Franciscus Xaverius Hartlar
Hannover 1.mo November 1783.

Frontisp., doppelblgr. Tit., 15 Bll., SS. 3-692

3 Kupfr. Taf v. Ulaubes

ai VII.92

70/47/14

Eboly. Asc. 5550 ≤

07/92/945

I M G W
Die Heilige Erz-Martirin
Thecla
Noth-Helfferin.

Hollenburgisches

Andachts-Klee,

von dreyen Blätteren.

BSB
MÜNCHEN

Reichs- Hochgräflich-

Andacht

Von dreyen

Ne

Denen kleinen Tag-Zeiten, neun-t

Gebette

Heiligen

Jungfrauen, und ersten M

Dann ebenfalls kleinen Tag-Zeiten un

JOANN von

Blut-Zeugen, und edlester Z

Und endlichen denen Satzungen, gewöhnlichen G
mit vielen ausnehmenden Gnaden bestättigten Bruderschaft,
sonderbar grossen Schützern und allgemeinen Nothhelffern auf

Welches der Hoch

JOSEPH

Des Heil. Röm. Reichs-Graf Fugger zu Kirchber
Wasserburg, Biberbach, Wöllenburg, Welden, Röttenbach,
Schillings-Herrschaft Irrmandshofen ob dem Wald &c. &c. Weyland Er
den Churfl. Durchl. in Bayern Cammerer, und eines hohen Chur-Bayris
Commandeur &c. &c. glückseeligist erfunden- großmüthigist fortgep
dann von Sr. letzt-regierenden Päbstl. Heiligkeit Benedicto
fruchtbahrlich i

Nunmehro aber auf erhaltenen Hochgnädigen Befehl mit all
aller disen mächtigen Schutz-Patronen getreu-ver

Von JOANNE CONRADO MÖSL, J. U. L. Not. Apost. jurat. p
im Algäu, und Reichs-Hochgräflich-

CUM PERMISS

AUGSPURG, gedruckt bey Maximilian S

ugger= Wöllenburgisches

S= Klee

Blåteren,

ichen
giger Zuflucht, und unterschiedlichen
zu der

THECLA,

artyrin Ihres Geschlechts:

bittlichen Verehrungen zu dem heiligen

NEPOMUCK,

rde der teutschen Priesterschaft:

etten, und Tugend= Ubungen der neu= errichtet,
er Liebs= Verbündnus unter Anruffung eben dieser Heiligen,
m Neuleblangs= Berg nächst dem Herrschafts= Marckt Welden,

bohrne Herr, Herr

MARIA

, und Weissenhorn, Herr der Reichs= Herrschafften
nd Gablingen, Innhaber der Vorder= Oesterreichischen Pfand=
öm. Kayserl. Majestät Caroli VII. glorw. Angedenckens, dann jetzig regieren=
i Ritter= Ordens S. Georgii, de Immaculata Conceptione B. V. Mariæ,
zet, und in die von Grund auf prächtigst erbaute, reichist ausgezierte,
XIV. mit vielen Gnaden begabte Hof= Kirch zu Neuleblang
bersetzet haben,
glichen Fleiß zusammen gelesen, auch zum nutzlichen Gebrauch
ndenen Pfleg= Kindern heraus gegeben worden ist:
l. & Romæ immatriculato, dermahligen Pfarrern zu Röttenbach
ugger= Wöllenburgischen Hof= Caplan.

SUPERIORUM,

on Pingitzer, Catholischen Buchdrucker, 1759.

APPROBATIO CENSORIS.

Cùm hîc Libellus, cujus Titulus: **Andachts-Klee** ꝛc. ad promovendum Cultum Sanctæ Martyris THECLÆ, & S. Joannis Nepomuceeni perutilis ſit, lucê publicâ dignum cenſeo.

Ex Vicariatu Auguſtæ Vindelicorum,
die 14. *Martii* 1759.

Imprimatur H. S.

FRANCISCUS XAVERIUS
L. B. ADELMAN de Adelmansfelden, Epiſcopus Mactaritenſis, Eccleſiæ Cath. Aug. Canonicus Capitularis, Rev.mi & Seren.mi Principis & Epiſcopi Aug. Suffraganeus, Vicarius in Spiritualibus Generalis, & Conſilii Eccleſiaſtici Præſes, mppria.

FRANCISCUS JOSEPHUS
de HANDL, SS. Theol. Licennt. Rev.mi ac Seren.mi Princip. & Epiſcop. Aug. Conſil. Eccleſ. Major Pœnitentiarius & Librorum Cenſor, nec non inſignis Eccleſ. Colleg. ad S. Mauritium Canonicus & Parochus mppria.

Zuschrift.

Dem

Hochgebohrnen

Herrn, Herrn

JOSEPH MARIA

Des heiligen Röm. Reichs Grafen

Fugger zu Kirchberg, und Weissenhorn,

Herrn der Reichs-Herrschafften, Wasserburg, Biberbach, Wöllenburg, Welden, Röttenbach, und Gablingen, Innhaberen der Vorder-Oesterreichischen Pfand-Schillings-Herrschafft Irrmandshofen ob dem Wald ꝛc. ꝛc. Weyland Sr. Römisch-Kayserl. Majestät CAROLI VII. glorwürdigsten Angedenckens, dann jetzig-preyßwürdigst-regierenden Churfürstl. Durchläucht in Bayren Cammerern, und eines hohen Chur-Bayrischen Ritter-Ordens S. Georgii de Immaculata Conceptione B. V. MARIÆ Commendeur, &c. &c.

Meinem Hochgebietenden

Gnädigisten

Herrn, Herrn.

Hochgebohrner

Des Heil. Römischen Reichs Graf,

Gnädigister Hochgebietender

HERR HERR!

WAs Euer Reichs- Hochgräfliche Excellence ehedessen in der denen abgedruckten, und bereits gäntzlich verwendeten Erquick- Stunden auferbaulichist vorzusetzen beliebten Zuschrifft gegen Ihre und nunmehro dahier allgemeine mächtigiste Vorsprecherin und grosse heilige Schützerin, die reineste Jungfrau, und unüberwindlich- glorwürdigiste Ertz- Blutzeugin Thecla für gantzer Nachbarschafft, und aller Welt preyßlichist veroffenbahren wollen, das hat sich würcklichen, und in der That zu Jedermanns vollkommnesten Vergnügen ergeben.

Die stumme Steine reden auf dem Neuleblangs- Berge, und jene in der neu- ausgebaue-

eingeweyhet= dann prächtigist mit unersparten Kösten hergestellten Hof= Kirche allschon mit etlich hundert verlobten Danck= Zeichen gezierte Mauren tragen in eben der Sprache die unsterbliche Lob= und Ruhms= Verfassungen vor, welche in Zeiten deren Orientalischen Kayfern Zeno, und Justinianus aus denen gleichfalls zu mehrerer Erkäntnus und Ehre eben unserer großmächtigen Nothhelfferin danckbarlichist aufgerichteten GOttes= Häusern in die unverwelckende Leder= Rinden überschriben worden seynd. (a)

Und wann einen grossen Welt= Beherrscher Constantinus allein auf Purpur gebohrne Zungen erheben sollen, daß höchstselber dem Allmächtigen dreyeinigen GOtt, und denen heiligen Apostlen Königliche Kirchen= Gebäude aufgeführet, (b) ja auch mit Hindanlegung seines Haubt= Schmuckes Karste, und Schauffel ergriffen, in dem Grund gearbeitet, und auf seinen Kayserlichen Schulteren zwölf volle Erden= Körbe ausgetragen hat. (c)

So müssen Euer Reichs= Hochgräflichen Excellence unumgänglich mehr dan gemeine Wohl= Redner berühmen, da Hochdieselbe nicht nur allein dem unendlich grossen GOTT, und der Apostolisch= heiligen Jungfrauen Ertz= Blut= zeugin THECLA mit großmüthigisten Aufwand eine sehr prächtige Kirche erbauet, dieselbe mit all= ersinnlichen Kostbarkeiten herausgeschmucket,

mit

(a) In Compendio vitæ S. Theclæ inferius adjuncto,
(b) Ribad. ad diem 18. Nov. (c) Ubi supra, & Baron. ad an. 324.

mit erforderten ewigen Stifftungen bestens ver-
sehen, und sowohl durch die Röthe anderwär-
tig her eingebracht- bewehrter heiligen Marty-
rer, dann durch die Weiße (d) verschidener hei-
ligen Beichtiger Reliquien für tausenden an-
sehendlich, als vermittels eingeführter Bru-
derschafft oder Liebes-Verbündnuß zur würdi-
gisten Braut, welche in dem hohen Lied deß
Salomon (e) wie die aufgehende Morgen-Rö-
the, schön wie der Mond, auserwählt wie die
Sonn: verzeichnet stehet; glückseeligist gemacht
haben.

Sondern auch in hoher Persohn mit unerhör-
ter Hindansetzung vorgezognester Herrlichkeit,
und geringe Achtung der uns so kostbaren Hoch-
gräflichen Gesundheit jedwederen Bau-Anstal-
ten gegenwärtig zu seyn, durch seltene Bey-
spiele die Arbeits-Leuth aufzumunteren, alle
Vorschläge genauest zu untersuchen, die Päbst-
liche, dann auch Hochfürstlich- Bischöfliche
Freyheiten, und Gnaden-Bestättigungen zu
erholen, ja so gar in das dritte Jahr ein gerin-
ges Häußlein, darumen einzuwohnen geruhet,
damit der Beschleinigung, dem Ansehen, der
Schönheit, dem Pracht diser vorgezielten
Hof-Kirche nichtes entgehen, und die milde
Reichs- Gräfliche Stiffters-Hände gemäß dem
gethanen Gelübd und der angestamten Fröm-
migkeit allzeit erstens an dises heilige Werck
gelangen mögten.

(d) Cant. 5. v. 10. (e) Canticorum 6. v. 9.

Ich getraue hier den Fürtrags-ächten Anwechsel deß handgreiflichen Beweises meiner bisherigen Ausdrücken Euer Reichs-hochgräflichen Excellence keinesweegs unter die, allen, so gar auch verdientesten Lobes-Sprüchen gehäßige Augen zu schreiben, und bin von vilen Jahren (in welchen Hoch-deroselben gnädigisten Befehlen, sonders bey dieser preyßlichisten Bauführung unterthänig, und freudig zu gehorsamen hatte) allerdings belehret worden, daß die Reichs-gräfliche hohe Einsicht nach denen Sätzen des Seneca (f) und Tacitus (g) geleitet, ebenfalls in ziemmender Ruhms-Zusage ein verborgenes Gift zu verabscheuen wisse.

Lasse disemnach wie vorhin die todte Steine, jetzt vile hundert lebende Hertzen, an meiner statt darthun, daß Ihre äusserliche Sinne dahinein allen vergnüglichen Uberfluß so oft und vielmahlen gebracht haben, so oft denen Augen die unermüdet-sorglichiste Verwendung Euer Reichs-höchgräfl. Excellence eingeleichtet, und Sie das mehr und mehr aufsteigende Wachsthum dieses unvergleichlichen Hauß GOttes mit süssesten Freuden-Zähern übergossen, so oft sage ich das eröfnete Gehör durch wahre Nachrichten des jetztmahlig-herzlichen Ansehens, und der sich täglich vergrösserenden Andacht auf dem Leblangs-Berg erfüllet, auch der Geschmack mit all-solch-geistlichen Früchten ersättiget worden ist, welche kaum mit gleich-prächtiger

Reiffe

(f) Epist. 123. (g) Lib. 1. hist. & 6. Annal,

Reiffe in denen ansehnlichisten Wahlfahrts-Kirchen einzuerndten seyn mögten.

Und kan mir lediglich zur genauesten Obligenheit werden, daß aus dem öfters anbefohlenen und nachdrucklichist widerholten hoch-gnädigen Auftrag, zur Vermehrung der Neuleblangischen Hof-Kirchen-Andachten neue und eigenthumliche Gebett, oder Bruderschafts-Büchlein zu verfassen, den Reichs-hoch-gräflich-preyß-würdigisten Eyfer abzumessen mich unterwünde, welcher Tag und Nacht auf das geistliche Beste verpflichteter Unterthanen, und wohlgesinnter Nachbarschaft hintrachtet, auch in jenen fetten Acker tieffe Wurtzlen geschlagen zu haben anscheinet, von welchem in dem ersten Buch Moses geschrieben einstehet: (h) Er ist wie der Geruch eines vollen Ackers, den der HERR geseegnet, und von dem Thau des Himmels, dann von der Fette der Erden, die Viele an Korn und Wein gegeben hat;

Allermassen ja Euer Reichs-hoch-gräfliche Excellence durch eben diese neu-verfertiget, und aufgelegte Gebett- oder Bruderschaft-Büchlein gleichsam die gantze Christliche Welt herbey zuruffen gedencken, und eben darumen großmüthigist bereitet seynd, alle solche, obschon unermeßliche, auf dem Leblang gezeitigte Früchte hinzuschencken, auch durchaus nicht verlangen von disen glückseeligist ausgeschlagenen Neubruch nur bloser-

(h) Genes. 1. c. 27. v. 27. & 28.

dingen den Zehenden auszutheilen, sonderen so gar mit liebreichister Erlassung aller Rechten, (die Hochdenenselben zur Vergeltung grössester Verdienste ohnedem alle Decimations-Befreyung zustehen (i)) den gantzen reichesten Ertrag Preyß geben wöllen. Weilen nur erstbesagte Gebett- und Bruderschaffts-Büchlein gleichsam das Gut mit der Hofwähre, oder dem Inventario aller reichen Erträgnussen einhalten, und darinn jedes Blat ausreden solle, was vorlängsten das Eifer-volle Hertz des Isaias (k) auf die beredsame Zunge geleget: Kommet = = eilet herzu, kauffet, und esset, kommet her, und kauffet = = = ohne Geld, und ohne einigen Werth.

Vor sich selbsten aber das jetztmahlige Leblang gar füglich einem neu-gebrochenen Grund zu verähnlichen kommet, welcher ehevor in einer unansehentlichen Brache gestanden, und allererst durch Euer Reichs-Hochgräflichen Excellence heilige und sonders gesegnete Bemühungen ausgejettet, kostbahrest angebauet, mit dem besten Saamen der siegend und streitenden Kirche besäet, auch in kurtzer Zeit zu solch erstaunlich reicher Ernde betrieben worden ist, daß die Scheure voll, ich will sagen, die herrlich-prächtig- und fürwahr Reichs-Gräfliche Hof-Kirche auf Neuleblang mit unermessenen Früchten des allerheiligsten Altars-Sacrament, mit dem erspriesslichisten Getraid des mächtigisten Obschu-

(i) Böcken de decim. lib. 3. tit. 30. n. 19. (k) Cap. 55. v. 1.

Obschutzes unserer Frauen und Himmels-Königin, dann des heiligen Nähr-Vatters JEsu, und reinesten Gespons Mariä Joseph, der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, des H. Johannis von Nepomuck Martyrers, und anderer Heiligen GOttes, (deren verehrteste Reliquien und Gebeine darinn andächtigist aufbehalten seynd) mit dem masten Kern zerschidener Jährlich einzubringender vollkommnen, und anderer heiligen Ablassen, auch eines sehr begnadeten Liebes-Bund oder Bruderschaft, woraus forderſamst alle lebende Brüder und Schwestern täglich, und stündlich, unsäglichen Nutzen, die Verstorbene dann aber jetzo sonderheitlich wegen der von Euer Reichs-Hochgräfl. Excellence alle Samstag auf dem daselbst privilegirten Altar ewig mildest gestifften heiligen Meß (welche der ebenfalls so nacher Neuleblang fundirte Beneficiatus ohnentgeltlich zu lesen hat) die allergeschwindeste Erlösung des Peynvollen Fegfeurs erhollen mögen, dann endlichen mit täglich schönsten Gottes-Diensten, öfteren Predigen, fürwährenden Beicht, und Buß-Gelegenheiten zu ungemeinem Seelen-Trost angefüllet ist, und alle dise außerordentliche Güter jedwederen Christen nicht nur offen stehen, sondern wohl auch in erwiderten Blättern zu allzeitig gedeylichen Genuß freygebigist angebotten werden.

Mithin eben diser gesammlet unvergleichlich reichen Ernde wegen, und der bereits offen-

bah-

bahren Reichs- Hochgräflichen Freygebigkeit halber allschon ein weit beträchtlicherer Eyfer am hellen Tage liget, als seiner Zeiten jener vorsichtigist Königl. Stadthalter des Egypten-Landes Joseph geäusseret hat, von deme zwar auch nutzlichist außgesäet, ersprießlichist eingescheuret, und freygebigist ausgetheilet, dann ebenfalls gantz Egypten-Land gesicherte Hilfe zu erlangen beygezogen (l): Jedoch aber nur ein zeitlich vergängliches Gut mit dienstbarer Ansicherung der edlesten Menschen-Freyheit hingegeben worden ist:

Wo entgegen Euer Reichs- Hochgräflichen Excellence eine heilige immerwährende Fruchtbarkeit eingeführet, und auf dem Berg Ihrer Erbschafft (m) allen geistlichen Uberfluß solcher gestalten gepflantzet, dann auch mit Thränen, so der Herr im Mittag wie einen Bach gewendet, eingesäet haben (n), daß siben Aehren, die voll und überaus schön, auf einem Halm gewachsen, (o) und die neu-gebrochene Leblangs-Höhen lauter ausgezeitigte unverwelckende Früchte zum freudigen Ernd-Schnitt darreichen, das Korn- oder vilmehr Hochdero prächtigist aufgeführtes GOttes-Hauß voll angeschittet werden, und sich in der That die allgemeine Josephinische Hilfes-Zuflucht erneueren mögen, so zwar nicht einen empfindlichen Wechselkauff (p), oder auch gar den schmertzlichen Ver-

lurst

(l) Gen. 41. v. 57. (m) Exod. 15. v. 17. (n) Psal. 125. v. 4. & 5.
(o) Gen c. 41. v. 22. (p) Gen. 47. v. 17. & seq.

lurst aller Eigenthümer und der angebohrnen Freyheit selbsten besagen, wohl aber jedwedere eingehörig- und auswärtige Hertzen in der Gestalt eines willkuhrlich irregularen Depositi, (q) oder nutzlichen Hinterlage dahin unumgänglich erfordern solle, damit dise an denen geseegneten Kirchen-Mauren danckbahrlichist angeheffret, eintweders alle bereits erhaltene Hülf spater Nachkommenschafft zu veroffenbahren, oder aber annoch tausend und tausend andere Trostdürfftige Hertzen zu vertraulicher Einhohlung deren unerschöpflichen Neuleblangischen Gnaden-Früchten anzureitzen unaufhörlich gehalten seyen.

Dergleichen Ruhmsbildung nun muß aus dem nur erst ermessen- ausnehmenden Eyfer, die vorsichtigist bezielte Gebett- und Bruderschafts-Büchlein in denen Händen aller Unterthanen: dann einer sammentlich- geehrten Nachbarschaft bäldest zu wissen allerdings folgen; Und wann Euer Reichs- Hochgräfliche Excellence nicht auf meine geringfähige Person zu verfallen, somit einen mehr tüchtig- und geübten Verfasser eröfterter Büchlein auszusehen geruhet haben würden, solten die preyßwürdigiste Absicht: dann auch sothane hoch- gnädige Befehle volle Garben bestrebet, und zu sonders gezimmender Ehr-Vermehrung in jenen Reyhen Platz genohmen haben, in welchen sich die Garben deren Kinderen Jacob befunden, (r)

nach-

(q) L. Lucius 2. ff. de Deposito. (r) Gen. c. 37. v. 7.

nachdeme dieselbe den weisesten großmüthigsten Joseph, als einen vorsichtigisten Mehrer der Fruchbarkeit in Ægypten mit niedergebogenen Aehren über alle Menschen erhoben;

Dan meine Kräften vermögen weiters nichts, als etwan einen verjüngten Maaßstabe an den grünenden Klee zu schlagen, so zwar nach der älteren Botanica oder Kräuter-Wissenschaft für die Primula Messis gehalten worden, und erfahrnen Augen den Reichthum jeder Ernde geschwind weissagen, jedannoch aber die Ernde selbsten keines Weegs nach den vollständigen Werth veroffenbahren, noch viel weniger das verdiente Lob des geflissenen Sämann hinlänglich ausdrücken kan:

Wannenhero auch, und weilen meine anerkännte Schwäche mich mercklich zurücke gehalten, lediglich auf denen grünen Klee-Auen, die Ezechiel (s) eine fette Berg-Weide benennet, niederzusitzen, und vast mit solchen Maaß, wie sonsten der Löwe aus der Klauen untersuchet wird, dem edlesten Klee dahin nachzuforschen getrachtet; damit desselben fette Blätter nicht nur allein die dermahlige ausnehmend-reiche Ernde deutlich vorsagen, sondern auch würcklichen auf denen beglücktesten Neuleblangs-Höhen die Ausreden des Propheten Jeremias (t) Ehr sey dem, der sie gepflantzet, sie wachsen auf, und bringen Frucht: bewahrhaftiget seyn, sofortan auch die Auslegungs-Wort des Pabst

Gre-

(s) Ezech. 34. v. 14. (t) Hierem. 12. v. 2.

Gregorius über diese Stelle: Wer sich an die Wurtz der Liebe machet, deme wird das Grüne nicht ermanglen, und seine Frucht nimmermehr vereitlen: erhärtet seyn mögten;

Sintemahlen Euer Reichs- Hochgräfl. Excellence am allererstenen die reineste heilige Jungfrau und Erz-Martyrin Thecla, als ein Meister-Stück der Göttlichen Liebe auserselyen, in die müheſammst, und kostbahr bereite Leblangs-Gründe versezet, und den heilsamen Wurzen-Schlag so sehr beförderet haben, daß gleich darauf mit disen ersten sich noch ein zweytes Blat, ich wil sagen, die Verehrung des heiligen Joannis von Nepomuck in voll-grünen Wachsthum herfürgethan, und endlichen die auserleseneste Früchte des sehr vorgezogenen Liebes-Bund, oder Bruderschafft, als ein drittes Blat, zeitig geworden, einfolgsame auch dem Reichs-Hochgräflich-Fugger Wöllenburgischen Andachts-Klee seine drey vollkommene Blätter angediehen seynd.

Nun aber eben solche Blätter geben Euer Reichs-Hochgräflichen Excellence, alldieweilen Hochselbe ihren fruchtbahrsten Ursprung fürsorglichist gepflanzet, eine unsterbliche Ehre, und wird die spate Nachwelt nach vielen Jahren hundert annoch von dieser, obschon durch meine Arbeit geringe entworffenen Primula Messis augenscheinlich unterwiesen werden, daß auf dem Neuleblangs-Berge, und in dasiger Reichs-Gräfl. Hof-Kirche für Jedermann eine

reiche Ernde gezeitiget, und allen durch die Reichs-Gräflich-Josephinisch-Wellenburgische Vorsichtigkeit zur erträglichisten Nuz-Niessung der andächtig-Catholischen Christenheit all ersinnlicher Seelen-Vorrath eingescheueret stehe.

Meine nachstehende Verwendung entgegen lediglich ein schuldiges Opfer des danckbahren Gehorsams, dan ein tief-folgleistiges Schattenwerck des preyßwürdigist erhobenen Reichs-Gräflichen Willens, und deren nicht zu erzählenden, auf den Weldischen Anhöhen gehäuften geistlichen Güteren seye.

Kommet also jezt meistentheils darauf an, ob Euer Reichs-Hochgräfliche Excellence ichtswas, für etwas anzusehen, durch Hochgnädiges Wohlgefallen dem Schatten-Gemählde allererst seine Grösse oder Stärcke verleyhen, und diese grünende Klee-Blätter Hochdero erleuchtesten Andachts-Eyfer einsweilen erflecklich zu achten geruhen wöllen: Ich zum wenigsten habe, die thunlichiste Abzeichnung derenselben nach Vermögen zu treffen keinen Fleiß erwinden, und dem ersten Blat jene ausbündigst gesezte, sehr begeisterte Reichs-Gräfliche Zuschrift, wie solche in dem Nachdruck deren trostreichen Erquick-Stunden eingestanden, wohlbedächtlich vorsezen lassen, auf daß der darin befindlich Herrschaftliche Andachts-Eyfer seine feurige Electricität mit meinen ungeübten Ausdrücken vermenge, und dieses ohnverwelckende Klee

unter

unter einen so ansehnlich- Reichs-Hochgräflich- frey und sicheren Geleith unangefochten bleiben, fördersammst aber Euer Reichs-Hochgräflichen Excellence als gleichsam Hoch-Dero Eigenthum ehender gefallen mögte.

Wie dann ein solches hiermit gehorsammest und in tiefesten Zutrauen übergebe; auch Grundmüthigist wünsche, dadurch solle die preyßwürdigist-Reichs-Hochgräfliche, und wahrhaftig Heyl- beflißneste Absicht ganz, und gar erzwecket, allen verehrtesten Nachbarschaften, ja der ganzen Welt der Neuleblangische grosse Hilf- und Schuz-Vorrath nuzlichist veroffenbahret, nach und nach viele tausend andächtig-dürftige Herzen herbey gezogen, und aus meinen bestens gemeinten Klee-Blättern Seiner Reichs-Hochgräflichen Excellence (als Hoch-welche allein für die thätige Ursach all-dieses verursachten reichen geistlichen Uberflusses, somit nach den Gesäzen (u) und den Ausspruch des weisen Seneca (x) an statt der freygebigsten Urquelle, in welche alle gesammlete Gnaden-Bäche, wie die gebrauchte Gutthaten auf jenen, der dem gemeinen Wesen ersprießlich gewesen, vortrünglichist zurücke fliessen müssen, danckbarlichist, und ewig gehalten seyn) die spätteste- ausnemmend- beglückteste gesundeste Lebens, und Herrschungs-Jahre, zusammt der freudigisten Ansicht (y) deren Reichs-Gräflichen Erbens-

(u) L. Servus. vers. sed nec videntur ff. de Serv. Exportan. (x) Lib. 1. Cap. de benefic. (y) Psalm. 172.

Erben, auch der zeitlich, und ewig erspreißliche Genuß von dieser gesegneten Arbeit eigener Handen (z) überflüßig erbetten, so ebenfals standhaftes Glücke, fürwährendes Heyl, und des Himmels reichesten Seegen für gesamte eingehörige Graf- und Herrschaften, für getreue Unterthanen, alle Wohlfahrt Leibs, und der Seelen für die zuflüchtende Nachbarschaft genugsam erholet werden. Der übrigens mich zu beharrlich-Reichs-Hochgräflichen Gnaden unterthänigst empfehle, und zu weiteren Hochgnädigen Befehlen gehorsamest verharre,

Euer Reichs-Hochgräflichen
Excellence

Welden den 16. May
1759.

Unterthänig gehorsamster
Johann Conrad Mösl, J. U. Lic.
Not. Apost. Jur. publ. Romæ lmatricul. Pfarrer zu Röttenbach, und Hof-Caplan.

(z) Ibid.

Des
Reichs = Hoch = Gräflichen
Fugger = Wöllenburgischen

Andachts = Klee

Erstes Blat:

Oder

Die kleine Tag=Zeiten,

ausgesuchte Gebette,

Und

Neuntägige Andacht
zu der heiligen

THECLA

Jungfrauen, und ersten Blut = Zeugin
Ihres Geschlechts;

Zusamt einem Anhang

Deren in der Reichsgräflichen Hof = Kirche
zu Neuleblang bereits schon eingeführten, und
angewöhnten täglichen

Andachts = Ubungen:

Wie ebenfalls

Des eigentlichen Berichts, und Gebrauchs von
dem geweyhten Engel=Brod mehrbesagt= grosser
heiligen Jungfrauen

Erz = Martyrin, und Nothhelfferin
Auf dem Leblangs = Berg nächst dem
Herrschafts=Marckt Welden.

Widerholte Reichs-Hochgräfliche Zuschrifft.

Der

Unüberwindlich-glorwürdigen

Blut-Zeugin

JEsu Christi,

Erst-gebohrnen geistlichen Tochter

des heiligen Pauli,

reinesten Jungfrauen,

Erb- und Ersten

Martyrin,

Thecla!

Mächtigiste

Vorsprecherin!

WAnn mich nicht ein heiliger Eifer, Deine Hochachtung und grössere Ehre bey der Nachwelt zu beförderen, antreibete, könte mir nicht unbillich verüblet werden, daß ich mich unterstehe, ein so kleines und unansehnliches Werckleín, Dir O grosse Heilige! zu widmen, nachdeme so viele von Tugend, und Gelehrtheit beruffene Männer, als benanntlich Gregorius, Epiphanius, Chrysostomus, mit vielen anderen, deine ausnehmende Tugend, und Wunderwercke schriftlich verfasset haben: Allein: die Liebe, so kleine Gabe sie immer hat den Geliebten zu beehren, so sehr sehnet sie sich durch sothane Gabe dem Geliebten zu gefallen.

Ja ich würde undanckbar heissen müssen, wann ich Die Jenige, Der ich nach GOtt all

Glück und Seegen, unter so vielen Gefahren, und Verfolgungen zu dancken habe, nicht auf eine gantz besondere Art verehren solte;

Gewißlich kan, und muß ich der gantzen Welt, GOtt zu Ehren, dir zur Glory, kund und offenbar machen, daß ich die Gnad gehabt, um keine Sach anzuhalten, die ich nicht Augenscheinlich erlanget hätte:

In Bekränckung meines Leibes, in Anstoß meiner Ehr, in verschiedenen anderen Gefahren warest Du, nach GOtt, meine sicherste Zuflucht; und die Wahrheit zu gestehen: fallet mir heut zu Tag noch empfindlich, daß ich von deiner so grossen Hülfe, und mächtigen Vorbitt, so spate Nachricht bekommen:

Glückseeliger Augenblick! durch welchen ich zur Erkänntnuß deines heiligen Namens gelanget, noch mehr glückseeliger, an welchen ich einen nahmhaften Particul deiner heiligen Gebeinen aus Rom erhalten, der allerglückseeligiste aber solle seyn, wann meine Augen dasjenige in vollkommnen Stand sehen werden, was meine Gedancken Dir und Deiner Ehr schon lange gewidmet haben.

Eine gantze Reyhe schon empfangener- und noch weit grössere Menge zuhoffender Gutthaten erforderen in der That eine danckbare Erkanntlichkeit; diese zu bezeigen finde ich kein zulänglicheres Mittel, als wann die gantze Nachbarschafft, ja die gantze Welt zu Deiner Ver-

ehrung

ehrung auf den Dir gewidmeten Berg zu Leblang einlade.

Zu diesem Ziel und Ende habe gegenwärtige Büchlein zum Druck beförderen wöllen, damit die Unwissende von Deiner Heiligkeit und Verdiensten belehret, die Dir schon andächtig ergebene Seelen ferners aufgemuntert, beyde in Deiner Verehrung standhaft verharren.

Es werden zwar Dein Lob die stumme Steine in Bälde reden, und in dem zu Deiner Ehr auf dem Leblangs-Berg erbauten GOttes-Hauß: die mit Gelübd und Danck-Zeichen gezierte Mauren werden Deine Wunder-grosse Gütigkeit Jedermann vor Augen legen.

Doch aber wird diß alles nicht meine zu Dir tragende Ehrforcht-volle Zuneigung ausdrucken können; indem ich biß auf diese Stund noch allzeit erfahren, daß Deine Gnaden gegen mich weit grösser seyen, als ich, will nicht sagen, zu vergelten, sondern auch nur zu erklären fähig bin.

Entzwischen machet mir jedoch eben diese ausserordentliche und unverdient-erfahrne nächest-Mütterliche gutherzige Fürsorge allen Muth, und Zutrost, daß Du die wenige Blätter, welche zu Deiner Ehr-Vermehrung Jedermann anbiete, mit gnädigen Augen ansehen, und denenselben den anhoffenden Seegen von GOTT ausbetten, jenen Bau aber, so ich zu Deiner Ehr aufzuführen mir vorgenohmen, in seiner Vollkommenheit erhalten werdest:

Son-

Sonderbahr aber hoffe ich vestiglich, Du werdest künftighin über mich, meine Unterthanen, und gantze Nachbarschafft Deinen heiligen Schutz-Mantel ausbreiten, alle gefährliche Feuers-Brunsten von unseren Gebäuden, blitzende Hagel- und Donner-Wetter von unseren Felderen, ansteckende Kranckheiten von Menschen und Vieh gnädigist abwenden, uns allen aber die nothwendigiste und letzste Gnad eines glückseeligen Tods von GOtt erhalten.

Geruhe also, Mächtigiste Vorsprecherin! daß ich mit disen Blätteren mich selbsten gäntzlich, und alle die Meinigen lebenlänglich zu Leblang aufopffere, und verbleibe

Grosse Heilige Erz-Martyrin!

Dein ewig Verpflichtester

Joseph Maria Graf Fugger
von Wöllenburg.

Vorbericht
an
alle getreu-verpflichte Diener und Dienerinnen
der
Heiligen Jungfrauen, und Erz-Martyrin
THECLA.

OB zwar schon ein jeglicher guter Baum gute Frucht bringet, (a) so klebet jedoch nicht jedem Stammen seine Güte aus der Natur an: der Zweig des Granat muß ehevor eingepfropfet seyn, (b) alsdann traget er erst süsse und gewürtzte Aepffel. Die Kunst, saget man sonsten (c) affe die natürliche Würckungen nach; allein dieses thut sie nur in denen cörperlichen Abschilderungen: dann was die innerliche Beschaffenheiten anbetrifft, muß die Natur öffters der Kunst eine Schülerin abgeben:

Wir wollen den richtigen Beweiß von der Nähe holen, und uns einen sehr wohlgebildten, dann auch bestens gesitten Menschen vorstellen, durch das Erstere unterscheidet solcher sich allein von deme, was unansehentlich in seinem Geschlecht, wegen den Anderen liebet Ihn die gantze vernünftige Welt:

Diese Liebe aber rechtfertiget alsdann solche vorzügliche Zuneigung, wann dieselbe der Natur ein gantz vollkommen ausgearbeitetes Stücke beymesset, und der Kunst so vieles darüber hingiebet, daß sothaner Mensch ohne ihre Beywürkung gelebet, und nicht gelebet haben würde.

Alle

(a) Matth. 7. v. 17. (b) Dioscorus apud Gemin: Lib. 3. c. 55. de Vegetabil. & plant. (c) Aristotil. 2. Phys.

Alle vernünfftige und unvernünfftige Thier leben, aber nicht aller Leben ist liebenswürdig: allein das gute Leben verdienet solchen Vorrang, wie der gute Baum lediglich wegen der guten Frucht geschätzet wird.

Und dahero haben sogar die alte Heyden denen berühmten sitten-Künstleren mehr denn menschliche Vermögenheiten beygemessen, weilen ihren Kinderen von denenselben das gute Leben eingeflösset worden ist. Philippus der Macedonier-König urkundete durch offne Schrifften (d) wie er den Göttern vieles schuldig, daß Alexander lebe, noch mehr aber wegen Aristotiles verbunden seye, der seinem Sohn das gute Leben verschaffen könte.

Was die Anbetter der wahren und einigen Gottheit belanget, wußten sie gar wohl, daß die Menschen-Seel GOtt erschaffe, und daher auch das natürliche Leben komme, jedoch behaupteten selbe insgemein: die gute Auferziehung seye von mehr beträchtlicher Wichtigkeit, als von Anfang der natürliche Beytrag gewesen ist: weshalben auch der Sohn Syrach (e) gantz wahrhafft abschliesse: **Die Weißheit, das ist der weise Sitten-Künstler blase seinen Kinderen das Leben ein**; nicht weniger Salomon (f) die Werckstatt deren guten Sitten in das Hertz, wo die Urquelle (g) des Leben strommet, baue.

Jener grosse Völcker-Apostel ware in denen Gnaden-Zeiten ein ausgemachter Meister dieser guten Lebens-Kunst; Er beweiset dero Stärcke in vielen Stellen seiner Geistvollen erhobenen Briefschafften, und will daß die Römer (h) in einem neuen Leben wandlen sollen. Bey Timotheus (i) verewiget Paulus wieder besagtes Leben durch unausgesetzte Tugend-Lehren, und wer immer damalen unter seine Kunstreiche Hand gekommen (k) der wuste gerecht, gottseelig, und gut zu leben.

Eben

(d) Gell. Lib. 9. noct. att. Cap. 3. (e) Eccles. 4. v. 12. (f) Proverb. 23. v. 26. (g) Proverb. 16. v. 22. (h) ad Rom. 6. v. 4. (i) 1. ad Timoth. 6. v. 12. (k) ad. Tit. 2. v. 12.

Eben darummen aber sahen die dortige Welt = Augen Menschen, wie die Bäume daher gehen (l) so Paulus gepflantzet, begossen, (m) und weilen (n) ebenfals in Ihme Christus lebte, neu belebet, auch dahin glücklich gebracht hat, daß sie gute Früchten zum Uberflus in die Rechnung gegeben. (o) Unsere glorwürdigste Schützerin, die heilige Thecla, hat von der Natur alles erhalten, was schön, glücklich, und vorgezogen heissen mag: aber alle diese Gaben wurden erst damalen ansehentlich, als solches unvergleichliche Meister= Schoos Paulus unter seine apostolische Beltzschul genohmmen.

Der von Daniel (p) Propheten=mässige ausgelegte grosse, und starcke Baum, konte dorten nur als eine getraumte Gleichnuß angesehen werden; Jedoch Thecla ist in der That eben sobald zu einem starcken, grossen, guten Baum, dessen höhe bis an den Himmel gereichet, und den man bis zu den Gräntzen des gantzen Erdbodens gesehen, dessen Blätter sehr schön anzusehen, und der überaus viele, und gute Früchte getragen, aufgewachsen, sobald der grosse Sitten= Wächter (q) und heilige Lehrmeister vom Himmel gesendet angekommen ist, auch durch seine gesalbte Kunst= Hände die Heydnische Blätter abgeschlagen, das unglaubige Hertz genommen, ein standhafftes Christliches Hertz einpflantzet, und in diesen Jungfräulichen Ursprung des Lebens die ohnehin erhobene Geister zu dem ewig glückseeligen Leben ausgearbeitet worden seynd:

Nun aber solche ungemeine Abänderung vermochte auf einmal die Paulinische Sitten= Kunst; weilen ihre Würckungen lebende Kräfften mittheilete, und was also durch den Völcker= Lehrer leben sollen, nicht nach und nach gezeiget, sonderen mit den guten Früchten zugleich, und vast auf solche Weis vorscheinig worden ist.

Wie der Spiegel auf den ersten Einblick eines fruchtbahren Baums den Stammen mit den zeitigen Aepflen, jedoch

mit

(l) Marci 8. v. 24. (m) 1. Cor. 3. v. 6. (n) ad Galat. 2. v. 20. (o) ad Philipp. 4. v. 17. (p) Daniel. 4. v. 8. & 9. (q) ibidem. v. 10. & 11.

mit diesen mercklichen unterschied heraus künstlet: daß dergleichen Abspieglung in nichts nit fürwähret, der gezeigte Stamme, und die Frucht entgegen nach derley sittlichen Belebungen immerhin, und so lange sich vergrössern, bis endlichen das edle Wachsthum den höchsten Grad erstigen, und etwann die Bildnus mit dem Bildenden gantz und gar überein kommet;

Als wohin die Sitten-Vorschrifft des mehr belobten Meisters in den Worten zielet (r) machet alles nach dem Vorbild! das ist, der neu belebte Lehr-Schüler mus das Ebenbild des Meisters seyn. Dann weil er seine Gesätze (s) in das Gemüth des Lehrlings gebracht, und dieselbe in sein Hertz hinein geschrieben, so kan nichts anders, dann das lebende Ebenbild erfolgen.

Nicht wahr? Paulus rühmet sich billig gegen die Galater (t) **aber ich lebe nunmehr nit ich, sondern Christus lebet in mir**: dann er ware von dem göttlichen Sitten-Meister zum neuen Leben, und zwar also gebildet, daß sich sein Hertz ausgebreitet (u) und der neue lebende Lehr-Schüler Christum wie ein reiner Spiegel den empfangenen Gegensatz zum Leben vorgestellet:

Eben also möchten jedwedere folgleistige Lehr-Kinder des Apostels, und damalen förderist unsere heilige Thecla prangen, daß Sie lebe, nunmehr nit Sie, sondern in ihr Christus, und Paulus, weilen diese reineste Jungfrau von dem Völcker-Lehrer, in deme nit Er, sondern Christus gelebet, also belebet worden ist, daß eben bald Ihr Leben, dem Leben Christi und Pauli, weit näher dann die Neben-Sonn der wahren Sonn, beygekommen.

Die Sonn siehet öffters mit ihren goldstrallenden Augen in eine gegenstehende helle Wolcke hinein, daß man meynen solte, zwey Sonne beleuchten die Lufft, kaum ist der wahre Unterschied zwischen beyden zu erfinden, eine Sonn ist der anderen eigentliche Bildnuß, eben als hätte sich die

Sonn

(r) ad Heb. 8. v. 5. (s) idem ibidem. v. 10. (t) ad Galat. 2. v. 20. (u) 2. Cor. 6. v. 11.

Sonn verdoppelt, oder stünden in der That zwey Sonnen an dem Firmament; und dahero nennen auch solche Fürfallenheit die Sternekenner Parelion, oder eine Erscheinung der zweyfachen Sonn.

Die Apostolische Sonn ersahe mit feuervollen Augen des Eyfers eine noch n dem Heydenthum verwickelte Helle, diese bildete alsobalden ihres gleichen, einen anderen Ich: daß also wer daraufhin Theclam finden wolte, nicht mehr Theclam, sonderen Christum und Paulum in Thecla suchen mußte; Ich sage, eine Apostollische Neben= Sonn an der grossen Völcker= Sonn zu bewundern hatte:

Eine Sonn, die nicht nur in einer zergänglich = leeren Abbildnuß bestanden, sondern ebenfalls unüberwindlich belebte auf dem Glauben (x) klar erleuchtete alle Menschen, welche die Austheilung seye des Geheimnuß, das von ewigen Zeiten her verborgen gewesen ist, in Gott, der alle Ding erschaffen hat (y) sorglich erwärmete und pflegte aller folgleistigen, wie eine Amme ihrer Kinder (z) nutzlich ist, (aa) anbrennete, als eine Apostolisch = bedienstete Feuerflamme, (bb) so die glüende Kolen auf ihrer Feinden Haupt gesammlet. (cc)

Kurtz zu sagen: wie die Apostolische Völcker= Sonn Allen alles worden ist, auf daß Sie Alle seelig machte (dd) also wurde auch Thecla Allen alles: Sie leydete alles um der Auserwählten willen, damit sie auch die Seeligkeit erlangte, die in Christo JEsu ist mit der himmlischen Herrlichkeit. (ee)

Gleichwie aber Thecla die Lehr ihres Meisters vollkommnest gefasset, seine Unterweisung, seinen Fürsatz, Glauben, Langmüthigkeit, Liebe, Gedult in Verfolgungen, und Leiden, gantz ausserordentlich begriffen. (ff)

Also wußte Sie auch wie Paulus in allen Dingen, Ihrer Bitt im Gebett und Flehen, mit Danckſagung kund

zu

(x) ad Rom. 1. v. 17. (y) ad Ephes. 3. v. 9. (z) 1. ad Tessal. 2. v. 7. (aa) 1. ad Cor. 13. v. 3. (bb) ad Heb. 1. v. 7. (cc) ad Rom. 12. v. 20. (dd) 1. ad Cor. 9. v. 22. (ee) 2. ad Tim. 2. v. 10. (ff) 2. ad Tim. 3. v. 10.

zu thun. (gg) Sie ware vorzüglichst belehret; in eben dem Gebett nicht sorgfältig sondern standhafft anzuhalten, (hh) allezeit ihren Geist zu erheben (ii) und darinnen ihren Willen mit allen Willen Gottes zu erfüllen. (kk)

Thecla gebrauchte fortan in allem Gebett selbige Regul, in welcher Paulus zu verbleiben anbefohlen. (ll) Da er sich als ein getreuer Sitten-Meister zur genauen Nachfolge vorgestellet, (mm) und ihme die Lehr-Schulerin, wie Sie das Vorbild ersehen, (nn) gantz eigenthumlich nachgeartet hatte.

Jetzt aber auch darummen haben die Christliche Völckerschafften von Auf- und Niedergang gleich in denen ersten Zeiten, in welchen sie dieses ausgemachte Paulinische Ebenbild sich wiederum zur Apostolischen Lehrmeisterin des sittlichen Tugend-Leben fürgesetzet, löblichist, dann auch nutzlichist gepflogen, dem bis in die Wolcken reichenden Jungfräulichen Wunder-Baum an die fruchtbare Wurtzlen, der auserlesnest allerbesten Frucht aber, an den Kern zu gehen;

Das ist, sie erlerneten förderlamst die Weiß und Art zu betten, (oo) die Thecla nach der Andachts-Lehr Pauli eingerichtet zu haben glaubig ist, und hin und wieder in denen Schrifften des Apostels annoch anzutreffen seynd, hoffeten anbey vestiglich; durch solches gleichgestellte Bitten die göttliche Gnaden und das Wachsthum in der Tugend ehender zu erlangen: nachdeme auch eben dergleichen Gebett bey Thecla gantz erstaunlich gefruchtet.

Sie, die getreue Pfleg-Kinder dieser Apostolischen Jungfrauen, betteten ohne Unterlaß (pp) und wurden je länger je reicher, (qq) weilen sie auf jene Weiß gebettet, gewandlet, und Gottwohlgefällig zu seyn getrachtet, wie Paulus und Thecla gebetten, und in dem HErrn JEsu angeflehet haben. (rr)

So

(gg) ad Philipp. 4. v. 6. (hh) ad Rom. 12. v. 12. (ii) ad Ephes. 6. v. 18. (kk) ad Colos. 4. v. 12. (ll) ad Philipp. 3. v. 16. (mm) ad Philipp. 3. v. 17. (nn) ibidem 5. v. 17. (oo) Athelmus in vita. (pp) 1. Thess. 1. v. 17. (qq) 1. Cor. 12. v. 3. (rr) 1. Thess. 4. v. 1.

Sodann, was hierinnfalls der ältere Christen-Eyfer erspriesslichist fürgekehret, das wollen gleichfalls der Hochgebohrne Herr Herr Joseph Maria des heil. Röm. Reichs Graf Fugger von Wöllenburg, ꝛc. ꝛc. zu unsterblichem Nachruhm befolget wissen:

Hochdieselbe übersetzten mit grosmüthigister Absicht, mit unersparten Aufwand, und preislichister Fürsorge, Ihren getreuen Unterthanen, dann ebenfalls allen verehrtesten Nachbarschafften zu unfehlbaren Besten, und Frommen, den Welt- und Himmel-berühmten jungfräulichen Gnaden-Baum, die Heil. wunderthätige Ertz-Martyrin Thecla in Ihre prächtigst-erbaute Hof-Kirche;

Damit gleichsam in einer neuen Bildnuß die auserlesneste Apostolische Tugendfrüchte zu ersehen, und wie in einem reinen Spiegel die Gestalt des wahren Christenthums zu erfinden seyn mögte, damit sage Ich, daher die Lehre der wahren Andacht, und eines vor Gott vermöglichen Gebetts allezeit genommen werden solte, wo das Meisterthum der Tugend, der Gnad, der gewissen Hülfe, des unausbleiblichen Beystands zum Leben ausgedrücket ist, und (qq) die vorgezognest-alleredleste Kräften der Lehrmeisterin die Begierde deren geflissenen Schüleren nothwendig vergrösseren müssen.

Weitershin dringete das vorsichtigste Verlangen des wiederbelobt-Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn Herrn sonderbahr darauf an, daß auch jene Weis und Art zu betten, auf dem Neuleblangs-Berge allerdings eintreffen solten, welche Paulus und Thecla nach obiger Meynung gebrauchet, und von Seiten deren getreuen Pfleg-Kinderen allzeit an Seel und Leibe, sehr nutzlich erfunden worden ist.

Allein diese Waffen des Lichts (rr) kunten die blöde Augen des auserseheuen Verfassers niemalen hinlänglich begreiffen, und jener glänzende Harnisch Gottes (ss) kame demselben so ungewöhnet, als dem jungen Hirten-Knaben David der Königliche Pantzer angestanden hat. (tt)

(qq) S. Ambros. de Virgin. Lib. 2. c. 2. (rr) ad Rom. 13. v. 12.
(ss) ad Ephes. 6. v. 11. & 13. (tt) 1. Reg. 17. v. 39.

Derowegen wurden nur, wie dorten (uu) die glatte Steine, also hier so zu reden, das kurtze Gewehr aus dem vollen Paulinischen Zeug-Haus erwählet, und solche besonders dem ersten Blat des Reichs-Gräflich-Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee, oder diesen kleinen Tag-Zeiten neuntägiger Zuflucht, und übrigen Gebetten zu der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla einverleibet.

Hiermit aber auch dem unvergleichlich-guten Meister-Baum, nach unserer geringen Vermögenheit, seine Kraft, denen auserlesnesten und sehr guten Früchten ihre heilsame Würckung wenigst so weit gelassen, daß nunmehr alle getreue verpflichte Diener und Dienerinnen sich an dem Vorbild (ww) das ihnen durch die Reichs-Hochgräfliche Grosmüthigkeit auf dem Neuleblangs-Berg gezeiget wird, (xx) genugsam ersehen, und alles was tugendhaft, unermüdet (yy) nachmachen, und endlichen durch wahres Vertrauen, und wohlverdienstliche Andacht, daher fast so vielen Ueberfluß der Jungfräulich unfehlbaren Vorbitt, Hülfe, und Gutthaten einsammlen können, als von denen fünf Gersten-Broden (zz) die ein unvermögender Knabe beygebracht, so gar nach gäntzlicher Ersättigung vieler hundert Menschen in zwölf Körben erholet werden mögen.

Welches von nun an mit so ergebener Inbrünstigkeit gewunschen, als zuverläßigist angehoffet wird. Gegenwärtige Erstlinge des bereitwilligsten Gehorsams sollen zur allerhöchsten und einzig bezielten Ehre Gottes: zu allzeit grösserer Vermehrung der Andacht auf dem Neuleblangs-Berge gereichen, und denen verbundenen Liebhaberen der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, dann des heiligen Priesters und Blut-Zeugen Johannis von Nepomuck, doch nur die verwendete Mühe gefallen.

(uu) ibidem v. 40. (ww) ad Heb. 8. v. 5. (xx) ad Heb. ubi sup.
(yy) ad Heb. 8. v. 5. (zz) Joan. 6. v. 9. & 13.

Frühe Morgens-Uebungen
eines jeden getreuen Pfleg-Kinds der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin THECLA.

Zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

IM Namen GOtt des Vatters †, der mich erschaffen, des Sohns †, der mich durch den kostbahren Werth seines Heil. Bluts erlöset, des Heil. Geistes †, der mich geheiliget, stehe ich auf: GOtt seye Ehr, und Glory in Ewigkeit, Amen.

O Vatter unseres HErrn JESU Christi! von welchem (a) alle Vatterschafft im Himmel und auf Erden genennet wird: O Sohn! in welchem (b) alle Schätz der Weisheit, und Erkäntnuß verborgen seynd, O Geist des

(a) ad Ephes. 3. v. 14. & 15. (b) ad Coloss. 2. v. 3.

Glaubens, des Friedens, und der Liebe (c) Einiger GOtt, Heiliger starcker, Heiliger unsterblicher GOtt, erbarme dich meiner!

Dir, O König der Ewigkeit, dem unsterblichen, unsichtbaren, einigen GOtt, seye Ehr, und Preiß von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen. (d)

Gebenedeyet seye GOtt, u. der Vatter unseres HErrn JEsu Christi, der mich diese Nacht gesegnet hat mit allem geistlichen Segen, in den himlischen Gaben durch Christum. (e)

Ich sage Dir Danck, O Vatter der Barmhertzigkeit! daß du mich tauglich gemacht hast, zu dem Erbtheil deren Heiligen in dem Licht. (f) Ich sage Dir Danck, O mein HErr JEsu Christe! der Du bist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgebohrne aller Creaturen. (g) Du hast mich aufgewecket, da ich geschlafen (h), jetzt aber erleuchte mich, daß ich wie ein Kind des Lichts wandle (i), in aller Gütigkeit, Gerechtigkeit, und Wahrheit (k), damit ich diesen ganzen Tag hin prüfe, was Dir wohlgefällig (l), und nicht an denen unfruchtbaren Wercken der Finsternuß Theil habe (m), sondern vielmehr in allen guten Wercken fruchtbar werde, und wachse in deiner Erkäntnuß. (n)

Ich

(c) ad Rom. 8. v. 6. &c. (d) 1. ad Timoth. 1. v. 17. (e) ad Ephes. 1. v. 3. (f) ad Coloss. 1. v. 12 (g) ad Coloss. 1. v. 15. (h) ad Ephes. 5. v. 14. (i) ad Ephes. 5. v. 8. (k) ibid. v. 9. (l) ibidem v. 10. (m) ibidem v. 11. (n) ad Coloss. 1. v. 10.

Ich sage Dir Danck, O Geist der Kraft, der Liebe, und der Mäßigkeit (o), O Heiliger Geist! dir dancke ich, daß du diese Nacht meinen Schwachheiten geholfen (p) und mit unaussprechlichen Seufzen für mich begehret hast (q), damit ich den ganzen Tag hin eingedencke, alle meine Glieder seyen dein Tempel (r), folglich Dich nimmermehr betrübe (s), vielmehr in Dir aussäe, und von Dir einernde das ewige Leben.

Tausend, und tausendmal Danck seye der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobe den HErrn meine Seel, und vergesse nicht aller seiner Wohlthaten: der allen meinen Sünden gnädig ist, der alle meine Schwachheiten heilet, der mein Leben vom Tod erlöset, der mich krönet mit Barmhertzigkeit, und Erbarmungen. (t)

O GOtt! mein GOtt! zu Dir wache ich, wann der Tag anbricht, meine Seel dürstet nach Dir, mein Fleisch hat nach Dir grosses Verlangen. Ich will in den Morgenstunden von Dir betrachten; dann Du bist diese Nacht mein Helfer gewesen, und durch den ganzen Tag will ich unter dem Schatten deiner Flügel frohlocken. (u) Mein Hertz ist bereitet o GOtt! mein Hertz ist bereitet, und ist in dem Anfang dieses meines lebenden Buchs geschrieben: daß

(o) 2. Timoth. 1. v. 7. (p) ad Rom. 8. v. 26. (q) ibidem (r) 1. Cor. 6. v. 19. (s) ad Ephes. 4. v. 30. (t) Ps. 102. v. 2. 3. 4. (u) Ps. 62. v. 1. 2. &c.

ich O GOtt! deinen heiligsten Willen heut, und allezeit verrichten wolle. (x)

Kleide, O HErr! mein GOtt, und himmlischer Vatter! Kleide mich anheut wider meine Feind mit deinen Waffen an, umgürte meine Lenden mit deren Wahrheit, umgebe mich mit dem Panzer der Gerechtigkeit, setze mir auf den Helm des Heyls, giebe mir den Schild des Glaubens, und das Schwerd des Geistes, welches ist dein Göttliches Wort (y) damit ich also bestens angethan, wie ein Kind des Lichts in einem neuen Leben (z) mit richtigen Gängen (aa) durch die gerade Wege (bb) deiner Gerechtigkeit wandlen, als ein geübter Streiter gegen die Feinde meiner Seelen, wider die böse Lüsten der Welt, wider die Reizungen des Fleisches (cc) und gegen jene gewaltsame Nachstellungen der alten Schlange, (dd) glückseelig kämpfen, alle feurige Pfeil des Böswichts auslöschen, (ee) und nach gesegneter Vollbringung dieses Tags gantz gesund, und unverletzet, dir, O HErr! aus danckbarlichstem Hertzen tiefesten Danck sagen möge: Um diese sonderbare Gnad bitte ich dich, O ewiger Vatter! durch JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der mit dir gleicher GOtt herrschet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu

(x) ad Heb. 10. v. 7. (y) ad Ephes. 6. v. 14. (z) ad Rom. 6. v. 4. (aa) ad Heb. 12. v. 13. (bb) Sap. 10. v. 10. (cc) ad Gal. 5. v. 24. (dd) Apoc. 12. v. 9. (ee) ad Ephes. 6. v. 16.

Zu der Heil. THECLA.

NUnmehro weiset mich die kindliche Liebe zu dir, O meine auserwählte Schützerin, glorwürdigiste Braut Christi, heilige Jungfrau, und Ertz-Martyrin Thecla! Seye von mir zu tausendmal in dem liebreichesten Hertzen JEsu durch den heiligen (ff) Kuß des Friedens gegrüsset; und würdige dich jetzt gleich bey Anbegin dieses gegenwärtigen Tages gegen mich klein, und hülfreich zu seyn, gleichwie eine sorgfältige Amm, die ihrer Kinder pfleget, (gg) führe mich mit Vertrauen hin zu dem Thron der göttlichen Gnaden, auf daß ich Barmhertzigkeit empfange, und Gnad finde zur Zeit, da mir Hülfe vonnöthen ist. (hh)

Ich lobe GOtt aus gantzem Hertzen, und dancke seiner uneingeschränckten Allmacht nach allen meinen armen Kräfften, daß dessen höchste Vorsichtigkeit dich, als eine Erstlinge zur Seeligkeit auserwählet hat durch die Heiligung des Geistes, und durch den Glauben der Wahrheit (ii) dich zuvor ersehen, und auch verordnet hat, daß du gleichförmig werden sollest dem Ebenbild seines Sohns, und dem Ebenbild deines heiligen Lehrmeisters Pauli, somit seyest die Erstgebohrne aus dem kostbahresten Blut des Lamms unter vielen Jungfrauen, und in deinem Geschlecht. (kk)

(ff) ad Rom. 16. v. 16. (gg) 1. ad Thess. 2. v. 7. (hh) ad Heb. 4. v. 16. (ii) 2. ad Thess. 2. v. 12 (kk) ad Rom. 8. v. 29.

O meine groß vermögende Schirmerin! du bist von GOtt für mir sehr hoch geehret, und ist deine Herrschaft überaus sehr gestärcket worden (ll) darumen kan ich dich nicht hinlänglich preisen, deine gegenwärtige Glory verdunckelt meine Augen, und für mich bleibet nichts mehr zu thun übrig, als daß ich GOtt wiedermalen aus gantzer Seelen dancke, der seine höchste Allmacht in dir überaus wunderbarlich (mm) geäusseret, und dich durch so viele Tugenden, als den Himmel mit unzahlbaren Sternen erleuchtet hat.

Unterdessen weis ich gar wohl, daß, wann mich dein Lob würdig auszudrücken, unterstehen solte, ehevor nothwendig deinem ungemeinen grossen Tugend-Beyspiel nachfolgen müßte: Allein! wie dürfftig und arm (nn) bin ich in der Tugend! eine empfindliche Scham bedecket mein Angesicht, (oo) weilen ich dir sogar ungleich, und fremd in verdienstlichen Wercken worden bin: Ach! wie will ich in Gerechtigkeit vor deinem Angesicht erscheinen, (pp) ich habe nicht gethan, was wohlgethan ist, (qq) du aber entgegen hast gleich alles verlassen, und bist dem HErrn nachgefolget (rr) du hast deinen unschuldigen Leib casteyet, und unter die Dienstbarkeit gebracht, (ss) du hast Gerechtigkeit gewürcket, die Verheissungen erlanget, (tt) die Rachen

der

(ll) Psalm. 138. v. 17 (mm) Psalm. 68. v. 36. (nn) Psalm. 85. v. 1. (oo) Psalm 68. v. 8. (pp) Psalm 16. v. 15. (qq) 2. Cor. 13. v. 7. (rr) Matth. 19. v. 27. (ss) 1. Cor. 9. v. 27. (tt) ad Heb. 11. v. 33.

der Löwen verstopfet, des Feuers Kraft ausgelöschet, (uu) du bist starck worden in dem Streit, du hast die Heerläger der Fremden in die Flucht getrieben, (xx) du hast Spott, und Streich ausgestanden, darzu Band, und Gefängnuß, (yy) du bist dürftig, beängstiget, und geplaget worden, (zz) deiner ware die Welt nicht wehrt: Du bist in freywilliger Armuth, und Abgang Christum zu predigen hin, und wieder geschwebet in denen Wüsten des Heydenthums, auf den Bergen, und in Klüften der Erden (aaa) deinen Apostolischen Glaubens-Eyfer offentlich zu bewähren. (bbb)

Ich armseeliger Mensch kan ja auf keine Weiß solchen deinem unvergleichlichen Beyspiel nachkommen, mich reizet zwar dasselbe an, das Wöllen ist wohl bey mir, allein! so gut zu vollbringen, das finde ich nicht. (ccc)

Gedencke doch, ich bitte dich, was mein Wesen seye, (ddd) nicht wahr? mein Leben ist ein Wind. (eee) Ich bin elend, und laue, weder kalt noch warm: (fff) O daß ich warm wäre! Aber wie wird es mir möglich seyn? wañ nicht durch dein alles vermögende Vorbitt Gott seine rechte Gnaden-Hand meinen armen Wercken reichet. (ggg) GOtt ist deine Krafft, und deine unverwelckende Kron (hhh) durch des-

(uu) ibid. v. 34. (xx) ad Heb. 11. v. 35. (yy) ibidem v. 36. (zz) ibidem v. 37. (aaa) ibidem v. 38. (bbb) ibidem v. 39. (ccc) ad Rom. 7. v. 18. (ddd) Ps. 88. v. 48. (eee) Job. 7. v. 7. (fff) Apoc. 3. v. 15. & 17. (ggg) Job. 14. v. 15. (hhh) 1. Pet. 5. v. 4.

ſen mitwürckende Barmhertzigkeit haſt du ſolche Wunder in der Tugend geübet. Erbette doch für mich, daß die göttliche Gnad meinem Thun, und Laſſen fürkomme, und deine Hülf meine Werck begleiten därfe: Alsdann vermag ich alles in GOtt, der mich ſtärcket. (iii)

Führe mich durch GOtt auf den Fußpfad ſeiner Gebotten, dann ich habe Luſt an denenſelbigen, (kkk) weilen du mir darinnen ſo hertzhaft vorgegangen: Rede für mich, als für dein Pfleg-Kind (lll) und mache, daß mein Hertz ausgebreitet werde, (mmm) dann ob ich ſchon nicht, wie du, unter der grauſamen Tyrannen Wuth dem Tod entgegen gehen kan, jedoch der Welt, dem Fleiſch, und der Sünd abſterbe, mich ſelbſten verlaugne, und beſonders heut dieſen Tag demüthig, gedultig, und ſanfftmüthig ſeye, (nnn) das Böſe haſſe, und dem Guten nachhange, (ooo) niemand Böſes um Gutes, oder Böſes für Gutes vergelte, (ppp) und das Böſe mit Guten überwinde. (qqq)

Veranlaſſe O Heilige Schützerin! daß ich mit wahrer Standhaftigkeit, anheut eine Huth an meinen Mund ſetze, (rrr) meine Ohren mit Dörnen verzäune, und nicht höre, was eine böſe Zung rede, (sss) meine Augen abwende, und keine Eitelkeit ſehe, (ttt) mein Hertz zu

deinen

(iii) ad Philipp. 4. v. 13. (kkk) Pſ. 118. v. 35. (lll) 2. Cor. 6. v. 13. (mmm) ibidem v. 11. (nnn) ad Epheſ. 4. v. 2. (ooo) ad Rom. 12. v. 9. (ppp) ibidem. v. 17. (qqq) ibidem v. 21. (rrr) Pſ. 38. (sss) Eccleſ. 28. v. 28. (ttt) Pſ. 18. v. 36.

deinen Zeugnüssen, und nicht zum Geitz verwende. (uuu)

Ach! verschaffe doch, daß ich in Christlichen Mitleyden dem Hungrigen mein Brod breche, (xxx) eine angethane Unbild geduldig leyde: Lasse mich diesen Tag nüchtern seyn, angethan mit dem Panzer des Glauben, und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung auf die Seeligkeit, (yyy) so gestaltet aber die Ehre meines Nebenmenschen schone und erhalte. (zzz)

Mit einem Wort: gönne, ach gönne mir deine mächtige Vorbitt, damit ich in allen täglichen Streit starckmüthig seye (aaaa) und den brüllenden Löwen erforderlichen Widerstand thun möge. (bbbb)

Du O grosse Heilige! bist selbsten als eine schwache Jungfrau von GOtt erwählet worden, zu Schanden zu machen, was starck geschienen (cccc) du hast über dein Alter gekämpfet, und sowohl deine grausameste Feinde, als die Welt, das Fleisch, und die Höllen sigreich mit Füssen getretten.

Flehe, wiedermahlen bitte ich dich, flehe an für mich, daß ich diesen Tag niemalen in der Tugend schläfrig werde, mich in aller Andacht verdienstlich übe, alle sichtbarlich, und unsichtbarliche Anfeindungen glücklich überwinde,

(uuu) Pſ. 18. v. 35. (xxx) Iſaiæ 58. v. 7. (yyy) 1. Theſ. 5. v. 8. (zzz) 1. Tim. 3. v. 11. (aaaa) ad Hebr. 11. v. 34. (bbbb) 1. Petri 5. v. 9. (cccc) 1. Cor. 1. v. 28.

de, sodann auch nach meiner bestens fürgemeynten Tag-Arbeit (ddd) eine eigene Belohnung empfange, gleichwie du solche als meine mildeste Gehilffin in GOtt bereits schon in gröSten Uberfluß erhalten hast, durch JEsum Christum deinen geliebtesten Bräutigam, den Göttlichen Sohn, der mit dem Vatter, und dem Heil. Geist gleicher GOtt herrschet und regieret von Ewigkeit, zu Ewigkeit,

A M E N.

(dddd) 1. Cor. 2. v. 8.

Gute

Gute Meynung zu GOTT
In
der ersten Morgen-Stund.

MIt gebogenen Knien in allen kindlichen Zutrauen bette ich dich an, O du Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! ich benedeye, lobe, und preise dich im Gehorsam meiner Erkäntnüß deiner einigen Gottheit, (a) ich sage dir tiefesten Danck für jene unaussprechliche Gaben (b) der Natur, der Gnad, und Glory, welche du mir, anderen Menschen, denen Englen, und dann meiner auserwählten heiligen Schuz-Patronin deiner heiligen Jungfrauen Thecla barmherzigist verliehen hast.

Besonders aber dancke ich dir, daß du mich unter so unzahlbaren Gefahren Leibs, und der Seelen diese Nacht geschützet, und nicht, wie viele andere von dem Schlaf zu deinem gerechten Richter-Stuhl, durch einen unfürgesehenen Tod geforderet hast.

Als ein Lebender, als ein Lebender will ich dich preisen, und will es auch heutigen Tags thun. (c)

O ewi-

(a) 2. Cor. 9. v. 13. (b) 2. Cor. 9. v. 15. (c) Isaiæ 38. v. 19.

O ewiger Vatter! zu dir gehet mein erstes Seufzen mit denen, die dich von reinen Herzen anruffen (d). Ich opffere (e) dir auf alle Kräften meiner Seel, alle Sinn meines Leibs: nehme an O Vatter! dise erste Liebs-Früchte des heutigen Tags, brenne sie an mit dem Feuer der Liebe deines eingebohrnen Sohns, und seiner unendlichen Verdiensten, dann du wilst nichts anderes, als daß dieselbe angezündet werden (f).

Sehe mein liebreichester JEsu! durch deinen so vilfältig anerbottenen Beystand bin ich aus innersten Herzens-Grund entschlossen die Weege deiner Gebotten zu lauffen (g), und zwar also zu lauffen, daß ich das Kleinod deiner Genugthuung ergreiffe (h), den Namen eines wahren Christen in der That trage, mein Thun, und Lassen nach den Gesätzen der Frömmigkeit einordne, und endlichen in deinem allerheiligisten Namen jeden Gegenstand gedultig erleyde, jede Verrichtung verdienstlich hinbringe.

Wolte GOtt! daß meine Weege gerichtet würden dein Recht zu bewahren (i), und der HErr mein Hertz in der Liebe GOttes, und in deiner Gedult, O JEsu Christe! übete (k).

Komme, eile mir zur Hülff, GOtt heiliger Geist! Unter so augenscheinlichen Gefahren deren Sünd und Lastern ruffe ich zu dir: Helffe,

ach

(d) 2. ad Timoth. 2. v. 22. (e) 1. Petri 2. v. 5. (f) Luc. 12. v. 49. (g) Psal. 118. v. 32. (h) 1. Corinth. 9. v. 24. (i) Psal. 118. v. 4. (k) 2. Thess. 3. v. 5.

ach helffe meinen Schwachheiten! begehre für mich mit unaussprechlichen Seufzen (l), und verleyhe mir jene Stärcke, die du dahin verheissen (m), daß ich werde über Nattern, und Basilisken gehen, Löwen, und Drachen zertretten.

Stehe mir bey, O allerseeligste Jungfrau, GOttes, und meine geliebteste Mutter! komme mir mit deinem reinesten Gespons dem heiligen Nähr-Vatter JEsu Christi Joseph zur Hülfe: und du mein heiliger Schutz-Engel, ihr meine heilige Patronen, helffet mir Armen, führet mich Blinden.

Du beförderist meine auserwählte Schützerin, heilige Thecla, empfehle mich, all mein heutiges Thun, und Lassen deinem Göttlichen Gespons JESU Christo; damit ich alles, was verrichten will, und solle, recht, und verdienstlich bewürcke, ermahne mich, so lange es heut heisset, wann ich dörffte durch den Betrug der Sünd verleitet werden (n).

Unter deinen Schutz fliehe ich, und empfehle dir in kindlichen Vertrauen meine Treue, meinen Umgang, mein Leben, meinen Tod: Allen meinen heutigen Wandel, meine Gedancken, meine Wort, meine Nothwendigkeiten, meinen Abgang empfehle ich dir angelegnest: Leite, schlichte, und richte selbige nach dem Willen deines geliebtesten Bräutigam, und seye mir

in

(l) ad Rom. 8. v. 26. (m) Psalm. 90. v. 13. (n) ad Hebr. 3. v. 13.

in so verschidenen Gefährlichkeiten des Lebens, besonders aber in der Stund meines Absterbens nach deiner Milde, und tausendfältig-erfahrnen Gütigkeit zugegen.

Jetzt aber veranlasse doch, daß ich dise meine gute Meynung in eben jener zärtlichisten Liebe wiederhole, durch welche alle deine tägliche Andachten, und Verrichtungen mit goldenen Griflen in das Buch des Lebens eingeschriben worden seynd (o).

Kurtze Wiederholung der obigen guten Meynung.

O Himmlischer Vatter, mein GOTT, und HERR! alleine wegen deiner nehme ich mir kräftiglich für, alles, was ich disen Tag, und so fortan mit Worten, oder Wercken thue, wegen deiner, und im Namen deines eingebohrnen Sohns des HErrn JEsu Christi zu thun (p).

Darumen verlange ich auch in meinen innerlich, und äusserlichen Handlungen allein deine höchste Ehr, und Glory (q) dañ das allgemeine Heyl aller Glaubigen (r) zu bezielen; und zwar auf jene Art, und Weiß, wie solche deine Göttliche Vorsicht erfinden, und das Geheimnuß deines Willens (s) erforderen kan, in Vereinigung jener Liebe, durch welche dein eingebohrner Sohn von dem Himmel herab gesti-

gen

(o) ad Philipp. 4. v. 3. (p) ad Coloss. 3. v. 17. (q) ad Rom. 16. v. 27. (r) ad Rom. 1. v. 16. (s) ad Ephes. 1. v. 9.

gen ist, die Gefängnuß gefangen genommen (t) und das Werck der menschlichen Erlösung sonderbar in der Zeit seines bittersten Leydens vollbracht hat. Es geschehe, es geschehe (u) Amen.

Früh morgige Seegnung seiner selbst vor dem Ausgehen.

DEr Frid unsers HErrn JESU Christi (x) und die überflüßige Kraft (y) seines allerheiligisten Leydens: Das Zeichen des heiligen Creutzes, und der siegreiche Titul JESUS Nazarenus ein König der Juden, die unbefleckte Reinigkeit der seeligisten Jungfrauen, und Mutter GOttes MARIA, die Obhut meines heiligen Schutz-Engels, die viele Verdienste aller Auserwählten GOttes, und besonders meiner groß vermögenden Schützerin, und Nothhelferin der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla seyen zwischen mir, und allen meinen sichtbarlich und unsichtbarlichen Feinden, zwischen allen dem was mein ist, und jenem, so meinem Eigenthum, wie immer, schädlich seyn kan: Im Namen GOtt des Vatters †, und des Sohns † und des heiligen Geistes †. Amen.

(t) ad Ephes. 4. v. 8. (u) Psalm 105. v. 45. (x) ad Coloss. 3. v. 15. (y) 2. Cor. 1. v. 5.

Kirchen-Gebette.

Zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

LOb, Klarheit, Weisheit, und Danksagung, Ehr, Kraft, und Stärke seye unserem GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (z)

Gebenedeyt seye GOtt, und der Vatter unseres HErrn JESU Christi, der Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes. (aa)

Du, O Vatter! tröstest mich in aller Trübsal (bb) dann Du bist ein Vatter der Herrlichkeit, ein HErr Himmels und der Erden. (cc)

Du, O eintziger Mittler zwischen GOtt, und den Menschen (dd) eingefleischtes göttliches Wort JEsu Christe! Du bist meine Hoffnung, (ee) Du bist von GOtt verordnet zum Richter deren Lebendigen, und der Todten. (ff)

Du, O Geist der Gnad, und Barmhertzigkeit! (gg) Du kanst die Liebe GOttes in meinem Herzen ausgiessen. (hh)

GOtt Vatter vom Himmel! erbarme dich meiner: GOtt Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich meiner: GOtt heiliger Geist! erbarme dich meiner: Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt! erbarme dich meiner:

Ich glaub in GOtt Vatter, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden: Ich glaub in Christum JEsum seinen eingebohrnen Sohn:

Ich

(z) Apoc. 7. v. 12. (aa) 2. Cor. 1. v. 3. (bb) 2. Cor. 1. v. 4. (cc) ad Ephes. 1. v. 17. (dd) 1. ad Tim. 2. v. 5. (ee) 1. ad Tim. 1. v. 1. (ff) Act. 10. v. 42. & 2. Tim. 4. v. 8. (gg) ad Heb. 10. v. 29. (hh) ad Rom. 5. v. 5.

Ich glaub in den heiligen Geist, der von dem Vatter und dem Sohn herfürgehet. (ii)

Ehr seye dem Vatter, der mich, da ich nichts ware, durch seine Allmacht nach seinem Ebenbild erschaffen hat. (kk)

Ehr seye dem Sohn, der mich, da ich verlohren war, durch seine Weisheit, und sein kostbares Blut erlöset hat. (ll)

Ehr seye dem heiligen Geist, der mich, als ein Kind des Zorns (mm) sowohl durch den heiligen Tauf, als sonsten öfters, und nach meinem eigenen bereueten Fall durch seine Gnad und Gütigkeit geheiliget, und gerechtfertiget hat. (nn)

Eine so grosse, und so gestalte Ehr seye der allerheiligisten Dreyfaltigkeit, wie sie war im Anfang vor allen Geschöpfen: Ja diese Ehr solle jetzt in meinem Leben sich noch weit vergrösseren, und allezeit bis zu End der Welt von Ewigkeit zu Ewigkeit anwehren von allen heiligen Auserwählten in den Himmeln, wo keine Ersättigung, keine Ruhe, kein Aufhören des göttlichen Lobes auszufinden ist. Und ich will mich inbrünstigist befleissen jetzt, und eben diesen Augenblick, welchen dich kindlich getraue anzubetten, solche höchste Ehre nach allen meinen Kräften zu vermehren:

Derohalben bekenne vor dir, O allerheiligiste Dreyfaltigkeit! und bezeuge offentlich vor allen Heiligen, die würcklichen zur Freyheit der Herr-

(ii) Symbol. Nicen. (kk) ad Coloss. 3. v. 10. (ll) ad Eph. 1. v. 7. (mm) ad Ephes. 2. v. 3. (nn) ad Rom. 1. v. 4.

lichkeit deiner auserwählten Kinderen gelanget, (oo) daß mein einziges Wünschen, mein vestgestellter Willen seye: alle meine Gedanken, Wort und Werke, all mein Seuffzen, alle meine Bewegungen, und Athemzüge dahin sonderbar verwendet zu wissen, worzu sich die unzahlbare Menge deren deine göttliche Majestät begreiffenden Seelen durch unaufhörliches Loben, und Benedeyen befleissiget, und nach dem Recht der Erschaffung, und der endlichen Erhaltung nimmermehr aufhöret dich zu lieben, zu erheben, zu preisen.

Jedoch will ich eben diesen in möglichister Vollkommenheit, und kindlicher Aufrichtigkeit bestens gemeinten Liebes- und Lobes-Dienst nicht darumen verrichtet haben, daß ich die Straf abweise, oder meinen Lohn vermehre, sonderen allein, damit ich dich als mein allerhöchstes Gut gantz vollkommentlich aus allen Kräften, aus ganzer Seel, und Hertzen liebe, ehre, und benedeye, dann Dir allein muß ewige Herrschaft und Ehr seyn. (pp) Amen.

Zu der allerheiligisten Jungfrauen und unbefleckten Mutter GOttes Maria.

ICh bitte dich hertzinniglichen, und inständigist Großmächtige Frau, heilige MARIA Mutter GOttes, gantz voll der Gnaden, meine glorreicheste Mutter, O Mutter der Armen, und Zuflucht der Betrübten, Dich O Heyl deren

(oo) ad Rom. 8. v. 21. (pp) 1. Timoth. 6. v. 16.

ren auf deine Milde Hoffenden, dich O Ursprung aller Barmhertzigkeit, O unerschöpfflicher Brunnquell des Heyls, der Gnad, des Lebens, und der Verzeyhung: Dich bitte ich, durch jene unaussprechliche Freud, wegen welcher dein Geist damalen in GOtt dem HErrn frohelocket hat, (qq) als dir von dem Engel Gabriel die Bottschaft gebracht, (rr) und von dir der Sohn GOttes empfangen worden ist.

Durch jene heiligist- und tieffeste Demuth flehe ich dich an, in der du dem Englischen Bottschafter geantwortet: Sehe ich bin eine Dienerin des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort. Ich bitte dich, O unbefleckte Jungfrau! durch das göttliche Geheimnuß, so GOtt der heilige Geist in dir vollbracht hat: Durch die unendliche Gnad, Frömmigkeit, Barmhertzigkeit, Liebe, und Demuth, wormit dein Sohn, unser HErr JEsus Christus, von dem Himmel herab gestigen, (ss) und die menschliche Natur unter deinem reinest-Jungfräulichen Hertzen anzunehmen sich gewürdiget hat. Durch jene fünfzehen glorreicheste Freuden, die du durch deinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum beygebracht hast bitte ich-

und ersuche dich weiters durch das empfindlichiste Mitleyden, und durch die bitterste Schmertzen, so dein getreuestes Mütterliches Hertz empfunden, (tt) als du deinen unschuldigen Sohn,

(qq) Lucæ 1. v. 47. (rr) Lucæ 1. v. 20. (ss) Joann. 6. v. 38.
(tt) Luc. 2. v. 35.

unseren HErrn JEsum Christum vor dem Creutz entblöset, (uu) an das Creutz genaglet, (xx) an dem Creutz verwundet, (yy) und darauf durstig, auch mit Gall und Essig getränckет, (zz) endlichen aber um die neunte Stund (aaa) versterben gesehen hast.

Durch alle diese Geheimnussen, und durch die heiligiste fünff Wundmahlen deines göttlichen Sohns bitte ich, O Mutter der Barmhertzigkeit! komme, ach eile mit allen Heiligen, und Auserwählten GOttes mir zu helffen, und zu rathen in allen meinem Gesuch, Bitten, und Anflehen, in allen meinen Trangnüssen, und Nothwendigkeiten, in allen meinen Gedancken, Worten, und Wercken, die ich anheut vor denen all-sehenden göttlichen Augen verrichten werde.

Erlange mir von deinem geliebtesten Sohn, unserem HErrn JESU Christo, den verdienstreichen Einbegriff aller Tugenden mit allem Trost, und Barmhertzigkeit, mit Gedult, (bbb) mit Rath, und Hülff (ccc) in der Heiligung, und gesegneten Ehr (ddd) in wahren Glück, Vergnügen, Freud, und Zufriedenheit. (eee)

Bringe mir zuwegen einen Uberfluß an geistlichen Güteren, und mache daß meine leibliche Güter, mein Leumuth, meine Ehr, mein guter Name allezeit erhalten seyen.

Erwür-

(uu) Matth. 27. v. 28. (xx) 1. Cor. 2. v. 8. (yy) Joann. 19. v. 34. (zz) Marci 15 v. 23. (aaa) Matth. 27. v. 46. (bbb) ad Rom. 15. v. 4. (ccc) ad Ephes. 1. v. 11. (ddd) 1. Thess. 4. v. 4. (eee) ad Coloss. 1. v. 11.

Erwürcke für mich die Gnad des heiligen Geistes, damit Er mich leite zu allem, was wahrhafftig ist, was gerecht ist, was heilig ist, was lieblich ist, was einen guten Namen macht, (fff) damit der Geist der Liebe, der Freundlichkeit, und Gütigkeit (ggg) mir das vergangene Böse vergebe, in mir das gegenwärtige Gute bessere, und das Zukünfftige durch mich bestens erwürcken lasse.

Stärcke meinen Glauben, gründe meine Hoffnung, mehre meine Liebe, und mache mich in denen Weegen deren Gesätzen also nach dem Geist wandlen, (hhh) wie ich gleichfalls in dem Geist zu leben (iii) und die Werck des Fleisches durch den Geist zu tödten (kkk) verlange.

Veranlasse endlichen, O Mutter der göttlichen Gnaden, ach! gönne, daß ich gantz unermüdet besorgt seye, die Einigkeit des Geistes in dem Band des Friedens zu erhalten, (lll) und so wenig mehr den heiligen Geist GOttes, mit dem ich versieglet bin auf den Tag der Erlösung, betrüben, (mmm) als deinen eingebohrnen Sohn Christum JEsum, durch dessen unendliche Liebe ich erneueret bin, wiederum creutzigen, und durch eine Sünd zum Spott machen möge. (nnn)

Amen.

(fff) ad Philipp. 4. v 8. (ggg) ad Gal. 5. v. 22. (hhh) ad Gal. 5. v. 25. (iii) Ibidem. (kkk) ad Rom. 8. v. 13. (lll) ad Ephes. 4. v. 3. (mmm) ad Ephes. 4. v. 30. (nnn) ad Heb. 6. v. 6.

Bey Anhörung der Heil. Meß.

Unter besonderer Anruffung der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla.

O Getreuer GOtt! der du uns beruffen hast zu der Gemeinschafft deines Sohns unseres HErrn JESU Christi, (a) auf deine vielfältige Barmhertzigkeit bin ich mit Brandopfferen der tiefesten Liebe (b) zu deinem Haus hineingegangen, und will dich jetzt mit eben jener kindlichen Forcht in deinem heiligen Tempel anbetten, (c) wie zu dir hingetretten ist, und dich angebettet hat deine auserwählte und getreue apostolische Dienerin, meine erkiesene Fürsprecherin die heilige Jungfrau, und Ertz-Martyrin Thecla; Also verlange ich dir, O HErr! mein Gelübd zu bezahlen, gleichwie solche die reineste Lippen meiner erkiesenen Helfferin damalen ausdrücklich verheissen haben, (d) da sich Thecla dir in dem Leben freywillig aufgeopfferet, und deinen Namen, O HERR! gepriesen hat, weilen er gut ist. (e)

Ach! wann nur meine Seel, gleichwie die Seel Theclæ mit Schmaltz, und Feiste einer inbrünstigen Liebe erfüllet wäre, so solle meinen GOtt jetzt ebenfalls mit fröhlichen Lippen loben. (f)

Allein! weilen mein Willen von sich selbsten gantz unvermögend ist, und ich nichts aus mir selbsten zu gedencken vermag, (g) weilen meine aner-

(a) 1.Cor. 1. v. 9. (b) Psal. 65. v. 13. (c) Psal. 5. v. 8. (d) Psal. 65. v. 13. (e) Psal. 53. v. 8. (f) Psal. 62. v. 6. (g) 2.Cor. 3. v. 5.

anerkannte Schwachheit die Speiß des allervollkommnesten Geistes Theclæ keinesweegs ertragen kan, so begehre ich nur von der Milch des mir anständigen Eyffers zu trincken: (h) aber jedoch auch durch die alles vermögende Vorbitt meiner Heil. Schützerin begossen zu seyn; (i) damit meine armseelige Kräfften von GOtt das gedeyhliche Wachsthum (k) des verdienstlichen Anbettens erlangen mögen.

Bey dem würcklichen Anfang der Heil. Meß.

ICh bekenne dem allmächtigen GOtt, allen lieben Heiligen, und dir meine mildeste Schützerin, heilige Thecla, daß ich sehr viel gesündiget habe mit Gedanken, Worten, und Werken, auch Unterlassung vieler guten Wercken. Ich bekenne, daß ich nicht würdig seye, dein Pflegkind zu heissen; (l) jedoch da dir unverborgen seyn muß, und dich selbsten dein apostolischer Lehrmeister Paulus unterwiesen hat: daß dein göttlicher Gespons Christus JEsus in diese Welt gekommen die Sünder, unter welchen ich der gröste bin, seelig zu machen. (m)

Derohalben erbette doch, daß mich unser HErr und GOtt, der reich ist an Barmhertzigkeit, um seiner grossen Liebe willen, damit Er uns geliebet, und uns samtlich lebendig gemacht hat in Christo (durch dessen Gnad du seelig worden bist) (n) zugleich auferwecke von der Sünd: daß

(h) 1. Cor. 3. v. 3. (i) 1. Cor. 3. v. 6. (k) 1. Cor. 3. v. 7. (l) 1. Cor. 15. v. 9. (m) 1. Tim. 1. v. 15. (n) ad Ephes. 2. v. 4. & 5.

ich mich selbsten richte, und nicht gerichtet werde: (o) daß ich jederzeit, und zwar würdige Früchte der Buß bringe: (p) daß gleichwie ich bis daher meine Glieder ergeben habe zum Dienst der Unreinigkeit, und Ungerechtigkeit, also nun eben dieselbe verbrauche zum Dienst der Gerechtigkeit um meiner Heiligung wegen, (q) nimmermehr dem Teuffel Platz, und Raum gebe, (r) nimmermehr die Sonn über meine Sünd, und Zorn untergehen lasse: (s) vielmehr allem ungöttlichen Wesen, und den zergänglichen Lüsten absage, sodann nüchtern, gerecht, und gottseelig lebe, (t) dieser Welt nicht gleichförmig werde, sondern durch die Erneuerung meiner Sinne gantz verändert allzeit prüfen möge, welches der gute, angenehme, und vollkommene Willen GOttes seye. (u)

Dann ich nehme mir jetzt nach diesem allerheiligisten göttlichen Willen, O gütigste Helfferin! kräfftiglich vor, den Ausgang deines heiligen Wandels als meinen Leitstern unausgesetzet anzusehen, (x) deinem Glauben, deiner Liebe, deiner Hoffnung möglichist nachzufolgen, und in der Zucht, in der Besserung meines Lebens beständiglich zu verharren. (y)

Und in diesem zutraulichisten Vorsatz gehe ich hin zu JEsum, der mich durch sein Blut geheiliget: (z) Ich opffere GOtt ein Lob-Opffer, die

Frucht

(o) 1. Cor. 11. v. 31. (p) Matth. 3. v. 8. (q) ad Rom. 6. v. 19. (r) ad Ephes. 4. v. 27. (s) ad Ephes. 4. v. 26. (t) ad Tit. 2. v. 12. (u) ad Rom. 12. v. 2. (x) ad Heb. 13. v. 7. (y) ad Heb. 12. v. 7. (z) ad Heb. 13. v. 12.

Frucht meiner Lefftzen durch JEsum, dessen Namen ich in Gutthätigkeit, und der Mittheilung preise, (aa) und sage:

O gütigster JEsu! was unaussprechlich-grosse Gnaden hast du mir verliehen, welche schröcklichiste Peynen, Quaal, und Marter hast du ausgestanden allein, aus unermessener Liebe gegen mich! wie kan es doch mir möglich seyn, dich nur ein eintzigesmal wiederum durch eine Sünd zu beleydigen? O wie werde ich wiederumen meines theuren Vorsatzes mit Petro vergessen, und dich durch eine Sünd verlaugnen können? Nein, O HErr! ich will meine Sünden allzeit bitterlich beweinen, und durch meine reuemüthige Zäher die Engel, alle Heilige GOttes, und förderſamst meine geliebteste Fürsprecherin erfreuen, (bb) mit dem gesamten himmlischen Chor lobsingen: Ehr GOTT in der Höhe!

Zum Evangelium.

ICh will mein Hertz zerknirschen, und ausbreiten, (cc) den Saamen der evangelischen Wahrheit fruchtbarlich einnehmen, und wann mir meine apostolische Fürsprecherin den Saamen schaffet, wird sie mir auch das Brod der Gnad zu essen geben, sie wird meinen Saamen vermehren, und machen, daß die Früchte meiner Gerechtigkeit reichlich zunehmen (dd).

Bey

(aa) ad Heb. 13. v. 15. & 16. (bb) Luc. 15. v. 7. (cc) 2. Cor. 6. v. 11. (dd) 2. Cor. 9. v. 10.

Bey dem Offertorio.

ICh will für meine Sünd Opffer thun, mein Hertz, meine Seel, meinen Leib, all das Meinige freywillig dargeben: ach! verschmähe die Gab nicht, O barmhertzigster JESU! die ich durch die reineste Hände deiner getreuen Braut Theclæ darbiete; nehme dieselbe an, wie du dich selbsten für meine und aller Welt Sünden einmal aufzuopfferen gewürdiget hast (ee).

Zum Canon der Heil. Meß.

ICh bette dich an, O JEsu Christe! der du von der Erden erhöhet worden bist, damit alles zu dir ziehest (ff). Ach! ich ersehe dich mit ausgestreckten Armen an dem Creutz hangen, (gg) gleichsam wöllest mich armen Sünder umfangen, und lassest mir durch meine getreueste Helfferin zuruffen: Komme, eile hin zu deinem liebreichesten Erlöser, dann du bist mit Mühe, und Arbeit beladen, und Er wird dich erquicken (hh).

Ziehe mich, O HErr! wann ich nicht bald genug bey-eile, ziehe mich, O JEsu! mit den Banden deiner Liebe, mit den Banden deiner Erbschafft, (ii) welche du sterbend unterzeichnet, als ebenfalls von dir die Handschrifft des Urthels, so uns entgegen war, ausgetilget, und an das Creutz gehefftet worden ist (kk).

Ich

(ee) ad Heb. 7. v. 27. (ff) Joann. 12. v. 32. & ad Philipp. 2. v. 9. (gg) 1. Cor. 2. v. 2. (hh) Matth. 11. v. 28. (ii) Psal. 104. v. 11. (kk) ad Coloss. 2. v. 14.

Ich nehme mir jetzt standhafftigist vor, gleichwie meine Lieb-volle Schützerin nichts anderes zu wissen, als allein JEsum Christum, und zwar eben den, der gecreutziget worden ist, (ll) es seye auch weit von mir, daß ich mich rühme, als in dem Creutz unseres HErrn JEsu Christi (mm).

Zur Wandlung.

ICh schlage reuemüthigist mit dem offnen Sünder an mein mit vielen Ubelthaten beladenes Hertz: Ach! gerechtester GOtt, ewiger Vatter! meine Sünden, meine grosse Schulden haben deinen eingebohrnen Sohn so sehr verwundet, und zerschlagen (nn). Jedoch seye mir armen Sünder gnädig, und barmhertzig (oo).

Dann die Stimm (pp) des Bluts deines unschuldigen Sohns schreyet zu dir von der Erden hinauf: aber nicht Rach, sonder Verzeyhung für mich, und alle Sünder. Darumen seye mir armen Sünder gnädig, und barmhertzig (qq).

Nach der Wandlung.

O JESU! der du bist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgebohrne aller Creaturen, (rr) wahrer GOtt, und Mensch; seye mir ein beschirmender GOtt, und ein Hauß der Zuflucht, daß du mir helffest; (ss) gleichwie du bist beygestanden meiner geliebtesten Helfferin Thecla, und bist ihr von GOtt gemacht gewesen

zur

(ll) 1. Cor. 2. v. 2. (mm) ad Galat. 6. v. 14. (nn) Isaiæ 53. v. 5.
(oo) Lucæ 18. v. 13. (pp) Gen. 4. v. 10. (qq) Lucæ 18. v. 13.
(rr) ad Coloss. 1. v. 15. (ss) Psal. 30. v. 3.

zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, und zur Erlösung (tt).

O JESU! der du bist das Wort des ewigen Vatters, der Glantz seiner Herrlichkeit, und alle Ding in dem Wort seiner Krafft trageſt; (uu) durch dich hat GOtt der Vatter in diesen Tagen mit uns geredet: (xx) O wann auch ich, wie meine verehrteſte Schützerin Thecla allezeit höre, was der HErr zu mir reden würde?

O JESU! du Weisheit des Vatters, in dir seynd alle Schätz der Weisheit, und der Erkänntnuß verborgen (yy): Verleihe auch mir, gleichwie du meiner erwählten Fürsprecherin reichlichist gegönnet hast, daß ich nichts suche, als was daroben ist, wo du bist, und deſſen allzeit gesinnet seye, was in dem Himmel, und bey dir ist (zz).

O JESU! du Erstgebohrner unter vielen Brüderen, (aaa) mache mich zu einem Mit-Erben in dem Hauß deines Vatters (bbb).

O JESU! du Ursprung meines Lebens, (ccc) in dir lebet meine Seel, dann du bist mein Leben, und in dir sterben ist mein Gewinn (ddd).

O JESU! du bist mein Vatter, (eee) aber ich bin nicht würdig, daß ich dein Sohn genennet werde (fff): allein verwerffe mich doch nicht von deinem Angesicht (ggg).

O JESU!

(tt) 1. Cor. 1. v. 30. (uu) ad Heb. 1. v. 3. (xx) ad Heb. 1. v. 2. (yy) ad Coloſſ. 2. v. 3. (zz) ad Coloſſ. 3. v. 1. & 2. (aaa) ad Rom. 8. v. 19. (bbb) ad Rom. 8. v. 17. (ccc) Act. 3. v. 15. (ddd) ad Philipp. 1. v. 21. (eee) Isaiæ 9. v. 6. (fff) 1. Cor. 15. v. 9. (ggg) Psal. 50. v. 13.

O JESU! du bist der Apostel, und Lehrer unserer Bekänntnuß (hhh): Du bist mein Weeg, meine Wahrheit, mein Leben, (iii) erleuchte meine Augen, und führe mich auf den Fußpfad deiner Gebott, dann ich habe Lust an denselbigen (kkk).

O JESU! du bist der Mittler zwischen GOtt, und dem Menschen, (lll) durch dich haben wir den Zutritt zu dem Vatter, (mmm) mache, daß der HERR seinen Zorn von mir abwende; (nnn) dann du bist gekommen zu suchen, was verlohren ware (ooo).

O JESU! du bist mein Heyl, und meine Auferstehung, (ppp) ich begehre aufgelöset zu werden, und mit dir zu seyn: (qqq) Dir anhangen solle mein grösstes Gut seyn; (rrr) dann was habe ich im Himmel? und was kan ich auf Erden begehren ausser dir (sss)?

Diesemnach seye von mir, daß ich mich rühme, als allein mit meiner heiligen Schützerin Thecla, in dem Creutz unseres HErrn JESU Christi. Amen (ttt).

Bey dem Pater noster.

O Vatter der Barmhertzigkeit, O GOtt! des gantzen Trostes (uuu): Du hast mich durch JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn aus-

(hhh) ad Heb. 3. v. 1. (iii) Joann. 14. v. 6. (kkk) Psal. 118. v. 35. (lll) 1. Tim. 2. v. 5. (mmm) ad Ephes. 2. v. 18. (nnn) Psal. 84. v. 5. (ooo) Luc. 19. v. 10. (ppp) ad Coloss. 2. v. 17. (qqq) ad Philipp. 1. v. 23. (rrr) Psal. 72. v. 28. (sss) Psal. 72. v. 24. (ttt) ad Gal. 6. v. 14. (uuu) 2. Cor. 1. v. 3.

auserwählet, ehe dann der Welt Grund geleget worden ist (xxx).

Darumen seye Dein heiligister Nam gebenedeyet! Ich will dir nimmermehr eine Unehr anthun durch Ubertrettung deines Gesatzes, damit von meinetwillen dein Name unter den Heyden nicht gelästeret werde (yyy): alles was ich thue, ich esse, trincke, oder verrichte was anderes, alles solle gethan seyn zur Ehre, und Heiligung deines Namen (zzz).

Lasse mir zukommen Dein Reich! dann weilen Fleisch, und Blut dein Reich nicht besitzen können, (a) dessenthalben biege ich meine Knye zu dir, O Vatter unseres HErrn JEsu Christi, daß du mir gebest nach der Reichthum deiner Herrlichkeit, und ich mit Kraft durch deinen Geist gestärcket werde an dem innerlichen Menschen, auch Christus durch den Glauben in meinem Hertzen wohne; (b) alsdann aber, wann nach deiner gerechtesten Verordnung das Hauß dieser meiner Wohnung zerbrochen wird, ich ein Gebäu von dir habe, ein Hauß, das nicht mit Händen gemacht, sonderen ewig ist in dem Himmel (c).

Dein Will geschehe; dann du bist es, O HErr mein GOtt! der in mir würcket beyde, das Wöllen, und das Thun nach deinem guten Willen (d): derohalben mache, daß ich mit Erkänntnuß dei-

nes

(xxx) ad Ephes. 1. v. 4. (yyy) ad Rom. 2. v. 23. & 24. (zzz) 1. Cor. 10. v. 31. a) 1. Cor. 15. v. 50. (b) ad Ephes. 3. v. 16. & 17. (c) 2. Cor. 5. v. 1. (d) ad Philipp. 2. v. 13.

nes Willens erfüllet werde in aller Weisheit, und geistlichen Verstand (e).

Giebe mir mein tägliches Brod, und die Gnad, daß ich niemahlen mein Vertrauen auf den ungewissen Schatz der Reichthume setze, sondern allein auf dich den lebendigen GOtt, der uns alle Ding im Uberfluß zu genieſſen darstellest, zu trauen, Gutes zu thun, auch reich zu werden an guten Wercken, gerne mitzutheilen, Gemeinschafft zu halten, und mir selbsten zum Schatz einen guten Grund auf das künfftige Leben zu sammlen lernest (f).

Vergiebe mir meine Schulden, massen ich weis, daß in mir, und in meinem Fleisch nichts Gutes wohne, und ich das Gute nicht thue, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will (g): also mache, O gütigister Vatter! aus mir ein Gefäß deiner Barmhertzigkeit, und bereite mich zu deiner Herrlichkeit (h). Lasse deine Gnad noch viel reichlicher überhand nehmen, als meine Sünden überhand genommen haben (i).

Entgegen Vergiebe ebenfalls ich meinen Schuldneren. Ich erlasse das Trauen meiner Feinden, damit ich dich mein GOtt, und HErr! in dem Himmel gnädig erfahre (k). Ich will niemand Böses mit Bösen vergelten. Ich will Frieden halten mit allen Menschen, so viel an mir ist, mich nicht selbst rächen, dem Zorn nicht Raum geben, und dir, O HErr! allein die Rach überlassen (l).

(e) ad Coloss. 1. v. 9. (f) 1. ad Tim. 6. v. 17. 18. & 19. (g) ad Rom. 7. v. 18. & 19. (h) ad Rom. 9. v, 23. (i) ad Rom. 5. v. 20. (k) ad Ephes. 6. v. 9. (l) ad Rom. 12. v. 17. 18. 19.

Führe mich nicht in Versuchung; gedencke ein, O HErr! meiner Schwachheit, und lasse mich keine Versuchung ergreiffen, sie seye dann menschlich; Du aber, O GOtt! bist getreu, du wirst mich nicht versuchen lassen über mein Vermögen, sonderen wirst mir mit der Versuchung ein gutes Auskommen machen, damit ich selbe ertragen könne (m).

Sondern erlöse mich von allen Ubel; bewahre mich vor den ungestümmen, und bösen Menschen; stärcke mich, und behüte mich vor den Bösen (n): Zertrette, O GOtt des Friedens! den Satan unter meinen Füssen, und das bald, (o) auf daß ich nicht von ihme hintergangen werde, dann seine Gedancken seynd mir nicht unbewußt (p). Dahero will ich niemahlen auf mich selbsten vertrauen, wohl aber allein auf dich, O mein GOtt! (q) Dann gleichwie du in meiner erkieseнen Schirmerin, der heiligen Thecla, das gute Werck angefangen und glorreichest vollendet, also wirst auch in mir das Gute anfangen, und bis auf den Tag JEsu Christi vollenden, (r) so wahr ich glaube, daß du nach deinen Verheissungen getreu bist (s) von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Communion.

ICh bette dich an, O mein HErr JESU Christe! mit eben jenem lebendigen, und wahren Glauben, (t) in welchem deine gerechte Diene-

(m) 1. Cor. 10. v. 13. (n) 2. Thess. 3. v. 2. & 3. (o) ad Rom. 16. v. 20. (p) 2. Cor. 2. v. 11. (q) 2. Cor. 1. v. 9. (r) ad Philipp. 1. v. 6. (s) ad Heb. 11. v. 11. (t) ad Gal. 1. v. 20.

Dienerin, meine getreue Schirmerin die Thecla gelebet, und dich angebettet hat (u). Ich bette dich an in dem heiligen Sacrament des Altars, allwo du mit Leib, und Seel, mit Fleisch, und Blut, mit Menschheit, und Gottheit zugegen bist. Ich hoffe auf dich, O reichester Ursprung aller Gütigkeit, und Barmhertzigkeit! (x) Dann ob ich zwar schon mich keineswegs würdig erkenne, daß du unter mein Tach eingehest, (y) so erwarte ich jedoch zutraulich ist, du, deme durch einen eintzigen Augenwanck alles möglich ist, (z) du werdest nur ein Wort sprechen, und eben darumen meine arme, schwache Seel gesund machen (aa).

Allermassen, wann das blosse Ansehen der ehrinen Schlange dorten die verlohrne Gesundheit wiedergebracht, und die Biß der feurigen Schlangen geheilet hat; (bb) wird dann nicht mein Glauben an Dich weit kräfftiger seyn, und deine mildeste Ansicht die, von der höllischen Schlange, (cc) in mir geschlagene Wunden heilen? Jene Hülffes-Schlange war nur das Vorbild, du bist die Wahrheit, sie ware der Schatte, du bist mein Heyl selbsten. Wann nur das Berühren deines Kleyds so gar alle unheilbare Kranckheiten vertrieben, (dd) was wird nicht meine getreue Begierde verdienen, da ich dich jetzt aus inbrünstiger Liebe zu umfangen begehre.

(u) ad Gal. 3. v. 11. (x) ad Rom. 2. v. 4 (y) Matth. 8. v. 8. (z) 2. Mach. 8. v. 18. (aa) Matth. 8. v. 8. (bb) Num. 21. v. 9. & 1. Cor. 10. v. 9. (cc) Apoc. 12. v. 9. (dd) Matth. 14. v. 35.

So komme dann zu mir, mein HERR und GOtt! (ee) heile meine durch viele Sünden verwundte Seel, (ff) speise meinen Liebes-Hunger, (gg) stärcke die Unvermögenheit meines Geistes: (hh) Du, O mein Erlöser! der du nach dem Willen des Vatters, und der Beywürckung des heiligen Geistes die Welt belebet, (ii) mache mich lebendig, ersättige mich, heilige mich durch deinen allerheiligisten Leib, und dein rosenfarbes Blut bewahre mich für aller Sünd, (kk) und mache, daß ich deinen Gebotten allezeit nachlebe, (ll) und mich nimmermehr von dir absöndere, (mm) der du lebest, und regierest mit GOtt dem Vatter in Vereinigung des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der Communion.

O Wolte GOtt! ich könte jetzt auch von dem Tod der Sünd standhaft auferstehen, (nn) und hinfüran mit dir, O JEsu! und deiner geliebtesten Braut Thecla in einem gantz neuen Leben wandlen (oo): Du wurdest überantwortet, und bist am Creutz gestorben, O barmhertzigister Heyland! um unserer Sünden willen, du bist aber auch auferstanden zu unserer Rechtfertigung (pp); dahero getraue ich auch jetzt zuversichtigist, diese heilige Meß, so ich nach möglicher Andacht gehöret, zu grösserer Ehr deines heiligi-

sten

(ee) Psal. 79. v. 3. (ff) Luc. 5. v. 17. (gg) Psal. 80. v. 16. (hh) 2. Cor. 1. v. 13. (ii) 1. Tim. 6. v. 13. (kk) ad Rom. 6. v. 18. (ll) 1. Cor. 7. v. 19. (mm) ad Rom. 8. v. 35. (nn) ad Rom. 6. v. 5. (oo) ad Rom. 6. v. 4. (pp) ad Rom. 4. v. 25.

sten Namens aufzuopfferen, (qq) und inständigst zu bitten, daß derselben Früchten durch die dir angenehmeste Vorbitt meiner heiligen Schützerin mir, und allen in der Liebe Theclæ mitverbundenen Christglaubigen Seelen, denen Lebendigen, und Todten zeitlich, und ewig ersprießlich seye. Amen.

Zum Ende der heiligen Meß.

O Glorreichester JEsu! kan wohl mein dankbarestes Gemüth sich auf Erden vergnügen; wann ich weis, daß du als mein liebreichester Vatter in den Himmeln wohnest? O HErr! mein Handel solle im Himmel seyn (rr): Ach! führe mich mit dir in die Höhe, (ss) damit ich allezeit dessen gesinnet seye, was daroben ist, und niemalen suche, was auf Erden ist (tt).

O JEsu Christe, der du in dem Himmel, als auf einem Thron deiner unendlichen Majestät sitzest, und doch zugleich hier gegenwärtig dich gewürdiget hast, durch die gesalbte Hände des Priesters in der heiligen Meß aufopfferen zu lassen. Ich lobe dich, ich bette dich an, und liebe dich aus ganzen Hertzen: allein, ich will dich nicht gehen lassen, du habest mich dann geseegnet (uu). Seye mein Mittler (xx) dorten, wo du sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe (yy); bitte immerdar für mich, (zz) zeige vor dein kostbarestes Blut, deine eröffnete heiligste Wund-

(qq) ad Philipp. 1. v. 2. (rr) ad Philipp. 3. v. 20. (ss) ad Ephes. 4. v. 8. (tt) ad Coloss. 3. v. 2. (uu) Gen. 32. v. 26. (xx) ad Heb. 9. v. 15. (yy) ad Heb. 1. v. 3. (zz) ad Heb. 7. v. 25.

malen, deine unendliche Verdienste, und lasse zugleich dich dahin bewegen durch die Verdienste deiner reinesten Blut-Braut, meiner auserwählten Schützerin der heiligen Thecla, durch welche auch zumalen dir ewiges Lob seye. Amen.

Tag-Zeiten zu GOTT,
und
der heiligen THECLA,
Jungfrau, und Ertz-Martyrin.

Vorgebett, und gute Meynung.

GErechter GOtt! die Lieb betrachte,
Den Glaub, die Hoffnung sehe an,
In welchem Thecla standhaft wachte, (a)
Dir gänzlich lebte zugethan: (b)
Laß die Verdienste neu- aufwallen,
So Theclæ Tugend eingebracht, (c)
Da Blut, und Gut sie dir zu G'fallen
Zum reinen Opffer hat gemacht. (d)
Laß ihre Lieb, die dich belanget, (e)
Fruh morgen in der Ewigkeit (f)
Und jene würcken, so belanget
Getreue Kinder jederzeit. (g)
Gestatt, O GOtt! daß jetzt vereine
All- diese Dienst, und was noch mehr
Zureichen ich von Hertzen meine,
Auf deine allerhöchste Ehr: (h) Und

(a) 1. Cor. 16. v. 13. (b) ad Rom. 1. v. 17. (c) 1. Tim. 6. v. 13. (d) ad Heb. 9. v. 14. (e) ad Philipp. 3. v. 12. (f) 2. Cor. 4. v. 17. (g) Apoc. 5. v. 8. (h) 1. Cor. 10. v. 31.

Und demnach auch bestärcket seye (i)
Aus ganzen Seelen-Kräften dich
Nun anzubetten, (k) auch gantz freye
Von Sünden, aufzuopffer'n mich. (l)
Ach! gönne mir, O GOtt der Liebe! (m)
Daß meine Zunge wohl, und recht
In den Tag-Zeiten sich nun übe, (n)
Die Meynung bleibe gut, und ächt: (o)
Mein Hertz auch jene Andacht fühle
Nach anerkannter Dürftigkeit, (p)
So Thecla durch die Eyffers Viele
Empfunden hat zur Bettens-Zeit. (q)

Zu der Metten.

O GOTT! errette mich von allen Gefahren Leibs, und der Seelen, gleichwie du deine Dienerin Thecla von dreyen entsetzlichen Peynen befreyet hast.

℣. HErr! thue auf meine Leffzen!
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt! merck auf meine Hülff!
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Lob-Gesang.

ICh komm zu dir, erlaube mir,
O Thecla! dich zu ehren, (r)
Dein Lob, und Preiß, auf alle Weiß
Mit Andacht zu vermehren: (s)

(i) 2. Tim. 2. v. 1. (k) 1. Cor. 14. v. 15. (l) ad Heb. 13. v. 15. (m) 2. Cor. 1. v. 3. (n) Psal. 32 v. 3. (o) 1. Cor. 14. v. 15. (p) 2. Cor. 12. v. 9. (q) S. Anthelm. ubi supra. (r) ad Rom. 13. v. 17. (s) ad Philipp. 2. v. 29.

Dein Hülffes-Thron, ist gleich der Sonn (t)
Die jede G'schöpff erhitzet;
Auch Jedermann du siehest an,
All's wird durch dich beschützet. (u)
O daß ich kunt' mit Hertz, und Mund
In d' Welt hinein jetzt schreyen!
Daß sie mit mir soll nach Gebühr
Dich dankbar'st benedeyen. (x)
GOtt mehr und mehr sey höchste Ehr (y)
Im Himmel, und auf Erden;
GOtt Sohn zumal soll überall, (z)
Auch Gott dem Geist Ehr werden. Amen. (aa)

Aus dem achten Psalm.

O HErr! unser HErr, wie wunderbarlich ist dein Nam auf dem ganzen Erdboden!

Dann deine Herrlichkeit ist über die Himmel erhoben.

Aus dem Mund der jungen Kinder, und der Säuglingen hast du dein Lob vollkommen gemacht, um deiner Feinden willen den Feind, und den Rachgierigen zu vertilgen.

Dann ich werde die Himmel anschauen, die Werk deiner Finger; den Mond samt den Sternen, die du zugerichtet hast.

Was ist der Mensch, daß du an ihn gedenckest? oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?

Du hast ihn ein wenig geringer gemacht, als die Engel, mit Ehr und Herrlichkeit hast du ihn gekrönet,

(t) 1. Cor. 15. v. 41. (u) ad Heb. 4. v. 16. (x) 2. Cor. 1. v. 11.
(y) 2. Cor. 4. v. 15. (z) ad Heb. 13. v. 21. (aa) 1. Thess. 6. v. 16.

gekrönet, und hast ihn gesetzet über die Werk deiner Händen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Ich muß von euch gelobet werden, dieweil ich nicht geringer gewesen bin, dann die überaus vortreffliche Apostel: und ob ich schon nichts bin, so seynd jedoch die Zeichen meines apostolischen Amts über euch geschehen, in aller Gedult mit Zeichen, mit Wunderwerken, und mit Kräften (bb).

℣. In alle Land ist Theclæ apostolischer Tugend-Schall ausgegangen (cc).

℟. Und bis an dem End der Welt ihre Wort und Hülffe verkündiget worden (dd).

℣. HErr, erhöre mein Gebett!

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

GGebenedeyter GOtt, und Vatter unseres HErrn JEsu Christi! der du uns gesegnet hast mit allen geistlichen Seegen in den himmlischen Gaben, (ee) du hast so viele hellscheinende Facklen, und gleichsam sichtbare Lichter in deiner heiligen Kirchen zu Vollziehung der Heiligen, zum Werk des Diensts, zu Erbauung des Leibs Christi (ff) barmhertziglist angebrennet; damit alle die in deinem Hauß leben, (gg) und

(bb) 2. Cor. 12. v. 12. (cc) ad Rom. 10. v. 18. (dd) Psal. 18. v. 5.
(ee) ad Ephes. 1. v. 3. (ff) ad Ephes. 4. v. 12. (gg) Baruc. 3. v. 24.

der klaren Erleuchtung ihres Berufs (hh) sonders bedärffen, hierdurch in den rechten Weeg (ii) des Heyls eingeführet, darinnen erhalten, und für aller Gefahr Leibs, und der Seelen zu jeder Zeit beschützet werden möchten (kk): besonders aber die heilige Jungfrau, und Erz-Martyrin Thecla unter die erste, und gröste solcher Lichter vorsichtigist, auch dahin barmherzigist aufzustellen geruhet, daß sie allen deinen wahren Dieneren, ihren getreuen Pfleg-Kinderen durch die ganze Welt ohnaufhörlich seye ein helles Beyspiel deren Tugenden, (ll) eine vermögende Fürsprecherin durch Christum, (mm) eine milde Ausspenderin deiner göttlichen Gnaden, (nn) eine viel vermögende Schützerin geistlich, und zeitlicher Güter (oo). Verleihe mir gnädigist, weilen ich dir, O HErr! aus ganzen Hertzen, ohne Aufhören, und nimmermehr der Sünd zu dienen verlange, (pp) die nothwendige Erkänntnuß der Wahrheit, (qq) und scheinbaristen Tugenden Theclæ: Lasse in mir unaufhörlich würcken das Feuer ihrer vollkommenen Liebe und Andacht; (rr) nehme an in allen mich bedrangenden Zufällen ihren erbettenen mütterlichen Vorspruch, und gönne mir deine von daher zu meiner Seelen Heyl beygemeinte Gnaden, um hierdurch je länger, je reicher zu werden, (ss) geseegne, und stärcke ihren bereitfertigisten Obschutz über mich

und

(hh) ad Ephes. 1. v. 18. (ii) ad Heb. 12. v. 13. (kk) 2. Thess. 3. v. 3. (ll) ad Tit. 2. v. 7. (mm) 1. Joann. 2. v. 1. (nn) ad Ephes. 3. v. 2. (oo) 2. Thess. 3. v. 3. (pp) ad Rom. 6. v. 6. (qq) Tit. 1. v. 1. (rr) Lev. 6. v. 12. (ss) 1. Thess. 4. v. 1.

(tt) und alles was aus deinem gerechtesten Willen mein ist. Gedencke, O HErr! an deine Erbarmung, (uu) und an deine vielfältige Barmhertzigkeit, die du durch deine heilige Jungfrau Theclam schon so häuffig erlassen hast, und beglückseelige mich ebenfalls durch dieselbige zeitlich und ewig, der du lebest und regierest, dreyeiniger GOtt! von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr! deine Hülff weiche von mir nicht ab, zu deinem Schutz sehe mich an!

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse durch deine Barmhertzigkeit im Frieden ruhen. Amen.

Die Laudes.

℣. GOTT hat gefallen, Theclam aus ihrer Mutter Leib her abzusönderen, und durch seine Gnad zu beruffen, seinen Sohn unter den Heyden zu predigen (xx).

℟. Und Thecla hat alsobalden nicht auf Fleisch und Blut gesehen (yy).

℣. O GOtt! merck auf meine Hülff.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Aus dem zwey und sechszig- dann vier und sechszigsten Psalmen.

O GOtt! mein GOtt! zu dir wache ich, wann der Tag anbricht. Meine

(tt) Psal. 67. v. 27. (uu) Psal. 79. v. 3. (xx) ad Gal. 1. v. 15.
(yy) ibidem v. 16.

Meine Seel dürstet nach dir, mein Fleisch hat nach dir grosses Verlangen.

In den Wüsten, ungebauet, und wasserlosen Land bin ich vor dir erschienen, gleichwie ein Heiligthum, deine Kraft, und deine Herrlichkeit zu sehen.

GOtt erbarme sich unser, und seegne uns: Er erleuchte sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser.

Damit wir auf Erden deinen Weeg bekennen, und dein Heyl unter allen Heyden.

Die Völcker müssen dich loben, O GOTT! alle Völcker müssen dich loben.

Die Heyden müssen sich erfreuen, und frohelocken; dann du richtest die Völcker in Gerechtigkeit, und führest die Heyden richtig auf Erden.

Die Völcker müssen dich loben, O GOtt! alle Völcker müssen dich loben; das Land hat seine Frucht gegeben.

GOtt seegne uns, unser GOtt seegne uns: und es müssen ihn förchten alle End der Erden.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Theclam hat GOtt zuvor verordnet, er hat sie beruffen: und weilen er sie beruffen hat, hat er sie auch gerechtfertiget gemacht, GOtt hat Theclam herrlich gemacht (zz).

Lob-

(zz) ad Rom. 8. v. 30.

Lob-Gesang.

DJe Sonne gebähret das edleste Gold
In Mitte verächtlicher Steinen:
Aus saurer Meer-Tiefe der Himmel herhol't
Die Muschel, das Perlein, zu einen.
So gleichfalls die göttliche Sonn hat geruh't,
Ein goldnes Gefäß deren Ehren,
Aus Heydnisch-verworfenen Stamen, und Blut
Der Welt, und dem Himmel zu b'scheren;
Der selbsten zu solchen Gefäß vor erwählt,
Hier mußte einthauen die Gnaden,
Und wurde das Perle gantz reich hergestell't,
Mit Stärcke des Glaubens beladen:
Ja! weilen GOtt solches hat wachsen gemacht (a)
Und Paulus gepflanzet, begossen;
Darumen auf so hohen Werth ward gebracht,
Als jemal ein Perle entsprossen.
O heilige Thecla! das Perle du bist,
So Paulus bey Heyden gefunden;
Der Tauf, und dein Glauben das reine Gold ist,
Wormit er an GOtt dich verbunden: (b)
Den Werth dieser Kleinod dein Starkmut erheb't,
So dich todte Götter zu hassen,
Und Christo eilfertig zu folgen beleb't,
Auch Eltern, und all's zu verlassen (c).
Nun seye gepriesen, gelobet von mir
GOtt in allen dreyen Personen,
Die gnädigst sich Thecla mittheileten dir, (d)
Ja wolten in deinem Hertz wohnen.

V. Du

(a) Act. 9. v. 15. (b) ad Rom. 6. v. 4. (c) Matth. 19. v. 29.
(d) 2. Cor. 13. v. 3.

℣. Du hast, O heilige Thecla! die Gerechtigkeit geliebet, und die Ungerechtigkeit gehasset.

℟. Darumen hat dich dein GOtt mit Freuden-Oel gesalbet, für deinen Mitgenossen. (e)

Aus dem Lob-Gesang Zachariä. (f)

Gebenedeyet seye der HErr, der GOtt Israel, dann er hat heimgesuchet und erlöset sein Volck.

Und er hat uns ein Horn des Heyls aufgerichtet, in dem Haus David seines Dieners, wie er geredt hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten, welche von Anfang der Welt her gewesen seynd.

Uns zu erlösen von unsern Feinden, und aus der Hand aller, die uns hassen:

Und Barmherzigkeit zu thun mit unsern Vättern, und an seinen heiligen Bund zu gedencken:

Daß wir aus der Hand unserer Feinden erlöset seyn, und ohne Forcht ihm dienen sollen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Antiphon zum Lobgesang.

ICh hab Theclam errettet von diesem Volck, und von den Heyden, unter welche sie gesendet habe ihre Augen aufzuthun; damit sie sich von der Finsternuß zum Licht, und von dem Gewalt des Satans zu GOtt bekehren, auf

daß

(e) ad Heb. 1. v. 9. (f) Lucæ 1. v. 68. &c.

daß sie Vergebung der Sünden erlangen, und das Erbtheil unter den Heiligen. (g)

℣. HErr erhöre mein Gebett!

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtig, ewig barmhertzigister GOtt, der du uns beruffen hast in die Gesellschaft deines Sohns, (h) und nicht nur allein dem damalen auserwählten Volck Israel (i) die Gab der Erstlingen von allen Früchten im Grünen, und aus denen Menschen ebenfalls die unschuldigist-Jungfräuliche Hertzen in erster Blühe des Alters deinen höchsten Ehren in dem Tempel zu opfern anbefohlen, sondern auch in Mitte deren Heyden Theclam als eine solche auserlesene Frucht, und reineste Seel vorsichtigist auszusuchen, dann durch deinen Völcker-Lehrer Paulum zu einem angenehmen Opfer vorzubereiten, und in den Braut-Stand des göttlichen Lamms JEsu Christi deines eingebohrnen Sohns erheben zu lassen. (k) Komme gnädigist allen meinen Handlungen, Gedancken, Worten, und Wercken durch göttliche Einsprechungen bevor; (l) stehe mir bey, dieselbige nach deinem vätterlichen Willen, (m) und nach empfangener Lehr deren würdigen Verkünderen deines göttlichen Worts in der Heiligung (n) genauest

zu

(g) Actor. 26. v. 17. & 18. (h) 1. Cor. 1. v. 9. (i) Levit. 2. v. 14. (k) Ioan. 3. v. 29. (l) Psalm 58. v. 11. (m) ad Gal. 1. v. 4. (n) 1. Tim. 4. v. 5.

zu erfüllen, damit ich mein ganzes Thun, und Lassen nach dem auferbaulichisten Beyspiel deiner geliebtesten Dienerin Thecla (o) allezeit von dir anfange, und durch dich nutzlichist vollende: mache, O GOtt des Friedens! der den grossen Fürsten der Schafen, unsern HErrn JEsum Christum, durch das Blut des ewigen Testaments von den Todten wiederum herauf gefühlret hast, mache mich geschickt zu allen Guten, und würcke in mir was dir wohlgefällig ist durch eben denselben JEsum Christum, (p) deme mit dir, und dem heiligen Geist sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (q)

℣. HErr! deine Hülffe wende von mir nicht ab, zu deinen Schutz sehe mich an.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse durch deine Barmhertzigkeit in Frieden ruhen. Amen.

Zur Prim.

O GOTT! errette mich von allen Gefahren Leibs und der Seelen, gleichwie du deine Dienerin Thecla von dreyen entsetzlichen Peynen befreyet hast.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülff:
℟. HErr eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-

(o) ad Heb. 8. v. 5. (p) ad Heb. 13. v. 20. (q) ibid. v. 21.

Lob-Gesang.

DAß hundertfach uns GOtt vergelte, (r)
Geschwinde Folg, daher erhellte, (s)
Weilen die Jünger Christi gleich
In Tugend-Kräfften wurden reich; (t)
So bald sie nur das Fleisch zu hassen, (u)
Zu folgen, alles zu verlassen (x)
Sich anbequemet in der That,
Sie waren schon erfüllt mit Gnad. (y)
Kaum Theclæ hat Verstand, und Willen
Den Dienst des Glaubens zu erzielen
Geschwind folgleistig dargereicht (z)
Allschon so hoch in Gnaden steigt:
Daß sie der Eltern Drohen, Schmeichlen,
Der Götzen-Pfaffen Kunst und Heuchlen,
Ja so gar der Tyrannen Wuth
Verlacht mit seltnen Helden-Muth;
Auch offnen Gwalt geschworner Feinden,
Die Pauli G'sellschaft gantz verneinten
Der Eyfer Thelæ setzt hindan:
Geschmuck, und Geld sie wendet an,
Bis daß zum Kercker Weeg gefunden,
In welchem Paulus lag gebunden,
Und dessen Nahrung g'sichret war,
Der Tauf und Lehr gegeben dar.
O GOtt wie reich ist dein Vergelten? (aa)
Ein Kind zur Folg nur sich darf melden,
Und dann es schon so kräfftig ist,
Zu trutzen auch der Höllen-List!

(r) Matth. 19. v. 29. (s) Marci 1. v. 20. (t) 1. Cor 4. v. 8.
(u) ad Rom. 8. v. 9. (x) Matth. 19. v. 27. (y) ibid. v. 28.
(z) 2. Cor. 10. v. 5. (aa) ad Heb. 10. v. 35.

Thecla gantz jung die Siegs-Zweig findet,
Nur siehet, kommt, und überwindet;
Das heißt ja lohnen hundertfach,
Weil Theclæ g'schwind gefolget nach!
Nun da ich Theclæ Nachfolg preise,
Zumal auch höchste Ehr erweise;
GOtt Vatter der durch seine Gnad
Theclam so reich belohnet hat:
GOtt Sohn! ich lob und benedeye,
Nicht minder Ehr, und Danckrauch streue,
Dem Geist der Stärck, und Einigkeit (bb)
Von jetzt an, und in Ewig eit. Amen.

Der 53. Psalm.

HIlf mir, O GOtt in deinem Namen, und schaffe mir Recht in deiner Kraft.

GOtt erhöre mein Gebett, vernehme mit den Ohren die Wort meines Munds.

Dann Fremde seynd wider mich aufgestanden, und die Starcken haben nach meiner Seelen getrachtet: und sie haben GOtt nicht vor ihren Augen gehabt.

Dann siehe! GOtt stehet mir bey, und der HErr ist, der meine Seel aufnimmt.

Wende das Böß von mir ab auf meine Feind, und vertilge sie in deiner Wahrheit:

So will ich dir freywillig opfern, und deinen Namen preisen, O HErr! dann er ist gut.

Dann du hast mich aus aller Trübsal erlöset, und mein Aug hat meine Feind verachtet.

Ehr

(bb) Isaiæ 11. v. 2.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Thecla hat würdiglich nach ihrem Beruf gewandlet, in welchen sie beruffen worden; (cc) Sie hat vor der Welt schwach geschienen, und ware jedoch von GOtt erwählet, zu schanden zu machen, was starck ist. (dd)

℣. Thecla ist ohne Tadel, und unsträflich befunden worden mitten unter dem bösen, und verkehrten Geschlecht, unter welchen sie geleuchtet, als ein Licht in der Welt. (ee)

℟. Sie hat sich vest gehalten an dem Wort des Lebens, auf den Tag Christi, zur Ehr ihres Apostolischen Lehrmeisters Pauli, der an Thecla nicht vergeblich gearbeitet. (ff)

℣. O HErr! erhöre mein Gebett,

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtig-ewig-starcker dreyeiniger GOtt, O Vatter der Lichter, von welchem alle gute, und vollkommene Gab kommet, (gg) du hast deiner getreuen Dienerin Thecla wegen bereitfertigister Nachfolg deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu hundertfältigen Lohn, und das ewige Leben wahrhaftig ertheilet, auch die Augen ihres Jungfräulichen Hertzen in der blühenden Jugend also erleuchtet, (hh) daß sie

(cc) ad Ephes. 4. v. 1. (dd) 2. Cor. 1. v. 28. (ee) ad Philipp. 2. v. 15. (ff) ibidem v. 16. (gg) Jacob. 1. v. 17. (hh) ad Ephes. 1. v. 18.

wissen mögen, was da seye die Hoffnung ihres Berufs, und was für Reichthum seyen der Herrlichkeit deines Erbtheils in den Heiligen, und was da seye die überschwängliche Grösse deiner Krafft in dem Menschen, der glaubet nach der Würckung deiner mächtigen Stärcke. (ii) Lehre mich allzeit nach deinem göttlichen Willen handlen, und verfahren. (kk) Ich bekenne, erkenne, und bereue die Schwachheit meines Fleisches, welches öfters wider den Geist, und die Erkäntnuß deines heiligen Berufs aufstehet, und streitet. (ll) Lasse derohalben durch die unendliche Verdienste deines göttlichen Sohns, und die Vorbitt seiner getreuesten Braut Theclæ, barmherzigist geschehen, daß ich wisse, was ich solle thun, (mm) und vermittelst deiner kräfftig würkenden Gnad mein Willen nach deinem allerheiligisten Wohlgefallen geschwind geleitet werde, sodann auch was du wilst, ich ohne Aufenthalt wolle (nn) was du befiehlest, ich ohngesäumt, ohne Befleckung, unsträflich, und freudig bewahre, (oo) auch endlichen deiner unfehlbaren Verheissung gemäß, der hundertfältigen Belohnung, und des ewigen Lebens würdig werde, der du lebest, und regierest mit dem Sohn, und dem heiligen Geist, einiger GOtt in alle Ewigkeit. Amen.

℣. HErr! deine Hülf wende von mir nicht ab.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse ruhen im Frieden. Amen.

Zu

(ii) ad Ephes. 1. v. 18. & 19. (kk) Psalm 142. v. 10. (ll) ad Galat. 5. v. 17. (mm) 1. Tim. 3. v. 15. (nn) Psalm 39. v. 9. (oo) 1. Tim. 6. v. 14.

Zu der Tertz.

O GOTT! errette mich von allen Gefahren Leibs, und der Seelen, gleichwie du deine Dienerin Theclam von dreyen entsetzlichen Peynen befreyet hast.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülff.

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

DAß Thecla habe Christi Wort
Begriffen, und erfüllet,
Durch welche bey Matthæo dort (pp)
Die Keuschheit wird bezielet:
Daß selbe Pauli Lehr, und Rath (qq)
Vollzogen habe in der That
Erhell't; weil Thecla wolte seyn
Dem Geist, und Leib nach allzeit rein.
Im Heydenthum wird sie belehrt
Nach Stand, und Glück zu freyen:
Ja von den Elt'ren selbst begehrt
Der Venus Rauch zu streuen;
Der Bräutigam war ausgewählt,
Die Morgen-Gab schon vorgezählt:
Man reizte durch Gelegenheit
Zum Liebs-Brand Theclæ Sinnlichkeit.

(pp) Matth. 19. v. 11. & 12. (qq) 1. Cor. 7. v. 25. & 34.

Allein gleichwie die Glut-Hitz macht
Das Gold-Metall nur reiner,
Wie der Diemant kein Feuer acht
Und spielt durch solches feiner:
So Theclæ Hertz besieget nit
Des Fleisches Lehr, der Elt'ren Bitt,
Noch dringet ein die geile Flamm
Tamiridi des Bräutigam;
Weil in der Tauf sich Thecla hat
Vermählet, und verbunden,
Auch GOttes Sohn nach Pauli Rath
Liebwürdigist erfunden: (rr)
Darumen wolte sie allein
Die Braut des keuschen JEsus seyn,
Ein reine Jungfrau bringen bey, (ss)
Und Christo bleiben ewig treu.
O grosser GOtt! dir seye Ehr,
Lob, Preiß, und Danck darneben,
Daß Theclam stärcken hast so sehr
Die Gnad ihr wollen geben,
Zu hassen allen Wollust-Schein; (tt)
Ein keusche Braut des Sohn zu seyn, (uu)
Der mit dir, und dem Geist regiert,
So uns zu solcher Liebe führt. (xx) Amen.

Aus dem hundert achtzehenden Psalm.

SEelig seynd die Unbefleckten auf dem Weeg, die im Gesätze des HErrn wandlen:
Seelig seynd, die seinen Zeugnussen nachforschen, und ihn von ganzem Hertzen suchen;

Dann

(rr) ad Heb. 3. v. 3. (ss) 2. Cor. 11. v. 2. (tt) ad Heb. 1. v. 9.
(uu) Apoc. 21. v. 9. (xx) ad Gal. 5. v. 23.

Dann die Böses thun, die wandlen nicht auf seinen Weegen.

Wolte GOtt! daß meine Weeg gerecht würden, dein Recht zu bewahren:

Alsdann mag ich nicht zu schanden werden, wann ich mich ersehe in allen deinen Gebotten.

Ich dancke dir in Aufrichtigkeit des Hertzen, daß ich die Gericht deiner Gerechtigkeit gelernet hab.

Ich will, O HErr! deine Satzungen bewahren, verlasse mich nicht zumal.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Niemand kan die Jugend Theclæ verachten; dann sie ist gewesen ein Vorbild der Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Lieb, im Glauben, in der Keuschheit (yy).

℣. O heilige Thecla! du bist sorgfältig gewesen für dasjenige das des HErrn ist, wie du GOtt gefallen mögest (zz).

℟. Dann du bist eine Jungfrau, welche gesorget, daß sie heilig seye am Leib, und Geist (a).

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger Vatter, allerreinister GOtt! der du uns dir auserwählet, daß wir vor deinem Angesicht heilig, und unbeflecket in der Lie-

(yy) 1. Tim. 4. v. 12. (zz) 1. Cor. 7. v. 32. (a) ibidem v. 34.

be seyn sollen, (b) und auch dich gnädigist gewürdiget hast ein Freund deiner getreuen Dienerin Theclæ zu werden; weilen sie die Reinigkeit des Hertzen geliebet, (c) und das Wort deines eingebohrnen Sohn, welches nicht alle begreifen, (d) vollkommen gefasset, den Ehestand ausgeschlagen, und wie ein Engel GOttes gelebet hat, (e) auch gänzlich dessen besorget seyn wöllen, was des HErrn ist (f). Ach! verleihe mir ebenfalls ein reines Hertz, (g) damit ich dich sehen, und allzeit in der mir anständigen Unschuld mehr und mehr erkennen möge. Ich weis, O gerechtester Vatter! daß ich der mir nothwendigen Reinigkeit ohne deine göttliche Gnad nicht fähig seye: (h) darumen bitte ich dich durch deine unendliche Erbarmnussen, verstärcke meine Seel, damit dieselbe verstehe, und wölle alle Begierlichkeiten des Fleisches, und der Sinnen gänzlich ausreuten, beharrlich hassen, verächtlich hindansetzen, und creuzigen (i). Entgegen jenes reine Feuer der Liebe, und der kindlichen Forcht inner sich unausgelöschet erhalten möge, welches du begehrest, daß es in einem jeden Danckbaren allzeit hoch aufbrennen solle, (k) der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr, deine Hülff wende von mir nicht ab.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse ruhen im Frieden. Amen.

Zur

(b) ad Ephes. 1. v. 4. (c) Proverb. 22. v. 11. (d) Matth. 19. v. 1.
(e) Matth. 22. v. 30. (f) 1. Cor. 7. v. 34. (g) 1. Tim. 1. v. 5.
(h) Joann. 15. v. 5. (i) ad Gal. 5. v. 24. (k) Lucæ 12. v. 49.

Zur Sext.

O GOTT! errette mich von allen Gefahren Leibs und der Seelen, gleichwie du deine Dienerin Thecla von dreyen entsetzlichen Peynen befreyet hast.

℣. O GOtt! mercke auf meine Hülff.
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Lob-Gesang.

DJe Rose an den Wasser-Bächen (l)
Gepflanzet, niemal wird abschwächen;
Obschon die rauhe Norden-Wind
Den Schnee-Staub über sie hinjagen,
All' andre Blumen niederschlagen,
Man solche Rose aufrecht findt.
Den Wasser-Bach der Glaub bemercket,
So Theclam hat dahin gestärcket, (m)
Daß diese neu-gepflanzte Ros
All' Unbild, Schlagen, Stürmen, Sausen,
Verachtet alles Toben, Prausen,
So auf sie ist gegangen los.
Ein Tyger seine Leibs-Frucht schützet,
Ein Löw die Junge unterstützet;
Was soll hierin ein Mensch thun nicht?
Sich anderst Theclæ Mutter weiset,
Ihr eignes Hertz in Stücken reisset,
Vergisst gar aller Menschen Pflicht:
O Grausamkeit! zum Tod hingeben
Darf jene, die erzeugt das Leben,

(l) Ecclesiastici 39. v. 17. (m) ad Rom. 4. v. 20.

Ihr eignes Kind, ihr Fleisch, und Blut:
Der vorhin wolte Lieb erzwingen
Nun raset, Theclam hilfft einbringen
In die bereite Feuers-Glut.
Entgegen Thecla standhaft zeiget,
Daß sie ein Ros, die niemal weichet,
Sogar auch nicht der Höllen-Macht;
Daß sie an Glaubens-Bach gepflanzet,
Durch Lieb, und Hoffnung vest verschanzet,
Von oben seye starck bewacht. (n)
Nein! Thecla förchtet nicht, und klaget:
HErr hilff! die Well das Schiff zerschlaget; (o)
Nicht klein, sie ist im Glauben groß. (p)
Sie traut auf GOtt, der denen Winden (q)
Gebiet't, und ist gewohnt zu finden
Die standhaft seynd, wie eine Ros:
Sich an den Glaubens-Bächen halten,
In der Lieb GOttes nie erkalten
Und bleiben allzeit roth, und weiß:
So daß sie eh'nder Blut, und Leben, (r)
Als ihr unschuldigs Hertz hingeben
Der Welt, dem Fleisch, der Höllen preiß.
GOtt Vatter höchste Ehr nun seye;
Dem der belohnet Theclæ Treue,
GOtt Sohn sey Ehr zu aller Zeit:
Ehr GOtt dem Geist der Lieb soll werden,
Lob, Danck im Himmel, und auf Erden
Der heiligsten Dreyfaltigkeit. Amen.

Aus

(n) Act. 26. v. 22. (o) Matth. 8. v. 25. (p) ad Coloss. 1. v. 23.
(q) Matth. 9. v. 27. (r) ad Rom. 8. v. 35. & 39.

Aus dem hundert achtzehenden Psalm.

HErr! dein Wort bleibt ewiglich im Himmel. Deine Wahrheit währet ewiglich von einem Geschlecht zu dem anderen: Du hast die Erde gegründet, und sie bleibet immerdar.

Wann dein Gesätz meine Betrachtung nicht wäre, so wäre ich vielleicht in meinem Elend untergegangen.

Ich will deiner Satzungen in Ewigkeit nicht vergessen, dann durch dieselbige hast du mich lebendig gemacht.

Ich bin dein, O HErr! hilff mir: dann ich habe deine Satzungen mit Fleiß gesuchet.

Die Sünder haben auf mich gewartet, als sie mich ums Leben brächten; ich habe deine Zeugnuß verstanden.

Ich habe das End gesehen aller Dingen; aber dein Gebott strecket sich sehr weit.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und in allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Thecla ist durch Gedult zu dem Kampf geloffen, der ihr vorgeleget worden ist: Sie hat gesehen auf den Anfänger, und Vollender des Glaubens JEsum, welcher, da ihm Freud vorgeleget war, erlitten hat das Creutz mit Verachtung der Schand, und sitzet zur Rechten des Stul GOttes (s).

℣. GOtt

(s) ad Heb. 12. v. 1. & 2.

℣. GOTT hat Theclæ nicht den Geist der Forcht, sondern der Kraft, und der Liebe gegeben (t).

℟. Derowegen hat sie sich nicht geschämet des Zeugnuß unseres HErrn, noch Pauli; der gebunden war (u).

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allendlich-freygebigist-dreyeiniger GOtt! der du uns gesetzet in das Reich deines vielgeliebten Sohns, (x) und uns tauglich gemachet zu dem Erbtheil der Heiligen in dem Licht, (y) auch deine getreueste Freundin Theclam auf die starcke Felsen des Glaubens also vest zu gründen geruhet hast, (z) daß sie weder die schmeichlende Liebkosungen des Leben, noch die Nachstellungen geschworner Feinden, weder die angedrohte, und auch thätig erlittene schröcklichste Peinlichkeiten, oder deren Peinigeren Grausamkeit selbsten, weder das Leben, noch der Tod, ja gar kein Geschöpff von der Liebe, welche ist in Christo JESU deinem eingebohrnen Sohn, scheiden mögen; (aa) Verleihe mir barmherzigist die Stärcke des Glaubens, damit ich alle Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, und feindliche Nachstellungen, ja den Tod selbsten

aus

(t) 2. Tim. 1. v. 7. (u) ibidem v. 8. (x) ad Coloss. 1. v. 13. (y) ibidem 1. v. 12. (z) 2. Thess. 2. v. 19. (aa) ad Rom. 8. v. 38. & 39.

aus wahrer Liebe gegen deine göttliche Majestät herzhaft überwinden, (bb) den aus deinen gerechtesten Händen mir zugeneigten Kelch, so gar auch des bitteristen Leydens fortan unerschrocken austrincken, (cc) und ebenfalls hier in meiner Wanderschaft auf Erden die unvergängliche Sieges-Kron erstreiten, und das Kleinod der ewigen Freuden ergreiffen könne, (dd) der du mit eben demselbigen Sohn lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr, deine Hülff wende von mir nicht ab.
℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse ruhen im Frieden. Amen.

Zur Non.

O GOTT! errette mich von allen Gefahren Leibs, und der Seelen, gleichwie du deine Dienerin Thecla von dreyen entsetzlichen Peynen befreyet hast.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

THeclæ Lieb, und Glaubens-Flammen
Reizten bald die Wuth zum Brand:
Rach, und Zorn schlug zusammen,
Unschuld fall'te in die Band.

Schau-

(bb) 1. Cor. 16. v. 13. (cc) Marc. 10. v. 39. (dd) 1. Cor. 9. v. 24. & 25.

Schaumend ohne Zaum beyrennte
Jenes rothe Höllen-Pferd (ee):
So der Liebling Christi nennte
Tyranney auf dieser Erd.
Feuer Theclam solt verzehren
Gantz in Aschen legen hin;
Weil Platz-Regen dies verwehren,
Kommt der Raserey in Sinn:
Theclam denen wilden Thieren
In den Kampf-Platz hinzuführen.
Aber, da auch die ablegten
Angebohrne Grausamkeit,
Sich zu Füssen Theclæ streckten
Mit gantz seltner Zärtlichkeit:
Da in vierzig Nächt, und Tagen
Theclam engest eingesperrt,
Lange Durst, und Hungers-Plagen
Durch Hülf GOttes nicht verzehrt,
Die Wuth wußte zu erdencken
Ein gantz neue Todtes-Pein:
Schaffte Theclam zu versencken
In den Pfuhl des See hinein,
Der mit Nattern, Kroten, Schlangen,
Gifft, und Unrath gantz befangen,
Neun Tag, neun Nächt in den Gründen
Unverletzet Thecla ligt,
Sie zu hecken unterwinden
Darf sich nicht das Gift-Gezücht.
Als die Rach hierdurch betroffen,
Theclæ Stärck zum Schimpf geacht,

Ist

(ee) Apoc. 6. v. 4.

Ist sie in die Stier geschloffen,
Und hat da gantz dumm getracht
Durch ein fremde Wuth zu reissen
Theclæ Leib in tausend Stück:
Mußte aber bebend weisen
Mehrmal lassen sich zurück,
Und die Unschuld siegend sehen
Aus dem Kampf zur Freyheit gehen.
Grosse Heldin! GOtt belehret
Dein Hand hat zu diesem Streit (ff):
Deine Finger hat bewähret
Glauben, und Gerechtigkeit.
Du bist gleich der Palmen-Sprossen
Die allzeit den Sieg besagt,
Wo sie nur wird hingestossen
Unzählbare Kronen tragt.
GOtt den Vatter danckbahr loben,
GOttes Sohn will preisen ich,
Der O Thecla! hat erhoben
Auf den Thron der Starcken dich:
GOtt den Geist will tiefest ehren,
Danck, und Lieb in mir vermehren. Amen.

Aus dem hundert drey und vierzigsten Psalm.

GEbenedeyet seye der HErr mein GOtt! der meine Händ zum Streit abrichtet, und meine Finger zum Krieg.

Er ist meine Barmhertzigkeit, und Zuflucht, der mich aufnimmet, und mein Erlöser.

Mein

(ff) Psalm 143. v. 1

Mein Beschirmer; und ich will auf ihn vertrauen: der mir mein Volck unterthänig machet.

HErr! was ist der Mensch, daß du dich ihm hast zu erkennen gegeben? und des Menschen Sohn; das du ihn achtest?

Der Mensch ist der Eitelkeit gleich worden, seine Tag gehen vorüber wie der Schatten.

HErr! neige deinen Himmel, und komm herab, rühre die Berg an, so werden sie rauchen.

Werfe Blitz-Strahlen, so wirst du sie zerstreuen; schieß deine Pfeil, so wirst du sie schröcken.

Strecke deine Hand aus der Höhe, errette mich, und erlöse mich von vielen Wassern, und von der Hand der fremden Kinder.

Deren Mund Eitelkeit redet, und deren rechte Hand ist ein Hand der Ungerechtigkeit.

GOtt! ich will dir ein neues Lied singen, ich will dein Lob singen auf dem Psalter-Spiel von zehen Saiten.

Der du den Königen Heyl giebest, der du deinen Knecht David von dem boshaftigen Schwerdt erlöset hast.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Thecla hat durch den Glauben Königreich erobert, Gerechtigkeit gewürcket, die Verheissungen erlanget, die Rachen der Löwen verstopfet, des Feuers Krafft ausgelöschet; Sie

ist

ist der Schärfe des Schwerdts entgangen, von ihrer Schwachheit wiederum gesund, und in dem Streit starck worden (gg).

℣. Thecla hat Pauli Lehr, Unterweisung, Glauben, und Langmüthigkeit gefasset (hh).

℟. Sie hat Verfolgungen, und Leyden ausgestanden, und aus allem diesem hat sie der HErr errettet (ii).

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtig, ewig, unendlich starcker GOtt! in dir leben, werden beweget, und seynd wir (kk): Dir alleinig ist jene Macht eigen, welche alles, was sie nur immer belangen will, erwürcken kan, und von welcher alle andere Macht, Stärcke, Kräfften, und Gewalt abhanget (ll); du allein hast deine getreue Dienerin Theclam in so vielen erschröcklichisten Peinen erhalten, und ihr den herrlichisten Sieg über die wüthende Grausamkeit selbsten verliehen: dann du O HErr! bist schon gewohnet, die Schwache zu erwählen, und durch selbige die Starcke zu schanden zu machen (mm). Ich erfreue mich über diese deine Allmacht, Majestät, und Gewalt: Ich hege das demüthigiste Wohlgefallen, daß du deine uneingeschränckte Macht in einer zarten Jungfrauen verwunderlich zu äusseren,

(gg) ad Heb. 11. v. 33. &c. (hh) 2. Tim. 3. v. 10. (ii) ibid. v. 11. (kk) Actor. 17. v. 28. (ll) ad Ephes. 1. v. 19. (mm) 1. Cor. 1. v. 28.

(nn) und durch die wahrhaft-christliche Unschuld die heydnische Höllen-Wuth zu zernichten geruhet hast. Aber eben darumen, O Allmächtiger GOtt! bitte ich dich, du wollest meinem Hertzen die allertiefeste Ehrforcht gegen deiner göttlichen Majestät einprägen, und mich in dem gesicherten Zutrauen stärcken: daß ich einmal in deinen Waffen geübet (oo) alle meine sichtbarliche, und unsichtbarliche Feinde standhaft, und durch einen guten Kampf bestreiten, meinen Lauf durch deinen allzeitigen Beystand geseegnet vollenden, den Glauben bewahren, und endlichen mit Thecla, die dich lieb gehabt, die Kron der Gerechtigkeit beygeleget verdienen möge (pp), der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr! dein Hülf wende von mir nicht ab:

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen ruhen im Frieden. Amen.

Zu der Vesper.

O GOtt errette mich aus allen Gefahren Leibs, und der Seelen, gleichwie du deine getreue Dienerin Theclam von dreyen entsetzlichen Peinen befreyet hast.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist: als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Aus

(nn) ad Ephes. 6. v. 10. (oo) ad Ephes. 6. v. 11. (pp) 2. Timoth. 4. v. 7. & 8.

Aus den Staffel-Gesängern.
Dann dem 120sten Psalm.

ICh hebe meine Augen hinauf zu den Bergen, daher mir Hülf wird kommen.

Meine Hülf ist von dem HErrn, der Himel, und Erden gemacht hat.

Er lasse deinen Fuß nicht beweget werden: Er schlaffe auch nicht, der Israel bewachet.

Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schirm über deine rechte Hand.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist: als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Aus dem hundert zwey und zwanzigsten Psalm.

ZU dir erhebe ich meine Augen, der du im Himmel wohnest.

Siehe! gleichwie die Augen der Knechten auf die Hände ihrer Herren sehen.

Und wie die Augen der Magd auf die Händ ihrer Frauen sehen; also seynd unsre Augen zum HErrn unserm GOtt, bis daß er sich unser erbarme.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Aus dem hundert drey und zwanzigsten Psalm.

WAnn der HErr nicht wäre unter uns gewesen, so sage nun Israel: wann der

HErr nicht wäre unter uns gewesen.

Da sich die Menschen wider uns erhoben; vielleicht hätten sie uns lebendig verschlungen.

Da ihr Zorn wider uns ergrimmet; vielleicht hätte uns das Wasser ersäufet.

Unsere Seel ist durch einen Bach gegangen; vielleicht wäre unsre Seel durch ein unerträgliches Wasser gegangen.

Gelobt sey der HErr, der uns ihren Zähnen nicht hat zum Raub übergeben.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist: als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Aus dem hundert vier und zwanzigsten Psalm.

DJe auf den HErrn vertrauen, seynd wie der Berg Sion, der zu Jerusalem bleibet, mag in Ewigkeit nicht beweget werden.

Rings um sie her seynd Berg, und der HErr ist rings um sein Volck her, von nun an bis in Ewigkeit.

Dann der HErr wird die Ruth der Gottlosen über das Loos der Gerechten nicht ergehen lassen; damit die Gerechte ihre Händ zur Ungerechtigkeit nicht ausstrecken.

HErr thue guts denen Frommen, und den Aufrichtigen von Hertzen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist: als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der hundert fünf und zwanzigste Psalm.

ALs der HErr die Gefängnuß Sion wendet, sind wir denen gleich worden, die Trost empfangen.

Da ward unser Mund mit Freuden erfüllet, und unser Zung mit Frohlocken.

Alsdann werden sie sagen unter den Heyden: Der HErr hat grosse Ding an ihnen gethan.

Der HErr hat grosse Ding an uns gethan, und wir seyn fröhlich worden.

HErr wende unsere Gefängnuß, wie einen Bach am Mittag.

Die mit Thränen säen, werden mit Frohlocken erndten.

Sie giengen hin, giengen, und weineten, und wurffen ihren Saamen.

Aber im Wiederkommen, werden sie kommen mit frohelocken, und ihre Garben tragen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Der HErr aber ist mir beygestanden, und hat mich gestärcket, auf daß durch mich alles ausgeführet wurde, und es die Heyden höreten (qq).

Lob-Gesang.

THecla gleich dem Phönix gehet
Aus der heissen Aschen für:

(qq) 2. Timoth. 4. v. 17.

Wiedermalen frey aufstehet
Von dem Kampf der wilden Stier;
Deren Blut- und Mord-Tyrannen
Bestens sonst geübte Wuth,
Weichet jetzt beschimpfft von dannen,
Lasset sincken Kraft, und Muth.
Ja, wie Thecla vor besieget
Feuer, Gifft, und wilde Thier,
Nun auch überwunden lieget,
Aller Feinden Boßheit hier.
Gleichsam hätte ihr die Hande
Jenes Engels (der die Schlang
Hat verschlossen in die Bande,
Und gar in den Abgrund drang.) (rr)
Den siegreichen Schlüssel geben,
Die verboßte Menschen-Wuth,
Und die Höllen-Rach darneben
Zu versperren in die Glut. (ss)
Nun weil Thecla hat gestritten
Und gekämpffet, wie ein Mann, (tt)
Ist sie hertzhafft hingeschritten,
Als ein Siegs-Held angethan,
Uber die zerschlag'ne Waffen
Ihrer überwund'nen Feind:
Willens auch die Sünd zu straffen,
Und zu machen GOttes Freund.
Aus den Heyden, durch das Lehren,
Predigen, und Unterricht,

Die

(rr) Apoc. 20. v. 1. &c. (ss) ibidem v. 3. (tt) 1. Cor. 16. v. 13.

Die erwählte G'fäß (uu) zu mehren
In der wahren Christen Pflicht.
Allein Paulus nicht gar kunte
Seinem Satz entgegen seyn,
Der da in den Briefen stunde, (xx)
Daß sich rechtlich mengen ein
Keine Weibs-Geschlechte sollen
In das edle Predig-Amt:
Darum Theclæ wurd befohlen,
(Weil sie halt vom Phönix stammt,)
Gantz alleine nicht zu schweigen, (yy)
Und im eignen Vatterland
Auszubreiten, und zu zeigen
Christi Lehr in ihrem Stand.
O dann so muß Thecla heissen
Starck allein im schwachen G'schlecht! (zz)
Gantz allein man sie muß preisen,
Als ein Licht der Welt (a) mit Recht.
Jetzt darum den Vatter ehre,
Den Liebs-Geist, und auch den Sohn
Tiefst zu dancken jetzt begehre,
Einem GOtt im höchsten Thron. Amen.

℣. Heilige Thecla! du bist der Heyden apostolische Lehr-Meisterin worden, und hast deine Amts-Verwaltung in Ehren gehalten (b).

℟. Darum bist du als eine Freundin GOttes für mir sehr hoch geehret, und ist auch deine Herrschaft überaus sehr gestärcket worden (c).

(uu) 2. Tim. 2. v. 21. (xx) 1. Tim. 2. v. 12. (yy) 1. Cor. 14. v. 34. (zz) Proverb. 31. v. 10. (a) Matth. 5. v. 14. (b) ad Rom. 11. 13. (c) Psalm 138. v. 17.

Aus dem Lob-Gesang Mariæ.

Lucæ am 1. v. 27. &c.

MEine Seel machet groß den HErrn.
Und mein Geist frohelocket in GOTT meinem Heyland.

Dann er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und sein Nam ist heilig.

Und seine Barmhertzigkeit währet von einem Geschlecht in das ander, bey denen die ihn förchten.

Er hat Gewalt erzeiget mit seinem Arm, und hat zerstreuet die hoffärtig seynd in ihres Herzen Gemüth.

Die Hungrigen hat er mit Güter erfüllet, und hat die Reichen leer gelassen.

Ehr sese dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon zum Magnificat.

HEilige Thecla! du hast mit der Kraft aus der Höhe angethan, und durch den heiligen Geist gestärcket, gantz unerschrocken Christum bekennet (d): dann in dir hat GOtt erwählet, was der Welt schwach zu seyn geschienen, damit er durch dich zu schanden mache, was starck ist (e).

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

(d) Luc. 4. v. 49. (e) 1. Cor. 1. v. 28.

Gebett.

BArmhertzigister GOtt, himmlischer Vatter! der du uns geliebet, und uns allen einen ewigen Trost, und gute Hoffnung auch darum in Gnaden gegeben hast (f): weilen von dir die heilige Apostel, als deine erstgebohrne Kinder in der Kirche deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu vor allen anderen Heiligen auserwählet worden seynd, (g) und du nicht minder deine heilige apostolische Dienerin Thecla dahin mildest verordnet hast, (h) damit vermittels ihrer heilsamen Lehren, und wunderbarlichen Wercken die Heyden, ja die ganze Welt in deinen heiligen Glauben allerdings erleuchtet, und zu allen Menschen Zeugen seyn sollen von allen, was sie gesehen, und gehöret haben (i).

Dessenthalben biege ich meine Knye gegen dich, O Vatter unseres HErrn JEsu Christi! (k) und bitte deine göttliche Majestät demüthigist; daß, gleichwie wir alle auf den Grund der apostolischen Erkänntnuß, wo dein eingebohrner Sohn selbsten der oberste Eckstein seyn wöllen, (l) erbauet, und durch eben diesen Fürsten unserer Kirch zur Einigkeit des Glaubens beruffen, und versammlet worden seynd (m): also ich ebenfalls, wie jedwedere meine Mit-Christen, nachdeme ausgegeben ist das Geheimnuß des Reich GOttes zu wissen, (n)

(f) 2. Thess. 2. v. 15. (g) ad Ephes. 1. v. 4. (h) Act. 22. v. 14.
(i) ibidem v. 15. (k) ad Ephes. 3. v. 14. (l) ad Ephes. 2. v. 20.
(m) ad Ephes. 4. v. 14. (n) Marc. 4. v. 11.

nicht nur allein ihre apostolische Lehr mit standhaft und danckbaren Gemüth annehmen, auch hundertfältige Frucht bringen lassen, (o) sondern ebenfalls ihren heiligen Umgang durch ein unsträfliches Leben nächestens bestreben, (p) und zusamt einer wahren christlichen Bekänntnuß, nicht minder allezeit eine eyfrig- gedultige Liebe gegen den Nächsten verdienstlich äusseren mögen, durch JEsum Christum unseren HErrn, der mit dir, und dem heiligen Geist, gleicher GOtt regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr, deine Hülf wende von mir nicht ab.
℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse ruhen im Frieden. Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, O GOtt! unser Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O GOtt! merck auf meine Hülff:
℟. HErr eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Aus dem hundert zwey und dreyßig- dann hundert drey und dreyßigsten Psalm.

SJehe! wie gut, wie lieblich ist es, daß wir in Eintracht bey einander leben.

Es ist wie eine Salb auf dem Haupt, die herab fliesset in den Bart, in den Bart Aaron.

Die

(o) Marc. 4. v. 11. (p) Proverb. 20. v. 4.

Die in den Saum seines Kleyds herab fliesset, wie der Thau Hermon, der herab fällt auf den Berg Sion.

Dann daselbst hat der HErr den Seegen befohlen, und das Leben bis in Ewigkeit.

Siehe! darum lobet den HErrn, alle Knecht des HErrn.

Die ihr im Hauß des HErrn stehet, in den Vorhöfen des Hauß unseres GOttes.

Hebet eure Händ bey der Nacht auf zum Heiligthum, und lobet den HErrn.

Der seegne dich aus Sion, der Himmel, und Erden gemacht hat.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Thecla eine apostolische Jungfrau in Christo, da sie noch leiblich gewesen, ward öfters entzucket: Sie hat verborgene Wort gehöret, die keinen Menschen geziemet zu reden; (q) GOtt hat ihr Hertz geprüffet durch das Zeugnuß des Glaubens; (r) Ihr ist vielfältig in Freundlichkeit, und Gütigkeit GOtt unser Heyland, und MARIA seine hochwertheste Mutter erschienen (s). Und sie grüsseten einander in dem heiligen Kuß des Frieden (t).

Lob-

(q) 2. Cor. 12. v. 2. 3. & 4. (r) ad Heb. 11. v. 39. (s) ad Tit. 3. v. 4. (t) 2. Cor. 13. v. 12.

Lob-Gesang.

Durch kein Sinnbild kan vorzeigen,
Oder einem G'schöpff vergleichen
Nimmermehr, O Thecla! dich;
Nachdem schon die Engels Hande,
Als ein'm seltnen Himmels-Pfande,
Dir zu dienen b'sorget sich.
Ich muß jetzt die Feuer-Pferde,
Die Eliam von der Erde
In den Himmel g'führet ein, (u)
Und zu deiner Ehr wolt dingen,
Auch durch sie dein Lob hinbringen,
Unverbrauchet lassen seyn;
Weil die Engel dienen wollen,
Du im Leib schon erben sollen
Die gewisse Seeligkeit. (x)
Darum nur getrau zu fragen:
Wer ist die? so Engel tragen
Und ernähren lange Zeit.
Wer ist diese? (y) Die begehren
JESUS, und MARIA ehren
Durch Gesellschaft immer fort;
Von dem hohen Himmel eilen,
Sich viel Stund, und Tag verweilen,
Als bey einem Liebes-Port.
Thecla ist die sehr Geliebte,
Bey der sich zu Dienste übte
Fast die ganze Himmel-Schaar:

Sie

(u) 4. Reg. 2. v. 11. (x) ad Heb. 1. v. 14. (y) Canti. 6. v. 19.

Sie besuchte, sie ernährte,
Ihren Geist in Lieb vermehrte
  Bis auf neunzig Lebens-Jahr.
Und da endlich sie erfüllet,
Was vollkommen gantz bezielet,
  Sowohl in der B'schaulichkeit,
Als im and'ren Tugend-Leben,
In der Andacht, im Bestreben
  Ihres Nächsten Dienstlichkeit:
Da sie allen Alles worden, (z)
Und dem Nächsten aller Orthen
  Ware eine Zuflucht-Stadt;
Alle Seel- und Leibs-Gebrechen
Hat geheilt, durch ihr Fürsprechen,
  Durch getreue That, und Rath:
Wolte so gar auch ergeben
Sich zum Dienst, wie in dem Leben
  Nur besagte Engels-Hand,
Und sowohl in d'Himmels-Freuden
Die gekrönte Seel begleiten,
  Als darnach ohn all Anstand
Selbst die keusche Leich bestätten,
Und somit in Freud vertretten
  Der'n Todten-Gräber Fleiß:
Dann hernach den Leichnam wieder
Anderwärtig setzen nieder;
  Damit auch auf solche Weiß,
Theclæ Grab muß glorreich werden (aa)
Allen Menschen dieser Erden,

Auch

(z) 1. Cor. 9. v. 22. (aa) Isaiæ 11. v. 10.

Auch daher als einer Quell (bb)
Unausg'setzte Hülffe fliessen,
Stäte Vorbitt soll ersprießen
Jedermann an Leib, und Seel.
Nun weil wir hierdurch erfreuet,
Darum sey gebenedeyet
Die heiligst Dreyfaltigkeit:
GOtt dem Vatter Ehr zukomme,
GOtt Sohn, und dem Geist zustrome
Tiefste Ehr zu aller Zeit. Amen.

℣. Theclæ Wandel ist im Himmel, von dannen sie auch des Heylands JESU Christi erwartet hat (cc).

℟. Der Leib ihrer Niedrigkeit ist erneueret, und der Klarheit seines Leibs gleichförmig gemacht worden (dd).

Das Gesang Simeon.

Luc. 2. v. 29.

HErr! nun lässest du deinen Diener nach deinem Wort im Frieden fahren.
Dann meine Augen haben gesehen deinen Heyland.
Welchen du bereitet hast vor dein Angesicht aller Völcker.
Ein Licht zur Erleuchtung deren Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist: als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Anti-

(bb) S. Basilius Seleucus in vita. (cc) ad Philipp. 3. v. 20.
(dd) ad Phil. 3. v. 21.

Antiphon. Du aber, O heilige Thec a! hast Pauli Lehr gefasset, seine Unterweisung, seinen Fürsatz, seinen Glauben, seine Langmüthigkeit, Liebe, und Gedult. Du hast wie er Verfolgungen, und Leyden ausgestanden (ee), und darum hast du die Kron des Lebens (ff), und die hinterlegte Gerechtigkeit in dem Himmel beygeleget erhalten (gg).

℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, barmhertziger Vatter, von dir geschehen alle Ding (hh), auch durch dich ist die keuscheste Jungfrau, und Martyrin Thecla zuvor versehen, und verordnet worden, daß sie gleichförmig werden solle dem Ebenbild deines Sohns (ii). Und gleichwie denselben deine Engel in der Wüsten, und in dem beschaulichen Aufenthalt bedienet (kk), sonach er selbsten vor Petro, und Johanne auf einem hohen Berg verkläret worden ist (ll): also hast du auch deiner bestens in Christo gebildten Dienerin Theclæ den unausgesetzten Engel-Dienst beyzuwiedmen, und nicht nur allein öffters vor deinen göttlichen Sohn JESU Christo, seiner heiligisten unbefleckten Mutter MARIA, und anderen deinen lieben heiligen Him-

(ee) 2. Tim. 3. v. 11. & 12, (ff) Jacob. 1, v. 12. (gg) 2. Tim. 4. v. 8. (hh) 1. Cor. 8. v. 6. (ii) ad. Rom. 8. v. 29. (kk) Marci 1. v. 13. (ll) Marci 9. v. 1.

Himmels-Burgeren, sondern auch vor der ganzen Welt, vor allen in Noth, und Angelegenheiten mit kindlichen Vertrauen ihr zuflüchtenden Menschen gleichsam verklären, und ihre Liebe, wie eine Sonn (mm), gegen dich, O GOtt! in tiefester Anbettung, gegen den Nächsten in heilsamester Hülffe leuchten zu lassen geruhet: Derohalben gestatte gnädigist, daß ich drey Tabernackul mache (nn): dir eine zur allerhöchsten Ehr, und unaufhörlichen Lob inner mir selbsten; damit zugleich mit dir dein göttliches Wort, und deine unendliche Liebe mich bewohne, und alle Thränen von meinen Augen abwischen möge (oo). Theclæ einen: daß ich von demselben Macht habe zu geniesen in allen meinen Betrübnüssen und Zudringlichkeiten, dann ich in solchem kindlich, getreu, und aufrichtig dir, O GOtt! dienen will (pp). Endlichen auch mir einen, weilen ich weiß, daß mein irrdisches Haus, dieser Wohnung zerbrochen wird, und alsdann ein Gebäu von dir, O mein HErr! haben muß, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht, sondern ewig in dem Himmel ist (qq). Ich ersenfze wiedermalen, ich verlange nach dieser Wohnung, und begehre inständigist: daß ich damit überangezogen werde; so ferne nur vor deinen göttlichen Augen anderst gekleidet, und nicht nackend erfunden wird (rr): massen da ich in diesem irrdischen Tabernackul wohne, beschweret

mich

(mm) Matth. 17. v. 2. (nn) Matth. 17. v. 4. (oo) Apoc. 21. v. 3. & 4. (pp) ad Heb. 13. v. 10. (qq) 2. Cor. 5. v. 1. (rr) 2. Cor. 5. v. 2.

mich die Sünd, und die Begierlichkeit des Fleisches (ss). Allein, O GOtt! lasse in mir das Sterbliche von dem Leben verschlungen werden, (tt) und bereite mich hierzu, dann du hast mir das Pfand des Geistes gegeben, (uu) und weil du wilst, daß ich annoch in dem Glauben wandle, und nicht in der Anschauung; (xx) so mache mich wohlgemuth, und auch geflissen, (yy) daß ich dir allzeit wohlgefalle, und aus ganzen Hertzen dir einmal gegenwärtig zu seyn mich befleisse. Der du lebest, und regierest mit deinem eingebohrnen Sohn, und dem heiligen Geist, ein einiger GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr, deine Hülff wende von mir nicht ab.
℟. Und die Seelen deiner Glaubigen lasse ruhen im Frieden. Amen.

Lob- und Schluß-Gesang dieser Tag-Zeiten.

GOTT zu Ehren, und zu mehren
Dein Lob, O Fürsprecherin!
Nunmehr habe diese Gabe
Dir, O Thecla! geben hin: (zz)
Ach! wann würde mein Begierde
Sich erfüllet haben nicht;
So erschwinge mein geringe,
Und versäumte Hertzens-Pflicht: (a)
Dann ich wolte, wie auch solte
Dich verehren höchst in GOtt,

(ss) 2. Cor. 5. v. 4. (tt) ibidem v. 4. (uu) ibidem v. 5. (xx) ibidem v. 7. (yy) ibidem v. 8. (zz) 1. Timoth. 6. v. 1. (a) Levitici 9. v. 17.

Allein sehe, daß hier stehe
Gantz ausschweiffig zu mein'm Spott: (b)
Also mache, daß ich wache,
Mein Hertz schlage gleiche Flamm, (c)
So lang bette, und vertrette
Mein Gesuch in deinem Nam:
Mit Vertrauen standhaft bauen (d)
Lasse doch im Betten mich;
Dann wird hören mein Begehren,
GOtt gantz gnädig zeigen sich: (e)
Mir muß werden hier auf Erden
GOttes Seegen allezeit,
Und im Sterben, ich muß erben
GOttes Reich, und Himels-Freud. Amen.

Grössere Litaney von der heiligen Thecla.

KYrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison. Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitte für uns.
Heilige GOttes-Gebährerin, bitte für uns.

Heilige

(b) Matth. 15. v. 8. (c) Proverb. 16. v. 23. (d) ad Heb. 4. v. 16.
(e) 2. Cor. 6. v. 2.

Heilige Thecla!

Du gereinigt- und geheiligtes Gefäß der Ehren (f).

Du von dem Heil. Apostel Paulo GOtt dem HErrn gebräuchlich gemachtes, und zu allen guten Wercken bereites Gefäß (g).

Du in Christo JEsu durch den Völcker-Lehrer lebendig gemachte Jungfrau (h).

Die du von eben diesem grossen Apostel durch das Evangelium in Christo JESU bist gebohren worden (i).

Die du alles verlassen, und Christo nachgefolget hast (k).

Du gehorsame Lehr-Schülerin Pauli, dessen Regul du genaue befolget hast, und darumen über dich gar bald Fried, und Barmhertzigkeit gekommen ist (l).

Die du durch das Zunehmen deines Glauben dem apostolischen Lehr-Meister allen reichlichen Preiß, und Ehr verschaffet hast (m).

Die du dem heiligen Paulo in dem Kerker gedienet, und ihn ernähret, auch dieser Liebe, und dieses Wercks GOtt nicht vergessen hat (n).

Die du zwar edel gebohren, aber annoch als ein schwaches Kind bist von GOtt

Heilige Thecla — Bitt für uns.

(f) 2. Tim. 2. v. 21. (g) ibidem v. 21. (h) 1. Cor. 15. v. 22. (i) 1. Cor. 4. v. 15. (k) Luc. 5. v. 28. (l) ad Galat. 6. v. 16. (m) 1. Cor. 10. v. 15. (n) ad Heb. 6. v. 10.

erwählet worden; auf daß du zu schanden machest, was starck ist, und was in der Welt groß scheinet verachten solltest (o).

Die du GOtt mehr, als deinen Eltern, welche dich Christum zu verlassen angefochten, gefolget hast (p).

Die du alle Reichthum, Ehr, und Güter der Welt, und was dir ein zeitlicher Gewinn seyn sollen, um Christi willen, für Schaden gehalten (q).

Die du von Paulo durch den Tauf an Christum vermählet, und als eine reine Jungfrau aus dem Heydenthum Christo zugebracht worden bist (r).

Die du allzeit eine keusche Jungfrau verblieben, und dem Lamm nachgefolget hast, wo es hingegangen (s).

Die du als eine Erstlinge aus dem Heydenthum erkauffet worden (t).

Die du mit Kraft aus der Höhe angethan, (u) unerschrocken, und öffentlich Christum JEsum bekennet hast (x).

Die du mit grosser Kraft von der Auferstehung JEsu Christi unseres HErrn Zeugnuß gegeben (y).

Die du durch das Zeichen des heiligen Creutzes des Feuers Kraft ausgelöschet hast (z).

Die

Heilige Hecla

Bitte für uns.

(o) 1. Cor. 1. v. 38. (p) Act. 5. v. 29. (q) ad Philipp 3. v. 2. (r) 2. Cor. 1. (s) Apoc. 14. v. 4. (t) ibidem v. 4. (u) Luc. 24. v. 49. (x) Luc. 12. v. 8. (y) Act. 4. v. 33. (z) ad Heb. 11. v. 34.

Die du durch den Glauben Königreich eroberet, Gerechtigkeit gewürcket, die Verheissungen erlanget, und die Rachen deren Löwen, und wilden Thieren zum drittenmal verstopffet hast (aa).

Die du Spott, und Streich, Band, und Gefängnuß ausgestanden, und bist an wilde Thier, um von selben zerrissen, und geschleiffet zu werden, gespannet worden (bb).

Die du neun Tag in der Tiefe eines vergifften See gelebet, auch dir das darinnen befindliche Natter-Gezücht nicht geschadet (cc). Dann ebenfalls dir, gleichwie deinem heiligen Lehrmeister Paulus von den Vippern kein Leyd widerfahren ist (dd).

Die du durch Feuer, und Wasser gegangen, und gantz unverletzet zu der Kühlung hinaus gekommen bist (ee).

Die du in grosser Beständigkeit gegen diejenige gestanden, welche dich durch die grausameste Peynen haben beängstigen wöllen (ff).

Die dich weder Trübsal, noch Angst, weder Hunger, Blöse, oder Gefahr, weder Verfolgung noch Tod von der Liebe Christi hat scheiden können (gg).

Heilige Thecla

Bitte für uns.

(aa) ad Heb. 11. v. 33. (bb) ibidem v. 36. & 37. (cc) Marci 16. v. 18. (dd) Actor. 28. v. 5. (ee) Psalm 65. v. 12. (ff) Sapient. 5. v. 1. (gg) ad Rom. 8. v. 35.

Die du von allen Todes-Quaalen befreyet, dich allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi berühmet hast (hh).

Die du aus grosser Trübsal gekommen, und deine Kleider gewaschen, und durchweiset hast in dem Blut des Lamm (ii).

Die du tödtliche Verfolgungen gelitten, aber nicht verlassen warest; niedergeworffen worden, aber nicht zu Grund gegangen bist (kk).

Die du deine Seel gehasset in dieser Welt, damit du sie zum ewigen Leben erhalten mögest (ll).

Die du GOTT im Streit gedienet, dich nicht in weltliche Händel vermischet, auf daß du deme gefallen mögest, welchen du dich bewährlich zugethan hast (mm).

Die du von dem heiligen Apostel Paulo, die Heyden in deinem Vatterland zu unterweisen, bist verordnet worden: und auch diese deine Amts-Verwaltung in grossen Ehren gehalten hast (nn).

Die du dieses von GOTT empfangene Pfund mit grossem Seelen-Wucher zurück gegeben hast (oo).

Die du allen Alles worden bist, damit du ihrer viel gewinnen mögest (pp).

Heilige Hecla

Bitte für uns.

Die

(hh) ad Galat. 6. v. 14. (ii) Apoc. 7. v. 14. (kk) 2. Tim. 4. v. 9. (ll) Joann. 12. v. 25. (mm) 2. Tim. 2. v. 4. (nn) ad Rom. 11. v. 13. (oo) Matth. 25. v. 27. (pp) 1. Cor. 9. v. 19.

Die du entgegen gegangen, Widerstand zu thun, und hast dich als eine Mauer widersetzet für das Hauß GOttes. (qq).

Die du würdig nach deinem Beruf gewandlet, in welchen du berufen worden bist (rr).

Die du angethan mit den Waffen GOttes sehr wohl bestanden bist, wider alle Nachstellungen der Höllen (ss).

Die du sorgfältig gewesen, die Einigkeit des Geistes in dem Band des Friedens zu erhalten (tt).

Die du in die Wüste auf einen Berg nahe an Seleucia von denen heiligen Englen übertragen worden bist, als an einen Ort, allwo dich eben dieselbige heilige Engel bis in das neunzigiste Jahr deines Lebens ernähret. (uu).

Die du der Welt abgestorben bist, und auf diesem nemlichen Berg dein Leben mit Christo in GOtt verborgen hast (xx).

Die du allda nicht darfür gehalten, daß du alles schon ergriffen habest: jedoch zwar desjenigen gantz vergessen, was dahinten geblieben, und dich zu dem, was fornen ist, unermüdet ausgestrecket hast (yy).

Die du unaufhörlich gesuchet, was oben ist, und nicht was auf Erden (zz).

Heilige Schaar.

Bitte für uns.

(qq) Ezech. 13. v. 5. (rr) Philipp. 4. v. 1. (ss) Ephes. 6. v. 11. (tt) ad Rom. 12. v. 10. (uu) Apoc. 12. v. 6. (xx) ad Coloss. 3. v. 3. (yy) ad Philipp. 3. v. 13. (zz) ad Ephes. 3. v. 1.

Die du das Wort Christi reichlich bey dir wohnen lassen; dich selbsten belehret, und ermahnet in aller Weisheit mit Psalmen, und Lobgesängern in geistlichen Liedern, mit Danckſagung in deinem Hertzen (a).

Die du deinen unschuldigen Leib gezüchtiget, und in die Dienstbarkeit gebracht hast (b).

Die du an der Englen Speiß Uberfluß zu haben, und an allem anderen Mangel zu leyden, satt zu seyn, und zu hungern belehret gewesen (c).

Die du alles vermögt hast, alle Hülf, alle Vorbitt, alle Huld, alle Gnad in demjenigen, der dich gestärcket hat (d).

Die du nicht nur allein binnen viertzig Tagen, sondern bis in das neunzigiste Jahr deines Alters fast täglich von JESU, und MARIA bist heimgesuchet worden (e).

Die du deine gantze Lebens-Zeit in der Einöde von den Englen bist gespeiset, und bedienet worden (f).

Die du selbsten wie Johannes in dein Grab gestiegen, welches aus Befehl GOttes dir die Engels-Hände, gleich dorten dem Heers-Führer Moyses, an dem Berg Nebo verfertiget haben (g).

Die

(a) ad Ephes. 3. v. 16. (b) 1. Cor. 9. v. 27. (c) ad Philipp. 4. v. 12. (d) ibidem. v. 13. (e) Actor. 1. v. 3. (f) Ps. 90. v. 11. (g) Num. 34. v. 40.

Heilige Thecla Bitt für uns.

Die du in Gegenwart JESU, und Mariä, deinen glückseeligisten Geist aufgegeben (h).

Die du mit Freuden eingeerndtet, und die Garben deiner unaussprechlichen Verdiensten in die ewige Glory eingebracht hast (i).

Die du truncken worden von dem Uberfluß des Hauß GOttes, und ersättiget wirst mit der Bach des ewigen Wollusts (k).

Die du frohlockest in der Herrlichkeit, und dich in deinen Schlaf-Kammeren ewig erfreuest (l).

Die du nun wohnest in dem Hauß GOttes, und ihn von Ewigkeit zu Ewigkeit loben wirst (m).

Die du als eine glorwürdige Uberwinderin von GOtt allen Gewalt bekommen, deinen getreuen Pfleg-Kindern in allen Anliegenheiten, und auch schon verzweifleten Sachen beyzuspringen (n).

Die du als eine Himmels-Fürstin, und allgemeine Nothhelfferin über den gantzen Erdboden von GOtt bestellet worden (o).

Die du als eine grosse Freundin des HErrn alle unsere Nothdurfften in GOtt erkennest (p).

Heilige Schola Hecla — Bitte für uns.

(h) S. Basil. Seleuciæ Episcop. in vita. (i) Psalm. 125. v. 8.
(k) Psalm 35. v. 9. (l) Psalm 149. v. 5. (m) Ps. 83. v. 5.
(n) Apoc. 2. v. 26. (o) Psalm 44. v. 17. (p) Joan. 15. v. 15.

Die du vor dem göttlichen Lamm um deiner getreuen Kindern willen niederfallest, und aus den goldnen Schaalen voll guten Geruchs, und deiner grossen Verdienste für uns vorbittest (q).

Die du alle, so mit Gewalt unterdrucket seynd, aus der Hand des Frevlers errettest (r).

Die du Wayfen, und Wittwen, auch in Schulden vertiefte Christen nicht betrübest lassest (s).

Die du in deinem heiligen Leben, und nach deinem glückseeligisten Todt, bis diese Stund allezeit gewesen bist, das Aug dem Blinden, und ein Fuß dem Lahmen (t).

Die du allezeit deiner Dieneren getreue Freundin, und eine sichere Artzney des Lebens bist (u).

Die du alle, so dich in Trübsal anrufen, durch deine Vorbitt errettet, und auch allen, so dich im Duncklen des Sturm, und Donner-Wetters, in Hagel, und Kriesel-Schlägen angeflehet, bey GOtt fürgeholffen hast (x).

Die du durch deine Vorbitt allezeit erlanget hast, daß GOtt seine Hand aufgethan, und alles Vieh deiner Dieneren mit Seegen erfüllet (y).

Die

(q) Apoc. 5. v. 8. (r) Ierem. 22. v. 3. (s) ibidem v. 3. (t) Job 29. v. 15. (u) Ecclesiastic. 6. v. 16. (x) Ps. 80. v. 8. (y) Psalm 144. v. 16.

Heilige Thecla — Bitte für uns.

Die du wiederum durch deine Vorbitt allezeit erhalten hast: daß der HErr deinen Dieneren zu gelegner Zeit ihre Speis reichlich gegeben (z).

Die du ebenfalls öffters erbetten, daß deine getreue Freund nicht mit Krieg, Hunger, Pestilentz, und ansteckenden Kranckheiten, mit Platzregen, Donnerschlägen, u. schädlichen Hagel-Steinen gerichtet worden seynd (aa).

Die du den Gewalt des Feuers gleichwie von dir selbsten, also von deinen Freunden abzuwenden, schon gewohnet hast (bb).

Die du vielfältig erbittet, daß die von GOtt gegebene Güter, und Ehr, deiner getreuen Dieneren erhalten, ihnen zum Genuß, und nicht zum Raub auswärtiger Feinden worden seynd (cc).

O allgemeine Nothhelferin heilige Thecla, bitte für uns.

Daß wir gutes würcken, da wir jetzt Zeit haben (dd).

Daß wir vom Schlaf aufstehen; weilen wir nunmehr die Stund, und Zeit deiner Vorbitt erkennen, und darumen unser Heyl näher ist. (ee).

Daß gleichwie wir unsere Glieder ergeben haben zum Dienst der Unreinigkeit, Un-

gerech-

(z) Ps. 144. v. 15. (aa) Ezech. 38. v. 22. (bb) ad Heb. 11. v. 34. (cc) Ecclesiastic. 6. v. 3. (dd) ad Gal. 6. v. 10. (ee) ad Rom. 13. v. 11.

gerechtigkeit, und anderen: wir nun solche zum Dienst der Gerechtigkeit, und unserer Heiligung ergeben (ff).

Daß wir dem Teufel nimmermehr einen Raum geben, und die Sonn über unseren Zorn nicht untergehe (gg).

Daß wir absagen dem ungöttlichen Wesen, den weltlichen Lüsten, auch nüchtern, gerecht, und gottseelig in dieser Welt leben (hh).

Daß unser Wandel nach deinem Beyspiel in dem Himmel seye (ii).

Daß gleichwie du in dem Himmel, also wir auf Erden allzeit bereitfertigist den göttlichen Willen erfüllen (kk).

Daß wir mit der Erkänntnuß des göttlichen Willens erfüllet werden in aller Weisheit, und auch im geistlichen Verstand (ll).

Daß wir uns allezeit im HErrn erfreuen über die uns barmhertzigist geschenckte geistlich- und zeitliche Güter; aber auch darüber unsere Bescheidenheit allen Menschen kund werden lassen (mm).

Daß wir nicht auf das Zergängliche deren Reichthumen hoffen, sondern allein auf den lebendigen GOtt (nn).

Daß

(ff) ad Rom. 6. v. 19. (gg) ad Ephes. 4. v. 26. & 27. (hh) ad Tit. 2. v. 12. (ii) ad Philipp. 3. v. 20. (kk) Matth. 6. v. 10. (ll) ad Coloss. 1. v. 9. (mm) ad Phil. 4. v. 4. & 5. (nn) 1. Tim. 6. v. 17.

Daß wir, wie du, O auserwählte heilige Geliebte des HErrn! hertzliche Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmüthigkeit, und Gedult anziehen (oo).

Daß wir den Ausgang deines heiligisten Wandels ansehen, und dahero deinen Glauben u. Liebe genauest befolgen (pp).

Daß wir uns ohne Geitz mit deme begnügen, was wir haben; auch uns GOtt nicht verlasse, und nicht von uns, dann allem deme, was unser ist, abweiche (qq).

Daß wir mit Vertrauen hintretten dörffen zu dem Thron der göttlichen Gnaden in allen unseren Nöthen, und schmerzlichen Zufällen; dann auch Barmhertzigkeit empfahen, und Gnad finden zur Zeit, da uns Hülffe vonnöthen ist (rr).

Daß wir für Kayser, und Könige, für unsere hohe Herrschafften, und gebietende Obrigkeiten würdige Fürbitt, und Danksagung verrichten, auch bey dem Unsrigen erhalten, ein ruhiges stilles Leben in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit führen mögen (ss).

Daß unser Vatterland, unsere Ortschaften, unser Hauß, und Hof, unsere Feld-Güter vor Blitz, Donner, Schauer, Hagel, urplötzlichen Güssen, und Uberschwem-

(oo) ad Coloss. 3. v. 12. (pp) ad Heb. 13. v. 7. (qq) ibidem v. 7.
(rr) ad Heb. 4. v. 16. (ss) 1. Tim. 2. v. 2.

schwemmungen, schädlichen Sturm, und Wind-Witterungen gnädigist verschonet bleiben (tt).

Daß wir nicht um unserer Sünde willen durch verderbliche Krieg, empfindlichen Hunger, Menschen und Vieh ansteckende Kranckheiten gerichtet werden (uu).

Daß wir unter so vielen Gefahren des Lebens, wann wir GOttes Stimm hören werden, unsere Hertzen nicht verstocken, und durch einen glückseeligen Tod in die Ruhe einzugehen begnadet werden (xx).

Daß unsere jetzige Trübsal, die zeitlich, und leicht ist, uns durch einen guten Tod eine über alle massen wichtige Herrlichkeit verschaffe (yy).

Daß wir allezeit das Sterben unsers HErrn JEsu Christi in unseren Herzen tragen, und auch das Leben JEsu in inseren Hertzen allzeit offenbaret werde (zz).

Daß wir GOtt einstens in dem Himmel mit dir, und allen anderen auserwählten Heiligen ewig loben und preisen mögen (a).

Du, O Hertzogin, und oberstes Haupt deren Jungfräulichen Helden-Siegen (b).

O du

(tt) Litan. Major. Eccles. (uu) Ezech ubi supra. (xx) ad Heb 4. v. 7. & 11. (yy) 2. Cor. 4. v. 17. (zz) ibid. v. 10. (a) Daniel. 3. v. 74. (b) Isidorus Pelus. Epist. 160.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünden der Welt, verschone unser, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünden der Welt, erhöre uns, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünden der Welt, erbarme dich unser, O HErr!
Christe höre uns! Christe erhöre uns!
HERR erbarme dich unser!

℣. Bitte für uns, O heilige Jungfrau, und Ertz-Martyrin Thecla!

℟. Auf daß wir befreyet werden von aller Gefahr Leibs, und der Seelen, und eine glückseelige Sterb-Stund erlangen.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

EWiger Vatter, barmhertzigister GOtt! der du nach dem Vorsatz deines göttlichen Willen, und zum Preiß der Herrlichkeit deiner unermessenen Gnaden dich gewürdiget hast, uns in dir durch JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn zur Kindschaft anzunehmen: (c) Dir opffere ich in Vereinigung jener Liebe, in welcher sich dir eben dieser dein göttlicher Sohn JEsus Christus an dem Creutz sterbend für unser Heyl aufgeopfferet: dann auch in Kraft derselbigen reinesten, und vollkommnesten Liebe, so dir in meiner heiligen Fürsprecherin Thecla

sonders

(c) ad Ephes. 1. v. 5.

sonders gefallen hat, nunmehro demüthigist auf meinen Verstand, Willen, und Gedächtnuß, die dir ohnehin nach dem Recht der Erschaffung eigen seynd: Ich übergebe dir meine Seel, meinen Leib, und mein Leben in der Hoffnung desjenigen Stand, zu den du mich beruffen: (d) Ich erlasse an dich alle meine Gedancken, Wort, und Wercke solchergestalten, daß sie allein zu deiner grösseren Ehr, (e) zu meiner Seelen Heyl, und zur Auferbauung meines Neben-Menschen stätshin gereichen sollen (f). Ich bitte dich aber entgegen, O barmhertzigister GOtt! aus inneristen Hertzens-Grund, und durch die Viele deiner ewigen Gütigkeit, durch das Flehen, welches dein eingebohrner Sohn an dem Creutz mit einem starcken Geschrey, und mit Thränen an dich gestellet hat, auch von dir, wie es seinen Ehren wohl geziemet, erhöret worden ist (g). Ich ersuche dich durch jene Würckung der Liebe, so du dir von meiner heiligen Schützerin Thecla allzeit angenehm seyn lassen, durch alle Milde, Barmhertzigkeit, und Gnad, welche von Anfang der Welt bis diese Stund jedwedere arme Sünder, deine Geschöpffe erfahren haben, bitte ich dich, O allerliebreichester Vatter! du wöllest auch mich mit den Augen deiner unerschöpfflichen Barmhertzigkeit ansehen, und dir dieses mein geringes Opffer gefallen lassen; (h) mich auch durch die Vorbitt deiner getreuen Dienerin

(d) ad Ephes. 4. v. 4. (e) 1. Cor. 10. v. 31. (f) ad Rom. 15. v. 2.
(g) ad Heb. 5. v. 7. (h) Genes. 4. v. 4.

rin Thecla förderſameſt mit deiner vordringlich-würckenden Gnad beſtärcken, mich nach tieffeſt bereueten meinem Sünden-Fall, wie den büſſenden David aufrichten: (i) mir nach meinem ſträflich gebrochenen Vorſatz dich ſtandhaft allzeit zu bekennen, wie dem Leyd-tragenden Petro verſchonen; (k) mich für Verfolgung und Haß meiner Feinden, wie deinen getreuen Freund Jacob ſchützen: (l) mich wie den weinend-bittenden Ezechiam von allen zuſtoſſenden Kranckheiten befreyen: (m) mich, mein Haab, und Güter, auch alles das, was mein iſt, vor Donner, Hagel, Feuer- und Waſſers-Gefahren wie Noe, und Loth bewahren: (n) mich von allen Trübſalen, und empfindlichen Zudringlichkeiten, auch von allem böſen Werck, wie deinen Völcker-Lehrer Paulum, und ſein gehorſameſte Lehr-Schülerin Theclam barmhertzigiſt erretten, (o) und entzwiſchen in mir nachdrücklichiſt veranlaſſen, daß allein auf deine höchſte Ehr ſehen, und alles was inner mir, und aus mir iſt, zu meinem eigenen Heyl, und zur erſprießlichen Auferbauung meines Neben-Menſchen unausgeſetzet verwenden; ſomit dir allhier zeitlich gefallen, und wann das irdiſche Hauß dieſer Wohnung durch einen guten Tod zerbrechen will, ich von dir ein Hauß, das nicht mit Händen gemacht, ſondern ewig im Himmel iſt, erlangen möge, (p) der du

(i) Pſalm 145. v. 8. (k) Lucæ 22. v. 61. & 62. (l) Geneſ. 33. v. 4.
(m) Iſaiæ 38. v. 5. (n) Geneſ. 6. v. 18. & Geneſ. 19. v. 15.
(o) 2. Tim. 4. v. 18. (p) 2. Cor. 5. v. 1.

B S B
MÜNCHEN

lebest und regierest mit deinem eingebohrnen Sohn, und dem heiligen Geist, ein einiger GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

RESPONSORIUM
Zu der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla.

So allezeit mit kindlichem Vertrauen abgebetten werden kan, als oft man durch die Vorbitt dieser vielvermögenden Schützerin in vorgesehen- oder gegenwärtiger Noth Hülffe, und gedeyhliche Rettung verlanget.

℣. GRosse Fürstin der Blut-Zeugen,
Die du nach den GOttes Lamm (q)
Folgen macheſt deines gleichen,
Und führst zu den Bräutigam;
Der barmhertzigst meine Sünden
Nur aus Lieb getragen hat, (r)
Dessen Gnad ich such zu finden;
Weil ich dürftig in der That.
Sehe Thecla meine Wunden - - !
Zeig sie dem Samaritan: (s)
Jedermann hat Hülff gefunden,
Wer durch dich geklopffet an.
℟. Du bist jener Baum des Leben
Aus dem Paradeiß versetzt, (t)
Dem GOtt hat die Kräften geben
Uns zu halten unverletzt.
℣. Jenen Engel meine Sünden
Waffnen, der dort hat gestrafft: (u)

Du

(q) Apoc. 14. v. 4. (r) Joann. 1. v. 29. (s) Luc. 10. v. 33.
(t) Genes. 2. v. 9. (u) 2. Reg. 24. v. 16.

Du kanst selbe Hände binden,
Die dir GOtt zum Dienst geschafft. (x)
℟. Sehe Thecla meine Wunden - - !
Zeig sie dem Samaritan:
Jedermann hat Hülff gefunden,
Der durch dich geklopffet an.
℣. Ehr dem Vatter ewig seye,
Ehr dem Sohn, und Bräutigam,
Der, O Thecla! deine Treue
Ewig lohnt, und deinen Nam
Durch den Geist der Lieb erhöhet;
Dem auch Ehr in Ewigkeit
Von mir seye, und zugehet
In dem Himmel allezeit.
℟. Sehe Thecla meine Wunden - - !
Zeig sie dem Samaritan:
Jedermann hat Hülff gefunden,
Wer durch dich geklopffet an.
℣. Erhöre mich dann, O GOtt! und bitte
für mich heilige Thecla!
℟. Auf daß ich meines inbrünstigen Verlangens gewähret, und der erbettenen göttlichen Gnad theilhaftig werde.

Gebett.

ERbarme dich meiner, O HErr! O gütigister GOtt, erbarme dich meiner (y)! Erbarme dich, O HErr! eines undanckbaren Sünders, der dich boßhaftig beleidiget, und also diese gegenwärtige Straffe gar wohl verdienet hat.

(x) Psal. 90. v. 11. & in vita S. Theclæ. (y) Psal. 50. v. 1.

Du bist gerecht, O HErr! gantz gerecht, O HErr, straffest du mich als den grösten Ubelthäter, (z) wann ich meine Boßheit einsehe, die ich muthwillig gegen dich begangen, so verspüre in selber ein weit grösseres Ubel, als ich zur verdienten Straffe erleyde (aa). Allein sehe, O HErr! hier lieget vor deinem vätterlichen Angesicht ein reuemüthig-verlohrnes, aber von selbsten wiederum in der empfindlichisten Trangsal dir zuflüchtendes Kind (bb). Mich führet meine getreueste mütterliche Schützerin zu dir: Ach! sie bittet, daß du nicht nach meinen Sünden (durch welche ich deinen Zorn verdienet, und selben auf den Tag des Zorns gehäufet,) (cc) wohl aber nach deiner uneingeschränckten Barmhertzigkeit (welche hinweg nimmet die Sünden der ganzen Welt) mich armen Menschen (der ich von Jerusalem gegen Jericho, von dem Stand der Gnad, in den Stand der Sünd, von denen Reichthumen deiner göttlichen Liebe, in die äusserste Armuth deines gerechten Hasses, von der Freyheit in die Dienstbarkeit (dd) muthwillig hinab gegangen, und durch meine eigene Boßheit das Kleyd der Unschuld verlohren, und mir selbsten die tiefste Wunden der Seelen geschlagen habe,) (ee) als der wahre Samaritan barmhertzigist ansehen, und über mich das Oel deiner Verzeihung, und den Wein einer standhaften Reue zur Heilung abgiessen solleſt.

(z) Psal. 118. v. 137. (aa) 2. Machab. 7. v. 18. (bb) Luc. 15. v. 18. (cc) ad Rom. 2. v. 5. (dd) Hugo in Luc. 10. (ee) Luc. 10. v. 30.

lest. Darumen erbarme dich meiner, erbarme dich meiner, O GOtt! helffe mir in dieser meiner grossen Noth NB. NB. wie du weist, daß mir solche deine Hülffe an Leib, und Seel ersprießlich seyn könne. Es ist gut, O HErr! daß du mich gedemüthiget hast; (ff) weilen aber ein betrübter Geist vor dir ein Opffer ist, und du ein zerknirschtes, und gedemüthigtes Hertz nicht verachtest, (gg) so vertraue vestiglich, du werdest deinen göttlichen Augen Theclam deine würdigiste Braut gefallen lassen, und das vordringlichist Gesuch dieser deiner neu-testamentischen Esther die guldene Ruthe deiner Gnaden ausstrecken, und was sie für mich begehret, allergnädigist zugeben, (hh) somit meine schmertzliche Traurigkeit in Freuden veränderen, (ii) und von mir diese schwere Trübsal NB. NB. mildreichist abwenden; auf daß ich leben, und deinen Namen danckbarlichist preisen möge, (kk) durch JEsum Christum unseren HErrn, deinen eingebohrnen Sohn, der mit dir herrschet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wann von GOtt die erbettene Gnad durch die Vorbitt der heiligen Thecla erhalten worden ist, alsdann kan das Danck-Lied deren heiligen Ambrosii und Augustini also angestimmet werden.

O GOtt dich loben wir, * O HErr! dich bekennen wir.
Dich ewigen Vatter * ehret die ganze Welt,

(ff) Psal. 118. v. 71. (gg) Psal. 50. v. 19. (hh) Esther 5. v. 2. & 3.
(ii) Esther 13. v. 17. (kk) ubi suprà.

Dir singen alle Engel, * die Himmel und Gewalt darinnen,
Cherubinen und Seraphinen * singen dir mit unaufhörlicher Stimm:
Heilig! Heilig! Heilig ist der HErr GOTT Sabaoth.
Himmel und Erden seynd voll der Majestät deiner Herrlichkeit.
Dich lobet die herrliche Versammlung * der Apostlen.
Dich lobet die löbliche Zahl * der Propheten.
Dich lobet die scheinbare Schaar * der Martyrer.
Dich preiset die heilige Christenheit * durch den Umkreiß der Erden.
Dich Vatter * unermeßlichen Majestät,
Und deinen würdigen, wahren und einigen Sohn,
Und auch den Tröster * den heiligen Geist.
O Christe, * du bist ein König der Glory.
Du bist des Vatters * ewiger Sohn.
Du hast nicht gescheuet den Jungfräulichen Leib, * daß du Mensch wurdest, den Menschen zu erlösen.
Du hast überwunden des Todes Stachel, * und den Glaubigen das Reich der Himmlen eröffnet.
Du sitzest zur Rechten GOttes * in der Herrlichkeit des Vatters.
Ein künftiger Richter * wirst du geglaubet.
Darum, O HErr! bitten wir dich: komme zu Hülff deinen Dienern, * die du mit deinem Blut erlöset hast.

Verschaffe, daß wir mit deinen Heiligen * in ewiger Herrlichkeit gezehlet werden.
HErr, mach seelig dein Volck, * und seegne deine Erbschaft †
Regiere und erhebe sie bis in Ewigkeit.
Wir loben dich täglich,
Wir preisen * deinen Namen ewiglich.
O HErr! du wollest uns diesen Tag für Sünden bewahren.
Erbarme dich unser, O HErr, * erbarme dich unser.
HErr deine Barmhertzigkeit komme über uns, * gleichwie wir auf dich hoffen.
Auf dich, O HErr! hoffe ich, * laß mich nicht ewig zu Schanden werden.

Gleich nach diesem Danck-Lied wird der hundert fünfzigste Psalm, wie er hier mit schicklichen Ausdehnungen nachgesetzet stehet, also gebetten:

ICh lobe den HERRN unseren dreyeinigen GOtt in allen seinen Heiligen, jetzt aber fördersamst in seiner heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla, welche seine unendliche Majestät zum Wunder seiner Geschöpf, und nun in mir hat herrlich gemacht.

Ich lobe den HErrn in dem Firmament seiner Kraft, die er in seiner geliebten Braut Thecla barmhertzigist bestärcket hat.

Ich lobe den HErrn meinen GOtt in seinen englischen Heerschaaren: Ich lobe ihn nach seiner vielfältigen Grösse, welcher kein Ende ist,

und die er mir durch Theclam mildest zu zeigen geruhet hat.

Ich lobe GOtt mit dem Schall der Posaunen, mit Psalter-Spiel, und Harpfen, und äusfere hierdurch die danckbareste Vereinigung aller meiner Seel- und Leibes-Kräften in dem angenehmesten Lob, welches GOtt dem HErrn meine heilige Schirmerin mit erkänntlichister Liebe lebende erstattet.

Ich lobe meinen GOtt mit Trummen, und Reyhen, damit meine Danckbarkeit in der ganzen Welt erschalle; mit Saitenspiel, und Pfeiffen, auf daß ich alle getreue Kinder Theclæ beyrufe, und denenselben tröstlich darthun möge, daß der HErr durch Theclæ Vorbitt grosse Ding an mir gethan.

Ich lobe meinen GOtt mit wohl-lautenden Cymbaln der tiefesten Ehr, damit alle Geschöpf Himmels und der Erden mit mir die Knye demüthigist biegen: Ich lobe GOtt mit Freuden-Cymbaln, durch welche ich den süssesten Trost meines Hertzens vollständig auszudrücken, und alles was lebet, alles was Athem hat, zu dem unaufhörlichen Danck-Lob meines HErrn und GOttes einzuladen gedencke.

GOtt seye Ehr und ewige Danckſagung.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Lasset uns loben den Vatter, und den Sohn, mit dem heiligen Geist.

℟. Las-

℟. Lasset uns ihn preisen, und erhöhen in Ewigkeit.

℣. Bitte für uns, O heilige Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla!

℟. Auf daß wir würdig werden deren Verheissungen Christi.

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Ewiger, heiliger, starcker, und unsterblicher GOtt! der du heilest die von Hertzen zerschlagen seynd, und alle ihre Wunden verbindest; (ll) der du die Todte, und bis in den Tod Bedrangte lebendig macheſt, und ruffest den Dingen die nicht seynd, als denen die da seynd (mm): Lasse mich durch die Bekänntnuß des Glauben deine ewige Dreyfaltigkeit erkennen, und in der Grösse, und Allmacht deiner Majestät die einige Gottheit tiefest und danckbarlichist anbetten; (nn) damit ich auch hinfüran, wie diesesmal, durch die Vorbitt meiner heiligen Schützerin Thecla, und durch mein steifes Vertrauen auf dich von allen bösen Zudringlichkeiten geschützet, über mich deine unermessene Barmhertzigkeit vervielfältiget, und nach einem guten Streit (oo) auf Erden deiner himmlischen Güter theilhaftig werde. Durch JEsum Christum unseren HErrn, deinen eingebohrnen Sohn,

(ll) Pſal. 146. v. 3. (mm) ad Rom. 4. v. 17. (nn) de precibus Commun. Eccleſ. (oo) 2. Tim. 4. v. 7.

der mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebett zu der heiligen Thecla.

O Heilige Fürsprecherin, und meine getreue Nothhelfferin Thecla! dir sage ich erkänntlichisten Danck für die mir erbettene sehr grosse göttliche Gnad, dir schreibe ich danckbarlichist zu, daß ich meinen mit heissen Zäheren ausgesäeten Saamen jetzt mit Freuden einschneide, und in vollen Garben einbringe (pp). Ach! lasse meine Danckfagung zu einer neuen Bitt werden, und veranlasse; daß ich deinen, und meinen GOtt würdiglich preisen, auch hinführan nicht dein sträflicher Augen-Diener seye, sondern als dein getreues Pfleg-Kind, und ein in der Knechtschaft GOttes mit Freuden stehendes Geschöpffe deinen Willen von inneristen Hertzen allzeit erfülle, (qq) auch einstens seiner glückseeligen Ansehung würdig werden möge in alle Ewigkeit. Amen.

Beicht-Gebette.

Unter Anruffung der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla.

Vor der Beicht.

O Ich unseeliger Mensch, wer wird mich doch erlösen von dem Leib dieses Tods (rr)? Warumen lebe ich noch, und bleibe so lang auf dem

(pp) Psal. 125. v. 5. (qq) ad Ephes. 6. v. 6. (rr) ad Rom. 7. v. 24.

dem Weeg des Jrrthums fällig (ss)? Warum nehme ich auch die Erden ein (tt)? Ich bin ein ausgedorrtes, unfruchtbares Holz, ich lasse mich, leyder! allezeit undanckbar gegen meinen GOtt, und gegen mich selbsten finden (uu); weilen ich Sünden mit Sünden erschwere, und mir selbsten den Zorn nach meinem unbußfertigen Herzen auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes anhäufe (xx). Ach! ich weis, und erkenne nur gar zu gewiß, daß mein Fleisch nichts gesundes, und gutes einwohne (yy): massen der Leib, so verweßlich ist, meine Seel beschweret (zz). Aber eben darumen lasse ich mich so leichter Dingen von dem Bösen überwinden, (a) und sündige täglich: Ja, was noch weit schädlicher ist, so gedencke niemalen genugsam ein, wie schwerlich ich immerhin GOtt beleydige, und jedannoch in aller Unbußfertigkeit gantz sorgenlos dahin lebe; gleichsam müßte ich nicht das so oft, und vielmal beleydigte und dahero gerechteste erzürnete Angesicht meines GOttes, und Erschaffers durch würdige Buß-Zäher besänftigen.

Ach mein HErr, und GOtt! wann werde ich doch einmal mich aus dem Schleim der Tiefe heraus winden, in welchen ich allein durch meine Schuld versuncken bin (b). Du, O GOtt!

hast

(ss) Sapient. 12. v. 24. & ad Rom. 1. v. 23. (tt) Lucæ 13. v. 2.
(uu) 2. Tim. 3. v. 2. (xx) ad Rom. 2. v. 5. (yy) Psal. 37. v. 4.
(zz) Sap. 9. v. 15. (a) ad Rom. 12. v. 21. (b) Psal. 68. v. 3.

hast mir vielfältig zugeruffen; aber ich habe mich undanckbar geweigeret los zu werden (c): Du hast deine vätterliche Arm gegen mich barmhertzigist ausgestrecket, allein ich habe solche nicht zur Hülffe gebrauchen wöllen, und alle deine göttliche Einsprechungen leichtsinnig verworffen (d).

Dermalen ruffet mir meine auserwählte Fürsprecherin, die heilige Thecla, durch den erhobenen Eyfer, und jene Andacht, welche ihre getreue Pfleg-Kinder dir, O GOtt! reuemüthigist zu Füssen werffen, eindringlichist zu: Siehe! Siehe! heut an dieser Feyerlichkeit, heut bey dieser gelegenheitlich- oder fürgesetzten Einkunft in diese den höchsten Ehren GOttes, und alsdann mir gewiedmete Kirche, heut ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag deines Heyls (e).

Also will ich dann kommen, mein Hertz ist bereitet, O GOtt! mein Hertz ist bereitet (f): Sehe, sehe, O HErr! jetzt mache ich mich auf, jetzt gehe ich zu dir, mein barmhertzigister Vatter! und spreche reuemüthigist: HErr! ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir (g).

Lasse, O GOtt! ach lasse die Barmhertzigkeit das Gericht überhöhen (h); und wie die Sünd überhand genommen, deine unermessene Gnad noch viel reichlicher überhand nehmen (i).

HErr! du hast mich bewähret, und kennest mich, du kennest mein Niedersitzen, und mein Auf-

(c) Proverb. 1. v. 24. (d) Oseæ 11. v. 3. (e) 2. Cor. 6. v. 2.
(f) Psal. 36. v. 8. (g) Lucæ 15. v. 18. (h) Jacob. 2. v. 13.
(i) ad Rom. 5. v. 20.

Aufstehen (k); du hast meine böse, sündhafte Gedancken, Wort, und Wercke von weiten verstanden, (l) und ist all mein sträfliches Thun, und Lassen vor deinen allsichtigen Augen offenbar: meine Sünden haben mich ergriffen, und ich habe sie nicht übersehen können, ihrer seynd mehr worden, dann der Haar auf meinem Haupt (m). Ich kan meine Sünden schwerlich übersehen.

O wahres göttliches Licht! du erleuchtest alle Menschen, die in diese Welt gekommen (n); erleuchte doch die handgreifliche Finsternussen meines Hertzens, (o) daß ich genau ersehe, wie, und welchergestalten ich boßhafftig von deinen Gesätzen abgegangen seye (p): Was habe ich dann für grosse Missethaten, und Sünde? Zeige mir meine Laster, und Ubertrettungen (q).

O GOtt! gehe nicht in das Gericht mit mir, dann vor deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerechtfertiget werden (r). Ich bitte dich, gedencke O HErr! daß du mich wie Leimen gemacht hast, und wirst mich auch wiederum zu Staub machen (s): Du hassest nichts von deme, was du gemachet hast (t); also erbarme dich über mich! Lasse deine Barmhertzigkeit eilends fürkommen, dann ich bin überaus arm worden (u): Ich bereue alle meine Sünden aus ganzen Hertzen: O wer giebet doch mei-

nem

(k) Psal. 138. v. 1. (l) ibid. v. 2. (m) Psal. 39. v. 13. (n) Joann. 1. v. 8. (o) Psal. 17. v. 29. (p) Psal. 118. v. 21. (q) Job. 13. v. 23. (r) Psal. 142. v. 2. (s) Job. 10. v. 9. (t) Sapient. 11. v. 25. (u) Psal. 78. v. 8.

nem Haupt Wasser, und meinen Augen eine Thränen-Quelle! so will ich Tag, und Nacht meine Sünden beweinen (x). Ach! ich habe gesündiget, und Böses vor dir gethan! (y)

Aber verdamme mich doch nicht, O HErr! der du deinen eingebohrnen Sohn selbsten für mich hast zu dem Creutz verdammen lassen: Ich erkenne, O GOtt! daß meine Missethaten grösser seyen, als daß ich solle Verzeyhung erhalten mögen (z).

Jedoch weis ich auch, daß du ewiglich verzeyhest, und hoffe, daß deine Barmhertzigkeit vor meinen Augen erscheinen werde (aa).

Ich müßte zu Grund gehen, wann ich nicht auf deine Barmhertzigkeit, O GOtt! hoffen könnte (bb). Der Versucher schlaffet nicht (cc); aber ich, O GOtt! ich setze diesem entgegen die Gedächtnuß deiner überflüssigen Liebe, welche du dem in schwere Sünden verfallenen David (dd), einer offnen Sünderin Magdalenä (ee), und so gar dem anrüchigen Mörder Dismä (ff), nach wahrer Reue, und standhafter Buß beyerkennet hast.

Derohalben dann, so bereue ich meine Sünden, O HErr! vor deinem Angesicht aus ganzem Hertzen (gg), durch welche dich meinen GOtt, und HErrn, der du mein höchstes Gut bist, beleydiget habe (hh). Ich trage Reue über alle

meine

(x) Jerem. 9. v. 1. (y) Psalm. 50. v. 6. (z) Gen. 4. v. 13. (aa) Isaiæ 55. v. 7. (bb) Psalm 30. v. 1. (cc) 1. Petr. 5. v. 8. (dd) 2. Reg. 12. v. 13. (ee) Luc. 7. v. 47. (ff) Luc. 23. v. 43. (gg) Psalm 37. v. 18. (hh) Psal. 50. v. ubi supra.

meine Sünden; nur darumen, weil ich dich, O GOtt! der du aller Liebe würdigist, und von nun an mein treue geliebtester GOtt seyn sollest, durch die Sünd beleydiget habe: Nehme mir auch kräfftiglich für, nimmermehr, gar nimmermehr zu sündigen, und alle Gelegenheit der Sünd fürsorglichist zu vermeyden (ii), anjetzo meine Sünden vor dem Beichtvatter an GOttes statt durch eine offenhertzig, reuemüthige, und vollständige Beicht abzulegen, und die darauf erlassene Buß mit tiefester Zerknirschung auszurichten (kk).

Inzwischen opffere ich dir zu vorgehender Genugthuung wegen meiner anerkannten, und nun schon bereuten Sünden demüthigist auf, das allerheiligiste Leben, Leyden, und Sterben deines eingebohrnen Sohns JESU Christi, zusamt dem unendlichen Werth seines für uns vergossenen kostbaresten Bluts (ll).

Ich opffere dir O GOtt ebenfalls zutraulichist dahin auf die unaussprechliche Verdienste der allerseeligisten Jungfrauen Mariä, dann die unzählige Verdienste aller Heiligen GOttes, und besonders meiner heiligen Vorsprecherin, Helfferin, und Schützerin der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla.

Ich vertraue vestiglich auf deine uneingeschränckte Güte, und Barmhertzigkeit (mm), daß du mir durch eben denselbigen unendlichen Werth

(ii) ad Galat. 5. v. 15. (kk) ad Rom. 10. v. 10. (ll) ad Heb. 2. v. 9. (mm) Psalm 10. v. 1.

Werth des kostbaresten Bluts deines eingebohrnen Sohns JESU Christi werdest alle meine Sünden verzeyhen, und nachlassen; dann auch jene erwunschneste Gnad verleyhen, durch welche ich mein Leben nach dem Beyspiel meiner heiligen Schützerin hinfüran einrichten (nn), und dir bis zu dem Ende des Lebens in aller Vollkommenheit dienen möge: der du mit dem Sohn, und dem heiligen Geist einiger, und gleicher GOtt lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der Beicht.

O Vatter der Barmhertzigkeit, O GOtt alles Trostes (oo)! dir allein will ich hinfüran anhangen, und mein Zuversicht allein auf GOtt den HErren setzen (pp). Wahrhafftig O HErr! wann ich auf alle Weege, in welchen ich bis daher unsträflich gestrauchlet, zurück sehe, so finde ich nichts, dann Eitelkeit, und Bekümmernuß des Geistes (qq), dahero wird mich weder Tod noch Leben, weder Krafft, noch eine andere Creatur in das zukünftige mehr von deiner Liebe, O GOtt! die in Christo JESU meinem HErrn ist, scheiden (rr).

Aber! wie werde ich doch zu solcher Vereinigung gelangen, mein HErr! wann du mich nicht mit den Banden deiner unendlichen Liebe an dich ziehest? Ach! so ziehe mich dann zu dir, O GOtt

(nn) Ruth. 4. v. 11. (oo) 2. Cor. 1. v. 3. (pp) Psal. 72. v. 27.
(qq) Ecclesiastis. 1. v. 14. (rr) ad Rom. 8. v. 38. & 39.

O GOtt mit den Seilen Adams, und den Banden deiner Liebe (ss), damit ich zu dir eyle, wie ein Hirsch Verlangen hat nach den Wasser-Brunnen (tt), mache mich, O GOtt! der du reich bist an Barmhertzigkeit, um deiner grossen Liebe willen, durch welche du alle Menschen geliebet, nun gantz, und gar lebendig von dem Tod der Sünd in Christo JESU (uu) deinem eingebohrnen Sohn, der mit dir lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* * *

O unendlich liebenswürdigister Heyland, O JESU Christe! du bist in diese Welt gekommen, die Sünder, unter welchen ich der gröste bin, seelig zu machen (xx), du hast mich durch deine unaussprechliche Gütigkeit zur Buß angeleitet (yy). Mir, O HErr! dem allerundanckbaresten Sünder, deinem ungehorsamen Knecht, deiner ungehorsamen Magd, deinem verlohrnen Sohn, deiner ungetreuen Braut, nemlichen meiner befleckten Seel hast du dich so mild, gnädig, und barmhertzig erzeiget, und eben diese meine Seel auferzogen bey dem Wasser der Erquickung (zz). Woher kommet doch ein solche Niederwürdigung deiner Majestät? woher eine solche Würckung deiner Liebe? daß du mich, der ich so offt, und vielfältig von dir durch die Sünd austrette, wiederumen mit gnädigisten

(ss) Oseæ 11. v. 4. (tt) Psal. 41. v. 2. (uu) ad Ephes. 2. v. 5. & 6.
(xx) 1. Tim. 1, v. 15. (yy) ad Rom. 2. v. 4. (zz) Psal. 22. v. 3.

Augen anzusehen (a), mich Irrenden zu weisen (b), mich Blinden zu erleuchten (c), mich Hingefallenen aufzurichten (d), und mir den Kuß des Friedens zu ertheilen geruhest (e)? Ja! ja! deine alte Erbarmungen, O HErr, die du dem David in deiner Wahrheit geschworen (f), diese, diese haben das verdiente Rach-Schwerdt zu Pflug-Eisen, und die Spiese der Straff zu Sichlen gemacht (g): daß ich nun mit Freuden einzuschneiden, und in dir das lebendige Brod (h), das Brod der Englen, würdig geniessen zu (i) därfen, anhoffe. Darumen erkenne, liebe, und umfange ich dich, O mein liebreichester JESU! ich verlange: daß dich alle Geschöpffe hier zeitlich, auch dorten von Ewigkeit zu Ewigkeit über alles lieben, preisen, und benedeyen sollen (k). Ich sage dir Danck, O liebreichester Heyland! für diese jetzt erhaltene Barmhertzigkeit, und für alle andere Gnaden, und Gutthaten (l), welche du mir so überflüssig, und häufig erwiesen hast (m). Ach! wann ich dich nur durch mein gantzes Leben her gelobet, und danckbarlichist erkennet hätte (n)! ach! wann ich dich nur mit jener Liebe, mit welcher dich meine getreueste Schützerin, die heilige Thecla, allzeit gesuchet, demüthigist, und unausgesetzet angebetten, und dich, wie eben diese deine getreueste Dienerin

(a) ad Ephes. 2. v. 4. (b) Lucæ 15 v. 4. (c) Lucæ 7. v. 21.
(d) Psal. 112. v. 17. (e) Gen. 27. v. 26. (f) Psal. 88. v. 50.
(g) Isaiæ 21. v. 4. (h) Joann 35. v. 52. (i) Psal. 77. v. 25.
(k) Dan. 2. v. 82. (l) 1. Tim. 1. v. 12. (m) Psal. 56. v. 3.
(n) Isaiæ 48. v. 18.

rin niemalen beleydiget hätte! oder auch nur jetzt dich nicht mehr durch eine Sünd entunehren würde (o). Dieses nehme ich mir nun kräftigist vor, O HErr JEsu Christe! nimmermehr, nimmermehr will ich dich beleidigen (p): Ich bereue alle, und jede meine Sünden, die ich wider dich, O mein GOtt! von Jugend auf, und bis daher begangen habe, aus ganzem Hertzen (q), nicht aus Forcht der Straf, oder wegen dem Verlust der ewigen Glückseeligkeit: Nein, nein! sondern allein, weil ich dich meinen GOtt, der du unendlich geliebet zu werden würdig bist, beleidiget habe, und dir, den ich liebe, und in Ewigkeit zu lieben verlange, meine Sünden mißfallen müssen (r). Ich will aus allen Kräften, und zwar standhafftigist, mein Leben besseren, und besonders diese Sünd NB. und diese böse Gelegenheit NB. durch deine Gnad allerdings vermeiden (s): mich auch gäntzlich durch einen unverbrechlichen Eyfer zu deinem Dienst verwenden (t).

O Königin des Himmels, heilige Maria Mutter GOttes! O ihr heilige Schutz-Engel! O ihr meine heilige Patronen N. N. und du förderfamst meine heilige Schützerin Thecla! lobet, preiset, und benedeyet den HErrn mit mir, und für mich wegen allen euch, und mir ertheilten, und in Ewigkeit zu erlassenden Gnaden (u). Erlanget mir: daß ich meinen Erlöser hier in

(o) Joann. 8. v. 14. (p) ad Rom. 6. v. 6. (q) Lucæ 17. v. 4.
(r) Paralip. 21. v. 7. (s) ad Rom. 6. v. 6. (t) Coloss. 3. v. 25.
(u) Psal. 135. v. 1.

dem Leben, und einsmalen mit euch in dem Himmel unaufhörlich erheben (x), und sagen möge: Lob, und Klarheit, Weisheit, und Danckſagung, Ehr, Kraft, und Stärcke, seye unserem GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen (y).

Communion-Gebette.

Vor der heiligen Communion.

Allermächtigist- weisest- barmhertzigister GOtt! der du das süsseste Himmels-Brod uns zum Genuß gibest, und die Hungrige mit Gütern erfüllest, die unlustige Reiche aber leer hingehen lassest (z): Sehe! ich, eines deraller-unwürdigisten von deinen Kindern, erhebe gantz zutraulich meine Augen zu dir (aa); damit du mich nach deiner grossen vätterlichen Milde ansehen (bb), und mir, der ich von dir so weit entfernet in diesem Thal der Zäher unter denen betrübten Kindern Evä auf Erden armseelig herum wanderen muß, das himmlische Manna zur gedeylichen Weegzehrung barmhertzigist verleihen wollest (cc).

Sehe! O grundgütiger Vatter, ich gedencke dem heiligisten Geheimnuß des Leibs, und Bluts deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu beyzutretten (dd). Dahero lobe, und preise ich ehevor deine höchste Majestät, deine gröste Gütigkeit, und Weisheit; weilen du mich, und die gantze

(x) Ecclesiastic. 51. v. 1. (y) Apoc. 7. v. 12. (z) Ex officio Corporis Christi, & Lucæ 1. v. 53. (aa) Ps. 122. v. 1. (bb) Ps. 68. v. 17. (cc) Joann. 6. v. 38. (dd) Ezech. 44. v. 16.

ganze Welt so sehr geliebet hast, daß du auch deinen eingebohrnen Sohn uns zur Speiß, und Tranck gegeben hast (ee).

Dieser allerheiligiste Leib, dieses kostbareste Blut ist mir, und allen Menschen zum Pfand der zukünftigen Glory (ff), und werden wir zugleich durch die Gnad der Aufnehmung zur Kindes statt deine Erben, aber auch Mit-Erben Christi (gg).

Darumen aber, was soll ich dir mein GOtt! vergelten für alles, was du mir in dieser reichen Erbschaft gegeben hast (hh)? O HErr! du bist allen meinen Sünden gnädig, du heilest alle meine Schwachheiten, du krönest mich mit Barmhertzigkeit, und Erbarmnussen (ii); und jetzt wilst du auch meine hitzige Begierden mit unendlichen Güteren erfüllen (kk), auch meiner armen Seel, meinem verächtlichen Leibe die allervollkommneste Fürsehung thun.

O HErr, und mein GOtt, was soll ich dir vergelten, (ll) daß du mich erschaffen? Darumen bin ich dir mich selbsten schuldig; daß du aber nun auch mich durch das kostbareste Fleisch, und Blut deines eingebohrnen Sohns ersättigen wilst, werde ich dir noch weit mehr, dann mich selbsten schuldig.

Allein, O HErr! du bedarfest meiner Güter nicht (mm). Dahero will ich mich jetzt zu deinem göttlichen Sohn mit wahrhaftigen Hertzen,

(ee) Joann. 6. v. 56. (ff) ad Ephes. 1. v. 14. (gg) ad Rom. 8. v. 17. (hh) Psal. 115. v. 12. (ii) Psal. 102. v. 3. & 4. (kk) ubi supra v. 5. (ll) Psal. 115. v. 12. (mm) Psal. 15. v. 2.

in einem vollkommenen Glauben, gesäubert vom bösen Gewissen, und gewaschen im reinen Wasser der Buß, (nn) mit tiefesten Vertrauen hinnäheren, und dir, O himmlischer Vatter! denselben zu geziemender Danckfagung nach allen meinen Kräften aufopfferen; dann ich kan dir kein angenehmeres Opffer vorbringen, als deinen geliebtesten Sohn, an welchem du ein Wohlgefallen hast, (oo) unseren HErrn JEsum Christum, der mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* * *

O Christe JEsu! wahrer GOtt und Mensch, der du bist der Glantz der Herrlichkeit, und die Gestalt des Wesens deines göttlichen Vatters, (pp) gleicher GOtt mit ihme in der Majestät, und Allmacht! Ich bekenne mit einem standhaft- und vesten Glauben, daß du wahrhaftig mit Gottheit, und Menschheit, mit Leib, und Seel, mit Fleisch, und Blut unter den Gestalten Brod und Weins in dem allerheiligisten Sacrament des Altars zugegen seyest; dann du, O ewige Wahrheit! hast selbsten ausgesprochen: Dieses ist mein Leib, und dieses ist mein Blut des neuen Testaments (qq). Ich glaube, was du gesagt hast, dann es kan nichts wahrer seyn, als die Wort der ewigen Wahrheit. O HErr! vermehre in mir den Glauben (rr).

O GOtt,

(nn) ad Heb. 10. v. 22. (oo) Matth. 17. v. 5. (pp) ad Heb. 1. v. 3.
(qq) Marci 14. v. 22. & 24. (rr) Lucæ 17. v. 5.

O GOtt, und HErr deren Heerschaaren! seelig ist der Mensch, der auf dich vertrauet (ss). Warumen bist du dann traurig meine Seel; und warum betrübest du mich (tt)? Hoffe auf GOtt, (uu) den Ursprung alles Guten, den Urheber der Gnad, der in dem allerheiligisten Sacrament das Heyl deines Angesichts, (xx) und dir würcklich gegenwärtig ist.

Ja! Ja! ich trette zutraulichist hin zu meinen JEsum; dann er ist gütig, sanftmüthig, und von grosser Erbarmnuß gegen alle, die ihn anruffen (yy): Er allein kan alles geben, weilen er allmächtig ist, er will alle Gnad erlassen, weilen er unendlich gut ist.

O dann mein HErr, und GOtt der Hoffnung! mein Hertz ist mit aller Freud, und dem Frieden im Glauben erfüllet, weilen ich mir die Völle des allerheiligisten Altars Sacrament in der Hoffnung, und in der Kraft des heiligen Geistes zutraulichist versprechen kan (zz): also hoffe ich auf dich, O HErr! und ich werd nicht zu schanden werden (a).

O allersüssester Erlöser Christe JEsu! welche unendliche Würckung der Liebe hat dich aus der Schoos des Vatters herunter gezogen, daß du in diesem Thal der Zäher die menschliche Natur angenommen, und für unsere Schulden unaussprechlich viele Bitterkeiten, Elend, Ver-

(ss) Ptal. 83. v. 13. (tt) Pfal. 41. v. 6. (uu) ibidem v. 7. (xx) idem ibidem. (yy) Pfal. 85. v. 5. (zz) ad Rom. 15. v. 13. (a) ad Rom. 9. v. 33.

folgungen, ja den Tod des Creutzes selbsten ausgestanden hast (b)?

Ach! unsere menschliche Armseeligkeit veranlassete deine unendliche Liebe, O JEsu! daß das wahre Brod GOttes von dem Himmel herab gekommen, der Welt das Leben gegeben, (c) und nach deiner glorreichesten Auferstehung uns das Pfand eben dieser unaussprechlichen Liebe in dem allerheiligisten Sacrament des Altars zurücke gelassen worden ist: nemlichen, du wolltest auf eine gantz verwunderliche Weiß allezeit bey uns verbleiben, weilen deine Lust ist bey den Menschen-Kinderen zu seyn (d).

Derohalben dann liebe ich dich, O HErr! der du aller Liebe würdig bist: Ich liebe dich aus ganzem Hertzen, weilen du mir zu Liebe alles, und alles von Ewigkeit, und in der Zeit gethan hast: Ich liebe dich, O HErr! weilen du bist meine Stärcke, meine Feste, meine Zuflucht, mein Erlöser (e).

O HErr JEsu Christe! du bist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihme (f): Ich verlange inniglich dich in dem heiligen Sacrament zu empfangen, auf daß ich durch das Band der Liebe näher an dich verbunden seye; und wer wird mich alsdann von der Liebe meines Erlösers, und HErrn JESU Christi scheiden? Gewiß weder das Leben, weder der Tod, weder Trüb-

(b) 1. Petr. 2. v. 21. (c) Joann. 6. v. 33. (d) Proverb. 8. v. 31.
(e) Psal. 17. v. 1. & 2. (f) 1. Joann. 4. v. 16.

Trübsal, noch Gefahr, weder Verfolgung, noch ein anderes Geschöpfe (g).

Nur allein, O HERR! haltet mich meine Armseeligkeit zuruck, daß ich dich nicht so gleich zu empfangen getraue: Du bist ein König Himmels, und der Erden, welchen die Engel loben, die Herrschaften anbetten, und vor welchen die Mächte zittern.

Also bin ich ja nicht würdig, daß du eingehest unter mein Tach (h). Wer bin ich dann? daß du ein Gedächtnuß deiner Wunder in mir aufrichten wilst (i). Wer bin ich dann? daß du mir eine Speiß deren Englen zukommen lassen wilst (k). Ach HErr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Tach (l).

Allein ich weis, daß du ein heiligistes Brod, ein Brod, so des Menschen Hertz erfreuet (m); ja wahrhaftig seyest ein Brod, so von dem Himmel herab kommet, auf daß wer davon isset nicht sterbe (n). Dessentwegen hat meine Seel Verlangen, und wird kraftlos nach den Vorhöfen (o), allwo der Mensch das Brod der Englen geniesset (p), und die Himmels-Speiß denen gegeben wird, die ihn förchten (q).

Ach! neige dein Ohr zu mir, und erhöre meine Bitt, erzeige deine wunderbarliche Barmhertzigkeit (r); dann ich bin dürftig, und arm (s): ersättige mich, und lasse mich in Kraft dieser

(g) ad Rom. 8. v. 35 (h) Matth. 8. v. 8. (i) Psalm 110. v. 4. (k) ibidem. (l) Luc. 7. v. 6. (m) Psal. 103. v. 16. (n) Joann. 6. v. 50. (o) Psal. 83. v. 3. (p) Psal. 77. v. 25. (q) Psal. 10. v. 5. (r) Psal. 16. v. 6. &7. (s) Psal. 85. v. 1.

Speiß durch die Wüste der Welt fortgehen bis zu den Berg GOttes (t), allwo ich dich endlichen in deinem Reich ewiglich zu genieſſen, und von der Bach deiner Wollust truncken zu werden vertraulichist anhoffe (u).

O JEsu! du Erlöser der Welt, du bist gekommen die Sünder seelig zu machen, und hast das getreue, und alles annehmens-werthe Wort (x) ausgesprochen: Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyet, und ich will euch erquicken (y); Sehe! ich armer Sünder getraue zu dir zu kommen, dann bey dir ist Barmhertzigkeit, und eine überflüssige Erlösung (z).

Ich komme zu dir, O HErr! von welchen ich aus Boßheit abgetretten bin, und mich verirret habe, wie ein verlohrnes Schaaf (aa); aber du, O guter Hirt! du hast deine Seel für deine Schaaf gegeben (bb); dann du bist gekommen zu suchen, und seelig zu machen, was verlohren war (cc): Ach! suche deinen Knecht, deine Magd, dann ich habe deiner Gebott nicht vergessen (dd).

Erbarme dich meiner, O HErr! mache meine Seel gesund, dann ich habe dir gesündiget (ee), ein betrübter Geist ist ein Opffer vor dir, ein zerknirschtes, und gedemüthigtes Hertz wirst du, O GOtt! nicht verachten (ff); und eben dieſes

(t) 3. Reg. 19. v. 5. (u) Psal. 35. v. 9. (x) 1. Timoth. 1. v. 15. (y) Matth. 11. v. 28. (z) Psal. 129. v. 7. (aa) Psal. 118. v. 176. (bb) Joann. 10. v. 11. (cc) Luc. 19. v. 10. (dd) Psal. 118. v. 176. (ee) Psal. 40. v. 5. (ff) Psal. 50. v. 19.

ses niedergeschlagene Hertz opffere ich dir jetzt demüthigist auf, damit ich das Opffer deines kostbaristen Leibs, und Blut würdig empfangen möge.

Ach! GOtt heiliger Geist! reinige, und heilige mich; bereite für meinen Heyland eine würdige Wohnung in meinem Hertzen, du bist das Heiligthum, welches mitten in uns wohnet (gg), und von welchen alle unser Heiligung abhanget (hh).

O ihr meine Heilige GOttes! durch denjenigen bitte ich euch, den ihr von Angesicht zu Angesicht sehet (ii), ich aber jetzt unter den Gestalten des Brods mit Fleisch, und Blut, mit Menschheit, und Gottheit zu empfangen verlange: Kommet mir zu Hülff durch eure Vorbitt bey GOtt, damit ich ihn so würdiglich in dem heiligen Sacrament geniesse, wie ihr denselben ewig anschauet, und geniesset (kk).

Komme mir zu Hülff, O allerseeligiste Jungfrau, und lasse durch dein reinestes Hertz mein zerknirschtes Hertz erhoben werden, daß auch ich JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibs würdig in demselbigen empfangen möge.

Stehet mir bey meine heilige Schutz-Engel, und alle meine heilige Patronen NB.: Insonderheit aber du meine heilige Vorsprecherin Thecla! bereite durch deine vermögende Fürbitt mein Hertz, daß ich dieses heiligiste Sacrament

mit

(gg) Ezech. 37. v. 28. (hh) 2. Thess. 2. v. 12. (ii) 1. Cor. 13. v. 12. (kk) Apoc. 22. v. 4.

mit wahrer Andacht, Eyfer, und Inbrunst empfange; auch die uneingeschränckte göttliche Barmhertzigkeit eben das in mir durch deine grosse Verdienste ersetzen lasse, was meiner menschlichen Schwachheit ermanglet.

Ach! helffe mir doch JEsum benedeyen, der jetzt im Namen des HErrn zu mir kommet (ll): O HErr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Tach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seel (mm).

Nach der heiligen Communion.

WEr bist du, O HErr! und wer bin ich? Du bist zu mir gekommen ein König der Königen zu den ärmesten Geschöpf: Jetzt habe ich dich unter meinem Hertzen, der du alles hast; ich besitze dich, der du alles besitzest: also dann, O mein GOtt, und Alles! wende ab mein Hertz von allen, was ausser dir ist, dann alle dieses ist eine lautere Eitelkeit, und Bekümmernuß des Geistes (nn): Du, O liebreichester JEsu! solst nun gantz allein der Ancker meines Hertzen bleiben, dann du bist meine Ruhe, mein Schatz, meine Wahrheit, mein Leben (oo), meine standhafte Glückseeligkeit zeitlich, und ewig. Amen.

O mein mildreichester Erlöser JEsu Christe! wie gütig und sanftmüthig bist du gegen allen, die dich aus ganzem Hertzen anruffen (pp), da ich nichts ware, hast du mich erschaffen (qq), da

ich

(ll) Marci 11. v. 9. (mm) Luc. 7. v. 6. & 7. (nn) Eccles. 1. v. 15
(oo) Joann. 14. v. 6. (pp) Psal. 85. v. 5. (qq) Isaiæ 45. v. 8.

ich dein Feind gewesen, hast du mich erlöset (rr), und da ich ohne dich weder dem Leibe, noch dem Geist nach leben, und seyn könte, hat mich deine uneudliche Gütigkeit durch die heilige Sacramenten, und durch die gegenwärtige Hülffe deiner Gnad erhalten: Ja! du hast mir dein Fleisch, und Blut, das ist, dich selbsten auf eine gantz verwunderliche Weiß zur Ersättigung, und Speiß gegeben (ss). O Liebe! O Gnad! O Milde! O neues, und grosses Geheimnuß!

Du, O mein GOtt! hast dich gewürdiget zu mir zu kommen! ein GOtt, und HErr der höchsten Majestät zu seinem mindesten Knecht, zu seiner mindesten Magd, der allmächtige Schöpfer zu seinem Geschöpf.

Wie ist es doch geschehen, O HErr! daß du zu mir eingegangen bist, da ich doch ein sündiger Mensch bin (tt)? Ach! wer bin ich, daß du mich heimgesuchet (uu)? Du hast halt gnädigist beliebet, allerdings deinen Brüdern gleich zu werden, auf daß du barmhertzig seyest, und ein getreuer hoher Priester vor GOtt dem Vatter, zu versöhnen die Sünd des Volcks (xx).

Darumen aber preise ich dich, und verlange: daß meine Lefzen eröffnet, und mein Mund erfüllet seye mit deinem Lob (yy), damit ich von deiner Herrlichkeit sagen möge, und von deiner Grösse den gantzen Tag (zz). Also mache meine Seel, die mit so vielen, und ausnehmenden Gna-

den

(rr) ad Galat. 3. v. 13. (ss) Joann. 6. v. 55. (tt) Luc. 5. v. 8.
(uu) Psal. 8. v. 5. (xx) ad Heb. 2. v. 17. (yy) Psal. 50. v. 17.
(zz) Psal. 70. v. 8.

den überhäufet wird, groß den HErrn, und mein Geist frohlocke in GOtt meinem Heyland; dann er hat die Demuth seines Dienst-verpflichten Kinds angesehen, und grosse Ding an mir gethan, der mächtig ist (a), er hat mich Hungrigen mit Gütern erfüllet (b). Lobe den HErrn meine Seel, und vergesse nicht aller seiner Wohlthaten, dann er ist allen meinen Sünden gnädig, und heilet durch die Kraft des allerheiligisten Sacrament des Altars alle meine Schwachheiten, er erfüllet meine Begürd mit Gütern, er krönet mich mit Barmhertzigkeit, und Erbarmungen (c).

Unterdessen aber, O HErr! weilen du gut, und überaus lobwürdig bist (d); ach! wie werde ich deine mächtige Thaten ausreden, und all dein Lob verkündigen können (e); solten auch alle meine Gliedmassen in Zungen verwandlet werden, und alle meine Athem-Züge, durch mein gantzes Leben, Danck- und Lobsagungen ausdrücken; dürften jedoch niemalen, O HErr! all deine Erbarmnüssen gegen mich hinlänglich zu preisen seyn. Ich erkenne meine Unvermögenheit, und wünsche aus innerstem Hertzen, daß alle Geschöpffe mit mir und an meiner statt deinen heiligisten Namen loben, und erheben (f) in alle Ewigkeit. Amen.

O gütig

(a) Luc. 1. v. 47. 48. & 49. (b) ibidem v. 53. (c) Psal. 102. v. 1. 2. 3. 4. & 5. (d) Psal. 95. v. 4. (e) Psalm 105. v. 2. (f) Psal. 148. v. 5.

* * *

O gütig, und sanfftmüthiger JEsu (g)! der, ob du schon in göttlicher Gestalt warest, jedoch dich selbsten erniedriget, und die Gestalt eines Knechts angenommen hast (h); ja dich noch alle Tag in die Gestalten Brod, und Wein herunter lassest. Verleihe mir, daß mein Hertz niemalen aufgeblasen, und meine Augen nicht erhoben seyen (i); daß ich nicht zu wandlen suche in grossen Dingen, mich nicht in meinem Sinn erhöhe (k) sondern vielmehr allezeit dich kindlich förchte (l).

O mein HErr! da du reich warest, bist um meinetwillen arm worden, auf daß ich durch deine Armuth reich seye (m): neige mein Hertz nicht zum Geitz, sondern zu deinen Zeugnüssen, (n) um in denselbigen mich zu erlustigen, wie in allerhand Reichthum.

O unbeflecktes Lamm, der du aus einer Jungfrauen gebohren werden wollen (o); gebe mir die Reinigkeit meines Hertzens, (p) erschaffe in mir ein reines Hertz, O GOtt! und erneure in mir einen aufrichtigen Geist (q).

O Christe JEsu! der du wie einunschuldiges Schaaf zum Tod geführet worden bist, geschwigen, und deinen Mund nicht aufgethan hast, wie ein Lamm vor dem, der es scheret (r), ertheile mir den Geist der Sanftmüthigkeit und

Gedult

(g) Psal. 85. v. 5. (h) ad Philipp. 2. v. 6. & 7. (i) Psal. 130. v. 1.
(k) ad Rom. 11. v. 20. (l) Psal. 130. v. 2. (m) 2. Cor. 8. v. 9.
(n) Psal. 118 v. 36. (o) Matth. 1. v. 16. (p) 2. Tim. 2. v. 22.
(q) Psal. 50. v. 12. (r) Isaiæ 53. v. 7.

Gedult (s), in Ubertragung aller mir zufälligen Bitterkeiten, und Bedrangnussen.

O JEsu Christe, mein Erlöser! der du durstig warest, und mit Galle und Essig getränckt worden bist (t): entgegen einerley geistliche Speiß, und einerley geistlichen Tranck in aller himmlischen Süssigkeit durch das allerheiligiste Sacrament des Altars bereitet hast (u), nehme von mir hinweg die Wollüsten der Völlerey (x), und mache daß ich allezeit ehrbarlich, und nüchtern wandle, als im Tag (y).

O mein JEsu! der du in dem Garten mit blutigen Schweiß überrunnen längers, und inbrünstigist gebettet hast (z), mache daß ich dich allezeit aus ganzem Hertzen anbette, und preise: auch meine Seel nicht schläfrig werde aus Verdruß (aa), und dann in dem Gebett inständig anhalte, und mit Danckſagung wache (bb).

O mein HErr! der du aus wahrer Liebe für deine Feinde gebetten (cc), Ach! verleihe mir doch, daß ich meinen Nächsten liebe, wie mich selbsten (dd), daß ich nicht aufhöre ihme Gutes zu thun (ee), und denjenigen mit thätiger Liebe begegne, die mich hassen (ff).

O huldenreichester Heyland! der du die Hertzen durchforschest (gg), du erkennest das innerste meiner Seel, und weist alle meine Wege zu beobachten;

(s) 1. Cor. 4. v. 21. (t) Joann. 19. v. 29. (u) 1. Cor. 10. v. 3. & 4. (x) Ecclesiastic. 23. v. 6. (y) ad Rom. 13. v. 13. (z) Luc. 22. v. 43. & 44. (aa) Psal. 118. v. 28. (bb) ad Colos. 4. v. 2. (cc) Luc. 23. v. 34. (dd) ad Rom. 13. v. 9. (ee) 2. Thess. 3. v. 13. (ff) Matth. 5. v. 44. (gg) ad Rom. 8. v. 27.

obachten (hh); weilen dir dann am allerbesten bekannt ist, welche Tugenden mir in meinem Stand zukommen sollen, also stärcke mich in aller Kraft deren christlichen Tugenden nach der Macht deiner Herrlichkeit (ii), und ertheile mir deine Gnad, der du mir eben jetzt einen unendlich reichen Schatz derselben Gnad, ja dich selbsten (in deme alle Schätz der Weisheit, und Erkäntnuß verborgen seynd) (kk), durch das empfangene allerheiligiste Sacrament des Altars barmherzigist verliehen hast. Dann wann durch deinen Eintritt zu den Publicanen Zachäus dessen Haus Heyl wiederfahren ist (ll), so wird ja auch, O JEsu Christe! mir Heyl, und Gnad wiederfahren, da du würcklich heut in das Haus meines Hertzen einzugehen geruhet hast.

Ach! so hilf mir dann, O GOtt, mein Heyland! und erlöse mich um deines Namens Ehre willen, seye meinen Sünden gnädig um deines Namens willen (mm)! dann gleichwie dein heiligister Namen JESUS einen Erlöser besaget, also wird sich auch das Lob eines Erlösers über mich erstrecken (nn), und ist kein anderer Name dem Menschen unter dem Himmel gegeben, dardurch wir müssen seelig werden (oo).

Ja! ja! O HERR, weilen du also gnädigist zu mir gekommen bist, will ich dich nicht mehr entlassen, ehe, und bevor du mich geseegnet hast (pp): Ach! thue deine Hand auf, und erfülle

L

(hh) Psal. 118. v. 15. (ii) ad Coloss. 1. v. 11. (kk) ad Coloss. 2. v. 3. (ll) Lucæ 19. v. 9. (mm) Psal. 78. v. 9. (nn) Ps. 47. v. 11. (oo) Act. 4. v. 12. (pp) Gen. 32. v. 26.

fülle mich mit deinem Seegen (qq) ! O wann ich nur den Seegen von dem HErrn empfangete, und Barmhertzigkeit von GOtt seinem Heyland (rr), auch aus der Tugend in die Tugend so lange, und viel schreiten könte, bis ich dich, O GOtt der Götter, den ich nun in dem heiligisten Sacrament des Altars unter den Gestalten verhüllet, empfangen, von Angesicht zu Angesicht in Sion sehen (ss), und von Ewigkeit zu Ewigkeit anbetten werde. Amen.

* * *

O barmhertzigister GOtt, und HErr! dessen innerliche Barmhertzigkeit allen Menschen offen stehet (tt); weilen du niemand wilst zu Grund gehen lassen, vielmehr verlangest, daß alle Menschen seelig werden, und zur Erkanntnüß der Wahrheit gelangen (uu), du auch für uns alle gestorben bist (xx), und dieses alierheiligiste Sacrament eingestellet hast (yy): also helffe, mein GOtt! deinen Kinderen, die auf dich vertrauen (zz), gedencke an deine Gemein, die du von Anfang hast in Besitz gehabt (a). Helffe deinem Volck, O HErr! seegne dein Erbtheil, regiere sie, und erhöre sie bis in Ewigkeit (b).

Komme zu Hülff deinen Kindern, welche du durch dein kostbarestes Blut von aller Ungerechtigkeit erlöset, und dir selbsten zu einem angenehmen Volck gereiniget hast (c): schicke ihnen

Hülffe

(qq) Psal. 144. v. 16. (rr) Psal. 23. v. 5. (ss) Psalm 83. v. 8. (tt) Luc. 1. v. 78. (uu) 1. Tim. 2. v. 4. (xx) 2. Tim. 5. v. 15. (yy) Matth. 26. v. 26. (zz) Psal. 85. v. 2. (a) Psal. 73. v. 2. (b) Psal. 27. v. 9. (c) ad Tit. 2. v. 14.

Hülfe von dem Heiligthum, und beschütze ste aus Sion (d).

Erbarme dich, O HErr meiner lebenden- und verstorbenen Eltern, Geschwistrigen, Anverwandten, und Gutthätern, N. N. Theile ihnen mit die Gemeinschafft deines kostbaresten und zu unserem Heyl vergossenen Bluts (e), daß diese dir in dem gegenwärtigen Leben mit einem gantz erneuerten Geist getreuest zu dienen (f), und wohl zu gefallen allzeit suchen, und bey Jenen, wann sie in denen peynlichen Flammen aufgehalten seynd (g), durch deine Gerechtigkeit, und Gnad, bäldest zum ewigen Leben eingehen mögen (h). Amen.

* * *

O allerheiligiste liebreicheste Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! die du eben denjenigen HErrn, und GOtt, der jetzt unter mein Tach einzugehen sich barmhertzigist gewürdiget hat (i), von dem heiligen Geist zu empfangen, und unter deinem reinesten Hertzen zu tragen verdienet (k): Lasse deine vielfältige Liebe die Menge meiner Sünden verdecken, und durch deine glorreicheste Fruchtbarkeit meine arme Verdienste erspriessliche Frucht bringen. Seye O mildeste Frau meine Mittlerin, und meine Fürsprecherin: empfehle mich deinem göttlichen Sohn, versöhne mich deinem geliebtesten Sohn, stelle mich vor deinen getreuesten Sohn; auf daß,

(d) Psal. 19. v. 3. (e) 1. Cor. 10. v. 16. (f) ad Rom. 7. v. 6. (g) 1. Cor. 3. v. 15. (h) ad Rom. 5. v. 21. (i) Matth 8. v. 8. (k) Matth 1. v. 18.

wie er in dir hat wollen theilhafftig werden der menschlich- sterblichen Zerbrechlichkeiten (l), also auch durch dich mich theilhafftig mache seiner unendlichen göttlichen Güte, und der ewigen Glory (m). Amen.

O meine großmächtige Schützerin, keuscheste Jungfrau, und Ertz- Blutzeugin JEsu Christi heilige Thecla, du bist glückseeligist durch die Hände deren Englen über das tiefe Meer dieser Sterblichkeit hinüber getragen (n), und an den Port der ewigen Glückseeligkeit versetzet worden (o): Ach! komme mir doch deinem getreuen Pfleg- Kind zu Hülffe; da ich die Verheissung, einmal in die Ruhe deines göttlichen Bräutigams einzuziehen sehnlichist verlange (p), und vermittelst deiner Vorbitt alldorten mit dir in dem Himmel vergesellschafftet zu werden, jetzt aber von dir inständigist zu erhalten begehre: daß mich das himmlische Brod, und die göttliche Weegzehrung, so ich allbereit empfangen, wider alle Kranckheiten Leibs, und der Seelen, wider heimlich- und offentliche Nachstellungen schütze, und stärcke (q); mithin ich in Kraft dieser Himmels- Speiß durch die Wüste der Welt glückseelig wandern (r), und endlichen auf den Berg GOttes denen heiligen Englen, dir, und allen Auserwählten grosse Freud machen (s), und den Allerhöchsten von Ewigkeit zu Ewigkeit preisen dörffe. Amen.

Neun-

(l) ad Philipp. 2. v. 7. (m) ad Heb. 3. v. 14. (n) Lucæ 16. v. 12.
(o) Psal. 106. v. 30. (p) ad Heb. 4. v. 1. (q) Psal. 103. v. 15
(r) 3. Reg. 19. v. 8. (s) Lucæ 15. v. 7.

Neun-tägige Andacht

Zu der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin

THECLA.

Vorbereitungs-Gebett.

Auf die tägliche Ubungen dieser Noven,

Welches auch allenfalls jeder besonderen Tags-Andacht mag vorgesetzet werden.

O HErr, und GOTT unser Vatter! der du uns geliebet, und einen ewigen Trost, auch eine gute Hoffnung aller Barmhertzigkeit in Gnaden gegeben hast (t): in tiefester Zerknirschung biege ich vor dir die Knye meines Herzen (u), und klage mich mit einer gantz vollkommenen Reue an; Ich bekenne vor deiner göttlichen Majestät alle meine Schulden, und Missethaten (x), die ich die Zeit meines Lebens in dem Gesatz wider dich, O GOtt! gantz vermessen- und freventlich begangen habe (y). Ich bereue dieselbige von ganzem Hertzen (z), nicht aus Forcht der jedem Sünder gemessenen Straffe (aa), sondern allein darum, weilen ich dich, O mein GOtt! welcher du aus dir selbsten unendlich gut (bb), und über alles zu lieben, ja die Liebe selbsten bist (cc), beleydiget habe (dd).

(t) 2. Tim. 2. v. 15. (u) ad Ephes. 3. v. 14. (x) Daniel 9. v. 20. (y) ad Rom. 2. v. 12. (z) 2. Cor 7. v. 9. (aa) Sap. 14. v. 31. (bb) ad Rom. 2. v. 4. (cc) 1. Joann. 4. v. 16. (dd) Matth. 22. v. 37.

Jetzt aber, weilen aus einem reuemüthigen Hertzen durch den bereitfertigen Mund die Bekänntnuß zu eines jeden Heyl, und Seeligung beschiehet (ee), und du, O ewige Wahrheit! selbsten ausgesprochen: Wer in dir bleibet, der möge bitten, was er wölle, so werde es ihm wiederfahren (ff). Darneben aber wir unverdiente Menschen uns sollen in zudringenden Angelegenheiten zu einen von den Heiligen wenden (gg): Ich entzwischen durch genaue Haltung deiner Gebotten, und durch eine standhafte kindliche Liebe (hh) hinfüran in dir zu verbleiben, und nicht mehr zu sündigen (ii), mir vestiglich fürgenommen habe; auch von der dir getreuesten Dienerin Thecla allerdings überzeuget bin, daß sie durch deine ewige Vorsichtigkeit, und nach deinen vielfältigen Erbarmungen ihren Pfleg-Kinderen zur Errettung, die alle von der Hand ihrer Feinden beschützen solle, gegeben worden ist (kk).

Derohalben getraue ich dir, O in meiner grossen Noth zuzuflehen, und meine Red durch Theclam an dich zu bringen (ll): Du hast durch diese dir besonders liebe Heilige bereits schon grosse und unerforschliche Dinge ausgerichtet; durch sie hast du uns den Regen auf dem Erdboden gegeben, und alles befeuchtet (mm): durch ihre Fürbitt hast du die Demüthigen erhöhet, und

die

(ee) ad Rom. 10. v. 10. (ff) Joann. 15 v. 7. (gg) Job. 5. v. 1.
(hh) Hugo in Capitis 15. Joann. vers. 7. (ii) ad Heb. 6. v. 6.
(kk) 2. Esdræ 9. v. 27. (ll) Job. 5. v. 8. (mm) ibid v. 10.

die Traurige zur Gesundheit aufgerichtet (nn); durch die Vorbitt Theclæ hast du die Gedanken deren Boßhafften zertrennet, daß ihre Hände nicht vollbringen mögen, was sie haben angefangen (oo); durch sie hast du die Weisen in ihrer Arglistigkeit ergriffen, und den Rath deren Bösen zerstreuet (pp): durch die Vorbitt Theclæ hast du viele schon in der Hungers-Noth von dem Tod errettet, und im Krieg von der Hand des Schwerd (qq); durch sie hast du viele für der Geissel der Zungen verborgen (rr); durch die Vorbitt Theclæ hast du, barmhertzigister GOtt! gnädigist gegönnet, daß wann ein Elend an den Menschen gekommen, er sich nicht geforchten hat, und seine Wohnung, und all das Seinige in Frieden geblieben ist (ss). Durch die dir angenehme Vorbitt Theclæ seynd schon viele ihrer getreuen Pfleg-Kinderen nach einem guten Tod im Uberfluß in das Grab gekommen, gleich als wann zu ihrer Zeit ein Hauffen Weitzen eingetragen würde (tt).

Also lasse ebenfalls durch die vielfältig geseegnete Vorbitt Theclæ, so ich jetzt in kindlicher Liebe, und vesten Vertrauen erbette, deine vätterliche Gnaden-Hand gegen mich nicht abgekürtzet, oder auch dein mildestes Ohr nicht beschweret seyn, daß du mich nicht sollest erhören (uu), sonderen eile vielmehr, eile, O GOtt!

(nn) Job. 5. v. 11. (oo) ibid. v. 12. (pp) ibid. v. 13. (qq) ibid. v. 20. (rr) ibidem v. 21. (ss) ibid. v. 22. (tt) ibid. v. 26. (uu) Isaiæ 59. v. 1.

mir in dieser gegenwärtigen Trangsal (hier eröffne GOtt, und somit der heiligen Thecla dein bedrangtes Hertz) barmhertzigist zu helffen (xx). Ich erkenne diese deine Züchtigung, als eine gerechte Straf meiner Sünden; ich verwerffe solche nicht, aber, weilen du allezeit gnädigist heilest, wo du gerecht verwundest: weilen deine Gnaden-Hände meistens gesund machen, wann, und wo sie den Schuldigen schlagen (yy); so hoffe ich ebenfalls, und zwar zutraulichist durch oftbesagt-inbrünstigist erbettenen Vorspruch meiner heiligen Schützerin, deiner geliebtesten Braut Thecla, in dieser grossen Noth die gewisse Heilung, und unfehlbare Hülffe, sonsten aber auch durch eben diese meine heilige Schirmerin deine fernerweitige göttliche Gnaden dahin, daß ich förderamest diese gantz steif anhoffende göttliche Hulde nicht vergeblich empfange (zz), und mich allezeit, als dein danckbaren, unsträflichen, und getreuen Diener (oder Dienerin) erweise (a), daß ich von nun an absage allen ungöttlichen Wesen, und denen sündlichen Gelüsten, auch nüchtern, gerecht, und gottseelig in dieser Welt lebe (b), mich allezeit des Guten vor dir, O GOtt! befleissige (c), und vor allen Menschen dich, O HErr! ohne Unterlaß mit dem Mund bekenne, und mit der That keinesweegs mehr verlaugne (d), endlichen auch meinen Leib im-

merhin

(xx) Psal. 69. v. 2. (yy) Job. 5. v. 17. & 18. (zz) 2. Cor. 6. v. 1.
(a) ibidem v. 4. (b) ad Tit. 2. v. 12. (c) ad Rom. 12. v. 17.
(d) ad Tit. 1. v. 16.

merhin zum lebendigen, heiligen, und dir wohlgefälligen Opffer dargebe (e).

Entgegen verspreche ich mir gantz gesicheret, ich werde nicht minder durch die Vorbitt wieder belobet meiner heiligen Nothhelfferin Thecla, gegen alle meine sowohl sichtbar als unsichtbare Feinde jederzeit obsiegen (f); von allen Ubel, wie sie selbsten durch dich, O starcker GOtt! von dreyen entsetzlichen Peynen errettet worden ist, fortan befreyet (g), und in meiner letzten Sterbens-Stund, an jenen bösen Tag hinlänglich seyn, den Harnisch GOttes zu ergreiffen, wider die heimliche Nachstellungen der Höllen standhaft zu bestehen, und denen Feinden meiner Seelen Widerstand zu thun (h).

Da ich ohnedeme in meiner Bitt unermüdet anhalten (i), und vermittels einer täglich-andächtigen Betrachtung des Wandels meiner heiligen Fürsprecherin neun Tag, und so lange Thecla in Gefahr vom Wasser (k), und des vergifften See von dir, O HErr! unverletzet erhalten worden, deroselben Tugend genauest nachzufolgen (l), und dich, O mein GOTT! durch eine würdige Theilhaftigmachung der grossen Verdiensten meiner heiligen Schützerin gegen mich gnädig, und barmhertzig zu machen suchen werde. Der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(e) ad Rom. 12. v. 1. (f) 1. Joann. 2. v. 13. (g) 2. Thess. 3. v. 3. (h) ad Ephes. 6. v. 11. & 13. (i) ad Coloss. 4. v. 2. (k) 2. Cor. 11. v. 26. (l) ad Heb. 13. v. 7.

An dem ersten Tag.

BEtrachte in tiefester Anbettung die göttliche Vorsichtigkeit, welche Theclam barmherzigist zuvor verordnet, beruffen, gerechtfertiget, und herrlich gemacht (m), auch dieselbe, gleichwie den Völcker-Apostel Paulum zu einen Gefäß, so den Namen des HErrn vor den Heyden tragen solle (n), auserwählet hat.

Sie die göttliche Vorsichtigkeit wußte die gute Seel Theclæ so verwunderlich in Mitte des heydnischen Greuls zu schützen, als allerhöchst dieselbe ehemalen (o) das Feuer vom Altar unter den Persen in einem tiefen Brunn wunderbarlich zu erhalten, und seiner Zeit durch die Sonn in grosse Flammen zu bringen belieben wöllen.

Nehme zu Gemüth, daß Thecla, welche mit dem freyen Willen, wie alle Menschen begabet gewesen, allezeit vest an denen göttlichen Anordnungen, und der sie sonderbar betreffenden Vorsichtigkeit also gehalten (p), daß sie durch Gutes das Böse überwunden (q), übertretten können, und gleichwol nicht übergetretten, Böses thun können, und gleichwol nicht gethan (r); der Abzielung eben dieser göttlichen Vorsichtigkeit sich keinen Augenblick widersetzet (s), und sc gar in dem Heydenthum ihre Willens-Freyheit in denen Weegen der Reinigkeit erhalten habe: Du

aber

(m) ad Rom. 8. v. 30. (n) Act. 9. v. 15. (o) 2. Machab. 1. v. 19. 21. & 22. (p) Eccles. 31. v. 10. (q) ad Rom. 12. v. 21. (r) Ecclesiast. 31. v. 10. (s) ad Rom. 9. v. 19.

aber entgegen aus dem süssen Joch der göttlichen Vorsehung, und Gebotten öffters gantz muthwillig getretten (t), und auf denen gefährlichen Weegen deines eignen Willens in die unglückseelige Dienstbarkeit der Höllen verfallen seyest (u).

Spreche jetzt nachstehendes

Gebett.

ICh bitte dich, O HErr! O mein vorsichtigister GOtt! durch alle jene verwunderliche Würckungen deiner göttlichen Vorsicht, welche in dem reinesten Hertzen Theclæ die vollkommneste Früchten des Lichts hervor gebracht haben (x): Verleihe mir die Gnad, daß ebenfalls diese deine allerhöchste Vorsichtigkeit, wie in meiner heiligen Schützerin, also auch in mir unumgänglich Platz greife, und was immer mich betreffen kan, Böses, oder Gutes, ich allezeit für deine vorsichtigiste Anordnung danckbarlichist erkenne (y). Ach! lasse mir doch in meinen zustossenden Widerwärtigkeiten deine göttliche Vorsichtigkeit zum allererstenTrost (z), in angehenden Schröcken zum Vertrauen (aa), in Gefahren zur Sicherheit (bb), in Bedrängnussen zur Gedult (cc), und in Verwirrung des Gemüths zur Ruhe werden (dd). Lasse allerhöchst dieselbe meine tägliche Sorgen erleichte-

ren,

(t) Psal. 77. v. 57. & 2. Pet. 2. v. 15. (u) ad Rom. 3. v. 16. (x) ad Ephes. 5. v. 9. (y) ad Ephes. 6. v. 6. (z) ad Rom. 15. v. 5. (aa) Psal. 11. v. 6. (bb) 2. Cor. 1. v. 10. (cc) ad Rom. 5. v. 3. (dd) Psal. 131. v. 5.

ren, und gebe barmhertzigist zu, daß ich in allen meinem Thun, und Lassen lediglich daher abhange (ee), und fortan durch mich nichts anderes geschehe, als was zu meiner Seelen Heyl, und deiner höchsten Ehr gereichen kan (ff).

Hecla grosses Licht der Erden, (gg)
Dich hat GOtt zuvor erwählt: (hh)
Daß in seinem Hauß soll'st werden
Auf den Leuchter hingestellt; (ii)
Um durch dich all Wohlergehen,
Durch dein Vorbitt, durch dein Rath,
Ausgegossen zu ersehen
Uber uns des Himmels Gnad.
Ach! ich muß im Finst'ren leyden,
Und beweinen meinen Stand; (kk)
Weil mich troffen, und bestreiten
Will die schwere GOttes-Hand: (ll)
Meine Schulden zwar versagen
Mir die Milde in der Zeit;
Doch weil ich thu Reue tragen, (mm)
Wird dein Licht auch seyn bereit
Mich gantz sicher zu begleiten,
Bis zu GOttes höchsten Thron; (nn)
Zu erbitten, daß mit Freuden
Gnaden-Garben trag darvon: (oo)
Also dann, weil jetzt ausäe
Meinen Zäher-Saam mit Reu: (pp)

Grosses

(ee) Psal. 142. v. 10. (ff) 1. Tim. 1. v. 17. (gg) Matth. 5. v. 14. (hh) Act. 22. v. 14. (ii) Matth. 5. v. 15. (kk) Tob. 5. v. 12. (ll) Job. 19. v. 21. (mm) ad Rom. 9. v. 2. (nn) ad Heb. 4. v. 16. (oo) Psal. 125. v. 7. (pp) ibid. v. 5.

Grosses Licht, O Sonn! doch stehe (qq)
Vor GOtt, and mein Helff'rin sey!
Mach daß jetzt mein Heyl kan finden,
Und dann auch die Tugend-Bahn; (rr)
Daß den Feind mög' überwinden,
So mich hind'ren will daran.
Darum werde danckbar preisen
GOttes Gnad, und Gütigkeit,
Die er mir durch dich erweisen
Will in diesem Hertzenleyd.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

NB. Dieses reuemüthige Bitt-Gesang wird solchermassen mit angehängtem Vatter Unser, Ave Maria, und dem Gloria Patri, oder Ehr seye dem Vatter nach jedem Gebett täglich wiederholet.

Am Zweyten Tag.

BEtrachte mit fußfälliger Verehrung der ewig göttlichen Wahrheit, welchergestalten höchstdieselbe über die edleste Seel Theclæ barmhertzigist ausgegossen, und derselben beklebende Vernunfft durch den heiligen Apostel Paulum also hell erleuchtet habe; daß sie sich auf einmal vollkommentlich dem Dienst des Glaubens ergeben (ss), und beförderist nach empfangenen heiligen Tauf nicht nur allein die Lehr, Unterweisung, Fürsatz, Glauben, Langmüthigkeit, Liebe, und Gedult

auf

(qq) Josue 10. v. 13. (rr) Psal. 106. v. 7. (ss) 2. Cor. 10. v. 5.

auf eine gantz ausserordentliche Weise gefasset (tt), sondern auch gleich werck-thätig, als eine in dem Glauben gegründte (uu), und standhaffte Bekennerin (xx), allein auf den Anfänger, und Vollender des Glaubens JEsum gesehen (yy), somit alles, Eltern, Reichthum, alle Wollüsten der Welt geschwind verlassen (zz): sogar auf die schmeichelhafft- und dann gewaltthätige Bedrohungen der Ihrigen nicht mehr zurücke gesehen (a), und da ihr, zwar nur eine zergängliche, Freud vorgeleget worden ist, ehender ihrem Heyland JEsu Christo mit Verachtung der irdischen Schand bis an das Creutz gefolget hat (b).

Uberlege bedachtsam: daß Thecla voll des Glaubens, und des heiligen Geistes (c), um aus dem apostolischen Mund Pauli, der zu Iconio gefangen lage, in dem Glauben an die ewige Wahrheit bestättiget zu werden (d), die gegenwärtige von ihrer Mutter, und dem hindangesetzten Bräutigam nächstens bedrohte Todes-Gefahr durchaus nicht geforchten habe (e), vielmehr für sich mit Verlassung ihrer vätterlichen Erb-Gütern, mit Preißgebung all ihres weiblichen Geschmucks die ewige Wahrheit zu erkauffen (f), dann durch die ewige Wahrheit in dem Glauben GOtt zu gefallen (g), und allein durch denselben gerecht zu leben (h), äusserist bemühet gewesen seye.

Wo

(tt) 2. Tim. 3. v. 10. (uu) ad Coloss. 1. v. 23. (xx) ad Heb. 11. v. 39. (yy) ad Heb. 12. v. 2. (zz) Marc. 10 v. 29. (a) Luc. 9. v. 62. (b) ad Heb. 12. v 2. (c) Act. 6. v. 5. (d) Act 14. v. 21. (e) ad Heb. 13. v. 6. (f) Proverb. 23. v. 23. (g) ad Heb. 11. v. 6. (h) ad Gal. 3. v. 11.

Wo entgegen du von Christ-Catholischen Eltern gebohren, in den Worten des Glaubens, und in der guten Lehr aufgewachsen bist (i), und alle Gelegenheit offen hast: die ewige Wahrheit vermittels deren Predigern des Wort GOttes gantz sicher bey aller Ruhe, und in Ansicht eines immerwährenden christlichen Tugend-Beyspiels, in dein Hertz hinein reden zu hören (k), bey allen deme aber entweders dich leichtsinnig einer Genugthuung beredest; wann du der ewigen Wahrheit Gehör zu geben von aussen anscheinen (l), dein Hertz aber in der That vielen Götzen deren sündhafften Neigungen dienen lassest (m): und dahero wider die apostolische Lehr, alle Sorgen, und Mühe auf zeitliche Absichten, schnöde und wollüstige Dinge verwendest (n), oder etwan gar in Mitte der Catholischen Kirche aus dem Mund vorgiebest: du glaubest, und bekennest GOtt; jedoch mit der That ihn verläugnest, und dich abscheulich, unglaubig, und zu allen guten Werck untüchtig zu seyn verrathest (o).

Nun jetzt verrichte nachfolgendes

Gebett.

GEtreuest, und wahrhafftigister GOtt, du unumstoßliche erste Wahrheit (p), aus gantzem Hertzen erkenne, bekenne, und glaube ich alles, was von dir selbsten, oder aus dir, von der allein

(i) 1. Tim. 4. v. 6. (k) Oseæ 2. v. 14. (l) Matth. 15. v. 8. (m) Deut. 31. v. 16. (n) ad Rom. 13. v. 14. (o) ad Tit. 1. v. 16. (p) ad Rom. 3. v. 4.

allein seelig machenden Kirche zu glauben verof-
fenbahret, und vorgetragen worden ist (q): ich
werffe mich demüthigist auf die Erde hin, und
verlange dich, O ewige Wahrheit! mit eben je-
ner standhafften Innbrunst, zu welcher sich der
unüberwindliche Glauben Thecla erhoben hat,
allezeit, und in Ewigkeit anzuerkennen, anzu-
betten, und tiefest zu verehren: nehme mir auch
kräfftiglich vor (r), gleichfalls wie deine apostо-
lische Dienerin Theclæ jetzt, und in allweg mit
dem Hertzen zu glauben, und mit dem Mund
alles zu bekennen (s), was du wahrhafftigist gesa-
get, und vermittelst deiner einigen Kirch (t) zu
glauben vorgetragen hast; somit in der Erkänt-
nuß deiner unumstoßlichen ewigen Wahrheit zu
leben, und zu sterben. Und ob ich zwar öffters
mich schwach in dem Glauben finden (u), und
denselben Glauben, weilen er die Werck nicht ge-
habt, in mir tod seyn lassen (x); so vertraue ich
jedoch auf meine vielvermögende heilige Schütze-
rin Thecla, daß sie gemäß der empfangenen Lehr
des apostolischen Lehrmeisters, meine Schwach-
heit aufnehmen (y), und mich, der ich in viele
Lauigkeiten verfallen bin, durch die stäte Be-
trachtung ihres vollkommnesten Glaubens-Bey-
spiel hinfüran stehend erhalten (z), und auch aus
denen Wercken meinen Glauben auferbaulichist,
auch verdienstlich zeigen zu können, anführen
werde (aa): dann ihr, und mein GOtt, die ewige
Wahr-

(q) Marc. 9. 23. (r) Psal. 118. v. 106. (s) ad Rom. 10. v. 10.
(t) ad Epes. 4. v. 5. (u) ad Rom. 4. v. 19. (x) Jacob. 2. 17.
(y) ad Rom. 14. v. 1. (z) ad Rom. 14. v. 4.

Wahrheit, ist mächtig genug, mich aufzurichten (bb).

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und so weiters, gleichwie die Andacht am ersten Tag geschlossen worden ist.

An dem dritten Tag.

BEtrachte, und bette tiefest an, die unendlich vollkommene, göttliche Wesenheit, welche ist der Anfang, und das End (cc), die allerhöchste und erste würckende Ursach aller Dingen, und sonderheitlich das letzte End aller vernünfftigen Geschöpffen: und überlege, welchergestalten eben die Erkanntnuß dieses allerhöchsten Guts das reineste Hertz Thecla von allen irdischen Dingen abgezogen (dd); sie alle ihre Hoffnung auf den, der getreu ist, und die Verheissung gethan, zu setzen (ee), auch durch die Verdienste JESU Christi unsers Erlösers, und vermittels ihrer eigenen, aus der vorkommenden Gnad gerechtfertigten Wercken die ewige Seeligkeit unausbleiblich zu erwarten, veranlasset hat. Wie dann auch Thecla in solcher steifen Hoffnung unter dem Zeichen des heiligen Creutzes mit vollen Freuden dem brennenden Scheiter-Haufen zugeeilet, die erste Todes-Trübsal geduldig auszustehen (ff), und in voller Hoffnung das Blut-Feld der Martyr-Kronen zu pflügen (gg), dann endlich wiederum durch diese Hoffnung der Frucht

(bb) ad Rom. 14. v. 4 (cc) Apoc. 1. v. 8. (dd) Act. 2. v. 44.
(ee) ad Heb. 10. v. 23. (ff) ad Rom 12. v. 12. (gg) 1. Cor. 9. v. 10.

ihres letzten Ziel, und Ends theilhafftig zu werden (hh).

Bedencke aufmerckſam: daß Thecla dieſe glückſeelige Hoffnung nicht betrogen (ii); als ſie auch mitten unter den ſchröcklichiſten Peynen allzeit mehr, und mehr gehoffet, und durch ſolche vollkommneſte Hoffnung, welche ſich in ihren unüberwindlichen Glauben gegründet, in dem Streit noch ſtärcker worden ſeye (kk), des Feuers Kraft ausgelöſchet, die Rachen der Löwen, und anderer wilden Thieren, denen die unſchuldigiſte Jungfrau, durch die grauſameſte Hände fürgeworffen worden iſt, verſtopffet habe (ll).

Wo entgegen du in der Eitelkeit deines Sinns wandleſt, deinen Verſtand in der Finſternuß verdunckſet halteſt, von der Hoffnung in GOtt dich durch die Unwiſſenheit, und Blindheit deines Hertzen entferneſt (mm), oder doch wenigiſtens deine Hoffnung bis daher gantz fremd, von allen Bindnuſſen ausgeſchloſſen, durchaus nicht an jene Verheiſſungen halten laſſen haſt (nn), ſo dich beſonders in dem Geſatz der Gnaden ſtündlich, und augenblicklich zu inneriſter Vereinigung mit GOtt deinem höchſten Gut eben darumen anreizen ſollen; weilen jene angebliche irdiſche Glückſeeligkeiten, Freuden, und Wollüſten, denen du mit undanckbarer Verlaſſung des göttlichen letzten Ends nachhangeſt (oo), zergängliche Eitelkeiten ſeynd, und dir auch nur

im

(hh) 1. Cor. 9. v. 10. (ii) ad Rom. 5. v. 5. (kk) Iſaiæ 30. v. 15. (ll) ad Heb. 11. v. 33. (mm) ad Epheſ. 4. v. 17. & 18. (nn) ad Epheſ. 2. v. 12. (oo) ad Philipp. 3. v. 19.

im Verkosten meistens den Tod bringen (pp), die himmlischen allen denen, die in GOtt hoffen, verheissene Güter aber vollkommen ersättigen (qq), und immerfort, ohne Aufhören, andauren.

Jetzt spreche nachstehendes

Gebett.

O GOTT! unsere einzige Hoffnung (rr)! auf dich, als das höchste Gut, und das letzte vollkommneste End-Ziel jeder vernünftigen Geschöpfen hat deine getreueste Dienerin Thecla durch ihr gantzes Leben hin also verdienstlich gehoffet (ss), daß sie durch dich allein ewig seelig werden, und eben diese Seeligkeit ohne dich nimmermehr geniessen (tt), ja ehender alle heydnisch- und höllische Grausamkeit in ihren Jungfräulichen Leib wüten lassen, als nicht in dich vertrauen wollen (uu), und dahero gehet mir die tröstlichiste Freude zu (xx), daß durch die Vorbitt der heiligen Theclæ auch meine Hoffnung sich bevollkommen (yy), und ich sowohl dermalen die barmhertzigiste Nachlaß meiner vielen schweren Sünden, als in das zukünftige die hinreichende Kräften erzielen werde, welche meine bereiteste Hoffnung durch mein gantzes Leben allein auf dich, O GOtt! mein Leben (so die Wort des ewigen Leben in sich haltet) (zz), und jene nähere

(pp) 1. Reg. 14. v. 43. (qq) Psal. 16. v. 15. (rr) ad Rom. 15. v. 13. (ss) Psal. 30. v. 2. (tt) Psal. 72. v. 24. (uu) 1. Cor. 13. v. 7. (xx) ad Rom. 15. v. 3. (yy) 2. Cor. 1. v. 23. (zz) ad Philipp. 2. v. 16.

Vereinigung mit dir meinem letzten, und ewig glückseelig letzten Ende hinführen können.

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und so weiters, wie der Schluß am ersten Tag gemachet worden ist.

An dem vierten Tag.

BEtrachte mit tiefest-kindlicher Anbettung und Freude die unendlich uneingeschränckte göttliche Liebe, allerhöchst welche eben diese unerschaffene Liebe in das reineste Hertz Theclæ reichlichist ausgegossen (a), und in demselben eine dermassen verwunderliche Stärcke gepflantzet und gezeitiget hat, daß solche alle Forcht ausgeschlossen (b), und die unüberwindliche heilige Ertz-Martyrin weder die Trübsal, und Angst von denen Peinigeren, noch ein viertzig-tägiger Hunger, (den sie in einem Kerker eingeschlossen, erleyden müssen) weder die Blösse, und Gefahr (so sie um des Glaubens willen in denen Löwen-Gruben zum drittenmal (c) offentlich, jedoch ohne die mindeste Verletzung zu erfahren, ausgestanden hat) von der Liebe JEsu Christi scheiden könte (d).

Uberlege wohl bedächtlich: daß von Thecla ein solches ihr barmhertzigist von den Himmel zugesandtes Feuer der Liebe keinesweg erstecket, sondern gegen die göttliche Liebe mehr, und mehr angezündet (e), in helle Flammen gebracht, in

der

(a) ad Rom. 5. v. 5. (b) 1. Joann. 4. v. 18. (c) Surius Tom. 5. ad diem 23. Sept. (d) ad Rom. 8. v. 35. (e) Luc. 12. v. 49.

der richtigisten Ordnung erhalten (f), und so gar zur Auferbauung ihrer Todes-Feinden erhoben worden seye (g).

Du aber entgegen in der Liebe gegen GOtt gantz erkaltet (h), dich wie ein lautendes Ertz, oder eine klingende Schelle (i) finden lassen, und durch deinen ungedultig-aufgeblasenen Ehrgeitzigen Wandel (k), durch deine Freud zur Ungerechtigkeit, und Haß der Wahrheit (l) allerdings geäusseret habest, daß leyder! in dir alle Liebe erloschen, und selten, oder niemalen reumüthig eingedenck gewesen seyest: Welchergestalten nur demjenigen, der GOTT liebet, alle Dinge zum besten dienen (m).

Nun aber spreche folgendes

Gebett.

GOtt der Liebe! O mein GOtt! gebe mir Verstand, und lasse mich durch die Vorbitt deiner getreuesten Liebhaberin Thecla dein Gebott durchforschen, auf daß ich dich allezeit von ganzen Hertzen liebe (n), und gleichwie dich Thecla als ein Siegel auf ihr keusches Hertz gesetzet, auch ihre Liebe so starck, wie der Tod, gewesen ist (o); also ebenfalls diese meine schuldigiste Liebe gegen dich viele Wässer deren Welt-Eitelkeiten, oder zudringenden Bitterkeiten nimmermehr auslöschen können (p), und die Liebe

(f) Cant. 2. v. 4. (g) 1. Cor. 8. v. 1. (h) Matth. 24. v. 12.
(i) 1. Cor. 13. v. 1. (k) ibidem v. 4. & 5. (l) ibidem v. 6.
(m) ad Rom. 8. v. 28. (n) Psal. 118. v. 34. (o) Cant. 8. v. 6.
(p) ibidem v. 7.

GOttes, die Gnad unseres HErrn JESU Christi, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes allzeit mit mir seye (q).

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und so weiters, gleichwie die Andacht des ersten Tags geschlossen worden ist.

Eine andere Betrachtung auf eben diesen vierten Tag.

Welche sonderbar die Veranlassung gegenwärtiger Noven bezielet, und heute zugleich mit der nur erst verrichten Tags-Andacht gemacht, oder bis nach den Schluß des letzten Tags nutzlich verschoben werden kan.

BEtrachte mit tiefester Anbettung den unendlich gerechten göttlichen Willen, höchst welcher Theclam nach eigener allergrösten Gütigkeit die Satzungen gelehret (r), daß sie wohl geprüfet, welches der gute, gefällige, vollkommene Willen GOttes seye (s), und somit alle ihre Sorgen auf GOtt hingeworffen (t), auch lediglich ihre Bitt im Gebett, und Flehen mit Danckfagung kund werden lassen (u).

Uberlege aufmerckfam; daß die unschuldigiste heilige Jungfrau, und Ertz-Martyrin Thecla neun Tag, und so viele Nächte in der Tiefe eines abscheulichen Sumpfes (der von Schlangen, Vipern, und allen gifftigen Ungeziefer wimmlete,) unverletzet gelegen, das Geheimnuß des göttlichen Willen (x) nach den Buchstaben ver-

(q) 2. Cor. 13. v. 13. (r) Ptal. 118 v. 68 (s) ad Rom. 12. v. 2.
(t) 1. Pet. 5. v. 7. (u) ad Philip. 4. v. 6. (x) ad Ephes. 1. v. 9.

verrichtet (y), zu sterben sich nicht geweigeret (z), und auch die Befreyung aus dieser schröcklichist- und langwürigen Todes-Peyn nicht anderst verlanget, als wann solche dem Willen GOttes gefallen würde (aa).

Du aber entgegen so vielfältig den göttlichen Willen mißhandlest, und den Willen des Fleisches thust (bb), somit selten, oder gar nicht wandlest, wie GOtt will; vielmehr dem Bösen, das GOtt nicht will, und du auch hassen solltest, sträflich nachhangest (cc): gleichsam wärest du hinlänglich dem göttlichen Willen Widerstand zu thun (dd); und stünde dir frey: demselben nach deinem eignen verkehrten Willen alle Augenblick zu widersagen.

Jetzt verrichte nachkommendes

Gebett.

Allmächtiger Herrscher des Himmels, und der Erde! dieses ist jetzt mein Vertrauen, du werdest mich hören in allen, was ich nach deinem göttlichen Willen bitte (ee): Ach! verleihe mir doch gnädigist, daß ich hinfüran deinem göttlichen Willen allezeit genauest nachlebe (ff), und gleichwie sich meine heilige Schützerin Thecla, eben diesen deinem göttlichen Willen aus inneristen Hertzen zu gefallen unaufhörlich, besonders in der langwürigen Todes-Peyn des

(y) ad Rom. 12. v. 2. (z) Actor. 25. v. 11. (aa) Psal. 29. v. 6. (bb) ad Ephes. 2. v. 3. (cc) ad Rom 7. v. 15. (dd) ad Rom. 9. v. 19. (ee) 1. Joann. 5. v. 14. (ff) ad Heb. 10. v. 9.

vergifften Sumpfes bestrebet hat: also begehre ich ebenfalls meinen Willen in deinen göttlichen Willen vollkommnest zu versencken, und die Erkänntnuß desselben in aller Weisheit, und geistlichem Stand zu erfüllen (gg): dann, O HErr! was kan ich Armseeliger ausser dir wöllen (hh)? da ich alle Schätze in dir, und in deinem göttlichen Willen erfinden mag (ii): dahero, wann du mir auch Wasser und Feuer, Tod und Leben, Leyd und Freud, Hoffnung und Forcht vorlegest, so werde ich nimmermehr meine Hand nach einer dieser deiner willkührlichen Schickungen eigenmüthig ausstrecken (kk), sonderen darüber nach dem ausnehmenden Beyspiel meiner heiligen Schützerin Thecla das Wolgefallen deiner Gütigkeit gehorsamest, und bereitwilligist abwarten (ll), all mein Glück in deinen barmhertzigisten Händen lassen (mm), und deinen gerechtesten Willen ewiglich preisen.

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und sofort an, wie der Schluß am ersten Tag der Noven gemacht worden ist.

An dem fünften Tag.

BEtrachte mit fußfälliger Anbettung die göttliche Allmacht; höchst- welche meistentheils geruhet: was vor der Welt schwach scheinet, zu erwählen; auf daß zu schanden gemacht werde,

(gg) ad Coloss. 1. v. 9. (hh) Psal. 72. v. 25. (ii) Luc. 12. v. 33. (kk) Ecclesiast. 15. v. 17. (ll) 2. Thess. 1. v. 11. (mm) Psal. 30. v. 16.

de, was starck ist (nn), und auch Theclam eine Jungfrau von achtzehen Jahren dahin gnädigist beherzet hat (oo), daß sie mehr dann männlich den allerbesten Kampf gestritten (pp), und wann auch schon wider sie ein Heer-Läger aufgestanden wäre, oder ein noch weit grösserer Streit sich erhoben hätte, ihr standhaftes Hertz gar keine Forcht belanget haben würde (qq).

Beobachte gantz bedächtlich, welchergestalten die heilige Jungfrau, und Ertz-Martyrin Thecla mit unüberwindlicher Stärcke, und Zierde gekleidet (rr), gleichwie sie in allen von Paulo erlerneten Tugenden gantz vollkommen beharret, also auch dem einmal gemachten Vorsatz ehender tausendmal zu sterben, als von GOtt, und der erkannten christlichen Wahrheit abzuweichen (ss), mit so verwunderlichen Heldenmuth beygehalten habe (tt), daß sie ebenfalls sich in die letzte grausameste Todes-Martyr freudig begeben, und gantz beherzet an die wilde Stier, um von selben in Stücke zerrissen zu werden, binden lassen wöllen.

Du aber entgegen dich in dem, GOtt dem Allmächtigen zugesagten, Vorsatz meistentheils weit schwächer, und unstandhafter erzeigest, als ein Rohr, das von jeden Wind hin und her getrieben wird (uu), und dein angeblich-vestes Vorhaben Leyd und Freud leichtlich, und solchergestalten vernichten könne, daß du dich diese Stund

(nn) 1. Cor. 1. v. 18. (oo) 1. Cor. 16. v. 13. (pp) 2. Tim. 4. v. 7. (qq) Psal. 26. v. 3. (rr) Proverb. 31. v. 25. (ss) 2. Mach. 7. v. 2. (tt) 2. Tim. 3. v. 10. (uu) Lucæ 7. v. 24.

entschliessest, dem HErrn zu folgen, wohin er auch gehen würde (xx); ja ehender zu sterben, als GOTT zu verlaugnen auffschreyest (yy): noch aber dieselbige Stund den alten Sünden-Weeg vornimmest (zz), deinen GOtt wiederum verlaugnest, dich in den nur kurtz verlassenen Koth hinein weltzest (a), dir selbsten wiederum den Sohn GOttes creutzigest, und zum Spott machest (b), von deme jedoch allererst zur Buß erneueret worden bist (c).

Nun spreche nachfolgendes

Gebett.

O Starcker, barmhertzigister GOtt! ich erkenne durch deine erleuchtende Gnad, daß ich oft, und vielfältig verheissen, die Weege deiner Rechten zu gehen (d), und meine Füsse von allen bösen Weegen standhaft zurücke zu halten (e); jedoch aber den Weeg des Friedens nicht erkennet (f), und gleich wiederum auf die Weege des ewigen Jammers, und Unglücks eintweders selbsten muthwillig hingetretten (g), oder auch von jeder verächtlichen Wolluſt, und nicht hindan gesetzter Gelegenheit augenblicklich überwunden worden seye (h). Ach! lasse mir die siegreiche Weege zu den Heiligthum allezeit eröffnet stehen (i), und dann auch meine geliebteste Schü-

(xx) Lucæ 9. v. 57. (yy) Matth. 26. v. 35. (zz) 2. Petr. 2. v. 15.
(a) 2. Petr. 2. v. 22. (b) ad Heb. 6. v. 6. (c) ibidem eod.
(d) Psal. 118. v. 27. (e) ibid. v. 101. (f) ad Rom. 3. v. 17.
(g) ibidem v. 16. (h) ad Rom. 7. v. 11. (i) ad Heb. 9. v. 8.

Schützerin mich deren Weegen erinneren, die da gehen in Christo JEsu (k). Du aber, O GOtt! seye meine Stärcke, und mein Heyl (l), erbarme dich meiner, weilen ich schwach bin (m), lasse mich nicht über meine Kräften versuchen, und mache mir mit der Versuchung ein gutes Auskommen (n), auf daß mich weder Leyd, noch Freud, von dir abziehe, auch nicht von dem Bösen überwunden werde, sondern vielmehr durch Gutes das Böse starckmüthig überwinde (o), und gleichwie du aus deiner göttlichen Natur nicht sündigen kanst (p), also auch ich durch deine Gnad in keine Sünd mehr verfallen möge.

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und so weiters, gleichwie an dem ersten Tag geschlossen worden ist.

An dem sechsten Tag.

BEtrachte, und bette an die allerhöchste Heiligkeit GOttes, höchst welche jedwedere erschaffene Heiligkeit unendlich übertrifft (q), bedencke darneben, welchermassen eben diese unermessene Heiligkeit damalen das brenn- eyfrige Hertz Theclæ verzehret habe, da die tödtliche Wuth würcklichen auf sie gefallen ist (r), nicht zwar, als ob die ausgestandene erstaunliche Marter die heilige Jungfrau so empfindlich belanget hätte, sondern weilen sie durch einen wahr-

(k) 1. Cor. 4. v. 17. (l) Psal. 139. v. 8. (m) Psal. 6. v. 3. (n) 1. Cor. 10. v. 13. (o) ad Rom. 12. v. 21 (p) 1. Cor. 5. v. 21. (q) 1. Reg. 2. v. 3. (r) Psal. 68. v. 10. & ad Rom. 15. v. 3.

wahrhaft-apostolischen Seelen-Eyfer ungemein beklemmet worden ist, nachdeme die starckmüthige Heldin ersehen, und hören müssen, wie der Name GOttes unter den Heyden gelästeret werde (s).

Uberlege weiters, daß Thecla durch erstgemeldten apostolischen Eyfer angetrieben, allschon auf dem Richt-Platz, und da sie hernach von dem besiegten heydnischen Richter selbsten frey gesprochen worden (t), nicht nur offentlich eine Dienerin, und Magd des lebendigen GOttes zu verbleiben, einbekennet, sondern auch ihren Feinden in der That vergeben (u), und die tiefeste Erkänntnüß der unendlichen Heiligkeit GOttes zu vermehren, gleich angefangen habe, diejenige zu gewinnen, welche ohne Gesatz waren (x), dann auch allen alles zu werden, auf daß sie alle seelig machete (y).

Wo entgegen du wider die offenbare Lehr des Apostels Pauli (z) deinen Feinden sogar nicht verzeyhen wilst, dir selbsten die Rache vorbehaltest (aa), gar oft die Sonn über deinen Zorn untergehen lassest (bb), und von GOtt täglich die Nachlasse deiner Schuld von zehen tausend Pfund zu begehren getrauest, deinen Neben-Menschen aber nicht hundert Pfenninge hin zu schencken entschlossen (cc), sonsten aber auf keine Weiß bedacht bist, in deinem Neben-Menschen

die

(s) ad Rom. 2. v. 24. (t) Sur. Tom. 5. ad diem 23. Sept. (u) ad Ephes. 6. v. 9. (x) 1. Cor. 9. v. 21. (y) ibid. v. 22. (z) ad Rom. 12. v. 20. (aa) ibidem v. 19. (bb) ad Ephes. 4. v. 26. (cc) Matth. 18. v. 26. & 30.

die höchste Ehr der göttlichen Heiligkeit durch gute Beyspiele zu vermehren (dd), vielmehr denselben ärgerest (ee), oder wohl gar zur Sünd anreitzest (ff).

Jetzt verrichte anfolgendes

Gebett.

O Allerheiligist-liebreichester GOtt! der du deiner würdigisten Dienerin Theclæ einen so grossen Eyfer, deine unendliche Heiligkeit von der ganzen Welt angebetten zu wissen, verliehen hast; daß sie ihren Todes-Feinden verzeyhen, und gleich anfangen wollen, vor denselben sowohl deinen allerheiligisten Namen offentlich zu bekennen (gg), als solchen zur Vermehrung der dir von allen Geschöpfen schuldigisten Ehr verwunderlich auszubreiten (hh). Lasse auf mich nur etwelche Flammen sogestalten Eyfers fallen; damit ich nicht den ganzen Tag müssig stehe (ii), sondern zu allen Stunden die Ehre deines allerheiligisten Namens zu vermehren suche (kk). Gebe mir anbey: daß ich mit meinem Neben-Menschen, und sogar auch meinen Feinden freundlich, und barmhertzig umgehe (ll); dieselben aus reinem Hertzen mit gutem Gewissen, und ungefärbten Glauben, liebe (mm), alle Bitterkeit, Zorn, Unlust, Geschrey, und Lästerung, samt aller Bosheit gegen diese aufgehoben bleibe,

(dd) ad Tit. 2. v. 7. (ee) ad Rom. 14. v. 13. (ff) 3. Reg. 14. v, 16. (gg) Matth 10. v. 22. (hh) ad Galat 2. v. 2. (ii) Matth. 20. v. 6. (kk) ad Rom. 16. v. 27. (ll) ad Ephes. 4. v. 37. (mm) 1, Tim. 1. v. 5.

bleibe (nn), und endlichen allzeit deme, was zum Frieden, und meinem Nächsten dienet, nachtrachte, auch was zur Erbauung desselben gereichet, zu deiner höchsten Ehr unaufhörlich beyhalte (oo).

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und so fort an in eben jener Weis, wie am ersten Tag zum Beschluß fürgefahren worden ist.

An dem siebenden Tag.

BEtrachte, und bette an die unerschöpflich-göttliche Barmhertzigkeit, höchstwelche nicht nur allein den eingebohrnen Sohn JESUM Christum der Welt gegeben, auf daß alle, die an ihn glaubten, seelig würden (pp), sondern auch den Glauben in dem Menschen zu bestärcken, und weiters auszubreiten (qq), die heilige Apostel beruffen (rr), und ebenfalls an Theclam, nachdeme sie durch den Glauben und durch Würckung der Gerechtigkeit, das Königliche Martyr-Reich eroberet (ss), die evangelische Verheissungen erlassen (tt), auch ihr die Gnad gegeben hat, unter den Heyden die unerforschliche Reichthume JEsu Christi zu verkündigen (uu).

Nehme wohl zu Gemüth; daß zwar Thecla den Schall ihres apostolischen Eyfers in alle Welt ausgehen zu lassen (xx) vermeynet; auch dieserwe-

(nn) ad Ephes. 4. v. 36. (oo) ad Rom. 14. v. 19. (pp) Joann. 3. v. 16. (qq) Marc. 16. v. 14. (rr) ad Rom. 14. v. 20. (ss) ad Heb. 11. v. 33. (tt) ibidem. v. eod. (uu) ad Ephes. 3. v. 8. (xx) ad Rom. 10. v. 18.

serwegen in Manns-Kleidern, als eine Mitarbeiterin in der Erndte des HErrn (yy) ihren heiligen Lehrmeister Paulum aufgesuchet habe: jedoch aber, da Paulus Theciæ befohlen, ihre gute Erkanntnüß zum Lehren, und Predigen nicht in fremden Ländern, wohl aber allein in ihrem Vatterland zu verbrauchen (zz), mit gantz demüthig, und augenblicklicher Verläugnung ihres eigenen Willen (a), gehorsam, eben darumen aber allda in denen Zeichen ihres apostolischen Amts, mit Wunderwercken, und mit Kräften, nur desto ansehentlicher gewesen seye (b).

Wo entgegen du, obschon nur ein verächtlicher Staub, und Erden-Klotz mit gantz verkehrten Sinn Dinge thust, die sich nicht gebühren (c), und mit aller Ungerechtigkeit erfüllet (d), hoffärtig, ruhmsüchtig, deinen Eltern, und Vorgesetzten mit aller Geflissenheit ungehorsam, gegen dieselbe unfreundlich, unbändig, unbarmhertzig (e), einfolgsam ein öffentlicher Feind GOttes zu seyn, gantz unvernünftig getraueſt (f).

Nun spreche nachfolgendes

Gebett.

O Vatter der Barmhertzigkeit, O GOTT alles Trosts (g)! der du deine heilige Apostel nicht durch die Weisheit der Red, sondern

damit

(yy) Matth. 9. v. 38. (zz) S. Basilius Seleuc. in vita. (a) Luc. 22. v. 42. (b) 2. Cor. 12. v. 12. (c) ad. Rom. 1. v. 28. (d) ibid. v. 29. (e) ibidem v. 30. (f) ibidem v. 31. (g) 1. Cor. 1. v. 3.

damit das Creutz Christi nicht aufgehoben (h), und jeder Glaubige seelig werde (i), aller Welt zugesendet; dann ebenfalls deiner heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Theclæ nicht mit hoher Weisheit denen Irrenden das Zeugnuß Christi zu verkündigen (k), und unter denselbigen nichts anderes zu wissen, als allein JEsum Christum den Gecreutzigten (l) anbefehlen; nicht weniger diese apostolische Jungfrau vor uns allen als ein lebendes Beyspiel der vollkommnesten Demuth, und des bereitfertigisten Gehorsams (m) erhöhen lassen hast. Verleihe mir gnädigist die fürwährende Erkänntnuß meiner verächtlichen Schwäche, und armseeligen Wesens; damit ich allezeit aus dem tiefesten Abgrund meines erbärmlichen Elends zu den unerschöpflichen Abgrund deiner Barmhertzigkeit und Milde aufseufze (n), und in Verschmähung meines Hochmuths den Neben-Menschen nimmermehr verachte (o).

Giebe mir auch, O GOtt! daß ich durch deine Gnad meinen gebietenden Herrschafften (p), und Vorgesetzten (q), besonders aber denen an deiner statt gebietenden Beichtvätteren, Predigern, und Seelsorgeren (r) allzeit geziemend nach dem Beyspiel deines göttlichen Sohns (s) und meiner heiligen Schützerin freudig, und freywillig gehorsame (t), und in allen schul-

(h) 1. Cor. 1. v. 17. (i) ibid. v. 21. (k) 1. Cor. 2. v. 1. (l) ibid. v. 2. (m) Lucæ 18. v. 14. (n) Psal. 41. v. 8. (o) Judith. 13. v. 28. (p) ad Ephes. 6. v. 5. (q) ibidem v. 1. (r) ad Heb. 11. v. 17. (s) ad Philipp. 2. v. 8. (t) Psal. 53. v. 8.

schuldigen Thun, und Lassen überzeuget seye: daß der Gehorsam besser und dir angenehmer, dann Schlacht-Opffer (u), auch Widerspännigkeit, wie die Sünd der Wahrsagerey, und nicht gehorsamen wöllen, dem Laster der Abgötterey gleich seye (x), somit nur der Gehorsame glückseelig werden und von lauter Sieg reden könne (y).

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und also weiters, wie bis daher jeder Tägen der Schluß gemachet worden ist.

An dem achten Tag.

BEtrachte und bette an die wunderbarlichist-göttliche Weisheit, höchst welche Theclam belehret, daß sie Reichthume, und Ehren, Wollust, und Freuden dieser Welt wegen der fürtrefflichen Erkänntnuß JESU, und damit sie Christum gewinnete, für Schaden und Koth halten (z), auch endlichen gar auf denen Händen deren Englen von aller Gesellschaft deren Menschen hinweg fliehen, sich in der Wüste auf einem Berg bey Seleucia aufhalten, und allda in der inneristen Vereinigung mit GOtt die unfehlbare Erfüllung deren heiligisten Herzens-Wünschen abwarten solle (aa).

Beobachte mit Erstaunen, welchermassen Thecla auf diesem einöden Berg bis in das neunzigiste Jahr, nicht zwar selbsten, sondern

(u) 1. Reg. 15. v. 22. (x) ibidem v. 23. (y) Proverb. 21. v. 28.
(z) ad Philipp. 3. v. 8. (aa) Psal. 36. v. 4.

in Christo gelebet (bb), und man nimmermehr meynen sollen: sie seye in dem Leib, vielmehr allezeit ausser dem Leib in GOtt entzucket gewesen (cc); auch zu den heiligisten Ende sich von allen Menschen entfernet habe, damit ihre hitzigiste Begierden nichts dann himmlische Dinge erzielen, sie alle ihre Sorge auf GOtt werffen (dd), die Opffer der Heiligung dem HErrn augenblicklich dargeben (ee), GOtt unaufhörlich loben und ihme danckſagen (ff), GOTT hertzlichist lieben (gg), anbetten (hh), und sich in GOtt erfreuen (ii); dann in einer kindlichen Forcht des Allerhöchsten (kk), in der reinesten Meynung alles zu thun, zu reden, und zu bewürcken in dem Namen JEsu (ll): und endlichen in der besagten Einsamkeit jene Weisheit erwerben mögte (mm), die sie mit GOtt selbsten, und dem eingefleischten göttlichen Wort, mit Maria seiner Jungfräulich- unbefleckten Mutter, wie auch denen englischen Geisteren stäts umzugehen tüchtig machen könte.

Du aber entgegen dich allezeit nur unter den Menschen, in irdischen Geschäfften und mit eitlen Ergötzungen aufzuhalten trachtest (nn), und dir zur empfindlichisten Quaal werden lassest, auch nur eine Stund in der Einsamkeit zur Erkänntnüß GOttes, und deiner selbsten zu verwenden

(bb) ad Gal. 2. v. 20. (cc) 2. Cor. 12. v. 2. (dd) 1. Pet. 5. v. 7. (ee) Ecclesiast. 7. v. 35. (ff) 1. Thess. 5. v. 18. (gg) Lucæ 10. v. 27. (hh) Luc. 4. v. 8. (ii) Psal. 36. v. 4. (kk) Psal. 127. v. 1. (ll) ad Coloss. 3. v. 17. (mm) Ecclesiast. 38. v. 25. (nn) ad Ephes. 2. v. 12.

wenden (oo), und auf das Heyl GOttes zu warten (pp); vielleicht, weilen du dich scheuest dein Hertz, so voll der Selbst-Liebe, des Geitzes, der Ruhmsucht, der Hoffart, der Lästerungen, des Ungehorsams, der Undanckbar- Unbarmhertzig- und Unfriedsamkeit, voll der Unzucht, und Wollüstigkeit (qq) an einem einsamen Winckel reuemüthig einzusehen; oder gantz billig förchtest, es möchte dich GOtt, weilen du ohnedeme laue, weder kalt, noch warm bist, aus seinem gerechten Gnaden-Mund ausspeyen (rr).

Jetzt verrichte nachstehendes

Gebett.

O Allerweisest- gerechtester GOtt! der du die Hertzen aller Menschen durchforschest (ss), und die nach deinem Ebenbild erschaffne Seel Theclæ in der stillen Einsamkeit zu der allervollkommnesten Erkänntnüß, dann ebenfalls dahin erneueret gesehen hast (tt), daß selbe lediglich gesuchet, was daroben, und dessen was auf Erden gar nicht einmal mehr gesinnet (uu); auch ihr ganzer Wandel im Himmel gewesen, von dannen sie vielfältig deines Heylands JEsu Christi deines eingebohrnen Sohns erwartet (xx): eben dahero aber sich aller Vollkommenheit, wie du, O himmlischer Vatter! selb-

(oo) Thren. 3. v. 28. (pp) ibidem v. 26. (qq) 2. Tim. 3. v. 2, 3. & 4. (rr) Apoc. 3. v. 16. (ss) ad Rom. 8. v. 27. (tt) ad Coloss. 3. v. 10. (uu) ad Coloss. 3. v. 1. & 2. (xx) ad Philipp. 3. v. 20.

sten vollkommen bist (yy) beflissen, und durch gäntzliche Verlaugnung ihrer selbsten (zz), auch vermittels der reinesten Meynung in dich versencket, und mit dir auf die vorgezogneste Weise vereiniget hat (a).

Gebe mir doch in der Einsamkeit eine Herberg, wie alle meines gleichen Wanders-Leute haben sollen, so will ich öffters mich absönderen (b), mein Hertz vom bösen Gewissen säuberen (c), mit reinem Buß-Wasser meinen Leib waschen (d), mich selbsten durch meine heilige Schützerin zu deiner Liebe, und guten Wercken anreitzen lassen (e), die Bekänntnuß meiner Hoffnung unbeweglich halten (f), und durchaus nicht ein Kind des Abweichens zum Untergang, sondern des Glaubens, die Seel zu gewinnen, verbleiben (g).

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und sofort an, wie bis dahero jede Tages-Andacht geendet worden ist.

An dem neunten Tag.

BEtrachte und bette mit gebogenen Knyen aus danckbaresten Hertzen an (h) die allerheiligiste unzertheilte Dreyfaltigkeit, und einige Gottheit: Höchst welche Theclæ Namen in dem Himmel, und auf Erden groß zu machen sie reichest geseegnet, auch durch Theclam all-

zeit

(yy) Matth. 5. v. 48. (zz) Matth. 16. v. 24. (a) Ecclesiast. 2. v. 3.
(b) Jerem. 9. v. 2. (c) ad Heb. 10. v. 22. (d) ibidem v. 22.
(e) ibidem v. 24. (f) ibidem v. 23. (g) ibidem v. 39.
(h) ad Ephes. 3. v. 14.

zeit diejenige, die sie lieben, unaufhörlich zu beglückseeligen geruhet (i), und ihr gleichsam die Schlüssel unseres Leben, und Todes barmherzigist gegeben hat (k).

Nehme unter tiefester Erkanntnuß (l) und richtigisten Hertzens-Lobe gegen die dreyeinige Gottheit (m) verbundnest zu Gemüth: daß Thecla all diese erhaltne unaussprechliche Gnaden, und auch den fürwährenden Engel-Dienst, durch welchen sie auf den Berg, und in die Einöde übertragen, täglich gespeiset, unterhalten, auch endlichen in den Himmel glorreich eingeführet worden ist, nicht vergeblich empfangen (n), vielmehr ihren Mund gegen die Sünder und Heyden, dieselbe zu GOtt zu bekehren, aufgethan, und ihr Hertz gegen jene sonderbar ausgebreitet habe (o), welche vertraulich mit reinen Hertzen, voll der Reue über die begangene Sünden, und mit GOtt versöhnet, ihre viel-vermögende Vorbitt gesuchet haben (p).

Du aber entgegen in denen andringenden Dürftigkeiten, und Nöthen etwan bis daher noch nicht mit wahren Glauben, und Vertrauen auf GOtt (q) bitten; oder auch förderamest noch niemalen mit vollkommener Reue deiner überhäufften Sünden, mit steifen Vorsatz: nimmermehr zu sündigen, und alle Gelegenheit der Sünd sorglichist zu vermeiden, gantz und gar gerechtfertiget zu den Thron der göttlichen

(i) Gen. 12. v. 2. & 3. (k) Apoc. 1. v. 18. (l) 1. Theff. 1. v. 2. (m) ad Ephef. 1. v. 6. (n) 2. Cor. 6. v. 1. (o) ibidem, v. 11. (p) Job. 5. v. 1. (q) Jacobi 5. v. 15.

lichen Gnaden hingehen (r), und allda die fürbittende Hände deiner heiligen Vorsprecherin, wie dortmal Aaron, und Hur, die vorbittende Hände Moysis (s), unausgesetzet erheben wollen.

Nun spreche anfolgendes

Gebett.

Allmächtig- ewig- dreyeiniger GOtt! der du Recht schaffest denen die Unrecht leiden (t); der du heilest, die von Hertzen zerschlagen seynd, und alle ihre Wunden verbindest (u). Ach! sehe mich barmhertzigist an; dann ich bin gegen dich allein zu der allervollkommnesten Reue und Buß betrübet (x), und verleyhe mir, weilen ich doch will dem Leibe nach tausendmal dahin sterben, als mein Seel nur einmal mehr mit einer Sünd beflecken! verleyhe mir gnädigist die volle Nachlasse meiner Sünden (y), und gleichwie JEsus Christus jenen Gichtbrüchigen, den die Hände seiner getreuen Freunden sogar über das Tach mit vertraulicher Vorbitt vor ihme hinab gelassen, durch Vergebung der Sünden alsobald geheilet hat (z); also nehme auch meinen Glauben, meine Reue, und meine Hoffnung gnädigist auf (aa), vergebe barmhertzigist meinen Sünden (bb), ertheile zumalen auch, da meine heilige Freundin, und Nothhelferin, deine geliebs-

(r) ad Heb. 4. v. 16. (s) Exod 17 v. 12. (t) Psal. 145 v. 7.
(u) Psal. 146. v. 3. (x) 2. Cor. 7. v. 9, & 10. (y) Luc. 5. v. 20.
(z) Luc. 5. v. 18. & 19. (aa) Psal. 85. v. 16. (bb) Matth. 6. v. 12.

liebteste Dienerin Thecla meine empfindlichiste, und grosse Anligenheit zu dir vorbittlich hintraget, die hertzlich-inständig-vertraulichist-gewunschene Hülfe (cc), die ich nun, wann es deinem göttlichen Willen gefällig, und nicht anderst (dd) suche, und auch in der dir gefälligen Zeit, zu erhalten steiffest hoffe: anbey aber grundmüthigist verspreche: fernershin das Wachsthum in denen Tugenden aus dem dir so angenehmen Spiegel der Jungfräulichen Reinigkeit, und aller Vollkommenheit, angelegnest zu erholen (ee), dir unaufhörlich danckbar zu verbleiben (ff), und nimmermehr, damit mir nicht noch was weit ärgeres zur verdienten Straff begegne, nimmermehr, O barmhertzigist gerechtester GOtt! nimmermehr! zu sündigen (gg).

Thecla grosses Licht der Erden, ꝛc.

Und so weiters, gleichwie alle Täge die gantze Noven herein der Schluß gemachet worden ist

* Wann aber Jemand die anderte Betrachtung zusamt dem zweyten Gebett des vierten Tags nicht gehalten hätte, so ist nun dieselbe auf den heutigen Abend zu verrichten: und mögte sowohl diesesmal, als nach dem Schluß eines jeden Tags, besonders in sehr wichtigen Angelegenheiten, das Responsorium von der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla Fol. 98. erspriesslichist zu wiederholen seyn.

(cc) Psal. 70. v. 12. (dd) Luc. 22. v. 42. (ee) ad Ephes. 4. v. 15.
(ff) Luc. 17. v. 18. (gg) Joann 5. v. 14.

Sonderheitliches Gebett zu GOtt, Unter Anruffung der Heil. Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla um eine glückseelige Sterb-Stund.

MEin GOtt, und HErr JEsu Christe! der du mich durch dein vergossenes kostbarestes Blut erkaufet (hh), und allein durch deine Gnad erlöset hast (ii); du kanst zwar meiner Sünden halber gerechtest zulassen, daß ich unfürgesehen niedergeworfen werde, aber wilst auch gnädigist: daß ich nicht zu Grund gehe (kk), massen du beschlossen, daß niemand ohne Hoffnung deiner unendlichen Barmhertzigkeit bey dir anlangen solle, und dahero dein ewig wahrer Mund selbsten ausgesprochen hat (ll), so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, wird ers euch geben.

Sehe, O HErr, und mein GOtt! sehe auf mich! dann ich bitte dich jetzt um deines allerheiligisten Namens willen (mm), daß du mir durch die Vorbitt deiner vielfältigen von dir in der gegenwärtigen Todes-Gefahr mit gantz ausserordentlichen Gnaden angesehenen getreuen Blut-Braut der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla in der letzten Sterbens-Stund wollest geben, eine schmertzliche, mit würdigen Früchten der Buß befangene Reue (nn), einen wahren standhaften Glauben (oo), eine überfliessende

(hh) Apoc. 5. v. 9. (ii) ad Ephes. 2. v. 5. (kk) 2. Cor. 5. v. 9. (ll) Joann. 16. v. 23. (mm) Psal. 24. v. 16. (nn) Psal. 105. v. 8. (oo) 2. Tim. 2. v. 25. & Luc. 3. v. 8.

fliessende Hoffnung (pp), eine vollkommene wohl geordnete Liebe (qq), und endlichen den Gebrauch meiner Sinnen mit hinlänglicher Redens-Kraft, auf daß ich an dem letzten Augenblick meines Hinscheidens dich zutraulichist ansprechen, und in deinen göttlichen Willen gäntzlich ergeben sagen möge: in deine Händ, O HErr! befehle ich meinen Geist (rr).

O ewige Wahrheit! du ermahnest mich grundgütigist: daß ich wachen solle; weilen ich nicht weis, wann du, O HErr, kommen werdest (ss), darumen gönne gnädigist, daß ich jeden Tag für die angenehme Zeit, für den Tag meines Heyls halte (tt), an welchem ich, gleichwie meine heilige Nothhelfferin, dein Sterben, O JEsu Christe! an meinem Leib herum trage (uu), und dein Leben an meinem sterblichen Leib veroffenbahren möge (xx), alsdann wache ich genug, weilen ich in dir, O mein JEsu! leben, und den Tod allzeit für einen Gewinn halten (yy), auch zuversichtigist hoffen kan; daß durch mein Leben, und einen glückseeligen Tod dich zeitlich, und ewig preisen werde (zz), Amen.

O mein HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes (a)! durch jene bitteriste Angst, die dein Seel betranget, da du in dem Garten Gethsemani Blut geschwitzet (b), durch denselben Schröcken, worüber dein heiliges

(pp) ad Rom. 15. v. 13. (qq) Cant. 2. v. 9. (rr) Psal. 39. v. 6. (ss) Matth. 23. v. 42. (tt) 2. Cor. 6. v. 2. (uu) 2. Cor. 4. v. 10. (xx) ibid. v. 11. (yy) ad Philipp. 1. v. 21. (zz) ad Philipp. 1. v. 20. (a) Matth 16. v. 19. (b) Luc. 22. v. 44.

Fleisch erzitteret, und du für Schmertzen ausgesprochen hast: meine Seel ist traurig bis in den Tod (c), bitte ich dich fußfällig, und aus demüthigisten Hertzen, du wolleſt mir in der Stund meines Absterbens, und wann ich bereits mit dem Tod ringe, zu Hülffe kommen, und das veste Vertrauen auf deine unendliche Barmhertzigkeit verleyhen, auch mich in dieser allergrösten Gefahr nicht verlassen, vielmehr, gleichwie dir, da du mit dem Tod gerungen, dein göttlicher Vatter einen Engel vom Himel, um dich zu stärcken, beygesendet hat, (d) also auch mir in jener schröcklichen Stund neben dem heiligen Schutz-Engel meine heilige Nothhelfferin, deine getreue Dienerin, und Braut Theclam zur Hülffe kommen lassen, damit sie mir den Pantzer des Glaubens, und der Liebe, anthue, und mich mit dem Helm der Hoffnung auf die Seeligkeit bedecke (e), ich auch also durch sie in den Waffen des Geistes erhalten, mit dem Schild eines unüberwindlichen Glaubens alle feurige Pfeil des Bösewichts auslöschen (f), und anbey in der verdienstlichen Gedult, wann mich etwan gar zu sehr empfindliche Schmertzen angehen sollen, bestärcket seyn möge.

Jedoch aber, O liebreichester JEsu! begehre ich hierdurch keinen sanften, oder erträglichern Tod, nein! all dieses empfehle ich deinem allerheiligisten Willen (g), nach welchem mir geschehen

(c) Matth. 26. v. 38. (d) Luc. 22. v. 43. (e) 1. Thess. 5. v. 8.
(f) ad Ephes. 6. v. 16. (g) ad Galat. 1. v. 4.

schehen solle, was du zu meiner Seelen Heyl erforderlich finden wirst (h). Diese höchste Gnad begehre ich alleinig: daß du mir ein Tröpflein des blutigen Schweisses, der in dem Garten über deine liebreicheste Wangen abgerunnen (i), von jener Blut-Quell, die an dem Creutz aus deiner verwundten Seite geflossen ist (k), in dieser letzten Stund, wann mich die Todes-Schmertzen werden umringen (l), deinem himmlischen Vatter für mich aufzuopfern, dann auch eben zu dieser Zeit die Vorbitt, und Verdienste meiner heiligen grossen Schützerin gnädigist anzusehen geruhen wollest: der du mit dem Vatter, und dem Heil. Geist gleicher und einiger GOtt lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Hier kan ebenfalls das Gebett unserer Kirchen, von Anbefehlung der Seel eines Sterbenden verrichtet, und am Ende des Anhangs zu dem ersten Blat dieses Wöllenburgischen Andachts-Klee, gefunden werden.

Abends- und Nachts-Ubungen

Eines getreuen Pfleg-Kinds der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla.

Vor dem Schlaffen gehen.

O Unendlich-göttliche Gütigkeit, O ewiger Vatter! der du uns geliebet, und einen unaufhörlichen Trost, und gute Hoffnung in Gnaden gegeben hast (m), ich dancke dir, daß du mich diesen Tag hin gestärcket in Christo JEsu

(h) Actor. 21. v. 4. (i) Luc. 22. v. 44. (k) Joann. 19. v. 34.
(l) Psal. 17. v. 5. (m) 2. Thess. 2. v. 15.

JEsu unserem HErren (n). Ich dancke dir aus ganzem Hertzen, daß Christus JEsus dein eingebohrner Sohn an dem Völcker-Lehrer Paulo zum ersten alle Gedult erzeiget, Theclæ meiner getreuen Schützerin zum Unterricht, welche an dich geglaubet, zum ewigen Leben (o), auch mir heute zum Geruch des Lebens zu dem Leben worden ist (p), dann ebenfalls mich tauglich gemachet hat, zu dem Erbtheil deren Heiligen in dem Licht (q). Ich dancke dir, O barmhertzigister Vatter (r)! für alle Gnaden, für alle Gutthaten, Huld, Milde, so du mir diesen Tag, und durch mein ganzes Leben herein freygebigist erwiesen hast (s). Dir seye Ehr, Lob, und Klarheit, Weisheit, und Danckſagung, Krafft, und Stärcke, von allen Auserwählten im Himmel, und auf Erden, von Thecla deiner getreuesten Freundin, von mir, und allen Geschöpffen in Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen (t).

O ewige Weisheit, wir zerbrechliche Menschen verstossen uns an vielen Dingen (u), aber wer aus uns verstehet die Übertrettung (x)? du, O unerschaffenes Licht! erleuchte meine Finsternuß (y); damit ich erkenne, was mir mangle (z), und ich all dieses bessere (aa), was meiner Gerechtigkeit in dem Glauben abgehet (bb), dann du siehest das innerisste des Hertzen, und giebest

Acht

(n) 1. Tim 1. v. 12. (o) 1. Tim. 1. v. 16. (p) 2. Cor. 2. v. 15.
(q) ad Coloss. 1. v. 12. (r) 2. Cor. 1. v. 3. (s) 2. Cor. 9. v. 15.
(t) Apoc. 7. v. 12. (u) Jacob. 3. v. 2. (x) Psal. 18. v. 13.
(y) Psal. 17. v. 29. (z) Psal. 38. v. 5. (aa) ad Tit. 1. v. 5.
(bb) 1. Thess. 3. v. 10.

Acht auf alle meine Gänge (cc), dahero verleyhe mir: daß ich in der Bitterkeit meiner Seel jedwedere Gedancken, Worten, und Wercken, durch welche ich deine göttliche Majestät diesen Tag beleydiget habe, mich vollständig erinnere (dd), dann du weist alles, was sich jüngst, und vor Alters zugetragen hat (ee), du hast jede meine Weege allschon vorgesehen (ff), du hast meine Gedancken von weitem verstanden, und meine Pfad ausgeforschet (gg), eben darumen aber, was soll ich dir thun, O Menschen-Hüter? Ich habe gesündiget (hh)! wehe mir, O HErr! ich habe gesündiget (ii), und meine Sünden seynd vor dir unverborgen (kk), ja wann mich schon selbsten wolte rechtfertigen, so straffet mich jedoch mein Hertz (ll), meistentheils aber darinnen = = = = .

* Hier untersuche dein Gewissen, und sehe auf alle fällige Gedancken, Wort, und Wercke, auch auf die Unterlassung des Guten für den ganzen heutigen Tag wohl bedachtsam zurücke: dann bette weiters.

O Vatter der Barmhertzigkeit, O GOtt alles Trostes (mm)! du wilst nicht den Tod des Sünders, sondern daß sich derselbe von seinen Weegen bekehre, und lebe (nn); wannenhero auch dein eingebohrner Sohn JEsus Christus für uns arme Sünder gestorben ist (oo). Ach!

schaue

(cc) Proverb. 5. v. 21. (dd) Isaiæ 38. v. 15. (ee) Psal. 138. v. 5. (ff) ibid. v. 4. (gg) ibid. v. 3. (hh) Job. 7. v. 20. (ii) 1. Cor. 6. v. 7. (kk) Psal. 68. v. 6. & 1. Tim. 5. v. 25. (ll) 1. Joann. 3. v. 20. (mm) 2. Cor. 1. v. 3. (nn) Ezech. 33. v. 11. (oo) ad Rom. 5. v. 6.

schaue doch auf mich nach der Menge deiner Erbarmungen (pp). Ich lege nun mit tiefesten Vertrauen alle von mir diesen Tag, und durch mein ganzes Leben gethane Übertrettungen in den Abgrund deiner ewigen Liebe, mit welcher du alle Menschen, besonders aber deine getreueste Dienerin Theclam geliebet hast, und in Ewigkeit lieben wirst (qq).

Ich bereue aus inneristen Hertzens-Grund meine grosse Undanckbarkeit, die mich leyder! veranlasset, dich O GOtt! der du mein höchstes Gut bist, zu beleydigen (rr), und so gar bey dem Tag anzustossen, weilen dein göttliches Licht nicht erkennen wöllen (ss). Ich bitte dich, O mein GOtt! durch den Tod, und Liebe deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, verschone meiner Sünden (tt): Verzeihe mir Armseeligen, und Dürftigen (uu), und lasse mir barmhertzigist nach, was ich heute wider dich, gegen meinen Neben-Menschen, und wider mich selbsten gesündiget habe (xx).

O allmächtiger GOtt, O Vatter der Lichter! von welchen alle sehr gute Gaabe kommet (yy), vor dir, und deinem ganzen himmlischen Hof, und dann auch vor deiner heiligen Jungfrauen und Martyrin Thecla meiner erkiesenen Schützerin, nehme ich mir kräftiglich vor, die Rechte deiner Gerechtigkeit zu bewahren (zz), und die Gesätze deines göttlichen Wil-

lens

(pp) Psal. 68. v. 17. (qq) ad Ephes. 2. v. 4. (rr) Judith 11. v. 9.
(ss) Joann. 11. v. 9. (tt) Job 14. v. 16. (uu) Psal. 71. v. 13.
(xx) Matth. 9. v. 5. (yy) Jacob. 1. v. 17. (zz) Psal. 118. v. 106.

lens hinfüran genauer zu beobachten (a), mein Leben zu besseren, die Sünd, und dann auch die Gelegenheit zur Sünd aufmercksamest zu vermeiden (b).

Unterdessen zwar will ich dieses thun; aber ohne dich erkenne ich mich unfähig solchen meinen vesten Willen schuldigist zu bewürcken (c): dahero würcke in mir beyde das Wöllen und das Thun nach deinen göttlichen Willen (d), damit ich nüchtern, gerecht, und gottseeliglich in dieser Welt lebe (e), und dich mit deinen Heiligen ewig lobe (f).

Nehme auf, O HErr! dieses mein demüthigistes Verlangen, wie ein Rauchwerck vor deinem göttlichen Angesicht (g), und verschmähe nicht dieses Abend-Opffer, so ich mit Aufheben meiner Hände nunmehro verrichte (h). Gestatte doch, daß ich diese Nacht auf der Brust deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi meines liebreichesten Heylands ruhe (i), und aus dessen Hönig-fliessenden Hertzen Athem hole; mache meine Seel zur unabsönderlichen Vereinigung des heiligen Geistes theilhaftig (k), und lasse, O GOtt! meinen Geist in deine Hände empfohlen seyn (l): der du lebest und regierest mit dem Sohn, und dem heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(a) ad Rom. 2. v. 26. (b) ad Galat. 5. v. 13. & 1. Thessal. 2. v. 5. (c) ad Rom. 9. v. 19. (d) ad Philipp. 2. v. 13. (e) ad Tit. 2. v. 12. (f) Psal. 21. v. 23. (g) Psal. 140. v. 2. (h) ibidem. (i) Joann. 21. v. 21. (k) ad Heb. 6. v. 4. (l) Psal. 30. v. 6.

O gütigister Heyland, mein Erlöser JESU Christe! ach, lasse doch dein getreues Hertz über mich wachen (m), dann ich will dein seyn, ob ich gleich wache, oder schlaffe, lebe, oder sterbe (n). Gestatte, daß ich durch deine geliebteste Braut Thecla in deinem mächtigisten Obschutz erhalten werde, und nicht in den Wercken der Finsternuß zu Grund gehe (o), vielmehr mich allzeit das Licht deiner Gnaden bescheine (p) hier zeitlich, und dorten ewig. Amen.

* * *

In deine mütterliche Treue, und sonderbaren Schutz empfehle ich mich diese Nacht, O allerseeligiste Jungfrau, heilige Maria Mutter GOttes, und bitte zugleich inständigist, du wöllest mich gleichfalls diese Nacht von denen Anfällen des brüllenden Löwens, der unaufhörlich suchet, welchen er verschlucke, bewahren (q).

O ihr meine heilige Schutz-Engel, und Patronen N. N. stehet mir bey: Du aber auch förderist meine heilige Nothhelfferin Thecla seye mir ein sicherer Hülffes-Schirm (r), und lasse mich das Siegel deines apostolischen Pfleg-Amts seyn (s), erhalte mich gesund; lobe, wann ich schlaffe, mit allen Auserwählten des Himmels den allerhöchsten GOtt statt meiner (t), und gleichwie ich dein allergeringestes Pfleg-

Kind

(m) Cant. 5. v. 2. (n) 1. Thess. 5. v. 10. (o) ad Rom. 13. v. 14.
(p) 2. Cor. 4. v. 6. (q) 1. Petr. 5. v. 9. (r) Deut. 33. v. 29.
(s) 1. Cor. 9. v. 2. (t) Psal. 148. v. 1.

Kind von dir selbsten den Seegen hoffe (u); alſo mache, daß mich nun auch dieſelbe mit denen Reichthumen ihrer Verdienſten ſeegnen (x): durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn. Amen.

Bey dem Ausziehen deren Kleidern.

GJönne mildeſt, O HErr! daß ich ausziehe den alten Menſchen mit ſeinen Wercken (y), und den neuen anlege; dann auch zur Erkänntnuß erneueret werde nach den Ebenbild desjenigen, der mich erſchaffen hat (z), und ebenfalls zu allen Zeiten bekleidet bleibe mit hertzlicher Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanfftmüthigkeit, Gedult N. N. (aa): durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn. Amen.

Bey würcklichen Eintritt zur Ruhe.

ICh will meinen Augen einen Schlaf geben, und meine Augenlieder ſchlummeren laſſen (bb), auch meinem Haupt eine Ruhe gönnen; weilen ich eine Statt für den HErrn gefunden (cc), und glaube in dem Namen unſeres HErrn JEſu Chriſti (dd).

JEſus Chriſtus hat mich erlöſet mit ſeinem koſtbareſten Blut (ee), und darumen wird er mich auch ſeegnen, ſchützen, ſchirmen, und führen nach dieſen elenden zu den ewigen Leben. Amen.

Bewahre mich, O HErr! wie einen Augenapffel für den Leuten, die deiner rechten Hand

 wider-

(u) ad Heb. 7. v. 7. (x) Deut. 21. v. 5. (y) ad Coloſſ. 3. v. 9.
(z) ibidem v. 10. (aa) ibidem v. 12. (bb) Pſalm. 31. v. 4.
(cc) ibid. v. 5. (dd) ad Heb. 4. v. 3. (ee) ad Gal. 3. v. 13.

widerstreben (ff): beschirme mich unter den Schatten deiner Flügel für den Angesicht deren Gottlosen, die mich plagen wollen (gg): erzeige deine wunderbarliche Barmhertzigkeit, der du diejenige errettest, die auf dich hoffen (hh).

Nun also getröstet empfehle wiedermahlen in deine allerheiligiste Hände, O GOtt! meinen Geist (ii), und verlange hierüber im Frieden einzuschlaffen, und zu ruhen (kk).

Es seegne mich GOtt der Vatter †, der alles aus Nichts erschaffen (ll): Es seegne mich GOtt der Sohn †, der den verlohrnen Menschen durch sein kostbarestes Blut erkauffet (mm): Es seegne mich GOtt der heilige Geist †, der uns geheiliget, und für mich wird diese Nacht, und allzeit begehren mit unaussprechlichen Seufftzen (nn). Amen.

Schließlich mögen die vier Buchstaben

I. N. R. I.

an die Stirne geschrieben,
und darbey gesprochen werden:

JEsus Nazarenus ein König der Juden.

Dieser siegreiche Titul bewahre mich von allem Ubel. Heiliger GOtt! heiliger starcker, heiliger unsterblicher GOtt! erbarme dich meiner. Amen.

Ende von dem ersten Blat,

Des Reichs-Gräflich Fugger-Wöllenburgischen

Andachts-Klee.

Anhang

(ff) Psal. 16. v. 8. (gg) ibid. v. 9. (hh) ibid. v. 7. (ii) Psal. 30. v. 6. (kk) Psal. 4. v. 9. (ll) ad Heb. 3. v. 4. (mm) 1. Cor. 6. v. 20. (nn) ad Rom. 8. v. 26.

Anhang
Zu dem ersten Blat
Des
Reichs Hochgräflich-Fugger Wöllenburgischen
Andachts-Klee:
Worinnen
Alle in die neu-erbauet, und gestifte Hof-Kirche
zu Neuleblang bereits schon aus denen Erquick-Stunden
eingeführte und angewöhnte
Gebetts-Ubungen
Zu der heiligen Jungfrauen,
und Erz-Martyrin Thecla
wiederholet:
Dann
Besonders einige sehr nutzbare und trostreiche
Gebette, Litanen, kleine Tag-Zeiten
von der göttlichen Vorsichtigkeit, beygedrucket;
Wie ebenfalls
Eine kurtz- gefaßte Beschreibung des wunderbarlichen Lebens, und auch der Unterricht von dem Ursprung, dann richtigen Gebrauch des geweyhten Engel-Brod der heiligen Jungfrauen, und Erz-Martyrin Theclä auf das neue zugesetzet worden ist.

Kurtz-gefaßte Beschreibung
des wunderbarlichen Lebens
Der heiligen Jungfrauen,
und Ertz-Martyrin Thecla.

Wüste, abgelegene, ungangbare Berge bringen das edleste Gold hervor, und die reine Perle wird inner denen rauhen Muschlen des gesaltzenen Meer-Schleims erzogen: Beyde Gold, und Perle müssen ihren förmlich-würckenden Ursprung von dem hohen Himmel erholen, und allein daher fertiget diese der Morgen-Thau, jenes aber die strahlende Sonn bis zu den wesenheitlichen Vorzug aus.

Der Hußiten-Fürst Job machet hiervon den richtigen Beweiß (a), wann er das Herkommen dieser irdischen Kostbarkeiten in denen verächtlichen Finsternussen suchet, und derenselben Aufnahm von oben herab bestimmen lasset;

Der grosse Völcker-Lehrer Paulus entgegen gründet so gar seine rednerische Kräften darauf hin, und messet dem wunderbarlichen göttlichen Beruff die Vorbringung des Lichts aus der Finsternuß bey; fasset auch in Rucksicht auf den Vortrag Moysis von Erschaffung der Welt (b) nachfolgenden Deutungs-Schluß ab: GOtt, der befohlen hat, daß das Licht aus der Finsternuß hervor leuchten solle, derselbige ist erschienen in unseren Hertzen, damit sie mit Erkänntnuß der Klarheit GOttes im Angesicht JESU Christi erleuchtet werden (c); will aber hierdurch sonderbar bezielet wissen: daß gleichwie der göttlichen Allmacht eigen seye, aus den wüsten Berg-Klüften das allerbeste

(a) Job. 28. v. 3. (b) Gen. 1. v. 4. (c) 2. Cor. 4. v. 6.

Gold, aus denen sauren Meer-Gründen die reine Perle hervor zu bringen, also vermöge Höchstdieselbe unter den Heyden Geschirr der Ehren zu erwählen (d), in Mitte deren sittlichen Finsternussen Kinder des Lichts zu erzeugen (e), und solche gleichförmig zu machen dem Ebenbild des eingebohrnen Sohns (f).

Paulus redet hier aus der beglücktesten Erfahrenheit (g), und setzet zugleich den vollkommnesten Einbegriff des Lebens der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla seiner würdigisten Lehr-Schülerin an.

Iconium, eine Stadt der Landschaft Licaonien in Asien, dem grösten Theil der Welt gegen Aufgang gelegen, hatte sowohl, als die adeliche Elteren Theclä jene heydnisch-dicke Finsternuß betroffen (h), durch welche in den Zeiten Pharaons die abgötterische Hertzen gäntzlich verhärtet worden seynd (i).

Der neu-testamentische Moyses Paulus, dessen evangelischer Schall in alle Land ausgegangen (k), streckete auch zu diesen Volck, so nicht geglaubet, seine geseegnete Hände aus (l), und findete gar bald; daß eine verlassene Mutter ebenfalls mehrere Kinder des Lichts gebähren (m), und wie der Hafner Macht hat allerhand Geschirr auszuarbeiten (n), also auch die göttliche Allmacht so gar aus einem verworffenen Klumpen Leimen das vorzüglichiste Gold-Gefäß bereiten könne (o): dann nach ausdrücklicher Verzeichnuß deren Apostel-Geschichten ist eine sehr grosse Menge deren Juden und Heyden zu Iconio glaubig (p), und unter diesen förderamest Thecla als die reineste Perle, und das allerbeste Gold erfunden worden.

Dieses Perle nun (q), diesen unvergleichlichen Schatz (r) mitten in den öden Gründen der Stadt Iconium zu behaupten, gebrauchte sich zwar Paulus der allerhöchsten Gerecht-

(d) Act. 9 v. 19 (e) 1. Thessal 5. v. 5. (f) ad Rom. 8. v. 29.
(g) ad Gal. 1. v. 15. (h) Exod. 10. v. 21. (i) ibidem v. 27.
(k) ad Rom. 10. v. 18. (l) ibidem v. 21. & Isaiæ 65, v. 2.
(m) ad Gal. 4. v. 27. (n) ad Rom. 9. v. 21. (o) ibidem v. 21.
(p) Act. 14. v. 1. (q) Matth. 13. v. 46. (r) ibid. v. 44.

Gerechtsame desjenigen GOttes, dessen die Erd, und ihre Fülle, der Erdboden, und alle die darauf wohnen, eigenthumlich zugehören (s), und dessen Abgesandter er gewesen ist (t);

Allein die Elteren Theclä Alexander der Vatter, und Theocla die Mutter, setzeten mit ungezäumet-heydnischer Gewaltthätigkeit alle vermeynte Rechte der Natur entgegen: Sie waren äusserist bemühet, solchen reichen Schatz auf keine Weiß an den Apostel zu erlassen; wiederholtes Zureden, vervielfältigte Streiche, tausenderley Schmach, und Unbilden solten wechselweis die hitzige Neigung hemmen, so sich in ihrer achtzehen-jährigen Tochter eben damalen herfür gethan, nachdeme dieselbe durch ein Fenster des vätterlichen Hauses Paulum von der Reinigkeit predigen gehöret (u); und des bereits bestimmten Bräutigams Thamiridus verwendte Schmeichlungen, gepriesene Reichthum, Ehren, und Ansehen Theclä unschuldiges Hertz bestricken, welches nun schon von einem in dem Heydenthum ungewöhnlichen Opffer rauchete.

Weilen aber der erwiederte Jungfräuliche Schatz zwar in einem irdischen Gefäß aufbehalten (x), jedoch schon mitten in demselben die Fackel der göttlichen vorkommenden Gnad angebrennet ware (y): darumen besiegte Thecla dergleichen feindliche Anfälle gantz geschwind, ja sie eröffnete so gar die versperrte Weege, und den Eingang zu den Kerker, in welchen Paulus entzwischen eingeschlossen worden, durch die Hälfte ihres denen bestellten Wächteren hingeschenckten Geschmucks; fassete allda die Unterweisung, Fürsatz, Glauben, Liebe, Gedult (z), so wie solche Paulus selbsten zu Iconium geübet (aa); und so bald sie auch nächtlicher Weile den heiligen Tauf empfangen, wurden die verboßte Elteren ausser allen Besitz ihrer Tochter gehoben, und nun solcher Schatz von Paulo an GOttes statt nach

(s) Psal. 23. v. 1. (t) Act 22 v. 21. (u) Marchant. Commixt. Migmatis. opusc. 3. Lect. 7. (x) 2. Cor. 4. v. 7. (y) Jud. 7. v. 16. (z) 2. Tim. 3. v. 10. (aa) ibid v. 11.

den himmlischen Gesätzen der Einkindschaft (bb) nicht nur allein ergriffen, sonderen auch von Thecla die Freyheit deren Kinderen GOttes (cc) so vollkommen und standhaft behauptet, daß sie mit dem übrigen Werth ihres verkauften Kleider-Schmucks Paulum ernähret; sonsten aber alles in allen, was sie noch an Erb-Güteren in voller Maaß hoffen können, um den Namen JESU Christi willen verlassen (dd), und so gar Eltern, Freunde, zusamt dem Bräutigam, welche immerfort mit dem allerbitteristen Ernst Theclam bey dem heydnischen Greul erhalten wolten, zu hassen, auch von daher ein wahres Kind JEsu Christi zu seyn (ee), die Gerechtigkeit zu lieben, dann auch die abgötterische Boßheit zu verabscheuen (ff) angefangen hat.

Gleichwie nun auf so gestaltet- und wegen der offenbaren Bekänntnuß JEsu Christi verdienstlichen (gg) Haß der unversöhnliche Welt-Haß unumgänglich anfolgen muß, auch so gar die ewige Wahrheit auf diesen evangelischen Anrath Creutz und Leyden nothwendig anwechslen lassen (hh), und von sich selbsten einbekennet hat: Wisset, daß mich die Welt vor euch gehasset (ii); also fallete nicht minder gleich nach besagter offentlichen Bekänntnuß des christlichen Glaubens, und Evangelii ein empfindlichistes Creutz über die neuerwählte Tochter, und Braut Christi hin.

Der rasende Haß Theoclä, und Thamiridi des vermeynten Bräutigam, überantwortete dem heydnischen Land-Pfleger Marentio das von Paulo in gültigen Besitz genommene, und von daher wiederum gewaltsam abgenommene reineste Gold, ihre leibliche Tochter, und angebliche Braut Theclam; verlangten auch mit mehr dann viehischer Grausamkeit solches in dem Feuer zu prüfen, oder vielmehr jedermann zum Schrecken, und Warnung in Staub, und Aschen zu verbrennen.

Eine

(bb) ad Gal. 4. v. 7. (cc) ad Gal. 5. v. 13. (dd) Matth. 19. v. 29.
(ee) Luc. 4. v. 26. (ff) ad Heb. 1. v. 9. (gg) Matth. 10. v. 22.
(hh) Luc. 4. v. 27. (ii) Joann. 15. v. 18.

Eine niemalen ausgloschende Wuth des Tyrannen ware leichterdingen in helle Flamme zu bringen; es wurde alsobald befohlen einen Scheiter-Hauffen anzuschlichten, und Theclam in desselben hell aufbrennende Mitte zu werffen.

Die unerschrockene Jungfrau entrisse sich bey erster Ansicht des raßlenden Feuers denen Händen deren Peinigeren, bezeichnete ihre schamhafte Stirne, den frey bekennenden Mund, und die unüberwindliche Brust mit dem heiligen Creutz, und sprange freywillig dahinein, allwo die Bewährung ihres Glaubens viel köstlicher befunden worden ist, als Gold, welches durch das Feuer bewähret wird zu Lob, Preiß, und Ehr in der Offenbahrung JEsu Christi (kk); massen ein urplötzlich gefallener Regen des Feuers Kraft ausgelöschet (ll), und somit Paulus gleichsam durch ein Beyurtheil den an statt GOttes gesuchten Besitz seines Jungfräulichen Schatzes gegen die Zorn-schäumende Elteren, und den verworffenen Bräutigam behauptet, auch weilen über diesen wunderbarlichisten Erfolg vieles Volck zu Christo bekehret wurde, seine Entlassung aus dem Kerker erhalten hat.

Entgegen die obsiegende Glaubens-Heldin verfallete in die grausameste, und allzeit von Christen-Blut triefende Hände des gecrönten Unmenschens Neronis römischen Kaysers, von deme nach angehörten Siegs-Gericht Theclam an seinen Laster-Hof nacher Antiochiam zu überbringen, und weilen sie auch vor diesen allergrösten Wüterich die erschollene Standhaftigkeit in dem christlichen Glauben wiedermalen mit vollem Eyfer des Geistes geäusseret hat, viertzig Tag, und so viele Nächte in einen finsteren Kerker ohne Speiß und Tranck zu verschliessen, anbefohlen worden ist.

Hatte nun die erste tödtliche Trübsal in Thecla die Gedult behärtet (mm), so würckte jetzt, und in gegenwärtigmehrmalen tödtlicher Zudringlichkeit eben diese starckmüthige Gedult die weitere Bewährung, die Bewährung aber

(kk) 1. Petr. 1. v. 7. (ll) ad Heb. 11. v. 34. (mm) ad Rom. 5. v. 3.

jene Hoffnung (nn), welche nimmermehr zu schanden werden könne, nachdeme die Liebe GOttes sich bereits durch den heiligen Geist in das reineste Jungfräuliche Hertz ausgegossen (oo), und solches die während dieser langwürigen Einkerkerung täglich von denen heiligen Englen genossene Verpflegung also starck hat seyn lassen, daß Thecla die Rachen deren Löwen, Bären, und Tyger-Thieren, denen sie zum drittenmal (pp) unter der offentlichen Schaubühne fürgeworffen wurde, verstopffen mögen (qq), und wie der heilige Ambrosius nach seiner zierlich geblümten Redens-Art bemercket (rr), diese grimmige Bestien ihre Beute gleichsam anbetten, und alle angebohrne Grausamkeit ablegen müssen; auch durch Küssen deren Jungfräuliche Fußsohlen selbst denen Mord-Knechten eine gantz nagelneue Unterweisung zur menschlichen Sanftmuth gegeben haben würden, wann nicht die Wuth dieser unmenschlichen Menschen gantz und gar sinnlos gemachet, und dieselbe weiters veranlasset hätte, ihre vielfältige Obsiegerin zu Land, jetzt wenigistens in dem Wasser, und zwar in einem durch Schlangen, Vippern, Krotten und allerhand giftiges Ungeziefer angesteckten Teiche zu überwinden: wie dann auch Thecla von einer Rott derley mehr dann teuflisch rasenden Gesinds gewaltsam an diesen Gift-See hingetrieben, und gemäß der Erzählung eines bewährten Martyr-Buchs Adonis (ss), sich nach gemachten Zeichen des heiligen Creutzes in die Tiefe zu sencken gezwungen worden ist.

Alleine, so wenig ein Perle die Ungestümme des Meers, oder dessen seltsame Wunder-Geburten, so wenig das Gold einige vergifte Erd-Dämpffe gefährden können, und ohnehin wahre GOttes Freund, wie selbsten Paulus die Vippern nur abzuschlenckeren (tt), das Schlangen-Gift zu vertreiben, und tödtliche Träncke unschädlich einzunehmen pfle-

gen

(nn) ad Rom. 5. v. 4. (oo) ibidem v. 5. (pp) Surius ad diem 23. Sept. tom. 5. (qq) ad Heb. 11. v. 33. (rr) S. Ambros. Lib. 5. de Virgin. (ss) Ado Episcop. in Martyrolog. Trevir. ad diem 27. Sept. (tt) Actor. 28. v. 5.

gen (uu); eben so weniges Ubel leidete Thecla in der Tiefe dieses Mord-Pfuhls, sie gehete darinnen über Nattern, und Basilisken (xx), sie trettete mit Füssen so gar auch die schröcklichiste Art der tödtlichen Peynlichkeit (yy), und musten nach Verfliessung des neunten Tags, die Sieg-gewohnte heilige Jungfrau selbsten ihre geschworne Feinde zur schimpflichisten Erstaunung von der wiedermaligen nähesten Gefahr des vergiften Wassers (zz) ausheben.

Unterdessen, ob man zwar schon vermeynen sollen, nunmehro werde die heydnische Boßheit ihre so oft geschwächte Kräften gantz beschämet einziehen, und die glorreicheste Obsiegerin, als eine unüberwindliche Heldin ansehen, hatte jedoch die ungezäumte Grausamkeit nicht gäntzlichen ausgewütet; dann Thecla wurde aufs neue zu Land bekrieget, und an wilde Stier, um von selben in Stücke zerrissen zu werden, nicht nur allein gebunden, sonderen auch darüberhin das von Natur grimmige Vieh durch glüende Eisen zu mehrerer Wuth angespornet (a): aber auch hier zeigte sich die göttliche Allmacht, höchstwelche einmal für allemal Theclam also verbleiben zu lassen (b), aus jedwederer Todes-Gefahr zu erretten, ihren Leib von dem Verderben zu erlösen, auch vom Strick deren boßhaftigen Zungen und von den Lippen derenjenigen, welche mit Lügen umgehen, zu behüten, ihr vor dem Angesicht deren Leuten, die widerstanden, zu Hülffe zu kommen, ihr nach der vielfältigen Erbarmung des göttlichen Namen von grimmigen Thieren, die bereit waren sie zu verzehren, auszuhelffen, von den Händen derenjenigen, die nach ihrer Seelen stunden, von der Pforten der Trübsal, die sie umgaben, von Bedrangnuß des Feuers, so sie umringet, und nicht verbrennet, und vom boßhaften König zu befreyen (c) beschlossen hat, gantz augenscheinlich; dann die übertriebene Stier reiseten ohne Verletzung der heiligen Jungfrauen, Band und Stricke

ab,

(uu) Marci 16. v. 18. (xx) Psal. 90. v. 13. (yy) B. Zeno Episc. Serm. de Timore. (zz) 2. Cor. 11. v. 26. (a) Surius ubi supra. (b) Joann. 21. v. 21. (c) Ecclesiast. 51. v. 3. 4. 5. 6. & 7.

ab, flüchteten von der Unschuld in das weite Feld (d), und belehreten (ein grausames Vieh das andere,) den römischen Land-Pfleger, dessen bekannter Tyranney der schon ermüdete Kayser Nero die Vollziehung des ungerechtesten Blut-Gerichts überlassen, zu so vieler Menschlichkeit, daß er, ob schon auf eine zu Recht gar nicht bestehende Weiß, allererst nach den thätig verhängten Todes-Urthlen die glorwürdigiste Obsiegerin vor sich geforderet, und nun erst an sie die Frage gestellet: Welche, und woher bist du; daß dich kein wildes Thier verletzen kan? nachdeme aber Thecla mit hertzhaften Muth geantwortet: Ich bin eine Dienerin des lebendigen GOttes, gantz ertatteret, die unschuldige Bekennerin anzukleiden befohlen, und folgendermassen ausgeurtheilet hat: Thecla, welche GOttes, und der Frömmigkeit geflissen ist, seye von nun an frey entlassen (e).

Solchennach endigte sich auf einmal der mit so vielen erschrecklichen, und füran tödtlichen Feindseeligkeiten bis daher angestrittene Rechts-Handel, über den von Paulo nach seinen apostolisch-tragenden Amt erhebten Jungfräulichen Schatz, und wurde jetzt dieses allerbeste Gold, diese reineste Perle allein durch den in Christo JEsu erlittenen Gewalt (f) denen Seelen-verderblichen Feindes-Händen siegreich entrissen, auch die gantze Sache ohne griechischen Vormund lediglich nach der Vorschrift des apostolischen, damalen nicht mehr gegenwärtigen Lehrmeisters von der standhaften Schülerin, mit mehr dann männlicher Uebertragung, deren grausamesten Verfolgungen selbsten zu den beglücktesten Ausgang betrieben, somit der würdigiste Gegensatz des blutigen Streits bey denen himmlischen Kostbarkeiten, die nicht mehr abnehmen, nicht mehr geraubet, oder verderbet werden können, hintersetzet (g), und an den Abgesandten JESU Christi den heiligen Völcker-Lehrer Paulum, durch diesen aber forderamest an GOtt eigenthumlich, und ewig überlassen.

War-

(d) Surius ubi supra. (e) Surius ubi supra. (f) Matth. 11. v. 12.
(g) Lucæ 12. v. 13.

Warumen auch diese glorreiche Uberwinderin zwar noch eine kurtze Zeit nach diesen letzten Martyr-Kampf in dem Hauß Triphenä, die Thecla mit allen Jhrigen zu Christo bekehret, ausgeruhet; bald aber darauf (etwan dahero, weilen sie des Befehls Pauli, daß niemand von dem ihr gleichen Geschlecht lehren, oder predigen solle (h), schon berichtet gewesen ist,) ehrbare Manns-Kleider angezogen (i), und den heiligen Lehrmeister in der Stadt Myra aufgesuchet hat.

Hier veroffenbarete die siegreiche Tochter dem erfreuten apostolischen Vatter ihre einhabende Begierde in die gantze Welt hinaus zu gehen, und das Evangelium allen Creaturen zu predigen (k), verlangete auch, weilen von ihr bereits dargethan, daß sie als eine schwache Jungfrau erwählet seye, was starck ist, zu schanden zu machen (l), noch weiters ein Schauspiel zu werden der Welt, den Englen, und den Menschen (m).

Allein der Apostel erinnerete sich seines geschriebenen Gesatzes zu Timotheus (n), und ob zwar schon durch eben dieses Thecla von allen Predig-Amt ausgeschlossen seyn sollen, so bestättigte er jedoch die heilige Jungfrau, als die eintzige Ausnahme der einmal abgefaßten Regul, und gestattete zwar dem Menschen in ihren eigenen Vatterland durch Lehren, und Predigen, durch Zeichen, Wunderwerck, und Kräften (o) die heilsameste, die freudigiste Schauspiel aber hernach denen Englen in der Einsamkeit zu machen; der Welt entgegen nach ihren glückseeligen Hinscheiden eine immerwährende Abhandlung der Vorbitt, und Fürhülffe bey GOtt zuspielen.

Niemand noch hat geschwinder das anvermeynte Schlacht-Opffer verlassen, und gehorsamet (p), gleichwie Thecla; dann sie flohe gleichsam nach ihrer Geburt-Stadt

Jconium

(h) 1. Cor. 14. v. 34. (i) Lexicon Sanctor. ad diem 23. Sept. pag. mihi 7. (k) Marci 16. v. 15. l) 1. Cor. 1. v. 28. (m) 1. Cor. 4. v. 9. (n) 1. Tim. 2. v. 12. (o) 1. Cor. 12. v. 12. (p) 1. Reg. 15. v. 22.

Iconium zurück, und die Zeichen ihres Jungfräulichen Apostel-Amts folgeten ihr auf den Fuß nach (q): Thecla bezeugete vor GOtt, und vor JEsu Christo, der die Lebendige, und die Todte richten wird, durch seine Zukunft, und sein Reich (r), sie predigte das Wort, haltete an, es seye gelegen oder ungelegen gewesen, strafte, bittete, eyferte in aller Gedult, und Lehr (s), sie wachete und bemühete sich allenthalben, thate das Werck eines Apostels, und verrichtete ihren Dienst (t), sie lassete ihr Licht leuchten vor den Menschen, daß diese ihre gute Werck gesehen, und der Vatter gepriesen wurde der im Himmel ist (u), sie thate, was sie lehrete, und wurde daher groß genannt in dem Himmelreich (x), sie bekehrete sehr viele Heyden, und unter diesen den heiligen Chariton, den der ehrwürdige Pater Philipp Bonani, S. J. einen Jünger der heiligen Thecla nennet, und hernach ein einsiedlerisches Leben in der Höhlen Cremastos geführet hat: sie machete allenthalben die Leute an Leib, und Seel gesund (y), und befreyete die so ihr zuflüchteten von allerley Kranckheiten (z).

Endlichen aber geruhete die göttliche Liebe die ausgemachte apostolische Lehrerin auf denen Händen deren Englen (aa), damit sie auch diesen zu einen freudigen Schauspiel würde, in die Wüste, und auf einen hohen Berg bey Seleucia führen zu lassen, um allda Theclä näher in das reineste Hertz zu reden (bb); massen nach der Meynung des heiligen Basilii (cc) das einsame Leben die Schul deren himmlischen Wissenschaften, und der Lehrsitz deren göttlichen Künsten, auch darinnen GOtt alles ist, was man erlernet, der Weeg zur Vollkommenheit, und der Einbegriff höchster Erkanntnüß aller Wahrheit.

Nun hier nahme Thecla, nach der Liebhaberin Christi der heiligen Magdalena, die erste Einsiedlerin ihres Geschlechts, in aller tugendlichen Vollkommenheit, und in der Wissen-

(q) Marci 16. v. 17. (r) 2. Tim. 4. v. 1. (s) ibid. v. 2. (t) ibid. v. 5. (u) Matth. 5. v. 16. (x) ibid. v. 19. (y) Lucæ 9. v. 6. (z) Actor. 5. v. 16. (aa) Psal. 90. v. 12. (bb) Oseæ 2. v. 14. (cc) S. Basil. Tract. de Jan. Erem.

Wissenschaft deren Heiligen also reichlich zu, daß sie sich gar bald zu einer allzeit blühenden Rose der Liebe, zu einer unverwelckenden Lilie der Keuschheit, zu einer immer grünenden Violen der Demuth, zu einer vorgezogenen Myrrhen der Abtödtung, zu einen unauslöschlichen Weyhrauch in dem Gebett erschwungen, der keuschen Gegenwart ihres geliebten Bräutigam Christi JEsu fast täglich genossen, und wahrhaftig mit der Braut in dem hohen Lied Salomonis (dd) tröstlich hat aussagen mögen: Ich bin meines Geliebten, und mein Geliebter ist mein, der unter meinen Lilien geweydet wird; ich bin die, so von der Wüste herauf gekommen zu vollen geistlichen Wollüsten, und lehne mich auf meinen Geliebten (ee).

Die heilige Engel dieneten Thecla, so lange sie auf diesen einöden Berg lebte, und reicheten ihr das tägliche Brod, durch welches sich die heiligiste Jungfrau, und dann ihre Gesellschafterin die edle Triphemia theils ernähret, theils aber viele bey ihr Zuflucht suchende Krancke, Preßhafte und Nothleydende wunderbarlich geheilet hat.

Und da endlichen die verdienteste Braut Christi in dem neuntzigsten Lebens-Jahr solte aufgelöset, auch ihre reineste Jungfräuliche Seel in das ewige Braut-Beth übersetzet, dann allda mit denen unverbrechlichen Sieges-Cronen deren Martyren und Jungfrauen beschencket werden, stiege Thecla, wie der geliebte Jünger Joannes, in ein von ihr selbsten, oder von GOtt (gleichwie dortmalen dem Heersführer Moysi an dem Berg Nebo (ff), da sich die Erde, oder Felse nach Erfordernuß des Leichnam aushöhlen müssen) bereites Grab, und gabe in höchster Gegenwart JEsus, Mariä, und vieler heiligen Englen ihren glückseeligisten Geist auf, nach vollbrachter unserer Erlösung im hundert achten Jahr.

Fast alle heilige Vätter der Kirchen überhaupts, und besonders Gregorius Nazianzenus, genannt der Gottesgelehrte, Gregorius Nyssenus, ein Bruder des heiligen Basilii,

(dd) Cant. 6. v. 2. (ee) Cant. 8. v. 5. (ff) Deut. 34. v. 6.

Basilii, Epiphanius, Ambrosius, Hieronymus, Joannes Chrysostomus, Isidorus Pelusiota, Basilius Seleucus, Zeno Veronensis streichen Theclam mit ausnehmenden Lobs-Sprüchen über andere Jungfräuliche Blut-Zeuginen Christi heraus: Sie belegen die heilige Jungfrau mit denen fürtrefflichisten Ehren-Ausdrückungen, einer erstgebohrnen Tochter des heiligen Pauli, einer apostolischen Jungfrauen, einer Ertz-Blut-Zeugin ihres Geschlechts, einer unbeweglichen Säule der Jungfräulichen Schamhaftigkeit, eines unüberwindlichen Haupts deren weiblichen Siegen; ja, wann dieselbe eine tugendsame Weibs-Person mit dem allervorgezognesten Ruhm beehren wolten, vergleicheten sie eine solche unumgänglich der heiligen Thecla: also belobte Hieronymus die fromme Melaniam, und Gregorius Nyssenus nennete seine leibliche Schwester Macrinam wegen ihrer Welt-kündigen Heiligkeit die zweyte Theclam.

Gregorius Nazianzenus jener vollkommene Einbegriff deren menschlich- und göttlichen Wissenschaften nahme eine gantz besondere Wallfahrt nach der Stadt Seleucia vor, und besuchte mit zahlreicher Geleitschaft der heiligen Thecla Grab; dann auch dieses hatte der Himmel also glorreich gemacht (gg), daß allda die entlegneste Völckerschaften zusammen gekommen, und der heilige Seleucische Bischoff schon zu seiner Zeit, als nemlichen in dem Jahr des HErrn vierhundert fünffzig hat schreiben dörffen: aus dem Grab Theclä, als einer vollen Wasserleitung der Jungfräulichen Gutthätigkeit, seynd jede Schmertzen, und alle Kranckheiten heilende Bäche denen Nothleydenden, und so wohl in der letzten Sterbens-Stund, als in dem Leben Hülffe suchenden also reichlich zugestromet, daß dieser geseegnete Ort gantz billig eine offne Vorraths-Kammer der Gesundheit, und der allgemeine Gnaden-Stuhl des letzten Beystands für die gantze Welt benennet werden mag (hh).

Diesem-

(gg) Isaiæ II. v. 10. (hh) Sanctus Basilius Seleucus in vita.

Diesemnach, was erstens die Vorbitt Theclä in der äusseristen Gefahr des Hinscheidens betrifft, hat der heilige Cyprianus unter würcklichen Leyden, und in der tödtlichen Noth bittlich aufgeruffen: HErr! weiche nicht von mir, sondern reiche deine hülffliche Hand, gleichwie du dieselbe dem heiligen Paulo in den Banden, und der heiligen Thecla in dem Feuer dargegeben hast. Die heilige Birenna eine würdigiste Vorsteherin des Closters zu Sibapolis an den Gräntzen Syriens, bittete währender Todes-Peyn, welche ihre clösterliche Tochter Febronia unter den heydnischen Land-Pfleger Seleno durch Feuer, dann Abschneidung der Zunge ausgestanden, zu GOtt: HErr! erbarme dich, und komme deiner Dienerin Febronia zu Hülffe, gleichwie du Theclam auf den brennenden Scheiter-Haufen gestärcket, und ihr in der Gestalt des damalen eingekerkerten Apostels Pauli zu erscheinen geruhet hast. Ja es wurde so gar der gemeine Zuruff unter den Blut-Zeugen Christi in Mitte deren tödtlichen Bedrangnussen üblich, daß dieselbe vertraulichist aufgeseuffzet: O GOtt! stehe uns bey, gleichwie du der heiligen Thecla wider Feuer, Schlangen, wilde Thier, und alle übrige Todes-Quaal beystehen wöllen; eben darumen aber unsere Catholische Kirche zu verordnen veranlasset haben, ihre in Todes-Aengsten liegende getreue Kinder unter anderen Bitten dem allerhöchsten GOtt auch folgender Gestalten anzubefehlen: O GOtt! errette gnädiglich die Seel dieses Sterbenden, gleichwie du die heilige Thecla von dreyen erschröcklichen Peynen errettet hast.

Entgegen was die Fürhülffe deren anderweitig, oder im Leben schwere Nothleidende betrifft, so wurde in der That handgreiflich dargethan, daß bey dem Grab Theclä allzeit ein unaussprechlich grosser Schatz zu erholen seye; weilen so unzählich viele Hertzen von Aufgang, und Niedergang der Sonn demselben zugeflüchtet seynd (ii), und in jener Berg-Höhle (wohinein sich die heilige Jungfrau eine Zeit-

(ii) Lucæ 12. v. 34.

lang verkrochen, auch in dasigen Felsen-Stein ihre gantze Leibs-Gestalt, als gleichsam in ein weiches Wachs eingedrucket haben solle) wie an dem Schwemm-Teich Bethsaida immerhin eine unbeschreibliche Menge krancker, blinder, lahmer, betrübter, und so anderer Hülffe-suchenden Menschen (kk), welche nicht nur zu der bestimmten Zeit (ll), sondern fort an die Bewegung der Jungfräulichen englischen Gnaden-Hand erfahreten, heisse Bittens-Zäher ausgesäet, und dann die erwunschene Heilung allerdings erfunden haben.

Sonsten aber in der gantzen Welt die tiefest-schuldigiste Danckbarkeit gegen den höchsten GOtt, wegen der Jedermanniglich gedeyhlichisten Vorbitt der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla dermassen augenscheinlich worden ist, daß besonders in den orientalischen Reichen keine Stadt, keine Gemeinde, ja fast kein raumiger Platz anzutreffen gewesen ist, allwo nicht prächtige Gotteshäuser, oder nach GOtt denen Ehren dieser wunderthätig-heiligen Nothhelfferin erkänntlichist gewiedmete Kirchen, Capellen, und Denck-Säulen, in denselben aber viele hundert Gelübd, und Danck-Zeugen die unausgesetzte Fürhülffe Theclä bestättigten, und so gar alle Stände, die Höchste, wie die Niedrige, die Arme, wie die Reiche, wohl gar auch gecrönte Kaysere, und darunter Zeno (der ebenfalls daher sein hinfälliges Reich wiederumen erlanget) dann Justinianus Gut, und Blut, Kräften, und Vermögen zu solcher Vermehrung der höchsten Ehre GOttes, und dann der heiligen Thecla so freygebig, als überflüßig beytrageten.

Nicht minder gegen Niedergang, und in den Königreichen, oder Landschaften unseres Welt-Theils, förderfamest, da die Unglaubige gantz Asien eroberet, und wie man noch allezeit darfür gehalten, der heilige Leichnam Theclä von denen heiligen Englen nacher Tarragona in Catalonien, einen Fürstenthum des Königreichs Spanien eben solcher Weiß, auf welche das heilige Hauß von Nazareth, um von

denen

(kk) Joann. 5. v. 2. & 3. (ll) ibidem v. 4.

denen Türcken und Heyden nicht geschändet zu werden, in die Marca d'Ancona, und zwar nacher Loretto übertragen worden ist, aller Orthen zu Ehren der heiligen Thecla die kostbareste Kirchen-Gebäude, und zu gedachten Tarragona ein Ertz-Bißthum, hohes Dom, und mehrere Stiftungen errichtet zu sehen waren; auch durch gantz Teutschland sich eine so ausnehmende vertrauliche Zuflucht, und allgemeiner Andachts-Eyfer hervor gethan hat, welcher durchgehends die vorzüglichiste Verehrung dieser grossen heiligen Ertz-Martyrin, und apostolischen Jungfrauen Thecla in denen neu-erbaueten Gotteshäuseren, Capellen, Altären, und aller Andacht würdigisten Bild-Saulen bezielet, auch bis auf jene betrübte Zeiten kaum ermeßlich zu seyn anscheinete, in welchen so gar, leyder! durch Feuer, und Schwerd auf die gewaltthätige Zernichtung des gantzen Christ-Catholischen Wesens angetragen worden ist (mm): nach diesen aber, und da die dreyßigjährig-förchtliche Trübe, Zweifels ohne auch auf die vielvermögende Vorbitt der heiligen Thecla (welche schon gewohnet durch GOtt die Feinde ihrer getreuen Pfleg-Kinderen einzuhalten, oder gar wie sie Petrum den vierten dieses Namen Arragonischen König, der die Tarragonische Kirchen-Güter mit gewaffneter Hand angefallen, und bis auf den Grund verherget, mit den Palmen-Zweig so jeder Abbildung dieser heiligen Ertz-Martyrin zugegeben wird, tödtlich gezüchtiget, empfindlichist zu straffen) von oben herab durch das erwunschneste Friedens-Licht hin und wieder zur Ausheiterung gediehen, ziemlich wiederumen erwachsete: allermassen die niedergeworffene Altäre, Kirchen, und Gotteshäuser aus der Aschen, oder gäntzlichen Verfallung durch wiederholte milde Freygebigkeit deren andächtigen Pfleg-Kinderen an allen Catholischen Orthschaften Teutschlands meistentheils dieses Jahr-

(mm) Hæc singula & sequentia ex antea citatis, aliisque fide dignis authoribus, nec non ex authentico proprio Ecclesiæ Tarragonensis, atque etiam ex illis diuturnô usû probatis horis refocilatoriis, oder Erquick-Stunden ꝛc. fideliter collecta sunt.

hundert herein weit prächtig- und herrlicher, als solche jemalen gewesen, hervor gewachsen seynd.

Und nur erst der Hochgebohrne Herr Herr Joseph Maria, des Heil. Röm. Reichs Graf Fugger von Wöllenburg ꝛc. ꝛc. diese zurückgebliebene Fußstapfen der an Seel, und Leib erspießlichisten Andacht zu der heiligen Jungfrauen und Ertz-Marttyrin Thecla danckbarlichist, und großmüthigist eingetretten seynd; somit auf dem Leblangs-Berg, nächst den Herrschafts-Marck Welden, zu schuldigister Vermehrung der höchsten Ehre GOttes, dann der Ehre der heiligen Thecla eine überaus prächtige Hof-Kirche mit unersparten Kösten auferbauet, und dann im weiteren höchst rühmlich und unermüdet fürgesorget haben, daß ebenbesagte herrliche Hof-Kirche mit vielen vorzüglichen Päbstlichen Gnaden, und Freyheiten, dann Hochfürstlich- Hochbischöfflichen Bestättigungen, besonders aber mit einem namhaften Particul deren Heil-Gebeinen Theclä, und anderer Heiligen GOttes authentisirten Reliquien, so weiters mit einem von seiner Päbstl. Heiligkeit Benedicto den XIV. höchstseeligisten Angedenckens Römischen Pabst bekräfftigten, und mit vielen Indulgentien bereicheten Liebes-Bund, oder ordentlicher Bruderschaft unter Anruffung der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, dann des heiligen Martyrers Joann von Nepomuck, endlichen auch mit erforderten ewigen Stiftungen, und allen Behörden einer Reichs-Gräflichen Hof-Kirche gewiß nicht ohne ausgesuchtesten Geschmack, und Uberfluß versehen, nur erst verstrichenes tausend siebenhundert acht und fünffzigste Jahr, den zwey und zwantzigisten Tag des Herbstmonaths, als an dem Vorabend des wie sonsten allzeit mit sinnreichen kostbaren Beleuchtungen, fürtrefflicher Music, und allen ausserordentlichen Hof-Feyerlichkeiten begangenen Fests dieser grossen heiligen Nothhelfferin, von dem Hochwürdig- Frey- Reichs- Hochwohlgebohrnen Herrn Herrn Frantz Xaveri Adelmann von Adelmannsfelden, Bischoffen zu Mactarien, Sr. Hochfürstl. Durchl. in Augspurg Geistl. Raths-

Præ-

Præsidenten, Suffraganeo, & in Spiritual. Vicario Generali in Gegenwart einer zahlreichen Menge hoher und niederer Geistlichkeit, dann bey einem ungemeinen Zulauff des andächtigen Volcks eingeweyhet, und bis dahero schon, deren weiteren Reichs-Hochgräflichen standhaftigist vorgenommenen Besorgnüssen hier nicht zu gedencken, in jenen vollkommenen Stand versetzet worden ist, welcher alle und jede getreue verpflichtet- und ergebene Diener, und Dienerinen der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla unfehlbar versicheren kan: auf dem beglücktesten Neulebslangs-Berg, und in der dortigen hochansehentlichen Reichs-Gräflichen Hof-Kirche seye zu allen Zeiten ein unaussprechlich grosser Seel und Leibs ersprießlichister Schatz, das ist die mildeste und großvermögende Patronin wider das Feuer, wider Wetter-Schläge, und Schauer, gegen die wilde Thier und alle Kranckheiten, sowohl deren Menschen als Vieh, dann endlichen die bewährteste Helfferin in der förchtlichen Sterbens-Stund zu erfinden.

Gesang

Zu der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin THECLA.

I.

O Leblangs-Berg, beglücktes Orth!
Was Freud thu ich empfinden:
Ach! hätt ich doch recht schöne Wort,
Dein Lob gnug zu verkünden;
Mein Zungen aber ist zu schwach,
Daß ich mit dir ein Gleichnuß mach,
Sonst müst hier GOtt die Sonne seyn,
Sanct Thecla wär der Sonnen Schein.

2.

Mein Christ! glaub mir, ich fehle nit,
GOtt will dir hier austheilen
All Gnaden, durch Sanct Thecla Bitt,
Wann du zu ihr wirst eilen;
Ihr Lieb ist groß, dein Hertz zu klein,
Und faßt nicht so viel Gnaden-Schein,
Als Thecla gnädig dir mittheilt,
Da sie an Leib und Seel dich heilt.

3.

So komm, mein Christ! sie ladt dich ein,
Zu Leblang wills dich haben,
Da will sie deine Mutter seyn,
Eröffnen alle Gaaben;
Wann dich ein Creutz zu sehr bekränckt,
Und in ein Meer der Trau'r versenckt,
Komm nur, sie schafft gewissen Trost,
Dann sie hat selbst viel Creutz verkost.

4.

Dich nicht allein das Unglück trifft,
Auch sie müst viel ausstehen,
Der Löwen-Wuth, der Schlangen-Gift,
So gar durch Flammen gehen;
Sie geht voran: merck ihre Schritt,
Folgst du ihr nach, so irrest nit,
Durch Creutz kommt man zu wahrer Ruh,
Durch Creutz geht man dem Himmel zu.

5.

Hast du ein Creutz, komm nur zu ihr,
Sie wird dir helffen tragen,
Zu Leblang will sie helffen dir,
Dein Noth alldort thu klagen;

Leydt

Leydt deine Ehr, dein Haab und Gut,
Troht dir das Feu'r, des Donners-Wuth,
Troht Vieh-Fall, Mißwachs, Leibes-Peyn,
Durch sie wird GOtt dir gnädig seyn.

6.

Ja, ja, ich komm, du machst mir Muth,
Dein Hülff will ich anflehen;
Vor dich gieb ich mein Ehr und Blut,
Zu dir will allzeit gehen:
Ich werd erhört in diesem Orth,
Mir kleckt ein eintzigs Gnaden-Wort,
Hilff mir im Leben und im Tod,
Daß nicht der Höllen werd zum Spott.

7.

Der Leblangs-Berg soll seyn mein Zelt,
Da will ich dich verehren,
So lang ich leb auf dieser Welt,
Werd ich zu dir mich kehren;
So bald mein Feind sich regen will,
Ruff ich zu dir nur in der Still:
O Mutter, hilff! ich bitte dich,
Kein Mutter laßt ihr Kind im Stich.

8.

Den Augenblick, da ich diß thu,
All Feind wie Rauch verschwinden,
Und kan ich die erwünschte Ruh
Am meist zu Leblang finden.
Die ewig Ruh, O Mutter! bitt,
Daß GOtt mir doch abschlage nit,
Und wann auf Erden nicht mehr leb,
Das Ewig mir im Himmel geb.

Litaney von der heiligen Thecla.

KYrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison. Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt H. Geist, erbarm' ꝛc.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Thecla

[Heilige Maria,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heilige Thecla,
Du reine Jungfrau noch in dem Heydenthum,
Von dem heiligen Apostel Paulo erst bekehrte Christin und geistliche Tochter,
Aufmercksamste Zuhörerin des Worts GOttes,
Getreue Dienerin des H. Apostels Pauli,
Die du dem heiligen Apostel im Kerter gedienet und ernähret hast,
Die du Christo zu lieb deinen irdischen Bräutigam verlassen hast,
Die du von deiner heydnischen Mutter auf unterschiedliche Weiß Christum zu verlassen, aber umsonst, bist angefochten worden,
Die du von deinen Eltern wegen dem Christlichen Glauben bist geschlagen worden,]

Bitt für uns.

Die

Die du von deinem Bräutigam Thamiride bey dem Tyrann wegen Christo bist angeklaget worden,
Die du von den Götzen-Dienern zum Götzen-Dienst, aber vergeblich, bist gezwungen worden,
Die du zu dem Scheiter-Hauffen zum Verbrennen bist geführet worden, und du freywillig in das Feuer gesprungen,
Die du das Feuer mit dem Zeichen des heiligen Creutzes durch einen grossen Regen ausgelöschet hast,
Die du dreymalen auf offentlichen Schau-Platz den wilden Thieren zum auffressen bist dargestellet worden,
Die du zweyen wilden Ochsen an die Füß zum Zerreissen und Zerschleiffen bist angebunden worden,
Die du durch Kraft GOttes von allen Peynen bist gnädiglich befreyet worden,
Die du die edle Triphäma und ihr ganzes Hauß zu Christo bekehret hast,
Die du von denen heiligen Engeln nacher Seleucia noch in deinem Leben auf einen Berg bist übertragen worden,
Die du durch neuntzig Jahr auf diesem Berg GOtt getreulich gedienet hast,
Die du von JEsu deinem Bräutigam öfters bist besuchet worden,
Die du Christo viele Seelen gewonnen,

Heilige Thecla

Bitt für uns.

Die du lebendiges Leibs in das Grab gestiegen, und in Gegenwart JEsu und Mariä dein glückseeligen Geist aufgeben,
Die du die sicherste Nothhelfferin in aller Anliegenheit und verzweiffelten Sachen bist,
Die du die Mutter aller armen Wittwen und Waysen, und in Schulden vertieften Christen bist,
Die du von Unglück, Armuth, und bösen Tod deine Verehrer bewahrest,
Die du gantz nahe bey dem göttlichen Thron eine Helfferin und Fürsprecherin gestellet bist,
Die du von denen heiligen Vättern sonderlich gepriesen und geehret wirst,
Zu dessen Grab die Christen aus allen Theilen der Welt Wallfahrten gereiset seynd,
Die du allen, so zu dir kommen, ein gantz gewissen Trost und Hülff bey GOTT erbittest,
Du Spiegel und Exempel in der gantzen Welt aller Jungfrauen,

Heilige Thecla, Jungfrau und erste Martyrin des weiblichen Geschlechts, bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünden der Welt, verschone uns, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünden der Welt, erhöre uns, O HErr!

O du

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünden der Welt, erbarme dich unser, O HErr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser. Christe erbarme dich unser. HErr erbarme dich unser.
℣. Bitt GOtt für uns, heilige Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla.
℟. Auf daß wir theilhaftig werden deiner getreuen Fürbitt bey GOtt und Verheissung Christi.

Das ältere RESPONSORIUM Der Heil. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla.

℣. O heilige Thecla! fürtreffliche Lehrerin,
Der Heyden und Sünder Geist-volle Bekehrerin,
Mit Englischen Schaaren nun ewig regierest,
Und gantz glorreich im Himmel triumphirest.
℟. Wir deine Schutz-Kinder Sanct Thecla
dich loben und preisen,
Und nach unserem Vermögen die Ehr und Danck erweisen.
℣. Du zur Fürsprecherin bist uns gegeben,
In allen Zufall des sterblichen Leben,
Sowohl als letzten Aengsten des Tods,
Vermagst du alles beym grossen GOTT.
℟. Wir deine Schutz-Kinder ꝛc.
℣. Ehr sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn,
Dem glorreichen heiligen Geist zugleich,

Der

Der auch mit herrschet, mit sitzt im Thron,
In gleichmäßiger Macht, im Himmelreich.
R. Wir deine Schutz-Kinder ꝛc.

Gebett.

GOtt! der du glorwürdig in deinen Heiligen und wunderbarlich in deiner Majestät bist, wir bitten dich in Ansehen deren Verdiensten deiner treuen Dienerin, der heiligen Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla, du wollest uns durch dero kräfftige Fürbitt die Gnad verleihen, uns in christlicher Demuth zu üben, alle Widerwärtigkeit in Gedult zu übertragen, in allen von ihr geübten Tugenden und dir wohlgefälligen Wercken unabläßlich nachzufolgen, damit wir nicht allein vor Beschliessung unseres Lebens mit denen heylsamen Sacramenten der Buß, des allerheiligisten Leibs und Bluts Christi, und der heiligen letzten Oelung gestärcket; sonderen auch in gleicher Beständigkeit, wie sie, bis an das End verharren, und deiner ewigen Glory theilhaftig werden mögen. Durch Christum deinen ewigen Sohn, unsern Heyland, Amen.

Die ebenfalls ältere Aufopfferung, oder Schluß-Gebett.

DIr zur Ehr, O Thecla rein!
Diß Gebett ich hab verricht:
Hör doch an die Seuffzer mein,
Die zu dir jetzt hab geschickt;
Hilff mir doch in meiner Noth,
Worin mich thu befinden,

Danck-

Danckbar werd seyn bis in Tod,
Dein Gutthat stäts verkünden.
Endlich hilff, daß ich dort oben
Mit dir GOtt's Barmhertzigkeit,
Immerhin GOTT möge loben,
Bis in alle Ewigkeit. Amen.

Andacht zu der göttlichen Vorsichtigkeit.

Gebett.

So genennet wird unser Haupt-Schlüssel zu allen Guten.

Nach den sechsten Vers des vierten Psalmen Davids.

ERhöre mich, wann ich ruffe, GOTT meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebett.

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmherziger, wohlthätiger GOtt und Vatter, Schöpffer aller Ding! Geber alles Guten! Brunnquell aller Gaben! Erhalter dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der ganzen Welt!

2. Siehe in dieser Stund komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starcken, als ein Verlassener zu dem Nothhelffer, als ein Kind zu seinem Vatter.

3. Im Namen JEsu Christi, auf deinen Befelch, und von wegen deiner Zusag, bitte ich dich jetzund um alles, darum du lieber GOtt gebetten seyn wilst.

4. So gib mir nun, was ich bitte, reiche, was ich bedarff, verleihe, was mir gut und seelig, schicke es in allen, wie du wilst, und sey heut und allezeit, und so lang ich lebe, mein GOtt der mir hilft, mein Hirt auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Weegen.

5. HErr GOtt Vatter sey mein GOtt, deine Weißheit regiere mich, deine Gnaden erhalten mich, deine Liebe erfreue mich, deine Barmhertzigkeit tröste mich, deine Gerechtigkeit stärcke mich, deine Wahrheit beschirme mich, deine Allmacht schütze mich.

6. GOtt Sohn, JEsu Christe sey mein Heyland! deine Menschwerdung sey mein Freud, deine Lehr mein Unterricht, dein Wandel mein Fürbild, dein Leyden mein Erlösung, deine Demuth mein Beyspiel, deine Gedult mein Exempel, deine Schmach meine Ehr, deine Unschuld meine Heiligung, dein Gehorsam meine Gerechtigkeit, dein Tod mein Leben, deine Auferstehung mein Trost, deine Himmelfahrt meine Hoffnung, dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. GOtt heiliger Geist sey mein Trost! bekehre mich, dann ich bin ein sündiger Mensch, mache mich lebendig, dann ich bin todt, wecke mich auf, dann ich schlaffe, wasche mich, dann ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und stärcke mein schwaches Vermögen.

9. Sey,

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, erschröcke mich alle Tag mit deinem Gesatz, tröste mich wiederum durch dein Evangelium, unterweise mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich meine Sünd erkenne, den Zorn GOttes stille, vor der Höll mich förchte, die Ubertrettung bereue, an JEsum glaube, seines Verdiensts mich tröste, mein Leben bessere, und also seelig werde.

11. Rüste mich aus, lieber GOtt, mit allem was dir wohlgefallet, und mache mein Hertz allezeit brünstig im Geist, fröhlich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emsig im Gebett, eyfrig in der Liebe, fertig im Gehorsam, kindlich in der Forcht, und hilff, daß ich stäts such was droben ist.

12. Pflantze in mein Hertz rechten Lust zu deinem Wort, und wann ich in deiner Kirchen bin, so erleuchte mich, erbaue mich, erhöre mich! und wann ich zu deinem heiligen Abendmahl komme, so laß mich einen würdigen Gast seyn.

13. Lasse mich seyn rein in Gedancken, wahrhaftig in Worten, verschwiegen im Reden, treu in der That, schamhaftig in Gebärden, züchtig in Sitten, mäßig in der Freud, bescheiden im Zorn, richtig im Thun, fleißig in den Geschäfften, glücklich im Fürnehmen, und verständig in allem.

14. Gib mir eine Seel, die da verstehe, damit ich überall mich selbst erkenne, und hernach glücklich

lich handle, fürsichtig wandle, weißlich rede, behutsam frage, das Böse von dem Guten unterscheide, und vernünftig von allen urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächsten thue, was ich soll, gebe, was ihm gehöret, lasse, was er hat, und das gern gunne, was du ihm bescherest.

16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit, und laß meine Händ freygebig seyn, daß ich mich der Verlassenen annehme, denen Irrenden rathe, die Unwissende lehre, für die Unmündigen rede, denen Armen helffe, die Schwache stärcke, die Verschmachte labe, denen Fallenden aufhelffe, die Unterdruckten hebe, die Nothdürftigen fördere, die Betrübten tröste, und allen miteinander Gutes erweise.

17. Schaffe auch, daß ich versöhnlich seye, und liebe meine Feind, seegne die mir fluchen, wohl thue denen, die mich hassen, für die bitte, die mich beleydigen, derer schone, die sich an mir vergreiffen.

18. Ja, daß ich sie speise, wann sie hungert, tränckе, wann sie durstet, und also das Böse mit Guten vergelte.

19. In Summa, laß mich allen Menschen begegnen, wie ich soll: Ehrbietig gegen der Geistlichkeit, gehorsam gegen der Obrigkeit, verträglich gegen den Nachbaren, bey den Hohen demüthig, bey denen Niedrigen freundlich, bey meines gleichen dienstfertig, danckbar gegen die

Wohl-

Wohlthäter, aufrichtig unter denen Freunden, fröhlich mit denen Fröhlichen, traurig mit denen Traurigen, damit meine Liebe rechtschaffen seye, und ich mit Jedermann Frieden haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt gefährlich ist, so regiere mich in der Gesellschaft, daß ich die Böse meyde, zu denen Frommen mich halte, den Guten es nachthue, die anderen erbaue, und also zu jeder Zeit als ein wahrer Christ, und ein gehorsames Kind GOttes erfunden werde.

21. Hernach beschehre mir auch, lieber Vatter, von deinem zeitlichen Seegen so viel, als dein gnädiger guter Will, und gib mir, so lang ich lebe, ein klugen Verstand, ein fröhliches Hertz, ein gesunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben hast, mehre mein Gedächtnuß, schärffe meine Sinnen, stärcke meine Kräften, bewahre meine Gliedmassen, und friste meine Jahr, so lang es dir gefällt.

23. Wann ich esse, so geseegne mirs, wann ich schlaffe, so wache vor mich, wann ich aufwache, so ermuntere mich, wann ich ausgehe, so führe mich, wann ich eingehe, so bewahre mich, wann ich reyse, so begleite mich, wann ich daheim bin, so behüte mich, wann ich alt werde, so trage mich, und laß deinen guten Engel allzeit bey mir seyn an allen Orten und Enden.

24. Setze mich in einen solchen Stand, wie du weißt, daß es mir gut ist; wann es Zeit ist, so erhebe mich, und gib mir alsdann so viel Ehr, als mir dienet, so viel Ansehen, als ich ertragen

kan, und so viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäfften wohl fürstehen, und allen Lust zu der Arbeit, Verstand zu den Guten, Glück zu den Anschlägen, Geschicklichkeit in allen Dingen haben, und laß mich, so viel möglich, bey allen Menschen beliebet werden.

26. (Nun weil du auch einen treuen Ehegatten mir beschehret hast, so mache mir bey demselben die Ehe freundlich, das Beth geseegnet, die Kinder-Zucht erfreulich, und das ganze Leben vergnügt.)

27. Im übrigen seegne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles, was ich habe, damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarff meinen Mund zu sättigen, meinen Leib zu kleyden, die Meinigen zu versorgen, mich in der Noth zu retten, meinen Nächsten zu dienen, den Armen zu helffen, und deine Ehr zu beförderen.

28. Und weil niemand in der Welt sich allein behelffen kan, so verleihe mir auch Gunst bey denen Menschen, Gnad bey meiner Obrigkeit, und Liebe bey allen, damit es mir niemals mangle an treuen Freunden, an guten Gönnern, an mächtigen Förderen, sondern ich allzeit haben möge Rath, wann ich Rath bedarff, Hülff, wann ich Hülff bedarff, Schutz, wann ich Schutz bedarff.

29. Endlich so wird es mir wohl auch nicht am Creutz fehlen, weil ich lebe: darum so gibe

mir

mir nur Gedult, wann Trangsal da ist, Demuth, wann ich verachtet werde, Sanftmuth, wann ich beleydiget werde, Zufriedenheit, wann ich Schaden leyde.

30. Nimm mich auf, wann ich verlassen bin, tröste mich, wann ich erschrocken bin, stärcke mich, wann ich schwach bin, erfreue mich, wann ich traurig bin, und wann etwas nicht zu änderen ist, so hilff, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zuletzt, wann ich kranck bin, so sey mein Artzt, wann ich Schmertzen leyde, so lindere sie, wann ich Mittel brauche, seegne sie, wann es gut ist, so hilff mir, soll es aber nicht seyn, so beschehre mir doch nach deinem heiligen Willen nur bald und bey guter Vernunft ein seeliges End.

OFFICIUM

Oder

Kurtze Tag-Zeiten

Zu der göttlichen Vorsichtigkeit.

Welches schon verflossenes Jahrhundert ausgefertiget, vielfältig, auch nur erst im Jahr 1746. zu Lintz wiederumen nachgedrucket, dann denen bekannten Andachts-Ubungen eines Christen einverleibet worden ist.

Zu der Metten.

HErr thue auf meine Leffzen,
So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

KOmmt ihr Christen, helft mir preisen,
Mit Lobsingen Ehr beweisen
Göttlicher Vorsichtigkeit:
Dero Güte uns soll trösten,
Weils dem Menschen als zum Besten
Weißlich, lieblich zubereit.

Antiph. GOtt regieret mich, und es wird mir nichts manglen. Psal. 22.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und laß mein Ruffen zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu den Laudes.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

DJe GOtt recht von Hertzen lieben,
In dem Creutz sich nicht betrüben,
Tragens gantz begierigist,
So lang, bis es GOtt selbst wendet,
Der es pur aus Liebe sendet,
Und zugleich ihr Beschirmer ist.

Antiph. GOTT behütet und bewahret die, so ihn lieben. Psal. 114.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu der Prim.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

GOTT vorsichtig pflegt zu spielen,
Mit dem Menschen nach sein'm Willen,
Setzt der Gaben Maaß und Ziehl;
Schickt bald Trost, bald Freud dem Hertzen,
Oft auch Trübsal, Kranckheit, Schmertzen,
Gibt wem, wo, und was er will.

Antiph. Auf dich, O HErr! bin ich bevestiget, und du bist mein Beschirmer von Mutter Leib an. Psal. 80.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu der Tertz.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYM-

HYMNUS.

WIe viel Unheil, wie viel G'fahren,
Wurden täglich wir erfahren,
Wann nicht der fürsichtig GOtt,
Mitten in G'fahr Hülff wolt senden,
Alles Unglück von uns wenden,
Und erretten uns aus Noth.

Antiph. Ich will im Frieden schlaffen und ruhen, dann du hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt. Psal. 40.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu der Sext.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

GOTT laßt zwar oft manchen drucken,
Wird doch auch die Waffen zucken,
Wann man gar will schmieden drauf;
Kan im Creutz uns lang zusehen,
Laßt uns doch nicht untergehen,
Dem Bedrangten hilft GOtt auf.

Antiph. Ob sich wider mich ein Heer leget, solle sich doch mein Hertz nicht förchten, und ob sich schon ein Streit wider mich erhube, will ich mich auf GOtt verlassen. Psal. 16.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu der Non.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

WIe oft wären wir vergangen,
Von der Sünd und Höll gefangen,
Wann uns nicht der liebreiche GOtt,
Mit sein Gnaden noch gewogen,
Durch Trübsal zur Buß gezogen,
Und errettet von dem Tod.

Antiph. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine Rechte lerne. Psal. 118.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

OBs scheint, es sey all's verlohren,
Hat doch GOtt ein Weiß erkohren,
Gantz getröstet glaub ich diß;
Wann die Hülff schon wird verschoben,
Ist sie doch nicht aufgehoben,
GOtt hilft endlich gar gewiß.

Antiph. Ich habe meine Augen aufgehoben zu denen Bergen, von denen mir Hülff kommen wird: meine Hülff kommet mir von dem HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat. Psal. 102.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns GOtt unser Heyland,
℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.
℣. O GOtt! merck auf mein Hülff,
℟. HErr, eile mir zu helffen.

Ehr

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

GOttes Allmacht b'schützt in G'fahren,
Sein Weißheit will uns bewahren,
Reicht auch dar sein Gütigkeit;
Legt dann GOtt all Sorg zu Füssen,
Wahre Ruhe werd't ihr hie g'nieſſen,
Und alldort die ewig Freud.

Antiph. Wer unter dem Schutz des Allerhöchsten wohnet, der bleibt unter dem Schirm des allmächtigen GOttes im hohen Himmel. Psal. 90.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Hertzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nutzlich ist, Amen.

Litaney

Litaney zu der göttlichen Vorsichtigkeit.

HERR erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn, Erlöser der Welt,
GOtt heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt,
GOtt unser Beschirmer,
GOtt unser Herrscher und Regierer,
GOtt unsere Hoffnung,
GOtt unser Erleuchter,
GOtt unser Vorseher,
GOtt unser Vatter,
GOtt unsere Zuflucht,
GOtt unser eintzige Lieb,
GOtt unsere höchste Vergnügenheit,
GOtt unser Erschaffer,
GOtt unser Erhalter und Ernährer,
Heiliger GOtt,
Heiliger starcker GOtt,
Heiliger unsterblicher GOtt,
Allmächtiger GOtt,
Allerweiseester GOtt,
Unendlich gütiger GOtt,
Vorsichtiger GOtt,
Allerliebwürdigster GOtt,
O GOtt, der du alles, was auf Erden ist,
dem Menschen zu Dienst erschaffen hast,

Erbarme dich unser.

Der

Der du die Vögel des Lufts, und alle andere Thier wunderlich erhaltest, und ernährest,
Der du die Lilien und Blumen des Felds herrlich bekleydest,
Der du die Früchten der Erden machest wachsen, und zunehmen,
Der du alle Härlein des menschlichen Haupts gezehlet, daß auch deren keines ohne deinen Willen zu Grund gehet,
Der du alles dem Menschen zum Besten ordnest, und richtest,
Der du auch die zeitliche Trübsal und Creutz uns zum Nutzen schickest,
Der du schlagest, damit du heilest, und tödtest, daß wir durch den Tod von dir nicht geschieden werden,
Der du durch Creutz uns zu wahrer Buß und Besserung des Lebens bekehrest,
Der du durch Verfolgung uns von der Welt, und allem Irdischen abziehest, und zu der Erkanntnuß deiner Hochheit führest,
Der du diejenige, so sich gäntzlich deiner göttlichen Vorsichtigkeit überlassen, mitten in Nöthen mit wunderbarlicher Hülff seegnest,
Der du die, so auf dich hoffen, nicht lassest zu schanden werden,

Erbarme dich unser.

Sey uns gnädig, verschone uns, O HErr.
Sey uns gnädig, erhöre uns, O HErr.

Von

Von allem Ubel,
Von aller Sünd,
Von allem Mißtrauen auf deine göttliche Vorsichtigkeit,
Von aller Ungedult,
Von aller Kleinmüthigkeit im Creutz und Leyden,
Von allem Murren und Klagen wider deine göttliche Anordnungen,
Von allen verzweiffelten Anfechtungen, sonderlich in der Stund des Todes,
Von überflüßiger Sorg in zeitlichen Sachen,
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser verschonest,
Daß du in uns ein wahres kindliches Vertrauen zu deiner göttlichen Vorsichtigkeit erwecken wollest,
Daß wir in allem Glück und Unglück deine göttliche Vorsichtigkeit demüthigist anbetten,
Daß wir alles von deiner vätterlichen Hand mit Danckbarkeit annehmen,
Daß wir unsern Willen jederzeit deinem heiligen Willen gleichförmig machen,
Daß wir im Leyden unsere Lieb gegen dir eyferig erzeigen mögen,
Daß du in allen Widerwärtigkeiten uns eine starckmüthige Gedult verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

O du

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, O HErr.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, O HErr.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, O HErr.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt! erleuchte mich, und gib mir Gnad, daß ich alles Glück und Unglück, so mir begegnen wird, erkenne für deine weiseste Anordnung, und als eine Gutthat von deiner vätterlichen Hand annehme; ich bette demüthigst, lobe deine göttliche Vorsichtigkeit in allen und jeden Begebenheiten, glaube, und traue auf deine göttliche Allmacht, ewige Weißheit, und unendliche Gütigkeit, du kanst uns, weist, und wilst helffen, bereue von Hertzen, was ich diesem Glauben zuwider gehandelt, verzeyhe es mir, O barmhertziger GOtt, und verleihe mir, daß ich nicht allein hier, sondern auch dort in der himmlischen Glory deine göttliche Vorsichtigkeit ewiglich loben und preisen möge, Amen.

Tag des Heyls,

Das ist:

Auserlesene Schutz-Gebettlein.

So man Morgens erwachet.

Zu dir wach ich, O lieber GOtt! lehr mich stäts halten dein Gebott, daß ich leb allzeit keusch und fromm, und endlich in den Himmel komm.

So man aufstehet.

Gelobt sey GOtt der diese Nacht, mich hat behüt vors Teuffels Macht, der woll heut geben Gnad und Stärck, meinen Gedancken, Wort und Werck.

So man die Kleyder anleget.

Ich leg, O HErr! die Kleyder an, führ mich heut auf die Tugend-Bahn, daß ich nach deinem Willen leb, und emsig nach dem Himmel streb.

So man die Händ waschet.

Durchs Wasser, so geflossen ist aus deiner Seit, HErr JEsu Christ! wasch ab mein Sünd und Missethat, die dich so oft erzürnet hat.

Reu und Leyd über seine Sünd.

Von Grund des Hertzens reuets mich, daß ich, O GOtt! beleydigt dich: Ach HErr von deinem Angesicht, mich Sünder wollst verwerfen nicht.

Guter Vorsatz.

All Augenblick, all Tag und Stund, will ich bewah-

bewahren Hertz und Mund, daß ich nichts denck, thu oder sag, was dir mein HErr mißfallen mag.

Zum Anfang der Arbeit.

GOtt Vatter, Sohn, und heiliger Geist, in diesem Werck mir Beystand leist, daß Anfang, Mittel und das End, zu deiner Ehr werd angewendt.

Nach der Arbeit.

Sey GOTT gelobt in Ewigkeit, der mir so treulich mitgetheilt, zu diesem Werck sein Hülff und Rath, O HErr! gib ferner dein Genad.

So man das Weyhwasser nimmt.

Bespreng mich, HErr, mit deiner Gnad, wasch mich von aller Missethat, durch JESU Christi theures Blut, bewahr mich vor der Höllen-Glut.

So man aus dem Hauß gehet.

Den Ausgang und den Eingang mein, laß JEsu dir befohlen seyn, nimm auf, O HErr! wie ich begehr, all Tritt und Schritt zu deiner Ehr.

Auf dem Weeg.

O heilige Dreyfaltigkeit! auf diesem Weeg mich führ und leit, damit ich nicht komm in Gefahr, durch deinen Engel mich bewahr.

So man ein Crucifix ansiehet.

Durch deine Schmertzen, und dein Tod, hilff JEsu mir in aller Noth: ach! laß dein Marter und dein Peyn, an mir doch nicht verlohren seyn.

So die Uhr schlägt.

O GOTT! jetzt und zu aller Stund, gib Gnad, daß ich mit Hertz und Mund recht glaub an dich, stäts hoff auf dich, und über alles liebe dich.

Da einem Unrecht geschicht.

Mein GOtt gib Gnad, daß ich vertrag Unbilligkeit, Gewalt und Schmach, zu deiner Ehr ichs leyden will, und wann es gleich wär noch so viel.

In Kranckheit und Schmertzen.

Mein GOtt und HErr gib mir Gedult, daß ich abzahl mein Sünd und Schuld, mein Leyden laß vereinigt seyn mit deinem Leyden, Creutz und Peyn.

In Gefahr zu sündigen.

Ach HErr! ach HErr! vor dieser Sünd behüte mich, dein armes Kind, jetzt und allzeit gib mir Genad, daß ich vermeyd all böse That.

Da böse Gedancken einfallen.

Mein Zuflucht HErr such ich bey dir, ein reines Hertz verschaff in mir, damit es bleib gantz keusch und rein, und dir mein GOtt recht dien allein.

Zu GOtt in aller Noth.

Zu dir ruff ich, HErr JEsu Christ! der du mein bester Helffer bist, erbarm dich mein, O treuer GOtt! hilff mir aus dieser Angst und Noth.

In Traurigkeit.

O JEsu Brunn der Fröhlichkeit, mein Zuflucht, Trost, mein Fried und Freud, du bist das allerhöchste Gut, das mir mein Hertz erfreuen thut.

Zu GOtt oft zu sprechen.

Ach grosser GOtt nimm hin von mir, was immer mich abführt von dir; hingegen was mich führt zu dir, das gib liebreichester JESU mir.

Zu unser Lieben Frauen.

Groß-Fürstin Himmels und der Erd, Maria Mutter GOttes werth, bey deinem Sohn mir Gnad erwerb, daß ich in keiner Tod-Sünd sterb.

Zu dem heiligen Schutz-Engel.

O heiliger Schutz-Engel mein, laß mich dir befohlen seyn, treib mich stäts an zu GOttes Ehr, wend ab von mir all böse Lehr.

Für die Abgestorbene.

Erquick, O HErr! die Seelen dein, so von der Welt geschieden seyn, ich bitt dich durch die Marter dein, verkürtze ihnen ihre Peyn.

Um ein seelige Sterb-Stund.

Ich bitt dich, HErr JEsu durch dein Tod, weich nicht von mir in letzter Noth, verleih mir HErr ein seeligs End, nimm meinen Geist in deine Händ.

So man Feuer oder Licht siehet.

Der Höllen-Flamm betracht mein Hertz, da lauter Wehtag, Quaal und Schmertz, kein End wird haben diese Peyn, O GOtt! laß kommen mich nicht drein.

Wann man den Himmel ansiehet.

O Himmelreich, O Vatterland! O Seeligkeit, O Gnaden-Stand! O JEsu! in der Ewigkeit schließ mich nicht aus von deiner Freud.

Zu Abend.

Bey uns verbleib HErr JEsu Christ, dann es nun Abend worden ist, wann wir dich HErr erzürnet heut, so ist es uns von Hertzen leyd.

Wann man die Kleyder ausziehet.

Ich leg nun HErr die Kleyder ab, und denck darbey, daß ich im Grab gar bald werd liegen todt und kalt, der Würmen Speiß gantz ungestalt.

Wann man sich niederlegt.

Zur Ruhstatt ich mich niedersenck, JEsu dein Creutz-Beth ich bedenck, in deine Wunden schließ mich ein, so schlaff ich sicher, keusch und rein.

Da man des Nachts erwacht.

O JEsu! liebster JEsu mein, erhalt mein Hertz von Sünden rein, bewahre mich, verlaß mich nicht: Ach! Mutter GOttes für mich bitt.

Neun-

Neun-tägige Andacht
Zu der heiligen Thecla.

Wie solche ehevor aus den Erquick-Stunden vollbracht worden ist.

Vorbereitungs-Gebett.

An dem ersten Tag zu sprechen.

GRundgütigster, barmhertzigster GOtt! deme eigen ist zu erbarmen und zu verschonen; dir seynd bekannt alle meine Weeg, all mein Thun und Lassen; du weist, wie vielfältig und groß die Gefahren seynd, in denen wir arme Menschen uns befinden: darum komme ich zu dir und mit gantz zerknirscht- und reumüthigem Hertzen, wegen meiner vielen und schweren Beleydigungen werffe ich mich vor dem Thron deiner Barmhertzigkeit nieder, und allein dir klage ich all meine geist- und leibliche Noth, weilen du allein derjenige bist, der da helffen kan, und auch helffen will. Zu diesem End, da ich allein vor dir zu erscheinen gantz unwürdig bin, nehme ich meine Zuflucht zu deiner treuen Dienerin Thecla, als einer in allerhand Anliegen von deiner ewigen Vorsichtigkeit verordneten Patronin, und bitte dich durch die grosse Verdiensten dieser deiner Dienerin, daß du mich forderist in meiner letzten Sterb-Stund wollest bewahren vor allen bösen und schweren Anfechtungen, und mit deiner Gnad besonders beystehen,

stehen, daß ich denen teuflischen Versuchungen nicht unterliegen möge. Dahero dann, O heilige Jungfrau und Martyrin Thecla! gleichwie du von denen heiligen Alt-Vättern und andern, absonderlich denen ersten Christen in grossen Gefahren bist verehret und angeruffen worden, so komme auch ich mit inbrünstiger Lieb und vestem Vertrauen zu dir, du wollest bey GOtt für mich bitten, daß ich wider alle mein sowol sichtbar- als unsichtbare Feind jederzeit obsiegen, beynebens in meiner zeitlichen Nahrung den göttlichen Seegen erlangen und erhalten möge. Absonderlich aber bitte ich dich, O grosse und standhafte Dienerin GOttes, du wollest dir dieses mein besonders Anliegen (hier eröffne GOtt und der heiligen Thecla dein Hertz) angelegen seyn lassen, damit ich durch deine kräfftige Vorbitt in meinem Begehren erhöret, und von allem Ubel möge befreyet werden, gleichwie du von dreyen entsetzlichen Peynen von GOtt bist befreyet worden, zu wessen End ich dann auch diese neun-tägige Andacht vornehme in dem allerheiligsten Namen JEsu, Amen.

Gebett an dem ersten Tag.

O heilige Thecla! die du zu Iconien in Asien von heydnischen Elteren gebohren worden, aber auch in dem Heydenthum ein züchtiges und auferbauliches Leben geführet, wodurch du dir die Gnad von GOtt erworben, daß du durch die geistreiche Predigen des heiligen Apostels Pauli

Pauli die allererste zu Christo bist bekehret worden; und obschon dir deine heydnische Elteren verbotten haben, zu diesem fremden Mann Paulo zu gehen, um seine christliche Lehr anzuhören, so hast du dannoch durch das Fenster so aufmerckſam zugehöret, wodurch du mit der Gnad des heiligen Geistes dergestalten bist erleuchtet worden, daß du vor allen Welt-Freuden den christlichen Glauben dir erwählet; erbitte uns die Gnad von GOtt, damit wir uns doch auch einmal von unserem alten Leben bekehren, und ein recht christliches Leben in fromm- und tugendsamen Sitten suchen möchten.

Thecla Spiegel der Jungfrauen
Und die erste Martyrin,
Auf dich setze vest Vertrauen,
Sey doch mein Fürsprecherin.
O Sanct Thecla thu doch bitten,
GOttes allerhöchste Kraft,
Daß all Gutes doch woll' schütten,
Auf mich durch sein starcke Macht;
Daß er mich auch woll erlösen,
Von des Feindes grosser List,
Von der Sünd und allem Bösen,
Jetzt und auch zu aller Frist, Amen.

Dieses wiederholet man mit einem Vatter unser, Ave Maria ꝛc. Ehr sey dem Vatter, ꝛc. nach einem jeden Gebett.

An dem zweyten Tag.

O Heilige Thecla! die du all deine Kostbarkeiten, welche dir sowohl von deinen reichen Elteren, als auch von deinem hochadelichen Bräutigam seynd zukommen, verkauffet, mit dem Geld den heiligen Apostel Paulum im Kerker ernähret hast, der da zu Iconien drey Monat lang in schwerer Gefängnuß gelegen, weilen er den christlichen Glauben geprediget. So hast du auch dein schön und zeitlichen Weiber-Geschmuck denen Wächtern gegeben, damit sie dich in dem Kerker zu dem Apostel einlassen möchten, welchen du getröstet, von ihm im Glauben unterrichtet, dann auch getauffet bist worden; erbitte uns bey GOtt, damit wir unser Hertz doch nicht so starck an das Zeitliche hängen möchten, wodurch wir das Ewige verscherzen kunten, sondern erwerbe, damit wir uns auch durch christliche Mildhertzigkeit der Verheissung Christi würdig machen können.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. wie oben.

An dem dritten Tag.

O Heilige Thecla! die du dein keusches Hertz gäntzlich von deinem Bräutigam Thamiride abgewendet, und Christo sogleich geschenckt, also zwar, daß du dich weder mit Gutem, grosser Ehr und Verheissungen, weder mit bösen Bedrohungen, schweren Peynen und Tormenten von ihm hast abwendig machen wollen lassen,

sen, erwerbe mir die Gnad von GOtt, daß mein Hertz deinen allerschönsten JEsum, der Seelen wahren Bräutigam über alles liebe, und das, was nicht zu lieben ist, hasse, wodurch all verbottene Liebe gedämpfet, und wahre göttliche Liebe in uns entzündet werde.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

An dem vierten Tag.

O Heilige Thecla! die du standhaftig in deinem Vorhaben geblieben, daß du dich weder durch Hunger, noch Schläg von deiner Mutter, so dich mit Füssen getretten und gestossen, wodurch sie dir deine schöne Gestalt völlig verwüstet hat, weder mit Liebkosen deines Bräutigams hast vom Glauben abwendig machen lassen, erbitte mir von GOtt die Tugend der Beständigkeit, damit in meinem guten Vorhaben und steiffen Fürsatz, den ich öfters gemachet habe, GOTT nicht mehr zu beleydigen, verharre, wovon mich weder Tod noch Leben abwendig machen möchte.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

An dem fünften Tag.

O Heilige Thecla! die du von deinen eigenen Elteren den Tyrannen und Henckern bist überantwortet worden, welche dich alsogleich gebunden, und auf einen Scheiter-Hauffen geworffen, und lebendig verbrennen wolten, da du aber das Zeichen des heiligen Creutzes auf den

Scheiter-Hauffen gemachet, ist augenblicklich ein grosser Regen vom Himmel kommen, der das Feuer des Scheiter-Hauffens ausgelöschet, und dich vom Verbrennen errettet hat, erbitte mir von GOtt, daß ich wider Elteren und Bluts-Befreunde in keinen Haß oder Zorn gerathe, wie auch unerschrocken zu allem Creutz und Verfolgung GOtt zu lieb eilen möchte, dadurch mir die Hülff GOttes von oben verdienen, und die grosse Belohnung in dem Himmel einstens erhalten möchte.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

An dem sechsten Tag.

O Heilige Thecla! die du in die Löwen-Gruben denen wilden Thieren bist vorgeworfen worden, so sich aber zu deinen Füssen geworfen, und dir als einer getreuen Braut Christi liebkoset haben, erbitte mir von GOtt, damit ich auch meine üble Neigungen, so mich gleichsam denen wilden Thieren gleich machen, ablege, und dir, O wahre Dienerin Christi! in deinen Tugenden nachkomme, dadurch die Feind überwinde, auf daß alle sehen möchten, daß GOtt mein Retter seye.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

An dem siebenden Tag.

O Heilige Thecla! die du in eine abscheuliche Gruben geworffen, wo nichts dann Schlangen, Vipern und giftiges Ungeziefer sich aufgehalten,

halten, und durch neun ganzer Täge darinnen ohne Speiß und Tranck hast verharren müssen, wo dir doch keine Schlang mit ihrer vergiften Zungen hat schaden können, erbitte mir von GOtt, damit ich von der vergiften Zungen der Ehrabschneideren befreyet seye, wie dann auch ich selbsten allzeit behutsam seyn wolte, auf daß ich niemand mit meiner Zungen verletze und mit Reden ärgeren möchte.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

An dem achten Tag.

O Heilige Thecla! die du wegen dem christlichen Glauben endlich an zweyen wilden Ochsen bist angebunden worden, welche mit dir in der Wildnuß auf denen spitzigen Steinen herum rennen haben sollen, bis sie dich in tausend Stücken zerschleiffen, du aber durch GOttes Kraft durch die Engel von dieser Marter befreyet worden, und auf einen hohen Berg bey Seleucia in Asien bist übertragen worden, wo du mit der frommen Triphema bis in das neunzigiste Jahr GOtt getreu gedienet hast: ach erbirte mir doch auch, daß mein Erretter in schweren Anliegen GOTT und seine heilige Engel seyen, damit mein Leben und Gesundheit auch viele lange Jahr GOtt zu Ehren hinaus fristen kunte, wodurch ich meinen Nächsten an Leib und Seel dienlich seyn möchte.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

An

An dem neunten Tag.

O Heilige Thecla! die du öfters von Christo deinem Bräutigam bist besuchet worden, auch von der hochwürdigsten Mutter GOttes Maria noch in ihrer Lebens-Zeit gar mildreichest bist getröstet worden, endlich in deinem hohen Alter als eine von denen weisen Jungfrauen zur himmlischen Hochzeit aufgenommen, und von Christo deinem liebsten Bräutigam selbsten bist aufgeführet, und im Himmel gantz nahe bey dem göttlichen Thron gestellet worden, wo dich der himmlische Vatter selbsten mit einer dreyfachen Cron (als eine Jungfrau, als eine Martyrin, und als eine Lehrerin) gecrönet hat, endlich auch das Privilegium und Freyheit gegeben, daß du in allen schon verzweiffelten Anliegenheiten die sicherste Nothhelfferin seyn sollest. Ey so erbitte mir bey GOtt Gnad, dieses N. N. was ich so inständig verlange, zu erhalten, und endlich eine glückseelige Sterb-Stund und ein gnädiges Urtheil nach meinem Tod bey dem göttlichen Richterstuhl anzuhören, auf daß ich mit dir in Ewigkeit GOTT loben und benedeyen könne.

Thecla Spiegel der Jungfrauen ꝛc. pag. 231.

Gebett.

O Heilige Thecla! nach GOtt und seiner liebsten Mutter setze ich meine Zuversicht auf dich, ich vertraue in deinen Schutz: ach lasse

mich

mich dir befohlen seyn; leite mich auf den Weeg deren Tugenden und des Friedens wahrer Glückseeligkeit, und des ewigen Heyls, damit ich von der wohlgebahnten Straß deines heiligen Lebens und Wandels nicht ausschreite, sonderen auf den rechten Weeg zu meinem GOtt gelange, und in seinem Dienst und Liebe meine Lebens-Täg unverdrossen verharre; so behüte dann, O heilige Thecla! meinen Leib und Seel vor allen Gefährlichkeiten, bitte für mich ohne Unterlaß, regiere mich im Leben, stehe mir bey im Sterben, komme mir zu Hülff in dem bewußten Anliegen N. N. und in dem letzten Todes-Kampf, vertreibe die böse Geister von mir, seye meine Führerin und Begleiterin zu dem anderen Leben, auf daß ich mit dir und neben dir die ewige Glory besitzen möge, Amen.

Die aus den Priesterlichen Tag-Zeiten Buch von Empfehlung der Seel eines dahin sterbenden Christen übersetzte Gebette, welche der Mensch bey gesunden Verstand öfters sprechen kan, damit wann ihme niemand in der letzten Noth vorbetten mögte, er doch selbsten solche bey zudringender Todes-Angst in seinem Hertzen zu verrichten gewöhnet werde.

KOmmet zu Hülff, O ihr liebe Engel! eilet herzu, O ihr Heilige GOttes! und nehmet auf meine (oder dieses Sterbendens) arme Seel, wann sie vom Leib abscheidet, und stellet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten, nehme mich (oder diesen Sterbenden) auf, JEsu, der das

ver-

verlohrne Schäflein auf seinen Achseln zu dem himmlischen Vatter zutraget, die heilige Engel wollen uns übertragen in den Schooß Abraham, damit wir, wie der arme Lazarus, die ewige Ruhe geniessen mögen. O heilige Thecla! dich bitten wir jetzt bey unserem guten und gesunden Verstand, wann einmal der Priester deinen Namen über unseren sterblichen Leib wird anruffen, so komme und stehe uns bey, daß wir bey andächtigen Anruffen des allerheiligsten Namens JEsu und Maria, unser Leben schliessen mögen. Ach komme doch, O heilige Thecla! und helffe, daß uns der strenge Richter dazumal gnädig seye, und ein gnädiges Urtheil aussprechen wolle, wann der heilige Ertz-Engel Michael unser Leben auf die Waag-Schaal legen wird, so komme heilige Thecla mit der hochwürdigsten Mutter GOttes Maria, mit unseren heiligen Schutz-Engeln und mit unseren Namens-Patronen, und hilff den Satan vertreiben, damit wir die Ewigkeit mit diesem Trost anfangen, sprechend: GOtt seye ewig gebenedeyet, weilen wir Gnad gefunden bey seiner Barmhertzigkeit, Amen.

Allmächtiger GOtt, Vatter, Sohn, heiliger Geist, ich bitte dich demüthiglich durch die grosse Verdiensten deiner Braut der heiligen Thecla, errette mich von allem Bösen in meiner Sterb-Stund, gleichwie du den heiligen Petrum und Paulum von dem Kerker, und die heilige Thecla Jungfrau und Martyrin von dreyen entsetz-

lichen

ren in dem Angesicht des HErrn überaus werthen Hinscheiden (a)] eben so lange hat sie diese Himmels-Speiß um so weniger müßig geessen (b), als gewisser die Liebe GOttes, und des Nächsten ein getreue liebendes Hertz niemalen kan müßig seyn lassen, und unumgänglich auch die Hände des Liebenden dahin beweget, daß dieselbe denen Armen, und Dürftigen ihr eigenes Brod brechen (c).

Dann Thecla erfüllete auch hierinfalls den Befehl ihres geliebtesten Bräutigams JESU Christi (der in dem Evangelio Joannis (d) also einstehet: Sammlet die Brocken, welche übrig geblieben seynd, damit sie nicht verderben;) auf das genaueste, und ersättigte nicht nur allein darmit Jedwedere (e), welche in allerley Kranckheiten, und menschlichen Zufällen, gleichwie der arme Lazarus beygekrochen (f), oder sonsten auf dem Berg von der Heiligen Hülffe gesuchet haben, sonderen Thecla theilete, und gabe (g) auch solches zum vertraulichen Aufbehalt wider schädliche Feuer- und Wassers-Gefahren, gegen ansteckende Landes- Viehe- und alle Gepresten der Welt aus, die dann nach andächtig- und ordentlichen Gebrauch unfehlbar gebesseret seynd worden.

So bald aber Thecla heilig verschieden, und eben darumen auch diese himmlische Brod-Lieferungen ausgeblieben seynd; veranlassete die unendliche göttliche Güte, höchst welche so gar den Mehl-Eimer der bedrangten Wittfrauen von Sarephta nimmermehr leer werden lassen (h), die Priester, und Vorstehere dortiger Landschaften, daß dieselbe dergleichen Brod GOtt zu tiefester Danckſagung für die durch die heilige Engel Theclä so viele Jahr zugesandte Himmels-Speiß, und dann zu Ehren der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin mit kräftigen Gebetten einweyhen solten.

Nun

(a) Psal. 115. v. 15. (b) Proverb. 31. v. 27. (c) Isaiæ 58. v. 7.
(d) Joann. 6. v. 12. (e) Matth. 14. v. 20. (f) Luc. 16. v. 21.
(g) Psal. 111. v. 9. (h) 3. Reg. 17. v. 14.

Nun auch durch derley Priesterlich-geseegnetes Brod, besonders, da der heilige Leib Thecłä auf den Händen deren Englen in unseren Welt-Theil, wie man noch allzeit sicher darfür gehalten, und nach den Königreich Spanien überbracht worden ist, seynd die verwunderlichiste Würckungen erfolget.

Ja es geschehen noch bis diese Stund in allen Provinzien, an allen Orthen, wo immer die heilige Thecla verehret, und dieses geweyhte Brod fürgeschriebener massen verbrauchet werden will, so ungemeine und erstaunliche Gutthaten, daß man solches aus vielfältiger Erfahrenheit billig für ein allgemeines Hülffs-Mittel in jeden innerlich- oder äusserlichen Kranckheiten, Geschwulsten, Wunden, dann auch anderer Zustößigkeit danckbarlichist berühmen kan.

Viele haben dieses geweyhte Brod vertraulich in die wüthende Feuer-Flamme hinein geworffen, und dardurch ihr Hauß und Hof gerettet; viele seynd auf Reisen zu Land und Wasser in die gegenwärtige Todes-Gefahr verfallen, und allein, weilen sie oft belobtes Engel-Brod bey sich getragen, auch GOtt um Rettung durch die Vorbitt der heiligen Thecla würdig angeruffen, erhalten worden; viele haben vergifte Thier gehecket, und ist ihnen wegen ziemenden Zutrauen kein Leyd wiederfahren; sehr viele mit schweren Geburts-Nöthen befangene Frauen seynd dahero glücklich entbunden worden, und hat, mit einem Wort, wieder besagt-geweyhtes Brod der heiligen Thecla meistentheils gefruchtet, allwo alle menschliche Hülffe bereits verlohren zu seyn geachtet worden ist:

Selbsten die dem Neuleblangs-Berge nahe, und auch weiters entfernete Gegenden, wohin nemlich schon der preißlichiste Ruff von der wunderthätigen Kraft dieser nunmehr auch in der prächtig erbauten Reichs-Hochgräflichen Hof-Kirche zu Sanct Thecla geweyhten Broden gelanget, könnten augenblicklich die thunlichiste Beweise dieses allgemeinen auserlesnesten Hülff-Mittels machen, wann man

nicht, und zwar auf gnädigisten Befehl des Hochgebohrnen Reichs-Hochgräflichen preißwürdigisten hohen Stifters, und Anfängers all dieser dermaligen neuleblangischen Glückseeligkeiten, die bis daherein angezeigte und rechtskräftig eingetragene Gutthaten auf eine gewisse abgesehene Zahl anwachsen, und dann durch offentlichen Druck, mit der unumstoßlichen Darthuung, daß dem allerhöchsten GOtt gefallen durch die Vorbitt der heiligen Thecla, sonderbar auf dem Neuleblang Jedermann gnädigist zu helffen, und also die Reichs-Hochgräfliche Eyfer-volleste Andacht, und lobreicheste Absicht eben allda zur vollkommnesten Erfüllung gedeyhen müssen, unter die Augen der ganzen Welt kommen zu lassen, und dann jetzt hieher nur noch schicklich zu vermelden gedencket hätte.

Welchergestalten oft erwähnet geweyhtes Brod im Stand der Gnaden gebrauchet werden, und der dessen bedürftige Mensch sich vorhin allezeit befleissen solle, durch eine gültige Beicht, oder wenigistens eine vollkommene Reue und Leyd, eben darumen sein Gewissen zu reinigen, weilen von GOtt kein Sünder erhöret (i), durch desselben Bitte der Allerhöchste vielmehr erzürnet (k), sein flehentliches Verlangen von oben nimmermehr angesehen (l), und das erwunschene Heyl allzeit weit von solcherley Menschen entfernet seyn wird (m).

Sonsten aber, wer das geseegnete Brod nicht füglich zu sich nehmen kan, solches in ein Wasser legen, alsdann das Wasser trincken, oder den schadhaften Theil des Leibes darmit waschen, und vor einer Bildnuß der heiligen Thecla neun Tag nach einander jedesmal ein Vatter unser, und Ave Maria, oder nachfolgende Gebette andächtig sprechen müsse.

Gebett.

(i) Joann. 9. v. 31. (k) Psal. 10. v. 4. (l) Psal. 111. v. 10.
(m) Psal. 118. v. 119.

Gebett.

O GOtt und Vatter unseres HErrn JEsu Christi (n), durch dessen Wort die Himmel bevestiget seynd (o), deme alle Geschöpffe dienen (p), und vor dem sich aller Gewalt niederbiegen (q), auch förchten und erzitteren muß (r): Sehe! ich hebe meine Zäher-nasse Augen hinauf zu dem Berg, daher mir Hülff wird kommen (s), und bitte dich in dem allerheiligisten Namen deines eingebohrnen Sohns JESU Christi, der mit fünff Broden so erstaunliche Wunder gethan, und auf einmal fünff tausend Menschen gesättiget (t), auch denen, zu Ehren seiner geliebtesten Braut Thecla, geweyhten Broden bis daher allzeit so viele Kräften gnädigist hat angedeyhen lassen, daß wann solche die Krancke, und Betrübte würdig gebrauchet, es unfehlbar mit ihnen besser worden ist (u). Und ob du schon, O gerechtester GOtt! den armen Menschen bis an die Pforte des Tods geführet, jedoch durch dererselben sonders gedeyhliche Würckung wiederumen zurück-geführet worden seynd (x): Ich bitte dich, O barmhertzigister GOtt! du wöllest auch mir durch die vielvermögende Vorbitt deiner getreuen Dienerin Thecla, die ich darumen aus getreuen Herzen inständigist anflehe, den würcklichen Ge-

(n) 2. Cor. 11. v. 31. (o) Psal. 32. v. 6. (p) Judith 16. v. 17.
(q) 1. Cor. 15. v. 27. (r) Psal. 66. v. 8. (s) Psal. 120. v. 1.
(t) Matth. 14. v. 21. (u) Marci 16. v. 18. (x) Sap. 16. v. 13.

brauch oder Genuß dieses gewenhten Brods seegnen (y), und mich, wie Theclam meine heilige Fürsprecherin, dann auch wie Paulum, derselben apostolischen Lehrmeisteren aus dieser auf mich zudringenden Gefahr, und von allen Ubel barmhertzigist erretten (z). Wann es jedoch dein göttlicher Willen seyn wird, den ich mit zerknirschten reuemüthigen Hertzen anbette, und hier, so lang du, O HErr! wilst, zeitlich, dann auch ewig anzubetten grundmüthigist verlange, durch eben denselben unseren HErrn JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn, der mit dir, und dem heiligen Geist einiger GOtt lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hier können nach Belieben die zwey nachstehende Gebette noch weiters verrichtet, auch täglich von deme, der die Kräften hat, das grössere Responsorium von der heiligen Thecla, oder auch das kleinere in diesem Anhang befindliche beygesetzet werden.

Gebett.

O GOtt! der du die heilige Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla, als eine Erstlinge aus der Finsternuß des Heydenthums zu deiner Braut erwählet, und sie mit sonderbaren Gnaden und Freyheiten zum Trost und Hülff deiner Glaubigen begnadet hast, verleihe mir durch ihre heilige Verdienst und kräftige Fürbitt, damit ich in diesem meinem Zustand oder Kranck-

(y) Exodi 23. v. 25. (z) 2. Tim. 3. v. 11.

Kranckheit, durch die Genieſſung des ihr zu Ehren geweyhten Brod, Hülff und Geneſung erlange, dann auch in der Finſternuß meiner Sünden durch die Gnad GOttes erleuchtet, von allen Ubeln Leibs und der Seelen befreyet ſeyn möchte, durch Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Gegrüſſet ſeyſt du, heilige Thecla! durch das allerſüſſeſte Hertz JESU Chriſti, welches dich mit dem Licht des wahren Glauben beſtrahlet, und in der Liebe gegen ihm alſo entzündet, daß du ſo viele Marter, Peynen, und Tormenten mit gröſter Starckmüthigkeit überſtanden, auch in denen Feuers-Flammen unverſehrt geblieben. Seye gelobt und geprieſen, du aus dem weiblichen Geſchlecht erſte Martyrin, und gebenedeyet ſeye der gütigſte GOtt, der dir ſo viele Gnaden erwieſen, und zu ſolcher Heiligkeit erhoben hat. Heilige Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla! du Zierd des Himmels und Zuflucht aller Betrübten auf Erden, bitt für mich armen Sünder, und erhalte mir bey GOTT Hülff in allen meinen Nöthen, ſonderbar aber in dieſem meinen Anliegen, ſtehe mir bey in meinem letzten Ende, und führe mich durch deine herrliche Verdienſten zu den ewigen Freuden, welche du durch den peynlichen Marter-Tod glücklich erworben haſt, Amen.

Ein anderes Gesang zu der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla.

So in eben jener Weiß des vorangesetzten älteren Lieds abzusingen ist, wie pag. 197. stehet.

1.

O Fetter Berg, O Leblangs Höh!
Man darf dich ja noch fragen;
Wer auf dir nun so huldreich steh, (a)
Sein Zelt hab aufgeschlagen? (b)
Nicht wahr! es ist das göttlich Lamm,
JEsus der keusche Bräutigam,
Dem Thecla, seine Braut allzeit,
Nachfolgt zu uns'ren Trost und Freud? (c)

2.

Das Lamm für uns hat all sein Blut
Freywillig hingegeben, (d)
Und Thecla hat mit Heldenmuth
Fürs Lamm gesetzt ihr Leben:
Wann nun das Blut des Lamms aufschreyt
Zum Vatter um Barmhertzigkeit;
So ruft die Braut für uns zum Lamm:
Helf meinen Kind'ren, Bräutigam!

3.

Und weil dieß Lamm, so GOttes Sohn,
Auf dir, O Leblang wohnet,
So bist du ja der Gnaden-Thron,
Wo die Braut wird belohnet:
Da gegen sie die goldne Ruth (e)
GOtt gnädigist ausstrecken thut,

So

(a) Apoc. 14. v. 1. (b) Psalm. 67. v. 17. (c) Apoc. 14. v. 1.
(d) Apoc. 5. v. 12. (e) Esth. 5. v. 2.

So oft sie für ihr Volck anfleht, (f)
Und solches bittlich vor ihr steht.

4.

O Leblangs-Berg! weit mehr must seyn,
Als Libanus erfunden;
Dann auf dem kont' die Braut allein
Das g'liebte Hertz verwunden; (g)
Auf dir die Braut zwar auch verwundt,
Doch zugleich heilt und macht gesund,
Die durch dich alles Leyd und Schmertz
Versencken in das g'liebte Hertz.

5.

Drum Leblangs-Berg! weit höher bist
Als Sion seyn hat mögen;
Dann auf dir alles heilig ist, (h)
Und GOtt allzeit zugegen:
Von dir sowohl der Thau Hermon,
Als auch die Huld des GOttes Sohn
Durch Theclam immer uns zukommt,
Und wie ein Gnaden-Bach beystromt.

6.

Auf dich, O Leblangs-Berg hinfallt
Das Mann, und GOttes Seegen (i)
Für Jedermann, für Jung und Alt,
Wem nur daran gelegen,
Daß er in einem Nothfall sich
Zu dir hinwendt, und sieht auf dich, (k)
Wo Thecla fortan ist bereit
Zu helffen unsrer Dürftigkeit.

(f) Esth. 7. v. 3. (g) Cantic. 4. v. 8. & 9. (h) Psalm. 2. v. 6.
(i) Exod. 15. v. 14. (k) Psalm. 120. v. 1.

7.

Sodann, O Leblangs-Berg gestatt
Dich würdig zu besteigen,
Wann mich ein Creutz betroffen hat
Dein Höhe laß erreichen:
Ich will die Sünden-Schuh mit Leyd
Schon ziehen aus, (l) auf daß zur Freud
Mir Thecla zeig die Flamm der Gnad,
Die brennt, und nicht verbrennet hat. (m)

8.

Genehm, O Berg! O Zufluchts-Höh! (n)
Wann unter deinem Schatten (o)
Mit Gut und Blut vertraulich steh,
Die Gnad thu mir gestatten:
Dann ich hoff vest, daß Seel und Leib,
Und was mein ist, gesichret bleib,
So lang du meine Freyung seyn
Mich lassen wilst gantz eigen dein.

Die ehemalen fürgeschriebene Dancksagung, wegen einer von GOtt durch die Vorbitt der heiligen Thecla erhaltenen Gnad, oder das allgemeine Kirchen Danck-Lied zum Beschluß dieses Anhangs.

DGOTT dich loben wir, * O HErr! dich bekennen wir.
Dich ewigen Vatter * ehret die ganze Welt.
Dir singen alle Engel, * die Himmel und Gewalt darinnen,
Cherubinen und Seraphinen * singen dir mit unaufhörlicher Stimm:

Hei-

(l) Exod. 3. v. 5. (m) Ibid. v. 2. (n) Psal. 31. v. 7. (o) Ose. 4. v. 13.

Heilig! Heilig! Heilig ist der HErr GOTT Sabaoth.
Himmel und Erden seynd voll der Majestät deiner Herrlichkeit.
Dich lobet die herrliche Versammlung * der Apostlen.
Dich lobet die löbliche Zahl * der Propheten.
Dich lobet die scheinbare Schaar * der Martyrer.
Dich preiset die heilige Christenheit * durch den Umkreiß der Erden.
Dich Vatter * unermeßlichen Majestät,
Und deinen würdigen, wahren und einigen Sohn,
Wie auch den Tröster * den heiligen Geist.
O Christe, * du bist ein König der Glory.
Du bist des Vatters * ewiger Sohn.
Du hast nicht gescheuet den Jungfräulichen Leib, * daß du Mensch wurdest, den Menschen zu erlösen.
Du hast überwunden des Todes Stachel, * und den Glaubigen das Reich der Himmlen eröffnet.
Du sitzest zur Rechten GOttes * in der Herrlichkeit des Vatters.
Ein künftiger Richter * wirst du geglaubet.
Darum, O HErr! bitten wir dich: komme zu Hülff deinen Dienern, * die du mit deinem Blut erlöset hast.
Verschaffe, daß wir mit deinen Heiligen * in ewiger Herrlichkeit gezehlet werden.
HErr, mach seelig dein Volck, * und seegne deine Erbschaft †

Regiere und erhebe sie bis in Ewigkeit.
Wir loben dich täglich,
Wir preisen * deinen Namen ewiglich.
O HErr! du wollest uns diesen Tag für Sünden bewahren.
Erbarme dich unser, O HErr, * erbarme dich unser.
HErr deine Barmhertzigkeit komme über uns, * gleichwie wir auf dich hoffen.
Auf dich, O HErr! hoffe ich, * laß mich nicht ewig zu Schanden werden.
℣. Lasset uns loben den Vatter, und den Sohn, mit dem heiligen Geist.
℟. Lasset uns ihn preisen und überheben ewiglich.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du deinen Dienern verliehen hast, in der Erkanntnuß des wahren Glaubens die Ehr und Glory der ewigen Dreyfaltigkeit die Einigkeit anzubetten: wir bitten dich, daß wir durch Beständigkeit desselbigen Glaubens wider alle Widerwärtigkeit mögen jederzeit beschützet werden. Durch unseren HErrn JEsum Christum, Amen.

Ende des Anhangs
Von dem ersten Blat
Des Reichs-Gräflich Fugger-Wöllenburgischen
Andachts-Klee.

Des

Reichs Hochgräflich-Fugger-Wöllenburgischen

Andachts-Klee

Zweytes Blat;

Oder

Kleine Tag-Zeiten,

Litaney, Gebette und besondere Andachts-Ubungen

zu dem heiligen

JOANN von NEPOMUCK

Blut-Zeuge, und erster Zierde der teutschen Priesterschaft,

samt etlichen Gebetten

zu denen Heiligen und Auserwählten GOttes,

von welchen

In der neu-erbauet und reichlich gestiften Reichs-Gräflichen Hof-Kirche zu Neuleblang unterschiedliche und bewährte Reliquien andächtig aufbehalten werden.

Zwölf Straalen, und nicht mehrere
sollen aus dieser feurigen Bildung ausgehen;
massen wir hierdurch gedencken die zwölf Lob-Sprüche anzumercken,
welche unserer tiefesten Verehrung, wie die zwölf Monathe
ein vollständiges Jahr der zärtesten Andacht machen.
Also benenne dann förderſamst

JOANNEM

den gebohrnen Heiligen.

Daß
Joannes der Vorläufer des Heylands im Geist und in der Kraft Eliä (a)
bereits schon unter dem Hertzen seiner Mutter Elisabeth heilig geheissen,
mußten
die vorgegangene Unfruchtbarkeit seiner Elteren
und die weiters erfolgte ausserordentliche Zeugen behärten.

Die heilige Geburt

JOANNIS **unserer glorreichesten Wunder-Sonn**

bestärcken
sowohl die in dem hohen Alter seiner frommen Elteren von oben herab erfolgte Seegnung, (b)
als
die an dem Tag der glückseeligen Entbindung von Jedermann über dem vätterlichen Haus ersehene,
dann mit angenehmen Licht erfüllte
Feuer-Flammen. (c)
Und wann geschrieben stehet: (d)
weilen der Vatter, oder Mutter heilig,
müssen auch die Kinder heilig seyn;
So ist unumgänglich JOANNES für einen gebohrnen Heiligen zu halten,

aller-

(a) Lucæ 1. v. 17. (b) Positio super introductione cauſ. ſum. p. 12. §. 8. (c) Ibid. §. 11. (d) 1. Petr. 1. v. 16.

allermassen Er durch sonderbare Gnad
der allerheiligisten Himmels-Königin MARIÆ
das Leben empfangen hat. (e)
Daß das Licht nur von dem Himmel komme, erkennen
alle Menschen Augen;
Dann sie schliessen:
weilen das Feuer sogar auch natürlich dahin zurück trachte,
müsse der Himmel ein lauteres Licht seyn.
Feuer kan allein Feuer gebähren:
und wann die natürliche Sonn, auch nur in den dichten
Wolcken eine Neben-Sonn bildet,
so muß dieses Parelium, **oder Sonne-Kind**
ebenfalls feurig, Licht und scheinbar ausschimmeren. (f)

M A R I A

die mächtigste Königin Himmels und der Erde
ist eine Durchlauchtigiste Sonn;
dann aus ihr wurde gebohren die Sonn der Gerechtigkeit
JEsus Christus unser GOtt, und HErr. (g)
Da nun aber auch die allerheiligste Gebährerin der göttlichen Sonn unserer Wunder-Sonn JOANNES
das Leben gnädigist verschaffet;
wer will vernünftig zweiflen:
ob JOANNES als ein
Jungfräulich feuerig Licht, und scheinbares
Sonne-Kind,
als ein gebohrner Heiliger
zu bewunderen komme?
Wenigist strandet die gecrönte Tugend nicht:
Dann sie mahlet über die Unlaugbarkeit des ersten Straalen
gantz unbekümmeret,
den Zweyten,
und belobet JOANNEM
als ein heiliges Kind.

So

(e) Positio super introduct. caus sum. p. 12. §. 9. (f) Meteorologiæ P. Reinzer. Differt. 5. quæst. 4. (g) Ecclesia in festo Nativitatis Beat. Virg. Mariæ.

So lange die sterbliche Hand an einem goldnen Ehrenbild
arbeitet,
eben so lange, und auch nach dem ausgemachten Stücke noch
wird die Arbeit ihrer Kunst beygemessen:
Ja so gar der unsterbliche GOtt selbsten
will seine Allmacht
in der Erschaffung, und in der Erhaltung
danckbarlichist anerkennet wissen;
da Höchstdieselbe alle Geschöpfe
sowohl in der Geburt, als in dem Zuwachs deren Jahren
Götter, und Kinder des Allerhöchsten nennet. (h)
MARIA
die Mutter des Erschaffers, und mächtige Jungfrau
geruhete nicht nur die heilige Geburt JOANNIS zu
beförderen,
sonderen Sie wolte auch mildest,
daß JOANNES ein heiliges Kind würde:
Ihre mütterliche Hände pflantzeten, begüsseten
und machten den heiligen Zweig wachsen,
da Er eben aus den Windlen in die Leichen-Truche fallen
sollen:
Das unmündig-todtkrancke Wunder-Kind JOANNES
erlangete vor eben jenem Marianischen Gnaden-Bild
die Gesundheit,
vor welchen seine tugendsame Elteren
durch wiederholte Gelübde
JOANNI das Leben erbetten haben. (i)
Und gleichwie Samson an Kräften zugenommen,
weilen ihne der starcke GOtt gesegnet: (k)
also wachsete auch JOANNES in den Kinder-Schuhen
zur Heiligkeit,
weilen zugleich mit ihm die heilige Erbarmnuß MARIÆ
aufgewachsen ist. (l)

Die

(h) Psal. 81. v. 6. (i) Positio, super introduct. caus. sum. p. 12. §. 10. (k) Jud. 13. v. 24. (l) Job 31. v. 8.

Die bewährte Geschichtschreibere, und sogar die Urkunden
der Heiligsprechung JOANNIS
melden von seiner Kindheit allein; (m)
daß JOANNES in dem Cistercienser-Closter zu Nepomuck
meistens erzogen,
und auch in dasigem GOttes-Haus,
in welchen seine barmhertzigiste Gnaden-Mutter
MARIA
an JOANNE zum Leben Wunder gewürcket,
täglich, als ein kleiner Diener bey der heiligen Meß seye
gesehen worden;
aber eben darumen bestärcken dergleichen standhafte
Nachrichten:
JOANNES
müsse ein heiliges Kind, oder gar ein Engel in dem Fleisch
gewesen seyn;
weilen eines Theils die preißwürdigiste Cistercienser-Clöster
sich hierinfalls von Nazareth unterscheiden:
Daß aus letzteren Ort niemalen was gutes, und heiliges
kommen mögen, (n)
nachdeme das allerbeste, und allerheiligiste Kind
Christus JEsus
von daher ausgegangen ist,
von dem ersteren entgegen zu allen Zeiten
so viele gute, und heilige Kinder herfür getretten seynd,
als viele sich daselbsten aus dem Schatz (o)
deren geistlich, und hönigfliessenden Unterweisungen haben
sättigen wollen:
anderen Theils aber
die bey dem Evangelisten Marcus (p) von der unerschaffenen Heiligkeit
Christo JEsu

(m) Positio super introduct. caus. sum. pag. 13. §. 1. & 2.
(n) Joan. 1. v. 46. (o) Bona Cardinal. in notit. Author. verb. Bernardus. (p) Marc. 10. v. 14.

anverlangte Gemeinschaft mit denen unschuldigen Kinderen
nunmehro meistens unter dem Amt der heiligen Meß
vorkommet;
allwo die allerheiligiste, und thätige Gegenwart
des vermenschten GOttes
heilige Diener und englische Kinder
allerdings erforderen will.
Ein heiliges Kind, aber auch ein heiliger Student,
und Jüngling
JOANNES
Unsere gecrönte Mahlerin bedaueret bey diesem dritten
Straalen-Zug,
daß der Tugend-Geruch mit keinem Pemsel zu entwerffen
komme;
ansonsten würde Sie
die gelürnig- und heilige Tugend
JOANNIS
in einem geblumten, und klingenden Honig-Topf vorstellen,
damit
junge Augen angereitzet, zugleich die übrige Sinne
ergötzen, und ergäntzen könten:
Dann ein Tugend-heiliger Student
ist in der gelehrten Welt so seltsam,
als ein Paradieß-Vogel auf der Erden:
Ja gar nicht oft fallet auf den Schul-Tempel Minervæ
das Tach von dem Himmel.

Als
JOANNES
zu Saaz, und hernach bey der Carolinischen hohen Schul
zu Prag
in dem Königreich Böheim (q)
denen freyen Künsten, und Wissenschaften obgelegen,
bewahrhaftigte sich das Gedicht von nur erstbesagten
Tempel Minervæ;
massen

(q) Positio super introduct. caus. pag. 16. §. 11.

massen JOANNES in demselben
dem unbefleckt Marianischen Palladio
der allerheiligist-Jungfräulich-allerweisesten
Pallas
MARIÆ
die danckbareste Opfer der kindlich-getreuen Liebe
täglich, und allzeit vor dem Lernen wiedmete:
Eben darumen aber das himmlische Tach
der heiligen Weisheit, und weisen Heiligkeit
bestens, und also verabdienete,
daß JOANNES hierinfalls
allen seinen Mit-Schüleren
ein immerwährendes Schauspiel eröffnen,
und in beyden
der Tugend, und Wissenschaft
einen Cæsar vorstellen können.
Im übrigen
wuste der heilige Jüngling
dem Haupt-Act seiner heiligen Weisheit
die Zwischenspiele
der Jungfräulichen Reinigkeit, und Abtödtung
so künstlich einzumengen;
daß diese die Welt übersehen,
und nur allein
GOtt, MARIA, dann die Engel ersehen müssen.
Ja!
Ob JOANNES schon in ersagter Spieleinschaltung
seinen unschuldigen Leib, wie die grosse Krieges-Helden
veste Städte, bezwungen,
so ware jedoch sothane Selbstbekriegung
vor der Welt verborgen;
weilen der heilige Jüngling sich nicht mit klingenden Waffen,
sondern mit Hunger, und Abtödtung bekrieget,

Nur der Jungfrauen-Crantz dieser unüberwindlichen
Pallas-Burg hat die Keuschheit JOANNIS, bey
jedweder-unsauberen Gelegenheit veroffenbaret;
dann er ware von jenen Marianischen Thal-Lilien
geflochten, (r)
welche den Geruch des Nächsten mit Reinigkeit erfüllen,
und unter solchen Dornen aufwachsen,
so die geile, und auch die reine Augen verwunden,
diese zur Standhaftigkeit,
jene aber zur Auferbauung
eines keuschen Leben.
Also dann, und weilen zugleich Augustinus (s)
die Keuschheit des Leibs, die Reinigkeit der Seel, und die
Wahrheit der Lehr,
zum Grund der Heiligkeit setzet,
auch überdas der erleuchte Cardinal Hugo (t)
die
so auf der Erden nicht irdisch, und in dem Fleisch nicht
fleischlich leben
heilig heisset,
so ist JOANNES um so unfehlbarer
für einen heiligen Jüngling, und Studenten zu halten,
als gewisser ihne viertens
die gecrönte Tugend
einen heiligen Doctor, **und Lehrer**
benahmset.
Gebohrne Könige, und die Gelehrte
wachsen unter die Krone deren Ehren hinein:
nur werden von Seiten deren Gelehrten
gantz unumgänglich, und zu allen Zeiten
gemessene Verdienste erforderet,
die
bey denen auf Purpur gebohrnen Häupteren gegenwärtig,
oder nicht gegenwärtig seyn können.

Die

(r) Cant. 2. v. 1. & 2. (s) De mendacio cap. 19. in princip. pag. mihi 19. 2. tom. 4. (t) Super Psalmum 117.

Die Gelehrtigkeit JOANNIS
strahlete seinen offentlichen Lehrmeisteren
also verdienstlich in die Augen,
daß sie ihme
(wie die Künstler dem wohlgerathenen Ehren-Bild eines
Heiligen,
ohne sein Wissen, und Zuthun,
gantz freudig den goldnen Schein aufheften)
die Doctors-Krone,
oder das äusserliche Zeichen der anerkannten Geschicklichkeit
angetragen,
und JOANNEM gegen sein Verlangen
in kurtzer Zeit nacheinander
zum Doctor
der Weltweisheit, der GOttesgelehrtheit, und deren
geistlichen Rechten,
allezeit mit ausnehmender Feyerlichkeit
erwählet, gemachet, und bestättiget haben. (u)
Unterdessen
weilen eben damalen,
als die Lorbeer deren höchsten Schul-Ehren
um das würdigiste Haupt dick-voll geblühet,
JOANNES in die niederiste Schul
der Demuth herunter getretten,
und durch die erhaltene Würde lediglich dahin geänderet
worden ist,
daß Er jetzt offentlich bekennete:
sowohl aus sich selbsten, als durch die verdienteste Erhebung
nichts zu seyn; (x)
So hatte damalen die hohe Schul zu Prag eben darumen
einen heiligen Doctor
der Zahl ihrer offentlichen Lehreren
einverleibet;

(u) Positio super introduct. caus. sum. pag. 16. §. 12. (x) Hugo à Sanct. Victor. super 1. Epist. ad Cor. in princip. pag. 268. tom. 1.

Dann
heilig ist der Mann, so sich in der That demüthiget: (y)
Einen heiligen Leib, mit heiligen Gliedmassen
bewohnet der Demüthige
dessen Haupt Christus,
dessen Angesicht die Schamröthe,
dessen Augen die Eingezogenheit,
dessen Mund die Weisheit, und Verstand,
dessen Hertz die Erfahrnuß in göttlicher Schrift,
und den Gesätzen,
dessen Füß und Hände die gerechte Werck,
dessen Seel der Glauben, und die Frömmigkeit,
dessen Brust die Standhaftigkeit,
dessen Geist die Liebe ist. (z)
In solcher ausnehmenden Stellung der Heiligkeit
bildet den gelehrten JOANNEM
die gecrönte Tugend;
Ja!
sie traget noch über das in den Doctor Mantel ein,
daß
unser heiliger Lehrer
keine Rechts-Sache freudiger vertretten, (a)
als deren Wittwen, und Wayfen,
deren Kirchen, und milden Stiftungen;
mithin
jenen Fürspruch, und gerechten Beystand
eintzig bezielet habe,
den sich die ewige Weisheit
Christus JEsus,
als ein hohes Recht seiner Menschwerdung
allein vorbehalten,
oder
nur dahin einen heiligen Lehrer
bevollmächtiget hat; und

(y) Sanct. Doroth in biblioth. Pat. Doctr. 1. tom. 4. (z) S. Chrysost. op. perf tom. 2 hom. 48. super Matth. (a) Positio super introduct. caus. summar. pag. 18 §. 21.

und dieser
war seiner Zeit auf der hohen Schul zu Prag
JOANNES;
also war Er auch
ein heiliger Doctor, und Lehrer,
wie JOANNES weiters, und fünftens gewesen ist
ein heiliger Priester.
Dem Englisch- und heiligen Lehrer
Thomas von Aquin,
muß die menschliche Einsicht
allen Glauben beymessen,
weilen
so gar die ewige Weisheit
seine ausgesprochene Wahrheiten
bestättiget:
Nun aber behauptet dieses durchaus reine
Kirchen-Licht: (b)
Die erste Erforderniß eines würdigen Priesters seye
die Heiligkeit.
Sothanen unumstoßlichen Satz muß
unser Grundgelehrte JOANNES
entweders schon aus den Bücheren
Thomæ,
oder aber
aus den Schriften des grossen heiligen
Augustini
erlernet haben;
weilen Er sich die Unschuld, die Reinigkeit, und die Ergötzlichkeit in dem Guten
zur verdienstlichen Bezielung seines priesterlichen Berufs
gantz vollkommen beygeleget,
und
diese beyde Atlanten
unserer allein seeligmachenden Kirche

(b) Super Epist. ad Hebr. cap. 7. Lect. 4. post medium.

eben solche drey Gründe
zur priesterlichen Heiligkeit
einstimmig anwiedmen.
So wohl
die Scheinbarkeit
deren bis daher entworffenen
Wunder-Straalen,
als
der genauest vor erfolgten Seeligsprechung untersuchte
Lebens-Wandel,
bekräftigen diese ausserordentliche
Tugend-Weege,
auf welchen JOANNES
grosse Riesen-Schritte
zu dem Altar des HErrn gemachet hat;
und erzehlen letztere sehr merklich:
JOANNES
habe vor Empfangung der priesterlichen Einweyhung
sich ein gantzes Monath lang
von allen weltlichen Dingen entfernet,
um
seiner Unschuld,
seinem ohnehin vorzüglich guten Lebens-Wandel
durch strenges Fasten,
durch unausgesetzte Casteyungen seines Leibs,
durch inbrünstigiste Gebette,
und unermüdete Ubungen des Geistes
den vollkommnesten Beysatz anzubringen, (c)
oder vielmehr hinfüran
nach der Vorschrift des apocalyptischen Engels, (d)
wer gerecht ist, der werde noch gerechter,
und wer heilig ist, der werde noch heiliger,
als ein besonders heiliger Priester
zu leben.

Der

(c) Posit. sup. introduct. caus. sum. p. 16. §. 13. (d) Apoc. 22. v. 11.

Der Gesatzgeber Moyses
ware in dem alten Gesatz
ein ausserordentlicher Priester; (e)
so bald derselbe aber
vor den brennenden Dornbusch
aus Befehl des HErrn
die Schuhe ausgezogen, (f)
sagt der erleuchte Diodorus, (g)
ist Er
ein heiliger Priester worden,
dann seine blosse Füsse musten die Erde
wo er stunde, heiligen:
niemand aber erlasset die Heiligkeit von sich,
die er nicht ehevor an sich
und in ruhigen Besitz gebracht hat.
Kaum hatte JOANNES
durch die heilige Priester-Weyhe
alles was irdisch ausgezogen,
heiligte Er die Erde, worauf Er stunde.
JOANNES heiligte gantz Prag
durch heiliges Beyspiel, durch heilige Lehr,
und muste also nothwendig
ein heiliger Priester seyn;
weilen ihme vorhin eigenthumlich zugestanden,
was seine priesterliche Würdigkeit
so reichlich, als heilig
erlassen hat.
Dem heiligen Priesterthum
JOANNIS
folget sechstens
das heilige Predig-Amt.
Wie das Feuer von der Natur
leuchtet, brennet, und erwärmet,

(e) Psalm. 98. v. 6. (f) Exod. 3. v. 5. (g) Diodor. in Catenn. Lippom. hic.

also müssen
die heilige Prediger des Wort GOttes
nach den Beruf
gläntzen, anbrennen, und erwärmen.
Paulum den Apostel-Fürsten
erkennen alle Völckerschaften für einen heiligen Prediger,
weilen seine Cantzel-Worte
feuerig, brennheiß, und heilsam
ausgeflossen:
Die redneriſche Vorträge JOANNIS
leuchteten durch die Lehr, brenneten durch das Beyspiel,
und erwärmeten durch jene Liebe,
welche so gar die Hertzen deren Zuhöreren
in Feuer verwandlet,
und auf einmal,
wie die Flamme das reineste Gold,
den Prediger heilig machet. (h)
Heilige Prediger
wissen sich eine Ehr aus der Nachfolge ihrer vorgetragnen
Lehr zu bestimmen,
und mit eignen heiligen Wercken
heilgierige Hertzen zu bewegen: (i)
aber
eben dergleichen seltene Eigenschaften
wiedmen JOANNI
die Gesätzmäßig niedergeschriebene Untersuchungen bey;
Ja sie behaupten noch mehrers, und unverhalten,
daß JOANNES insgemein
für ein lebendes Oracul,
seine Reden für göttliche Reden
und Weissagungen
gehalten worden seyen; (k)

also

(h) S. Georg. PP. Lib. 2. moral. cap 27. num. 38. (i) Idem ib d. Lib. 19. cap. 24. num. 19. (k) Positio super introduct. caus. fum. pag. 16. §. 14. & 21.

also
ware dann JOANNES ein heiliger Prediger;
und zwar erstens
auf der berühmten Cantzel der Thein-Kirche,
dann nachgehends
in dem Königlich- und Ertz-Bischöfflichen Haupt-GOttes-Haus zu Prag,
darumen
inner zweyen der allerheiligisten Himmels-Königin
MARIÆ
gewiedmeten Templen, (l)
weilen
die allerheiligiste Mutter GOttes
auch dieses ihr Wahl-Kind,
wie ihren eingebohrnen Sohn JEsum,
als einen heiligen Prediger
in dem Tempel finden (m)
und die gantze Welt überzeugen wöllen:
Daß JOANNIS Lehr nicht seine Lehr, (n)
sonderen die Lehr JEsu, und MARIÆ,
einfolgsame
JOANNES ein heiliger Prediger seye.
Entzwischen
belobet die gecrönte Tugend siebendens
JOANNEM
als einen heiligen Dohm-Herrn.
Canon
wird verteutschet eine Regel,
Canonicus aber
heisset Regel-Recht:
Die Bücher der heiligen Schrift,
welche durch den Trieb des Geist GOttes geschrieben zu seyn,
geglaubet werden,
halten wir für Canonisch, und

(l) Posit. sup. introduct. caus. sum, pag. 18. §. 21. (m) Lucæ 2. v. 46. (n) Joan. 7. v. 16.

und
die zum Lobe GOttes in hohen Stifteren versammlete
Priesterschaft,
wann selbe
zu einer Regel in der Tugend
und vollkommenen Leben dienen mögen
vor heilige Dohm-Herrn.

JOANNES

nachdeme Er zur Annehmung der Ertz-Canonicat-Würde
durch Zwang, und ungestümmes Zureden
vermöget worden,
bequemete sich augenblicklich zu der Regel,
und wurde selbsten
zu einer Ertz- und Haupt-Regel
aller priesterlichen Vollkommenheit. (o)
Denen besten Spieglen behanget diese Unstandhaftigkeit,
daß sie das Rechte lincks,
und das Lincke rechts
vorbilden:

JOANNES

ware zwar ein canonischer Spiegel,
aber an Ihme
jede Tugend-Bildung Regel-Recht zu ersehen:
nur allein
handlete JOANNES wider die fünf und dreyßigiste
Rechts-Regel, (p)
und lassete
aus dem Kleineren das Grössere,
aus dem Minderen das Mehrere,
aus seiner tiefesten Demuth bey solcher hohen Würde
seine grosse Heiligkeit
abschliessen.

Wie

(o) Positio super introduct. caus. pag. 18. §. 14. & 15. (p) Regula 35. quod est plùs semper continet, quod est minùs.

Wie dann auch JOANNES
jenen nur gar zu sehr günstigen Rechts-Nebensatz
(keine Regel ist ohne Ausnahme)
vor sich selbsten nimmermehr gültig und thuenlich anerkennet;
massen Er nicht nur allein die Obliegenheiten
eines vollkommenen Dohm-Herrn
in dem hohen Ertzstifts-Chor nach den Buchstaben erfüllet,
sonderen auch in foro, und in der gantzen Königlichen
Haupt-Stadt Prag
lauter Meister-Stücke
des Regel-rechten Eyfers,
der ausnehmenden Frömmigkeit,
der erhobnesten Liebe
GOttes, und des Nächsten
vorgestellet;
und bey allen deme doch
niemalen seine Früchte gantz gemacht:
das ist,
seine Præbende, und canonische Pfründ-Theile
keineswegs für sich allein,
vielmehrer
für die Arme, und Nothleidende
verdienet,
auch so gar
die überflüssige Güter
für faulende Todten-Cörper,
die man nach erstens eingenommenen Geruch aus dem
Hause schaffet,
gehalten hat.
Entgegen
gebraucheten alle erfreute Zungen
nur erst ersagten Rechts-Nebenspruch
zur ziemenden Hochachtung
für JOANNEM
und hörete man aller Orthen
die Stimme des Volcks, so da ist die Stimme GOttes:

JOAN-

JOANNES
die vollkommneste Ausnahm des hohen canonischen
Ertz-Stifts,
JOANNES
ein heiliger Dohm-Herr.
Hier stosset die gecrönte Tugend
ihren Lobes-Pemsel
gantz dick in den zermalmten Gold-Staube hinein,
dann sie kan
den kurtz ehevor angemerckten Zwang zu verdientesten
Würden, und Ehren
nicht obenhin berühret lassen:
erhebet also
durch einen sonderbaren, und zwar den achten Lobes-Straalen
JOANNEM
als
einen heiligen Verachter hoher Würden, und Ehren.
Gleichwie die Sonn,
also kan auch die Tugend nicht verborgen bleiben.
Wann dieses grosse Erden-Licht
sich schon in dem Untergang verhüllen will,
so gehet solches doch bey jenen Völckeren,
so mit ihren Füssen gegen unsere stehen,
anwiederumen auf.
Unsere glorreicheste Wunder-Sonn,
je mehr sie sich bemühete
ihren ausserordentlichen Tugend-Glantz
vor dem gemeinen Volck
durch vorgezogene Demuths-Wolcken
einzuhalten,
destoweniger nahme dieselbe in acht,
daß die Himmels-Höhen ober dem Gewölcke allzeit
ausgeheiteret,
und dorten durchlauchtige Augen
hinlänglich seyen,

die

die solchergestalten
tugendlich versteckte Tugend-
zu beobachten.
Die ansonsten schläfrige Augen
Wenceslai
des dortmalen römischen Kayſers, und Königs in Böheim
hatten eintweders
die unerträglich Joanneische Tugend-Scheinbarkeit
mit der himmlischen Einleuchtung,
oder
die fromme Einsicht seiner durchleuchtigen Gemahlin
Joannæ
eröffnet,
dann sie erkenneten den allerwürdigisten Gegensatz,
und veranlasseten den mildesten Antrag,
erstens
des Bischöfflichen Stuhls zu Leutomischel,
dann
der Probstey ob dem Wischehrad, (q)
einer Würde,
die selber Zeiten zugleich einem Fürsten, und obersten
Cantzler des Königreichs
besagte
auch achtzig tausend ungarische Gulden
renthirete. (r)
Allein
unsere Wunder-Sonn
lasset nicht von der natürlichen Sonne-Art;
dieser
tragen die Berge allen ihren einhabenden Gold-Vorrath,
die Meer alle ihre verborgene Kostbarkeiten,
die Schatz-Kämmer alle ihre verwahrte Reichthümer,
die König-Cronen eine tägliche Besitznehmung
an;

Ja

(q) Posit sup. introduct. cauſ. pag. 17. §. 17. (r) Baczina Can. Vet. bol. in vita Capitul. 2. fol. 16.

Ja selbsten die höchste Monarchen
bringen der Sonn solche auf den gesalbten Häupteren
entgegen,
sie
aber eilet darüber gantz verächtlich hinweg,
und vergnüget sich lediglich
an ihrer gestirnten Himmels-Runde.
Jener
werden von Königlichen Händen
Inslen, und Fürsten-Hüte
mit ungemeinen Reichthumen thätig, und
allergnädigist zugewiedmet;
unterdessen
setzet sie ebenfalls dergleichen gewaltige Hoheiten
mit schuldigister Ehrforcht hindan,
und vermeinet allein
nach dem unvergleichlichen Meisterstück
des von Hertzen demüthigen Heyland, und obristen Hirten
in Mitte der Erde
gantz arm, ohne Würde, (s)
als ein getreuer Hirt
das Heyl der Seelen
durch Predigen, und Lehren
zu suchen:
wohlwissende,
daß wer die Barmhertzigkeit einbehaltet,
lehret, und unterweiset,
gleichwie ein Hirt seine Heerde, (t)
welcher viele Leute zur Gerechtigkeit unterweiset,
der werde leuchten
wie der Glantz des Firmament, wie die Sterne
immer, und ewiglich. (u)
Und wer zugleich
um den Nahmen JEsu willen
alles hindansetzet,

der

(s) Isaiæ 10. v. 23. (t) Eccles. 18. v. 13. (u) Daniel. 12. v. 3.

der
solle es in dem Himmel hundertfältig wieder bekommen,
das ewige Leben besitzen, (x)
und
aus dem letzten dieser Welt der erste des Himmels,
das ist,
ein heiliger Verachter hoher Würden, und Ehren
werden.
Kan dieses wohl möglich seyn?
rufet jetzt
die gecrönte Tugend
gantz ängstig auf!
JOANNES
ein heiliger Verächter hoher Würden, und Ehren,
und jedannoch
ein heiliger Hof-Beichtvatter, und Königlicher Almosengeber!
Mit Zitteren leget sie diesen neunten Straalen an,
dann
jener bekannte Zuruff:
Fliehe! fliehe! die Höfe deren Königen,
wer du immer
wilst fromm, und heilig leben,
klinget sehr empfindlich in ihren gerechten Ohren;
Jedoch
weilen gleich wiederum der Honig-Mund Bernardi (y)
diese zufällige Bitterkeit
in den Worten:
Ein Königlicher Hof kan wohl ehender einen heiligen Mann
einnehmen,
als inner sich einen Heiligen machen,
versüsset:

(x) Matth. 19. v. 29. & 30. (y) S. Bernard. Lib. 4. de consider. fol. mihi 281. Colum. 1. Lit. C.

So haltet sie vest an die standhafte Heiligkeit
JOANNIS,
und untermahlet zutröstlich
den seltenen Lobes-Straal:
JOANNES ein heiliger Hof-Beichtvatter,
und Königlicher Allmosengeber.
Das Wort Bekäntniß
wird nach der tiefesten Einsicht Augustini (z)
in göttlicher Schrift des alten Testaments
bald
für den Ausdruck eines Lobsprechers,
bald
für die Offenbahrung eines Büssers
genommen.
In dem neuen Gesatz entgegen
heisset es allezeit
Eine recht gestellte Anklage über seine eigene begangene
Sünden zur Erhaltung der Nachlasse,
die da geschiehet
vor dem Beichtvatter;
wannenhero auch
an denen Fürstlichen Höfen
dergleichen Statthalter GOttes
so lange nothwendig scheinen,
so lange gecrönte Häupter Menschen verbleiben.
JOANNES
konte bey äusserist betriebner Flucht
deren Ehren,
jedannoch nicht dem hitzigen Verlangen
Joannæ
der gottseeligen Kayserin, und Königin
entwischen,
und
muste hier die Priesterliche der Königlichen Tugend
unterligen,
welche

(z) S. August. super Psalm. 94. v. 1. tom. 8. pag. 731. b.

welche
eines heiligen Rathgebers
zu Beruhigung des unschuldigen Gewissen
um so viel nothwendiger hatte,
als gewiser
von dem unartig-Kayserlichen Gemahl
fruhe, und spat
viele Steine des Anstossens
untergewaltzet worden seynd;
Dann obschon der gehäßige Anhang-
Hof
dieses auf Seelen-Eyfer übernommenen
Beicht-Amts
JOANNEM
seine triftig, und heilige Ableinungen
wiedermalen vorzuschützen antriebe,
so schmeichlete ihme doch
sein unermessener Eyfer
aus dem Kayserlichen Hof, bald einen himmlischen Hof
zu machen,
durch die Frömmigkeit der Kayserin
den Kayser selbsten in das Gute umzugestalten;
dann
vermittels beyderseitig allerhöchsten Beyspiel
und
seinen unermüdeten Beytrag
das gantze Königreich
dem Himmel zu gewinnen: (a)
übernahme derohalben,
wie der Lehn-Mann
vor anhoffend- reicher Ernde
ein wohlbeschaffenes Land-Gut,
dieses Königliche Beicht-Amt,

(a) Claudian. Regis ad Exemplum totus &c.

jedoch nicht ohne der Zugabe
eines gleichfalls Königlichen Allmosengebers; (b)
massen JOANNES
durch solche heilige Ausgabe
gemäß dem getreuen Anrath Tobia (c)
gedenckte:
alle verstellte, und betrügliche Triebe,
ja!
alle Sünde selbsten
und
die nähiste Gefahr des ewigen Tods
Hof-flüchtig zu machen,
alsdann aber:
weilen nach der Lehr des seraphischen Bonaventuræ (d)
ein gerechter Allmosengeber
für einen geseegneten Nährvatter, oder Säemann zu halten,
und zur Folge der Aussag Hugonis (e)
die glorreiche Allmosen
in der Lehr, in dem Rath,
dann
in der Freygebigkeit bestehen,
durch das gantze Königreich
freygebig einzusäen,
rathsam auszujetten,
und
die gezeitigte Tugend-Früchte
so lange Lehr-reich zu erhalten,
bis sie weiß zu dem Schnitt, (f)
auch tüchtig würden
auf den Speicheren des Himmels
ewig zu prangen.
Sonsten aber
lebete JOANNES

an

(b) Posit. sup. introduct. caut. sum. pag. 17. §. 18. (c) Tob. 4. v. 11. (d) S. Bonav tom. 6. part. 1. tit. 2. Diæt. cap. 7. p. 285. (e) Hugo à S. Charo super Proverb. c. 19. (f) Joan. 4. v. 35.

an dem Kayserlichen Hof
wie die himmlische Schutz-Geister
in der Gesellschaft
ihrer von GOtt anvertrauten Pfleg-Kinderen,
welche
nach den eigenthümlichen Pflichten,
zu erleuchten, zu reinigen,
und
vollkommen in der Tugend zu machen haben. (g)
Dann
ebenfalls JOANNES
triebe an zur Ehre GOttes,
erhaltete in dem Guten,
und
wendete ab von allen Bösen, (h)
nicht so fast
seine Tugend-reiche Beicht-Tochter
die durchlauchtigiste Königin,
als jene Höflinge,
die sich seinen heiligen Eyfer
ersprießlich machen wöllen.
Zwar
sahe man JOANNEM öfters vor den Kayser auf ge-
bogenen Knieen liegen,
um auch die lasterhafte Knie
des Kayserlichen Hertzen
gegen GOTT einzubiegen;
allein!
weilen auch diese heilige Bemühung
an einem
den Nahmen, der That, und dem Wercke nach
faulen Kayser
nichts nicht gefruchtet,
so konte so gar das klugiste Hof-Aug

(g) S. Bonav. tom 3. Serm. 1. de Angel. pag. 278. (h) Idem ibidem in fine pag. 279.

in JOANNE
lediglich den Geist verspüren,
den Er unausgesetzet
auf der Königin Gewissen
dann auf den Abgang deren Dürftigen
verwendet;
den Leib aber muste es von dem gefährlichen Hof-Leben
gantz und gar entfernet,
in den offentlichen Kirchen, auf den vertrauten Cantzlen,
bey armen Bedrangten, an dem Studier-Tisch,
und in geheimen Bett-Kämmerlein
mitten unter den strengesten Buß-Werckzeuge (i)
finden;
einfolgsame überwiesen, einbekennen:
JOANNES seye
ein heiliger Beichtvatter,
und
wahrhaft Königlicher Allmosengeber;
anbey
ein heiliger, und standhafter Bewahrer
des Siegels der heiligen Beicht:
nirgendwo höret man öfters
die Gesätze anrühmen,
als an den hohen Höfen;
und dessen ohngeachtet
dörfen an keinem Ort weniger
die Gesätze den Beweiß machen, (k)
als eben daselbsten.
Diese Wahrheit erkennet die gecrönte Tugend;
darumen
nimmet sie bey diesen zehenden Straalen
die würcklich geschehene That zur Hülfe,
welche

(i) Posit. sup. introduct. caus. sum. pag. 17. §. 19. (k) S. Bernard. Lib. 1. de consid. fol. 175.

weiche
den gesamten Kayserlich-Königlichen Hof
überzeuget hat:
daß JOANNES
als
ein standhaft- und eben darum heiliger Bewahrer
des Siegels der heiligen Beicht
belobet werden müsse.
Der schon öfters angezogene grosse Kirchen-Lehrer
Augustinus
befraget sich selbsten: (l)
Mag wohl das angebliche Hof-Glück schöner grünen,
als daß einer ein Liebling des Kayfers werde?
Schliesset aber sogleich darauf:
Diese Glückes-Blühe seye der Verwelckung sehr nahe,
und der Mißwachs einer tödtlichen Widerwärtigkeit
fast unausbleiblich:
Solte wohl Aurelius haben näher zutreffen können,
wann er auch in den Zeiten JOANNIS geschrieben!
Der Zahlreiche
in die vorgezogneste gute Sitten
verwandlete
Kayserlich-Königliche Hof-Stabe
ware bereits das lebende Zeugniß
deren heiligen Diensten
unseres würdigisten Hof-Beichtvatters; (m)
und die sichtbare Kayserliche Zufriedenheit
scheinete eben damal JOANNEM
bis über die Gnaden-Wolcken zu heben,
als sich dieselbe
mit einer unerhöret, und sehr gefährlichen Boßheit
anschwärtzeten:
Wenceslaus
hatte längstens schon bey sich allein

(l) S. Augustin. Lib. 8. Confess. cap. 6 post medium pag. 102.
(m) Posit. sup. introduct. caus. fam. pag. 18. num. 7. §. 1. & 2.

die unmenschlich- und abscheuliche Hinrichtung
seiner getreuen, frommen, und tugendhaften Gemahl
abgeschlossen:
weilen aber
die sonsten durchdringlichiste Leichtfertigkeit des Königs
diesesmal gar kein wahrscheinliches Verbrechen
in dem äusserlich- gerechtesten Umgang
vorfindete,
und derley aus dem Beichtstuhl der Königin
leichterdingen zu erholen vermeinete;
also wurde
durch ein in all- vorigen Zeiten unerhörtes Gesinnen,
erstens zwar
unter tausend Verheissungen, und Liebe kosenden Worten,
dann
mit vielen ernstlichen Bedrohungen
der heilige Beichvatter
angegangen:
die von der Königlichen Gemahl gebeichte Sünden
schlechterdingen zu entdecken.
Allein,
gleichwie jenes Unthier,
so aus dem Abgrund herauf gekommen,
die zween Oelbäume und Leuchter
Enoch, und Elias
(so vor dem Angesicht des HErrn der Erden stehen)
zu keiner sträflichen Bekänntnuß
bewogen; (n)
also
konte auch das gecrönte Unthier
Wenceslaus
von unserem zweyten standhaften
E L I A S
über solchen mißgebohrnen Antrag

Keine

(n) Apoc. 11. v. 7. 4. & 5.

keine andere,
dann eine feurige Antwort gewärtigen,
und diese bestunde
in einer apostolisch-gegeisterten Abwarnung von derley
unchristlichen Beginnen,
dann
jenen ausgemachten Schluß
deren natürlich- menschlich- und göttlichen Gesätzen:
Das Siegel der sacramentalischen Beichr
kan nimmermehr, und in gar keinen Umstand
verletzet werden. (o)
Nun aber eben diese
in das Angesicht eines verboset- hochmüthigen Wüterichs
ausgesprochene Wahrheit
muste nothwendig
einen tödtlichen Haß gebähren;
der auch
durch Gelegenheit jener unerhörten Tyrannen
die den Königlichen Mund-Koch,
nur weilen er eine Speiß nicht bestens zugerichtet
zur Tafel geschicket,
lebendig spiessen, und braten machen,
und JOANNES allein
mit brennenden Eyfer, und Geist- voller Zurede höchstens
zu mißbilligen und zu strafen
getrauet hat,
mithin von der Küchen her
dergestalten auffiedete, und ausschäumete;
daß JOANNES
anfänglich in einen finsteren Kerker
hingerissen,
alldorten
durch gewaltthätige Versuchungen
seiner standhaften Verschwiegenheit,

(o) Posit. super introduct. caut. sum. pag. 18. §. 3. Item pag. 19. §. 4. & 5.

durch tausend Ungemach, und Verspottungen,
von den verruchten Königlichen Mord-Knechten (p)
etwelche Täge und Nächte,
obschon
nicht ohne tiefeste Danckſagung
des unschuldigen Bekenners
gegen GOtt:
weilen er ihn gewürdiget seinetwegen, und um seines
heiligisten Nahmens willen zu leyden,
abgepeiniget:
dann wiederumen,
und zwar auf die allerboßhaftigiste Weiß,
nebst einer verstellten Abbitte,
zur Freyheit, und der Königlichen Tafel
gezogen:
Endlichen aber,
nachdem der GOtt- und aller christlichen Ehr
vergessene Kayser
wiedermalen denen Beicht-Geheimnussen
Seiner Königlichen Gemahl nachgesuchet,
der unüberwindlich- und heilige Hof-Beichtvatter
entgegen
jetzt alsdann, und dann als jetzt
alle Eröffnung hertzhaftigist abgeweigeret, (q)
und wie Isaias (r)
in einem ungeänderten Ton ausgeredet hat:
Mein, und das Geheimnuß GOttes solle bey mir bleiben,
Ja! mein Geheimnuß solle mir bleiben,
in den schmählichen Kerker zurück,
auch daselbsten
von erstbesagten Lotterbuben, und Blutgesind
an der Folter
grausamest ausgedehnet,

dann

(p) Posit super introduct. cauſ. ſum. pag. 19. §. 7. (q) Idem ibidem pag. 19. §. 8. & 9. (r) Iſaiæ 24. v. 16.

dann
mit langsam, und zu mehrer Empfindlichkeit angeblasenen
Mord-Fackeln,
unter fürwährend-gräßlichen Zuschreyen:
JOANNES
solle des Königs Willen erfüllen, oder sterben,
so lange gebrennet, und gebraten worden ist,
bis selbsten
die unmenschliche Handlanger
der viehischen Raserey Wenceslai
ermüdet,
und die Blut-trieffend-tödtliche Wunden
vor gesamten Hof
zu thätig-glorreichen Gezeugen
erwachsen seynd:
welchermassen JOANNES
nach der blutigen Vorschrift des unbefleckt unschuldig-
erwürgten göttlichen Lamms (s)
an einem der apocalyptischen sieben Siegel
starckmüthigist gehalten,
und eben darum
den preißwürdigisten Nahmen
eines standhaft, und heiligen Bewahrers
des Siegels der heiligen Beicht
aus der That selbsten verdienet habe.
Die nur erst vermerckte blutige Vorschrift
muß unumgänglich mit blutiger Dinte
ausgefertiget worden seyn;
darum
suchet die gecrönte Tugend
ebenfalls Blut,
da sie
den eilften Lobes-Straalen
JOANNIS

als

(s) Apoc. 5. v. 6.

als eines heiligen Martyrers
anzulegen gedencket:
Ein Martyrer ist ein Blut-Zeuge
JEsu Christi, (t)
und stirbet heilig
in standhafter Bekennung der Wahrheit, und der Gerechtigkeit, (u)
dahero vermeldet der heilige Hieronymus:
Jenes seye der allergröste Gewinn,
wann durch wenig vergossenes Blut
der Himmel erkauffet wird. (x)
JOANNES aber!
(strandet hier die beschäftigte Tugend)
JOANNES
hat nicht in dem Blut, sondern in dem Wasser
seinem Heyland
unüberwindliche Zeugschaft gegeben!
Ja!
sie will würcklich schon das verbereite Blut-Gefäß
zurücke setzen,
und den Lobes-Pemsel in dem bis daher verbrauchten
Gold-Staube einsencken:
Doch aber
ersehen ihre aufmercksame Augen mit Erstaunen,
daß sich entzwischen
Blut, und Gold vermischet:
nemlichen
die durch vorerzählte grausameste Peinigung
ausgepreßte Blut-Güsse
mit der
unaussprechlich-grossen in der gerichtlichen Abhandlung
beschehener Seeligsprechung förderlichst angesehenen
Liebe JOANNIS,

die

(t) S. Antonin. Part. 3. cap. 9. §. 1. ante fin. fol. 445. (u) S. Thom. 2. 2. qu. 124. a. 1. in Corp. (x) S. Hieronym. apud Div. Joann. Damascen. Lib. 1. parall. cap. 31.

die ihne
als Er schon wiederumen von dem gantz und gar beschämten,
oder vielmehr einen Aufstand des Volcks
über seine Tyranney
nicht umsonst beförchtenden
König
frey entlassen gewesen, (y)
heilig bewogen,
seinen gefährlichisten Todes-Feind zu verzeihen,
und so gar
um das barbarische Verfahren gäntzlichen zu verdecken;
vor Ausheilung seiner Wunden
keineswegs offentlich zu erscheinen. (z)
Derohalben
lassen die hellsichtige Tugend-Augen
der solchergestalten glorreich erhobenen
Farbe
ihre weitere Würckung,
welche
den prophetischen Geist (a)
JOANNIS
zum Herolden des unblutigen Martyr-Kampfs
bestimmet,
und aus Rechts-gültigen Schriften
anführet:
daß unser apostolischer Prediger,
(nachdem von ihme
in der Prager Haupt-Kirchen
die Worte Joannis: (b)
Uber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen,
Ich werde nun nicht viel mit euch reden,
erkläret worden seynd)

eben

(y) Positio super introduct. caus. sum. pag. 19. §. 11. (z) ubi supra §. 12. (a) Æneas Sylv. hist. Bohem. cap. 35. & seq. (b) Joan. 14. v. 16.

eben diesen Vorspruch auf einmal
wiederholet,
und dann mit freudigen Mund die Worte:
Diese ist meine letzee Predig;
weilen ich in kurtzen
um Christi, und seines heiligen Gesatz willen
sterben muß,
beygefüget:
Sofort an
sich von allen gegenwärtigen,
besonders
seinen geliebtesten Chor-Brüderen
beurlaubet,
und um die Nachlasse aller etwan in dem anvertrauten
Cantzel-Amt begangene Mänglen
gebetten habe; (c)
Endlichen,
weilen JOANNI ebenfalls unverborgen gewesen,
daß nun erwiedertes Unthier
den ehevorigen Streit wider ihne anrichten,
seinen Leib überwinden,
und tödten werde, (d)
nacher Alt-Buntzlau
zu den alldorten
wunderthätigen Gnaden-Bild
MARIÆ,
unfehlbar der Ursachen wegen
gewallfahrtet seye: (e)
damit
die Flüsse des erbettenen Leben,
der mütterlichen Beschützung, und Erhaltung
auf eben jenen Huld-geneigten Strom
in das volle Marianische Gnaden-Meer
ersprießlich zurücke lauffen mögten,

über

(c) Positio super introduct. caus. sum. pag. 21. §. 13. & 14.
(d) Apoc. 11. v. 7. (e) Posit. sup. introd. caus. sum. p. 9. §. 15.

über welchen
JOANNES
die letzte Gnad in dem bevorstehenden Todes-Kampf
durch die tiefeste Danckbarkeit
um so eilfertiger zu verdienen suchte;
um wie viel gewisser
Ihne
gleich bey dießmaliger Ankunft zu Prag
der GOtt-vergessene König
von der Königlichen Schloß-Altane,
(einer schon in dem alten Gesatz zur Sünd,
und Todschlag sehr gefährlichen Höhe) (f)
ersehen,
vor sich beruffen;
und weilen der unerschronene Held
auch das drittemal
die mit rasender Ungestümmigkeit,
so gar unter vermeßnester Bedrohung
des gewisen Tods,
anverlangte Eröffnung deren Beicht-Geheimnussen
standhaftigist,
und mit wahrhaft-apostolischen Eyfer
widersprochen,
somit
mehr die Seel, dann den Leib,
mehr das göttliche Gesatz, dann die angebottene Gnad
des ehrlosen Tyrannen
geschätzet, (g)
durch erösterte seine Mord-Knechte
(aLs Von MaIJen aLLbereIts seChzehen Tag
VerVVaLLet VVaren)
an Hand, und Füssen gebunden

über

(f) 2. Reg. 11. v. 2. (g) Posit. super introduct. caus.-sim. pag. 9. art. 3. §. 16.

über die Brücke
in die Tiefe der Moldau hat stürtzen lassen.
Halte innen!
ruffet hier gantz entgeisteret
die gecrönte Tugend;
Halte innen!
Königlicher Mörder! unbescheidener Tyrann!
eine tollsinnige Verwirrung
heisset dich
in den Mittler
deines eigenen Heyls wüten:
Halte innen!
dann du hast das Todes-Urtheil
lediglich aus dem Gehör
abgeschlossen:
Halte innen!
du stürtzest die Unschuld in den Grund,
auf daß dich deine unverantwortentliche Schuld
desto gewiser
von dem Kayserlichen Thron,
und in die verächtlichiste Nichtigkeit
hinwerffe. (h)
Vergebene Abwarnung!
ruffet wiedermalen die Tugend:
Das mörderische König-Hertz
ist schon verhärtet, (i)
und
JOANNES würcklichen
auf der Brücke,
als einem aufferordentlichen Sieges-Schiff,
in den Himmel gefahren:
JOANNES ist bereits
in der Tiefe des Flusses, und in Mitte deren Fischen
verschieden;
weilen

(h) Posit. sup. introduct. cauf. fim. pag. 37. Lit. C. (i) Exod. 8. v. 19.

weilen Er
eine weit rühmlichere Verschwiegenheit
geäusseret,
als alle Fische von Natur haben:
Ja!
an dem Himmel viel würdiger
schimmeret, gläntzet, leuchtet,
als die Fische in der Sonne-Straß,
oder Thier-Creyß ausscheinen.
JOANNES
ist in der That schon ein gantz fremder,
und vorhin niemal ersehener Martyrer;
dann
Er jetzt durch Schweigen,
und nicht durch Reden
den Martyr-Palm gezeitiget hat.
Ein seltener Phönix ist würcklichen
JOANNES,
der nicht aus den Flammen,
sonderen aus dem Wasser,
und zwar zum zweytenmal
dem Himmel wiedergebohren worden;
einmal in der heiligen Tauf,
das andertemal in der Moldau.
Das ächte Ebenbild
jenes heiligen Vorlaufers des HErrn
ist wahrhaftig
JOANNES,
dann Er hat in dem Wasser
seine Heiligung vollbracht,
allwo jener
die Heiligung zur Vergebung deren Sünden
angefangen. (k)

(k) Marc. 1. v. 4.

Er hat stillschweigend bis in den Martyr-Tod,
zum Schutz einer frommen Königin,
behauptet:
Es geziemet sich nicht;
Jener
hat redender bis in den Blut-Tod
zur Verdammung einer bösen und anmaßlichen Königin
vertheidiget:
Es geziemet dir nicht. (l)
Darumen
ist unser JOANNES, gleichwie Joannes der Vorlaufer
ein heiliger Martyrer;
da Ihne
ohnedem schon bey seinem glorreichen Hinscheiden
die in zierlicher Ordnung
auf dem Moldau-Strom
erschienene helle Stern-Lichter
heilig gesprochen,
und sowohl
den ruchlosen Königlichen Mördern
in die niederträchtigiste Forcht, und Angst, (m)
als das gesamte Volck
der Haupt-Stadt Prag
in die ungezweiflet-klare Erkänntnuß
eines
nunmehro heiligen, und grossen Schützers
versetzet haben;
wie dann auch
nach solcher Sonne heller Scheinbarkeit
die gecrönte Tugend
den zwölften Straalen entwirffet,
und JOANNEM,
als einen heiligen, und sonderbaren
Schutz-Patron

des

(l) Marc. 6. v. 18. (m) Posit. super introduct. caus. sum. num. 10. §. 1. & 2. pag. 32.

des Königreich Böheim
und des gantzen Teutschlandes
heraus streichet:
Das Wort Fürsprecher
besaget nach den weltlichen Rechten
einen erbettenen Beystand, oder verordneten Redner,
deme
alle seiner Obpflege Zuflüchtende, und Vertraute
wider auswärtigen Gewalt
zu beschirmen obliget:
nach den himmlischen Gesätzen aber
will es einen Fürbitter zu GOtt
solchergestalten ausdrücken;
Daß
gleichwie JEsus Christus der Gerechte
nach seinem siegreichen Tod
für uns arme Menschen
Ein Mittler bey dem Vatter
zu seyn geruhet: (n)
also eine auserwählte Seel,
gleich nach den kostbaren Hinscheiden,
ein gegenwärtig-vermögender Fürsprecher
deren Seinigen
vor dem göttlichen Lamm zu werden
anfange. (o)
Kaum hatte der bewegliche Pharos, (p)
das ist,
die nur erst benennet hell-leuchtende Sterne-Crone
den heiligen Leichnam
JOANNIS
in seiner Kleidung,

(n) Joan. 2. v. 1. & 2. (o) Apoc. 5 v. 8. (p) Turris à Phila-des extructa, in qua nocte accensæ faces navigantium cursum regebant.

nicht anders
als wäre Er in einem sanften Schlaf begriffen,
an das Ufer der Moldau
hingeleitet,
auch der aufgehenden Sonn
das kostbare Geschäft
der ausserordentlichen Leib-Wacht
überlassen,
flüchtete schon das andächtige Volck
(dessen gerechte Erbitterung über den augenblicklich
erkannten Thäter die Gottseeligkeit
besieget) (q)
Haufen-weiß, und mit tiefester Verehrung
zu:
und obschon
der beängstigte Tyrann
Wenceslaus
so gar durch bewaffnete Hände
die Verbergung
des offenbaren Zeugnusses seines verwürckten
Mord-Lasters (r)
erzwungen,
eröffnete jedoch
ein aus der heimlich gehaltenen Grab-Stätte
ausgehend-lieblicher Geruch,
daß JOANNES
die güldene Schaalen
voll seiner heiligen Vorbitt
zu dem HErrn,
(der würdig gewesen das Buch zu nehmen) (s)
würcklichen aufhebe, (t)
und mit dem vierten
durch seine unüberwindliche Standhaftigkeit gepurperten
Siegel

die

(q) Posit. sup. introduct. caus. sum. num. 10. §. 1. (r) Corpus delicti. (s) Apoc. 5. v. 8. (t) ibidem v. 9.

die göttliche Gnaden-Signaturen,
in Sachen
von der gantzen christlichen Welt
kindlich-erbettener Hülffe,
ausfertigen könne.
Warumen auch
gegen alles Wüten, und Ergrimmen des verstockten Königs
der heilige Leichnam
aus dem angebrungenen geheimen Grabe
ehrenbietig genommen,
gantz triumphirlich, und mit dem allerfeyerlichisten Pracht,
in Gegenwart
einer fast unzahlbaren Menge deren erfreutesten
Einwohneren
des gantzen Königreichs,
nach der Ertz-Bischöflichen Dohm-Kirche zu St. Veit,
als den Orth,
wo JOANNES
weyland die Canonicats-Würde heilig bekleidet,
gebracht;
allda mit einem herrlichen Grabmahl
beehret, (u)
und JOANNES
für einen Heiligen, auch sonderbaren Fürsprecher
um so glaubwürdiger
angenommen worden ist,
als gewiser
schon die allererste Grab-Aufschrift
von Wunderwercken meldet; (x)
und die, allschon in dem drenzehenten Jahrhundert
durch alle Stände,
auch so gar Königlich- und Fürstliche Hände
sonderheitlich, und gemeinschaftlich
aufgehangene Gelübde, und Danckzeichen

(u) Positio super introduct. caus. sum. pag. 33. §. 3. 4. 5. & 7.
(x) Baczina in vita. cap. 5. pag. 48.

einen heiligen Beschützer des Vatterlands
allerdings veroffenbaren. (y)
Sonsten aber
die von letzterer Begräbnuß an,
bereits in die dreyhundert und neun Jahre
in Mitte
des ausgeholten, mit Staub und Erde überworffenen
Mund,
unverwesen, fleischig, roth, mit frischen Blut belebet
erfundene Zunge
JOANNIS, (z)
wie die Feder eines Schreibers, der geschwind schreibet, (a)
den offentlichen Schutz-Brief
für das heilig-denckende Teutschland,
und übrige,
einer erlaubt-frommen, nutzlichen,
der göttlichen Schrift,
der ungeänderten Ubung unserer Kirche,
dann
der standhaften Meinung aller heiligen Vätteren
gantz gemessener Verehrung deren Heiligen
beypflichtende Völckerschaften,
eben so bald
niedergeschrieben hat,
als
der wunderthätige Mann im Königreich Böheim, (b)
auch auswärtig Heil- und Hülfe-gierigen Hertzen
erkenntlich,
und jene unverwelckende Zunge gehöret worden ist; (c)
die allen menschlichen Verstand
entkräftet:

und

(y) Dubrav. Epifc. olum de Sb. Bohem. Hageck. vet. Boles Præp. in chron. Georg. Bartold Pontanus in Bohemia pia. Simon Flagell in hymnolog (z) Poſitio an ſententia pag. 44. §. 23.
(a) Pſalm. 44. v. 2. (b) Poſit. ſuper introduct. cauſ. ſum. num. 18. §. 1. pag 48. (c) Pſalm. 80. v. 6.

und so gar
die gute Gleichnuß des Völcker-Lehrers,
(welcher zur Begeisterung deren Gliederen
einen gantzen Leib erforderet) (d)
in etwas lemmet:

Dann ebenfalls
den weisen Prediger,
(so niemanden,
der mit der Zunge nicht gesündiget habe,
anzutreffen vermeinet.) (e)

Nicht minder
die Weltweisheit,
(welche die Belebung eines reinen, und vollkommen
ausgekochten Bluts der Seel,
wie sie den gantzen Leib einwohnet,
alleine beymesset)
aus der offenbaren That widerleget;
weilen eines Theils
JOANNES
allezeit eine Hut an den Mund gesetzet,
so oft
der gottlose König gegen Ihne aufgestanden ist, (f)
und niemalen durch die Zunge,
(welche unaufhörlich
die Gerechtigkeit untersuchet, (g)
die Weisheit betrachtet,
und was billig geredet) (h)
gesündiget hat:
anderen Theils aber sich
die förmliche Gestalt in einer einzlen untheilbaren Sache,

(d) 1. Cor. 12. v. 12. (e) Eccl. 19. v. 17. (f) Psal. 38. v. 1. & 2.
(g) Psalm. 34. v. 28. (h) Psalm. 36. v. 30.

und
daß solchermassen ausserordentlich-erhobene Redens-Mittel
in einer einzigen Zunge
erhaltet, (i)
die so wenig von der Seel,
wie solche den gantzen Leib einwohnet,
die Belebung ihres von selbst-bestehenden Blut-Wesens
herholet, (k)
so wenig sie
(ob schon das vorgezogneste Glied eines jeden Menschen)
aus dem gantzen Leibe begeisteret wird,
oder auch einmal
der Leib JOANNIS selbsten
sich bis auf den ursprünglich ersten Stofe
aufgelöset hat; (l)
massen in der neuen Gestalt
des sonsten durchaus verwesenen todten Cörpers
ein wesentlicher Umstand,
nemlichen
die frische, mit ihrem natürlichen Blut
belebte Zunge,
(wie solche in dem unverblichenen Leibe bestanden)
mit solch-ausnehmend-beklebenden Würckungen
zurücke geblieben ist:
durch welche nun jetzt
wieder besagt-gesamte christliche Welt,
förderlichst aber
unser glaubiges Teutschland
überzeugt verbleibet:

daß

(i) Contra Illud : non potest genus in una specie, nec species in unico individuo salvari.
(k) Contra Illud : sanguis purus, & verè decoctus informatur animâ totius.
(l) In corruptione enim substantiali Corporis S. Joannis non fuit facta resolutio usque ad materiam primam, cum lingua manserit in genito, quæ fuit in corrupto.

daß sie
der Baum des Lebens, (m)
eine heilsame,
eine sanftmüthige,
eine gütige Zunge, (n)
eine Zung
in derer Hand der Tod, und das Leben
haftet,
und von welcher alle,
die sie lieb haben
die Früchte
deren zeitlich- und geistlichen Güteren
genieſſen: (o)
Eine Zunge,
so jedwederen getreuen Pfleg-Kind
zu einen sicheren Pfand
erlassen worden,
(daß sie für alle, und jede
bey GOTT
vorspreche (p)
in Gefahren der Seel, und deren Ehren,
in Gefahren des Leibs, und der Gesundheit)
unter fürwährenden Danckens-Lobe
genennet werden müsse:
und dahero mag
durch die gantze Christ-Catholische Welt
kaum
eine Stadt, eine Burg,
ein Marck, eine Dorfschaft
zu erfinden seyn,
in welcher nicht
die prächtigiste Kirchen, und GOttes-Häuser

(m) Prov. 15. v. 4. (n) Eccl. 36. v. 25. (o) Prov. 18. v. 21.
(p) S. Ambros. de Nazianz. Laud.

denen verdientesten Ehren
unseres allgemeinen heiligen Beschützers
gewiedmet stehen,
in welchen nicht
die Häuser, und Wohnungen,
die Brücken, und Brunnen-Leitungen
mit den anmuthigisten Statuen
JOANNIS
prangen:
und durch so viele Lobes-Sprüche,
(als viele Steine in den Gebäuden,
als viele Tropfen in den Wässeren
behangen)
denen Ausdrücken Petri Damiani gantz gemäß (q)
aufrufen:
JOANNES
wird zu Wasser, und zu Land
in allen Zudringlichkeiten des Leibs, und der Seelen
ersprießlichist angerufen;
und breiten sich
dessen häufige wunderbarlichiste Gutthaten
durch die gantze Welt aus.
Wir können hier von Rechts-wegen
die thunlichiste Beweise
aus dem
Preißwürdigist- Reichs- Hochgräflich-
Fugger-Wöllenburgischen
hohen Hause
herholen;
weilen die Gesätze alle einheimische Zeugnussen
lediglich in eigenen Sachen
untersagen, (r)

und

(q) Petrus Dam. in Encom. S. Nicolai. (r) Can. si testis §. nullus. Item L. 10. ff. de Test.

und widrigenfalls
(da nunmehro fast die gantze Welt
für das eigenthumlich-Nepomucenische Danck-Haus
anzusehen kommet)
hierinnen alle Zeugschaften
verdächtig seyn müßten:
Zudeme
auch unsere einseitige Darthuungen
meistens in thätigen Stücken
bestehen,
welche aus der Ansicht eine Wissenschaft,
und nicht
aus der Probe eine Glaubwürdigkeit
zu machen pflegen. (s)
Derohalben nur geschwind zum Wercke
ihr neugierige Augen!
durchlaufet
alle Reichs-Hochgräfliche Herrschaften,
und sehet,
ob nicht
die schicklicher Orthen häufig aufgestellte kostbare Bildnussen
JOANNIS,
dann
die unten angesetzte Jahrs-Zifferung
handgreiflich behärten?
Welchermassen
gleich bey dem Aufgang
unserer glorreichesten Hülffes-Sonn
vorermeldtes
Reichs-Hochgräflich-Preißwürdigistes
Hause
die gedenklichiste Gnaden-Straalen
reichlich empfunden;

num-

(s) S. August. Ep. 112. c. 3. in princ. tom. 2.

nunmehro aber
Der
Hochgebohrne Herr, Herr
JOSEPHUS MARIA,
des Heiligen Römischen Reichs Graf Fugger
zu Kirchberg, und Weissenhorn,
Herr deren Reichs-Herrschaften Wasserburg,
Biberbach, Wöllenburg, Welden, Röttenbach, und
Gablingen, Innhaber der Vorder-Oesterreichischen
Pfand-Schillings Herrschaft Irmandshofen
ob dem Wald ꝛc. ꝛc.
Weyland Sr. Röm. Kayserl. Maj. CAROLI VII.
glorw. Andenckens, dann jetzig regierenden Churfürstlichen
Durchl. in Bayern Cammerer, und eines hohen Chur-
Bayerischen Ritter-Ordens St. Georgii, de Imma-
culata Concept. B. V. MARIÆ Commandeur,
&c. &c.
mit der glückseeligisten Folge
eines
von JOANNE
mildest übernommenen Schirm-Lehns (t)
Ihrer hohen Person selbsten,
dann
aller unterworffenen Graf- und Herrschaften,
aller getreu- verpflichten Unterthanen, ꝛc.
Sich
stätshin so ungemein bereichet gesehen haben;
Daß Hochdieselbe
die schuldigiste Danckbarkeit
auf eine gantz sonderbare Art
auszuführen,

und

(t) Feudum advocatiæ, seu Protectionis.

und in der,
mit erträglichisten Stiftungen,
mit ausserordentlichen Vorzügen
von Grund auf
prächtigist-hergestellten Hof-Kirche
ob dem Neuleblangs-Berge,
nebst einer anderen kunstreichen Bildnuß
JOANNIS,
ebenfalls einen kostbaren Altar,
über welchen
das Feuer
Reichs Hochgräflicher Andacht
unauslöschlich brennen, (u)
dann auch
die kindliche Denckens- und Danckens-Opfer
vermittels
eines Bruderschaftlichen von dem heilig-apostolisch-
römischen Stuhl
sonders begnädigten Liebes-Bund
verewiget werden sollen,
errichten zu lassen
naCh HoCh Dero bekannten GroßMVthIgkeIt
BeLIeben,
somit endlichen
und durch die
Hochgnädig anbefohlne, auch eyfrigist beförderte
Herausgabe
dieses zweyten Blats
unseres Reichs-Hochgräflich-Fugger Wöllenburgischen
Andachts-Klee
VorsICht Ig Ist, VnD getreVest
VrkVnDen,
Dann VVahrhaftIg
beVVähren VVöLLen:

JOAN.

(u) Levitici 6. v. 12.

JOANNES seye
ein heilig- sonderbarer Schutz-Patron
des Königreichs Böheim,
wie ebenfalls
des gantzen Teutschlands,
darinnen aber
samtlicher Reichs- Hochgräflich- Jugger. Wöllenburgischen
Graf- und Reichs- Herrschaften,
denen
die gecrönte Tugend
nach Ihres Concipisten tiefester Hertzens-
Meinung
zum fruchtbaren Beschluß
deren entworffenen zwölffachen Lobes- Straalen
durch die
alles vermögende Vorbitt
diesseitig- mildest geneigten
heiligisten Schutz-Patron
so viele
Reichs- Gräflich- allerschätzbareste
Erben
Grundmüthigist wünschet,
als viele
zur Erhaltung, Fortpflantzung, und Vermehrung
der angebohrnen zärtisten
Joannæischen Andacht
bis an das Ende der Welt
nothwenig seyn mögen.

Frühe

Frühe Morgens-Ubungen

zu dem

Drey-Einigen GOTT

unter Anruffung

des heiligen

Bekenners und Blutzeugen JEsu Christi JOANNIS von NEPOMUCK.

Gebett.

DU den Thron deiner unendlichen höchsten Gnaden, O allerheiligste Dreyfaltigkeit, Vatter †, Sohn †, und heiliger Geist †, mein einiger GOtt, und mein Helfer (a)! trette ich mit Vertrauen hin (b), und werffe mich vor demselben, als das unwürdigiste Geschöpf deiner Händen (c) demüthigist nieder: Erhebe zumalen danckbarlichist zu dir, der du aller Ehr, alles Preises, aller kindlichen Dancknehmung würdigist bist (d), mein zerknirschtes Hertz (e); weilen deine uneingeschränckte Allmacht mich, da ich nichts gewesen, nach deinem Ebenbild erschaffen (f), deine unendliche Barmhertzigkeit mich, da ich verlohren ware, durch das kostba-

reste

(a) Psalm. 17. v. 3. (b) ad Heb. 4. v. 16. (c) ad Ephes. 2. v. 19.
(d) Apoc. 4. v. 11. (e) Deut. 8. v. 14. (f) Gen. 1. v. 17.

reste Blut JEsu Christi deines eingebohrnen Sohn erlöset (g); deine ewige Liebe mich, da ich unkräftig, und schwach gewesen, durch die Gnad des heiligen Geistes gestärcket (h), deine unerschöpfliche Langmüthigkeit mich, da ich dich so vielfältig beleidige, diese Nacht überleben, und nun wiederumen den Anfang des gegenwärtigen Taags erreichen lassen, und meine Sünden, um der Buß willen, übersehen hat (i).

Ich sage dir unendlichen Danck, O Vatter der Barmhertzigkeit, und des gantzen Trosts (k)! für die bis daher benahmste, und alle übrige unzahlbare Gutthaten, so du an mich und alle Menschen gnädigist zu erlassen geruhet:

Tausendmal tausend, die dir von denen himmlischen Heerschaaren dienen, und zehentausendmal hundert tausend, so vor dir in tiefester Ehrforcht stehen (l), müssen dich an meiner statt preisen, loben, ehren, und benedeyen: alle Auserwählte in dem Himmel, besonders aber meine heilige Schutz-Patronen, und unter diesen jetzt förderamest mein liebreichester Schirmer, und Nothhelffer Joannes von Nepomuck solle dir von meinetwegen ein neues Danck-Lied singen, und die güldene Schalen, voll des guten Geruchs dahin erforderlichist aufheben (m);

Damit durch dessen dir sehr angenehme Danckhabung, und weitere vermögende Vorbitt auch meine heutige Danckfagung deinen barmhertzigi-

sten

(g) ad Gal. 3. v. 13. (h) Isaiæ 11. v. 2. (i) Sapient. 11. v. 24.
(k) 2. Cor. 1. v. 3. (l) Daniel. 7. v. 10. (m) Apoc. 5. v. 8. & 9.

sten Augen gefällig, und ich aus dem möglichist-betriebenen Dancke eine thunliche Bitte für gegenwärtigen Tag desto sicherer zu erholen tüchtig werde:

Aber, um was solle ich, O himmlischer Vatter! heute bey dir sonderheitlich ansuchen; der ich überhaupts so vieler Gnaden bedärfe, als viele Schwachheiten, viele Sünden, viele Übertrettungen deiner Gebotten, vieler Abgang in dem Guten mich in den allerärmesten Stand eines deiner Geschöpfen hinunter setzen?

Ich weiß, was ich thun will, daß du mich in das Haus deiner göttlichen Gnaden aufnehmest (n); dann ich weiß zugleich, welchermassen in dem Himmel Freud seye über einen Sünder der Buß thut (o); mir ist nicht verborgen, daß in deinem Haus dieser Welt der Sünder mit Fleiß, und bey angebrennten Licht deiner bereitfertigisten Hülfe gesuchet werde (p); mir ist sattsam bekannt, daß dein getreuer Diener Joannes ein Mann des besten Raths (q) in Sachen der erforderten Reue, und Buß gewesen, auch daher seine Verdienste bey dir zu aller Vermögenheit beförderet habe:

Darumen bitte ich durch diesen meinen heiligen Schutz-Patron und verlange inständigist: Du wöllest meine nunmehrige Reue barmherzigist, und dieserwegen in höchsten Gnaden ansehen; weilen ich alle und jede meine Sünden,

(n) Lucæ 16. v. 4. (o) Luc. 15. v. 7. & 10. (p) Luc. 15. v. 8.
(q) 1. Machab. 2. v. 65.

die ich mit Gedancken, Wort, und Wercken, durch Unterlassung vieler guten Wercken jemalen begangen, von nun an aus ganzem Hertzen verabscheue, gegen meine grosse Undanckbarkeit den bitteristen Haß trage, und würcklichen lieber alle ersinnliche Peyn, Martyr, und Quaal zu ertragen, als dich hinfüran nur ein eintziges mal mehr muthwillig oder vorsetzlich zu beleidigen vestiglich entschlossen bin:

Sonsten suche ich auch, mehrmalen durch die Vorbitt meines heiligen Fürsprechers Joannis fußfällig an: Du wölleſt mir, O mildreicheſter Vatter! wann ich aus Schwachheit dahin falle, deine rechte Hand reichen (r), und meine Gänge auf den Weegen bestättigen, damit meine Fußstapfen nicht beweget werden (s); Ach! ich bitte dich, O mein GOtt, und HErr! nehme von mir hinweg was dir mißfallet, und gieb mir, was dir angenehm seyn kan: Verleihe, daß ich heute, und zu allen Zeiten dir allein lebe (t), dir allein nachhange, und alles, was du nicht biſt, standhaftig hindan setze; erfülle mein Hertz mit einer geistlichen Zufriedenheit, damit ich dich in allen Dingen, und aller Orthen finden, auch endlichen durch einen glückseeligen Tod wegen meiner gut geheissenen Liebe, und in deiner unermessenen Liebe ewiglich genieſſen möge (u).

Mich

(r) Job. 14. v. 15. (s) Psalm. 16. v. 5. (t) Psalm. 21. v. 31.
(u) Eccl. 24. v. 31.

Mich gäntzlichen, alle meine Kräften Leibs, und der Seelen, alles was inner mir, alles was auſſer mir vor deinen gerechteſten Augen beſtehen kan, das opfere ich dir, O ewig-unſterblicher GOtt! freudigiſt auf (x). Jede Gedancken, Wort, und Wercke, die ich dieſen Tag, und durch die Zeit meines Lebens hin vollbringen werde, übergiebe ich in deine vätterliche Hände, damit du dieſelbige mit denen heiligiſten Gedancken, Wort, und Wercken deines an dem Creutz für uns armſeelige Menſchen verſtorbenen eingebohrnen Sohns gnädigiſt vereinigen, dann auch eben dieſe mit denen dir gefälligiſten Gedancken, Worten, und Wercken deines hier auf Erden gerecht erfundenen Dieners, und ſtandhaften Blut-Zeugens JEſu Chriſti, meines höchſt-verehrten Fürſprechers Joannis von Nepomuck, mildeſt bekleiden; und ſolchergeſtalten dir zu gröſſerer deiner Ehre, und meiner Seelen Heyl gefallen laſſen wölleſt, durch eben denſelben deinen eingebohrnen Sohn JEſum Chriſtum unſeren HErrn, der mit dir, und dem heiligen Geiſt gleicher GOtt lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Anruffung aller Heiligen GOttes bey dem Aufſtehen.

KOmmet mir zu Hülfe, ihr auserwählte himmliſche Schaaren (y)! du beförderiſt, O allerſeeligiſte Himmels-Königin, und Mutter GOttes

(x) 1. Petr. 2. v. 5. (y) Iſaiæ 1. v. 17.

tes Maria, meine einzige Hoffnung nach GOtt, meine Zuflucht, mein Trost, dann ebenfalls du mein getreuer Schützer heiliger Joann von Nepomuck mit den gesamten Chören deren Englen, meinem heiligen Schutz-Engel, und allen lieben Heiligen GOttes, eilet mir Dürftigen beyzuspringen (z), erhebet mich, wann ich gefallen (a), sicheret meine müheseelige Reiß in diesem Jammerthal (b), und erlanget mir von GOtt in den Finsternussen das Licht (c), in dem Abgang die Zufriedenheit, in der Tugend die Beharrlichkeit, in Verfolgungen die Ruhe, in meinem Gebett die aufmercksame Andacht, in meinem Thun und Lassen die vollkommene Liebe GOttes, und des Nächsten, und endlichen das ewige Leben, Amen.

Andächtige Seufzer, so unter dem Anziehen deren Kleideren, oder nachgehends vorzunehmen seyn möchten.

Gehe an, O HErr! meine Seel mit dem hochzeitlichen Kleid der Liebe, welche die Blösse meiner Sünden zu bedecken, und selbe mit dem unschätzbaren Geschmuck deren Tugenden auszuzieren hinlänglich ist (d).

Ertheile meiner Seel die Zierde, so ihr geziemet, damit sie dir, und deinen Englen nicht mißfalle.

Um-

(z) Prov. 18. v. 19. (a) ad Heb. 12. v. 12. (b) Psal. 79. v. 10.
(c) Isaiæ 42. v. 16. (d) Prov. 10. v. 12.

Umgürte meine Lenden (e), keuschester JEsu! mit dem Band der mir nothwendigen Reinigkeit, auf daß ich den Weeg deiner Gebotten unsträflich durchlaufe (f).

Ich weiß, O HErr! daß geschrieben stehe: Der Gerechte wird aus seinem Glauben leben (g), darumen nehme ich mir auch kräftiglich vor, diesen Tag hin nach den Grundsätzen unseres heiligen Glaubens zu leben: Du verleihe mir nur deine göttliche Gnad, daß ich lebe, wie ich glaube. Bestättige und vermehre meinen Glauben, O HErr! dann ohne dem Glauben ist es ohnmöglich dir zu gefallen (h).

HErr! ich vertraue und hoffe auf dich, lasse mich nimmermehr zu schanden werden (i): Du bist mein Heyl, und der Beschirmer meines Lebens (k), dann durch dich allein kan ich anheut von aller Anfechtung, und Gefahr errettet werden; und in dir, mein GOtt! die Mauren aller feindlichen Nachstellungen überschreiten (l).

Du hast ausgesprochen, O HErr! und dieses ist auch ewig wahr: daß wir ohne dich nichts thun können (m); also dann hoffe ich auf dich allein, weilen ich aus mir ein leeres Nichts bin: dann du, O HErr! bist mein beschirmender GOtt, mein vestes Orth, woher mir Hülfe kommet (n), du bist meine Stärcke, meine Zu-

(e) Lucæ 12. v. 35. (f) Psalm. 118. v. 32. (g) Habac. 2. v. 4. & ad Heb. 10. v. 38. (h) ad Heb. 11. v. 6. (i) Psal. 30. v. 1. (k) Psal. 26. v. 1. (l) Psalm. 17. v. 30. (m) Joan. 15. v. 5. (n) Psalm. 70. v. 3.

flucht (o), du bist meine Gedult, und mein Beschirmer (p); wann meine Feinde wider mich reden, und die, so auf meine Seel acht haben, miteinander einen bösen Rath wider mich abschlieffen (q).

O süsse Freud meines Hertzen, O Leben meiner Seelen, mein GOtt, und mein HErr! Ich weiß und erkenne, daß du unendlich liebenswerth seyest: ach! vermöchte ich nur dich also zu lieben, wie du von allen Geschöpfen geliebet werden solltest; ich bin überzeuget, daß du dich selbsten unendlich liebest, und diese deine Liebe inner dir von Ewigkeit zu Ewigkeit beharre, und wieder zurück kehre, das ist, gäntzlich ohne Anfang und End seye (r). Nun aber eben solche unermessentliche Liebe wiedmet dir mein vester Glauben, als ein kindliches Danck-Opfer der anerkannten Wahrheit demüthigist auf, da mir die Kräften, dich nach deiner unbegreiflichen Würdigkeit zu lieben, ohnehin und allerdings ermanglen.

Unterdessen wünsche ich doch, O allerliebreichester JEsu! aus ganzem Hertzen, daß jenes Feuer der Liebe, so du auf die Erden zu senden gekommen bist (s), in mir unaufhörlich brenne: und dahero verlange ich von dem ewig- und himmlischen Vatter den Theil der Güter, so mir zuständig (t), dich nemlichen, O mein GOtt,

(o) Psalm. 70. v. 3. (p) ibidem v. 5. & 6. (q) ibidem v. 10.
(r) Dionys. Lib. 4. de divin. Nomin. (s) Lucæ 12. v. 49.
(t) Lucæ 15. v. 12

GOtt, und HErr! dann du allein bist meine Zuversicht, mein Theil im Land deren Lebendigen (u).

In Ewigkeit will ich, was du von Ewigkeit mit mir abgeschlossen hast: Dein göttlicher Wille, und deine reineste Liebe nur allein sollen meinen Willen, alle meine Seel- und Leibes-Kräften also übergreifen, daß alle meine Wort, Wercke und Gedancken deinen allerheiligisten Willen, und allerreineste Liebe unumgänglich bezielen müssen.

Ich habe das schätzbariste Fürbild der vollkommenen Liebe gegen dich, O mein GOtt, und HErr! vor meinen Augen: Deine göttliche Vorsichtigkeit hat mir auf dem Leblangs-Berg einen Meister-Spiegel aller Tugenden Joannem von Nepomuck fürstellen (x), und dann mich selbsten barmhertzigist veranlassen wöllen, sothane seltene Vollkommenheiten aus einer brudterschaftlichen Bindnuß möglichist zu befolgen.

Nun aber begabe sich dieser mein heiliger Schirmer, und Schützer Joannes in seinem Leben an jedem Tag auf das neue des Gebrauchs seiner Freyheit, und überlassete solche deinem höchsten göttlichen Wohlgefallen dergestalten, daß du mit derselben zeitlich und ewig schalten und walten sollest, Joannes aber nach deinen göttlichen Willen leben oder sterben, leyden, oder den gantzen Tag hinfort in tugendlicher Ruhe verbleiben, und nichts anderes als dich,

(u) Psalm. 41. v. 6. (x) Exod. 25. v. 40.

und deine allerhöchste Ehre in allen Thun, und Lassen angelegnest suchen wölle (y).

Derohalben will ich mich nach diesen heiligen Beyspiel ebenfalls den heutigen Tag durch, und allezeit deinem göttlichen Willen gantz und gar ergeben: Ich will Abgang, Verfolgungen, und andere Widerwärtigkeiten mit Gedult übertragen, ich will Trost, Vergnügen, und gute Schickungen von dir danckbarlichist annehmen, nur allein dieses bitte ich dich, O mein GOtt! durch die sehr grosse Verdienste meines heiligen Fürsprechers demüthigist, daß du mich für Schand und Spott des Leibes und der Seelen diesen Tag befreyet erhalten, und für meinen sichtbarlich- und unsichtbarlichen Feinden, die da sagen: Wir wöllen ihne zernichten, zeitlich und ewig nicht zu schanden werden lassest (z), Amen.

Die bereits in der Reichs-Hochgräflich-Fugger Wöllenburgischen Hof-Kirche eingeführte offentliche Tags-Gebette.

Erneuerung der bruderschaftlichen Verbindnuß gegen den heiligen JOANNEM von NEPOMUCK.

O Heiliger Joannes Nepomucene! du mächtiger Fürsprecher bey GOtt, und aller dich Ver-

(y) Hageck. Præpos. vet. Boleslav. in vita. (z) Psalm. 34. v. 25.

Verehrenden sonderbarer Schutz- und Hülfs-Patron! zu dir nehmen wir unsere Zuflucht, und erneueren unsere gethane Erwählung deiner zu unseren sonderbaren Patron, und Beschützer; in deinen vätterlichen Schutz und Schirm empfehlen wir uns mit allem, was wir haben: Wir nehmen uns auch für, dich hinfüran eyfrig zu verehren, und deine Ehr zu vermehren, auch niemalen etwas wider dich zu thun, oder zu reden, noch auch, so viel uns möglich ist, zuzulassen, daß etwas wider deine Ehr gethan, oder geredet werde.

Ach! der du niemanden verachtest, und keinem deine Hülfe versageſt, nehme uns an, und erhalte uns in deiner vätterlichen Bewahrung, nehme uns auf in deinen Schutz, und lasse uns mit anderen deinen Schutz- und Pfleg-Kinderen deiner Huld, Hülfe, und Fürbitt geniessen: Erwerbe uns durch deine mächtige Fürbitt bey GOtt Verzeihung unserer Sünden, welche uns von ganzem Hertzen leyd seynd; Erbitte uns wahre Buß, und Besserung unseres Lebens, und erhalte uns alles, was du zu grösserer Ehre GOttes beförderlich, uns aber an Leib und Seel nutzlich, und nothwendig zu seyn erachtest: Behüte uns für Sünde, Schand, und allem Ubel; Lasse uns deine vätterliche Hülf spüren; Seye endlichen unser Schild wider alle sichtbar- und unsichtbare Feind, absonderlich aber wider die, so uns an Ehr und guten Namen schaden wöllen; Errette uns für aller

Schand, und am meisten behüte uns vor dem ewigen Tod und Spott, Amen.

Diese Formul kan auch ausser den gemeinschaftlich- und offentlichen Andachten von jedwederem zu Haus insonderheit täglich wiederholet werden.

Litaney
von dem heiligen
JOANNES von NEPOMUCK.

HErr! erbarme dich unser.
Christe! erbarme dich unser.
HErr! erbarme dich unser.
Christe! höre uns. Christe! erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel! erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt! erbarme ꝛc.
GOtt heiliger Geist! erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt! erbarme dich unser.
Heilige Maria! bitte für uns.
Heilige GOttes-Gebährerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Heiliger Joannes von Nepomuck! mit himmlischen Glantz gebohren,
Von unfruchtbaren Elteren auf ihr vieles Weinen und Bitten, durch die Fürbitt Mariä von GOtt der Welt geschencket,
Von frühzeitigem Tod wiederumen durch die Fürbitt Mariä erhalten,
Eintziger Trost deiner Elteren,
Voll der göttlichen Liebe,

Heil. Joannes — Bitte für uns.

Keusche

Heiliger Joannes, Bitte für uns.

Keuschester Liebhaber Mariä,
Apostolischer Mann,
Posaune des evangelischen Gesatzes,
Eyfrigister Prediger,
Der sacramentalischen Beicht-Verschwiegenheit vollkommener Bewahrer,
Freygebigister Allmosengeber,
Zierde der Priesterschaft,
Spiegel des weltlichen Priesterthums,
Verachter der weltlichen Ehren,
Vorbild aller Heiligkeit,
Zuflucht deren Armen,
Heyl deren Krancken,
Der auf dich Hoffenden starcker Schild,
Führer und Lehrer deren Irrenden,
Deren recht Beichtenden Trost,
Vatter deren Waysen,
Tröster deren Betrübten,
Sicherer Port deren Schiffbruch Leydenden,
Beschützer deren gerechten Streit-Sachen,
Linderung deren Schwachen,
Getreuer Fürsprecher derenjenigen, so sich in deinen Schutz begeben,
Licht der Pragerischen Dohm-Kirchen,
Unter denen Schmeichlungen der Unüberwindlichiste,
Unter denen Bedrohungen der Allerstärckiste,
Unter der Martyr und Peynen der Allergedultigiste,

Bis

Bis in deinen Tod der Allerbeständigiste,
In deinem Tod vom Himmel erleuchtet,
Nach deinem Tod mit unzahlbaren Miracklen gezieret,
Durch das Wunderwerck deiner unversehrten Zunge geehret,
Absonderlicher Patron deren, so an ihren guten Namen leyden, und in Gefahr stehen,
Ein Helfer aller derenjenigen, so zu dir fliehen,
GOttes fürtrefflicher Blutzeug,
Würdiger Mitgespan deren Patriarchen,
Mitgenoß deren Propheten,
Nacheyferer deren Apostlen,
Bruder deren heiligen Martyrer,
Glory deren Beichtigeren,
Nachfolger deren Jungfrauen,
Mitglied aller Heiligen,

Heiliger Joannes, Bitte für uns.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmest die Sünd der Welt, verschone uns O HErr!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmest die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmest die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr!

Christe! höre uns. Christe! erhöre uns.
Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Bitte für uns, heiliger Joannes von Nepomuck.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

Gebett.

WIr bitten dich, allmächtiger GOtt! verleihe unserem Gebett, welches wir zu Ehren des heiligen Joannis von Nepomuck deines Beichtigers, und Blutzeugens dir aufopfferen, ein gütiges und barmhertziges Gehör, damit wir durch seine Fürbitt, und grosse Verdienste im Guten bestättiget, von aller Welt-Schand, und zeitlichen Spott befreyet, und vor unserem Sterb-Stündlein alle Sünden beichten, durch heilsame Buß für dieselbe genug thuen, und zu der ewigen Glückseeligkeit gelangen mögen. Durch Christum JEsum unseren HErrn, Amen.

RESPONSORIUM
von dem heiligen Blut-Zeugen
JOANNE von NEPOMUCK.

Wie solches ebenfalls in den offentlichen längstens angewöhnten Gebetten folget.

℣. WEr Wunder sucht, und Zeichen will,
Bey Sanct Joannes find't er viel;
Mein Christ! steh' auf, eil und begehr,
Er ist von GOtt gesendet her,
Daß Er durch die Kraft seiner Hand
Von dir abwende Spott, und Schand.
Wer Ihn verehrt, und rufet an,
Was er verlangt erhalten kan:

Dieß Lob giebt Ihm gantz Bohmer-Land,
Sein' Macht ist überall bekannt.
℟. Drum laßt uns alle zu Ihm geh'n,
Er wird uns gantz gewiß beysteh'n.
℣. Des Teufels List vor Ihm verschwindt,
Die in der Beicht verschwieg'ne Sünd
Wird mit zerknirschtem Hertz bereut:
All Kummer, Trübsal, Angst, und Leyd
Hör't auf behend; Verlohrnes Gut,
Und Ehr Er wieder bringen thut.
Wer auf Joannis Hülf vertraut,
Hat auf gantz sich'ren Grund gebaut,
Und wird von aller Schand befreyt
Hier, und alldort in Ewigkeit.
℟. Drum laßt uns alle zu Ihm geh'n,
Er wird uns kräftiglich beysteh'n.
℣. Ehr sey dem Drey-Einigen GOtt,
Daß Er in Kummer, Angst und Noth,
Uns diese sich're Rettungs-Hand
Mild-vätterlich hat zugesandt,
Und ihr der Gnaden mannigfalt
Ertheilet hat für Jung und Alt.
℣. Bitte für uns heiliger Joannes von Nepomuck.
℟. Auf daß wir deren Verheissungen Christi theilhaftig werden.

Gebett.

O GOtt der Barmhertzigkeit! O GOtt der Versöhnung und Verzeihung! der du dich über dein auserwähltes Volck erbarmet, und

den

den zuschlagenden Engel das Straf-Schwerd einzustecken befohlen hast: Erhöre unser Gebett, so wir in unseren gegenwärtigen Nöthen und Anligen deiner Majestät, mittels deines grossen Dieners, und Blutzeugen Joannis von Nepomuck, mit zerknirschten Hertzen aufopfferen; und verleihe gnädiglich, daß wir durch seine Verdienste und Vorbitt von aller, sowohl zeitlich- als ewiger Schand befreyet, vor unserem Hinscheiden, auf vorhergängige rechtschaffene Erkanntnuß und Bereuung unserer Sünden, mit denen benöthigten heiligen Sacramenten versehen, und aus diesem Jammerthal alsdann in die himmlische Wohnungen zu deiner immerwährenden, und allein glückseeligmachenden Anschauung erhoben werden. Durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Schluß dieser offentlich- und alt hergebrachten

Tags-Andacht
vor dem Altar, oder jedwederen Bildnuß
des heiligen
JOANNIS von NEPOMUCK.

Gebette.
I.

O Heiliger Joannes von Nepomuck! erhalte mir von GOtt die Gnad, daß ich möge würcken würdige und wahrhafte Buß, ob meinen

nen begangenen Sünden, und Missethaten; und wende von mir ab durch deine vielvermögende Fürbitt allen zeitlichen und ewigen Spott.

II.

O heiliger Joannes von Nepomuck! nehme mich auf zu deinem Schutz-Kind; lasse deine unverwesene gebenedeyte Zunge für mich bey GOtt viel gutes reden, und erhalte von GOtt mir die Gnad endlicher Beharrlichkeit.

III.

Heiliger Joannes von Nepomuck! erlange mir von GOtt die Gnad, daß ich meine begangene Sünden möge recht erkennen, die erkannte vollkommen beichten und bereuen, mein Leben bessern, und GOtt das höchste Gut niemalen mehr beleidigen, Amen.

Neuere Vormittägige Andachten
zu dem heiligen
JOANN von NEPOMUCK.

Ein anmuthiger Seufzer
in gebundenen Ausdrücken.

O Sanct Joann mich sehe an!
Da kindlich dich verehre;
Du bist der Mann, der helfen kan
In allen, was begehre:
Ich will von dir, das gebe mir
Der Himmel Kraft, und Seegen,

Auf

Auf deine Ehr nur mehr und mehr
Mein Hertze zu bewegen,
Zu preisen dich die Welt zwar sich
Ersprießlich schon bemühet;
Ja es ist kaum ein Orth, und Raum,
Wo nicht dein Name blühet:
Doch aber auch mehr Lobes-Rauch
Oft da, als dort aufgehet,
Wo allezeit das Hertz bereit
Zum Liebes-Brand fürstehet.
Und darum hier jetzt gebe dir
Mein Hertz (a) um zu erfahren,
Ob gegen dich nicht immer sich
Die Liebes-Flamme paaren:
Ich wenig'st fühl gar ohne Ziel
Das treue Feuer brennen (b)
Von der Zeit an, als aufgethan
Mein Aug ward dich zu kennen: (c)
Dein Vatters-Hand im Trangsal-Stand
Mir oft das Brod hat brochen, (d)
Dein guter Rath mein Leymuth hat
Mein G'fährde Ehr gerochen: (e)
Darumen dann den Wunders-Mann
Mein Hertz danckbar verehrte,
Zu dir geschwind, gleichwie das Kind
Zum Vatter hin begehrte:
Und weil dein Gnad sich in der That
Fast täglich an mir übte,

(a) Proverb. 23. v. 26. (b) Lucæ 24. v. 32. (c) ibidem v. 31.
(d) Proverb. 22. v. 9. (e) 1. Machab. 9. v. 42.

Deßwegen sich mein Hertz in dich
Auch mehr und mehr verliebte;
Bis jetzt die Flamm gar schlagt zusamm,
So nimmer werden demmen
Viel Wasser-Fäll (f); dann auf der Stell
Du solche würdest hemmen.
Die Wässer seynd geschworne Feind,
Verfolgung, Haß, und Quaalen,
So schädlich sehr, das Glück, die Ehr,
Die Seel, den Leib anfallen: (g)
Und diese wann auch dringen an,
Wie ein Heer-Läger streiten; (h)
Doch werdens nicht mein g'schworne Pflicht
Mein' Lieb zu dir ausreuten:
Dann du nicht nur all' Feindes Spur
Bey GOtt kanst hintergehen, (i)
Ja auch so gar die Höllen-Schaar,
All' Teufels List bestehen; (k)
Sondern dein Schutz biet't gleichfalls Trutz
Dem G'walt, und Macht der Erden,
Und kan nicht seyn, daß die, so dein,
Aus Rach gedrucket werden: (l)
Also Joann! O Wunders-Mann!
So lang ich werde leben,
Dein Lieb, und Ehr nach Pflicht begehr,
Auch standhaft zu bestreben:
Ach! bleibe mein, dann ich bleib dein
Joannes! bis ich sterbe,
So lang bis ich von GOtt durch dich
Das Himmelreich erwerbe. Amen. De-

(f) Cant. 8. v. 7. (g) Hugo in Cant 8. (h) Psalm 26. v. 3.
(i) Prov. 11. v. 6. (k) Ephes. 6. v. 11. (l) Psal. 118. v. 161.

Demüthigiste Anbettung.

GOtt des allmächtigen Vatters

und zugleich kindlich gesuchte Vorbitt

des heiligen

JOANNIS von NEPOMUCK.

O Ewiger Vatter der Herrlichkeit, O HErr Himmels, und der Erde (m)! in deinem Haus seynd viele Wohnungen anzutreffen (n), welche dein eingebohrner Sohn JEsus Christus denen Auserwählten vorbereitet (o), und unzahlbar viele schon, die jetzt würcklichen, und in Ewigkeit deine Herrlichkeit mit aufgedecktem Angesicht geniessen (p), glückseeligist zu sich eingenommen hat (q).

Sehe mich gnädigist an, O barmhertzigister Vatter! ich bin ein armes vertriebenes Kind Hevä, welches aus diesem Jammerthal, und gegenwärtigen Elend der Welt in das himmlische Vatterland, und zu dir aufzusteigen um so inbrünstiger und mit vesteren Zutrauen verlanget (r), als mehr es überzeuget ist, daß deine Heilige und Auserwählte voreinst eben derjenigen Natur, und des Fleisches theilhaftig gewesen seyen (s), so mich jetzt so vielfältig und jämmerlich von dir absönderet; sie aber siegreich gecreutziget (t), dann auch die Welt, das Fleisch,

(m) ad Ephes. 1. v. 17. (n) Joan 14. v 2. (o) ibidem v. 2.
(p) 2. Cor. 3. v. 18. (q) Joan. 14. v. 3. (r) Psal. 83. v. 6. & 7.
(s) ad Ephes. 2. v. 3. (t) ad Gal. 5. v. 24.

und die Höllen gantz verächtlich mit Füssen getretten, sich aber eben darumen zu deinen Bürgern, und Hausgenossen (u) erhoben gesehen haben, auf daß sie nun die süsse Hoffnung ihrer Mit-Brüderen durch vielvermögende Vorbitt ersättige, und mir wie allen anderen, die dich kindlich förchten und suchen (x), die Thür der ewigen Glückseeligkeit eröffnen mögen. Dann wann du jetzt in dem Himmel ihre Begierden mit so überflüßigen Güteren erfüllest (y), so wird ja ohnfehlbar deine allerhöchste vätterliche Gnad für mich, als gleichfalls dein getreues Kind, einen himmlischen Seegen vorzubehalten geruhen (z)?

Ich will zwar auf meine eigene Verdienste, und Gerechtigkeit keineswegs bauen, und kan auch dir, O GOtt! nichts zu deiner Versöhnung geben (a); jedoch aber, weilen das unendlich grosse Werck unserer Erlösung von einem unaussprechlich theuren und erspriesslichen Werth ist (b), so verberge ich meinen Abgang in den Uberfluß deren unzahlbaren Verdienste deines eingebohrnen Sohns, und bitte dich, O mildreichester Vatter! O GOtt unser Beschirmer, mit gebogenen Knieen, siehe an das Angesicht JEsu Christi deines Gesalbten (c), an welchen du von Ewigkeit her ein Wohlgefallen gehabt hast (d).

Siehe

(u) ad Ephes. 2. v. 19. (x) Psal. 113. v. 11. (y) Psal. 102. v. 5.
(z) Gen. 27. v. 36. (a) Psalm. 48. v. 8. (b) 1. Cor. 6. v. 20.
(c) Psalm. 83. v. 10. (d) Matth. 17. v. 5.

Siehe an, O Vatter der Barmhertzigkeit! O GOtt des ganzen Trosts (e)! die Vorbitt deiner Auserwählten, welche vor dem Thron deiner Glory auf ihre Angesichter niederfallen (f), und mein demüthigistes Gesuch, weilen sie mit mir einen Vatter in dem Himmel haben (g), durch nachdrücklichistes Bitten vertretten.

Sie seynd zwar ihrer ewigen Glückseeligkeit gesicheret, aber sie seynd auch über mein und aller Menschen Heyl besorget (h): Sie verlangen, daß wir mit ihnen Erben deines Reichs werden (i), und wöllen, durch ihren unausgesetzten Vorspruch, uns ebenfalls an dem Port deren ewigen Freuden anländen sehen (k):

So erhöre dann, O liebreichester Vatter! diese dir so angenehme Vorbitt (l): und gleichwie du selbsten aus deinem ewig wahren Mund vielmalen (m) verheissen hast, in Ansicht des standhaften Vorworts deiner geliebten Dieneren Abraham, Isaac, Jacob, und David, deinem glaubigen Volck barmhertzig und gnädig zu seyn; so gönne ebenfalls mir durch die Vorbitt meiner heiligen Patronen, besonders aber auf das würdigiste Anhalten meines heiligen Nothhelffers Joannis von Nepomuck deine Gnad, deine Milde, deine Barmhertzigkeit, und lasse dir durch denselben mein Gebett, so ich jetzt

(e) 2. Cor. 1. v. 3. (f) Apoc. 7. v. 11. (g) ad Ephes. 4. v. 6. (h) ad Coloss. 4. v. 12. (i) ad Hebr. 1. v. 14. (k) 2. Tim. 2. v. 10. (l) Proverb. 15. v. 29. (m) Genes. 26. v. 24. Item 3. Reg. 11. v. 12. Item Daniel. 3. v. 35.

und noch fernershin verrichten werde, als ein angenehmes Rauch-Opfer meiner kindlich-tiefesten Lieb gefällig vortragen (n).

Ich bette dich, O König der Ewigkeit! O unsterblich-unsichtbar-einiger GOtt, weilen dir allein alle Ehr und Preiß geziemet (o), fußfällig an, und verlange aus inneristen Hertzens-Eyfer, daß dein großmächtigister Name durch mich unaufhörlich, und aller Orthen ausgebreitet (p), auch die dir geziemende Liebe in der ganzen Welt allzeit vermehret werden solle; wie ich dann würcklichen anheut alle meine Gedancken, Wort, und Wercke diesem deinen allerheiligisten Namen eintzig bezielen lassen will (q). Gleichwie aber das preißwürdigiste Beyspiel meines heiligen Fürsprechers Joannis von Nepomuck mich dahin nachdrücklich anführet; also gestatte, O grosser GOtt! daß auch desselben Fürhülfe mir gedeyhe, und sein preißwürdigist-heiliger Eyfer, dich unausgesetzet zu benedeyen, meine schwache Lobes-Kräften bestärcken dörffen: somit jenes erfüllet werden möge, was du von deinen auserwählten Lichteren ausgesprochen (r), die ohnausgesetzet auf dem Leuchter deren Ehren stehen, und alle, so in deinem Haus christlich leben, erleuchten, dadurch aber den Vatter, der im Himmel ist, preisen sollen (s).

Ich bette dich an, O HErr, und König der höchsten Majestät, und Allmacht! Du hast durch

(n) Apoc. 8 v. 4. (o) 1 Tim. 1. v. 17. (p) Eccles. 51. v. 15.
(q) Psalm. 85 v. 12. (r) Matth. 5. v. 15. (s) ibidem v. 14.

durch deinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum, mich und alle Menschen zu Erben deines ewigen Reichs anzunehmen barmhertzigist geruhet (t): darumen bitte ich demüthigist durch das unausgesetzte Seufzen und Anflehen meines heiligen Fürsprechers Joannis, daß gleichwie du zu ihne dein ewiges Reich kommen lassen (u); also auch ich einstens durch dein Licht, und deine Wahrheit angeleitet, auf deinen heiligen Berg zu jenen Tabernackul hingeführet werde (x), in dessen Vorhöfen einen Tag zu vollbringen besser ist, als tausend Jahr in denen Hütten deren Sünderen wohnen (y).

Ich bette dich an, O liebreichester Vatter! der du nichts wilst, auch nichts anderes wöllen kanst, als was wahrhaftig heilig, heilsam, und billig ist; und bitte dich inständigist durch die grosse Verdienste, und vielvermögende Vorbitt meines heiligen Fürsprechers Joannis, daß gleichwie Er deinem allerheiligisten Willen allerdings nachgelebet (z), seine aufhabende priesterliche Verrichtungen gantz vollkommen bewürcket, und sich durch keine Zuschmeichlungen, durch keine Drohungen, durch keine Gefahr, ja durch den Tod selbsten nicht von der genauesten Erfüllung, und vollständigen Verkündigung deines Gesatzes hat abwenden lassen (a), ebenfalls auch ich ohne Aufhören geflissen seye, deinen guten,

(t) ad Rom. 8. v. 17. (u) Matth 12. v. 28. (x) Psalm. 42. v. 3. (y) Psalm. 83. v. 11. (z) Psalm 39. v 9. (a) Posit. super introduct. caus. sum. pag. 18 n. 7. §. 1. & 2. Item p. 19. §. 3 & 4.

wohlgefälligen, und vollkommenen Willen nachzutrachten (b), und wann denselben einmal erkennet, genauest zu vollbringen, sohin nicht unter jener unglückseeligen Schaar verirre, die, weilen sie deinen göttlichen Willen wissen, und sich nicht fertig halten nach denselben zu thun, mit vielen Streichen geschlagen werden (c).

Ich bette dich an, O gütigister Vatter! der du mich von meiner Jugend auf ernähret, und meine einzige Hoffnung gewesen bist (d), auch sowohl meiner Seel, als meinem Leib vätterlich und mildest fürgesehen hast (e); und bitte dich durch die Verdienste und den Obschutz meines heiligen Nothhelffers Joannis, daß gleichwie du denselben in dieser Welt unter so vielen Peynen, und tödtlichen Quaalen mit dem Brod des Lebens, des Verstands, der Gedult, der Hoffnung, und des Trostes gespeiset hast (f), jetzt aber, und in alle Ewigkeit als einen sehr glorreichen Sieger von dem Baum des Lebens, der im Paradeiß ist, ersättigest (g); also auch mir in allen meinen Nothdürftigkeiten, und Anstössen zu seiner Zeit die geistliche Speiß deiner erforderten Gnad zu geben (h), und deine Barmhertzigkeit mit deiner Gerechtigkeit gegen mich, der ich dich kennen, dann aus ganzem Hertzen aufrichtig lieben will (i), auszustrecken geruhen wöllest, damit ich auf den Weeg zu dir

nicht

(b) ad Rom. 12. v. 2. (c) Lucæ 12 v. 47. (d) Psalm. 70. v. 5.
(e) Psalm. 144. v. 15. (f) Eccles. 15. v. 3. (g) Apoc. 2. v. 7.
(h) Psalm. 103. v. 27. (i) Psalm. 35. v. 11.

nicht erliege (k), und hier zeitlich nur einige Tröpflein von dem Bach deiner Wollust genieſſe, welche in deinem Haus alle Auserwählte truncken machet (l), wann ſie von dem Brunn des Lebens ewiglich empfangen, und in deinem Licht das Licht ſchauen (m).

Ich bette dich an, O barmhertzigiſter Vatter! dann du biſt gütig, geduldig, und von groſſer Erbarmnuß, und erzeigeſt dich gnädig über meine begangene Boßheit (n): dahero bitte ich dich mit aufgehobenen Zäher- naſſen Händen durch die Verdienſte und Vorbitt meines heiligen Fürſprechers Joannis, daß gleichwie Er die hertzliche Erbarmung, Gütigkeit, und Sanftmuth nicht nur allein angezogen (o), ſonderen auch gegen ſeinen Nächſten allzeit in der That geäuſſeret, alle Schmach und Unbilden, alle feindliche Nachſtellungen, und den Tod ſelbſten freudig übertragen, auch ſeine Feinde um Chriſti willen von Hertzen geliebet, denſelben Gutes gethan, und für die, ſo ihne gehaſſet, verfolget, und beleidiget, gebetten hat (p): alſo auch ich bey allen Fürfallenheiten bereitet ſeye, um deines heiligiſten Namens willen meinen Nächſten zu lieben, ihme Gutes zu thun, die angethane Unbild gerne verzeihen, ſeine Schwachheiten mit gutem Rath, thätiger Hülfe, und chriſtlichen Beyſpiel zu unterſtützen; damit du auch dich entgegen meiner erbarmen, mir meine Miſ-

(k) Matth. 15. v. 32. (l) Pſalm. 35. v. 9. (m) ibidem v. 10.
(n) Joel. 2. v. 13. (o) ad Coloſſ. 3. v. 12. (p) Matth. 5. v. 44.

sethaten reichlich verzeihen (q), mir helfen, meinen Sünden gnädig seyn (r), und nicht nach meinen sträflichen Thun und Lassen vergelten wöllest (s).

Ich bette dich an, O liebwürdigister Vatter! der du nicht versuchest zum Bösen, auch niemand versuchest (t): Ich bette dich an, und verlange von dir in wahrhaft-kindlichen Vertrauen, vermittels der Beyhülfe, und des Fürspruchs meines heiligen Schützers Joannis, daß gleichwie Er durch deine höchste Gnad den retzenden Hochmuth der Welt, den unfläthigen Greuel des Fleisches, und die gefährliche Nachstellungen der alten Schlange (u) siegreich verabscheuet, und glorreich überwunden (x): also auch ich durch eben diese deine göttliche Gnad gestärcket werde, pur allein aus Liebe deiner, allen Versuchungen starckmüthig zu widerstehen, alle jene Zudringlichkeiten, so mich von deiner Liebe allerwegen absönderen könten, standhaft zu überwinden; dann es ist mir gut, daß ich dir allein anhanae, und meine ganze Zuversicht auf dich allein setze (y): und du, O mein GOtt! wirst mich alsdann nicht dem Willen derenjenigen übergeben, die mich zu plagen eine Freud fragen, deren falsche Zunge wider mich aufgestanden, und deren Boßheit ihnen selbsten gelogen hat (z); vielmehr wirst du mir ein Gesätz

auf

(q) Isaiæ 55. v 7 (r) Psalm 78. v. 9. (s) Psalm. 102. v 10.
(t) Jacob. 1. v. 13. (u) Apoc. 12 v. 9 (x) Deut. 7. v. 26.
(y) Psalm. 72. v. 27. (z) Psalm. 26. v. 12.

auf deinen Weeg geben, und mich um meiner Feinden willen auf die rechte Bahn führen (a). Unterdessen wann es deinem göttlichen Willen gefallet, mein Hertz zu prüfen, und in der Nacht deren Verfolgungen, Creutz, und Leydens suchen zu lassen (b), so verleihe jedoch barmherzigist, daß es nicht geschehe über mein Vermögen, und ich all gutes Auskommen erreiche, sothane empfindliche Schickungen verdienstlich ertragen (c), und glückseelig enden zu können: Ach! gebe mir hierzu deine Gnad, vermehre meinen Glauben, so kan ich alles in deme, der mich stärcket (d).

Ich bette dich an, O sanftmüthigister Vatter! der du allein gut (e) und das höchste Gut des Menschen bist; und bitte dich durch die Verdienste, und die Vorbitt meines heiligen Schützers Joannis, daß gleichwie Er durch den Glauben Könige überwunden, die Gerechtigkeit gewürcket, und die Verheissungen der ewigen Glückseeligkeit erlanget hat (f), also auch ich von allen Ubel befreyet (g), und nach diesen elenden Leben deinen auserwählten und meinem heiligen Fürsprecher Joanni in dem Himmel zugesellet, dann endlichen dich in alle Ewigkeit zu loben, und zu preisen würdig werden möge. Durch JEsum Christum unseren HErrn, deinen eingebohrnen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist gleicher GOtt regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Tiefe-

(a) Psalm 26. v. 11. (b) Psalm. 16. v. 3. (c) 1 Cor 10 v. 13. (d) ad Phil 4. v. 13. (e) Psalm. 118. v. 68. (f) ad Heb 11. v. 33. (g) Matth. 6. v. 13.

Tiefeste Anbettung des Sohn GOttes JEsu Christi,

und in Gefahren der Ehre, auch anderer geistlich- und zeitlicher Güteren gantz besondere Verehrung

Seiner glorwürdig-heiligisten fünf Wundmahlen

unter Anführung

deren über den heiligen Leichnam

JOANNIS von NEPOMUCK

auf dem Moldau-Fluß erschienenen fünf hell-leuchtenden Sternen.

SEye tausend und tausendmal gegrüsset mein liebreichester Heyland, und HErr JEsu Christe! du bist voll der Gnaden, und der Wahrheit (h), mit dir ist alle Barmhertzigkeit (i): Du bist die geseegnete Frucht des Jungfräulich-unbefleckten Leibs MARIÆ, unserer gnädigist mildesten Mutter und Frauen (k), gebenedeyet seye dein allerheiligistes Leben, gepriesen dein erspriessligchistes Leyden, und heilsamester Tod, gelobet dein rosenfarbes Blut, welches du für mich, und alle Menschen beförderlichist vergossen hast (l).

Dir, O höchster Priester! nach der Ordnung Melchisedech (m): dir, O guter und getreuer Samaritan (n)! dir, O sorgvollester Pelican! O sanftmüthiges Lamm (o)! O reinester Bräu-

(h) Joan. 1. v. 14. (i) Matth. 12. v. 7. (k) Lucæ 1. v. 42.
(l) ad Rom. 5. v. 9. (m) Psal. 109. v. 4. (n) Lucæ 10. v. 33.
(o) Jerem. 11. v. 19.

Bräutigam (p) JEsu Christe! seye ewiges Lob, und tiefeste Danckſagung, daß du aus inbrünſtiger Liebe das würdigiſte Opfer mit einem ſtarcken Geſchrey, und mit Thränen für unſere Sünden verrichten (q), durch deine heiligiſte Wunden unſere Wunden heilen (r), uns mit deinem koſtbareſten Blut zum neuen Leben ernähren, unſere Miſſethaten tragen (s), unſere verworffene Seelen zu den Hoffnungs-vollen Braut-Stand erheben, und dahin deine heiligiſte Hände und Füſſe, ja ſo gar dein unſchuldigiſtes Hertz eröffnen laſſen wöllen.

I.

Ich bette dich an, O JEſu Chriſte! und grüſſe demüthigiſt deine heilige Wunde der rechten Hand, aus welcher für mein, und aller Menſchen Heyl das koſtbareſte Blut abgefloſſen iſt, und wir die Vergebung deren Sünden nach der Reichthum deiner Gnad haben (t). Dieſe rechte Hand, O HErr! hat deinen getreuen Diener Joannem geſchützet, ihme geholffen (u), und daß ſeine Feinde ſich nicht über ihne erheben (x), und etwan ſagen können, ſie ſeyen ſeiner mächtig worden (y), bey aller Gelegenheit errettet: Ach! laſſe mich ebenfalls dieſe deine rechte Hand wunderbarlich führen (z), damit zugleich mir der Gnaden-Stern meines heiligen Fürſprechers ſcheine, und meine Feinde die begierig, wie ein

Löw,

(p) Exodi 4. v. 25. (q) ad Hebr. 5. v. 7. (r) Apoc. 1. v. 5.
(s) Iſaiæ 53. v. 11. (t) ad Epheſ. 1. v. 7. (u) Pſal. 107. v. 7.
(x) Pſalm. 12. v. 3. (y) ibidem v. 5. (z) Pſalm. 44. v. 5.

Löw, auf den Raub warten, und wie ein junger Löw sich im Verborgenen aufhalten (a), meine Seel niemalen umgeben (b), ich aber entgegen allezeit mit allen meinen Gedancken, Worten, und Wercken deine rechte Hand, so voller Gerechtigkeit ist, umfangen (c), die brennende Ampel mit dem Oel der verdienstlichen Liebe angefüllet (d), bis zu deiner Rechten (e) würdig tragen, und allda mit allen Auserwählten anhören möge: Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters, besitzet das Reich, so euch bereitet ist von Anbegin der Welt (f).

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

II.

Ich bette dich an, O JEsu Christe! und grüsse inbrünstigist deine heylmachende Wunde der lincken Hand, aus welcher das purpurfarbe Blut zu meinem Heyl ausgeflossen ist, und wir die Vergebung deren Sünden nach der Reichthum deiner Gnad haben (g): Du, O HErr! hast mit mächtiger Hand, und hocherhobenen Arm (h) Joannem in deiner Kraft gesegnet, und alle dieselbige zu nichten gemacht (i), welche seinen heiligen Leichnam, oder dessen glorreiches Grab ungebührlich und feindlich anzugehen, dann auch nur Böses wider Joannem zu thun gedencket (k): Ach! lasse mir den Stern deren

Ver-

(a) Psalm. 16. v. 12. (b) ibidem v. 10. (c) Psalm. 47. v. 11. (d) Matth. 25. v. 4. (e) Matth. 25. v. 33. (f) ibidem v. 34. (g) ad Ephes. 1. v. 7. (h) Psal. 135. v. 12. (i) Judith 13. v. 22. (k) Psalm. 34. v. 4. Item positio super introduct. caus. sum. num. 19. §. 1. & seqq.

Verdiensten meines heiligen Nothhelffers leuchten, und dieselbige miteinander schamroth werden, und in Schanden stehen, die meine Seel suchen, solche hinweg zu nehmen (l); erhalte mich, und seye mir zugegen in allen Trübsalen und Zudringlichkeiten; erlöse mich barmherzigist von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Ubel; behüte mich, O HErr! für der Hand des Sünders, und errette mich von ungerechten Menschen (m), und von denen, die mich ohne Ursach verfolgen, und wincken mit den Augen (n). Sprich zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl, zernichte das Verlangen deren Gottlosen (o), die mich zu unterdrucken herbey eilen, damit ich aus der Hand meiner Feinde erlöset, ohne Forcht in der Heiligkeit und Gerechtigkeit dir alle die Täg meines Lebens dienen könne (p), Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

III.

Ich bette dich an, O JEsu Christe! und grüsse fußfällig die mildreicheste Wunde des rechten Fuß, aus welcher das rosenfarbe Blut des unschuldigen Lamms für mein Heyl geflossen ist, und wir die Vergebung deren Sünden nach der Reichthum deiner Gnad haben (q): Du, O HErr! hast die bereitfertigiste Füsse meines heiligen Fürsprechers Joannis dem Hirschen

(l) Psalm. 39 v. 15 (m) Psalm. 89. v. 5. (n) Psalm. 34. v 19. (o) Psalm. 111. v. 10. (p) Lucæ 1. v. 75. & 76. (q) ad Ephes. 1. v. 7.

schen gleich gemacht (r); massen Er den Weeg deiner Gebotten mit erweitertem Hertzen geloffen (s), und deinen göttlichen Willen allzeit auf das vollkommneste zu erfüllen gesuchet (t): Ach! lasse den helle leuchtenden Stern seines preißwürdigisten Beyspiels mir unaufhörlich vorleuchten, und richte alle meine Gänge nach deinen Wort: Lasse keine Ungerechtigkeit über mich herrschen (u), behüte mich für den lügenhaften Nachreden deren Menschen, auf daß ich deine Geboth bewahre (x), und von einer Tugend in die andere, bis ich dich, O GOtt aller Götter! sehen werde, hurtig gehe; verleihe doch, daß dein Wort meinen Füssen eine Leuchte, und ein Licht meinen Fußsteigen seye (y), um ebenfalls den Neben-Menschen ein angenehmes Beyspiel geben, und dich mit denenselben über alles jetzt und ewig loben zu können, Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

IV.

Ich bette dich an, O JEsu Christe! und grüsse demüthigist deine ehrwürdigste Wunden des lincken Fusses, aus welcher das kostbareste Blut zu meinen Heyl abgeflossen ist, und wir die Vergebung deren Sünden nach dem Reichthum deiner Gnad haben (z): Du hast das getreue Hertz meines heiligen Fürsprechers durch dein glorwürdigistes Beyspiel besieget, daß es nie-

(r) Psalm. 17. v. 34. (s) Psalm. 118. v. 34. (t) ibidem v. 45.
(u) ibidem v. 133. (x) ibidem v. 134. (y) Psalm. 83. v. 8.
(z) ad Ephes. 1. v. 7.

niemalen aufgeblasen, und dessen Augen nim-
mermehr erhoben gewesen (a), auch keineswegs
in grossen Dingen wandlen, oder in wunderbar-
lichen Sachen, die über den priesterlichen Stand
handlen (b), vielmehr allzeit in geistlicher Ein-
falt, und in Gerechtigkeit fürgehen, auch alles,
dein Recht und deine Gerichte thun und halten
wöllen (c): Ach! lasse doch diesen hellschimme-
renden Tugend-Stern ohnausgesetzet in mei-
nem Hertzen brennen, damit der Fuß der Hof-
fart zu mir nicht komme, und mich eben dar-
umen die Hand des Sünders bewegen möge (d):
Strecke aus deine Barmhertzigkeit zu mir, der
ich dich kenne, und gönne mir deine Gerechtig-
keit, der ich von Hertzen aufrichtig seyn will (e):
Errette meine Füß aus dem Strick (f), und von
den Fallen, die mir meine Feinde legen (g):
Behüte meine Seel für der Sünd, daß sie nicht
denenselben, die wie brüllende Löwen Tag und
Nacht darauf hin lauren, zur Beuthe werde (h):
Führe mich, O HErr! auf die Weege deiner
Gerechtigkeit um deines heiligen Namens wil-
len (i), und lerne mich deine Steige (k), damit
ich allerdings wisse, was bey dir angenehm seye
(l), somit auch, was ich gelernet, mit dem Werck
gehorsamest erfülle (m), Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

(a) Pfalm. 130. v. 1. (b) ibidem v. 2. (c) 3. Reg. 9. v. 4.
(d) Pfalm. 35. v. 12. (e) ibidem v. 11. (f) Pfalm. 24. v. 15.
(g) Pfalm. 140. v. 9. (h) 1. Petr. 5. v. 18. (i) Pfalm. 22. v. 3.
(k) Pfalm. 24. v. 4. (l) Sapient. 9. v. 10. (m) Deut. 5. v. 1.

V.

Ich bette dich an, O JEsu Christe! und grüsse mit tiefesten Zutrauen dein heiligistes Hertz, und die Blut- und Wasser- triefende Wunde deiner durch den Speer eröffneten Seithe, aus welcher für alle Menschen der lebendige Brunn zu Abwaschung deren Sünden geflossen ist, und wir die Vergebung nach der Reichthum deiner Gnad haben (n): Du, O HErr! hast das gute Hertz meines heiligen Fürsprechers Joannis mit dem Pfeil der Liebe verwundet (o), daß es sich ausgebreitet (p), und dessen ganzes Thun und Lassen in deiner Liebe (q), und in der brüderlichen Liebe bis in den Tod vollkommen zugenommen (r), auch dich über alles gebenedeyet hat (s): Ach! entzünde ebenfalls in meinem Hertzen diesen hellschimmerenden Liebes-Stern; reinige, dann ich will gereiniget seyn (t), reinige und heilige dasselbe mit deinem kostbaren Blut, und heilsamen Wasser, so aus deinem heiligisten Hertzen vorgestrommet, damit es von allen Sünden, und Ungerechtigkeiten abgewaschen (u), dich meinen GOtt und Erlöser, den nur allein die eines reinen Hertzens seynd anschauen können (x), in alle Ewigkeit zu loben, und zu preisen tüchtig werde, Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Für

(n) ad Ephes. 1. v. 7. (o) Cant. 4. v. 9. (p) 2. Cor. 6. v. 11.
(q) 1 Cor. 16. v. 14. (r) ad Rom. 12. v. 10. (s) ad Rom. 9. v. 5.
(t) Luc. 5. v. 13. (u) Psalm. 50. v. 4. (x) Matth. 5. v. 8.

℣. Für die Seel deiner Kinder werden deine Wunden heilsam seyn (y).

℟. Und dein Hertz wird auf ihr Geschrey ihnen zu helffen bekümmeret werden (z).

℣. Die Sterne stehen in ihrer Wacht, und leuchten (a) denen getreuen Pfleg-Kinderen Joannis.

℟. Sie erfreuen sich, und wann sie gerufen werden, so sprechen sie: Hier seynd wir (b).

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Liebreichester Bräutigam aller dir getreuen Seelen JEsu Christe! bewähre die Flamme meiner schuldig-kindlichen Liebe mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe (c), lasse deine Barmhertzigkeit allezeit vor meinen Augen seyn (d), damit ich ein vertrauliches Wohlgefallen trage an deinen heilsamesten Wundmahlen, und allerheiligisten Hertzen, daher mir allein alle Gnad, und alle Hülfe kommen (e), auch aus aller Trübsal geholffen werden kan (f). O HErr! ich liebe dich, weilen du zuvor mich geliebet hast; meine innerisse Hertzens-Gründe dürsten nach dir, O JEsu (g)! meine Seel trachtet nach dir, mein Fleisch hat nach dir grosses Verlangen (h): Ich liebe die Brunne des Garten, die Quellen deren lebendigen Wäs-

(y) Eccl. 30. v. 7. (z) ubi supra. (a) Baruch. 3. v. 34. (b) ibid. v. 35. (c) Psal. 25. v. 2. (d) ibid. v. 3. (e) Psal. 120. v. 1. (f) Psal. 59. v. 13. (g) Psal. 41. v. 2. (h) Psal. 62. v. 2.

seren (i): O daß mir jemand einen Trunck Wassers reichete aus diesen bethlemitischen Gnaden-Brunnen (k)! Heiliger Joannes, du unüberwindlicher Glaubens-Held! du wirst mir als deinem getreuen Pfleg-Kind durch unaufhörliche Vorbitt allezeit Wasser schöpffen (l), du wirst alle feindliche Hindernussen besiegen, und mir lassen die Sterne deiner ausnehmenden Tugenden vorleuchten (m), auf daß ich nach deinen preißwürdigisten Beyspiel unaufhörlich, und mit fürwährender Danckbarkeit deren heiligisten Wundmahlen eingedencke (n), und förderssamest, was ich mit sträflichen Gedancken gesündiget, darinnen mehr und mehr abgewaschen (o); was meine innerliche und äusserliche Sinne gegen das göttliche Wohlgefallen mißbrauchet, darinnen umsonst, und durch die Gnad gerechtfertiget (p); was meinen Wercken durch Unterlassung des Guten ermanglet, darinnen durch den unaussprechlichen Uberfluß ersetzet (q); was meine ungedultig und zornmüthige Aeusserungen mißhandlet, darinnen gebesseret; was mein verkehrter Willen und sündhafte Neigungen begangen, darinnen barmhertzigist nachgelassen, auch solchergestalten am Ende meines Lebens begnadiget werde, JEsum, den meine Seel liebet, zu finden (r), und ewig mit dir, O heiliger Joann von Nepomuck! in dem Himmel zu genieſſen. Amen.

Danck-

(i) Cant. 4. v. 15. (k) 2. Reg 23. v. 15. (l) ibidem v. 16.
(m) Apoc. 2. v. 28. (n) ad Hebr. 12. v. 3. (o) Psal. 50. v. 4.
(p) ad Rom. 3. v. 24. (q) 2. Cor. 8. v. 14. (r) Cant. 3. v. 4.

Danckbarste Anbettung
GOtt des heiligen Geistes
nach dem preißwürdigisten Beyspiel
des heiligen
JOANNIS von NEPOMUCK.

ICh bette dich demüthigist an, O GOtt heiliger Geist! der du vom Vatter, und dem Sohn ausgehest (s), und mit dem Vatter, und dem Sohn ein einiger wahrer GOtt bist: Du erfüllest den ganzen Erd-Kreise (t), du geruhest in uns, die wir durch das kostbareste Blut JEsu Christi erkauffet seynd (u), zu wohnen (x), und lehrest dem Menschen alle Wahrheit (y): gleichwie du vom Anfang der erschaffenen Welt über die Wässer geschwebet, und dieselbige fruchtbar gemacht hast (z), also belebest und heiligest du ebenfalls den durch den heiligen Tauf wiedergebohrnen Menschen (a), und theilest deine mannigfaltige Gnaden aus (b): Du giebest die Weisheit und den Verstand (c), du rathest und stärckest (d), du vermehrest die Wissenschaften und die Gottseeligkeit (e), du vervielfältigest die Forcht des HErrn (f), du urtheilest die Kraft, die Liebe, und die Mäßigkeit (g); von

(s) Joan. 15. v. 26. (t) Sapient. 1. v. 7. (u) ad Gal. 3. v. 13.
(x) 2. Cor. 1. v. 14. (y) Joan. 16 v. 13. (z) Gen. 1. v. 2.
(a) ad Rom. 1. v. 4. (b) 1. Petr 4. v. 10. (c) Isaiæ 11. v. 2.
(d) ibidem v. 2. (e) ibidem v. 2. (f) ibidem v. 3.
(g) 2. Tim. 1. v. 7.

dir kommet die Gnad des Gebetts (h), die Gabe des Glauben, der Liebe, und des Frieden (i); deine Früchte, die du uns barmhertzigist beygönnest, seynd Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmüthigkeit, Sanftmuth, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit (k); deine Salbung leyret den Menschen von allen Dingen (l).

Und dahero, weilen durch dich und alle diese deine Früchte mein heiliger Fürsprecher Joannes gelebet, so wandlete er auch nach denselben (m) alle die Täge seines Lebens (n): Joannes ware sorgfältig deine Einigkeit in dem Band des Friedens bis in den Tod zu erhalten (o), seine Rede ware allein durch dich gut zur Auferbauung des Glauben, und gabe auch denen die Gnad, so da zuhöreten (p): Er säete aus in dir, O göttlicher Geist! und erndete auch von dir das ewige Leben (q), nicht nur allein ihme selbsten, sonderen auch allen, die Joannes in der Sanftmüthigkeit, und in der Lehr unterwiesen hat (r).

Nun aber eben darumen, O göttlicher Tröster! lobe, preise, und benedeye ich deine mancherley Gaben (s), die du auf einmal alle Joanni mitgetheilet, und ihme die Red der Weisheit, die Red der Erkänntnuß, die Gabe gesund zu machen, und Wunderthaten zu thun (t), ja

alles

(h) Zach 12. v. 10. (i) ad Rom. 8. v. 6. & 10. &c. (k) ad Gal. 5. v. 22. & 23. (l) 1 Joan. 2. v. 27. (m) ad Gal 5. v. 25. (n) Psal. 26. v. 4. (o) ad Ephes. 4. v. 3. (p) ibidem v. 29. (q) ad Gal. 6. v 8. (r) ibidem v. 1. (s) 1. Cor. 12. v. 4. (t) ibidem v. 8. 9. & 10.

alles in allen nach deinen göttlichen Willen (u) verliehen hast.

Bitte aber entgegen dich durch deine ewige Herfürgehung von dem Vatter, und dem Sohn (x), durch deine wunderbarliche Uberschattung in der unbefleckten Empfängnuß des Sohn GOttes (y), durch deine Herabfahrung in leiblicher Gestalt, wie eine Taube auf JEsum, da Er getaufet warde, und bettete (z): Durch diese glorreicheste Geheimnussen, O GOtt der Liebe! bette ich dich fußfällig, du wöllest, da ich ohnedem nicht weiß, wie sichs gebühret zu bitten, das Gesuch meines heiligen Fürsprechers barmhertzigist ansehen, meiner gegenwärtigen Schwachheit helffen, und mich von dem Gesatz der Sünd befreyen (a), sohin mein Gewissen von allen freventlichen Ubermuth, und Verzweiflung, von Bestreitung der erkannten Wahrheit, von Neid und Mißgunst gegen die brüderliche Liebe, von Verstockung und Unbußfertigkeit, von aller Unreinigkeit des Leibs und der Seelen, von Zorn, Hader, und Uneinigkeit, überhaupts aber von aller Sünd, und von allen Ubel gnädigist bewahren, und mir über das mildest verleihen, daß allzeit eingedencke, ich seye dein Tempel, der auf keine Weiß solle entunehret (b), oder betrübet werden (c); dahero auch die Gnad eines wahren Hertzen-Leyds,

(u) 1. Cor. 12. v. 11. (x) Joan. 15. v. 26. (y) Lucæ 1. v. 35. (z) Luc. 3. v. 22. & 21. (a) ad Rom. 8. v. 2. (b) 2. Cor. 6. v. 16. (c) ad Ephes. 4. v. 30.

und deren Buß-Zähern über meine begangene Sünden (d), wie ebenfalls die Gabe eines Hungers, und Durstes nach der Gerechtigkeit (e), die unausgesetzte Begierde zu einer aufrichtigen Liebe und Barmhertzigkeit erlangen, daß endlichen durch diese deine liebreicheste Erneuerung (f) gestärcket, jedwedere Verfolgungen geduldig ertragen, und das Himmelreich hier zeitlich verdienen möge (g): Durch JEsum Christum unseren HErrn, der mit dir und dem Vatter einiger GOtt herrschet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kindliche Verehrung
der unbefleckten
Jungfrauen, und Mutter GOttes
MARIÆ,
in zutraulichister Rucksicht auf die sonderbare Gnaden,
so dem heiligen
JOANNES von NEPOMUCK
von daher Lebenslänglich, und auch reichlichist zugeflossen seynd.

O Unbefleckte in Ewigkeit gebenedeyte, sonderbare und unvergleichliche Jungfrau, allerheiligiste Mutter GOttes MARIA! du bist der angenehmeste Tempel GOttes, die offne Thür zu den Himmel, und das Heiligthum der gött-

(d) Matth. 5. v. 5. (e) ibidem v. 6. (f) Psalm. 50. v. 12.
(g) Matth 5. v. 10.

göttlichen Liebe. Du weist, daß wer in dem Heiligthum dienet, auch daher seine Verpflegung erhalten solle (h): Sehe, barmhertzigiste Mutter! sehe, ich will dir getreue dienen alle die Täg meines Lebens, und deinen mütterlichen Willen, so da auch ist der Willen deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, von Hertzen thun (i): Du aber entgegen geruhe gnädigist, dich als meine geliebteste Mutter zu erzeigen; neige dein Ohr auf mein Flehen (k), und gedencke an deine Barmhertzigkeit (l), welche du für das Heyl deines geliebten Pfleg-Sohns, meines erwählten heiligen Fürsprechers Joannis von Nepomuck häufig erlassen hast.

O heiliger Joannes! du getreuester Pfleg-Sohn Mariæ! nicht wahr? gegen dich ist die Königin Himmels und der Erden klein, und mildreich worden, gleichwie ein Amm, die ihre Kinder pfleget (m): Sie hat durch GOtt deine Jugend erfreuet (n), du hast aus Gnaden Mariæ das Leben, so bereits auslöschete, erhalten (o); Ihr ware in GOtt eigen dein glorreicher Ausgang des siegvollen Martyr-Tods (p), und der von Maria zu alten Bunßlau findlich genommene Abschied (q) machte dir eine glückliche Reise zu der herrlichen Purpur-Kron (r).

(h) 1. Cor. 8. v. 13. (i) ad Ephes. 6. v. 6. (k) Pfalm. 87. v. 3. (l) Pfalm 97. v. 3. (m) 1. Theff. 2. v. 7. (n) Pfalm. 42. v. 4. (o) Posk. super introduct. cauf. fum. p. 12. §. 10. (p) Pfalm. 67. v. 21. (q) Sum. pag. 9. art. 3. (r) Pfalm. 6. v. 20.

Also gebrauche mir zuträglich diesen jetzt glückseelig verewigten mütterlichen Gunst, mercke auf in der Zierde deiner dermalig- und unaufhörlichen Liebes-Vereinigung, sohin dann fahre glücklich fort (s) mit MARIA, wie die auserwählte Sonn, und der von ihr unabgesönderte helle Morgenstern vor GOtt immer und ewiglich zu leuchten, eben darumen aber mich durch gemeinschaftliche Fürhülfe zur Gerechtigkeit (die da alle Tugend ist) zu unterweisen (t).

Und wann ich nun sothanen vereinbarten, auch dahero stärckesten Vorspruch, O großmächtigiste Königin des Himmels! angelegnest nachsuche, wann ich diesen deinen geneigten Beytrag, O verdientester Liebling, und vertrautestes Schoos-Kind MARIÆ, heiliger Joannes! mit kindlichen Vertrauen erbette:

So würdiget euch mein Leib, und Seel in eueren großvermögenden Schutz zu nehmen, und derenselben Hut mit mildesten Fleisse zu warten (u), dann du, O rechte Hand deines eingebohrnen Sohns MARIA! bist mächtig; dich, O Himmel des heiligen Priesterthums! erhöret GOtt gnädigist (x); in dir, O unbefleckte Jungfräuliche Sonne! hat GOtt die Hütte seiner Barmhertzigkeit gesetzet, und gehest aus der Schlaf-Kammer herfür, wie eine Braut, welche ihre Dienerschaft der Gnad des Bräutigams

(s) Psalm. 45. v. 5. (t) Daniel. 12. v. 3. (u) Num. 1. v. 53.
(x) Psalm. 19. v. 7.

tigams versicheren kan (y): Dich, O heiliger Joannes! breitet GOtt, als den Himmel aus (z), und durch dich thut der Allerhöchste grosse und wunderbarliche Dinge, deren keine Zahl ist (a).

Geruhet doch mich für meinen sichtbarlich- und unsichtbarlichen Feinden zu bewahren, die mich plagen, meine Seel umgeben, sich mit ihrer Feiste beschliessen, und aus ihren Mund wider mich hochmüthig reden (b); dann GOtt hat grosse Ding an euch gethan, der da mächtig ist (c): um eurer Fürbitt willen wird Er Gewalt erzeigen mit seinem Arm, und zerstreuen die in ihres Hertzen Gemüth hoffärtig seynd (d).

Veranlasset endlichen in hohen Gnaden fürhülflich, daß die Kraft JEsu Christi in mir allezeit wohne (e), den du, O allerseeligiste Mutter GOttes MARIA! in deinem unbefleckten Leib getragen, und mit deinen Jungfräulichen Brüsten ernähret hast (f): Joannes aber, mein heiliger Fürsprecher, in dem Leben nur allein zu wissen (g), und zu predigen (h) gewohnet ware; jetzt aber mit dir, O glorreicheste Königin des Himmels! und allen heiligen Auserwählten preiset, und überhöhet in alle Ewigkeit (i). Amen.

Tag-

(y) Psalm. 18. v. 6. (z) Psalm. 19. v. 8. (a) ibidem v. 10.
(b) Psalm. 16. v. 9. & 10. (c) Luc. 1. v. 49. (d) ibid. v. 51.
(e) 2 Cor. 12. v. 9. (f) Luc. 11. v. 27. (g) 1. Cor. 2. v. 2.
(h) 1. Cor. 1. v. 23. (i) Daniel. 3. v. 57.

Tag-Zeiten
zu GOTT
und den glorreicheste heiligen Blut-Zeugen JEsu Christi JOANN von NEPOMUCK, als sonderbaren Beschützer der Ehre.

Vorgebett, und gute Meinung.

O Grosser GOtt! ich ruf zu dir
Aus kindlich- treuen Hertzen;
Dann ohne dich nichts finde hier,
Als Trübsal, Leyd, und Schmertzen, (k)
Sehr über mich viel Feinde sich
Mit falscher Zung erheben,
Mein Seel, und Leib zum Zeit-Vertreib
Mit List, und Haß umgeben; (l)
Nach Glück, nach Gut, nach Ehr, und Blut,
Nach meiner Seel sie trachten, (m)
Mein Gegenwehr sie mehr und mehr
Die Gottesforcht verachten: (n)
Darum Joann den starcken Mann
Zu meiner Hülf absende,
Daß Er zum Streit zum Schutz bereit,
All Böses von mir wende. (o)
Ich will nun hier, O GOtt! in dir
Joannem tiefest ehren,

Auf

(k) Psalm. 114. v. 4. (l) Psalm. 108. v. 2. & 3. (m) Psalm. 53. v. 5. (n) Eccl. 49. v. 6. (o) Lucæ 11. v. 21.

Auf daß dein Gnad, sein Hülf, und Rath,
Auch freyer darf begehren:
All Liebe will, Verdienste viel
Mit meinem Lob vereinen, (p)
Die in der Zeit, und Ewigkeit
Dir Joann thut vermeinen;
In seiner Hand mein treues Pfand
Will ich mit Lieb beschreiben, (q)
Daß es zur Freud müss' allezeit
Vor deinen Augen bleiben. (r)
Nur für und für verleihe mir,
O GOtt! daß ich im Betten
Aufmercksam, und mit reinem Mund (s)
Kan meinen Dienst vertretten:
GOtt Vatter, Sohn, dann auch dem Geist
Der Liebe benedeyen, (t)
Mich durch Joann den Wunders-Mann
Von aller G'fahr befreyen. Amen.

Zur Metten.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.
Ich glaub in GOtt ꝛc.

HEilig, heilig, heilig ist der HErr GOtt Sabaoth (u)! Himmel und Erde seynd erfüllet mit der Majestät deiner Herrlichkeit (x).

℣. HErr! thue auf meine Lefftzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

(p) Ezech. 37. v. 17. (q) ubi supra. (r) ibidem v. 20.
(s) 1. Tim. 2. v. 8. (t) ad Rom. 5. v. 5. (u) Jerem. 11. v. 20.
(x) Psalm. 71. v. 19.

℣. O GOtt! mercke auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

WEr bist du (y)? den wir begehren
Treu von Hertzen, rein von Mund,
In GOtt kindlich zu verehren
Diese erste Bettens-Stund.
Bist Elias (z)? der geschlossen
Hat den Himmel (a): durch sein Kraft,
Durch sein Geist (b), daß abgeflossen
Thau, und Regen hat geschafft; (c)
Der die Flamme beygetragen
Zu den ächten Opfer-Brand, (d)
Und auf einen Feuer-Wagen
Fahr'te auf zu GOttes Hand. (e)
Bist du etwan von den Schaaren
Der Propheten (f), welche seynd
Und allzeit gewesen waren
Sonderbare GOttes Freund? (g)
Nein! sagst du: Ich bin ein Stimme, (h)
Die eröffnet Jedermann,
Daß sich allerdings gezieme
Nach GOtt mich zu rufen an.

Weil

(y) Joan. 1. v. 19. (z) ibidem v. 21. (a) 3. Reg. 17. v. 1. (b) Luc. 1. v. 17. (c) 3. Reg. 18. v. 45. (d) ibidem v. 38. (e) 4. Reg. 2. v. 11. (f) Joan. 1. v. 21. (g) Apoc. 10. v. 7. (h) Joan. 1. v. 23.

Weil dich eine Stimm wilst nennen,
Ey! so muß ein treues Ohr
Aus der Sprach Joannem kennen,
Zu dein'm Lobe schreiten vor:
Dann du bist ein Engel worden,
Mehr als ein Prophet vor GOtt, (i)
So den Gnaden-Weeg all' Orthen
Oeffnet, sich'ret in der Noth: (k)
Deine Vorbitt machet fliessen
Uns zur Hülf die Himmels-Bäch, (l)
So die bitt're Strömm versüssen,
Unſ're Trangsal nehmen weg.
Du brennst an die Liebes-Flammen
Und errichtest den Altar, (m)
Wo wir können all' zusammen
Opf'ren unsre Hertzen dar.
Darum billig kan gedencken
Zu eröffnen meine Brust,
Durch dich GOtt mein Hertz zu schencken,
Weil ich heege fromme Lust:
Baue also, Joann baue
Einen Opfer-Tisch in mir,
Und wann gantz auf dich vertraue
Trag mein Lob ersprießlich für;
So ich GOtt dem Vatter gebe,
GOtt dem Geist, und GOtt dem Sohn,
Durch den dich anjetzt erhebe
Bis zum höchsten Ehren-Thron. Amen.

(i) Matth. 11. v. 9. (k) ibidem v. 10. (l) Psalm. 35. v. 9.
(m) 3. Reg. 18. v. 32.

℣. In grösser Anzahl deren Auserwählten wird Joannes Preiß und Ehre haben (n).

℟. Und wird unter den Gesegneten gesegnet werden (o).

Der drey und dreyßigiste Psalm.

ICh will den HErrn preisen zu aller Zeit: * sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Meine Seel soll sich rühmen im HErrn; * das müssen die Sanftmüthige hören, und sich erfreuen.

Machet den HErrn groß mit mir; * und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

Ich hab den HErrn gesuchet; Er hat mich auch erhöret, * und hat mich aus allen meinem Leyden errettet.

Trettet zu ihn, und lasset euch erleuchten: * so sollen euere Angesichter nicht beschämet werden.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Ich weiß, daß Joannes ein Mann ist, der recht geben kan, ihn will ich allzeit hören, und er soll mir wie ein Vatter seyn (p); alle Völcker sollen seine Weisheit erzehlen, und die Gemeinde

seinen

(n) Eccl. 24. v. 4. (o) ibidem. (p) 1. Machab. 2. v. 65.

seinen Ruhm auskündigen (q): Ich will seinen Namen ohne Unterlaß loben, und denselben mit Danckſagung preiſen; weilen er vor mir ehrwürdig iſt (r), und Joannes ſeinen armen Kinderen hilffet, und Recht ſchaffet, auch durch GOtt den Läſterer demüthiget (s).

℣. Zu dir, O HErr! erhebe ich meine Seel (t).

℟. Mein GOtt! auf dich vertraue ich, laß mich nicht zu ſchanden werden (u).

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geſchrey laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOtt! weilen du nicht nur nach deiner vielfältigen Größe (x), und in dem Firmament deiner Kraft (y); ſonderen auch in deinen Heerſchaaren (z) und Heiligen gelobet werden wilſt (a), auch das Lob deren Auserwählten dein eigenes Lobe iſt, und dich jedwedere Geſchöpfe, als den Urſprung aller Tugend und Gnaden, tiefeſt anbetten müſſen; einfolgſame deine Heilige ohne dich nichts thun können (b), ja alles was ſie vermögen, in dir, der du ſie ſtärckeſt, allein vermögen (c).

Derohalben geſtatte gnädigiſt, daß ich jetzt den glorreichen heiligen Blut-Zeugen JEſu

(q) Eccleſ. 44. v. 15. (r) Pſalm. 71. v. 14. (s) Pſalm. 17. v. 4. (t) Pſalm. 24. v. 1. (u) ibidem v. 1. (x) Pſalm. 150. v. 2. (y) ibidem v. 1. (z) ibid. v. 2. (a) ibid. v. 1. (b) Joan. 15. v. 5. (c) ad Philip. 4. v. 13.

Christi deines eingebohrnen Sohns Joannem von Nepomuck, welchen du vor anderen hochgeehret, und seine Herrschaft überaus erhoben (d), verdienstlich preise, und durch denselben deinen lieblichen Seegen, mit welchen du ihme fürgekommen, und eine Kron von köstlichen Gestein auf sein Haupt gesetzet hast (e), demüthigist und dahin inständigist erbette:

Damit ich nicht gehe in den Rath deren Gottlosen, nicht stehe auf den Weeg deren Sündern, und nicht sitze auf den Stuhl deren giftigen Spötteren (f), sonderen vielmehr allzeit einen Lust habe in deinem Gesätz, auch dasselbige Tag und Nacht betrachte (g):

Entgegen aber in aller Noth, und Angelegenheit von dem Heiligthum, und aus Sion bestens geschützet (h), auch für denen, die mich verfolgen, oder meiner Seel übel nachreden (i), und mein Unglück suchen, geschirmet seye (k); sodann endlichen ohne alle offentliche Schmach, und Schand mit Ehren durch dieses zeitliche Wandlen (l), und deiner ewigen Güteren keineswegs verlustiget werden möge (m): Durch unseren HErrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist, gleicher GOtt lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr!

(d) Psalm. 138. v. 17. (e) Psalm. 20. v. 4. (f) Psalm. 1. v. 1.
(g) ibidem v. 2. (h) Psalm. 19. v. 2. (i) Jerem. 15. v. 15.
(k) Psalm. 70. v. 13. (l) Isaiæ 46. v. 4. (m) Psalm. 64. v. 5.

℣. HErr! erhöre mein Gebett;
℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.
℣. Lasset uns den HErrn loben,
℟. GOtt seye Danck.
℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.
℟ Amen.

O GOTT dich loben wir, * O HErr dich bekennen wir.
Dich ewigen Vatter * ehret die ganze Welt.
Dir singen alle Engel, * die Himmel und Gewalt darinnen.
Cherubinen und Seraphinen * singen dir mit unaufhörlicher Stimm:
Heilig! Heilig! Heilig ist der HErr GOTT Sabaoth.
Himmel und Erden seynd voll der Majestät deiner Herrlichkeit.
Dich lobet die herrliche Versammlung * deren Apostlen.
Dich lobet die löbliche Zahl * deren Propheten.
Dich lobet Joannes mit der scheinbaren Schaar * deren Martyrern.
Dich preiset die heilige Christenheit * durch den Umkreiß der Erden.
Dich Vatter * unermeßlichen Majestät,
Und deinen würdigen, wahren und unermeßenen Sohn,
Wie auch den Tröster * den heiligen Geist.

O Christe! * du bist ein König der Glory.
Du bist des Vatters * ewiger Sohn.
Du hast nicht gescheuet den Jungfräulichen Leib, * daß du Mensch wurdest, den Menschen zu erlösen.
Du hast überwunden des Todes Stachel, * und den Glaubigen das Reich der Himmeln eröffnet.
Du sitzest zur Rechten GOttes * in der Herrlichkeit des Vatters.
Ein künftiger Richter * wirst du geglaubet.
Darumen, O HErr! bitten wir dich: Komme zu Hülfe deinen Dieneren, * die du mit deinem Blut erlöset hast.
Verschaffe, daß wir mit deinen Heiligen * in ewiger Herrlichkeit gezehlet werden.
HErr! mache seelig dein Volck, * und seegne deine Erbschaft.
Regiere und erhebe sie bis in Ewigkeit.
Wir loben dich täglich,
Wir preisen * deinen Namen ewiglich.
O HErr! du wollest uns diesen Tag für Sünden bewahren.
Erbarme dich unser, O HErr! * erbarme dich unser.
HErr deine Barmhertzigkeit komme über uns, * gleichwie wir auf dich hoffen.
Auf dich, O HErr! hoffe ich, * lasse mich nicht ewig zu Schanden werden.

Zu die Laudes.

℣. Viele werden sich in der Geburt Joannis erfreuen (n).

℟. Dann er wird groß seyn für den HErrn (o).

HEiliger GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger Eyferer (p)! es ist niemand heilig, wie du O HErr, und mein GOtt! dann auffer dir ist niemand anderer, und auch kein starcker, als unser heiliger GOtt ist (q).

℣. O GOtt! mercke auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der achte Psalm.

OHErr! unser HErr, wie wunderbarlich ist dein Name über den ganzen Erdboden; * dann deine Herrlichkeit ist über die Himmel erhoben.

Aus dem Mund deren kleinen Kinderen, und deren Säuglinge hast du vollkommentlich Lob bereitet, um deiner Feinde willen; * den Feind, und den Rachgierigen zu vertilgen.

Dann ich soll deine Himmel anschauen, die Werck deiner Finger; * den Mond samt den Sternen, die du zugerichtet hast.

(n) Lucæ 1. v. 14. (o) ibidem v. 15. (p) Jos. 24. v. 19.
(q) 1. Reg. 2. v. 2.

Was ist der Mensch, daß du an ihn gedenckest? * oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?

Du hast ihn ein wenig geringer gemacht, dann die Engel, * mit Ehr und Herrlichkeit hast du ihn gecrönet.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

O GOtt! du hast die Jugend Joannis erfreuet (r), und da die fromme Elteren das todtkrancke Kind zu den Altar hingetragen (s), hat GOtt die Stimm MARIÆ erhöret, und sie gabe ihn seiner Mutter, und sprach: Siehe! dein Sohn lebet.

Lob-Gesang.

NEin! Salomon nicht alle gleich
In diese Welt eingehen; (u)
Dann Joann macht die Gnad schon reich
Eh er das Licht kan sehen.
Joann der Taufer in dem Leib
Elisabeth auffspringet; (t)
Weil das gebenedeyte Weib (x)
Ihm selbst die Gnad beybringet.

Joann

(r) Psalm 42. v. 4. (s) Posit. super introduct. cauf. sum. pag. 12. §. 10. (t) 3. Reg. 17. v. 22. 23. & 24. (u) Luc. 1. v. 41. (x) ibidem v. 42.

Joann von Nepomuck all schon
In Mutter Leib hell brennet;
Weil ihm die reine Gnaden-Sonn
Ihr Feuer zuerkennet,
Und sein Geburt die Flamm beleucht,
So sich damal entzunden, (y)
Als durch Mariæ Hülf erzeugt
Joann: und wurd entbunden
Die fromme Mutter, welche alt, (z)
Und jene Tag erlebet,
Die eben so, und dergestalt
Elisabeth bestrebet. (a)
Folgsam nicht gleich, wie all wir seynd,
Joannes wird gebohren:
Er war schon zu Mariæ Freund
Vor der Geburt erkohren;
Und da hernach dieß selt'ne Kind
Die Gnaden-Pflantz umwehen
Wolt allbereit der Todten-Wind,
War leichtlich zu ersehen:
Das abermal nicht därfte seyn
Der Ausgang von dem Leben, (b)
Mit unsrem Sterben allgemein
Einem Schicksal untergeben:
Daß die Geburt Joannis sich
Von and'ren unterscheide,
Weil daran Jedermänniglich
Erholet Trost, und Freude. (c)

(y) Posit. super introduct. caus. sum. p. 12. §. 11. (z) ibid. p. 12. §. 8. & 9. (a) idem ibid (b) Sapient. 7. v. 6. (c) Lucæ 1. v. 14. Item posit. sup. introduct. caus. sum. pag. 12. §. 11.

Darum den Vatter, und den Sohn,
Den Geist der Liebe preise,
Durch Joann GOtt im höchsten Thron
Danck, Lob, und Ehr erweise. Amen.

℣. Der HErr hat Joannem von Mutter Leib aus berufen, er hat an seinen Namen gedacht(d).

℟. Und Maria hat ihn beschirmet mit dem Schatten ihrer mütterlichen Händen (e).

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, pag. 353.

Wie oben zur Metten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

℣. Lasset uns den HErrn loben.

℟. GOtt seye Danck.

℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Zur Prim.

HEiliger GOtt! heiliger starcker, heiliger unsterblicher, erbarme dich unser, die du mit deinem theuren Blut erlöset hast (f).

℣. O GOtt! merck auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-

(d) Isaiæ 49. v. 1. (e) ibidem v. 2. (f) ad Galat. 3. v. 13.

Lob-Gesang.

WEil Joann ein gute Seel hatte bekommen, (g)
Darum er nur wachset zur Tugend;
Weil Mariæ Gnaden ihm häufig beystrommen,
Darum er schon in erster Jugend
Die Weisheit aufsuchet, und selber nachtrachtet,
Sich ewig mit ihr zu vermählen; (i) [(h)
All' kindische Freyheit und Spiele verachtet,
Die Dienste der Englen erwählet:
Dann von ihm wurd niemal was andres ersehen,
Als Lernen, G'horsamen, und Betten,
Nicht minder in Kirchen dem Priester beystehen,
Die Stell des Meß-Dieners vertretten; (k)
Und darum man hörte nur immerhin fragen:
Was soll doch aus diesem Kind werden? (l)
So sich schon thut wie ein Mann heilig betragen
An Frommkeit, Verstand, und Gebärden. (m)
O Wunder! schon muste die Röthe verkünden,
Das Teutschland ein Sonn soll aufgehen,
Durch die all' die Weege des HErrn fürfinden (n)
Und würden beglücket sich sehen
An Seel, und am Leibe, auch jeden Gefahren
Des Lebens, der Güter, und Ehren,
Joannis vermögende Hülfe erfahren,
Die solche vertraulich begehren;
Und dann in Joanne demüthigist preisen
GOtt Vatter, den Sohn, und dem Geiste,

(g) Sapient 8. v. 19. (h) ibidem v. 2. (i) ibidem v. eodem.
(k) Positio super introduct. caus. sum. pag. 13. § 1. & 2.
(l) Lucæ 1. v. 66. (m) Posit. super introduct. caus. sum. ubi supra. (n) Luc. 7. v. 27.

Dem ein'gen GOtt gleiche Ehre beweisen
Mit hertzigen Lippen, und Feiste. (o) Amen.
℣. Als wie ein Rieß ist Joannes fröhlich seinen Weeg geloffen (p).
℟. Und es kan sich niemand vor seiner Hitze verbergen (q).

Der vierte Psalm.

Als ich anruffete, da erhörte mich GOtt meiner Gerechtigkeit; * du hast mir in Trübsal weiten Raum gemacht.

Erbarme dich über mich; * und erhöre mein Gebett.

Ihr Menschen Kinder, wie lang wöllet ihr eines schweren Hertzens seyn; * warumen habt ihr die Eitelkeit lieb, und suchet Lügen?

Wisset, daß der HErr seinen Heiligen wunderbarlich gemacht hat; * der HErr wird mich erhören, wann ich zu ihn ruffen werde.

Zörnet, und sündiget nicht; * was ihr in eurem Hertzen redet, das bereuet in euren Schlaf-Kammeren.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Alle sollen dich ehren, O Joannes! und niemand solle deine Jugend verachten; weilen du ein Vorbild der Glaubigen im Wort, im Wan-

(o) Psalm. 62. v. 6. (p) Psalm. 18 v. 7. (q) ibidem.

Wandel, in der Liebe, im Glauben, und in der Keuschheit gewesen bist (r).

℣. Behüte, O HErr! meine Seel, und errette mich (s);

℟. Lasse mich nicht zu schanden werden, weilen ich auf dich gehoffet habe (t).

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, pag 353.

Wie oben zur Metten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

℣. Lasset uns den HErrn loben.

℟. GOtt seye Danck.

℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Zur Terz.

HEilig, heilig, heilig bist du GOtt der allmächtige HErr! der du bist (u), der du warest (x), der du kommen wirst (y): Dir seye Lob, Ehr, und Glory von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. O GOtt! mercke auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr

(r) 1 Tim. 4 v. 12. (s) Psalm. 24. v 20. (t) ibidem v. eod.
(u) Exodi 3. v. 14. (x) Joan. 3. v. 13. (y) 2. Tim. 4. v. 1.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

Weil Joannes wohl erkennet,
Daß die Weisheit GOttes Gab: (z)
Das Mariam wohl benennet
Einen Sitz der Weisheit hab,
Unf're Kirchen (a); die auch schirmen
Gegen aller Feinde Stürmen
Weisheit möge nur allein;
Darum wolte er auch seyn
Weis durch GOtt, den er gebetten (b)
Tag, und Nacht von Hertzen hat, (c)
Daß sein' Schwachheit soll vertretten
Von dem Thron her GOttes Gnad, (d)
Und der reine Beystand geben (e)
Seiner Weisheit soll das Leben, (f)
Ihm Maria helffen fort
Zu der Weisheit sich'ren Port.
Solche Bitt bald GOtt erhörte,
Der Joann wolt machen groß; (g)
GOttes Mutter sie gewährte,
Nahm Joann in ihre Schoos: (h)
Und weil seine Lernens-Pflichten
Zugleich Joann thät verrichten

Mit

(z) Sapient. 8. v. 21. (a) in Litan. Laurent. (b) Sap. 8. v. eod. (c) ibid. v. eod. (d) Sapient. 9. v. 4. (e) ibidem v. eod. (f) Sapient. 7. v. 13. (g) Lucæ 1. v. 15. (h) ubi sedet Sapientia Patris.

Mit dem allergröſten Fleiß,
Nahm er zu auf alle Weiß, (i)
So daß er hat GOtt gefallen, (k)
In der Schul ein Wunder war,
Unter ſeines gleichen allen
Stellte einen Meiſter dar: (l)
Und auch offentlich erhoben
Wurde bald mit Preiß, und Loben
Zu den hohen Doctor-Stand,
Als ein Lehrer anerkannt. (m)
Nun da Joann hat geleuchtet
Wie die Sonn durch ſeine Lehr; (n)
Seiner Weisheits-Fluß befeuchtet
Hat die Kirche wie ein Meer: (o)
Sein Geruch die Ketzer zwingte,
Wie die Myrrhen ſüß eindringte, (p)
Wie ein Oel-Baum in dem Feld (q)
Grünte dieſer Glaubens-Held.
Meiſt die Rechte deren armen
Wittwen, Wayſen ſchützte er, (r)
Und die Ehr mit viel Erbarmen
Der Gedruckten ſtellte her; (s)
Seine Hand war allzeit offen
Dem, der ihm iſt zugeloffen, (t)
Dieſe aber in der That
Ware reich an Hülf, und Rath: (u)

Alſo

(i) 1. Reg. 2. v. 26. (k) ibidem. (l) Poſit. ſup. introd. cauſ. ſum. pag. 16. §. 11. & 12. (m) ibidem. (n) Eccleſ. 24. v. 44. (o) ibid. v. 43. (p) ibid. v. 20. (q) ibid. v. 19. (r) Deut. 10. v. 18. (s) Iſaiæ 1. v. 17. (t) ibid. v. eod. (u) 1. Machab. 2. v. 65.

Also will auch ich vertrauen
Auf Joann in aller Noth,
Auf sein Schutz mein Hoffnung bauen,
Joann suchen bis in Tod:
Ich will mich zu ihn begeben,
Bittlich meine Händ' aufheben,
Daß ich jetzt und allzeit sey
Von Schand, Schmach, und Unbild frey:
Darum aber danckbar loben,
Benedeyen GOtt will ich,
Der im hohen Himmel oben
Joann höret gnädiglich;
Wann er meine Bitt vortraget,
Und mein Hertz zu GOtt auch saget:
Heiligste Dreyfaltigkeit!
Nehme hin mein Creutz und Leyd. Amen.

℣. Die Weisheit Joannis ist allen beygestanden, so mit Betrug hintergangen worden, und hat dieselbe ehrlich gemachet (x).

℟. Sie hat jede für ihren Feinden bewahret, und geschützet für denen, die ihnen auffätzig waren; einen starcken Streit hat sie ihnen geben, damit sie den Sieg erhielten, und wisseten, daß die Weisheit Joannis mächtig seye (y).

Aus dem hundert und achtzehnden Psalm.

NEige, O HErr! mein Hertz zu deinen Zeugnussen; * und nicht zum Geitz.

(x) Sapient. 10. v. 11. (y) ibidem v. 12.

Wende meine Augen ab, daß sie die Eitelkeit nicht sehen; * mache mich lebendig auf deinen Weeg.

Bestättige deinem Knecht dein Wort; * in deiner Forcht.

Scheide ab meine Schmach, der ich mich habe besorget; * dann deine Rechte seynd anmuthig.

Siehe! ich habe Verlangen gehabt nach deinen Gebotten; * mache mich lebendig durch deine Gerechtigkeit.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Nach der Weisheit deines GOttes, die in deiner Hand gewesen, O heiliger Joannes! hast du die Richter und Vorstehere veranlasset, daß sie das Volck richteten (z), und die Gerechtigkeit liebeten (a); Du hast in deinem Leben das Haus unterbauet, und in deinen Tagen den Tempel gestärcket (b).

℣. Nehme mich an, O HErr! nach deinem Wort, so werde ich leben (c).

℟. Und lasse mich nicht über meine Hoffnung zu schanden werden (d).

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

(z) 1. Esdræ 7. v. 25. (a) Sapient. 1. v. 1. (b) Eccles. 50. v. 1.
(c) Psalm. 118. v. 116. (d) ibid. v. eod.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, pag. 353.

Wie oben zur Metten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

℣. Lasset uns den HErrn loben.

℟. GOtt seye Danck.

℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Zur Sext.

LAsset uns benedeyen den Vatter, und den Sohn, und den heiligen Geist (e); lasset ihn loben, und überaus hoch erheben in Ewigkeit. (f) Amen.

℣. O GOtt! mercke auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

DAs berufen, und erwählet
Worden, auch sich zugesellet
Joann würdig dem Altar,
Macht die Folge Sonne-klar.

Dann

(e) Ecclesia. (f) Daniel. 3. v. 57.

Dann er hat in seinen Tagen,
Wie ein grosser Priester tragen
GOtt gefällig seine Stol, (g)
Gantz gerecht und Tugend-vol: (h)
Er hat Zeit des Zürnens geben,
Die Versöhnung, und das Leben (i)
Nicht zu erst vor sich allein,
(Dann er war von Sünden rein)
Sondern für das Volck verpflichtet,
Opfer-Gaben hat entrichtet, (k)
Und den Greul der Sünd verdeckt, (l)
GOtt zur Milde hat erweckt. (m)
Ja ob er schon angeleget,
Ward zum Ehren-Kleid vermöget, (n)
In dem Dohm, und Prager-Chor;
Alsdann doch hat wie eh'vor
Heisse Thränen ausgesäet,
Auch mit Freuden eingemähet (o)
Für den Menschen GOttes Huld,
Und versöhnet alle Schuld:
Doch Joannes hat getragen
Treue Sorg (p), und des Volcks Klagen,
Gantz demüthig angehört,
Alle seiner Hülf gewährt;
Jedermann aus dem Verderben
Zu erlösen (q), zu erwerben
Jedermann Vergnügenheit,
Joann ware doch bereit: (r)

(g) Eccles. 44. v. 16. (h) ibidem v. 17. (i) ad Hebr. 5 v. 3.
(k) ibidem v. 1. (l) Eccles. 49. v. 3. (m) Psalm 3. v. 7.
(n) Eccl. 45. v. 10. (o) Psalm. 125. v. 5. (p) Eccl. 50 v 4.
(q) ibid. v. eod. (r) Posit. sup. introd. caus. sum. p. 18. §. 21.

Darum auch Joann erzeigen
Gnädig sich, und mir wird reichen
Sein gekrönte Priester-Hand,
Zu erhalten meinen Stand
In dem Glück, bey guten Ehren, (s)
Sodann auch mein Lieb vermehren,
Die ich GOtt höchst schuldig bin, (t)
Und demüthigst trage hin
Jetzt dem Vatter, und dem Sohne,
Auch dem Geist im Himmels-Throne
Einem GOtt, den allezeit
Preisen will in Ewigkeit. Amen.

℣. GOtt hat mit Joannes einen ewigen Bund aufgerichtet, und hat ihm das Priesterthum unter dem Volck gegeben (u).

℟. GOtt hat Joannem auch mit Ehren geseeliget, ihn umgürtet mit dem Gürtel der Herrlichkeit, und demselben ein Ehren-Kleid angethan, auch mit Gereitschaft der Stärcke gekrönet (x).

Aus dem hundert und achtzehnden Psalm.

NImme das Wort der Wahrheit von meinem Mund nicht hinweg; * dann auf deine Rechte habe ich mich gantz verlassen.

Dein Gesatz will ich allzeit bewahren; * immer, und in alle Ewigkeit.

Und ich wandlete an raumen Orth: * dann ich hab deine Gebott mit Fleiß gesuchet.

Ich

(s) Eccles. 10. v. 5. (t) Matth. 22. v. 37. (u) Eccl. 45. v. 8.
(x) ibidem v. 9.

Ich redete auch von deinen Zeugnussen für der Könige Angesicht; * und ward nicht zu schanden.

Und ich hatte meine Betrachtung in deinen Gebotten; * die mir lieb waren.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Nach meinen göttlichen Willen, spricht der HErr, werde ich mir einen treuen Priester erwecken; der wird thun, wie es meinem Hertzen, und meiner Seel wohlgefällig seyn wird; und ich will ihm ein getreues Haus bauen, und er solle alle die Täge vor meinen Gesalbten wandlen (y).

℣. Neige dein Ohr zu mir, O HErr! und eile mich zu retten (z).

℟. HErr! ich vertraue auf dich, lasse mich nimmermehr zu schanden werden; erlöse mich in deiner Gerechtigkeit (a).

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, pag. 353.

Wie oben zur Metten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

(y) 1. Reg. 2. v. 35. (z) Psalm. 30. v. 2. (a) ibid. v. 1.

℣. Lasset uns den HErrn loben.
℟. GOtt seye Danck.
℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.
℟. Amen.

Zur Non.

DIr seye Lob, dir seye Glory, dir seye Danck-sagung zu unendlichen Zeiten, und gebenedeyet seye der Name deiner Herrlichkeit (b), heilig, lobwürdig, und erhöhet in Ewigkeit, O allerheiligiste Dreyfaltigkeit (c)!

℣. GOtt mercke auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

IN den Häus'ren der Gekrönten, treffen wir
Joannem an;
Da doch da will blößlich finden, Christus
einen weichen Mann: (d)
Aber nein! auch die Diemanten, bey Hof hal-
ten ihren Wehrt;
Auch in offnen Wollusts-Saalen (e) man die
Stimm des Hahnen hört: (f)
Joann der Vorläufer Christi, in der Wüst' die
Buß verkünd't, (g)

Und

(b) Psalm. 78. v. 19. (c) Daniel. 3. v. 55. (d) Luc. 7. v. 25.
(e) ibid. v. eod. (f) Marci 14. v. 68. (g) Luc. 3. v. 4.

Und bey Hof die Buß zu lehren, unser Joann
sich einfind't; (h)
Jener da, was ungleich scheinet, in die eb'ne
Weege bringt, (i)
Dieser hier, was unrecht gehet, in der Tugend
Fußsteig zwingt: (k)
Nur allein des ersten Eyfer, brennet einem
Weib zu heiß, (l)
Und des anderten Stillschweigen, giebt ihn
einen Wüt'rich preiß: (m)
Beyde rufen eines Rufens, nein! das kan
nicht seyn erlaubt, (n)
Beyden um der Wahrheit willen wird das
Leben abgeraubt;
Dann sie beyde unerschrocken in dem Wort
gehalten an, (o)
Auch standhaft gelehret haben die Forcht GOt-
tes Jedermann: (p)
Eh'nder wolten sterben beyde, als abgehen von
der Lehr, (q)
Die die Ehr des Nächsten schirmen, heisset
schützen GOttes Ehr.
Solchemnach Joann wirst können, in dem Him-
mel jetzt vielmehr
Gottesforcht in mir erwecken, und besorgen
meine Ehr?

(h) Positio super introduct. caus. sum. pag. 17. §. 18. & 19. (i) Lucæ 3. v. 5 (k) ibidem v. 4. (l) Lucæ 3. v 19. (m) Posit. super introd. caus. sum. pag. 19. §. 7. (n) Marc. 7. v. 18. (o) 2. Tim. 4. v. 2. (p) Psalm. 33. v. 12. (q) ad Rom, 13. v. 7.

Sonderbar weil ich erbitte gantz einständig
diese Gnad,
Und dich GOtt in solchen Fällen uns zum
Schutz erkiesen hat.
GOtt den ich getreu anbetten, tiefest ehren
allezeit,
Und in drey Personen loben, will in alle Ewig-
keit. Amen.

℣. Joannes hat den Tauf der Buß zur Ver-
gebung deren Sünden geprediget (r).

℟. Der HErr hat Joannem gesendet, denen
Armen das Wort GOttes zu verkündigen, und
die zu heilen, so eines zerknirschten Hertzens
seynd (s).

Der sechs und fünfzigste Psalm.

ERbarme dich meiner, O GOtt! erbarme dich meiner; * dann meine Seel vertrauet auf dich.

Ich will auch unter den Schatten deiner Flügel meine Hoffnung haben; * bis die Boß-heit vorüber gehe.

Ich will zum allerhöchsten GOtt rufen, zu GOtt, der wohl bey mir gethan hat; * Er hat vom Himmel gesandt, und mich errettet.

Er hat diejenige zur Schmach übergeben, die mich zertretten; * GOtt hat seine Barmher-zigkeit und seine Wahrheit gesandt.

Und hat meine Seel aus dem Mittel der jungen Löwen erlöset; unruhig hab ich geschlaf-
fen;

(r) Marci 1. v. 4. (s) Lucæ 4. v. 18.

fen; * die Zähne der Menschen-Kinder seynd Waffen, und Pfeile, und ihre Zunge ist ein scharfes Schwerd.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Er ist von GOtt richtig geführet worden zur Bekehrung des Volcks (t): Er hat das Wort geprediget, es seye gelegen, oder ungelegen gewesen; Er hat gestraffet, gebittet, auch in aller Gedult und Lehr angehalten (u).

℣. Deinen Zeugnussen, O HErr! will ich anhangen, lasse mich nicht zu schanden werden (x).

℟. Nehme von mir hinweg die Schmach, der ich mich besorget, dann deine Rechte seynd anmuthig (y).

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, pag 353.

Wie Eingangs zur Metten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

℣. Lasset uns den HErrn loben.

℟. GOtt seye Danck.

(t) Eccles. 49. v. 3. (u) 2. Tim. 4. v. 2. (x) Psalm. 118. v. 3.
(y) ibidem v. 39.

℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Zur Vesper.

DIch ungebohrnen Vatter, dich eingebohrnen Sohn, dich heiligen Geist den Tröster, dich heilige unzertheilte Dreyfaltigkeit, bekennen wir mit ganzem Hertzen, und Mund, dich loben und preisen wir, dir seye Ehr und Glory in alle Ewigkeit. (z) Amen.

℣. O GOtt! mercke auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der ein und dreyßigiste Psalm.

SEelig seynd die, deren ihre Missethaten seynd nachgelassen; * und deren Sünd bedecket ist.

Seelig ist der Mann, dem der HErr die Sünd nicht zurechnet; * und in dessen Geist kein Betrug ist.

Dieweilen ich geschwiegen habe, ist mein Gebein veraltet; * immittelst rief ich den ganzen Tag.

Dann deine Hand war Tag und Nacht schwer über mir: * ich hab mich bekehret in meinem Elend, dieweilen der Dorn in mich gestochen hat.

Meine

(z) Eccles. im Fest. SS. Trinitat.

Meine Sünd habe ich dir kundig gemacht; * und hab meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Ich sprach: Meine Ungerechtigkeit will ich dem HErrn wider mich bekennen; * da hast du mir die Gottlosigkeit meiner Sünd vergeben.

Dafür wird ein Heiliger zu dir betten; * zu gelegener Zeit.

Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, die mich umfangen hat; * meine Freud! errette mich von denen, die mich umgeben.

Viele Plagen kommen über den Sünder: * wer aber auf den HErrn vertrauet, den wird Barmhertzigkeit umgeben.

Freuet euch im HErrn, und frohlocket ihr Gerechte; * rühmet euch alle, die ihr aufrichtig seyd von Hertzen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Siehe auf mich, O GOtt! und erbarme dich meiner (a); dann die Trübsalen meines Hertzen haben sich sehr gemehret: derohalben errette mich durch die Fürbitt meines heiligen Schützers Joannis von Nepomuck aus allen Nöthen (b); erleuchte dein Angesicht über mich (c), der ich vertraue auf deinen allerheiligisten

(a) Psalm. 24. v. 16. (b) ibidem v. 17. (c) Psalm. 66. v. 2.

Namen (d), und deme nach auf die Verdienste deines getreuen Blutzeugen Joannis, dessen glorreichen Namen du, O HErr! also groß gemachet hast, daß sein Lob nicht aufhören wird von dem Mund deren Menschen (e).

Lob-Gesang.

JOannes grosser GOttes-Mann!
Ich dich kaum mehr vergleichen kan
Anjetzt mit dem Vorlaufer,
Und JEsu Christi Taufer;
Dann dieser hat mit seinem Blut
Gestillet die gekrönte Wuth, (f)
Da er dem Weib sich fügen
Nicht wolt, must unterligen: (g)
Dir aber eines Königs Rach,
Nach Folter, Peyn, und bittrer Schmach, (h)
Unblutig nimmt das Leben: (i)
Dieweil du war'st ergeben
Standhaft der Beicht-Verschwiegenheit,
Der Kön'gin Ehr, und Frömmigkeit. (k)

Allein! wann ich betrachten will,
Daß beyder Tod gehabt zum Ziehl
Wahrheit, und GOttes Ehre,
Den Eyfer, und die Lehre: (l)

So

(d) Psalm. 32. v. 1. (e) Judith 13. v. 25. (f) Marci 6. v. 28. (g) ibid. v. 18. & v. 27. (h) Posit. super introduct. cauf. fum. pag. 19. §. 10. (i) ibidem pag. 43. n. 17. §. 1. (k) ibid. ead. pag. eodem num. & §. (l) 1. Tim. 2. v. 7.

So haltet wohl die Aehnlichkeit,
Und beyde ihr ein Opfer seyd,
So man am Purpur kennen,
Und Königlich soll nennen:
Nicht so, fast weil die Königs Hand
Versetzet euch in Martyr-Stand, (m)
Als weil ihr euer Leben
An Königs Höfen geben
Für GOtt, und die Gerechtigkeit,
Für Ehr, und die Verschwiegenheit, (n)
Mithin zweyfach belehnet
Von Haus aus seyd gekrönet. (o)
Nun sonders unter dieser Kron
Du schimmerst hier wie eine Sonn:
Nepomucen! dein Hitze,
Und der Verdiensten Blitze
Seynd offenbar der ganzen Welt; (p)
Ein Mund dem and'ren unverhält,
Daß du mit Recht gekleidet
Gewesen (q), und geweydet
Die Arme als ein Vatter hast, (r)
Gehoben Jedermann die Last;
Die Backen-Zähn zertrümmert
Der Feinde, die bekümmert,
Die Ehr des Nächsten unterdruckt,
Das Rach-Schwerd haben schon gezuckt. (s)

Daß

(m) Marci 6. v. 27. & Posit. sup. introd. caus. sum p. 43. n. 17. §. 1.
(n) ubi supra. (o) idest Porphyrogeniti. (p) Psalm. 18. v. 7.
(q) Job 29. v. 14. (r) ibidem v. 16. (s) ibid. v. 17.

Daß du jetzt in der Himmels-Freud,
Getreue Kinder gantz bereit
Mit Schutz, und Hülf erfreuest;
Der Fuß, und das Aug seyest (t)
All' denen, die sich für und für
Mit Hertz, und Mund vertrauen dir,
Worzu mich auch bekenne,
Dich meinen Vatter nenne; (u)
Und aus danckbaren Hertzen bitt:
Joann! dein Kind verlasse nicht;
Ach! seye doch mein Wage, (x)
Mein Nothdurft GOtt vortrage.
Dem Vatter, Sohn, und auch dem Geist
Mein Hertz den tiefest lobt und preißt. Amen.

℣. Seye unser Fürbitter, O heiliger Joann von Nepomuck! dann du hast den ungerechten König besieget, und die Verheissungen Christi erlanget (y).

℟. Auf daß wir derenselben gewürdiget, der Schärfe des Zungen-Schwerds durch dich enthebet, die unseren Ehren nachtheilige Kräften des feindlichen Feuers ausgelöschet; und wir ebenfalls durch deine vielvermögende Fürbitte von unseren Schwachheiten anwiederumen gesund, auch endlichen in dem letzten Todes-Streit starck werden mögen (z).

Lobs-

(t) Job 29. v. 15. (u) 4. Reg. 2. v. 12. (x) ibidem v. eod.
(y) ad Hebr. 11. v. 33. (z) ibidem v. 34.

Lobs-Erhebung
JOANNIS von NEPOMUCK

fast nach den Buchstaben, und an statt des Magnificat.

Luc. 1. v. 47. &c.

MEine Seel mache groß den HErrn; Und mein Geist frohlocket in GOtt meinen Heyland; * und in MARIA der unbefleckten Gebährerin GOttes:

Dann sie hat mich von erster Kindheit an mütterlich angesehen; * darumen sprechen mich jetzt alle Geschlechter seelig.

GOtt hat grosse Dinge durch MARIAM an mir gethan, der da mächtig ist, * und sein Name ist heilig.

Und seine Barmhertzigkeit währet durch mich von einem Geschlecht in das andere, * bey denen die GOtt förchten, MARIAM lieben, und mich in GOtt ehren.

GOtt hat Gewalt erzeiget mit seinem Arm; * Er hat mich gestärcket, daß ich zerstreuen möge, die da hoffärtig seynd in ihres Hertzen Gemüth:

Daß ich die Gewaltige, welche den geistlich- und zeitlichen Güteren meiner Pfleg-Kinderen heimlich oder offentlich nachstellen, * von dem Stuhl der Boßheit absetzen, und jene wiederumen zu Ehren und guten Namen bringen möge:

Daß

Daß ich alle, so nach meiner Beyhülfe mit kindlicher Zuversicht hungerig seynd, mit Güteren erfüllen; * entgegen jedwedere, so mich verachten leer, und niemalen durch GOtt ungestraffet lassen möge.

Dann GOtt hat mich aufgenommen seinen getreuen Diener, * und ist seiner Barmhertzigkeit eingedenck gewesen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Sie trieben ihren Handel auf vielen Wässeren (a): Joannes hat aus dem Wasser getaufet, und geprediget den Tauf der Buß (b). Der HErr schickte aus der Höhe, nahme Joannem von Nepomuck, zohe ihn aus vielen Wässeren, führete auch denselben heraus auf einen weiten Plan deren Ehren (c): und wie die Angesichter derenjenigen im Wasser erscheinen, die darein sehen (d), also wurden die Hertzen derenselben, welcher Haupt das Wasser deren Trübsalen überschwemmet (e), deren Feind sie gejaget, und gleich einen Vogel ohne Ursach gefangen (f), Joanni offenbar (g); wann sie ihme doch wolten in allen Nöthen, und Angelegenheiten eigen seyn (h): dann der HErr verän-

derte

(a) Psalm. 106. v. 23. (b) Marci 1. v. 4. (c) Psalm. 17. v. 17.
(d) ibidem v. 20. (e) Thren. 3. v. 54. (f) ibidem v. 52.
(g) Proverb. 7. v. 19. (h) Genes. 47. v. 19.

derte seinen Name, und alle nennten Joannem nach ihrer Sprache einen Erlöser (i).

℣. Habe Obsicht, O HErr! auf meine Seel, und erlöse sie (k).

℟. Reisse mich heraus um meiner Feinde willen (l).

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, pag. 353.

Wie oben zur Metten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

℣. Lasset uns den HErrn loben.

℟. GOtt seye Danck.

℣. Die Seelen deren Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Zur Complet.

DAnck seye dir, O GOtt! Danck seye dir, O wahre und einige Dreyfaltigkeit! eine und höchste Gottheit, heilige und einige Einigkeit (m)!

℣. Bekehre uns, O GOtt! unser Heyland.

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Ehr

(i) Genes. 41. v. 45. (k) Psalm. 68. v. 19. (l) ibidem v. eod.
(m) Ecclesia.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der neun und sechzigiste Psalm.

MEin GOtt! habe acht auf meine Hülfe; * HErr! eile mir zu helffen.

Sie müssen schamroth werden, und in Schanden stehen, * die meine Seel suchen.

Sie müssen sich zuruck wenden, und sich schämen; * die mir Böses gönnen.

Eilends müssen sie sich abwenden, und in Schanden stehen, * die mir sagen: Da, da.

Aber alle die dich suchen, müssen in dir frohlocken, und sich erfreuen; * und die dein Heyl lieb haben, müssen immerdar sagen: Hochgelobet seye der HErr.

Ich aber bin dürftig, und arm; * GOtt stehe mir bey.

Du bist mein Helfer, und Erlöser: * HErr! verweile es nicht zu lang.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Mit Lobsprüchen, und tiefesten Ehren-Bezeigungen wöllen wir der Gerechtigkeit Joannis eingedencken (n); dann wir haben das Gebett in der Versammlung gehalten, und von dir,

D

(n) Proverb. 10. v. 7.

O GOtt! Hülf begehret (o): Du aber hast uns Hülf von deinem Heiligthum zugeschicket (p), und wahrhaftig ausgesprochen: Förchtet euch nicht; dann ich bin mit euch: weichet nicht ab; dann ich bin euer GOtt: Ich will euch stärcken, und Beystand thun; die rechte Hand meines gerechten Dieners Joannis solle euch annehmen (q).

Lob-Gesang.

IN der Moldau tiefen Gründen
Sucht mein Hertz Joannem auf:
Aber nein! es muß sich finden
Diese Arch in ihrem Lauf;
Schon muß ob dem Wasser schweben, (r)
Da sie würcklich Zuflucht geben
Und den Eingang öffnen kan
In der Trangsal Jedermann.
Weil viel Wasser aller Orthen
Zur Bedrangnuß, und zum Leyd,
Seynd wie bitt'rer Wermuth worden; (s)
Darum uns die Arch bereit't:
GOttes Milde hat auf Erden,
Und Joannem lassen werden
Unsre Arch, und Zufluchts-Orth,
Unsre Hülf, und sichren Port.
Hört ihr nicht die Zunge schreyen?
So, wie jene Taub (t) bezeugt,
Daß uns Joann wöll befreyen:
Seht! sie uns den Oelzweig reicht; (u)

(o) Judith 6. v. 21. (p) Ptal. 19. v. 3. (q) Isai. 41. v. 10. (r) Gen. 7. v. 18. (s) Apoc. 8. v. 11. (t) Gen. 8. v. 10. (u) ibid. v. eod.

Bey GOtt will sie für uns sprechen, (x)
Hier durch GOtt will sie uns rächen, (y)
Und zerstreuen unſ're Feind, (z)
Die der Ehr nachtheilig seynd. (a)
Ja die Arch bereits schon ruhet
Auf der edlen Leblangs-Höh, (b)
Wo für uns der Friede bluhet,
Joann wendet ab all Weh;
Wann wir nur uns nicht verweilen,
Gantz vertraulich dahin eilen, (c)
Wo die Arche ist Joann
Und der grosse Wunders-Mann.
Ich anjetzt zu ihn begeben
Habe zuversichtig mich,
Diese Ursach zu bestreben
Hab gebetten inniglich; (d)
Darum mich auch tröstlich sehne,
Die Gnad danckbar schon erwähne,
Auf Leblang, so in der That,
Joann mir erwiesen hat:
Und anbey den Höchsten preise,
GOtt den Vatter, und den Sohn,
Auch den Geist des Trosts erweise (e)
Tiefste Ehr; weil vor den Thron
Joann GOtt allzeit erhöret, (f)
Wann er für mich Gnad begehret,
Und mein Trangsal bringen will
Zum erwunsch'nen End, und Ziel. Amen.

v. Mein

(x) 1. Reg. 7. v. 8. (y) Judith 13. v. 17. (z) Psalm. 8. v. 3.
(a) Psal. 73. v. 21. (b) Gen. 8. v. 4. (c) 2. Paralip. 20. v. 17.
(d) Matth. 8. v. 25. (e) Joan. 14. v. 26. (f) Apoc. 5. v. 8.

℣. Mein Hertz will ich in die Hände Joannis setzen, und es soll ein Zeichen seyn des Bunds zwischen mir, und Joannes (g).

℟. Und du, O heiliger Joannes! solleſt mein getreues Hertz ansehen, und gedencken an den ewigen Bund, der gemacht ist zwischen GOtt, und jeder lebendigen Seele (h).

An statt des Nunc dimittis

fast nach den Buchstaben aus den Lobgesang Simeonis. Lucæ 2. v. 9. &c.

HErr! nun lässest du mich nach deinen Wort, * in Frieden fahren.

Dann mein Hertz und Mund haben dich meinen Heyland * in Joanne verehret;

Den du zum Schützer und Schirmer * unserer geistlich- und zeitlichen Güteren bereitet:

Ein Licht zur Erleuchtung unserer Ehren, * und zum Preiß unseren danckbaren Zungen.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Mitten unter der Gemeinde will ich dich preisen, O heiliger Joannes von Nepomuck (i)! ich will deinen Namen meinen Brüderen verkündigen (k); dann dich hat GOtt groß gemacht, und du hast an Weisheit alle übers-

(g) Genes. 9. v. 13. (h) ibidem v. 16. (i) Psalm. 21. v. 23.
(k) ibidem v. eod.

troffen, welche vor dir in deinem Vatterland gewesen seynd (l): dein Lobe wird nicht aufhören vom Mund deren Menschen, die der Kraft des HErrn eingedenck seyn werden ewiglich; für welche du deiner Seelen nicht verschonet hast von wegen der Bedrangnuß, und Trübsal deines Volcks, sonderen hast das Verderben aufgehalten vor dem Angesicht unseres GOttes (m).

℣. HErr! laß mich nicht zu schanden werden (n);

℟. Dann ich habe dich angerufen (o).

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

℣. Lasset uns den HErrn loben;

℟. GOtt seye Danck.

℣. Deren Glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Aufopfferung dieser Tag-Zeiten.

GOtt voran, dann dir Joann
Ich habe diese Zeiten
Abgebett'n, und vertrett'n
Die Liebes-Dienst mit Freuden (p):
Mein Begehr'n thu gewähr'n,
Dein Kind doch nicht verschmähe (q);

Durch

(l) Eccles. 1. v. 16. (m) Judith 13. v. 25. (n) Psalm. 30. v. 18. (o) ibidem v. eod. (p) Genes. 47. v. 25. (q) 2. Machab. 1. v. 5.

Durch dein Schutz, zur Feinden Trutz,
Du mir vor GOtt beystehe (r):
Wann ich nicht mein Schuld, und Pflicht
Aufmerckſam hab erfüllet;
Und GOtt auch, nach Bettens Brauch,
Mein Meinung nicht erzielet:
Mir zur Gnad durch deinen Rath
Die arme Werck ergäntze; (s)
Säume nicht, daß meine Bitt
Durch dein Verdienſte gläntze: (t)
Somit ich von GOtt durch dich
Was hab begehrt erlange,
Einſt mit dir und für und für
Auch in dem Himmel prange. (u) Amen.

Die gröſſere Litaney
zu den heiligen glorreichen Martyrer
JOANN von NEPOMUCK.

HErr! erbarme dich unſer.
Chriſte! erbarme dich unſer.
HErr! erbarme dich unſer.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich unſer.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unſer.

(r) Daniel. 9. v. 20. Item ibid. c. 5. v. 35. (s) 2. Cor. 8. v. 14.
(t) 2. Cor. 9. v. 12. (u) Daniel. 12. v. 3.

Erbarme dich unser.

GOtt! aus dem, durch dem, und in dem alle Dinge seynd (x).
GOtt! durch den wir leben, beweget werden, und unser Leben haben (y).
GOtt! der du barmhertzig, gnädig, geduldig, von grosser Erbarmung, und wahrhaftig bist (z).
GOtt! der du ein gerechter Richter, starck, und langmüthig bist (a).
GOtt! in dessen Hand die Seel aller lebendigen Geschöpfen, und der Geist alles menschlichen Fleisches ist (b).
GOtt! deme allein alle Ehr und Preiß von Ewigkeit zu Ewigkeit geziemet (c).
GOtt! der du grosse und unerforschliche Dinge ausrichtest, und Wunderwerck ohne Zahl thust (d).
GOtt! der du wunderbarlich bist in deinen Heiligen (e).

Bitte für uns.

Heilige Maria! bitte für uns.
Heilige GOttes Gebährerin (f)!
Heilige Maria! du Mutter aller Lebendigen (g).
Heilige Maria! du Tabernackul GOttes bey den Menschen (h).
Heilige Maria! du Brunn deren lebendigen Wässeren (i).

Heili-

(x) ad Rom. 11. v. 36. (y) Act 17. v. 28. (z) Psalm. 85. v. 15.
(a) Psalm. 7. v. 12. (b) Job 12. v. 10. (c) 1 Tim. 1. v. 17.
(d) Job 5. v. 9. (e) Psalm. 67. v. 36. (f) Lucæ 2. v. 7.
(g) Gen. 3. v. 2. (h) Apoc. 21. v. 3. (i) Cant. 4. v. 15.

Heilige Maria! die du gebenedeyet bist unter den Weiberen (k), und seelig gesprochen wirst von allen Geschlechteren (l).

Heiliger Joann von Nepomuck! der du anstatt deren Vätteren, Patriarchen, und Propheten gebohren, und endlichen zum Fürsten über den ganzen teutschen Erdboden gesetzet worden bist (m).

Der du das süsse Joch des HErrn von Jugend an auf dich genommen, und diese leichte Bürde bis in den Tod freudig getragen hast (n).

Der du die von GOtt erhaltene Talente mit vielen Wucher eingebracht, und daher zu der Freud deines HErrn einzugehen verdienet hast (o).

Der du die Gnad GOttes nicht vergeblich empfangen hast (p).

Der du gelehrt warest, und in dem Leben wie der Glantz des Firmaments geleuchtet hast; jetzt aber weilen du viele zur Gerechtigkeit unterwiesen, wie ein Stern immer und ewiglich schimmerest (q).

Der du würdig nach deinen Beruf gewandlet hast, in welchen du berufen worden bist (r).

Heiliger Joannes! — Bitte für uns.

(k) Lucæ 1. v. 28. (l) ibidem v. 50. (m) Psalm. 44. v. 17. (n) Matth. 11. v. 29. & 30. (o) Matth. 25. v. 20. & 21. (p) 2. Cor. 6. v. 1. (q) Daniel. 12. v. 3. (r) ad Ephes. 4. v. 1.

Der du allezeit dessen gesinnet gewesen bist, was im Himmel, und nicht was auf Erden ist (s).
Der du ohne Unterlaß sorgfältig warest die Einigkeit des Geistes in dem Band des Friedens zu erhalten (t).
Der du zu einen Hüter in den Weinberg des HErrn gesetzet worden (u).
Der du dir nicht selbsten die Ehre zu dem Priesterthum genommen, sonderen berufen worden bist, gleichwie Aaron (x).
Der du von dem heiligen Geist bist gesetzet worden die Kirche zu regieren (y).
Der du als ein getreuer und vorsichtiger Knecht von dem HErrn über sein Haus verordnet worden bist (z).
Der du in dem Weinberg des HErrn den Last des Tages, und die Hitze getragen hast (a).
Der du als ein geistlicher Mann die Irrende in dem Geist der Sanftmuth und Barmhertzigkeit unterwiesen hast (b).
Der du als ein guter Hirt und eyfriger Prediger deine Seel für deine Schaafe zu geben allezeit bereitet gewesen bist (c).
Der du dich nicht selbsten, wohl aber die Heerde des HErrn getreulich geweydet hast (d).

Der

(s) ad Coloss 3. v. 2. (t) ad Ephes. 4. v. 3. (u) Cant. 1. v. 5.
(x) ad Hebr. 5. v. 4. (y) Act. 20. v. 28. (z) Matth. 24. v. 45.
(a) Matth. 20. v. 12. (b) ad Galat. 6. v. 1, & ibidem v. 16.
(c) Joan. 10. v. 11. (d) Ezech. 34. v. 2.

Heiligen Joannes!

Bitte für uns.

Der du mit Freuden für deine Schaafe gewachet hast, als der Rechnung geben wird für ihre Seelen (e).

Der du in Sanftmuth, Sorgfalt, und durch einen heiligen Lebens-Wandel deine Amts-Verwaltung in Ehren gehalten hast (f).

Der du allen Alles worden bist, damit du sie alle seelig machetest (g).

Der du also in dem Schrancken geloffen bist, daß von dir das Kleinod ergriffen werden müssen (h).

Der du als ein getreuer Ausspender deren Geheimnussen GOttes erfunden worden bist (i).

Der du als ein Königlicher Allmosengeber barmhertzig und gerecht gewesen bist, auch darumen Barmhertzigkeit erlanget hast (k).

Der du dir keine Schätze auf Erden, wohl aber unerschöpfliche Schätze in den Himmel gesammlet hast (l).

Der du dich wie eine Mauer für die Beicht-Verschwiegenheit widergesetzet hast (m).

Der du dich erfreuet hast, daß du würdig geachtet worden für den Namen JEsu Unbild und Schmach zu leiden (n).

Heiliger Joannes! bitte für uns.

(e) ad Hebr. 13. v. 17. (f) ad Rom. 11. v. 13. (g) 1. Cor. 9. v. 22.
(h) ibid v. 24. (i) 1. Cor. 4. v. 1. & 2. (k) Matth. 5. v. 7.
(l) Matth. 6. v. 19. & 20. (m) Ezech. 13. v. 5. (n) Act. 5. v. 41.

Der du mit Christo in denen Anfechtungen beharret bist (o).
Der du mit der Kraft aus der Höhe angethan gantz unerschrocken die Wahrheit behauptet hast (p).
Der du GOtt mehr gehorsamet hast, als dem Menschen (q).
Der du am ersten das Reich GOttes, und die Gerechtigkeit gesuchet hast (r).
Der du in Christo JEsu gottseelig gelebet, und Verfolgungen hast erleiden müssen (s).
Der du in der Gedult deine Seel zu besitzen erlernet hast (t).
Der du deine Seel in dieser Welt gehasset, und sie zum ewigen Leben erhalten hast (u).
Der du durch den Glauben, und die Verschwiegenheit Könige überwunden, Gerechtigkeit gewürcket, und die Verheissungen erlanget hast (x).
Der du Spott und Streich ausgestanden hast, darzu Band und Gefängnuß (y).
Der du von deiner Schwachheit gesund, und wiederum zu den Streit starck worden bist (z).

Der

(o) Lucæ 22. v. 28. (p) Lucæ 24. v. 49. (q) Act. 5. v. 29.
(r) Matth. 6. v. 33. (s) 2. Tim. 3. v. 12. (t) Lucæ 21. v. 19.
(u) Joan. 12. v. 15. (x) ad Hebr. 11. v. 33. (y) ibid. v. 36.
(z) ibid. v. 34.

Heiliger Joannes!

Bitte für uns.

Der du aus grosser Trübsal gekommen bist, auch dein Kleid gewaschen, und durchweiset hast in dem Blut des Lamms (a).

Der du in grosser Beständigkeit gegen einen König gestanden bist, so dich beängstiget, und deine Arbeit hat hinweg nehmen wöllen (b).

Der du durch keinen Gewalt, noch durch Bedrangnuß, weder durch Angst und Gefahr (c), ja durch den Tod selbsten nicht von der Liebe Christi gescheiden werden können (d).

Der du durch das Wasser gegangen, und durch GOtt zur Kühlung hinaus geführet worden bist (e).

Der du jetzt von dem Uberfluß des Haus GOttes truncken, und durch den Bach der himmlischen Wollust ersättiget wirst (f).

Der du nun wie ein Palm-Baum wachsest, und wie ein Ceder-Baum in dem Haus des HErrn blühest (g).

Der du dich in dem HErrn erfreuest, gleichwie man sich in der Erndte erfreuet, und wie jene frohlocken die den Sieg erhalten (h).

Der

(a) Apoc. 7. v. 14. (b) Sapient. 5. v. 1. (c) ad Rom. 8. v. 35. (d) ibidem v. 38. (e) Psalm. 65. v. 12. (f) Psalm. 35. v. 9. (g) Psalm. 91. v. 13. & 14. (h) Isaiæ 9. v. 3.

Heiliger Joannes! Bitte für uns.

Heiliger Joannes!

Der du in tödtlichen Zudringlichkeiten deinen Saamen ausgesäet, dermahlen mit Freuden einerndtest, und die Garben deiner Verdienste tragest (i).

Der du frohlockest in der Herrlichkeit, und dich in deinen Schlaf-Kammeren erfreuest (k).

Der du in dem Haus des HErrn wohnest, und ihn in alle Ewigkeit lobest (l).

Der du vor dem göttlichen Lamm niederfallest, und die güldne wohlriechende Schaalen deiner Fürbitte vielfältig für uns ausgiessest (m).

Der du das Verderben wegen der Bedrangnuß und Trübsal deines Volcks vor dem Angesicht unseres GOttes bis dahero allzeit aufgehalten hast (n).

Der du GOtt dem HErrn unsere gute Werck und Gebette mitleidentlich vortragest (o).

Der du uns die göttliche Barmhertzigkeit beybehaltest, und durch deine Verdienste alle himmlische Gnad ansicherest (p).

Der du durch den HErrn diejenige von allem Ubel befreyest, welche GOtt in deinem Namen über sich anruffen (q).

Der du nicht aufhörest GOtt den HErrn für uns zu ruffen, daß er uns aus der Hand unserer Feinde errette (r). Der

Bitte für uns.

(i) Psal. 75. v. 5. & 6. (k) Psalm. 149. v. 5. (l) Psalm. 83. v. 5.
(m) Apoc. 5. v. 8. (n) Judith 13. v. 25. (o) Tobiæ 12. v. 12.
(p) Daniel. 3. v. 35. (q) Gen. 48. v. 16. (r) 1. Reg. 7. v. 8.

Der du für unsere Ehre bittest, und GOtt dein Angesicht allzeit aufnimmet (s).
Der du uns deine unverwesen friedliebende Zunge, als den Baum des Lebens, zurücke gelassen hast (t).
Der du alle, welche deine wunderbarliche Zunge geziemend verehren, die Früchte deiner Hülfe geniessen lassest (u).
Der du für uns bey GOtt redest, was recht ist, und hier auf Erden durch deine unversehrte Zunge das Urtheil der Gnad aussprichest (x).
Der du das Gesätze der Gütigkeit auf deiner unverwelckenden Zunge trageſt (y).
Der du für uns die Milch der Liebe, und das Honig des Trostes, unter deiner gnadenreichen Zunge sammlest (z).
Der du uns deine sanftmüthige und gütige Zunge auch heilsam werden lassest (a).
Der du von dem HErrn eine unverwesene Zunge zur Belohnung erhalten, und jetzt durch dieselbige das unaufhörliche Lobe GOttes veranlassest (b).
Du Erretter für Schand und Spott.
Du vielvermögender Fürsprecher.
Du allgemeiner Hülfs-Patron.

Heiliger Joannes!

Bitte für uns.

Durch

(s) Job 42. v. 8. (t) Proverb. 15 v. 4. (u) Prov. 18. v. 21.
(x) Psalm. 36. v. 30. (y) Prov. 31. v. 26. (z) Cant. 4. v. 11.
(a) Eccles. 36. v. 25. (b) Eccl. 51. v. 30.

Durch die Vorbitt Joannis seye uns gnädig, O HErr (c)!
Durch die Vorbitt Joannis erlöse uns, O HErr (d)!

Durch die Vorbitt Joannis.
Von allem Ubel (e).
Von ungerechter Zunge, und lügenhaften Wort (f).
Von denen, die stoltz von Augen, und unersättlich von Hertzen seynd, auch den Menschen heimlich verleumden (g).
Von denen die mich wöllen lassen zu schanden werden, und dich, O GOtt! nicht suchen (h).
Von denen, die deiner rechten Hand widerstreben (i), die mich plagen, und meine Seel umgeben (k).
Erlöse uns, O HErr!

Wir bitten dich erhöre uns, O HErr!
Durch die Verdienste des heiligen Joannis bitten wir dich erhöre uns, O HErr!
Durch die Verdienste Joannis bitten wir dich, daß wir durch dessen ersehenes Beyspiel unseren Wandel in dem Himmel haben (l), erhöre uns, O HErr!
Durch die Verdienste Joannis bitten wir dich, daß wir theilhaftig werden aller deren, die dich förchten, und deine Gebott halten (m), erhöre uns, O HErr!

Daß

(c) Psalm. 78 v. 9. (d) Job 14. v. 16. (e) Matth. 6. v. 13.
(f) Eccl. 51. v. 7. (g) Psalm. 100. v. 5. (h) Psalm. 68. v. 7.
(i) Psalm. 16. v. 8. (k) ibid. v. 9. & 10. (l) ad Philip. 3. v. 20.
(m) Psalm. 118. v. 63.

Durch die Verdienste des heiligen Joannis hilf uns, O HErr!

Daß wir auf der Erde, wie in dem Himmel deinen göttlichen Willen bereitfertigist vollziehen (n).
Daß wir mit der Erkänntnuß deines göttlichen Willen in aller Weisheit, und geistlichen Verstand erfüllet werden (o).
Daß wir klug wie die Schlange, und einfältig wie die Taube seyen (p).
Daß wir uns allzeit in dem HErrn erfreuen, und unser Bescheidenheit allen Menschen kund seyn lassen (q).
Daß wir alles prüfen, und behalten was gut ist (r).
Daß wir niemalen hoch gesinnet seyen, noch unser Vertrauen auf den ungewissen Schatz deren Reichthumen, sondern auf den lebendigen GOtt setzen (s).
Daß wir, gleichwie Joannes, und deine Auserwählte, eine hertzliche Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmüthigkeit und Gedult anziehen (t).
Daß dein Fried, so allen Verstand übertrift, unsere Hertzen und unseren Verstand bewahre (u).
Daß unter uns alle Kranckheiten, Ubel, und Schwachheiten geheilet werden (x).

Erhöre uns, O HErr!

Daß

(n) Matth. 6. v. 10. (o) ad Coloss. 1. v. 9. (p) Matth. 10. v. 16. (q) ad Philip. 4. v. 4. & 5. (r) 1. Thess. 5. v. 21. (s) 1. Tim. 6. v. 17. (t) ad Coloss. 3. v. 12. (u) ad Philip. 4. v. 7. (x) Matth. 4. v. 23.

Daß die gegenwärtig zeitliche und leichte Trübsal uns eine ewige und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit verschaffe (y).

Daß nach der Menge deren Schmertzen, auch deine Tröstungen unsere Seelen erfreuen (z).

Daß wir aus der Hand unserer Feinden erlöset, dir alle die Täg unseres Lebens ohne Forcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen (a).

Daß unsere hohe Herrschaften, fürgesetzte Obrigkeiten von oben bestens geseegnet seyn, und wir unter ihnen ein danckbar-gehorsames, ruhig- und stilles Leben in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit führen mögen (b).

Daß wir mit Vertrauen zu den Thron deiner Gnaden hintretten; und daher Barmhertzigkeit empfangen, auch zur Zeit, da uns Hülf wird vonnöthen seyn, deine Gnad finden (c).

Daß wir dich einstens in dem Himmel mit Joanne, und allen lieben Heiligen preisen, auch in Ewigkeit überhöhen mögen (d).

Durch die Verdienste des heiligen Joannes bitten wir dich, erhöre uns, O HErr!

O du

(y) 2. Cor. 4. v. 17. (z) Psalm. 93. v 19. (a) Lucæ 1. v. 74. & 75. (b) 1. Tim. 2. v. 2. (c) ad Hebr. 4. v. 16. (d) ibid. v. eod.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünde der Welt: Verschone uns, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünde der Welt: Erhöre uns, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünde der Welt: Erbarme dich unser, O HErr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
HErr! erbarme dich unser.
Christe! erbarme dich unser.
Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Lasset uns loben den Vatter, und den Sohn, und den heiligen Geist (e).

℟. Lasset uns den einigen GOtt preisen, und überhöhen in alle Ewigkeit (f).

℣. Würdige uns, daß wir dich loben, O allerheiligiste Jungfrau und Mutter GOttes Maria (g)!

℟. Giebe uns die Stärcke gegen deine Feinde, damit dich seelig sprechen müssen alle Geschlechte (h).

℣. Der HErr schicke uns Hülfe von seinem Heiligthum (i).

℟. Und beschütze uns durch seinen heiligen Martyrer Joannem von Nepomuck (k).

℣. Alle Völcker sollen die Weisheit Joannis erzehlen (l).

(e) Ecclesia. (f) Daniel. 3. v. 57. (g) Ecclesia. (h) Lucæ 1. v. 48. (i) Psalm. 19. v. 3. (k) ibid. v. eod. (l) Eccl. 44. v. 15.

℟. Und die verbundene Gemeinde desselben Ruhm auskündigen (m).

℣. Gedencke, O HErr! an deine Gemeinde (n).

℟. Die du von Anbeginn hast in Besitz genommen (o).

℣. HErr! neige dein Ohr, und erhöre uns, dann wir seynd dürftig und arm (p).

℟. Helfe denen die dir dienen, und auf dich, O mein GOtt! vertrauen (q).

℣. Seye uns, O GOtt! ein vester Thurn vor dem Angesicht des Feindes (r).

℟. Helfe mit deiner Rechten, und erhöre unseren getreuen Fürsprecher Joannem von Nepomuck (s).

℣. Es werde Fried in deiner Kraft (t):

℟. Und Uberfluß in deinen Thürnen (u).

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger Vatter, mein GOtt und HErr! der du allein Unsterblichkeit hast, und in einem Licht wohnest, wohin niemand kommen kan (x): Jedoch aber die Wahrheit ewiglich bewahrest, und Recht schaffest denenjenigen, die Unrecht leiden (y); dann ebenfalls aus

(m) Eccl. 44. v. 15. (n) Psalm 73. v. 2. (o) ibidem v. eod.
(p) Psalm. 85. v. 1. (q) ibidem v. 2. (r) Psalm. 60. v. 4.
(s) Psalm. 59. v. 7. (t) Psalm. 121. v. 7. (u) ibidem v. eod.
(x) 1. Tim. 6. v. 16. (y) Psalm. 145. v. 7.

aus Uberfluß deiner Barmhertzigkeit das Verlangen, und die Bitte deren Glaubigen durch die Fülle deiner Gnaden meistentheils überschreitest (7): Geruhe mildest zu genehmigen, daß Joannes von Nepomuck dein geliebter heiliger Martyrer, deme du würcklich und in alle Ewigkeit gegönnet dein Angesicht, und eben darumen auch das Angesicht deines göttlichen Sohns JEsu Christi (a), dann GOtt des heiligen Geistes, der von dir und dem Vatter ausgehet (b), allzeit zu sehen (c); mit seiner geheiligten Zunge bey dir, O dreyeiniger GOtt! für uns rede, was recht ist, und das Urtheil spreche (d) zwischen uns, und denjenigen (e), die unser zeitlich- und ewiges Unglück suchen (f), uns hassen (g) und zu schanden machen wöllen (h); wir aber solchergestalten aus der Hand unserer Feinden erlöset, und tüchtig werden mögen dir, O allerheiligiste Dreyfaltigkeit! ohne Forcht (i) in Heiligkeit, und Gerechtigkeit die Täge unseres Lebens zu dienen (k), dann hier zeitlich (l) und dorten ewig ein unausgesetztes Lob-Gesang danckbarlichist anzustimmen (m).

O allerliebreicheste Mutter JEsu (n), unbefleckte Jungfrau aller Jungfrauen, heilige MA-

(z) Ecclesia. (a) Joan. 14. v. 9. (b) Joan. 15. v. 26.
(c) Matth. 18. v. 10. (d) Psalm 36. v. 30. (e) Gen 16. v. 5.
(f) Psalm. 70 v. 24. (g) Psalm 85. v. 17. (h) Psalm. 70. v. 1.
(i) Lucæ 1. v. 74. (k) ibidem v. 75. (l) Psalm. 103. v. 23.
(m) Psalm. 107. v. 8. (n) Joan. 2. v. 1.

RIA! Du bist von Ewigkeit her schon verordnet worden (o) ebenfalls eine Mutter aller Lebenden zu seyn (p); und hat dich auch dein für uns dahin sterbender eingebohrner Sohn, zu dieser sonderbaren Mutterschaft, an dem Stammen des Heil. Creutzes fürsorglichist angewiesen (q). Von dir aber entgegen seynd nicht nur allein alle wahrhaft-mütterliche Pflichten, Liebe und Besorgnussen dem geliebten Jünger Joanni, und Jedwederen durch das kostbareste Blut JEsu Christi erkauften Menschen (r), von derselbigen Stund an mildest zuerkennet worden (s): sonderen du hast dich auch von deiner glorreichesten Himmelfahrt her bis diesen Augenblick als eine Mutter der schönen Liebe (t) allen in diesem Jammerthal bedrangten Kinderen Evä barmhertzigist erzeiget (u); forderſamst aber deine mütterliche Erbarmnuß mit dem heiligen Joanne Nepomuceno von erster Kindheit an erwachsen (x), und in solche für denselben bis zum Altherthum, ja! bis in den preißlichisten Martyr-Tod selbsten durch GOtt keineswegs erwinden lassen (y).

Darum thue ebenfalls an mir dergleichen mütterliche Barmhertzigkeit (z); und wann dein so vorzüglich geliebtes Pfleg-Kind Joannes durch

seine

(o) Prov 8. v. 23. (p) Gen. 3. v. 20. (q) Joan. 19 v. 16. & 17. (r) ad Gal. 3. v. 13. (s) Joan. 19. v. 17. (t) Eccl. 24. v. 24. (u) Eccles. in Salv. Regn (x) Job 31. v. 18. (y) Posit. super introduct. caus. fium. pag. 9. art. 3. §. 15. & 16. (z) Luc. 10. v. 37.

seine unausgesetzte Vorbitt bey deinen eingebohrnen Sohn die Wunden meiner Seel, meines Leibs, meiner Güter und Ehren, so mir sichtbarlich- und unsichtbarliche Feinde geschlagen (a), mitleidentlich verbindet (b): alsdann geruhe du, wiederumen vor deinem göttlichen Sohn das Oel deiner Erbarmnuß, und den Wein deines großvermögenden Fürspruchs gleichfalls gütigist beyzugiessen (c); einfolgsame mich in deinem hohen Schutz, und mütterlicher Obsorge in allen Zeiten zu erhalten (d).

Heiliger Joannes von Nepomuck! du hast den Werth deiner Seele gantz vollkommen erkennet (e), und dieselbige nicht in dem Land deren Wollüsten, sondern in Peyn und Quaal, in Verfolgung und Leyden aefunden (f): Dessentwegen bist du auf dem Moldau-Fluß worden, wie ein reichbeladenes Kaufmann-Schiff, welches jetzt uns alle Gnad und Hülfe von dem Himmel beybringen kan (g). Ach! sehe doch mit gnädigen Augen auf mich, dann meine Feinde wöllen mir an den Güteren meiner Seelen nichts nicht übrig lassen (h): Sie seynd benühet, mich wie einen Fremden in meinem vätterlichen Haus zu halten, und den Kauf-Schilling meiner Ehre und guten Leymuths muthwillig zu verzehren (i); also nehme du diesen geraubten Werth denenselben fürsorglichist

(a) Luc. 10. v. 30. (b) ibid. v. 34. (c) ibid. v. eod. (d) idem ibidem. (e) Job 28. v. 13. (f) ibid. v. eod. (g) Prov. 31. v. 14. (h) Gen. 31. v. 14. (i) ibid. v. 15.

ab, und giebe solchen anwiederumen meiner bedrangten Seel (k): Tröste mich übrigens in allen geistlich- und leiblichen Anliegenheiten (l): Rette dein getreues Pfleg-Kind aus jedwederen Nöthen, und obschwebenden Unglück (m): Erfreue durch GOtt meine Schwachheit von allen Anfechtungen, und listigen Nachstellungen sowohl sichtbar- als unsichtbarer Feinde (n): Wische ab die bittere Thränen von meinen Augen (o), und mache, daß ich durch den Werth deiner ausnehmend-grossen Verdienste vor dem göttlichen Gnaden-Thron (allwo der Tabernackul GOttes MARIA, deine und meine allerliebreicheste Mutter bey ihren eingebohrnen Sohn wohnet, und zugleich für mich anflehet (p),) all dasjenige erhalten, und erlangen möge (q), was ich durch dich von der allerhöchsten göttlichen Majestät demüthigist bitte, durch den kostbaresten Werth des allertheueristen Bluts JEsu Christi, meines Heylands und Erlösers (r), der mit dem Vatter und dem heiligen Geist gleicher GOtt lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

RE.

(k) Gen. 31. v 16. (l) Eccl 48 v. 27. (m) Josue 2. v. 13. (n) Proverb. 10. v. 3. (o) Apoc. 21. v. 4. (p) ibid. v. 3. (q) Apoc. 5. v. 8. (r) 1. Petr. 1. v. 19.

RESPONSORIUM
oder
anmuthig und trostreiches Seufftzen
zu den heiligen
JOANN von NEPOMUCK.

Wunder-Hoffnung hast gegeben
Joann! da dich GOtt erwählt,
Daß du sollst der Baum des Leben (s)
Seyn zu uns'rer Hülf bestellt:
Daß du unser Artzt sollst werden,
Jede Menschen dieser Erden
Ehren sollen dich allzeit,
Wegen der Nothwendigkeit. (t)
Grosser Artzt ich bin erkrancket,
Ich bedarffe deines Schutz; (u)
Meine Ehr zum Fallen wancket,
Biete denen Feinden Trutz:
Laß mich werden nicht zu schanden, (x)
Löse auf dein Kind von Banden, (y)
So zum Seelen-Untergang
Seynd dem Leib bereitet lang. (z)
℣. Ach! Joann der Engel seye,
Der dort Petrum hat befreyt; (a)
Und vom Himmel mir zuschreye:
Steh g'schwind auf von deinem Leyd. (b)

(s) Gen. 2. v. 9 (t) Eccles. 38. v. 1. (u) Matth. 9. v. 12.
(x) Daniel. 3 v. 24. (y) Tob 3 v 15. (z) Psalm. 115. v. 17.
(a) Act. 12. v. 7. (b) ibid. v. eod.

℟. Laß die Ketten doch abfallen, (c)
Mache, daß ich frey von allen,
Und gantz danckbar sagen kan: (d)
Seht! den grossen Wunders-Mann
Hat nun GOtt zur Hülf geschicket,
Mich zu retten aus der Hand (e)
Deren, die mit Freud erblicket
Hätten meinen Fall, und Schand. (f)

℣. Ach! Joann der Engel seye,
Der dort Petrum hat befreyt; (g)
Und vom Himmel mir zuschreye:
Steh g'schwind auf von deinem Leyd. (h)

℟. Weck mich aus dem Schlaf der Sünden, (i)
Bring mir wahre Buß und Reu;
Mach, daß in der Beicht mich finden
Mög, und nicht verschwiegen sey. (k)
Schliesse ein die alte Schlangen, (l)
Stürtze die, so mich bedrangen,
Mir abnehmen Haab und Gut,
Rauben wöllen Ehr und Blut. (m)

℣. Ach! Joann der Engel seye,
Der dort Petrum hat befreyt; (n)
Und vom Himmel mir zuschreye:
Steh g'schwind auf von deinem Leyd.
Laß die Ketten doch abfallen, (o)
Mache, daß ich frey von allen,

Und

(c) Act. 12 v. 7. (d) ibid. v. 11. (e) ibid v. eod. (f) ibid. v eod. (g) ubi supra. (h) ubi supra (i) ad Ephes. 5. v 14. (k) Matth. 5. v. 26. (l) Apoc. 2. v. 20. (m) Psalm. 43. v. 11. (n) ubi supra. (o) ubi supra.

Und gantz danckbar sagen kan: (p)
Seht! den grossen Wunders-Mann
Hat nun GOtt zur Hülf geschicket,
Mich zu retten aus der Hand (q)
Deren, die mit Freud erblicket
Hätten meinen Fall, und Schand. (r)
℟. Darum will den Vatter preisen,
Benedeyen auch den Sohn,
Gleiche Ehr dem Geist erweisen,
Einem GOtt im Himmels-Thron:
Der mir Joann hier auf Erden
Hat zum Artzten lassen werden; (s)
Den ich loben in der Zeit,
Preisen will in Ewigkeit.
℣. Grosser Artzt ich bin erkrancket,
Ich bedarffe deines Schutz; (t)
Meine Ehr zum Fallen wancket,
Biete denen Feinden Trutz:
℟. Laß mich werden nicht zu schanden, (u)
Löse auf dein Kind von Banden, (x)
So zum Seelen-Untergang
Seynd dem Leib bereitet lang. (y)

℣. Wer unter der Hülfe des Allerhöchsten wohnet, der wird in dem Schirm GOttes des Himmels bleiben (z).

℟. Er wird zu den HErrn sagen: Du bist der mich aufnimmet; du bist meine Zuflucht, mein GOtt! ich will auf dich hoffen (a).

(p) Ptal. 43. v. 11. (q) ubi supra. (r) Act. 12. v. 11. (s) Eccl. 38. v. 1. (t) Matth. 9. v. 12. (u) Daniel. 3. v. 24. (x) Tob. 3. v. 15. (y) Psalm. 115. v. 17. (z) Psalm. 90. v. 1. (a) ibid. v. 2.

℣. GOtt wird mich durch den heiligen Joannem von Nepomuck aus denen Banden und Stricken meiner Feinde erlösen, und vom scharfen Wort (b).

℟. Und Joannes wird mich mit seinen Achslen überschatten, und ich werde meine Hoffnung unter seinen Flüglen haben (c).

℣. Heile mich, O HErr! auf die Vorbitt Joannis, so werde ich gesund (d).

℟. Hilfe mir heiliger Joannes! so wird mir geholffen seyn; dann du bist mein Ruhm (e).

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

ALlmächtig, gütig, sanftmüthiger GOtt! der du bist von grosser Erbarmung gegen alle die dich anruffen (f); O HErr! welchen preisen müssen alle seine Werck, und den alle Heilige loben (g): Verleihe gnädiglich, auf daß die wir auf die Verdienste des heiligen Joannis von Nepomuck deines Martyrers vertrauen (h), durch seine vielvermögende Fürbitt von aller öffentlichen Schand zeitlich und ewig behütet (i), und in gegenwärtigen Anligen N. N. von dir mögen gnädialich erhöret werden (k): Durch JEsum Christum unseren HErrn. Amen.

D

(b) Psalm. 90. v. 3. (c) ibidem v. 4. (d) Jerem. 17. v. 14.
(e) ibid v. eod. (f) Psalm. 85. v. 5. (g) Psalm. 144. v. 10.
(h) Exod. 32. v. 13. (i) Psalm. 70. v. 1. (k) 3 Reg. 18. v. 37.

O grosser, mächtig- ewiger HErr deren Heer-schaaren (l), dreyeiniger GOtt! du thust Barm-hertzigkeit an Tausenden (m), und deine mildeste Augen stehen über alle Weege deren Kinderen Adams offen, damit du einem jeglichen vergel-test nach seinen Weegen, und nach der Frucht seiner Anschläge (n).

Sehe! in Demuth meines Hertzens (o), und in tiefester Neigung meines Gemüths (p) be-gebe ich mich mit erhobenen Zäher-nassen Hän-den zu den Thron deiner Gnaden (q), und zwar da mir Hülf vonnöthen ist (r), erbette ich de-müthigist einbrünstigist, und in dem allerstand-haftigisten Vertrauen deine Barmhertzigkeit dahin (s), daß du durch deine unendliche Güte (t), sonach auch durch die Verdienste deines getreuen Dieners, und starckmüthigen Marty-rers des heiligen Joannis von Nepomuck, (wel-cher um deiner allerhöchsten Ehre willen, und lediglich wegen der Liebe seines Nächsten em-pfindlichiste Peyn, und Martyr erlitten, viel-fältige Schmach und Unbilden ertragen, auch endlichen den Tod selbsten willig ausgestan-den hat (u), sohin durch das Zeugnuß des Glaubens, und durch die Verschwiegenheit de-ren sacramentalischen Beicht-Geheimnussen bewähret worden ist (x);) mich bedrangten, arm-

(l) Jerem. 32. v. 18. (m) ibidem v. eod. (n) ibidem v. 19.
(o) Psal 118. v. 153. (p) Esth. 4. v. 1. (q) ad Hebr 4 v. 16.
(r) ibidem v. eod. (s) idem ibidem. (t) Baruch. 2. v. 27.
(u) Polit. sup. introduct. caus. sum. pag. & §. ubi supra passim.
(x) ad Hebr. 11. v. 38.

armseeligen und nothleidenden Menschen, wie dortmalen den francken, und mit heissen Thränen bittlich um seine Gesundheit einlangenden Ezechiam (y), oder gleichwie einstens das Volck Israel in der Gefahr deren feuerigen Schlangen (z) gnädigist erhören, und von allen bösen Zufällen des Leibs, und der Seelen barmhertzigist erretten (a), sonderbar aber alle Schmach und Beschimpfung, alle Schand und Spott, so über mich gleich den geschärften Schlangen-Zungen, und von Natter-Gift aufgeblasenen Lippen allerdings hereindringen (b), von mir gerechtest abwenden wöllest (c); damit ich also mein Leib und Leben, mein Gut und Blut, all meine Ehr und Geführ, all mein Vermögen und Kräften zu deiner göttlichen Majestät höheren Glory (d), und meines auserwählten Schirmers und Fürsprechers des heiligen Joann von Nepomuck grösserer Verehrung jederzeit anwende, und desto eyfriger, auch ohne Forcht meiner Feinde (e) dich loben, und benedeyen möge jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

(❋)

Aus-

(y) Isaiæ 38. v. 2 & 3. (z) Num. 21. v. 9. (a) Psalm. 24. v. 17. (b) Psalm. 89. v. 4. (c) Sophon. 3. v. 15. (d) 1. Cor. 10. v. 31. (e) Luc. 1. v 74.

Ausgesuchte Vorbereitung und Meinung zur heiligen Meß,

welche etwan in besonderen Zufällen und Nöthen

zu Ehren des heiligen

JOANNIS von NEPOMUCK

angehöret wird.

HEiliger Joannes von Nepomuck! der du vor dem Thron GOttes wie ein Palm-Baum blühest (f), und die aberhaltene Gnaden-Früchte allen deinen getreuen Kinderen, wie der Ceder-Baum am Libano hervor bringest (g), bey deme auch mein sonderbar erkiesener Fürsprecher und Schützer bist, seye zu tausendmal in denen höchst- und übergebenedeyeten Hertzen JEsu und MARIÆ gegrüsset (h):

Gegenwärtig, und in diesem meinen Anligen N. N. nehme ich nach allererst demüthigist ernannten eingebohrnen göttlichen Sohn, und dann seiner unbefleckten göttlichen Mutter zu dir meine vertraulichiste Zuflucht (i); bitte zuversichtigist, und hoffe standhaft deines großvermögenden freundlichen Beystands, und eben darumen der göttlichen Hülfe theilhaftig zu werden (k).

Unterdessen aber trage ich das unterdienstlichiste Verlangen, nunmehro zu GOttes höchsten und deiner geziemenden Ehre (l) dieser heiligen

(f) Psalm. 91. v. 13. (g) ibid. v. eod. (h) ad Philip 4. v 21.
(i) Isaiæ 16. v. 3. (k) Sapient. 7. v. 14. (l) ad Rom. 13. v. 7.

ligen Meß andächtig beyzuwohnen, und selbe aufmercksam anzuhören: wie ich dann ebenfalls mit dem GOtt geweyhten Priester wiederbesagte heilige Meß, und mit derselben alle übrige heilige Messen, so diesen Tag herein in der ganzen Welt abgelesen werden, der allerheiligist-unzertheilten Dreyfaltigkeit zur Glory und Danckfagung (m) über alle Gnaden und Gaben, so dir, und durch dich mir, oder einem anderen deiner getreuen Pfleg-Kinderen jemalen begegnen mögen, demüthigist aufopfere (n): nebenbey aber auch zur Vermehrung deiner zufälligen himmlischen Freud und Glory erkänntlichist anwiedme.

So weiters, und nicht minder meine Andacht in dem Gebett mit all jener Andacht und Verehrung, so dir vorlängstens schon, und jetzt täglich aller Orthen aus getreuest kindlichen Hertzen nach tiefester Geziemenheit zuerkennet wird (o), getreulichist vereintige (p); sonderheitlich aber gemäß meiner vestgesetzten Meinung durch deine Fürbitt von dem Allerhöchsten diese Gnad N. N. zuversichtigist beziele.

O heiliger Joannes! du Licht der Welt (q), welches allen scheinbarlichist leuchtet, die sich in dem Haus des HErrn andächtig einfinden (r), du hast in deinem Leben, als ein GOtt gefälliger Priester, das hochheilige Meß-Opfer dem Allerhöchsten täglich mit vorzüglichister Andacht gewied-

(m) Apoc. 7. v. 12. (n) Eccl. 14. v. 11. (o) 1. Tim. 5. v. 17.
(p) ad Hebr. 13. v. 16. (q) Matth. 5. v. 14. (r) ibid. v. 15.

gewiedmet (s); darumen geruhe mildest diese heilige Meß, und zwar nach meiner einmal abgeschlossenen Meinung N. N. ersprießlich aufzuopferen (t): Erbitte und erwerbe mir solchemnach, was meine geringe Verdienste nimmermehr anhoffen därffen (u), auf daß ich nach meinen kindlichen Anverlangen (so es doch zur grösseren Ehre GOttes, und meiner Seelen Heyl gereichen mag) (x) getröstet, mich dem allerhöchsten Priester nach der Ordnung Melchisedech (y), mit dieser Opfer-Gabe der heiligen Meß freudigist zeigen (z), und endlichen durch meinen vesten Glauben von aller Plag gesund gemachet, im Frieden hingehen möge. (a) Amen.

Unter währender Anhörung
nur erst besagter
heiligen Meß.

Gebett.

O JEsu Christe! du unschuldig-göttliches Lamm (b): weilen du hast dem schweren Last aller Sünden auf deine Schultern nehmen (c), und zur Schädelstätt hinaus tragen wöllen (d): weilen du hast geschwiegen wie ein Lamm vor deme, der es scheret (e), und hast

dich

(s) Posit. sup. introduct. caus. sum. pag. 16. §. 13. (t) ad Hebr. 5. v. 1. (u) Eccl. 32. v. 13. (x) Prov. 10. v. 32. (y) Psal 109. v. 4. (z) Matth. 8. v. 4. (a) Marci 5. v. 34. (b) Exod. 12. v. 5. (c) Isaiæ 53. v. 6. (d) Act. 8. v. 32. (e) Isaiæ 53. v. 7.

dich um unserer Missethat willen, und wegen unseren Sünden verwunden, und zerschlagen lassen (f): also vermercke ich wohl, daß du zugleich mit dem Creutz das Leyden aller Menschen, die schon gewesen, annoch seynd, und bis zum Ende der Welt seyn werden, zuvor schon getragen, und dieselbe auf alle Zeiten hin belehret hast: welchergestalten sie von dem ihnen aus dem Himmel zugeneigten bitteren Kelch, welchen du ohne Weigerung aus der Hand deines himmlischen Vatters anzunehmen, und allein zu unseren Heyl auszutrincken belieben wöllen (g), gleichfalls trincken (h), und deinen blutigen Fußstapfen nachfolgen sollen (i).

Wann nun zwar mein Geist willigist (k) hierinfalls, O göttlicher Sohn! deinem Ebenbild gleichförmig zu werden (l); so ist jedoch mein Fleisch sehr schwach (m), und ich muß mit dem beängstigten König David aufschreyen: HErr, O mein GOtt! die Schmertzen des Tods haben mich umgeben, und die Bäch der Ungerechtigkeit haben mich erschröcket (n), meine Feinde haben ihre Mäuler über mich aufgethan, wie ein beissend- brüllender Löw (o); die Kraft meiner Ehre solle bereits verdorren, und meine Zung an meinem Mund bekleben (p), die mich hassen, wöllen mein Ehr und Gut sich selbsten

zum

(f) Isaiæ 53. v. 7. (g) Joan. 8. v. 11. (h) Matth. 20. v. 23.
(i) 1. Petr. 2. v. 21. (k) Matth. 26. v. 18. (l) ad Rom. 8. v. 29.
(m) Matth. 26. v. 41. (n) Psal. 17. v. 5. (o) Psal. 21. v. 14.
(p) ibid. v. 16.

zum Raub machen (q): Die Schmach und Schand ist den ganzen Tag vor mir, und die Scham meines Angesichts hat mich überdecket (r), für der Stimm des Schmähers, und Verläumders, vor der Ansicht des Feind, und des Verfolgers, muß ich zu schanden werden (s): Darumen, O HErr! seye meine Veste, meine Zuflucht, mein Erlöser (t), mein Beschirmer, und ein Horn meines Heyls (u).

Du, O Mann des Schmertzens (x), Christe JEsu, wahrer GOtt und Mensch! du hast ja selbsten mildest geruhet dem bedrangten Menschen Joannem von Nepomuck, als jenen starcken Engel zu überlassen, welcher denselben in allen Widerwärtigkeiten, in Verlust deren zeitlichen Güteren, deren Ehren, der Gesundheit, in heimlich- und offentlichen Verläumdungen, Nachstellungen, und allerley Nöthen trösten und stärcken solle (y): also dann lasse mir von diesen meinem bereitwilligisten Hülfes-Engel, wie dortmalen der bis in den Tod bedrangten Agar, von dem hohen Himmel zuruffen: Förchte dich nicht; dann GOtt hat dein Geschrey erhöret von dem Orth, da er ist (z). Sende mir diesen meinen tiefest geehrten Schirm-Engel, daß er vor mir herziehe, und mich auf dem Weeg deines Gesatzes bewahre (a): Schicke diesen wohlthätigen Engel, daß er mich heile, und, gleich-

(q) Psalm 43. v. 11. (r) ibidem v. 16. (s) ibidem v. 17.
(t) Psalm. 17. v. 3. (u) ibidem v. eod. (x) Isaiæ 53. v. 3.
(y) Lucæ 22. v. 43. (z) Gen. 21. v. 17. (a) Exod. 23. v. 20.

wie die Saram, von sichtbar- und unsichtbarlichen bösen Feinden befreye (b): Lasse mir diesen guten Engel zum Heyl kommen (c), sende auch ihn vor mir her in Forcht und Schrecken deines gewaltigen Arms (d), damit die ein Schrecken ankomme, welche mit Lästerungen wider mich anziehen (e).

Siehe, O eingefleischtes göttliches Wort (f)! du Erstgebohrner unter allen Geschöpfen (g)! siehe an deren Hochmuth, die mich zu schanden machen wöllen, und schaue zumalen auf meine Demuth (h), so mich hier vor dir, der du unter den Gestalten Brod und Weins, mit Menschheit und Gottheit, mit Leib und Seel, mit Fleisch und Blut wahrhaftig zugegen bist, fußfällig niederwirffet.

Giebe acht auf das Angesicht (i) deines heiligen Joannis von Nepomuck, meines getreuen Fürsprechers! Lasse gnädigist vermercken, daß du jene nicht hindan setzest, so dir vertrauen, und daß du dieselbige unterdruckest, welche auf sich selbst bauen, auch sich ihrer Stärcke rühmen (k).

Dir, O GOtt und Fürst des Friedens (l)! hat das Gebett deren Demüthigen allezeit wohl gefallen (m): Darumen erhöre die Fürbitt deines von Hertzen demüthig, sanftmüthig, und getreuen heiligen Joannis; erhöre mich sein ar-

mes

(b) Tob. 12. v. 14. (c) 2. Machab. 11. v. 6. (d) 2. Mach. 15. v. 23.
(e) ibid. v. 24. (f) Joan. 1. v. 14. (g) ad Coloss. 1. v. 15.
(h) Judith 6. v. 15. (i) ibidem v. eod. (k) ibidem v. eod.
(l) 1. Thess. 5. v. 23. (m) Judith 9. v. 16.

mes Pfleg-Kind, so jetzt flehentlich zu dir ruffet, und auf deine Barmhertzigkeit vestiglich vertrauet (n). HErr! gedencke an deinen Liebes-Bund, und gieb das Wort auf meine Lippen (o), damit ich jetzt würdiglich und verdienstlich an meine zerknirschte Brust schlage, und ausspreche: O JEsu! du Sohn David, erbarme dich meiner (p): O JEsu! dir lebe ich, O JEsu! dir sterbe ich, O JEsu! dein bin ich todt, und lebendig. Amen.

Zum Beschluß dieser zu Ehren
des glorwürdigisten Martyrers
JOANNIS von NEPOMUCK
angehörten heutigen Meß.

I. Gebett.

O JEsu Christe! der du von Judas GOtt-vergessener Weiß durch ein Kuß verrathen (q), von dem erboßt-hartnäckigen hebräischen Gesind grausamest gebunden (r), angespeyet, mit Fäusten geschlagen, und sogar durch falsche Anklage (s), auch durch empfindlichiste Backenstreiche undanckbarlichist beschimpfet werden wöllen (t): Ich bette dich fußfällig an, und bitte demüthigist, geruhe doch deiner Schmach einzugedencken, so dir von denen Un-

(n) Judith 9. v. 17. (o) ibidem v. 18. (p) Lucæ 18. v. 38.
(q) Matth. 26. v. 99. (r) Marc. 14. v. 46. (s) Matth. 26. v. 60.
(t) ibid. v. 67. & 68.

weisen den ganzen Tag hin ist angethan worden (u), und gleich dem Wasser bis an deine Seel hinein gedrungen (x), auch dich vorläufig gegen deine getreue Jünger auszureden veranlasset hat: Meine Seel ist betrübet bis in den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir (y).

Anbey aber ebenfalls die standhaftigiste Beschützung der Königlichen Ehren, welche Joannes mit seinem glorwürdigisten Martyr-Tod versieglet, barmhertzigist und gerechtest anzusehen;

Solchemnach vermittels desselben dir, O HErr! sonders angenehmen Fürbitt mich aus jenen Strick zu führen, den mir meine Feinde (heimlich oder offentlich) geleget (z), und meine Seel zur zeitlich, dann auch ewigen Schand gesuchet haben (a): Der du lebest, und regierest mit dem Vatter und dem heiligen Geist, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

II. Gebett.

O JEsu Christe! der du von Herodes verspottet, mit einem weissen Kleid angethan (b), dem verschreyten Mörder Barrabbas nachgesetzet (c), mit einem Purpur-Mantel beleget, mit Dörneren gekrönet, und ob du schon ein ewiger König Himmels und der Erden warest, jedannoch durch das Rohr statt des Scepters nieder-

(u) Psalm. 73. v. 22. (x) Psalm. 68. v. 2. (y) Matth. 26. v. 38
(z) Psalm. 30. v. 5. (a) Psalm. 69. v. 3. (b) Lucæ 23. v. 11.
(c) Matth. 27. v. 20.

niederträchtigist verspottet (d), und gantz und gar ohne Ursach, ausser allein um unser Sünden willen, hast gehasset werden wöllen (e): Ich bette dich an mit gebogenen Knieen, und bette zugleich mit aufgehobenen Händen inständigist, geruhe doch einzugedencken, daß deine Feinde dir Schmach angethan, und als ein undanckbares Volck deinen Namen gereitzet (f), auch dich, meistentheils wegen klarer Erkänntnuß solcher entsetzlichen Beschimpfungen bewogen haben zu betten, und zu sprechen: Vatter! ist es möglich, so laß diesen Kelch von mir gehen (g).

Darneben aber ebenfalls die unüberwindliche Vertheidigung der Königlichen Ehre, welche Joannes durch den kostbarsten Tod behärtet, mildest und gnädigist einzusehen;

Folgsame vermittels desselben dir, O HErr! allzeit angenehmen Fürbitt mich aus der Hand meiner Feinden, die mich verfolgen, harmherzigist zu retten (h), und weil ich dich angeruffen habe, hier zeitlich und dorten ewiglich nicht zu schanden werden zu lassen (i): Der du lebest, und regierest mit dem Vatter und dem heiligen Geist, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

(d) Matth. 27. v. 23. 29. & 30. (e) Joan. 15. v. 25. (f) Pial. 73. v. 18. (g) Matth. 26. v. 39. (h) Psalm. 30. v. 16. (i) idem ibidem.

III. Gebett.

O JEsu Christe! der du durch den unbußfertigen Ubelthäter gelästeret (k), an das Creutz geheftet, von den hohen Priesteren, Schriftgelehrten, und Aeltesten des Volcks verspottet (l), auch mit unreinen durch Gallen vermischten Wein beschimpfet werden, jedoch denselben nicht trincken wöllen (m): Ich bette dich mit allertiefester Niederlassung an, und bitte zugleich aus innerist betrübten Hertzen demüthigist, geruhe doch der Schmach von deinen Knechten, die du in deiner Schoos getragen, und deren Lästerungen deiner Feinden, so, O mein Gesalbter! deine Veränderung geschmähet, gerechtest einzugedencken (n), und mildest zu beobachten, daß du fast derentwegen um die neunte Stund mit lauter Stimm ausgeruffen habest: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen (o)?

Anbey aber ebenfalls die bis in den Tod starckmüthige Liebe (p) der Königlichen Ehre, die Joannes mit den Palmen der Martyr gekrönet hat, erkänntlichist und großmüthigist anzusehen;

Sohin vermittels desselben dir, O HErr! vorzüglich angenehmen Fürbitt mich aus allen Nöthen Leibs und der Seelen (q), von dem Unglück, womit ohne Zahl umgeben bin (r), und

von

(k) Luc. 23. v 39. (l) Matth. 27 v 40. & 41. (m) ibid. v. 34. (n) Psalm. 88. v. 51. & 52. (o) Matth. 27. v. 46. (p) Cant. 8. v. 6. (q) Psalm. 24. v. 17. (r) Psalm. 39. v. 13.

von meinen erboßten Feinden (s), welche meine Ehr, und all das Meinige im Verborgenen (oder auch offenbar) zu verzehren suchen (t), gnädigist zu erretten, und weil ich deine Zeugnussen mit kindlichen Vertrauen anbegehre, weder zeitlich noch ewig zu schanden werden zu lassen (u): Der du lebest, und regierest mit dem Vatter und dem heiligen Geist, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Nutzliche Selbst-Erinnerung und zugleich ein sehr anmuthiges Gebett zu GOTT unter Anruffung des heiligen JOANNIS von NEPOMUCK, vor der Beicht.

WAche auf, meine Seel! und sündige nicht: du hast keine Erkänntnuß GOttes, das sage ich dir zur Beschämung (x). GOtt erhöret den Sünder nicht, sein Verlangen muß vergehen (y), und das gesuchte Heyl wird weit von ihme seyn (z); weilen er vor seinen Begehren die Satzungen des HErrn nicht besorgen (a), und da er im Elend gewesen, auch der Dorn in ihme gestocken hat, sich nicht zu GOtt bekehren wöllen (b).

(s) Psalm. 17. v. 48. (t) Habac. 3. v. 14. (u) Psalm. 118. v. 31. (x) 1. Cor. 15. v. 34. (y) Psalm. 111. v. 10. (z) Psalm. 118. v. 155. (a) ibid. v. eod. (b) Psalm. 31. v. 4.

Darumen, O bedrangte Seel! verschiebe deine Bekehrung keinen Augenblick, und thue würdige Früchte der Buß (c). Bereue ehevor das Vergangene, und erwarte die zukünftige Gnad von GOtt, so bald du die gegenwärtige Zeit zur Buß verbrauchet hast (d): das Zukünftige stehet nicht in deinem Gewalt; aber wann du das Vergangene vollkommen bereuest, so kanst du in dem Gegenwärtigen GOtt unfehlbar zur künftigen Erbarmung (e), und weilen er dich mit ewiger Liebe geliebet (f), auch dahin bringen, daß du von ihme wiederumen zur Gnad beygezogen werdest (g).

Fasse wohl diese Wort: Aus dem Mund des Sünders wird GOtt gegenwärtig nicht mit Gedeyhen belobet, oder gebetten (h); die Hände des Sünders wird GOtt nicht bewegen (i), und die zukünftige Hülfe ist kaum zu hoffen, wann die Reue das Vergangene nicht ausgetilget hat: Ja der gegenwärtige Fürspruch des erkiesenen heiligen Nothhelffers Joannis wird von selbsten erwinden, so lange die Seel beflecket bleibet (k). Joannes gehet nicht in den Rath deren Gottvergessenen, Joannes stehet nicht auf dem Weeg deren Sünderen (l); dann allererst, wann die Seel gegenwärtig über ihre Sünde Buß thut, so bringet der heilige Priester Joannes das Brand-Opfer der gerechtfertigten Liebe vor das göttliche Angesicht (m). Kehre

(c) Matth. 3 v 8. (d) 2. aralip. 6 v. 29 & 30. (e) Sapient. 11. v. 24. (f) Jerem 31. v. 3. (g) ibid. v. eod. (h) Sapient. 15. v. 9. (i) Psalm. 35. v. 10. (k) Sapient. 1. v. 4. (l) Psalm. 1. v. 1. (m) Levit. 5. v. 8. & 10.

Kehre also in Gegenwärtigen zu den HErrn, meine Seel! erkenne die Gerechtigkeit, und die Gerichte GOttes (n): Stehe ab von den Sünden, und bekehre dich in gegenwärtiger Zeit (o), und alsdann gehe hin in die Theile der heiligen Welt, aber mit denen Lebendigen (p) in der Gnad: Eile zu deinen auserwählten Fürsprecher Joannem, und es wird das Wort des Trostes (q) durch GOtt nicht unterbleiben.

Ja! Ja! ich will mich gegenwärtig, und ohne Verzug ernstlich zu GOtt bekehren (r); dann in dem Tag der Heimsuchung kan mir die Ungerechtigkeit nichts nutzen (s), ich will dem Priester an GOttes statt alle meine sündhafte Gedancken (t), Wort, und Wercke, auch die strafmäßige Unterlassungen deren guten Wercken aus ganzem Hertzen bekennen (u), und mit heissen Zäheren meine begangene Sünde bereuen (x); Du aber, O mein GOtt! wirst dich in das Zukünftige über einen Bußfertigen erbarmen (y); du wirst mir den Weeg der Gerechtigkeit geben, und nun jetzt mich durch Joannem stärcken lassen, daß ich in meiner sehr grossen Angelegenheit an Kräften der Gedult nicht abnehme (z), sonderen vielmehr vor dir, O GOtt! meine Bitte im Gebett und Flehen ohne Sorgfalt, und mit Danckſagung kund machen möge (a).

(n) Eccl. 17. v 23. & 24. (o) ibid. v. 21. (p) Eccl 17. v. 25.
(q) ad Hebr. 13. v. 22. (r) Eccl. 5. v. 8. (s) ibidem v. 10.
(t) Pſalm. 75. v. 11. (u) Pſalm. 9. v. 2. (x) Luc. 10. v. 13.
(y) Eccl. 12. v. 3. (z) Eccl. 17. v. 20. (a) ad Philip. 4. v. 6.

Heiliger Joannes von Nepomuck! O mein auserlesener mächtiger Fürsprecher! dich hat GOtt der Allerhöchste in deinem Leben als ein hellglänzendes Licht auf den Leuchter des Königlichen Beicht-Stuhls gesetzet, auf daß diejenige, so zu dir hinein gegangen, das Licht einer vollkommenen Reue, und der Buß ersehen sollten (b): Bitte doch in dem Himmel jetzt GOtt für mich, daß in mir gar keine Finsternuß mehr herrsche (c), auch mein Hertz und mein Verstand gantz Licht werden (d), alle begangene Missethaten, deren mich undanckbarestes Geschöpfe der allwissende GOtt schuldig weiß, zu erkennen, zu hassen, zu verwerffen, und standhaftigist zu verabscheuen. Stehe mir bey, wann ich nun würcklich dem Priester an GOttes statt alle meine Ungerechtigkeiten wider mich bekenne (e): und lasse, O verschwiegener heiliger Beichtvatter! die Schamhaftigkeit mein Angesicht keineswegs überdecken (f), auf daß ich solchergestalten durch meine bittere Buß-Zäher bis zur Unschuld gewaschen, nicht mehr vergeblich (g) auf die göttliche Gnad, und deinen milden Beystand hoffen, die Stimm meines Flehens erhöret (h), und in das Zukünftige aus allen meinen Nöthen errettet werden möge (i): Durch JEsum Christum unseren HErrn. Amen.

Nähere

(b) Lucæ 11. v. 33. (c) ibidem v. 35. (d) Lucæ 11. v. 36.
(e) Psalm. 50. v. 4. (f) Psalm. 43. v. 16. (g) Psalm. 72. v. 13.
(h) Psalm. 30. v. 23. (i) Psalm. 33. v. 20.

Nähere Vorbereitung zu der sacramentalischen Beicht,

ebenfalls unter bittlichen Anruffen

des heiligen

JOANNIS von NEPOMUCK.

Allmächtiger Erschaffer Himmels und der Erden (k), O König deren Königen, und HErr deren Heerschaaren (l)! weilen du mich aus Nichts erschaffen (m), und nach deinen Ebenbild und Gleichnuß gemachet (n), auch mit deinem eigenen kostbarsten Blut erlöset hast (o); entgegen ich ein undanckbarer mit Sünden überladener Mensch bin, so erkenne ich mich nicht würdig dein Kind zu heissen (p).

Nur allein deine viele und grosse Barmhertzigkeit, O GOtt! mit welcher du so gar dem Sünder fürzukommen geruhest (q), bestärcket mich annoch dahin (r), daß ich dich jetzt mit gebogenen Knieen demüthigist zu erbetten getraue (s): du wöllest ein unverdientestes Geschöpf, das ich mich billig nenne, und zu seyn leyder! mit Zäher-nassen Augen erkenne (t), nicht nach deiner Gerechtigkeit, und meinen Sünden (u), sonderen nach deiner unendlichen Milde ansehen, und dich meiner erbarmen (x), gleich-

(k) Gen. 1. v. 1. (l) Apoc. 19. v. 16. (m) Sapient. 2. v. 2.
(n) Gen. 1. v. 26. (o) Apoc. 5. v. 9. (p) Lucæ 15. v. 19.
(q) Psalm 58. v. 11. (r) Psalm. 5. v. 8. (s) Marci 1. v. 40.
(t) 2. Tim. 3. v. 2. (u) Psalm. 102. v. 10. (x) ibid. v. 11.

gleichwie du dich des zerknirschten Cananäischen Weibs (y), der büssenden Magdalenä erbarmet hast (z); und so auch mir meine Sünde gnädigist vergeben, wie solche von dir dem Publicanen (a), und Reue-vollen Missethäter an dem Creutz nachgelassen worden seynd (b).

Ich bekenne vor dir, O barmhertzigister Vatter! meine Sünden (c), die ich vor deinen allsehenden Augen nimmermehr verbergen kan (d): Ach! verschone meiner, O JEsu Christe (e)! den ich so vielfältig mit Gedancken, Wort, und Wercken, auf alle jene Weiß beleidiget habe (f), worinnen ein sündhafter Mensch, wie ich bin, strauchlen und fallen können, aus meiner Schuld, aus meiner Schuld, aus meiner grossen Schuld.

Erbitte aber auch zugleich deine allerhöchste Milde, O HErr! der du von dem Himmel um meiner, und aller Menschen Seelen Heyl willen herabgestiegen (g); der du den König David von dem schröcklichen Fall der Sünd aufgehoben (h): Verschone meiner, O JEsu Christe! der du Petro seine dreyfache Verlaugnung nachgelassen hast (i); dann du bist mein Erschaffer, du bist mein Erlöser (k), du bist mein König, und mein GOtt (l).

Du, O GOtt! bist meine Hoffnung, und meine Zuversicht (m), du bist mein Helffer, mein Beherr-

(y) Matth. 15. v. 22. (z) Lucæ 7. v. 47. (a) Lucæ 18. v. 14.
(b) Lucæ 23. v. 43. (c) Eccl. 4. v. 31. (d) Psalm. 31. v. 5.
(e) Job 14. v. 16. (f) Esth. 11. v. 9. (g) Joan. 6. v. 38.
(h) Psalm. 19. v. 9. (i) Lucæ 22. v. 61. (k) Psalm. 18. v. 15.
(l) Psalm. 5. v. 3. (m) Psalm. 141. v. 6.

Beherrscher, mein Trost, und meine Stärcke (n), mein Leben, mein Heyl, und meine Auferstehung (o): Ach! O mein HErr, ich bitte dich demüthigist, stehe mir bey, so ist meiner armen Seeligkeit geholffen (p). Regiere, beschütze (q), stärcke, und tröste mich (r), erleuchte meine Neuevolle Augen (s), und suche mich heim mit deiner Gnad (t), erwecke mich aus dem Tod der Sünd (u); dann ich bin ja dein Geschöpf, und ein Werck deiner Hände (x).

Wende, O HErr! dein Angesicht nicht ab von mir, weiche nicht hin in deinem Zorn, dann ich bin dein Knecht, und Diener (y), ob ich schon mich unwürdig, und einen Sünder zu seyn erkenne (z), so bin ich doch dein, weilen du allein die Sünder barmhertzigist aufnimmest (a). Zudeme wohin ander Orths, wohin kan ich mich begeben, so ich nicht zu dir gehen darf (b)? Wann du mich verwirfest; wer wird mich aufnehmen? Wann du mich verachtest, ach! wer wird mich ansehen (c)?

Darumen O HErr, und mein GOtt! nehme mich gnädigist auf, da ich zu dir meine Zuflucht habe (d); dann ob ich schon verächtlich und unrein aussehe, so kanst du mich doch rein machen, wann du wilst (e); ob ich schon blind bin,

(n) Psalm. 42. v. 2. (o) Joan. 11. v. 25. (p) Psalm. 118. v. 117.
(q) Psalm. 22. v. 21. (r) 2. Tim. 1. v. 12. (s) Psalm 12. v. 4.
(t) Psal. 105. v. 4. (u) ad Rom. 13. v 11. (x) Psal. 137. v. 8.
(y) Psalm. 26. v. 9. (z) Lucæ 5. v. 8. (a) Lucæ 15. v. 2.
(b) Marci 2. v. 7. (c) Jerem. 31. v. 9. (d) Psalm. 142. v. 9.
(e) Matth. 8. v. 2.

bin, so kanst du doch meine Augen erleuchten (f); ob ich schon kranck bin, so kanst du mich jedannoch heilen (g); ob ich schon todt bin, so kanst du mich jedoch zum Leben erwecken (h), dann deine Barmhertzigkeit ist grösser dann meine Missethaten (i), sie ist unendlich, und kan mehrere Sünden nachlassen, als von mir jemalen mögen begangen werden.

Also dann verwerffe mich nicht, O GOtt (k)! sehe nicht auf die Viele meiner Sünden, sonderen nach deiner grossen Barmhertzigkeit erbarme dich meiner, nach der Menge deiner Erbarmnussen vertilge meine Missethaten (l), und seye gnädig mir armen Sünder (m). Sprich zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl (n), gleichwie du wahrhaftig ausgesprochen hast: Ich will nicht den Tod des Sünders, sonderen daß er sich von seinen Weegen bekehre, und lebe (o).

Ubrigens O mein GOtt, und HErr! bitte ich ebenfalls um deiner grossen Barmhertzigkeit willen: Lasse mich meinen hochverehrtesten Fürsprecher den heiligen Joannem zur schmertzlichen Bereuung, zur vollkommenen Beicht, und hinreichender Genugthuung anführen:

Höre an seine Vorbitt, wann er für mein betrübtes Hertz die Zerknirschung, und die Thränen-Quelle für meine beschämte Augen suchet,

damit

(f) Joan. 9. v. 7. (g) Joan. 5. v. 4. (h) Matth. 9. v. 5.
(i) Gen. 32. v. 10. (k) Psalm. 26. v. 9. (l) Psalm. 50. v. 1.
(m) 2. Paralip. 2. v. 14. (n) Psalm. 34. v. 3. (o) Jerem. 33. v. 11.

damit ich Tag und Nacht mit demüthig Reuevollen Hertzen mein Sünde beweine (p).

Nehme auf mein reuemüthigistes Flehen, wann Joannes solches vor dein göttliches Angesicht bringet: Gestatte daß er mein Schützer seye, wann du gegen mich erzürnet bist (q):

Sende mir durch Joannem dein Licht, und deine Wahrheit: Lasse mich auch jetzt noch durch ihne leiten, und hinführen (r), allwo er von dir richtig geführet worden zur Bekehrung des Volcks, um den Greuel des sündlichen Wesens abzuschaffen (s): Mache, daß Joannes aus dir, O HErr! mich stärcke in dem Glauben, mich in der Hoffnung übe, und in der Liebe anflamme; dann ebenfalls seine Gedächtnuß gleich einem kostbaren Rauchwerck dir annehmlich (t), mir aber süß in den Mund falle (u), und ich genugsam belehret werde getreulich, und mit zerknirschtem Hertzen zu beichten: Der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

NB. Die weitere Anwendungen vor und nach der Beicht können aus dem ersten Blat des Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee fol. 106. u. f. w. nutzlich hergeholet, und hierbey statt der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, der heilige Joannes von Nepomuck allein, oder auch beyde grosse Schutz-Patronen zugleich angeruffen werden.

Beson-

(p) Jerem. 9. v. 1. (q) Psalm. 84. v. 4. (r) Psalm. 42. v. 3.
(s) Eccl. 49. v. 3. (t) ibid. v. 1. (u) ibid. v. 2.

Besondere Communion-Gebette
unter Anruffung des heiligen
JOANNIS von NEPOMUCK.
Vor der heiligen Communion.

Gebett.

O Vatter der Barmhertzigkeit, O GOtt alles Trosts (x)! sehe, ich dein unwürdigistes Geschöpf getraue vor dir, meinem Erschaffer, demüthigist zu erscheinen (y), und deiner Majestät den tiefesten Danck abzustatten (z), daß du mich mehrmalen des vorgezognesten Opfers, und heiligen Sacrament des Altars theilhaftig zu machen (a), und die Speiß deren Englen, den allerheiligisten Frohn-Leichnam JEsu Christi deines eingebohrnen Sohns, geniessen zu lassen geruhen wilst (b).

O allerliebreichester Vatter! ob ich schon nicht würdig bin dein Kind zu heissen (c), so unterstehe ich mich doch dir beyzutretten, und zu sagen (d): O Vatter! ich habe vor dir gesündiget (e), ich getraue mich in den Schoos deiner unendlichen Barmhertzigkeit zu werffen; dann du bist gütig, und gerecht, und giebest mir ein Gesatz, der ich deine Weege übertretten habe (f).

Nun

(x) 2. Cor 1. v. 5. (y) Eccl 12. v. 1. (z) 1. Cor. 15. v. 57.
(a) 1. Cor. 10. v. 17. (b) Psalm. 75. v. 25. & Joann. 6. v. 52.
(c) Lucæ 15. v. 19. (d) ibidem v. 18. (e) ibid. v. eod.
(f) Psalm. 24. v. 8.

Nun aber eben dieses Gesatz der Reinigung von dem Aussatz deren Sünden habe ich durch deine Gnad erfüllet: Ich bin bey dem Priester gewesen, der mich an deiner statt hiervon entlediget (g); jetzt will ich gleichfalls inbrünstiglich, dir zur Gedächtnuß des gar süssen Geruchs (h), das Gesatz des Speiß-Opfers (i), so da ist das Heilige deren Heiligen (k) vollbringen:

Jedoch ehevor nochmalen das Gesatz deren Brand-Opferen (l) vor dir, O mein liebwürdigister GOtt, und HErr! demüthigist wiederholen; besonders weilen zuversichtigist hoffe, du werdest mir hierzu den Beystand deines heiligen Priesters Joannis von Nepomuck, meines auserlesenen Patronen, um so gnädiger angönnen, als gewisser das nur erst bemerckte Gesätz deren Brand-Opferen ohne der Priesterlichen Beyhülfe nimmermehr ordentlich bewürcket werden kan (m).

Also dann, heiliger Joannes von Nepomuck! nehme die Aschen aus meinem zerknirschten Herzen, so das Feuer der reuemüthigen Liebe gebrennet hat, schütte solche neben den Altar, und Thron des allerhöchsten GOttes hin (n): und wann du dich neuerdingen mit dem Kleid des Mitleidens gegen dein getreues Pfleg-Kind angethan hast, so mache, daß wiederbesagte Asche in meiner gantz und gar gesäuberten Seel seine

(g) Levit. 14. v. 2. (h) Levit. 6. v. 15. (i) ibidem v. 14. (k) ibid. v. 17. (l) ibid. v. 9. (m) ibid. v. 10. (n) ibid. v. eod.

Würckung habe (o); einfolgsam das Feuer der Liebe GOttes allezeit in mir brenne: du aber entzwischen unterhalte solches, und zünde das Fett des Frieden-Opfers geneigtest darüber an (p), auf daß solches keinmal mehr erlöschen (q), und ich aus gerechtfertiget-flammenden Hertzen wiedermalen sagen könne (r):

O HErr! es ist mir wahrhaftig und vollkommen leyd (s), daß ich dich mein höchstes, und aller Liebe würdigistes Gut so vermessen hindan gesetzet, daß ich dich meinen GOtt, auch nur einmal beleidiget (t), und mich deiner göttlichen Gaben und Gnad, die du, O unerschöpflicher Brunn aller Milde so freygebig über mich ausschüttest (u), unfähig gemacht, auch die Sünd und Laster, deine abgesagteste Feinde, boßhaftig, fürsetzlich, und nachläßiger Weiß in meine Seel eingelassen habe (x).

Ach! mein GOtt, und Alles (y): ach! hätte ich dich doch niemalen durch eine Sünd entunehret (z): ach! hätte ich deiner, O unendliche Liebe! doch allzeit mit unverwelckend-kindlicher Gegen-Liebe gepflogen (a); gleichwie ich dich nunmehro aus treuen Hertzen, von ganzer Seel, und allen meinen Kräften zu lieben verlange (b); auch du, O HErr! so wahrhaftig und unumgänglicher wissen must, daß ich dich

weit

(o) Levit. 6. v. 11. (p) ibidem v. 12. (q) ibidem v. 13.
(r) Psalm. 38. v. 4. (s) Lucæ 17. v. 4. (t) Judith 11. v. 9.
(u) Joan. 4. v. 14. (x) Psalm. 77. v. 10. (y) 1. Cor. 8. v. 6.
(z) Isaiæ 48. v. 18. (a) Joan. 4. v. 19. (b) Deut. 6. v. 5.

weit über mich selbsten, weit über alles was da ist und seyn kan, liebe, schätze, und benedeye; als unfehlbarer ich dessen überzeuget bin, wem ich glaube, und gewiß bin, daß du mächtig genug seyest diese gegenwärtige Beylage meiner Liebe, meines Glaubens, und meiner Hoffnung barmhertzigist zu bewahren (c). Endlichen auch gantz und gar vergewisseret lebe, daß vor dir, O GOtt! ein betrübter Geist ein Opfer heisse, und du ein zerknirschtes, auch demüthiges Hertze zu keiner Zeit verachtest (d): so warlich du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nähere Bereitung
das allerheiligiste
Sacrament des Altars
zu empfangen.

Ubungen der Demuth.

O HErr JEsu Christe! in dessen allerheiligisten Namen sich biegen sollen alle Knie, deren die im Himmel, und auf Erden, auch unter der Erden seynd (e): Sehe, ich werfe mich demüthigist zu deinen Füssen, ich erkenne meine Unwürdigkeit und Nichtigkeit dich zu empfangen, und dein Fleisch und Blut zu geniessen (f):

(c) 2. Tim. 1. v. 12. (d) Psalm. 50. v. 8. (e) ad Philip. 2. v. 10.
(f) Joan. 6. v. 56.

Wolte GOtt! ich hätte die Vorbereitung aller Auserwählten, besonders aber meines heiligen Schutz-Patron Joannis; damit ich solchergestalten mit grösserer Würdigkeit dich, O lebendiges Brod deren Englen (g) empfangen könte.

Ach! so ersetze dann, O mein GOtt, und höchstes Gut! durch deine unaussprechliche Liebe und Erbarmnussen meine Unfähigkeit: Ach! mache doch, und zumalen auf die Vorbitt meines heiligen Beystand Joannis gantz gesund meine Seel (h); massen ich ohne diese höchste Gnad nicht würdig bin, daß du eingehest unter mein Dach. (i) Amen.

Ubungen der Forcht, und Ehrenbietigkeit.

WAnn ich, O grosser GOtt (k)! deine allerhöchste und unbegreifliche Majestät, und meine verächtliche Nichtigkeit erwäge, so förchte ich mich sehr, und erzittere an allen Gliederen; fast auf gleiche Weiß, wie das Israelitische Volck für Forcht und Schrecken gebebet (l), als selbes dem rauchenden Berg Sinai beyzutretten sich nicht getrauen dörfen (m); dann ich sündhafter Mensch solle jetzt zu den Berg deiner Glory (n), zu den allerheiligisten Sacrament des Altars hinzu tretten, und den Gesatzgeber selbsten, den allerhöchsten Monarchen Himmels und der Erden empfangen.

Gewiß-

(g) Psalm. 77. v. 25. (h) Lucæ 7. v. 7. (i) ibidem v. eod.
(k) Deut. 7. v. 21. (l) Exod. 19. v. 16. (m) ibid. v. 21.
(n) Psalm. 2. v. 6.

Gewißlich, ich därfte es nicht wagen, O HErr! woferne nicht mein getreuester Fürsprecher der heilige Joannes von Nepomuck, gleichwie dein getreuer Diener Moyses, ehevor zu dir hingehen, und dich wegen meiner anerkannten Missethaten und Unwürdigkeit versöhnen möchte (o), woferne nicht deine unendliche Güte mit süsser Stimm mich einzuladen geruhete: Komme zu mir, der du mit Mühe und Arbeit beladen bist, und ich will dich erquicken (p).

Also dann, O mein HErr! will ich zu dir kommen, ehevor aber nochmalen den Abgrund meines Nichts (q), und die Tiefe meiner Armseeligkeit, auch den Abgrund deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und zwar durch die Lieb- rauschende Stimm deiner glorwürdigisten Wasser-Brunnen, deiner allerheiligsten fünf Wundmahlen inständigist anruffen lassen (r): In diese zu meinen Heyl eröffnete Gnaden-Quellen will ich meine steife Hoffnung und Vertrauen setzen, ich will deinen allerhöchsten Namen anruffen (s), ich will kommen, O HErr! und den Kelch des Heyls empfangen (t), ich ein verbundnestes Kind deiner Magd MARIÆ, deiner unbefleckten reinesten Mutter, ich ein ergebenester Pflegling deines auserwählten Knecht und Dieners (u), Joannis von Nepomuck, ich will durch deren höchst, und

(o) Exod. 52. v. 30. (p) Matth. 11. v. 28. (q) Psalm. 41. v. 8.
(r) ibid. v. eod. (s) Psalm. 115. v. 13. (t) ibid. v. eod.
(u) ibid. v. 16.

alles vermögende Fürbitt getröstet beytretten, deinen allerheiligisten Leib empfangen, und dir das Lobes-Opfer danckbarlichist und unaufhörlich wiedmen. (x) Amen.

Ubungen des Verlangen.

GLeichwie der Hirsch verlanget nach den Wasser-Quellen, also verlanget meine Seel zu dir, O GOtt (y)! wann werde ich dich genieſſen? Ach! mein Bräutigam (z)! mein Hertz verlanget mit deinem Hertzen vereiniget zu werden (a); so bald der geliebteste Bräutigam mit mir ist, alsdann bin ich ersättiget (b).

Der getreue Freund des Bräutigam, mein heiliger Fürsprecher Joannes, stehet schon bereitet (c), und erfreuet sich hertzlich, daß er die Stimm der Gnad, für mich sein gehorsamestes Pfleg-Kind, anhöret (d): So komme dann zu mir, O JEsu! meine Liebe, mein Leben (e); du bist meine Erlösung, meine Hoffnung, meine Stärcke (f), meine Zierde, meine Ehr, mein GOtt, und Alles (g): Ach! zeige mir doch dein Angesicht, so wird mir geholffen seyn (h). Amen.

(x) Psalm. 115. v. 17. (y) Psalm. 41. v. 2. (z) Cant. 8. v. 1.
(a) Eccl. 2. v 3. (b) Marci 2. v. 19. (c) Joan. 3. v. 29.
(d) ibid. v. eod. (e) Joan. 11. v. 25. (f) Psalm. 42. v. 2.
(g) Psalm. 3. v. 4. (h) Psalm 79 v. 8.

Ubung des Glauben.

Ich glaube in GOtt den Vatter, der mich nach seinen Ebenbild und Gleichnuß erschaffen hat (i): Ich glaube in JEsum Christum meinen Heyland, der mich durch sein kostbarestes Blut erlöset hat (k): Ich glaube in den heiligen Geist, der mich in der Taufe geheiliget (l). Ich glaube, daß mein Erlöser lebe, und ich am letzten Tag von der Erde auferstehen, wiederumen mit meiner Haut umgeben seyn, und in meinem Fleisch meinen GOtt, und Erlöser sehen werde (m). Ich glaube, daß bey GOtt kein Ding unmöglich seye (n). Ich glaube, was GOttes Sohn ausgeredet hat, und daß nichts mehrer wahr, als die ewige Wahrheit seye (o).

Ich glaube, O mein HErr JEsu Christe! daß du seyest Christus des lebendigen GOttes Sohn (p), der in diese Welt gekommen (q), nicht zu verliehren, sonderen zu suchen, und seelig zu machen, was verlohren ware (r). Ich glaube, was die heilige, Catholisch-apostolische Kirche von Christo, und deren Apostel Zeiten an bis diese Stund ungeänderet geglaubet, und mir zu glauben anbefohlen hat (s); welcher Kirche oberister und unüberwindlicher Eckstein ist Chri-

(i) Gen. 1. v. 26. (k) ad Gal. 3. v. 13. (l) 1. Cor. 6. v. 11.
(m) Job 14. v. 25. & 26. (n) Luc. 1. v. 37. (o) Joan. 8. v. 46.
(p) Matth. 16. v. 16. (q) Joan. 3. v. 16. (r) Joan. 19. v. 10.
(s) in Symbol. passim.

stus JEsus (t), der zu Petrus gesprochen hat: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche erbauen, und die Pforten der Höllen solle sie nicht überwältigen (u). Ich glaub in GOtt den Vatter allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden ꝛc. (x).

In diesem Glauben bin ich gebohren, und getaufet worden (y); in diesem Glauben habe ich bis dahero, GOtt seye ewiger Danck, gelebet (z), und will auch durch GOttes Gnad in diesem Glauben weiters leben, und sterben (a); mir helffe nur (b), und stärcke mich wider alle Versuchungen die unendliche Liebe und Gnad JEsu Christi, meines Erlösers und Seeligmachers. (c) Amen.

Ubungen der Hoffnung.

O Mein GOtt, und HErr! du bist mein Licht, und mein Heyl, wen soll ich dann förchten (d)? Der HErr ist der Beschirmer meines Leben, für wen solte mir grauen (e)? und wann ich auch schon mitten im Schatten des Tods herwandlete, so will ich doch kein Unglück förchten, dann du bist bey mir (f): HErr! ich vertraue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden, erlöse mich in deiner Gerechtigkeit (g): du bist mein Erbtheil, und der Theil meines Kelchs, du bist der mir meine Erbschaft anvie-

(t) ad Ephes. 2. v. 20. (u) Matth. 16. v. 18. (x) Symbol. Apost.
(y) Matth. 28. v. 19. (z) ad Rom. 1. v. 6. (a) Act. 14 v. 21.
(b) Marci 9. v. 23. (c) Luc. 22. v. 32. (d) Psalm. 26. v. 1.
(e) ibid. v. eod. (f) Psalm. 22. v. 4. (g) Psalm. 30. v. 1.

anwiederumen geben wird (h): Ach! mein HErr, und GOtt! ich will dich allezeit vor meinen Augen haben, und du bist mir zur Rechten, damit ich nicht beweget werde (i): Darumen erfreuet sich mein Hertz, und meine Zunge frohlocket, weilen dergestalten mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen (k).

Meine Seel darf nicht traurig seyn, sie darf sich nicht betrüben, dann sie hoffet auf GOtt, und ich werde ihme noch dancken; weilen er ist das Heyl meines Angesichts, und mein GOtt (l).

Ist GOtt für mich, wer mag dann wider mich seyn (m)? GOtt hat seines eigenen Sohns nicht verschonet, sonderen selben für mich und uns alle dargegeben, wie solte er uns dann auch nicht alles mit ihme geschencket haben (n)? Wer will dann die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist, der da rechtfertiget (o). Wer will dann verdammen? Christus JEsus ist es, der gestorben, ja der auch wiederumen auferstanden, und ist zu der Rechten GOttes, der auch selbsten für uns bittet (p).

Ach! dieses ist ein getreues Wort, und alles annehmens werth: Daß Christus JEsus in diese Welt gekommen, die Sünder seelig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin (q);

Darumen aber bist du jedoch meine Hoffnung, O HErr (r)! dann du erhaltest alle,

(h) Psal. 15 v. 5. (i) ibid. v. 8. (k) ibid. v. 9. (l) Psal. 42. v. 5. (m) ad Rom. 8. v. 31. (n) ibid. v. 32. (o) ibid. v. 33. (p) ibid. v. 34. (q) 1. Tim. 1, v. 15. (r) ibid. v. 1.

welche strauchlen; du richtest alle auf, die zu Boden gestossen seynd (s); du bist gegen Jedermann gütig, und deine Erbarmungen gehen über alle deine Werck (t); du bist gnädig, und barmhertzig, langmüthig, und von grosser Milde (u); wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder, also erbarmest du dich über die, O mein HErr! so dich förchten (x), dann du weist wohl, was für Geschöpfe sie seyen (y).

Dahero aber giebest du, O mein GOtt! deine Liebe gegen alle Menschen zu erkennen; dann, als wir noch Sünder waren nach der Zeit (z), ist Christus JEsus für uns gestorben; sohin werden wir jetzt, nachdeme wir durch sein Blut gerechtfertiget seynd, auch ehender durch ihne vom Zorn befreyet werden (a): dann so wir mit GOtt durch den Tod seines eingebohrnen Sohns versöhnet seynd, da wir noch Feinde waren, werden wir vielmehr jetzt, nachdem wir versöhnet seynd, durch sein Leben seelig werden (b). Amen.

Ubungen der Liebe.

ICh will dich lieben, O HErr, und mein GOtt! der du meine Stärcke bist, meine Veste, meine Zuflucht, mein Erlöser (c): Es ist mir gut, daß ich dir anhange, und meine gantze Zuversicht allein auf dich setze (d); dann was

habe

(s) Psalm. 144. v. 14. (t) ibid. v. 9. (u) Psalm. 102. v. 8.
(x ibidem v. 13. (y) ibid. v. 14. (z) ad Rom. 5. v. 8.
(a) ibidem v. 9. (b) ibid. v. 10. (c) Psalm. 17. v. 2. & 3.
(d) Psalm. 72. v. 27.

habe ich im Himmel, und was habe ich auf Erden zu begehren auſſer dir (e)?

Mein Fleiſch, und mein Hertz iſt verſchmachtet, O GOtt meines Hertzens, und mein Theil, O GOtt in Ewigkeit (f)! Meine Seel dürſtet nach den ſtarcken lebendigen GOtt, wann werd ich kommen, und vor deinem Angeſicht erſcheinen dörffen (g)? In deine Hände befehle ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, O HErr! du O GOtt der Wahrheit (h)!

Wer will mich dann ſcheiden von der Liebe Chriſti? Trübſal, oder Angſt? Hunger, oder Blöſſe? Gefahr, Verfolgung, oder Schwerd (i)? Aber in dieſen allen will ich überwinden um deſſen willen, der uns alle geliebet hat (k); dann ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben, noch Engel, noch Fürſtenthum, noch Kraft, noch was gegenwärtig, noch was künftig iſt, noch Stärcke (l), noch Höhe, noch Tiefe, noch einige andere Creatur mich wird ſcheiden können von der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſeren HErrn. (m) Amen.

NB. Die möglichiſt ausgeführte Abhandlungen alldieſer bis daher angeſetzten Ubungen vor und nach der heiligen Communion mögen wiedermalen in dem erſten Blat des Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgiſchen Andachts-Klee fol. 116. u. ſ. w. ſehr erſprießlich nachgeſuchet, und jetzt unter Anruffung des heiligen Joann von Nepomuck verbrauchet werden.

Fünf-

(e) Psalm. 72 v. 24. (f) ibid v. 25. (g) Psalm. 41. v. 2.
(h) Psalm. 30. v. 6. (i) ad Rom. 8. v. 35. (k) ibid. v. 37.
(l) ibid. v. 38. (m) ibid. v. 39.

Fünf- oder Neuntägige Andacht und Bitte zu GOTT,

und sonach zu den heiligen

JOANNES von NEPOMUCK.

Vorbereitung.

O GOtt! dich will tiefest ehren,
Und in dir das Lob vermehren
Meines grossen Schutz-Patron:
Durch dich Joann ich will preisen,
Daß du mir mög'st Gnad erweisen,
Und nicht lassen meine Sonn
Uber mich zu Schand, und Spott,
Auch zur Trangsal untergehen;
Eh' das Ende werde sehen
Meines Traurens, grosser GOtt! (n)
Damal wurde zwar verhüllet
Eine Sonn (o), jedoch erfüllet
Mit der grösten Gnad die Erd: (p)
Als vom Creutz ist abgeflossen,
Und uns alle hat begossen
JEsu Blut vom höchsten Werth; (q)
Weilen aber gleich darauf
Folgte an ein Tag der Gnaden, (r)
Wird ja därffen nicht entladen
Sich mein Sonn von ihren Lauf.

JEsus

(n) Isaiæ 60. v. 20. (o) Lucæ 23. v. 45. (p) ad Tit. 2. v. 14.
(q) Apoc. 5. v. 9. (r) 2. Cor. 6. v. 2.

JEsus Christus hat gebildet,
Meine Sonn am Creutz geschildet,
Da sie standhaft den betracht't; (s)
Der den Tod für uns erlitten,
Und zur Freud durch Blut geschritten,
Der die Schand des Creutz veracht't: (t)
Da sie lebend, und im Tod
JEsum Christum hat gepriesen, (u)
Und bewaffnet sich erwiesen
Gleichfalls in der letzten Noth. (x)
Wann nun deines Leydens dencken, (y)
JEsu! dir mein Hertz jetzt schencken, (z)
Und zur Hülfe ruffen bey
Werde meine Sonn gantz kindlich, (a)
Mit Vertrauen, und verbindlich, (b)
Lasse sie doch schimmren frey;
Lasse sie durch deine Gnad
Alle meine Feind bezwingen, (c)
Meiner Seel den Frieden bringen, (d)
Und mir helffen in der That.
Du entzwischen Sonn der Ehren,
Joann! thue mich belehren,
Wie gestalten soll mein Bitt: (e)
Mach, daß Sinne und Gedancken
Harren in den Liebes-Schrancken,
Und ausschweifig seyen nit: (f)

Somit

(s) ad Hebr. 12. v. 2. (t) ibid. v. eod. (u) ad Philip. 1. v. 20.
(x) 1. Petr. 4. v. 1. (y) ad Hebr. 12. v. 3. (z) Matth. 22. v. 37.
(a) Jos. 10. v. 14. (b) Psalm. 19. v. 3. (c) Psalm. 54. v. 19.
(d) Psalm. 31. v. 6. (e) Lucæ 11. v. 1. (f) 1. Cor. 14. v. 15.

Somit werde würdig ich
Vatter, Sohn, und Geist zu ehren,
Meines GOttes Lob zu mehren, (g)
Und zu preisen ihn durch dich. Amen.

An dem ersten Tag
Betrachte

WIe Christus in dem Garten Gethsemeni zu GOtt seinen himmlischen Vatter durch ein zu dreyenmalen wiederholtes Gebett aufseufze (h): Behertzige anbey, welchergestalten JEsus der unschuldige Sohn GOttes sich deiner Sünden und Schulden halber demüthige (i), zur Erde auf sein heiligistes Angesicht hinfalle, und häufiges Blut schwitze (k). Nun aber verrichte nachstehendes

Gebett.

O Barmhertzigist-himmlischer Vatter, O GOtt alles Trostes (l)! der du mir, und allen Menschen durch das kostbariste Leyden, und Sterben deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, die schwere Schuld meiner Sünde und Missethaten zu erkennen gegeben hast (m); umgebe mich armen sündigen Menschen mit dem Gewand der Gerechtigkeit (n), daß ich durch danckbareste Erkänntnuß deiner unendlichen Liebe einsmalen zu einen wohlgeschaffen-eyfrigen

Gebett

(g) Daniel. 3. v. 57. (h) Matth. 26. v. 44. (i) Isaiæ 53. v. 5.
(k) Luc. 22. v. 44. (l) 2. Cor. 1. v. 3. (m) ad Rom. 6. v. 6.
(n) Isaiæ 41. v. 10.

Gebett (o), zu verdienstlicher Demuth, und Sanftmüthigkeit des Hertzens (p), zu wahrer Reue, zu vollkommener Beicht und Bußfertigkeit gelangen möge (q):

Du aber, O heiliger Joannes von Nepomuck! seye in diesem meinem angelegnesten Begehren, und inständigisten Bitten bey dem allerhöchsten GOtt mein geflissener Fürsprecher (r): und da ich JEsum meinen Heyland, mit den Augen meines mitleydigen Gemüths hier auf Erden in dem blutigen Schweiß, und in der bitteristen Todes-Angst liegend sehe, und betrachte (s); erlange mir von JEsu die ausnehmende Gnad, daß ich zu diesen heiligen Blut-Schweiß wenigist etwelche Zäher von zerknirschten reuemüthigen Hertzen meiner Sünden halber ausäen (t), und die göttliche Gnad durch deine geneigte Fürhülfe mit Frohlocken einerndten möge (u). Amen.

Ach! Joann, für mich begehre,
Bitte GOtt, O Wunders-Mann!
Daß er mein Geschrey erhöre, (x)
Mich barmhertzigst sehe an; (y)
Gantz verschmachtet am Teich lige, (z)
Und doch keinen Menschen hab, (a)
Der sich mir zur Hülf verfüge,
Meiner Trangsal helffe ab. (b)

Dich

(o) Matth. 6. v. 9. (p) ad Hebr. 6. v. 6. (q) ibid. v. eod.
(r) 1. Reg. 12. v. 19. (s) Tob. 4. v. 6. (t) Psalm. 125. v. 5.
(u) ibid. v. eod. (x) Psalm. 27. v. 2. (y) Psalm. 118. v. 132.
(z) Joan. 5. v. 6. (a) ibid. v. 7. (b) ibid. v. eod.

Dich zwar sehe gar oft steigen
Von dem Himmel in den Teich, (c)
Und die Hand sehr vielen reichen,
So dein Gnad will heilen gleich: (d)
Warum soll dann ich entbehren
Deinen Beystand gantz allein?
Da auch GOtt in dir zu ehren
Such, und bin von Hertzen dein:
Da ich GOtt durch dich zusage
Zu vermeiden alle Sünd, (e)
Zu verbleiben mich antrage
Bis in Tod dein treues Kind:
Also für dein Kind bewege,
Joann! GOttes Gnaden-Teich, (f)
Und in selben mildest lege
Meinen Leib, und Seel zugleich;
Auf daß ich befreyet lebe
Von den Feinden meiner Ehr, (g)
Und gesund mein Heyl bestrebe (h)
Durch dein Hülfe mehr und mehr.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Er-

(c) Joan. 5. v. 4. (d) Posit. super introduct. cauf. sum. num. 18. pag. 48. §. 1. &c. (e) Lucæ 5. v. 14. (f) Joan. 5. v. 4. (g) Psalm. 58. v. 2. (h) Lucæ 1. v. 71.

℣. Erhöre dann, und bitte für mich, heiliger Joannes.

℟. Auf daß ich meines Verlangens gewähret, und aller Gnaden GOttes theilhaftig werde.

Das hieher schickliche Gebett

NB. muß nach Erfordermuß des Anligen von denen Gebetten, so zum Ende dieser tägigen Andacht auf allerley Fälle eingeschaltet fol. 464. u. s. w. zu finden stehen, ausgelesen und verbrauchet werden.

An dem zweyten Tag
Betrachte

WJe JEsus Christus, nachdeme Judas ihn undanckbarlichist durch einen Kuß verrathen (i), Petrus zu dreymalen verlaugnet (k), ein ungerechter Richter zu den anderen unter tausenderley Spott und Hohn (l) herum geschleppet hat (m); endlichen seiner Kleider beraubet, an eine Saul gebunden, und erbärmlich gegeißlet worden ist (n). Nehme anbey zu Gemüth, was dir der Prophet Isaias tief in das Hertz hinein prediget: Sehe an den Mann voller Schmertzen (o)! Er ist verwundet um unserer Missethat willen, und ist um unserer Sünde willen zerschlagen; die Züchtigung unseres Friedens ware über ihn, und wir seynd durch seine Wunden geheilet worden (p). Jetzt aber spreche andächtig nachgesetztes

(i) Lucæ 22. v. 48. (k) Marci 14. v. 72. (l) Lucæ 22. v. 63. 64. & 65. (m) Marci 15. v. 1. & Luc. 23. v. 7. (n) Matth. 27. v. 26. (o) Isaiæ 53. v. 3. (p) ibid. v. 5.

Gebett.

O Liebreichester Heyland, und Erlöser des gantzen menschlichen Geschlechts (q)! ist es nun mit dir dahin gekommen, daß du durch einen deiner Jüngeren verrathen (r), und in die gottvergessene Hände deiner Feinde geliefferet (s), durch den zweyten aber verlaugnet; von einem ungerechten Richter zu den anderen, wie ein armer Sünder und Ubelthäter herum gezogen (t), ehrvergessen, und ruchloser Weiß beschimpfet, endlich aber mit empfindlichisten Backenstreichen zerschlagen (u), und gantz grausam durch viele tausend Geiselstreiche zerfleischet werden wöllen (x): So muß ich mich billig tiefest in das Hertz hinein schämen (y), alldieweilen ich aller dieser gegen deine allerhöchste göttliche Majestät unverantwortentlich ausgeübten Vergewaltigungen eine Mitursach gewesen (z), und an dem greulichisten Hochverrath durch meine begangene Sünden, noch bis dahero aus eigener Boßheit Theil zu nehmen mich unterwunden habe (a).

Getraue auch dieserwegen nicht vor deinem göttlichen Angesicht zu erscheinen (b), ausser wann mein verehrtester Fürsprecher und geheiligter Priester Joannes, wegen meiner zu dir, O HErr!

(q) Job 19. v. 25. (r) ubi supra. (s) Matth. 17. v. 21. (t) ubi supra. (u) Marci 14. v. 65. (x) ubi supra. (y) Psalm. 43. v. 16. (z) Psalm. 49. v. 18. (a) ad Hebr. 6. v. 6. (b) Gen. 44. v. 26.

HErr! sich näheret (c); nun aber da ich zugleich dich durch denselben um die höchste Gnad anflehe, daß meine Zärtlichkeit und Weiche des Fleisches, zusamt denen unerlaubten Gelüsten gäntzlichen ausgereutet werden (d), auch ich hierdurch keiner bösen Neigung zu deiner Beleidigung unterliegen (e), dich nimmermehr, sogar nur durch eine eintzige Missethat verlaugnen (f), und in der dir gefälligen Gedult alle mir bis daher angethane Beschimpfungen, zugefügten Spott und Schmach-Reden, Ehrabschneidungen und Verläumdungen, nach deinen Beyspiel übertragen (g), auch mit christlicher Liebe und Sanftmuth, meinen heimlichen und schmeichlerischen Feinden begegnen möge (h);

So lasse für mich einen dir angenehmen Bürgen Joannem werden, deme ich keinesweges undanckbar vom Gemüth seyn (i), und dessen gütigisten Beystand durch wiedermalige Zurückwendung von deinen heiligen Gebott mißbrauchen will (k): Lasse ihne, O GOtt der Liebe! lasse Joannem mich stärcken (l), daß ich mich niemal vor jenen (m), welche mich um deiner heiligen Lehr willen anhalten wöllen, zu erscheinen förchte (n), und wegen menschlicher Absicht nimmermehr was zugestehe, so deine allerhöchste Ehr verletzen könnte (o). Lasse Joannem seinen

(c) Exod. 19. v. 22. (d) Psalm 50. v. 3. (e) Psalm. 118 v. 11.
(f) Judæ uno cap. v. 4. (g) Baruch. 4. v. 25. (h) Matth. 5. v. 44.
(i) Eccl. 29. v. 20. (k) 2. Petr. 2. v. 21. (l) Isaiæ 41. v. 6.
(m) Lucæ 12. v. 4. (n) ibid. v. 11. (o) Baruch. 5. v. 7.

starcken Arm gebrauchen, und mich vor den ungerechten Menschen behüten, die meine Gänge umstossen (p), mein Angesicht mit Schand und Spott bedecken (q), meinen Leib und die Seel verderben (r), und mich gantz und gar untüchtig machen wöllen vor dir, O GOtt meines Heyls (s)! in Einfalt und Ruhe meines Hertzens, in Lauterkeit meiner Ehre, und deiner Gnad hier zeitlich zu wandlen (t), und an dem guten Tag die ewige Güter zu genieſſen (u). Amen.

Ach! Joann, für mich begehre,
Bitte GOtt, O Wunders-Mann!

und so weiters, wie der Schluß am ersten Tag gemacht worden ist, zusamt dem

℣. Erhöre dann, und bitte für mich, ꝛc.
℟. Auf daß ich meines Verlangens ꝛc.

und dem Gebett, welches eben dasjenige an diesem und den nachfolgenden Tägen seyn solle, so nach Erfordernuß des Anligen für den ersten Tag ist ausgesuchet worden.

An dem dritten Tag
Betrachte

WIe dein Heyland JEsus Christus mit einer von spitzigen Dörneren geflochtenen Kron gepeiniget, solche ihme in das Haupt schmertzlichist eingedrucket (x), anbey aber auch leicht-

(p) Psalm. 139. v. 5. & 6. (q) Psalm. 68. v. 8. (r) Matth. 10. v. 28. (s) Psalm. 17. v. 47. (t) 2. Cor. 1. v. 12. (u) Eccl. 7. v. 15. (x) Matth. 27. v. 29.

lichtfertigist verspottet (y), angespyen, und mit dem Rohr darüber hin grausamest geschlagen wird (z). Nehme fortan wehemüthigist zu Herzen, daß der ungerechte Richter Pilatus deinen Erlöser gantz ohne Gestalt (a), voller Schmach (b), und wie einen Aussätzigen, vom Blut gantz überrunnen (c), seinen Zorn und Rache-schäumenden Feinden unter den Worten: Siehe, ein Mensch! (etwann ein Mitleiden zu erwecken) fürgestellet (d): ja so gar darumen die Hände zu waschen, und sich von dem Blut dieses Gerechten unschuldig zu sprechen getrauet (e). Nun aber verrichte aufmerckſam das hier einstehende

Gebett.

O HErr deren Heerschaaren JEsu Christe, du ewiger König der Ehren (f)! wann ich meinem mitleidigen Gemüth deine bitteriste Krönung vorstelle, und deine Schmertzen, derengleichen irgendwo keine zu finden, ansehe (g); so muß ich weinen, und meine betrübte Augen mit heissem Wasser fliessen lassen (h): besonders weilen ich zugleich reuemüthigist erkenne, daß ich aus einer Sünd in die andere gefallen bin (i), und diese, diese meine Missethaten den Schmertzen deiner tiefesten Wunden vermehret (k); mithin die Sünde meines Haupts, meiner fürsetzlich-

(y) Matth. 27. v. 29. (z) ibidem v. 30. (a) Isaiæ 53. v. 2. (b) ibid. v. 3. (c) ibid. v. 4. (d) Joan. 19. v. 5. (e) Matth. 27. v. 24. (f) Psal. 23. v. 10. (g) Thren. 1. v. 12. (h) ibid. v. 16. (i) Psalm. 68. v. 28. (k) ibid. v. 27.

lich- bösen Gedancken, meiner unkeusch- begier-lichen Augen, meiner aufgesperrten Ohren, und ausgelassenen Zunge, meiner aufgeschwollenen Stirne; ach! diese, und noch mehrere Sünden, so die Zahl meiner Haar weit übersteigen, die Ursach solcher erbärmlichen Krönung gewesen seyen (l).

Wann ich aber entgegen mich mit zerknirschten Hertzen anschicke, als ob von deinem himmlischen Vatter mir zugesprochen würde: Sehe, ein Mensch! der dein GOtt ist, und ich in die Welt gesendet habe, nicht, daß er die Welt richte, sonderen daß die Welt durch ihn seelig werde (m): Sehe, ein Mensch! der als ein Licht (n) in die Welt herab gestiegen (o), daß er wahrhaftig der Welt Heyland seye (p), und der Welt das Leben gebe (q): Sehe, ein Mensch! der gekommen seelig zu machen, was verlohren war (r): Sehe, ein Mensch! der neun und neunzig Schaaf auf den Bergen zurücke lasset, und hingehet das verirrte zu suchen (s); auch da er solches findet, sich mehr erfreuet, dann über die neun und neunzig Schaaf, welche nicht geirret haben (t);

So darf ich mich allerdings in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frohlocken (u), mein Horn kan sich in meinem Seelig-

macher

(l) Psalm 68. v 27. (m) Joan. 2. v. 17. (n) ibidem v. 19.
(o) Jacob. 1. v. 17. (p) Jacob. 4. v. 42. (q) Jacob. 6. v. 33.
(r) Matth. 18. v. 11. (s) ibidem v. 12. (t) ibidem v. 13.
(u) Habac. 3. v. 18.

macher erhöhen (x), der den Dürftigen aus dem Staub erwecket, und den Armen aus dem Koth erhebet (y); der, wann er schon gerechtest zörnet, jedoch an seine Barmhertzigkeit mehrmalen gedencket (z), und mich durch den sieghaften Uberwinder Joannem von Nepomuck auf mein Höhe kan führen lassen (a):

Auf die Höhe der Gnad, auf die Spitzen der Berge, die in GOttes Hand seynd (b), allwo ich die Stimm der Verzeihung noch heute hören, und weilen mein Hertz nimmermehr verhärtet ist (c), unter die Heerde seiner Schaaf gezählet (d), auch auf einmal würdig werden dürfte, des vermögenden Fürspruchs meines heiligen Schützers zu geniessen, um solchergestalten den Tag der Ruhe von meiner Trübsal zu ersehen (e); dir aber, O GOtt der Liebe, der Gnad und Mildigkeit, mit der erfreueten Anna, einer Mutter Samuels, danckbarlichist Lob zu singen (f): Der Bogen deren Starcken ist überwunden, und die Schwache seynd mit Stärcke umgürtet (g), die Fürbitt meines Heiligen ist behütet, und meine Feinde werden in der Finsternuß stillschweigen (h). Amen.

Ach! Joann, für mich begehre,
Bitte GOtt, O Wunders-Mann!

und sofort an in allen, gleichwie die Andacht des ersten Tags geschlossen worden ist.

(x) 1. Reg. 2 v. 1. (y) ibid. v. 8. (z) Habac. 3. v. 2. (a) ibid. v. 20. (b) Psalm 94. v. 4. (c) ibid. v. 8. (d) ibid. v. 7. (e) Habac. 3. v. 6. (f) 1. Reg. 2. v. 1. (g) ibidem v. 4. (h) ibid. v. 9.

An dem vierten Tag
Betrachte

WElchergestalten dein unschuldigister Heyland JEsus Christus, gleichwie ein Lamm vor deme, der es scheret, schweige, und seinen Mund nicht aufthue, ob er schon nach selbstigen Willen (i) zu den Tod, und zwar zu den schmählichisten Tod des Creutzes verurtheilet (k), auch mit dem schweren Creutz beladen wird (l), all unsere Sündenschuld auf seinen Schulteren zu den Calvari-Berg hinaus zu tragen (m). Nehme in weiteren tiefest zu Herzen, und bilde dir vor, als sage dein JEsus wehemüthigist zu dir, was er zu den Töchteren von Jerusalem gesprochen (n): Weine nicht über mich, sonderen weine über dich selbsten, und über deine Sünde. Alsdann spreche reuemüthig anfolgendes

Gebett.

O Gütigister Heyland, O unschuldigistes göttliches Lamm JEsu Christi (o)! so ist dann die gottvergessene Jüdische Synagog mit deinem in der grausamesten Geißlung, und schmertzlichisten Krönung so häufig vergossenen kostbaresten Blut noch nicht ersättiget (p), und will dich dann über diese unaussprechliche Mar-

tyr,

(i) Isaiæ 53. v. 7. (k) Matth. 27 v. 26. (l) Marci 15. v. 21.
(m) Joan. 1. v. 29. (n) Lucæ 23. v. 28. (o) Joan. 1. v. 29.
(p) Matth. 27. v. 23. & 25.

tyr und Quaalen noch weiters zwingen lassen, dem ungerechtest-schmählichisten Todes-Urtheil zu unterliegen (q), und selbsten das schwere Creutz bis auf die Schedelstätte, und in den unverdienten Tod zu tragen (r)? Ach! antwortest du: Ich habe die Kelter allein getretten, und ist niemand aus denen Völckeren mit mir (s); mein Gewand ist mit ihrem Blut besprenget, und ich habe alle meine Kleider gefärbet (t); ich habe umgesehen, und da ware kein Helffer; ich habe gesuchet, und es ware niemand der Beystand thäte (u): aber warumen, mein liebreichester JEsu! warumen, O höchster Priester! gehest du allein hinter den Vorhang, welcher das Allerheiligiste genennet wird (x), und opferest allda dein theuerestes Blut selbsten auf (y)? Wahrhaftig darumen, weilen du allein für unsere Sünden zu opferen gedenckest (z), und weilen die Erbsünd, auch unsere würckliche Sünden allein von dir, O eingefleischter GOtt! vergeben, und ausgetilget werden können (a); darumen hast du durch deine Liebe, und durch deine Gnad uns allein erlösen, und unsere Missethaten auf deinen heiligisten Schulteren tragen wöllen (b): Ja deine unendliche Barmhertzigkeit geruhet noch jetzt meine Sünde zu ertragen; die Menge deiner

(q) Matth. 27. v. 23. & 25. (r) ubi supra. (s) Isaiæ 63. v. 3.
(t) ibidem v. eod. (u) ibid. v. eod. (x) ad Hebr. 9. v. 3.
(y) ibidem v. 7. (z) ibid. v. eod. (a) Lucæ 5. v. 21.
(b) Joan. 63. v. 9.

hertzlichen Güte, und deiner Erbarmungen haben sich gegen mir noch niemalen eingehalten (c); du bist zu allen Zeiten mein Vatter, und mein Erlöser (d).

Derohalben kan ich auch mit dir in aller Trübsal nicht betrübet werden (e); besonders, wann mir durch deine uneingeschränckte Milde mein heiliger Fürsprecher Joannes, als der Engel, so vor deinen Angesicht ist, zugleich aushelffen (f), und für mich getreulichist erbetten darf, daß du mein Fleisch mit deiner Forcht durchstechest, und ich bey jeder sündhaften Gelegenheit vor deinen Gericht erzittere (g): anbey aber ebenfalls unaufhörlich deine unbeschreibliche Gedult unter dem schweresten Last des Creutzes vor Augen halte (h), somit in allen meinen Widerwärtigkeiten, Creutz und Leyden dir, O mein sanftmüthigister JEsu! gedultig nachfolge (i), und hierdurch endlichen, wann es deinem göttlichen Willen angenehm seyn wird (k), die gnädigiste Abnehmung des mir zugeneigten so bitteren Kelchs verdienen möge (l). Amen.

Ach! Joann, für mich begehre,
Bitte GOtt, O Wunders-Mann!

und so weiters, gleichwie der Schluß an dem ersten Tag vollbracht worden ist.

An

(c) Joan 63. v. 15. (d) ibid. v. 16. (e) ibid. v. 9. (f) ibid. v eod. (g) Psalm. 118. v 120. (h) 1. Tim. 1. v. 16. (i) ad Hebr. 12. v. 12. (k) ibid. v. 2. (l) Matth. 26. v 39.

An dem fünften Tag
Betrachte

WAsmassen dein liebreichester Erlöser JEsus Christus zur Vermehrung deren ohnehin unerträglichen Schmertzen mit der ausgesuchtesten Boßheit, und Gewaltthätigkeit an dem Stammen des Creutzes ausgestrecket (m), und durch die heiligiste Hände und Füsse grausamest angenaglet (n), nachdeme aber zusamt dem Creutz mit geflissnester Erschütterung von der Erde erhoben (o), und der ganze Last des Creutzes zur Vergrösserung deren Schmertzen in den geöffneten Wunden deines unschuldigisten Heylands auf einmal wiederumen in die Grube eingesencket werde (p). Nehme übrigens zu hertzlicher Erwegung, welchergestalten aus denen heiligen Wunden das heilsameste Blut zur Vergebung deiner Sünde häufig abfliesse (q), und eben dieses kostbareste Blut dein Gewissen von den todten Werken, um deinen lebendigen GOtt hinfüran treu zu dienen, reinigen könne (r). Nunmehro aber entrichte das hier anstehende

Gebett.

O JESU Christe! Mittler zwischen GOtt und dem Menschen (s), der du dich selbsten erniedriget hast, und bist gehorsam worden

bis

(m) Psalm. 21. v. 18. (n) Joan. 23. v. 33. (o) Joan. 3. v. 14. (p) ex Revel. S. Birgittæ. (q) ad Ephes. 1. v. 7. (r) ad Hebr. 9. v. 14. (s) 1. Tim. 2. v. 5.

bis zum Tod, ja bis zu den Tod des Creutzes (t); alldieweilen du für mich, und meiner Sünden wegen so sehr schmertzlich gecreutziget zu werden (u), zumalen auch die Handschrift des Urtheils wider mich, und alle Menschen aus dem Mittel zu thun, und an das Creutz anhefften zu lassen (x); wie nicht weniger mich durch deine heiligiste Wunden zu heilen (y), und mit deinem kostbaresten Blut von meinen Sünden zu waschen (z) geruhet hast: also verleihe gnädigist, daß mein Hertz und Seel das Schwerd deines Schmertzens durchdringe (a), und selbe die schwere Nägel- und Hammerschläge nicht nur allein empfinden mögen, sonderen auch hierdurch heilsam verwundet, und der fürwährend-danckbaresten Eingedächtnuß deiner unaussprechlichen Liebe, und theueresten Gutthat der Erlösung erinneret werden müssen (b). Sonsten aber, O mein gütigister Erlöser! zeige mir auf dem Berg deiner Gnaden das lebhaft und vollkommene Vorbild einer wahren, und standhaften Liebe GOttes, nemlichen meinen heiligen Fürsprecher Joannem von Nepomuck vor (c), und wann du mein Hertz bey deiner Liebe-vollesten Erhöhung gäntzlichen zu dir wirst gezogen haben (d), alsdann lasse denselben mich belehren, daß ich mit standhaften Fürsatz, und gantz zutröstlich vor dir, O mein liebreichester Heyland! aus-

(t) ad Philip 2. v. 8. (u) ubi supra. (x) ad Coloss. 2. v. 14.
(y) Isaæ 53. v. 5. (z) Apoc. 5. v. 1. (a) Lucæ 2. v. 35.
(b) ubi supra. (c) ad Hebr. 8. v. 5. (d) Joan. 12. v. 32.

ausruffe: Wer will mich scheiden von deiner Liebe? Trübsal, oder Angst? Hunger, oder Blösse? Gefahr, oder Verfolgung (e)? Nein! nichts mehr, weder Tod, noch Leben, noch was gegenwärtig, noch was künftig ist, noch einige andere Creatur wird mich scheiden können von der Liebe GOttes, welche ist in Christo JEsu meinen HErrn (f); dann JEsus solle hinfüran unaufhörlich das himmlische Unterpfand meiner kindlichen Liebe seyn:

Lasse Joannem für mich erlangen, daß deine Liebe, O mein gecreutzigter Heyland! wie ein Siegel über mein Hertz, wie ein Siegel über meine Arm gesetzet seye (g), und ich sowohl dir all mein Flehen und Bitten durch denselben in vertrauter Liebe zusenden (h), als in tiefester Demuth meines Hertzen bestens hoffen därffe (i), du werdest mit deinen häufig abfliessenden rosenfarben heiligisten Blut alle meine Sünden abwaschen (k), die wohlverdiente Züchtigung, und diese meine gegenwärtige Trangsal auslöschen (l), auch mir endlichen eine glückseelige Sterbens-Stund, und seeliges Ende barmhertzigist angedeyhen lassen (m). Amen.

Ach! Joann, für mich begehre,
Bitte GOtt, O Wunders-Mann!

und dann ferners auf die Weiß, gleichwie bis daher allzeit die Tages-Andacht beschlossen worden ist.

Ent-

(e) ad Rom. 8. v. 35. (f) ibid. v. 38. & 39. (g) Cant. 8. v. 6.
(h) Tob. 12. v. 12. (i) Thren. 3. v. 21. (k) ubi supra.
(l) Psalm. 33. v. 18. (m) Num. 23. v. 10.

Entzwischen würde einer bedrangten Seel belieben, und derselben etwann aus einer Verbindnuß obligen, über die fünf, wegen dem am vierten Tag der Woche erfolgten glorreichesten Martyr= Tod Joannis, und jener wunderbarlichen Erscheinung deren fünf helle= leuchtenden Sternen vorlängstens hergebrachte Mitt= woche, oder auch so viele nacheinander anwechslende Täge, noch dreye andächtig beyzusetzen; mithin eine dieser Zeiten übliche Noven schuldigist zu entrichten; so mögen alsdann die voranstehende Gebette, Betrach= tungen, und andere Zugehörde des zweyten, dritten, vierten, und fünften Tags in der jetzt vorgeschriebenen Reyhe nacheinander wiederholet, am Ende aber sowohl bey dem Vorfall einer Noven, als nach denen ge= wöhnlich= vollbrachten fünf Mittwochen, oder so vielen willkürlich unterschiedenen Tägen erkänntlichist angefüget werden nachgesetzte

Danksagung.

MEin GOtt! ich dancke dir (n)
Für alle jene Gnad,
So deine Milde mir
Zur Zeit erwiesen hat,
Als kindlich durch Joann
Hier dich geruffen an, (o)
Und mein Geschrey, mein Klagen
Hab lassen dir vortragen.
David dein König mich
Von Hertzen trösten thut,
Wann er erkläret sich, (p)
Daß du ihm Raum und Muth

In

(n) 1. Tim. 1. v. 12. (o) 2. Mach. 3. v. 15. (p) Psalm. 4. v. 2.

In Trübsal hast gemacht, (q)
So bald war vorgebracht
Aus tief- zerknirschten Hertzen
Sein Flehen in den Schmertzen. (r)
Ja! David sagt noch mehr (s)
Zu meines Hertzen Freud; (t)
Er spricht: Du habst, mein HErr!
Sein Bitt erhört allzeit, (u)
Weil du dein Heil'gen sehr
Erhebet hast zur Ehr,
Ihn wunderbarlich werden
Hast lassen hier auf Erden. (x)
Nun aber, daß Joann
Mein Helffer und mein Rath,
Durch dich ein Wunders-Mann
Auch seye in der That,
Die ganze Welt erkennet; (y)
Schin da er für mich
In meiner grossen Noth,
Jetzt hat verwendet sich: (z)
Ich hoffe, grosser GOtt! (a)
Du werdest seine Bitt
Und Hülf abschlagen nit, (b)
Und also mein Begehren
Barmhertzigist gewähren: (c)
Warumen mich stätshin
Danckbarlich zeigen will, (d)

Mein

(q) Psalm. 4. v. 2. (r) Psal. 17. v. 7. (s) Psal. 4. v. 4. (t) ibid. v. 7. (u) ibid. v. eod. (x) ibid. v. eod. (y) Posit. super introduct. caus. sum. num. 18. pag. 48 §. 1. (z) Apoc. 5. v. 8. (a) Psalm. 21. v. 9. (b) Psalm. 36. v. 4. (c) 1. Reg. 1. v. 27. (d) ad Ephes. 5. v. 20.

Mein Hertz, und meine Sinn,
Zu diesem End und Ziel,
Will allzeit halten an, (e)
Und bitten auch Joann,
Daß er mir helffe preisen,
Dich GOtt! dir Danck erweisen. (f) Amen.

Gebette
zu GOTT,
und sonach zu den heiligen
JOANN von NEPOMUCK,
welche
In jedwederen Fürfallenheiten, und sonderbarlich nach der in denen fünf- oder neuntägigen Andachten gemachten Einreglung bey deren täglichen Schluß zu gebrauchen, und von einigen gedruckten, in der hohen Prägerischen Metropolitan-Kirche bey dem wunderthätigen Grab des heiligen Joann von Nepomuck offentlich vorgelegten Gebett-Täfelein entnommen worden seynd.

Gebett
zu Erhaltung der Barmhertzigkeit GOttes
durch die Fürbitt des heiligen
JOANNIS von NEPOMUCK.

HEiliger Joannes von Nepomuck! der du auf dieser Welt von GOtt mit so vielen göttlichen Gnaden bist erfüllet und beseeliget worden; du bist das reine geistliche Gefäß gewesen, wor-

(e) ad Hebr. 5. v. 14. (f) Isaiæ 51. v. 3.

worinnen GOtt seine Güte und Barmhertzigkeit eingeschlossen hat; du bist der Zier-Garten gewesen, in welchen der himmlische Gärtner JEsus Christus die auserwählte Blumen aller Tugenden gepflantzet hat. Ich erinnere dich, O heiliger Joannes! aller deiner von GOtt empfangenen Gnaden; ich lobe, und preise GOtt mit dir, wegen der in dich ausgegossenen Barmhertzigkeit. Ich bitte dich demüthiglich, erlange und erhalte mir armen elenden Sünder (Sünderin) durch deine mächtige Fürbitt von GOtt dem Allmächtigen seine Barmhertzigkeit: bringe mir anwiederumen zuwegen seine göttliche Gnad und Huld, die ich durch mein sündhaftes Leben verlohren habe, und woraus mich meine begangene Ungerechtigkeit verstossen hat. Amen.

Gebett
zu den heiligen
JOANN von NEPOMUCK
Einer wegen ihrer Seeligkeit betrübten Seel.

O Getreuester Diener GOttes, heiliger Joannes! du auf Erden inbrünstiger Liebhaber des an dem Stamm des Creutzes sterbenden JEsu, der du nun sicher mit ihme auch in der himmlischen Glory dich erfreuest. Ach! siehe an meinen gefährlichen Stand, in welchen ich dermalen auf Erden lebe; massen ich leyder! nicht weiß, ob ich in der Gnad GOttes seye,

oder nicht? ob ich des Hasses, oder der Liebe würdig seye? ob ich wohl, oder übel sterben werde? ob auf meine verlassene Seel der Himmel, oder die Hölle warte? Darumen dann bitte ich dich demüthiglich, du wöllest dich meiner armen Seele annehmen, damit sie nicht verlohren gehe, und mir durch deine Fürbitt ein vestes Vertrauen auf meinen leydenden Erlöser, und Seeligmacher Christum JEsum erhalten; daß ich von tiefesten Grund meiner Seelen mich unterwerffe allen seinen allerheiligisten Anordnungen, und ein frömmeres Leben führe, mich nicht unordentlich betrübe, sonderen in die angenaglete Hände meines leydenden JEsu, und in sein sterbendes Hertz allzeit einlege, auf ihn, als meinen lieben GOtt, all meine Hoffnung und Vertrauen setze, und meiner Seelen Ruhe-Bethlein forthin die Barmhertzigkeit meines GOttes seye, daß ich mich nebst meiner Mitwürckung verlasse auf die Verdienste, und Wunden meines Erlösers.

Dir dann, O mein JEsu! will ich leben und sterben, dir übergebe ich durch den heiligen Joann mein Leben, meinen Leib und Seel, meine Ehr, und alles, verordne durch deine unendliche Güte, und durch die mächtige Fürbitt meines getreuen Fürsprechers mit mir alles in allen nach deinen allerheiligisten Wohlgefallen: nur verwirffe mich nicht von deinen göttlichen Angesicht, versage mir nicht die letzte kräftige Gnad seelig zu sterben, so werde ich dich mit dem heiligen

ligen Joannes ewig lieben, loben und preisen. Amen.

Gebett

Zur Zeit einer beschwerlichen Verlassung.

O Joannes! du trostreicher Patron; hertzlich muß ich mich vor dir beklagen, und dir mein Anliegen zutraulichist vortragen: Ach! siehe an mein betrübtestes Hertz, ich habe leyder! vermeinet, ich wäre reich an Tugenden, und denen Gnaden GOttes; jetzt aber finde ich, daß meine Seel gantz entblösset von aller Andacht, Gnad und Tugend seye: keinen Trost empfinde ich mehr, aller Geschmack in denen Ubungen des Geistes ist verschwunden, die Anfechtungen nehmen zu, die stärckende Hand GOttes haltet ein, die Erleuchtungen meines Gemüths erlöschen, die Finsternussen wachsen an; ich bin kommen in den Abgrund deren Versuchungen, und verspüre gar kein End. Ach! mich armseeligstes Geschöpfe! wer wird mich endlichen erlösen von dieser Noth? Ich erfahre täglich, daß mein eigenes Hertz, meine Seel mich verlasse. Darumen ruffe ich flehentlich zu dir, du wöllest mir zur Hülfe kommen: Ach! erwerbe mir von unserem liebreichesten Erlöser, was ich nicht vermag, damit ich in meiner Verlassenheit nicht sündige; Lasse mir mit dem gedultigen Job dieses mein Trost seyn, daß mein GOtt meiner nicht verschone in allen diesen Widerwärtigkeiten, und daß ich mich niemalen

malen seinen göttlichen Anordnungen und Zulassungen widersetze; weilen ich mich meinem lieben GOtt ein- vor allemal gäntzlich ergeben habe, daß meine Seel in allem solle unterworffen bleiben: nun aber übergebe ich auch meinen GOtt durch deine Hände, O heiliger Joannes! meinen Leib, mein Leben und Tod, und mein anhoffendes ewiges Leben; dann er ist mein HErr, er ist der GOtt meines Hertzens, und wird mein Theil seyn in alle Ewigkeit, der mich niemalen ohne eine freywillige Sünd will von seinem Angesicht verstossen. Ach! erlange dahero mir, daß mein GOtt, und mein HErr mit mir schaffe, mit mir verordne, und an mir erfülle all sein Wohlgefallen; dann er ist von jetzt an, bis zu meinen letzten End meine Güte, meine Hoffnung, meine Liebe, mein GOtt und alles. Amen.

Gebett

In Trübsal und Kleinmüthigkeit.

HEiliger Joannes! du Ehr des Teutschlands, du Zierde des himmlischen Paradeises, du Trost deren Kleinmüthigen, du Zuflucht deren Nothleidenden; weilen dich der unendlich dreyeinige GOtt mit vielen Gnaden und Gaben gezieret, also, daß deine Wunderwerck und Wohlthaten in aller Welt ausgebreitet seynd; indeme du deine wunderbarliche Hülfe und sonderbaren Trost allen denen reichlich erzeigest, und mittheilest, welche dich in ihrer Noth und

Betrüb-

Betrübnuß getreulich anruffen, und inbrünstiglich bitten: nun dann in solchen Vertrauen komme ich auch, als eine arme bedrangte Creatur zu dir, und klage dir wehemüthig meine vielfältige Noth an Leib und Seel, daß ich in allen meinen Trübsalen auf der ganzen Welt weder einige menschliche Hülfe habe, weder finden könne. Derowegen, O heiliger Joannes! nehme ich nach GOtt, und der übergebenedeyten Gebährerin Maria, alle meine Hoffnung und Zuversicht zu dir, und durch dich bey GOtt: Ich schreye zu dir aus diesem Thal der Zähren, und bitte demüthiglich, nehme dich meiner an, seye bey GOtt mein getreuer Fürbitter, mein gewaltiger Fürsprecher. Dieses bitte ich durch den süssesten Namen JEsu, durch die heilige fünf Wundmahlen Christi, durch die Wunde seiner heiligen Achsel, welche ihme unsertwegen das so schwere Creutz verursachet hat, durch sein heiligistes Blut, welches er so häufig für mich, und das ganze menschliche Geschlecht vergossen, durch alle seine Schmertzen, sein Leben und Sterben, wie auch nach diesen ebenfalls durch alle deine Marter, die du um seinetwillen erlitten, und ausgestanden hast. Ach! erbarme dich meiner, und erwerbe mir durch all dieses Gnad, Hülf, und Trost; erzeige doch wie groß und mächtig du vor den Angesicht GOttes seyest. Hilffe mir aus meiner grossen Trübsal und Kümmernuß, mit der ich an Leib und Seel beladen und beängstiget bin, auf daß

ich GOtt dem Allmächtigen desto fleißiger dienen, ihne mehrers loben, ehren, und danckbarlich benedeyen, auch mich durch deine Fürbitt der göttlichen Hülfe gewiß erfreuen möge. Amen.

Gebett

Um die Stand-gemäße Keuschheit zu erhalten, und von bösen Begierden befreyet zu werden.

O Heiliger Joannes Nepomucene! du Jungfräulicher Martyrer, und Liebhaber deren keuschen Seelen, uns von GOtt verordneter Ehren- und Hülfs-Patron, zu dir nehme ich meine Zuflucht und sonderes Vertrauen; ich befehle mich mit Leib und Seel deinem himmlischen Schutz, und deiner treuen Fürbitt und Hülfe gäntzlich an, demüthigist bittender, durch alles was ich bitten kan, du wöllest durch deinen mächtigen Beystand alle Anfechtungen des Fleisches von mir abwenden, und also mich von allen fleischlichen Begierlichkeiten befreyet erhalten, mir auch kräftige Gnad und Stärcke erwerben, wann ich forthin von dergleichen solle angefallen werden; damit dergleichen böse Begierden in mir unterdrucken, selbe überwinden, und dem grossen Seelen-Feind nichts solches jemalen zugestatten möge, u n auch meinen GOtt mit keuschem Leibe, und reinen Gemüh, meinem Stand gemäß zu dienen danckbar zu seyn, und thne mit dir einstens ewig anzuschauen. Amen.

Gebett

Gebett

In Beängstigung wegen der heiligen Beicht.

O Glorreichester JEsu! der du deinen getreuen Blut-Zeugen den heiligen Joannem von Nepomuck mir, und allen in dem Gemüth wegen der Beicht beängstigten Seelen zu einen Fürsprecher bey dir gemachet hast; ich bitte dich demüthigist durch die grosse Gnaden, so du ihme ertheilet, und durch seine heilige Verdienste, und bey dir sehr vermögende Fürbitt, du wöllest mir bey gegenwärtiger Beängstigung und Verwirrung meines Gewissens, das wahre Licht und die gewünschte Fürhülfe ertheilen, damit ich aus dieser Verwirrung komme, und alle meine Sünden recht erkenne, die erkannte hertzlich bereue, die bereute rechtschaffen beichte und bekenne, alsdann aber mich ernstlich bessere, dir meinen GOtt in gefälliger Ruhe meines Gewissens diene, und endlichen zur ewigen Seeligkeit gelangen möge. Amen.

Gebett

In Gefahr der Ehre, und guten Namens.

O Liebreicher und in allen unseren menschlichen Nöthen mächtiger Fürsprecher, heiliger Joannes von Nepomuck! du grosser und uns von GOtt verordneter Ehren-Patron, du Trost und Hülfe aller zu dir Fliehenden. Ach! zu dir erhebe ich mein Hertz und Gemüth, der

der du in der himmlischen Glory mit allen lieben Heiligen und Auserwählten dich ewig erfreuest, und unser auf der Erde liebreichester Nothhelffer bist. Zu dir fliehe ich mit reumüthigen Hertzen, und gäntzlichem Vertrauen in dieser meiner äusseristen Gefahr, meine Ehr und mein Glück zu verliehren: ach! wende doch deine mild-vätterliche Augen zu mir, weilen ich mit Erkänntnuß meiner Sünden und Verbrechen, mit hertzlicher Reu und Leyd darüber zu dir meine Zuflucht nehme, dir mein Anligen offenbare und klage, auch hertzinniglich bitte durch alles was ich nur bitten kan, du wöllest dich meiner mildvätterlich annehmen, und mich deiner Huld und deines Vermögens bey GOtt geniessen lassen, somit mir von dem lieben GOtt erbitten, daß er seinen gerechten Zorn über meine Sünden, wie auch die wohlverdiente Straf an meiner Ehr zu leiden, oder solche zu verliehren von mir gnädigist abwenden, und mich nicht meinen Feinden zum Gespött, meinen Freunden zur Betrübnuß, anderen aber zur Aergernuß werden lassen wölle. O heiliger Fürsprecher! höre mich doch, und eile mir zu helffen, versage mir doch nicht mein demüthiges Bitten, und eile, mich von gegenwärtigen Schimpf und Spott N. N. zu retten, damit ich an Leib und Seel nicht zu schanden werde.

O heiliger Joannes! ich wiederhole meine Bitt, höre doch mein Flehen gnädig an, und ersetze durch deine heilige Verdienste dasjenige, so

meine

meine Unwürdigkeit nicht vermag: ach! lasse mich nicht ungetröstet von dir gehen, damit ich meinem lieben GOtt in wahrer Ruhe dienen, dich hinfüro eyfriger verehren, und das Heyl meiner armen Seel desto sicherer, als bisher geschehen, suchen und würcken möge. Ach! hüte mich für aller bevorstehender Schmach und Spott, und zwar sonderheitlich für ewiger Schand und Verdammnuß, und das bitte, hoffe und vertraue ich. Amen.

Gebett

Wann man von falschen, oder ehrabschneiderischen Zungen angegriffen wird.

GLorreicher Hülfs-Patron, vielvermögender Fürbitter, und sonders geflissener Schutz-Herr meiner Seelen und meines Leibs, heiliger Joannes Nepomucene! der du zu Erhaltung der Ehre GOttes, und Liebe des Nächsten grossen Spott und Verschmähung erlitten, grosse Verfolgungen und Gewaltthätigkeiten übertragen, viel Martyr und Peyn, ja den Tod selbsten geduldig ausgestanden hast; ich bitte dich demüthiglich, als meinen sonderbaren Helffer, du wöllest mich von den falschen Angebungen, ehrabschneiderischen und boßhaften Nachreden, mit welchen ich unschuldiger Weiß sehr hart angegriffen und geklemmet werde, mächtiglich vertheidigen, und beschützen; auch mich von aller daher erfolgen mögenden Unehr und Beschimpf-

fung befreyen, sodann ebenfalls für zukünftiger Schand und Spott des Leibs und der Seelen, wider alle meine sichtbare und unsichtbare Feinde bewahren; folgsam auch mir in allen meinen innerlichen und äusserlichen Anligen, Kümmernuß, Trübsal, Elend, Angst und Noth, von dem liebreichesten Vatter, und mitleidigisten GOtt alle Huld, standhafte Gedult, und Stärcke erwerben, auf daß ich zum Lobe des Allerhöchsten, deiner Ehre, und meiner Seelen Heyl alles mit, und nach deinen göttlichen Willen leyden und übertragen möge, auch endlich glückseelig überwinde, und seelig werde. Amen.

Gebett

In Verfolgungen, und aufgedrungenen Widerwärtigkeiten.

ACh! mit Seufzer-vollen Hertzen komme ich bedrangt-sündiger Mensch zu dir, O heiliger Joann von Nepomuck! ich grüsse demüthigist deine heilige Bildnuß; ich fliehe zu dir in meiner Verfolgung, und bitte dich um deinen mildvätterlichen Schutz und Hülfe, erbarme dich doch meiner, und treibe durch deine Macht und Gewalt von mir meine Feinde, zerstöre ihren Zorn und Anschläge, mit welchen sie mich verfolgen, und mein Hertz beängstigen. Siehe! ich bin mit Widerwärtigkeit umgeben, und finde keinen Trost in meinem Leyden; allenthalben bin ich angefochten, und meine Seel ist betrübet.

Ach!

Ach! wende dich doch mit vätterlicher Hülfe zu mir, O du treuer Helffer aller betrübten und verfolgten Hertzen! neige dich doch zu meinen Trost, und erfreue meine höchst betrübte und beängstigte Seel; dann ich trage ein kindliches Vertrauen zu dir, lasse mir deinen treuen Beystand einleuchten, und lasse mich auch dein unwürdigistes Schutz-Kind die thätige Folge deiner grossen Vermögenheit bey GOtt geniessen.

Errette, O grosser Wunders-Mann! errette, ich bette wiedermalen; errette mich aus aller meiner Widerwärtigkeit, die ich N. N. leide; damit ich Fried haben möge von allen, welche mich beängstigen; erwerbe mir von GOtt ein ruhiges Leben, und Fried in meinen Tägen, bis daß ich endlichen durch dich geleitet werde in das Land, allwo ewige Freud und unzergängliche Vergnügenheit wohnet, und wo du dich mit allen Auserwählten ewiglich erfreuest. Amen.

Gebett

In zufälligen Haus-Creutz und Unglück.

WIe groß und übergroß ist doch, O heiliger Joannes von Nepomuck! deine Liebe auf diser Welt gegen alle mit Creutz und Leyden, mit Unglück und Unstern befangene Menschen gewesen; wie feuerig ware deine Begierde einem jeden beyzuspringen; wie hast du nicht Tag und Nacht denen Bekümmerten zum Trost gearbeitet; wie sehr hast du dich bemühet allen

deine

deine Hülfe zu erweisen: ja es war deine einzige Freud, denen Betrübten die bittere Zäher von ihren Augen abzuwischen, und ihre schwere Seufzer zu beruhigen. Nun aber kanst du ohne alle Mühe und Arbeit vor dem Thron GOttes alles richten, und Jedermann zur gegenwärtigen Hülfe seyn.

Derowegen komme ich, als mit diesem schweren Creutz und Anliegen N. N. beladener sündiger Mensch in vollen Vertrauen zu dir, und bitte dich hertzinniglich: Erbarme dich doch über mich; lasse dir mein Creutz und obschwebendes Unglück zu Hertzen gehen; lasse dich mein Seufzen und Aechzen bewegen, dich mildvätterlich meiner anzunehmen; reiche mir dein Hülf-gefliessene Hand, und ziehe mich aus meinem Unglück und Unstern, worinnen ich so tief stecke; erleichtere du mir mein Creutz, welches mich so hart drucket, und fast unterdrucket. Bitte, ach! bitte GOtt für mich, lasse die Würckung deiner Fürhülfe, und die Vermögenheit deiner Verdienste mich dein armes unwürdiges Schutz-Kind empfinden, damit ich dich ehren, deinen Namen preisen, und dein Lob verkündigen möge. Amen.

Gebett

Zur Zeit zugestossener Kranckheit.

O Heiliger Joannes von Nepomuck! du mächtiger Fürsprecher bey GOtt, und sonderbarer Trost und Heyl deren Krancken. Du befreyest

freyest und erlöset die Schwache und Krancke, auch jene, welche sonsten keine natürliche Hülfe übrig haben, gantz wundersam: Darumen nehme ich auch meine Zuflucht zu dir, und setze auf deine hohe Verdienste bey GOtt mein gäntzliches Vertrauen, du werdest, was ich bey GOtt nicht vermag, für mich durch deine mächtige Fürbitt erhalten.

Also bitte ich dich dann demüthigist, erwerbe mir bußfertigen Menschen, der ich alle begangene Sünden und Verbrechen, wormit ich dieses und noch mehreres verdienet habe, von gantzen Hertzen bereue, die Befreyung von gegenwärtiger Schwachheit und Kranckheit; lasse mich doch nicht ungetröstet von dir gehen, vielmehrer helffe und befreye mich, auf daß ich unsern lieben GOtt und dir, in seinen geheiligten Kirchen gesund den möglichisten Dancke abstatten, und ihm mit dir loben, ehren und preisen möge. Amen.

Gebett

Um Hülfe in der zudringenden Armuth.

O Du gerechter und getreuer Allmosengeber, grosser Ausspender deren göttlichen Gnaden, heiliger Joannes von Nepomuck! der du auf dieser Welt mit absonderlicher Gabe der Liebe, und Barmhertzigkeit gegen den Nächsten von GOtt begnadiget worden, auch das Amt eines Königlichen Allmosengebers würdigist versehen, und dich gegen alle Arme barmhertzigist erwie-

sen hast; ich bitte dich demüthigist, der du nunmehro in dem Himmel den Schlüssel zu den göttlichen Gnaden-Schatz in deinen Händen trageſt, und dir von GOtt der Gewalt gegeben worden, uns armen sündigen Menschen aus seinen unerschöpflichen Schätzen ein reichliches Allmosen mittheilen zu können: ach! erbarme doch dich meiner tiefen Armuth, worinnen ich stecke; komme meiner empfindlichen Dürftigkeit zur Hülfe, und bringe du mir durch deine Verdienste und grosses Vermögen bey dem mildreichesten GOtt zuwegen, daß ich von meiner Armuth, in welche ich nicht aus Schuld verfallen, befreyet werde, und mir an zeitlich, ehrlich, und nothwendiger Auskunft nichts nicht ermangle; wann es jedoch dein göttlicher Willen, und sothane Fürhülfe zu deiner grösseren Ehr, und meiner Seelen Heyl seyn därfte: Nehme hinweg alle meine Sorgen und Kummer, die mein Hertz beschweren, mein Gemüth verwirren, und meinen Geist einhalten, damit ich doch aller so empfindlichen Zudringlichkeiten, und dieses beschwerlichen Abgangs enthoben, mit aufgeraumten Hertzen, munterem Geist und ruhigen Gemüth, GOtt meinem HErrn dienen, somit seinen allerhöchsten göttlichen Namen preisen, dich aber nach GOtt danckbarlichist und schuldigist verehren könne. Amen.

Gebett

Gebett

Um Hülfe in heimlichen Anliegen.

O Heiliger Joannes von Nepomuck! du liebreicher Vatter, und in allen Nöthen mächtiger Helffer, seye von mir zu tausendmal gegrüsset, und in der himmlischen Glory, wie auch allhier ob dem Leblangs-Berg, und in diesen Gnaden-Ort ewig gelobet und gepriesen; dessen heilige Zunge der höchste GOtt, bis zu deiner von dem Statthalter Christi auf Erden beschehenen Heiligsprechung durch mehr dann dreyhundert Jahr, bis jetzt zum Lohn und Kron der Verschwiegenheit gantz wunderbarlich in der Unverwesenheit erhalten hat, und durch welche du unser Fürsprecher bist, und dich aller zu dir Fliehenden bey GOtt als ein getreuer Helffer erzeigest.

Ach! hertzinniglich lobe und benedeye ich mit dir den höchsten GOtt; ich ehre und küsse im Geist demüthigist deinen heiligen Leib, und deine, als ein Werck GOttes, und Wunder der Welt unverwesene Zunge; ich preise deine mildreiche Güte und Liebe gegen uns, weilen du deine Gnaden so sehr liebreich ertheilest, und uns so überaus gütiglich in unseren Nöthen beyspringest. Nehme aber auch daher zu dir mein gäntzliches Vertrauen, und bitte demüthigist, du wöllest mich in diesen meinen annoch vor anderen Menschen sehr heimlichen Anliegen N. N. mildvollest ansehen, und hierinfalls bey GOtt

zu baldiger Entledigung und Abänderung eben besagt heimlicher Trangsal mein liebreichester Helffer seyn.

Ach! der du keinen, so zu dir aufrichtig flüchtet, ungetröstet hingehen lassest; ach! gönne auch mir deine Hülfe, und erwerbe mir das erwunschneste Heyl. Du siehest in GOtt, als einem klaren Spiegel, all mein Anliegen, Angst, Noth, und Gefahr; also nehme dich dann um der Liebe willen, so du gegen deine Pfleg-Kinder allzeit trageſt, auch meiner vätterlich an, damit mein Hertz erfreuet GOtt lobe, und dir möglichist dancke. Amen.

Gebett

In unterschiedlichen Nöthen.

Soferne etwann eine ganze Gemeinde in gegenwärtiger Anliegenheit Hülfe suchen wölte:

O Du grosser und getreuer Diener GOttes, heiliger Joannes von Nepomuck! du mächtiger Fürsprecher bey GOtt, der du deine Hülfe all denen, so dich andächtig verehren und anruffen, niemalen versageſt, und jeden in unterschiedlichen Nöthen deinen Schutz erlasseſt; entgegen aber auch jene, welche dich muthwillig entunehren, nicht ungestraffet hingehen, und in offentliche Schand gerathen lasseſt.

Ich bitte dich, der du eine ewige Gedächtnuß, und herrliches Exempel der Verschwiegenheit in deme, was dir durch die heilige Beicht an-

ver-

vertrauet worden, hinterlassen, durch deine grosse Verdienste, und durch deine dir von GOtt verliehene Gnad, du wöllest bey GOtt uns erlangen, daß er seinen Zorn, und die wohlverdiente Straf, mit welchen er uns wegen unserer vielfältigen Sünden und Missethaten züchtiget, (als nemlichen Pestilentz, Hunger, Krieg, anderen Kranckheiten, Vieh-Presten, und Mißwachs ꝛc. und allerley Gefahren Leibs und der Seelen,) von uns gnädiglich abwende; also, daß wir nach wahrer Erkänntnuß unserer Sünden uns bekehren, und wahre Buß thun, in keine Gefahr des Leibs und der Seelen, noch in einige Schand, Spott, oder Aergernuß gerathen, vielmehrer durch unser Thun und Lassen GOtt gefällig und angenehm, den vorgesetzten Lauf unseres Lebens lobwürdig enden, und zur ewigen Seeligkeit gelangen mögen. Amen.

Gebett

In allen Nöthen und Anliegen zu sprechen.

O Heiliger Mann GOttes, glorwürdigister Bekenner JEsu Christi, Joannes von Nepomuck! du beglücktester himmlischer Inwohner, und mächtiger Fürsprecher in allen Trangsalen; ich armes bedrangtes, sündhaftes, Hülf- und Trostloses Geschöpf auf Erden ruffe zu dir, verehre dich demüthigist, und trage dir all mein Anliegen und Hertzens-Beschwernussen wehemüthigist vor, und zwar insonderheit N. N.

Dieserwegen nun bitte ich dich inbrünstiglich, du wöllest mir von GOtt erstlichen die gnädigist Nachlaß meiner Sünden erbetten, und alsdann diese meine Angelegenheit dem grundgütigisten GOtt fürtragen, und darüber Hülf und Trost erwerben: Ubrigens erbitte mir auch eine wahre Gedult und Stärcke, und wann es anderst der Wille GOttes ist, eine trostreiche Errettung. Erlange mir fromm in das Zukünftige zu leben, seelig zu sterben, und durch mein Leyden und Betrübnuß den Himmel zu erwerben. Erhalte für mich, damit ich meine etwann noch gar kurtze Lebens-Jahre oder Täge, zur Ehre GOttes anrichte, zum Nutzen und Heyl des Nächsten anstelle, niemand ärgere, noch beleidige, niemand beschädige, noch betrübe. Errette mich, O heiliger Patron! für aller Schand und Spott des gegenwärtig- und zukünftigen Lebens; behüte mich für aller Sünd, und bewahre mich für aller Gefahr Leibs und der Seelen; erzeige mir deine mildvätterliche Hülfe, tröste mich und alle, so in Angst, Noth, und Leydwesen stecken. Lasse doch mich und alle, die deiner Beyhülfe dürftig seynd, in der That erfahren, daß du ein grosser Nothhelffer und Wunders-Mann seyest. Dieses bitte ich, O heiliger Patron! durch und in Vereinigung des bitteren Leydens und Sterbens JEsu Christi, unseres Heylands und Erlösers, der mit dem Vatter, und dem heiligen Geist gleicher GOtt lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anmuthige Danksagung zu GOTT,

und dann den heiligen

JOANN von NEPOMUCK

nach jedweder erhaltenen Gnad.

Lob-Gesang:

Oder

Der hundert und zweyte Psalm David.

LObe den HErrn meine Seele: und alles was in mir ist seinen heiligen Namen.

Lobe den HErrn meine Seele: und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

Der allein denen Sünden gnädig ist: der alle deine Schwachheiten heilet.

Der dein Leben von dem Tod erlöset: der dich krönet mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen.

Der deine Begierd mit Güteren erfüllet: deine Jugend solle erneueret werden, wie des Adlers.

Der HErr thut Barmhertzigkeit: und recht allen, die Unrecht leyden.

Er hat seine Weeg dem Mosi kund gethan: und seinen Willen den Kinderen Israel.

Der HErr ist gnädig und barmhertzig: langmüthig, und von grosser Erbarmung.

Er wird nicht immerdar zörnen: und nicht ewiglich drohen.

Er hat uns nicht gethan nach unseren Sünden: noch uns vergolten nach unseren Missethaten.

Dann so hoch der Himmel von der Erde ist: hat er seine Barmhertzigkeit bevestiget über diejenige, so ihn förchten.

So weit der Aufgang von dem Niedergang ist: so weit hat er unsere Sünden von uns hinweg gethan.

Wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder: also erbarmet sich der HErr über die, so ihn förchten.

Dann er weiß wohl was wir für Geschöpfe seynd: er gedencket daran, daß wir Staub synd.

Des Menschen Täge seynd wie Gras: er wird ausblühen, wie eine Blum auf dem Feld.

Dann es wird ein Wind darüber wehen: so wird er nicht bestehen, und er wird seine Statt forthin nicht mehr kennen.

Aber die Barmhertzigkeit des HErrn ist von Ewigkeit bis zu Ewigkeit über die, so ihn förchten: und seine Gerechtigkeit ist auf Kindes Kinder.

Uber die so seinen Bund halten, und gedencken an seine Gebott: daß sie dieselbige thun.

Der HErr hat im Himmel seinen Thron bereitet, und sein Reich wird über alles herrschen.

Lobet den HErrn alle seine Engel, die ihr mächtig seyd an Kräften: und richtet seine Wort aus, der Stimm seiner Rede zu gehorchen.

Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren: seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet

Lobet den HErrn alle seine Wercke, an allen Ort seiner Herrschaft: lobe meine Seel den HErrn.

Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon.

Lasset uns loben den GOtt des Himmels (g); lasset uns loben den HErrn in seinen Heiligen (h): und ihme dancken weit für allen, die da leben; dann er hat seine Barmhertzigkeit mit uns gethan, und den Feind, der uns verfolgte, von uns ausgeschlossen (i).

℣. Lasset uns loben den Vatter, und den Sohn, und den heiligen Geist (k).

℟. Lasset uns ihn loben, und überhöhen ewiglich (l).

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Dreyeiniger GOtt! dessen Erbarmnussen ohne Zahl (m), und dessen weiseste Güte dem Menschen ein unendlicher Schatz ist (n); ich sage deiner allerhöchsten Majestät den demüthigisten Danck (o), für die mir durch die annehmliche Fürbitte deines glorreichen Blutzen-

(g) Psalm. 148. v. 1. (h) Psalm. 150. v. 1. (i) Tob. 8. v. 18.
(k) Ecclesia, (l) Daniel. 3. v. 57. (m) Job 9. v. 10.
(n) Sapient. 7. v. 14. (o) 1. Thess. 2. v. 13.

gen des heiligen Joannis von Nepomuck ertheilte Gaben und Wohlthaten (p): und bitte zugleich deine unermessentliche Milde inständigist (q), auf daß du mich, dessen Bitt und Begehren du gnädigist erhöret hast, forthin nicht verlassest (r), und zu den künftigen Belohnungen wöllest bereitet machen (s): Der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Das Mitleiden ist mit Joanne von seiner Kindheit aufgewachsen (t); er hat mir Armen nicht versaget, was ich begehret habe, und meine Hülf-süchtige Augen nicht warten lassen (u).

℟. GOtt seye Danck.

Gebett.

WAs solle ich dir, O heiliger Joann von Nepomuck! wieder geben und erstatten (x), für alles, was du mir von dem grundgütigisten GOtt in meinen Anligen so mitleidig erbetten, erhalten, und zuwegen gebracht hast (y)? Was soll ich dir für ein Danck-Opfer bringen, und darstellen (z)?

Viele Angst und Sorgen, viele Kümmernussen und Seufzen haben bis daher mein Hertz umgeben (a): aber siehe! nach der Menge dieser meiner Angst und Betrübnuß haben die himmlische Tröstungen, durch deine mir ertheilte

Hülfe

(p) 1. Thess 2. v. 13. (q) 2 Machab. 10. v. 4. (r) ibid. v. eod.
(s) Isaiæ 16. v. 5. (t) Job 31. v. 18. (u) ibid. v. 16.
(x) Psalm. 115. v. 12. (y) ibid. v. eod. (z) Tob. 12. v. 1.
(a) Psalm. 118. v. 143.

Hülfe in dem bis jetzt gehabten Anligen meine Seel erfreuet (b); ich habe zu dir geruffen, und durch dich hat GOtt mein Geschrey, und mein Bitten erhöret (c); seine Ohren haben acht gehabt auf die Stimm meines Flehens (d), und ich bin gnädigist angesehen, sodann aus der Grube des Elends geführet worden (e).

Dahero seye GOtt der Ausspender aller Gnaden ewig gelobet und gepriesen (f), als der an mir durch deine Fürbitt Barmhertzigkeit gethan hat (g): GOtt seye gebenedeyet, der mein Gebett nicht abgewiesen, noch sein barmhertzigstes Angesicht von mir abwenden wöllen (h). Es lobe den HErrn meine Seel, und alles was in mir ist, seinen heiligen Namen. Es lobe ihn Himmel und Erden: Es preisen ihn alle Geschöpfe; dann der HErr hat mich getröstet, und sich über seinen Armen erbarmet (i): ich will dem HErrn Opfer bringen, und zwar das Opfer meiner Leffzen (k).

Aber auch dich, O mein mächtiger Hülf- und Schutz-Patron, heiliger Joannes von Nepomuck! dich will ich loben, und groß machen; in Mitte deiner Schutz-Kinderen will ich dich preisen, und deinen glorreichen Namen unter deiner treuen Gemeinde verkündigen (l): dann du bist worden meine Stärcke, mein Trost, meine Hülf,

(b) Jerem. 31. v. 13. (c) Psalm. 3. v. 5. (d) Psalm. 129. v. 2.
(e) Psalm. 39. v. 3. (f) Daniel. 3. v. 88. (g) Psalm. 32. v. 22.
(h) Psalm. 142. v. 7. (i) Isaiæ 49. v. 13. (k) Psalm. 62. v. 4.
(l) Psalm. 21. v. 23.

meine Rettung, meine Zuflucht, meine Zuversicht, mein Beschützer, mein Beschirmer, mein gnadenreicher Wohlthäter (m).

Entzwischen verschaffe noch weiters, daß ich mich in das Zukünftige dieser durch deinen vätterlichen Beystand erhaltenen Gnad also gebrauchen möge, wie es zu grösserer Glory GOttes, zu deiner Ehre, und meiner Seelen Heyl hinreichen kan (n).

Stehe mir bey, und reiche mir von oben herab deine milde Hand (o): Rette mich durch GOtt in allen meinen künftigen Nöthen und Anligenheiten (p): Schütze und beschütze mich vor sichtbar- und unsichtbarlichen Feinden (q), vor Schand und Spott in diesem und dem anderen Leben (r): Leite und regiere mich dahin, daß ich durch dieses Zeitliche mit Ehren wandle, und das Ewige nicht verliehre (s); Schließlichen erbitte mir die Gnad endlicher Beharrlichkeit (t), damit ich solchergestalten zur Anschauung des göttlichen Angesichts gelangen, und dann mich einstens ewig mit dir in dem Himmel erfreuen möge (u). Amen.

Kurtz-

(m) Psalm. 1 v. 23. (n) 1 Cor. 10. v. 31. (o) ubi supra.
(p) 2. Tim. 3. v. 11. (q) Sapient. 5. v. 17. (r) Psalm. 70. v. 1.
(s) Lucæ 18. v. 30. (t) Matth. 10. v. 22. (u) 1. Petri 3. v. 22.

Kurtzgefaßte, jedoch ausgesuchte Verehrung der heiligen Zunge unseres grossen Wunderthäters, und allgemeinen Schutz-Patronen JOANNIS von NEPOMUCK, durch einen fünffachen Gruß.

Erster Gruß.

IN tiefester Demuth grüsse und küsse ich, O heiliger Joannes von Nepomuck! deine heilige Zunge, als welche die göttliche Allmacht bereits von dreyhundert und mehreren Jahren her bis auf gegenwärtige Zeit und Stund, durch ein gantz besonderes Wunderwerck unverfehrt erhalten wöllen (x).

Du hast schon in denen ersten Lebens-Jahren angefangen die Weege der Tugend zu bewahren, und diese deine gebenedeyte Zunge von aller Sünd zu behüten (y); schon damalen warest du unaufhörlich geflissen, mit eben dieser deiner heiligen Zunge die grössere Ehre GOttes, und das Lob des HErrn den ganzen Tag auszudrücken (z), und die Gerechtigkeit GOttes für dein, und deines Nächsten Wohlfahrt thätig zu betrachten (a).

Darumen O grosser Diener GOttes, heiliger Joannes von Nepomuck! berühre als ein himm-

(x) Posit. an sentent. pag. 44. §. 23. (y) Psalm. 38. v. 1.
(z) Psalm. 34. v. 28. (a) ibid. v. eod.

lischer Seraphin mit der glüenden Kohle (b) deines liebreichesten Fürspruchs meinen Mund, damit alle meine Ungerechtigkeiten hinweg genommen, meine Sünden ausgesöhnet (c), und meine Zunge forthin nichts anderes zu reden wisse, als mit GOtt, von GOtt, und denen göttlichen Dingen; meine Lefzen auch das Lobe GOttes würdiglich verkündigen, dann der Mund lediglich so vieles reden möge (d), was GOtt wohlgefällig, meiner Seel nutzlich, wie nicht weniger dem Frommen und Besten meines Neben-Menschen ersprießlich seyn kan (e): anbey erlange mir von GOtt, heiliger Schutz-Patron! die ausnehmende Gnad, all das mit Stillschweigen zu bedecken, dessen Offenbahrung der Liebe GOttes, und des Nächsten entgegen seyn därfte (f). Amen.

Zweyter Gruß.

MIt schuldigist geziemender Ehrenbietigkeit, O mein auserlesener Schützer und Fürsprecher bey GOtt dem Allerhöchsten, heiliger Joannes von Nepomuck! grüsse und küsse ich deine heilige und unverwesene Zunge, als jenen vorgezogenen Werckzeug, wormit du Tag und Nacht durch Betten, Singen und Psaliren, GOtt gelobet hast (g). Ich grüsse und küsse demüthigist jenes auserwählte Gefäß GOtt

des

(b) Isaiæ 6. v. 6. (c) ibidem v. 7. (d) Psalm. 62. v. 4. (e) Job 6. v. 30. (f) Matth. 22. v. 37. & 39. (g) Psalm. 34. v. 28.

des heiligen Geistes (h), wormit du auf offentlichen Cantzlen das göttliche Wort ohne Unterlaß und mit brennenden Eyfer vorgetragen, und verkündiget hast (i).

O glorreiche Zunge, meines heiligen Patronen und Helffers! durch welche die uralte Catholische Lehr und Wahrheit mit feuerigen Nachdruck, mit Wort und Beyspiel unerschrocken gelehret (k), auch von künftigen Dingen offentlich geweissaget (l), durch welche die Betrübte getröstet, die Unwissende belehret (m), die Kleinmüthige gestärcket, die Irrende auf den rechten Weeg geführet (n); durch welche das Böse mit ziemenden Eyfer bestraffet, das Gute beförderet, die Laster ausgerottet, und die Tugend eingepflantzet (o), durch welche endlichen der vorgezielte Weeg zu den Himmel allen und jeden gantz vätterlich angewiesen worden ist (p).

Verschaffe, O heiliger Nothhelffer! daß ich nach deinen Beyspiel meine Zunge recht gebrauche, und zwar förderamest in dem verdienstlichen Gebett und Lob des Allerhöchsten (q); dann auch bey Ertheilung eines guten Raths für meinen Nächsten (r), zur Schützung meiner Ehr (s), und zur Einpflantzung des Guten, dann zur Ausrottung des Bösen, sowohl

inner

(h) 2. Tim 2 v. 21. (i) 2. Reg. 23. v. 2. (k) ad Tit. 2 v. 7.
(l) Positio super introduct. caus. sum. pag. 21. §. 13. & 14.
(m) Ex operib. misericord. spiritual. (n) 1. Thess. 5. v. 14.
(o) 2. Tim. 4. v. 2. (p) Marci 1. v. 3. (q) Psalm. 32. v. 3.
(r) Prov. 27. v. 9. (s) Psalm. 38. v. 2.

inner mir selbsten, als etwann nach meinen Beruff in dem Neben-Menschen (t).

Veranlasse O preißwürdig-apostolischer Prediger! daß bey mir der Saamen des göttlichen Worts nicht falle unter die Dörner (u), noch an den Weeg (x), weder auf harte Felsen (y), sonderen in eine gute Erde meines Hertzens (z); somit ich hundertfältige Früchte (a) des Geists, das ist, der Liebe, der Freud, des Friedens, der Gedult, der Freundlichkeit, und Gütigkeit (b), der Langmüthigkeit, der Sanftmuth, des Glaubens, der Mäßigkeit, der Keuschheit, und Reinigkeit bringen (c); dann auch mich nicht nur allein einen bloßen Zuhörer, sonderen einen thätigen Vollbringer des Gesatzes erzeigen möge (d). Amen.

Dritter Gruß.

Mit kindlicher Liebe grüsse und küsse ich, O mein grosser Fürhelffer bey GOtt, heiliger Joann von Nepomuck! deine wunderthätige und heilsame Zunge, als welche so manchen Sünder, so mancher Sünderin durch die würdigiste Verwaltung des heiligen Sacrament der Buß zur Gesundheit Leibs und der Seelen gewesen ist (e), in welcher Hand das Leben und der Tod gehaftet, und durch welche unzahlbar viele, die sie geliebet, die Früchte der rechtfertigenden Gnad

(t) ad Ephes. 4. v. 1. &c. (u) Lucæ 8. v. 7. (x) ibid. v 5. (y) ibid. v. 6. (z) ibid. v. 8. (a) ibid. v. eod. (b) ad Gal. 5. v. 22. (c) ibidem v. 23. (d) ad Rom. 2. v. 13. (e) Prov. 12. v. 18.

Gnad genossen haben (f), auch von denen Feßlen und Banden deren Sünden und Lasteren entbunden, aus der förchtlichen Dienstbarkeit des Satans entführet, und in die Freyheit deren Kinderen GOttes übersetzet worden seynd (g).

Darumen O heiliger Joannes von Nepomuck! sehe ebenfalls jetzt aus dem Himmel gnädigist an, die Fessel meiner Sünden und Missethaten: Sehe an die Bande meiner vielfältigen Lasteren, und böser Neigungen, mit welchen mich mein eigene Boßheit und ungezäumte Schwachheit bestricket hat (h); und erbitte mir von GOtt Gnad dieselbe zu erkennen (i), die erkannte vollkommentlich zu bereuen (k), die bereute rechtschaffen zu beichten (l), und darvon durch die Priesterlich sacramentalische Lossprechung befreyet zu werden (m).

Ferners aber veranlasse fürsorglichist, daß ich in der Ausübung einer würdigen Buß und Besserung meines Lebens bis an das Ende beharre (n), und nach dem zeitlichen Hintritt aus diesem Jammerthal GOtt mir dir, und allen Auserwählten von Angesicht zu Angesicht ewig ansehen möge (o). Amen.

Vierter Gruß.

Aus innerister Hertzens-Liebe grüsse und küsse ich, O mein vielvermögender Helffer bey GOtt, heiliger Joannes von Nepomuck! deine ver-

(f) Proverb. 18. v. 21. (g) ad Rom. 8. v. 21. (h) Prov. 5. v. 22.
(i) 2. Tim 2. v. 25. (k) Act. 26. v. 20. (l) Act. 19. v. 18.
(m) Matth. 18 v. 8. (n) Matth 10. v. 22. (o) Gen. 32. v. 30.

Verwunderungs-würdige heilige Zunge, als welche oft und vielmalen (p), mittels der Einsetzungs-Worte (q) des allerhöchsten Priesters JEsu Christi (r), Brod und Wein in das wahre Fleisch und Blut des lebendigen und unsterblichen Sohn GOttes (s), auf dem Altar mit ausnehmender Inbrunst einer gantz und gar erhobenen Liebe, und mit schuldigister Ehrenbietigkeit geopferet, aufmercksamest gewandlet, demüthigist angebetten, und auch würdigist genossen hat (t).

Ach! verschaffe doch auserwählter heiliger Priester, daß ich diesem allerheiligisten Sacrament des Altars, an allen Orten und Enden ohne Heucheley und Gleißnerey, nach löblichist ohnveränderten Catholischen Brauch, die tiefest schuldigiste Ehrenbietigkeit und Anbetrung erzeige (u); bey höchst dessen Niessung, mit all erforderter Vorbereitung und ziemender Reinigkeit meines Gewissens, allzeit würdig erscheine (x), und nicht nur allein das hochwürdigiste Altars-Sacrament, sonderen auch die Kraft und Würckung desselben empfange (y); folgsam meine Seel durch öfteren verdienstlichen Gebrauch höchst desselben, annoch vor den zeitlichen Hintritt aus dieser Welt, mit solchen wahren Himmels-Brod (z), als einer gedeyhlichisten Weeg-

(p) Posit. super introduct. caus. sum. pag. 16. §. 13. & 14.
(q) Matth. 26. v. 26. 27. & 28. (r) ad Hebr. 5. v. 6.
(s) 1. Cor. 11. v. 24 & 25. (t) ibid. v. 25. (u) Eccl. 35. v. 12. (x) 1. Cor. 11. v. 28. & 29. (y) Psalm. 4. v. 8.
(z) Joan. 6. v. 59.

Weegzehrung auf die lange Reiß der Ewigkeit gestärcket, und ersättiget werden möge (a). Amen.

Fünfter Gruß.

MIt gantz ausserordentlich kindlichen Vertrauen grüsse und küsse ich, O mächtiger Hülfs-Patron heiliger Joann von Nepomuck! deine unversehrte heilige Zunge, als die zu einen immerwährenden Wunder deiner GOtt-gefälligisten Beicht-Verschwiegenheit uns zurücke geblieben ist (b), und dich eben darumen dahin erhoben hat, daß du nunmehro von dem Allerhöchsten ein gantz ausserordentlicher Fürsprecher und Schutz-Heiliger, jedwederen in Gefahr der Ehren schwebenden Menschen, bis zum Ende der Welt eigenthümlich verbleiben müssen (c). Ubrigens aber, O unüberwindlichister Siegel-Bewahrer! bitte ich dich angelegnest: Lasse nur eben belobte deine heilige Zunge für mich reden, was recht ist, und das Urtheil sprechen (d); wann meine Ehren-Feinde heimlich oder offentlich, mit arglistigen Mund (e), und betrüglichen Zungen wider mich reden (f), mich mit feindseeligen Worten umgeben (g), mich ohne Ursach bestreiten (h), und da sie mich lieben solten, verläumden (i), auch Haß für Liebe, und Gutes mit Bösen vergelten (k).

Ich

(a) Joan. 6. v. 59. (b) Positio an Sententia &c. pag. 44. §. 23. (c) Psal. 104. v. 21. (d) Psal. 36. v. 30. (e) Psal. 108. v. 1. (f) ibid. v. 2. (g) ibid. v. eod. (h) ibid. v. eod. (i) ibid. v. 4. (k) ibid. v. 5.

Ich bitte dich inständigist: Lasse wiederum, O tausendmal gepriesene deine heilige Zunge bey GOtt dem Allerhöchsten für mich viel Gutes reden, und mein fußfälliges Begehren allda zur gnädigisten Erhörde fürtragen (l); Lasse dieselbe mich belehren, daß ich gut rede, und zu rechter Zeit schweige (m), wo, und als es GOtt und sein heiliges Gesatz von mir erforderet (n): Lasse endlichen seyn, O heiliger Joann von Nepomuck! diese deine heilsameste Zunge, die Feder eines solchen Schreibers, welcher bald und geschwind schreibe, und unterschreibe (o) mein bittliches Gesuch und Anlangen, damit ich also mit Ehren durch dieses Zeitliche wandlen, und anbey die ewigen Güter nicht verliehren möge (p). Amen.

Lob-Gesang
von der
wunderbarlich- und unverwesenen Zunge
des heiligen
JOANNIS von NEPOMUCK.

I.

Grüsset Joannis edleste Zunge,
Die ihr durch selbe geheilet seyn wöllt;
Grüsset die Zunge, Alte und Junge,
Die GOtt zum Wunder euch hat fürgestellt;
Preiset die Zunge, der GOtt hat gegeben
In die Hand selbsten den Tod und das Leben. (q)

2. Es

(l) Exod. 32. v. 30. (m) Eccl. 3. v. 7. (n) Psalm. 118. v. 44.
(o) Psalm. 44. v. 2. (p) ubi sæpiùs. (q) Eccl. 18. v. 1.

2.
Sehet die Früchte, so sie fürbringet,
Seynd Hülf u. Gnaden, auch Rettung der Ehr,
Was uns der Feinden Rache abzwinget,
Schafft sie anwiederum Sieg gewohnt her,
Allen, so lieben, die Zunge hoch ehren, (r)
Geben die Früchte, nur was sie begehren.

3.
Dann Milch und Honig haben bestanden
Unter der Zunge des grossen Joann (s),
Und ist mit Gold von himmlischen Handen
Das G'satz der Liebe beschrieben daran: (t)
Nemlich, daß sie soll ein Wunder der Erden,
Ein Lohn und Hülfe der Lobenden werden. (u)

4.
Unter uns ist sie der Baum des Leben, (x)
Sie uns die heilige Wissenschaft lehrt: (y)
Wie wir da GOttes Gnaden bestreben,
Können vorsichtig uns machen bewährt
Gegen die Feinde des Leibs und der Seelen,
Wider die Stricke der Welt und der Höllen.

5.
Also dann lobet, ehret die Zunge,
Die nicht betrüget (z), uns machen will reich;
Preiset, erhebet Alte und Junge,
Ruffet danckbarlich von Hertzen zugleich:
Manhu (a)! wir haben ein Manna erhalten,
So uns satt machet in allen Gestalten.

(r) Eccl. 18. v. 1. (s) Cant. 4. v. 11. (t) Proverb. 31. v. 26
(u) Eccl. 51. v. 30. (x) Proverb 15. v. 4. (y) ibid. v. 2
(z) Psalm. 14. v. 13. (a) Exod. 16. v. 15.

6.

Das Mann der Zunge Joannis uns giebet
Leben, Gesundheit, Trost, Frieden und Ehr,
Zur Buß, zur Reue, zur Liebe uns übet,
Gottesforcht in uns vermehret auch sehr:
Darum wir wöllen die Zunge stets preisen,
Tiefeste Ehre dem Manna erweisen.

Nacht-Gebette

unter Anruffung des heiligen JOANNIS von NEPOMUCK,

welche

Sonderheitlich an denen hingehenden Tägen

einer fürgenommenen Andacht zu diesen grossen heiligen Nothhelffer mögen verbrauchet werden.

Gebett.

O Barmhertzigister GOtt! mein Erschaffer, mein Beschirmer, mein Erlöser (b); ich habe diesen Tag mit dem tiefesten Lobe deiner allerhöchsten Majestät, und mit Verehrung deines getreuen Dieners, meines heiligen Patronen Joannis von Nepomuck angefangen; nun will ich ebenfalls bey dem Hintritt desselben dich in Joanne danckbarlichist preisen und benedeyen (c).

Du

(b) Psalm. 18. v. 25.

(c) S. Joan. Chrysost. Lib. 1. orat. ad Deum.

Du hast anheut meiner Seel und meinem Leibe durch Joannem, deme du verwunderliche Kräften zuerkennet (d), gantz ausnehmende Gutthaten und Gnaden erwiesen (e); ich empfinde sehr vielen Trost und Erleichterungen in meinen Trangsalen (f); darumen lobe, benedeye, und überhöhe ich zusamt meinem mildesten Beystand Joanne (g), und allen Englischen Schaaren, dann mit deinen Auserwählten in dem Himmel (h) deine unermessene Gütigkeit (i).

Aber jetzt was soll ich dir, O HErr! vergelten für alles, so du mir diesen ganzen Tag herein gegeben hast (k)? Ach! mich gantz und gar, auch alles, was du mir barmhertzigist verliehen hast; und zwar dieses in Vereinigung des bitteristen Leydens und Sterbens JEsu Christi, dann auch aller und jeder Lob- und Liebes-Wercke meines heiligen Fürsprechers, so er jetzt und in alle Ewigkeit dir, O GOtt! danckbarlichist abstattet.

Nehme gnädigist auf dieses so annehmlich gestalte Danck-Opfer (l), weilen ich von meinetwegen mehrer zu geben nicht im Stande bin; jedoch aber von inneristen Hertzen wünschete, noch weit beträchtigere, und mehrers danckbare Liebes-Ubungen dir nun, und in alle Ewigkeit demüthigist wiedmen zu können:

(d) Psalm. 29. v. 8. (e) 1. Tim. 6. v. 17. (f) Psalm. 4. v. 7.
(g) Psalm. 149. v. 1. (h) Psal. 48. v. 1. & 2. (i) Psal. 135. v. 1.
(k) Psalm. 115. v. 12. (l) Psalm. 6. v. 10.

Wenigistens ist mein Hertz, O GOtt! hierzu bereitet, mein Hertz ist bereitet.

NB. Nach der gewöhnlichen Erforschung des Gewissens mag weiters reuemüthig gebetten werden.

O mein GOtt und HErr! lasse mir doch alle meine grosse Missethaten, Laster und Sünden, alle meine Unterlassungen und Ubertrettungen noch weiters durch meinen heiligen Fürbitter Joannem zeigen (m); dann ich will dieselbige jetzt aus ganzem Hertzen bereuen (n): wie ich auch würcklich die allerbitteriste Reue trage, daß ich dich das allerhöchste, und allerlobwürdigiste Gut nur ein einzigesmal beleydiget habe (o). Ach! mein GOtt, ach! ich habe dir allein gesündiget, ach! allein habe ich vor dir Böses gethan (p); ich habe geirret, wie ein verlohrnes Schaaf: also auch suche mich mehrmalen gnädigist, O mein GOtt! dann ich habe deiner Gebott nicht vergessen (q), sehe doch wiederumen auf mich, erbarme dich meiner (r), verzeihe mir, ach! vergebe mir meine Sünde (s); ich bitte dich inständigist, durch die blutige Zäher, durch das bitteriste Leyden und Sterben deines geliebtesten Sohns JEsu Christi meines HErrns.

Sehe, mein JEsu! auf dich habe ich billigist alle meine Hoffnung gesetzet (t): Ja! ich verspreche

(m) Job 13. v. 23. (n) 3. Reg. 8. v. 47. (o) Levit. 5. v. 5.
(p) Psalm. 50. v. 6. (q) Psal. 118. v. 176. (r) Psal. 24. v. 16.
(s) ibid. v. 18. (t) Psalm. 27. v. 7.

spreche mir zuverläßigist, du werdest alle meine Sünden in deinem allerheiligisten Blut versencken (u), und durch deine unendliche Verdienste meine, auf keine Weiß hinreichende Genugthuung ersetzen; massen du die Versöhnung für unsere Sünde bist, nicht allein aber für die unsere, sonderen auch für die Sünd der ganzen Welt (x).

Ich aber entgegen, O gütigister JEsu! nehme mir kräftiglich vor, dich nimmermehr zu beleydigen, und den unschätzbaren Wehrt deines heiligisten Bluts zu entunehren; dann wie solle ich dich wiedermalen verläugnen, wie solle ich diese Sünde N. N. mehrmalen begehen, diese Gelegenheit N. N. mehrmalen suchen, und dir eine so verächtliche, und etwann auch schandenvolle Freud N. N. vorsetzen dörffen?

Ich habe es einmal gesagt; jetzt will ich anfangen mich zu besseren (y); jetzt will ich unaufhörlich der glorreichesten Wercke deiner Erlösung eingedenck seyn (z); jetzt will ich mich allzeit deren grossen Wunder-Dingen erinneren, die du in meinem heiligen Fürsprecher, daß er alle reuemüthig bekehrte Sünder in der Standhaftigkeit des Guten zu erhalten gewußt, gewürcket hast (a); nur lasse mir, O HErr! Joannem seine Sieg-gewöhnte Hände reichen (b), und alsdann will ich meine Feinde, die

(u) ad Coloss. 2 v. 14. (x) 1. Joan 2. v 2. (y) Psalm. 76. v. 11.
(z) ibid. v. 12. (a) ibid. v. eod. (b) Job 14. v. 15.

Sünde, unausgesetzet verfolgen: Gebiete, O GOtt! deiner Kraft, und lasse auch das in mir bestättiget werden, was du in anderen bußfertigen Sünderen durch deinen getreuen Diener Joannem bereits vielfältig bewürcket hast (c).

NB. Die weitere Gebette, Segnung- und Anbefehlungen mögen am Ende des ersten Blats dieses Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee nachgesuchet, und allenfalls hier, unter Anrufung des heiligen Joann von Nepomuck, verbrauchet werden.

(c) Psalm. 67. v. 29.

Ende von dem zweyten Blat,
Des Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgischen
Andachts-Klee.

Anhang

Anhang
Zu dem zweyten Blat
Des
Reichs Hochgräflich-Fugger Wöllenburgischen
Andachts-Klee,
Welchem
unterschiedliche Gebetre,
und kurtze Andachten
zu GOTT,
Dann
zu der allerseeligisten Himmels-Königin,
und unbefleckten Mutter GOttes
MARIA,
Zu den auserwählten
Patriarchen und Nährvatter Christi
JOSEPH,
und ebenfalls zu anderen
Heiligen und Auserwählten GOttes,
Deren
Bewährte Reliquien in der Reichs-Hochgräflichen Hof-Kirche ob dem Neuleblangs-Berg andächtigist aufbehalten und offentlich verehret werden.

Vorrede.

GRosse Dinge geziemen lediglich grossen Seelen; niemalen hat eine niederträchtige Hand zum ewigen Lobes-Gedencken herrliche Gebäude aufgeführet: entgegen aber lesen wir wohl von Herostrato, daß er den Tempel von Ephesus zur unsterblichen Schande verwüstet (a).

Moyses ware in denen Zeiten des Jsraelitischen Auszugs von Aegypten, wegen seinem erhobenen GOttes-Eyfer dem ganzen Volck vorgezogen, und eben darumen gebührte ihm auch allein den Tabernackul, und den Thron GOttes durch Beseleel, und Oeliab, zweyen von oben herab erleuchten Kunstmeisteren verfertigen zu lassen (b).

Salomon aber kame förderamest zu, den unvergleichlichen Tempel zu Jerusalem mit gantz ausserordentlichen Pracht herzustellen (c); weilen er von GOtt mit einer grossen und guten Seel begabet worden ist (d).

Wir wöllen hier dieser von einem Jahrhundert bis in das andere durch fürwährend, und auch in unseren Jahren ununterbliebene Begebenheiten bestättigte Wahrheit nicht weiters nachsuchen, sonderen bloßerdingen aus dem gegenwärtig beglückten Augenschein den thunlichisten Beweiß herholen; daß allein die grosse Seel, und der daher belebte Andachts-Eyfer unseres Hochgebohrnen, des heiligen römischen Reichs Grafen und Herrn, Herrn JOSEPH MARIA, regierenden Reichs-Grafen Fugger von Wöllenburg ꝛc. ꝛc. habe ob denen ehevor öden und verwildeten

(a) Maiolus Dier. Canic. tom. 1. coll. 23. Item de Dignit. Hom.
(b) Exod 35. v. 30. & 34. (c) 3. Reg. 5. v. 5. (d) Sap 8. v. 19.

Leblangs-Höhen ein herrlichist, prächtigist, und kostbarestes Haus GOttes auferbauen, und so zu reden, die Finsternuß zum hellen Tag machen können.

Weilen auch Hochdieselbe allein für allen getreuen und gehorsamesten Unterthanen, ja für samtlich unseren verehrtesten Nachbarschaften, die dem gerechten Religions-Eyfer näheſt beklebende Tugenden (e), als da seynd: Die auferbauliche Frömmigkeit, die genaueste Erhaltung des äusserlichen Prachts in dem Dienst des HErrns, die ungeänderte Aufrechthaltung der Christcatholischen Wahrheit, die tiefeste Danckbarkeit gegen GOtt, und eine unersparte Freygebigkeit zur Vermehrung der Ehre des Allerhöchsten, und dann seiner lieben heiligen Auserwählten, preißwürdigist zu veroffenbaren, auch der nur erst angezogenen, von jenen grossen Beherrscheren Moyses und Salomon, bestens errichteten Figur ihre von oben bezielte, und nunmehro erfüllte Gestalt in denen ausgesuchtesten Stücken zu erhalten, Tag und Nacht beflissen gewesen seynd.

Moyses hatte sonderheitlich durch Verfertigung des goldenen Gnaden-Throns unsere heutige in dem Gnaden-Gesatz dem allerhöchsten GOtt geheiligte Tempel vorzubilden, und durch jene zwey von geschlagenen Gold ausgearbeitete, und dahin beygesetzte Cherubinen unfehlbar anzudeuten (f), was unsere allein seeligmachende Kirche, vermittels zutraulicher Bestimmung gewisser heiliger Schutz-Patronen für jedwederes GOttes-Haus andächtigist befolget:

Nun aber von eben dieser heilsamest- und grossen Vorschrift beliebten Sr. Reichs-Hochgräfliche Excellence &c. einen großmüthig- und sehr frommen Gebrauch zu machen; als Hochdieselbe dem König der Ewigkeit, dem unsterblichen, unsichtbaren einigen GOtt zu schuldigister Ehr und Preiß (g), eine auserlesen schöne, herrlich und prächtige Kirche mit ungesparten Kösten ob dem Leblangs-Berg erbauet;

Anbey

(e) 2. 2. q. 80. art. unico. (f) Exod 37. v. 7. (g) 1. Tim. 1. v. 17.

Anbey aber auch zwey goldene in dem Feuer der Martyr und Trangsalen vielfältig bewährte (h) Cherubinen, unsere heilige apostolische Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla, dann den glorreichesten heiligen Martyrer und verschwiegenen Bekenner Christi Joannes von Nepomuck, in darumen erspriesslichist beygesetzet haben, auf daß dieselbe, wann wir in dieser Hof-Kirche GOtt flehentlich anbetten werden, unseren Nothdürftigkeiten, so sie gantz unfehlbar vorzutragen wissen, desto geneigter abhelffen (i), und durch ihren bereitwilligisten Beystand alle sehr gute und vollkommene Gabe von dem Vatter der Lichter aus näherer Verbundenheit ablangen möchten (k).

Was entgegen den grossen Salomon belanget, solte dieser allererst- und weiseste Tempel-Bauherr durch die in dem Haus seines GOttes künstlich angebrachte Löwen, und Palmien-Bäume (l), jene schuldigiste Anruffung deren Heiligen, und die unlaugbar geziemende Verehrung ihrer Bildnussen und Reliquien vordeuten, welche sich ebenfalls gemäß denen Concilien und Aussprüchen deren erleuchten heiligen Vätteren, in mehr besagt unserer allein seeligmachenden Kirche, von ersten Jahrhundert an bis diese Stund ununterbrechlich erfüllet, und von selbsten folgendermassen rechtfertigen.

Daß erstlichen die Vergleichnuß sothaner Heiligen, und deren einsweilen auf der Welt zu unserem Trost zurücke gebliebenen Gebeinen, oder Reliquien, sowohl wegen der abverdienten Glory der Seelen, als wegen zukünftig glorreicher Auferstehung des Leibs, alle anständige Verehrung unumgänglich erfordere; da der Völcker-Lehrer Paulus ohnehin ausgesprochen hat: Die er zuvor ersehen, die hat er auch verordnet, daß sie gleichförmig werden sollen dem Ebenbild seines Sohns (m), der den Leibe unserer Niederigkeit wiederumen erneueren wird, und der Klarheit seines

Leibs

(h) Job 23. v. 10. (i) S. Joan. Damasc. de Fid. orthodox. c. 21.
(k) Jacob. 1. v. 17. & ubi supra S. Joan. Damasc. (l) 3. Reg. 7. v. 36. (m) ad Rom. 8 v. 29.

Leibs gleichförmig machen (n); wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi seynd (o)? Auch der grosse Augustinus behauptet: Wann die vätterliche Kleider und Ringe denen Nachkömmlingen um so angenehmer seynd, je näher die Vereinigung deren Elteren mit denen Kinderen ist, so können die Leiber und Gebeine deren Heiligen, welche mit denselben viel näher, als die Kleider vereinbaret (p), und gleichsam der Werckzeug GOtt des heiligen Geistes zu allen Guten waren, auf keine Weiß ohne Verehrung gelassen werden (q).

Zweytens auch die würckliche Vollkommenheit deren Heiligen alle ehrenbietigiste Hochachtung abbegehre; nachdeme gewiß ist, daß die Kinder GOttes, und dessen wahre Freund, einfolgsame auch die Gebeine und Reliquien derenselben sehr müssen geehret werden, und auch Paulus wiederumen ausredet: Wisset ihr nicht, daß ihre Glieder ein Tempel des heiligen Geistes, der in ihnen ist (r), sie aber der Tempel des lebendigen GOttes, in dem er wohnet, seyen (s)? Anbey der heilige Joannes Damascenus behauptet: Denen Heiligen, als grossen Freunden Christi, GOttes Kinderen und Erben (t), wie auch derenselben zurück gelassenen Gebeinen, als so vielen heilsamen Brunnen, woher uns nicht zwar die erste Ursach, sonderen die Veranlassung zu unserer Hülfe, die vermögende Vorbitt, aller Vorspruch und Beystand vor GOtt, häufig zufliesset (u), sollen wir alle schuldige Verehrung leisten.

Drittens die tiefeste Nachfolge unseres allerhöchsten GOttes selbsten eröfterte Anruffung und Ehre erfordere: massen die göttliche Majestät, in wie weit es ihr zukommen kan, ihre Auserwählte, und deren Gebeine auf Erden (x) durch Wunderwerck, und Gutthaten

(n) ad Philip. 3. v. 21. (o) 1. Cor. 6 v. 15. (p) Lib. 1. de Civitat. Dei c. 13. tom. 5. (q) S. August. Enchirid. c. 108. (r) 1. Cor. 6. v. 19. (s) 2. Cor. 6. v. 16. (t) Lib. 4. Fid. orthodox. c. 16. (u) idem ibid. & S. Leo in Serm. de S. Vinc. M. (x) Psalm. 33. v. 21. & Deut. 44. v. 6.

thaten (y) glorreich machet, auch die ewige Wahrheit eigenmündig bey Joanne darthut: daß jene, so den Heyland ehren würden, auch dessen himmlischer Vatter ehren werde (z).

Viertens endlichen die Anruffung deren Heiligen GOttes, und der nähere Zutritt zu GOtt durch vertrauliche Beehrung ihrer heiligen Reliquien sich in göttlicher heiliger Schrift, als nemlichen in der Anmahnung des geduldigen Job (a): So ruffe nun einen, wo jemand ist, der dir Antwort gebe, und wende dich zu einen von denen Heiligen. In der Segnung Jacobs (b): Der Engel, so mich aus allen Trübsalen errettet hat, der segne diese Knaben; und mein Name, auch die Namen meiner Vätter Abraham, und Isaac sollen über sie angeruffen werden. In dem Gebett Moysis (c), da er sich nicht hinlänglich erkennet GOtt allein zu besänftigen, und dahero den Beystand, und die Fürbitt deren Patriarchen also angeruffen hat (d): Gedencke an Abraham, Isaac, und Israel, denen du bey dir selbsten geschwohren hast ꝛc. In der Bitte Danielis (e): Nehme deine Barmhertzigkeit nicht von uns, um Abrahams willen deines Geliebten, um Isaac deines Knechts, und Israel deines Heiligen. In dem Anflehen des Salomon, in dessen Namen der hundert ein und dreyßigiste Psalm nach den Tod seines Vatters geschrieben worden (f): HErr! gedencke an David, und seine Sanftmüthigkeit (g); wende nicht ab das Angesicht deines Gesalbten, um deines Knechts David willen (h). Gantz unverwerfliche Gründe;

Auch durch die allgemeine Aussage deren heiligen Vätteren, bey denen allgemeinen Kirchen-Versammlungen (i),

und

(y) S. Epiphan. in vitis, & de sepulch. Esaiæ, Hieremiæ, Ezech. S. Basil. in Encom. D. Julitt. S. August. Lib. 22. de civit. Dei c. 8. Tom. 5. & Lib. 9. Confess. c. 7. Tom. 1. &c.
(z) Joan. 12. v. 26. (a) Job 5. v. 1 (b) Gen. 48. v. 16.
(c) Exod. 32. v. 13. (d) Theodoret. in hunc locum q. 9 & 7.
(e) Dan. 3. v. 35. (f) Psal. 131. v. 1. (g) ibid. (h) ibid v. 10.
(i) Revide Billuart. Tom. 12. dissert. 2. art. 4. pag. num. 25.

und in ihren der Nachwelt hinterlassenen bewährten Schriften (k), dann durch die einstimmige Abschlüsse unserer Gottesgelehrten, förderamest aber des heiligen Thomas von Aquin (l) unumstoßlich behärtet werde.

Jetzt dann auch eben diese erlaubteste und nutzlichiste Verehrung deren Reliquien, und die Vorbitt deren Heiligen zu GOtt, in wieder besagten Reichs-Gräflichen GOttes-Haus nicht minder großmüthig zu beförderen, und dann nach den Anrath des heiligen Basilii (m), denenselben allen, so dahin andächtig wallen, oder sonsten ehrenbietig kommen, mehrer und mehrerer Hülfesstätte, bey welchen in allen Angelegenheiten die sicherste Zuflucht genommen, die fürhülfliche Befreyung von allem Übel erlanget, und eine freudige auch dauerhafte Genesung erholet werden könnte, zu verschaffen: beliebeten hochgedacht Seine Reichs-Hochgräflichen Excellence &c. jenen verwunderlichen Eyfer, der in denen ersteren Jahren hundert, nach JEsu Christi unseres Seeligmachers freudenreichesten Geburt, denen Reliquien deren Heiligen GOttes unermüdet nachgesuchet, und förderamest die höchste Häupter der Welt lobewürdigist zu befangen, ebenfalls zu bestreben, und durch gangbare Weege, durch ausserordentliche Mühe, und angelegneste Sorgen würcklichen einen Particul von dem heiligen Creutz Christi, wiederumen einen Theil oder Particul von dem Schleyer der allerheiligisten Jungfrau Maria, und einen von dem Mantel des heiligen Nähr-Vatters Christi Joseph; dann von den Gebeinen der heiligen Anna, Mutter unserer Jungfräulichen GOttes-Gebährerin; von den Gebeinen der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla; von den Gebeinen des heiligen Joannes von Nepomuck; von den Gebeinen des heiligen

Anto-

(k) Lege Bellarm. de Beat. SS. Lib. 1. c. 19. Natal. Alexand. Sac. 5. dissert. 25. q. 2. art. 2. propos. 2.

(l) 2. 2 q. 83. a. 4. in corp. Item in supp. q. 72. a. 2. in arg. S. c. 2. Item 3. p. q. 25. art. 6

(m) S. Basil. orat. in quadragint. Martyr.

Antonii von Padua; von den Brust-Gebeinen des heiligen Francisci Xaverii; von den Gebeinen des heiligen Martyrers Sebastiani; von den Gebeinen des heiligen Beichtigers Rochi, allerseits eintzele, wie auch genugsam authentisirt und höchster, dann hoher Orten her bewährte Theile, und Particulen beyzuschaffen, solche in die kostbarest- und reicheste Fassungen einbringen, somit auch auf erhaltene Hochbischöfflich-gnädigiste Genehmigung offentlich, und zu aller Noth ausstellen zu lassen.

Geruheten aber anbey ebenfalls den hochgnädig- und vorsichtigisten Befehl zu geben, daß dem zweyten Theil Hochderoselben Andachts-Klee wohl ausgesuchte, und auf jedwederen heiligen Particul sonderbar eintreffende Gebette (um diese vorgezogneste Schätze ihrer Reichs-Gräflichen Hof-Kirche zu allen Zeiten mit eigenthümlichen Andachten verehret, solche aber auch von Jedermann zur Seel- und Leibs-Ersprießlichkeit verbrauchlich zu wissen) ehestens angefangen werden sollen.

Wann nun überhaupts zu sagen, beyde vorhergehende Klee-Blättere lediglich auf dem weit eröffneten Feld, des Reichs-Hochgräflich grossen und preißlichisten Andacht-Eyfers, ihre geringe Wurtzlen nach Kräften und Vermögenheit geschlagen, auch alleine die hochgnädige Befehle, wie ein fruchtbarer Regen (n) alle bis daher verwendete Mühe und Arbeit gesegnet haben; so beförderte nicht minder der weiters abfallende Reichs-Gräfliche hohe Willens-Thau (o) diesen beygeruckten Anhang;

Von welchen jedoch unumgänglich zu erinneren kommet, daß man durch weitschüchtige und gar wohl mögliche Ausführungen dieses mehrbesagten Anhangs, den Band des ohnehin wider die erste Absicht unter der Arbeit selbsten hochaufgewachsenen Andachts-Klee so wenig zu erschweren, als vielweniger die Reichs-Hochgräflich grosse und lobwürdigiste Sehnsucht in die Länge aufzuhalten getraue;

Somit

(n) Deuter. 32. v. 2. (o) ibid. v. eod.

Somit in denen Gebetten und Verehrungs-Formuln oben ernannter heiligen Reliquien, mit geflissener Unterlassung deren Merckmalen hierbey gebrauchter und von sich selbsten känntlicher Schriftstellen, nur eine gantz kleine Quellen zu eröffnen gedencke, allwo jedoch andächtige Hertzen sich hinlänglich ersättigen; diejenige entgegen (welche etwann noch bey weiten nicht erfahren, daß grosse Seelen auch eine triftig und wohlständige Erfüllung ihrer hohen Gesinnungen abforderen, und dahero zwar der gehorsamste Willen öfters gantz geschwinde Folgleistung zusage; entzwischen aber meistentheils erst die eben darumen bedächtliche Uberlegung und mühesame Ausarbeitung, wie die unvermuthete Sand-Bäncke denen Schiffenden, viele nicht voraus in die Rechnung des End und Ziels gebrachte Stunden und Tage hinweg nehme) durch den verjüngten Maaß-Stabe die Schwäche aller Vorurtheile in beliebter Kürtze ermessen mögen.

* * *

Alle Heilige GOttes, und Blut-Zeugen JEsu Christi müssen andächtigist verehret werden; sonderbar aber seynd diejenige von uns in ziemenden Ehren zu halten, deren Reliquien und Gebeine wir eigenthümlich besitzen.

S. Ambrosius Sermone 77. de Natal. SS. Martyr. col. 771. Lit. B. Tom. 3.

Erste

Erste Andachts-Ubung
zu den
heiligen Creutz,
als worvon
Ein bewährter Particul in der Reichs-Gräflichen Hof-Kirche zu Neuleblang andächtigist aufbehalten wird.

Lob-Gesang.

Sey gegrüsset Heyl der Erden,
Süsse Hoffnung, wahre Freud!
Unsrer Seel- und Leibs-Beschwerden
Beste Hülf, und Sicherheit:
Heil'ges Creutz! du Baum des Leben
Sey gegrüsset, und auch hier
Der liebreichste Kuß gegeben
Seye nun von Hertzen dir.

Edler Stamm! wer dir beytretten,
Will geziemend ehren dich;
Deine Hoheit muß anbetten,
So bey dir einfindet sich:
Weil in dir zu uns herzeiget
JEsus sein getreues Hertz,
Seine Händ ausstreckt, und reichet
Uns zur Hülf in Leyd und Schmertz.

Weil du weit dem Baum vorrangest
Der dort stund im Paradeiß,

Mit der Frucht des Tods nicht prangest,
Bringest uns die Lebens-Speiß,
Und die Adams-Band zerreissest,
Jener so geflochten hat,
Von der Knechtschaft uns einweisest
Zu der Freyheit in der That.
Also dann ich dich anbette,
Tiefest grüsse theurer Stamm!
Zu dir hin vertraulichst trette,
Und bitt den Blut-Bräutigam,
Daß er dich soll lassen neigen
Deine Aeste meiner Noth,
Und mir Gnad, auch Hülf erzeigen
In dem Leben, und im Tod. Amen.

Dreyfache Anbettung unseres HErrn und Seeligmachers JEsu Christi an dem Stammen des heiligen Creutzes.

I.

O HErr JEsu Christe! der du an das Creutz schmertzlichist angeheftet, und mit Dörnern bist gecrönet worden; ich bette dich demüthigist an, und bitte deine unendliche Milde, du wöllest mich durch dein heiliges Creutz von aller Sünd, und dem Ubel der verdienten Straffe befreyen. Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

II.

O HErr JEsu Christe! der du an den Creutz mit dem Speer verwundet, und mit Gall und Eßig getränckt worden bist; ich bette dich fußfällig an, und bitte inständigist: Du wöllest aus deinen Blut-triefend heiligisten Wunden meiner armen Seel alle Huld, Hülfe, und Barmhertzigkeit zufliessen lassen. Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

III.

O HErr JEsu Christe! durch jene unaussprechliche Bitterkeit, die du am Creutz sonderbar in jener Stund, da deine allerheiligiste Seel von deinem gebenedeyten Leibe abgeschieden, erlitten hast, bitte ich dich mit gebogenen Knieen, und von innerstem Hertzen aufgehobenen Händen, du wöllest dich meiner armen Seel hier zeitlich, und auch in der Stund meines Absterbens erbarmen, und sie zu den ewigen Leben einführen. Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

RESPONSORIUM.

O HErr JEsu Christe, mein gütigister Erlöser und Seeligmacher! durch dein heiliges Creutz, an welchen du den Tod unserer Seelen durch dein heiligistes Hinscheiden glorreicheſt überwunden, segne, erhalte, und beschirme mich.

℣. Erbarme dich meiner, O liebreicheſter JEſu! der du für mich, und alle Menſchen an dem Creutz mildreicheſt geſtorben biſt.

℟. Segne, erhalte, und beſchirme mich.

℣. Ehr ſeye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt:

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Durch dein heiliges Creutz, O HErr! ſegne, erhalte, und beſchirme mich.

℣. Man ſage unter allen Völckerſchaften:

℟. Der HErr regiere von dem Holtz des heiligen Creutzes.

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℣. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt! der du durch das koſtbareſte Blut deines eingebohrnen Sohns den lebendigmachenden Stammen des Creutzes geheiliget haſt; verleihe gnädigiſt, wir bitten dich, daß alle, ſo über die ſchuldigiſte Verehrung des heiligen Creutzes frohlocken, ſich auch deines allerhöchſten Obſchutzes aller Orten erfreuen mögen: Durch eben denſelbigen unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweyte Andachts-Ubung
zu der allerheiligisten Himmels-Königin, und unbefleckten reinesten Mutter GOttes
MARIA,
als von welcher
Jungfräulichen Schleyer in gedachter löblichisten
Hof-Kirche ein authentisirter Particul zur offentlichen Verehrung ausgesetzet stehet.

Lob-Gesang.

BRennender Sterne, durchleuchtigste Flamm,
MARIA! dich wir hier grüssen;
Weil auf uns schlagen die Wellen zusamm,
Ob dir erfreuen uns müssen:
Sehe, uns hat eine finstere Nacht
Auf diesem Welt-Meer befangen,
Und um die Seegel der Hülfe gebracht,
Uns bis in Tod zu bedrangen:
Also dann zeige du gnädigst den Ort,
Wo wir glückseelig anländen
Mögen einfahren den sicheren Port,
Unsre Trübseeligkeit enden.
Lasse dein kostbaren Schleyer uns seyn
Statt einer Seegel, und Flagge,
Daß uns zur zeitlich- und ewiger Peyn
Der Höllen-Rauber nicht packe.
Zeige den Schleyer dem göttlichen Sohn,
Er wird sich lassen beygehen,
Daß dieser von ihm in seinen Liebs-Thron
Ruhend sey worden gesehen:

Darumen aber versagen dir wird
All dein Vorbitte mit nichten;
Dann dieß der treuesten Mutter gebührt,
Und zwar aus kindlichen Pflichten:
Sohin auch lediglich Mutter der Gnad
Es will darauf hin ankommen;
Ob du dein Fürbitt, dein Hülf in der That
Wöllest uns lassen beystrommen?
Wenigist hoffen wir alle zugleich
Auf dein barmhertzigste Milde,
Die unser Vertrauen machen kan reich,
Geben dich zum Schutz und Schilde. Amen.

O glorreicheste Mutter GOttes, großmächtigiste Königin Himmels und der Erden! durch deinen uns lediglich aus fürsichtigister Milde zuruckgelassenen Jungfräulichen Schleyer nehme ich die danckbareste Anlasse, von kindlich getreuesten Hertzen zu verlangen, daß dich alle Auserwählte, und die Gottheit würcklich begreifende Himmels-Burger deiner ausserordentlich erhaltenen Gaben der Natur, der Gnad, und der Glory wegen über alle pure Geschöpfe unaufhörlich loben, und überhöhen sollen:

Dann weiters auch aus helle brennenden Liebes-Eyfer zu wünschen, daß dich alle Wanders-Leuthe dieser Erden mit mir unaufhörlich preisen, und deinen vorgezoganesten Vollkommenheiten in diesem Leben möglichist nachfolgen, in dem anderen aber durch dich die gebenedeyteste Frucht deines Leibs JEsum Christum ewig genieſſen mögen. Amen.

RE-

RESPONSORIUM.

Unter den Schutz deines Jungfräulichen Schleyers fliehen wir, O heilige Gottes-Gebährerin! Ach! verschmähe doch unser Bitten nicht, sondern bewahre uns stätshin von Gefahr, O gebenedeyte, reineste und unbefleckte Jungfrau!

℣. Wir wöllen allzeit hin unter dem Schatten deines Jungfräulichen Schleyers Schutz suchen:

℟. wir wöllen auf die feurige Kohlen unseres Herzens das zubereite Lieb- Danck- und Lobs-Rauchwerck legen, und durch deinen verehrtesten Jungfräulichen Schleyer zum Heiligthum hinein gehen.

℟. Und du wirst uns stätshin bewahren von aller Gefahr, O gebenedeyte, reineste und unbefleckte Jungfrau!

℣. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℟. Und du wirst uns stäts hin bewahren von aller Gefahr, O gebenedeyte, reineste und unbefleckte Jungfrau!

℣. Wir wöllen unter dem Schatten deines Jungfräulichen Schleyers frohlocken:

℟. Und er wird uns des Tags gegen die Hitze, und des Nachts zum Licht deren Sternen seyn.

℣. Herr! erhöre mein Gebett,

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett

Erhöre, O eingefleischtes göttliches Wort, JEsu Christe! das bittliche Flehen deiner getreuen Kinderen, damit uns, die wir in der schuldigisten Verehrung deiner unbefleckten reinesten Mutter, und ihres uns gnädigist zurücke gelassenen Jungfräulichen Schleyers andächtig beharren, derselben mütterlicher Schutz jetzt und in der Stund unseres Absterbens reichlich angedeyen möge. Der du lebest und regierest mit dem Vatter, und dem heiligen Geist gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Dritte Andachts-Ubung

Zu den

Glorreichesten Jungfräulichen Espons Mariä

und Nähr-Vatter JESU

Den heiligen Patriarchen

JOSEPH,

Als von dessen Mantel-Kleid in mehr belobter Reichs-Gräflicher Hof-Kirche ein Theil ehrenbietigist aufbehalten wird.

Lob-Gesang.

O Zierde des Himmels und unseres Leben Sichere Hoffnung! nun preisen jetzt will: Mein danckbares Loben, so dir will dargeben Joseph aufnehme; weil dein Ehr beziel:

Dich

Dich GOtt hat erwählet, dir lassen antrauen
Durch ein wahres Eh-Band die Völle der
Gnad,
Die blieben ein Jungfrau aller Jungfrauen,
Nachdem sie auch JEsum gebohren schon hat.
Du hast unsrem Heyland, der viel hundert Jahre
Aus der Propheten und Vätteren Mund
Der Welt zur Erlösung verkündet schon ware,
Lieb-voll gepflogen viel Täge und Stund:
Ihn bestens besorget hast schon in der Krippen
In Ihm erkennet den göttlichen Sohn,
Umfangen, geküsset die herzige Lippen,
In angebetten, als auf seinem Thron:
Doch aber, weil der sich dir hat untergeben,
Ob dem erzitterten Himmel und Erd,
Weil dir unterthänig dein Heyland wolt leben,
So must du seyn von erstaunlichem Werth:
Dann unter sich einen vermenschten Gott haben,
Und dann zu schützen ein göttliches Kind,
Das fordert ganz ausserordentliche Gaben
Die man bey niemand als an Joseph findt.
Wann wir nun hochschätzen, andächtig verehren,
Deinen Schutzmantel der dich so erhöht;
Ach! ebenfalls unser vertrautes Begehren
Zu dir mit kindlicher Hoffnung ergeht:
Du wöllest dein Schutz und Hülf Jenem zu-
schicken,
Der an sich selbst preiset dein grossen Nam;
Der dich höchst zu Ehren all Spuren laßt
blicken
Dir hänget zum Lob all Kräfften zusamm:

So weiters uns alle hier zeitlich bewahren,
Und auch beystehen in aller Noth,
Uns gnädig erretten aus allen Gefahren,
Auch uns erleichtren die Aengste im Tod.
Amen.

Heiliger und glorwürdigister Nährvatter JEsu, gebenedeyter Patriarch Joseph! der du mit vieler Angst, und empfindlichen Schmerzen beladen worden bist, als du erfahren müssen, daß dein so fürsorglich und angelegnest ausgebreiter Schutz-Mantel nicht mehr hinreichen wöllen, den neugebohrnen Heyland vor der grausamen Wuth Herodis zu verdecken, und dahero auch mit dem göttlichen Kind, und der Jungfräulichen Mutter in Aegypten zu entfliehen gezwungen warest: entgegen aber jedoch wiederumen in diesem Elend von oben erfreuet, und auch versicheret wurdest, daß dein anbefohlener Schutz allerdings fruchten, und JEsum der Gefahr entreissen solle:

Ich bitte dich demüthigist, nehme mich gleichfalls unter deinen vermöglichen Schutz-Mantel, und verhelfe zugleich mild-vätterlich: daß ich jetzt in dem Leben, und sonderbar in meinem Sterb-Stündlein den Fürsten der Finsternüssen und seinen listigen Nachstellungen glücklich entgehen; dann auch von allen Verfolgungen, Creuz und Leyden dieser Welt, so ferne es dem göttlichen Willen gefällig, und meinem Heyl ersprießlich seyn därfte, um so milder befreyet seyn möge, als gewieser ich durch sothane ausnehmen-

de

de Gnad allein jene Ruhe der Seelen beziele, die mich der Vermehrung deiner verdientesten Ehren aus tiefester Danckbarkeit, und allen Kräfften nachzusetzen tüchtig machen kan. Amen.

RESPONSORIUM.

DEr HErr hat Joseph gleichsam zu dem Vatter des Königs und zum Vorsteher seines ganzen Hauses erhoben: beförchtet also gar nichts, dann GOtt hat ihne für euch zu den Nähr- und Schutz-Vatter seines eingebohrnen Sohns verordnet: Zu aller Heyl hat GOTT Joseph voran gesendet.

℣. Kommet zu mir durch Joseph, und ich will euch alle Güter des Himmels verschaffen, das Inneriste und Beste von dem Himmel und von der Erden.

℟. Beförchtet also gar nichts, dann GOtt hat Joseph für euch zu den Nähr- und Schutz-Vatter seines eingebohrnen Sohns verordnet: Er hat ihne zu aller Heyl vorangesendet.

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Beförchtet also gar nichts, dann GOtt hat Joseph für euch zum Nähr- und Schutz-Vatter seines eingebohrnen Sohns verordnet; Er hat ihne zu aller Heyl vorangesendet.

℣. JEsu Mutter sprach zu Ihme: Mein Sohn! warum hast du uns das gethan? Sehe! dein

dein Vatter und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet.

℟. JEsus aber gienge mit Maria und Joseph hinab gegen Nazareth, und ware ihnen unterthan.

℣. HERR! erhöre mein Gebett,

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett

WIr bitten dich, O HErr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligisten Jungfräulichen Mutter unseres heiligen Patronen Joseph geholfen, und das, so wir nicht vermögen, durch seine Fürbitt geschencket werde.

O GOtt! der du deiner glorreichest und würdigisten Mutter allzeit Jungfrauen Mariä den heiligen Joseph als ein treuen Gespons und Bräutigam zu verordnen geruhet hast; Wir bitten dich demüthigist: du wöllest uns durch beyd- derenselben grosse Verdienste und Fürbitt allhier in diesem Elend Verzeyhung unserer Sünden, und dorten einsmalen das ewige Leben mit allen auserwählten Himmels-Burgeren barmherzigist verleyhen, durch JEsum Christum unseren HErrn deinen eingebohrnen Sohn, der mit dir lebet und regieret von Ewigkeit, zu Ewigkeit. Amen.

Vierte Andachts-Ubung
zu der
Glorwürdigist heiligen Mutter
ANNA,
Als von welcher kostbarsten Gebeinen ebenfalls ein Particul in wiederholter Hof-Kirche andächtig verehret wird.

Lob-Gesang.

WIe die Sonn, wann sie aufgehet
An dem allerhöchsten Ort;
Also jener Glanz bestehet,
Scheinet, schimmret immer fort:
Welcher Annam hat umgeben
In dem reinen Ehstands-Leben.
Aus der Frucht kann man erkennen,
Wie die Wahrheit selbsten sagt:
Mit was Lob der Baum zu nennen
Seye, der dieselbe tragt:
Anna hat der Welt gebohren
GOttes Mutter uns beschoren.
GOttes Mutter aber heisset
Jede Zung den Gnaden-Thron,
Deme selbsten Ehr beweiset
GOttes, und Mariä Sohn:
Folgsam hat die Gnad erzeuget
Anna, und uns all bereichet.
Dann sie hat die Gab der Gaben
Selbst dem Schöpffer vorbereit;

Daß

Daß der Schöpffer möchte haben
Eine Mutter in der Zeit,
Wann der Sohn gebohren werden
Soll zum Heyl der ganzen Erden.
Und das eben seynd die Strahlen,
Welche Annam uns so rein
Machen in die Augen fallen,
Wie den klaren Sonnenschein;
Die gebieten zu verfassen
Das Lob Annæ bestermassen:
Welche treue Herzen zwingen,
Und zerschmelzen ganz und gar,
So daß sie nichts mehr zu bringen
Wissen, als die Liebe dar,
Die da Annam stäts verehret,
Und sich bis in Tod vermehret;
Sonderbar weil Oel zugiesset
Annæ heilges Leibs-Gebein,
Uns die Hoffnung sehr versüsset,
Daß wir werden g'schützet seyn
Durch die Mutter der Jungfrauen,
Der wir Seel und Leib vertrauen. Amen.

O glorwürdigiste Mutter der Jungfräulichen Gebährerin GOttes, heilige Anna! Du bist wahrhafftig glückseelig, ja die allerglückseeligiste aus allen vor dir gebährenden Mütteren gewesen; dann du hast das schon unter deinem Herzen von GOtt geheiligte Kind gebohren: nemlichen MARIAM, aus welcher die Blum unseres Lebens JEsus Christus entsprossen ist: Darumen aber sprechen dich seelig alle Völcker, und die

Jun-

Zungen deren Frommen machen groß die gebenedeyte Frucht deines Leibs; ja! der Himmel selbsten, und die Schaaren deren dienstbaren Geisteren preisen und überhöhen deine vorgezogneste Ahnenschaft; weilen du bist die glorwürdigiste Groß-Mutter ihres GOttes nach den Fleisch, und hast den Himmel gebohren, in welchen der gewohnet hat, so von keinem Ort einbegriffen werden kan.

Wir entgegen auf Erden loben und benedeyen deine erhobneste Würdigkeit, und gleichwie eine großmüthig freygebige Hulde deiner dermalig, und dann auch ewigen Hoheit bekleben muß; also erbetten wir demüthigist, du wölleſt uns deine mütterliche Fürbitt und Gewogenheit in allen Angelegenheiten ertheilen, und die Früchte des Lebens, welche aus dir nach dem Fleisch ihren Ursprung haben, würdiglich einerndten helffen. Amen.

RESPONSORIUM.

WIe die Sonn ist, wann sie am allerhöchsten Ort GOttes der Welt aufgehet, also ist die Gestalt der heiligen Anna eine Zierde ihres Hauses; sie ist worden wie ein Kaufmanns-Schiff, daß uns das Brod der Gnad von dem Himmel bringet.

℣. Wie das Licht herrlich gläntzet auf dem heiligen Leuchter, also ist die Schönheit des Angesichts Annæ in beständigen Jahren; wie die güldene Säulen auf silbernen Füssen stehen,

also stehen die geheiligte Bein Annæ vor unseren andächtigen Augen:

℟. Dann Anna ist worden wie ein Kaufmanns-Schiff, so uns das Brod der Gnad von dem Himmel bringet.

℣. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist;

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Dann Anna ist worden wie ein Kaufmanns-Schiff, so uns das Brod der Gnad von dem Himmel bringet.

℣. Wie man die Grundveste auf einen Felsen leget, die ewig bleiben solle;

℟. Also bauen und hoffen wir auf deine Fürbitt, O seeligiste Mutter Anna!

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt! der du die heilige Annam, eine Mutter deiner unbefleckten Gebährerin, zu den Freuden des ewigen Lebens erhoben hast; gestatte gnädigist, daß wir durch eben derselben, aus welcher reinesten Jungfräulichen Leibes-Frucht du zu unseren Heyl die menschliche Natur anzunehmen dich gewürdiget hast, glorreiche Verdienste, und die angenehmeste Fürbitt zu der ewigen Glückseeligkeit gelangen mögen: Der du lebest, und regierest mit GOtt dem Vatter in Einigkeit des heiligen Geistes zu ewigen Zeiten. Amen.

Fünfte Andachts-Ubung
zu der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin
THECLA,
als von welcher
Hochschätzbaren Gebeinen in der ihren Ehren
gewiedmeten Reichs-Gräflichen Hof-Kirche gleichfalls ein Particul schuldigist aufbehalten und verehret wird.

Lob-Gesanz.

NIcht nur weil wir GOttes Willen
Wissen, und genau erfüllen,
Wird von uns hier hoch geehret
Theclæ heil'ges Leibs-Gebein:
Sondern daß auch soll vermehret
GOttes Ehr, gepriesen seyn;
Ihr Gespons, der uns beglücket,
Durch sie alle Gnad zuschicket.

Thecla siebenmal ihr Leben
GOtt zum Zeugnuß hat gegeben,
Ihren Leib, und all Gliedmassen,
Pur aus Lieb zum Bräutigam,
Quälen, strecken, plagen lassen,
Und den Tod in seinem Nam
Mit Gedult, und tausend Freuden,
Ihm zu Liebe wöllen leyden:

Folgsam billig wir betrachten
Jenen Werckzeug schuldigst achten,
Mit dem unterzeichnet worden,
Als mit einem Liebs-Signet,

Theclæ Braut-Brief höchster Orten:
So daß sie jetzt ewig geht
Nach den Lamm, schneeweiß gekleidet,
Wo dasselbe immer weydet.
Billig wir auf JEsum bauen,
Auf sein Gnad durch Theclam trauen,
Gleichfalls dann auch hoffen mögen:
Wann wir ehren das Gebein,
Gantz getröst mit Himmels-Segen,
Er uns werde gnädig seyn,
Und durch Theclam Hülf bescheren,
Wann nur standhaft wir begehren.
Also dann, O Thecla! höre,
Vor den Lamm mein Bitt gewähre,
Die nun kindlich dir vortrag:
Seh! ich möchte würdig seyn,
Meine Lieb (die zu GOtt trage
Und wormit auch bleibe dein,)
Auf den Schatz gantz auszugiessen,
Den wir hier von dir geniessen.
Seh! ich möchte tüchtig werden,
Alle Menschen dieser Erden
Auf den Leblang herzubringen,
Daß einmüthig sie mit mir
Solten GOttes Lob absingen;
Weil er uns begnadet hier,
Und uns wöllen gnädig schencken
Dein Gebein zum Liebs-Gedencken. Amen.

O reineste Jungfrau und erste glorwürdigiste Martyrin deines Geschlechts, heilige Thecla! meine

meine von getreuen Hertzen erwählte Fürsprecherin zu GOtt, und sicheriste Nothhelfferin in allen Angelegenheiten Leibs und der Seelen: Sehe, ich verehre hier demüthigist den kostbaren Theil von deinen heiligen Gebeinen, welchen uns Christus dein göttlicher Gespons darumen gnädigist zugegönnet hat; damit daheraus, als aus einen offenen Brunnquell, die Viele deiner Gutthaten allen Dürftigen häufiger zufliessen, und Jedermann die Ehre, mit der dich GOtt erhoben wissen will, desto näher und mehrer erkennen solle.

Ich verehre diesemnach solchen heiligen Particul von deinem Jungfräulichen Leibe aus ganzer meiner Seel, aus allen meinen Kräften; und weilen zumalen durch den glückseeligisten Augenschein belehret werde, daß du dir jene grosse, durch Auferbauung dieses herrlichen GOttes-Hauses, erwiesene Ehre sonderbar gefallen lassen, auch darumen auf den Leblangs-Berg eine allgemeine Nothhelfferin in allen Gefahren Leibs und der Seelen zu werden geruhet hast, also will ich ebenfalls mein getreues Hertz zu einen Tempel deiner verdientesten Ehren errichten, und dich inständigist erbetten:

Du wöllest in demselben Platz zunehmen mildest belieben, und selbsten gütigist vernehmen, daß das Feuer der ziemenden Liebe gegen dich um so weniger mehr erlöschen könne, als gewisser die schuldige Danckbarkeit ohnabläßig die Kohlen solcher gerechtfertigten Hoffnung beyleget.

Du werdest fernershin mich in allen meinen Nöthen beschützen, und von JEsu Christo deinem geliebtesten Bräutigam, für meine arme Seel alle diejenige Gnaden erbetten, die du in GOtt weist, daß sie mir zeitlich und ewig ersprießlich seyn können. Amen.

RESPONSORIUM.

SEye gegrüsset du getreue Lehr- Schülerin Pauli, du würdige Nachfolgerin des Leydens JEsu Christi deines göttlichen Bräutigams, heilige Thecla! du auserwähltes Opfer der göttlichen Liebe, du reine Lilien der Keuschheit; mache, daß wir mit dir den gebahnten Weeg der Liebe GOttes, und des Nächsten gehen, auch unsere Hertzen durch eben dasselbige Feuer brennen, so in dir allzeit helle Flammen gezeuget hat.

℣. Deine Seel erfreuete sich in GOtt, weilen er dir die Kleider des Heyls angezogen, und mit dem Kleid der Gerechtigkeit, wie eine Braut, heraus geschmücket hat.

℟. Heilige Thecla! du auserwähltes Opfer der göttlichen Liebe, du reine Lilien der Keuschheit; mache, daß wir mit dir den gebahnten Weeg der Liebe GOttes, und des Nächsten gehen, auch unsere Hertzen durch eben dasselbige Feuer brennen, so in dir allzeit helle Flammen gezeuget hat.

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist;

℟. Als

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Heilige Thecla! du auserwähltes Opfer der göttlichen Liebe, du reine Lilien der Keuschheit; mache, daß wir mit dir den gebahnten Weeg der Liebe GOttes, und des Nächsten gehen, auch unsere Hertzen durch eben dasselbige Feuer brennen, so in dir allzeit helle Flammen gezeuget hat.

℣. Wir wöllen den Königlichen Bräutigam mit demüthigisten Bitten anflehen;

℟. Und von der Jungfräulichen Braut Thecla alle Hülfe getröstet erwarten.

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtig- ewiger Vatter! wir bitten dich demüthigist, daß, gleichwie deinem eingebohrnen Sohn JEsu Christo seine angenehmste Braut Thecla ihre Seel und Leib, dann alle ihre Gliedmassen in Jungfräulicher Keuschheit gewiedmet hat, ebenfalls wir durch die Ansicht, und kindliche Verehrung dieses heiligen Gebeins Theclæ bestens anermahnet, mit keuschen Leib, und reinen Hertzen dir jederzeit gefällig dienen mögen: Durch eben denselben JEsum Christum unseren HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geist gleich, und einiger GOtt lebet, und regieret zu ewigen Zeiten. Amen.

Sechste Andachts-Ubung

zu den heilig-apostolischen Priester, und glorreichen Bekenner JEsu Christi JOANN von NEPOMUCK,

Als von dessen schätzbaresten Gebeinen wiederumen in der Reichs-Gräflichen Hof-Kirche ob den Neuleblangs-Berg ein Particul zu schuldigister Verehrung ausgesetzet wird.

Lob-Gesang.

O Sanct Joann! du Wunders-Mann,
Gleichwie ich dich hoch ehre;
So dein Gebein, wie es soll seyn,
Zu schätzen auch begehre:
Ich komm zu dir, erlaube mir
Den heil'gen Schatz zu grüssen,
Von Hertzens-Grund, aus meinem Mund
Dein Lobe auszugiessen.
Nicht wahr! so hat dich in der That
Der Liebens-Geist befangen,
Daß was war dein, all's nur allein
Solt GOttes Ehr belangen?
Dein Hertz, dein Mund, in jeder Stund
Dein Fleisch, und Bein zu geben
In Tod und Leyd, du war'st bereit;
Ja so gar auch dein Leben
Du achtest nicht, um nur die Pflicht
Der Beicht recht zu verwalten,

Und

Und jederzeit Verschwiegenheit
Hierinfalls zu erhalten:
Also fürwahr! sich zeiget dar,
Daß auch das Glied zu ehren,
So in dem Streit wurd mit bereit
Die Siegs-Kron zu vermehren;
Und zwar darum, weil doch die Summ
Der best-verdienten Ehren
Durch Theile sich, muß innerlich
Zum grossen Wehrt vermehren.
Mithin wann ich jetzt lobe dich,
Und deine Martyr preise,
Auch dein'm Gebein, wann recht vermein,
Im Ganzen Ehr beweise.
Fürwahr Joann! O Wunders-Mann!
All dem was dein, gebühret
Hier mehr und mehr die gröste Ehr;
Weil deine Milde führet
Zur Hülf das Wort, und all zum Port
Der Gnaden GOttes bringet,
Die lieben dich, ergeben sich,
Und welcher Hoffnung dringet
Auf GOttes Schutz, den du zum Trutz
Der Feinden kanst erlangen,
Wann unsrer Ehr sie seynd gefähr,
Und wöllen uns bedrangen:
Also mein Seel, dich auf der Stell
Zum Lob Joannis wende,
Hör nicht mehr auf, bis sich der Lauf
Des Lebens in mir ende;

Mein Glieder brauch, und streu den Rauch,
Laß Joann mein Hertz preisen,
Erheb den Mund zu aller Stund
Ihm Ehre zu erweisen. Amen.

O heiliger Joannes von Nepomuck! du Blum der Reinigkeit, du volles Geschirr der Andacht, du Ausbund aller Tugenden, du Besitzer der Weisheit, du Zierde der Geistlichkeit, du eifriger Verkünder des göttlichen Worts, du Posaun des evangelischen Gesatzes, du apostolischer Mann! seye von mir zu tausend und tausendmal aus inneristen Hertzen gegrüsset; dich hat GOtt der Allmächtige zum Brunnquell alles Trosts, zur Stärcke deren Schwachen, zur Hülf deren Nothleidenden, und zum Vorbild der Heiligkeit, besonders in unserem wehrtesten Vatterland, gnädigist verordnet; und du bist auch würcklichen und in der That ein allgemeiner Beschützer der Gerechtigkeit, ein Vatter deren Waysen, ein Vertheidiger deren Wittfrauen, ein Schild deren Verfolgten, ein Beschirmer deren Ehren, ein Erretter vor Schand und Spott; du bist wahrhaftig ein Artzt deren Krancken, die wahre Zuflucht deren Sünderen, der erfahrneste Tröster deren Büssenden, der offene Spiegel der sacramentalischen Beicht, und derenselben Verschwiegenheit: Darumen dann, wie solle es möglich seyn, daß dich nicht meine Seel nach allen Kräften, und ihrer ganzen Vermögenschaft lobe, preise und benedeye?

Ja!

Ja! Ja! lobe meine Seel Joannem: Lobe und gebrauche dich all meines Bluts in dem Leibe, so gar bis auf den letzten Tropfen, um Joannem zu preisen, und zu überhöhen bis zu den letzten Athem-Zuge. Amen.

RESPONSORIUM.

℣. Erschmähe nicht, O GOtt! unser demüthigistes Bitten, und die zutraulichiste Lob-Sprüche, die wir in dem dir gefälligisten Namen deines glorwürdigisten Martyrers Joannis von Nepomuck jetzt fußfällig vortragen: O HErr! verschmähe nicht unsere Andacht, dann getreue Hertzen seynd bereitet, dir in unseren allgemeinen Nothhelffer Joanne Lob zu singen, und Psalmen fürzubringen.

℣. Nach der Viele der Angst, die unsere Hertzen umgeben, haben deine Tröstungen, O heiliger Joannes von Nepomuck! unsere Seelen erfreuet: darumen wöllen wir GOtt in deinen Namen loben die Zeit unseres Lebens;

℟. Dann getreue Hertzen seynd bereitet, dir in unseren allgemeinen Nothhelffer Joanne Lob zu singen, und Psalmen fürzubringen.

℣. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist:

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Dann getreue Herzen seynd bereitet, dir in unseren allgemeinen Nothhelfer Joanne Lob zu singen, und Psalmen fürzubringen.

℣. Gebenedeyet seye der HErr, so Himmel und Erde erschaffen hat; der deinen Namen O heiliger Joannes! also groß gemacht.

℣. Daß dein Lob nicht abgehen wird von dem Mund deren Menschen, welche der Krafft des HErrn eingedenck seyn werden ewiglich.

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett

Allmächtig-barmherzig-ewiger GOtt! verleyhe uns gnädiglich: damit, die wir auf die Verdienste deines getreuen Dieners des heiligen Joannis von Nepomuck hoffen, und vertrauen, auch darumen deine wunderbarliche Allmacht in demselben loben, preisen und benedeyen; Uns seine viel vermögende Fürbitt in allen Angelegenheiten Leibs und der Seelen, bestens zu statten kommen dürfe: Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Sibende

Siebende Andachts-Ubung

zu den

Wunderthätig-heiligen

ANTONIUM von Padua

Beichtigeren,

Als von dessen kostbaren Leibs-Gebeinen in der abermal ernannten Reichs-gräflichen Hof-Kirche ein Particul verehret wird.

Lob-Gesang

ANtonius du GOttes-Mann!
Dich ruffe ich von Herzen an,
Und bitt: erlange mir von GOtt
Hülf, Rath und Schutz in aller Noth;
Mich rett aus Kummer, Sorg und Plag,
Mir Hülf, wann dir mein Elend klag:
Bewahre mich, und all was mein,
Mein Seel schütz vor der Höllen-Pein;
Viel Wunderwerck man findt bey dir,
Dein Gnaden-Hand erzeig auch mir:
Gewehr mein Bitt, mach mich getröst,
Wie du all jene hast erlöst,
Die zu dir kommen in dem Leid,
Voll Hoffnung und Vertraulichkeit:
Ach! den Verlust des Guts und Hab
Von mir doch gnädig wende ab;
Erlange mir von GOtt die Gnad,
Daß Reu und Leyd trag in der That,
Und dann hinfüran nimmermehr

Mein

Mein Seel mit einer Sünd beschwer;
Mein Lieb auch allzeit aufrecht steh
Bis ich mit dir GOtt ewig seh. Amen.

Heiliger Antoni, glorwürdigister Beichtiger und auserwählter Schoos-Kind JEsu Christi unseres Erlösers! Ich erfreue mich herzlich über die Glückseeligkeit und Glory, welche dir der geliebteste Bräutigam deiner Seele ganz verwunderlich und ausserordentlich in deinem Leben und nun jetzt in dem Himmel ewiglich verliehen hat. Entzwischen aber bitte ich dich demüthigist durch alle jene göttliche Gnaden, die du würcklichen in der ewigen Ansehung geniessest: daß du meiner, als deines getreuen Pfleg-Kinds vor dem allerhöchsten GOtt bestens eingedencken, und mir die kräfftig-würkende Gnad erbetten wöllest, deinem glorwürdigisten Beyspiel möglichist nachzufolgen, und die Welt, das Fleisch, zusammt den gefährlichisten Höllen-Feind unserer Seelen glücklich zu überwinden; folgsam Christo JEsu mit standhafftem Willen bis in den Tod getreulich anzuhangen. Amen.

RESPONSORIUM.

DJe Erbarmung des Allerhöchsten wachsete mit Antonio von Kindheit auf; und dahero ist auch jetzt derselbe barmherzig gegen jederman. Antonius versaget denen Nothleydenden nichts, was sie verlangen, und das Aug des Betrangten lässet niemalen warten.

℣. Wer

℣. Wer vor Antonio aus reumüthigem vor GOtt gereinigtem Herzen seine Bitte aussäet, der wird mit Freuden seine mächtige Hülfe einernden.

℟. Antonius versaget denen Nothleydenden nichts, was sie verlangen, und das Aug des Betrangten lasset er niemalen warten.

℣. Ehr seye dem Vatter und dem Sohn und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℟. Antonius versaget denen Nothleydenden nichts, was sie verlangen, und das Aug des Betrangten lasset er niemalen warten.

℣. Unschuldig an Händen, und rein von Herzen ist gewesen der heilige Antonius.

℟. Und dahero wird durch seine Fürbitt die Welt von GOtt geseegnet, und alle die in derselben sind.

℣. HErr erhöre mein Gebett,

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett

O Liebreichester HErr JEsu! der du deinen heiligen Beichtiger Antonium mit fürwährenden Wunderwerck herrlich macheſt, und ihme besonders, dann auch gnädigist verliehen haſt zu Wiedererlangung verlohrner Dingen ganz sicherlich fürzuhelfen; Wir bitten dich demüthigist: lasse uns diesen unseren verehrtesten heiligen Schutz-Patron in ernstlicher Suchung

der

der verlohrnen Gnad mildest beystehen; damit wir ein solche zeitlich finden, und die von dir darauf hin verheissene ewige Glory glückseelig erholen mögen, durch eben denselben JEsum Christum unseren HErrn, der mit dem Vatter und dem heiligen Geist einiger gleicher GOtt lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Achte Andachts-Ubung

zu den

heiligen grossen Indianer-Apostel

FRANCISCUM XAVERIUM,

Als von dessen hochschätzbarsten Brust-Gebeinen

eine kostbare Reliquien in der preislichist-Reichs-Gräflichen Hof-Kirche andächtig aufbehalten wird.

Lob-Gesang.

MEine Seel Franciscum preisen
Tiefste Ehr ihm möcht erweisen;
Und doch nicht weis wie sie kann
Nach Gebühr und Wunsch erheben
Mit gemessnen Lob bestreben,
Diesen grossen Wunders-Mann.
Vielleicht es sich dürfte fügen,
Wann mein Aug ihn sehte fliegen
Gleich den Engel GOttes dort,

Der

Der die Lüfte durchgetrungen,
Und mit Eyfer hat bezwungen
Viele Völcker aller Ort.
Der den Richter dieser Erde
Hat verkündet; daß er werde
Uns zu urthln kommen dann:
So die Böse ewig straffen,
Wie die Fromme zum Lohn schaffen,
Der da ewig währet an.
Ja wohl recht, Franciscus ware
Dieser Engel viele Jahre,
Der den Heyden hat verkündt
JEsum Christum; die belehret
Die getaufet, die bekehret
So an ihrer Seel stockblind.
Viele tausend recht geführet,
Christi Schaaf-Stall hat gezieret
Diese Indianer-Sonn;
Dann sein Herz ein Flamm ernährte,
Die nur ganz allein begehrte:
Zu den höchsten GOttes-Thron
Alle Seelen hin zu führen,
Niemand lassen sich verirren
In den finstren Sünden-Pful;
Zu mehren der Englen Freude,
Zu bevölckren die recht Seite
Von dem strengen Richter-Stul.
Nun daher ich mein Lob habe,
Recht gemessen nach der Gabe;
Mein Herz hat nach Wunsch gezielt:
Weil es zumal auch belanget

Jenes Brust-Bein, wormit pranget
Der Leblang als einem Schild;
Jenen Theil (der da bedecket
Selbe Flamm, die sich erstrecket
Hat bis in die neue Welt,
Sich nicht ehnder löschen laßte
Als der ganze Leib erblaßte
Dieses grossen Glaubens-Held)
Diesen hab zugleich erhoben;
Und will allzeit danckbar loben;
Dann er ist mein Herzens-Freud;
Er wird meine Lieb entzünden,
Mich mit GOtt ganz eng verbünden
Zeitlich und in Ewigkeit. Amen.

O du grosser Indianer-Apostel heiliger Beichtiger Franciſce Xaveri! mit aller Demuth opfere ich dir zum Bund der Liebe mein unwürdiges Herz, damit du in demselben durch dein heiliges Brust-Gebein auch die Liebe gegen GOtt den Allerhöchsten in volle Flammen bringen mögest. Ach! daß ich dein ungemeine Lobens-Würdigkeit in aller Menschen Herzen der ganzen Welt also einprägen könte, wie dich ohnehin unser heilige Kirche mit ganz ausnehmender Andacht, und zwar billigist verehret wissen will; weilen du mit Hindansetzung deines Lebens so gar auch in die neue Welt eingetrungen, denen wilden Barbaren das Evangelium geprediget, viele tausend, wie ein anderer Apocalyptischer Engel mit dem heiligen Creutz bezeichnet, und aus dem Rachen der Höllen gerissen.

Eben

Eben darumen aber auch viele tausend und tausend Verdienste für dich so häufig eingeschenueret hast, daß jetzt von dir allen und jeden deinen getreuen Pfleg-Kinderen reichliche Hülfe ausgetheilet, und sonderbar durch deinen Beystand auch meine arme Seel für dem ewigen Verderben behütet, dann an dem Tag meines Hinscheidens gegen alle höllische Nachstellungen mächtig geschützet werden kan: als warumen ich dich einständigist bitte, und nun wiedermalen unter dein heiliges Brust-Gebein mein treues Herz, als ein Pfand einer unzerbrechlichen Liebe gegen dich zutraulichist hin wiedme. Amen.

RESPONSORIUM.

DEm grossen Indianer-Apostel Francisco Xaverio ist von GOtt die Gnad gegeben worden unter den Heyden die unerforschliche Reichthume Christi zuverkündigen, und alle Menschen zu erleuchten, welche die Austheilung seye des Geheimnuß, so von ewigen Zeiten her verborgen gewesen ist in GOtt, der alle Dinge erschaffen hat.

℣. Dessenthalben bieget Franciscus Xaverius seine Knie gegen den Vatter unseres HErrn JEsu Christi, daß er uns gebe nach der Reichthum seiner Herrlichkeit, mit Krafft durch seinen Geist gestärcket zu werden an dem innerlichen Menschen.

℟. Und alle Menschen zu erleuchten, welche die Austheilung seye des Geheimnuß, so von

ewigen Zeiten her verborgen gewesen ist in GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

℣. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℟. Und alle Menschen zu erleuchten, welche die Austheilung seye des Geheimnuß, so von ewigen Zeiten her verborgen gewesen ist in GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

℣. Durch die bereitwilligiste Hände des heiligen Francisci Xaverii geschehen viele Zeichen und Wunder unter dem Volck.

℟. Dahero hat ihn GOtt zum Fürsten über den ganzen Erden-Creis bestimmet.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

O GOTT! der du durch das apostolische Predig-Amt und unzählige Wunderwerck des heiligen Francisci Xaverii die heidnische Völkerschafften in Indien deiner Kirche einverleiben zu lassen geruhet; verleyhe uns gnädigist: daß, die wir hier dessen heiliges Brust-Gebein und förderamest diesen deinen unermüdeten Evangelischen Arbeiter andächtig verehren, uns eben dieses grossen Heiligen tugentlichistes Beyspiel zur unausgesetzten verdienstlichen Nachfolge anreitzen müsse. Durch JEsum Christum unseren HErrn deinen eingebohrnen Sohn, der mit

dir

dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Neunte Andachts-Ubung

zu den

Glorwürdigisten Blut-Zeugen

Jesu Christi

SEBASTIANUM,

Als von dessen heiligen Gebeinen gleichfalls in der Reichs-Gräflichen Hof-Kirche ein bewehrter Particul mit vieler Andacht verehret wird.

Lob-Gesang.

Unter deinen Fahne schwören,
Grosser Held Sebastian!
Heisset kindlich dich verehren,
Und dein Hülfe ruffen an:
Weil jetzt von GOtt untergeben
Dir nur arme Schaaren seynd,
So du schützen sollst im Leben
Für die Leibs- und Seelen-Feind.
Zwar du hast dich längst bewehret
Gut zu diesem Liebes-Streit,
Den Betrübten Hülf gewähret
Allschon in der Zeitlichkeit;
Aber nun da du geniessest
Unsren GOtt von Angesicht
Aller Hoffnung bald versüsset,
Dein Beystand hat mehr Gewicht;

Du die halbe Welt befreyest
Von der nächsten Todts-Gefahr,
Heyl den Ländren du verleyest
Die Gesundheit bringest dar.
Also dann auch mich ansehe,
Weil ich streite unter dir;
Mir in aller Noth beystehe,
Die mir möchte kommen für:
Pest und Seuchen von mir weude,
Schwehre Kranckheit treibe ab;
Alles Ubel bestens ende,
Weil ich dies gesuchet hab:
Weil ich dich von Herzen ehre,
Starcker Held Sebastian!
Kindlich hoffe und begehre,
Daß dich meiner nehmest an.
Darum aber, so lang wallet
In mir noch ein Tropffen Blut,
Schenck ich, weil es GOtt gefallet
Dir mein Herz, auch Haab und Gut;
Daß du es nach GOttes Willen
Sollst erhalten, und dann mich
Lernen diesen auch erfüllen
Zeitlich hier, dort ewiglich. Amen.

O edlester Krieges- Held und Martyrer Christi heiliger Sebastiane! Ich grüsse, ehre und benedeye dich, sonderbar in deinen allhier gegenwärtigen Gebein und schätzbarsten Leibes-Theil, der wahrhafftig als das unverwerfliche Zeugnuß deiner Gnad gegen uns andächtigist zuverehren kommet. Du warest allschon in deinem

Leben

Leben von edler Grosmuth berühmet, und bist von dem allerhöchsten GOtt mehrer zur Stärckung und mächtigen Fürhülfe seiner Glaubigen, als zur Besiegung deren Feinden eines heydnischen Kayserthums bestimmet worden: darumen auch deiner Zeit die gefangene Christen und nothleydende Glaubige in denen Kerkern dich schon als einen Engel des HErrn und glorreichen Uberwinder aller Kleinmüthigkeit, ja für die Grundveste ihrer standhafften Bekänntnuß verehret haben.

Nun aber, nachdeme du die allergrausammeste Martyr-Pein selbsten glorreicheſt überwunden, und dahero deine Verdienste in dem Himmel unaussprechlich vermehret hast, geruhete der allerhöchste GOtt dich zu einem allgemeinen Nothhelfer gegen die leydige Pest, wider alle ansteckende Seuchen und Kranckheiten barmherzigist zu verordnen, ja sogar, da die Epidemische Suchten ganz Italien verödeten, gnädigist zu veroffenbaren: daß solches überhandgenommene Sterben nicht solte aufhören, bis man dich angeruffen, und dir zu Ehren einen Alter erbauet haben würde.

Warumen ich dir dann einen solchen Ehren-Altar in meinem dir eigenen Herzen aufrichte, und dich angelegneſt erbette: du wölleſt den gerechten göttlichen Zorn versöhnen, sodann durch deine vielgültige Fürbitt sowohl meinen Leib von allen Kranckheiten, als die Seel von weit gefährlicheren Sünden-Prästen, meistens in der

Zeit höllischer Anfechtungen, bewahren, auch dieselbe einstens mit dir zur ewigen Ansehung GOttes hinnehmen. Amen.

RESPONSORIUM.

Zur Straffe deren Sünden schickte GOTT feurige Schlangen unter das Volck, und da sie von denselben gebissen wurden, starben viele dahin: GOtt aber lassete durch Moysen ein äherne Schlange aufrichten zum Zeichen wer gebissen ware und sie ansehete, solte leben.

℣. Entzwischen geschahen alle diese Ding, als gleichsam die Neben-Bildnuß von der Krafft unseres heiligen Nothhelfers Sebastiani.

℟. Dann GOtt verordnete Sebastianum zum Zeugnuß; wer in Gefahr übler Kranckheiten schweben und ihne verehren würde, solte leben.

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Dann GOtt verordnete Sebastianum zum Zeugnuß: wer in Gefahr übler Kranckheiten schweben und ihne verehren würde solte leben.

℣. Wann sie was tödtliches überfallet, wird es ihnen nicht schaden.

℟. Auf die Krancke wird der Heil. Sebastianus seine Hände legen, und es wird besser mit ihnen werden.

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett

Gebett

ALlmächtiger ewiger GOtt! der du wegen deinen grossen Verdiensten und annehmlichen Fürbitt des heiligen Martyrers Sebastiani einstens die allgemeine Pest und Land-Seuche von dem betrangten Menschen gnädigist abnehmen wöllen; verleyhe barmherzigist: daß wir durch eben desselben geneigte Fürhülfe von allen schweren Kranckheiten befreyet bleiben, und in gedeylicher Ruhe das ewige Leben erwerben mögen, durch JEsum Christum unseren HErrn, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zehende Andachts-Ubung

zu den

heiligen Grafen und glorwürdigen Beichtiger ROCHUS,

Als von dessen schätzbaren Gebeinen nicht minder eine Reliquien in offt ersagt Reichs-Gräflichem Gottes-Haus verehret wird.

Lob-Gesang.

WAnn ich dich, O Graf! vergleichen,
Roche! dein Gedult vor zeigen
Solte nach dem Ebenbild;

Müßte den Fürst Job vorstellen,
Und dir selben zugesellen;
Alsdann hätte dich erzielt.
Job voll Schmerzen, und verlassen,
Mit Geschwär und Plag umfassen
Danckt und lobet seinen GOtt:
Du mit der Pest-Seuch betranget,
Und von GOttes Hand belanget,
Preisest GOtt bis in den Tod.

Dich dein hoher Stand nicht hindert,
Wie er auch bey Job nicht mindert
Selbst zu wünschen schwere Pein,
Nur allein um GOttes willen
Der Verdienste Maas zu füllen,
Und einander gleich zu seyn;
Dann gleichwie GOtt Job vermehret,
Nach der Prüfung ihm bescheret,
Aller Güter Uberfluß:

Also deiner auch gedenckte
GOtt, und dir den Himmel schenckte
Nach so vieler Kümmernuß;
Wo du ewig bist bereichet,
Deiner Ehr sich nichts vergleichet,
Was die Welt kann nennen gros:
Wo du jetzt in Freuden schwebest,
Ewig mit den Englen lebest
In des Himmels Wollust-Schoos;
Und dem Grosmuth kanst ausüben
Gegen alle die dich lieben:
Wie du dann schon längst gethan,

Bey GOtt vielmal durch dein Flehen,
Durch dein Bitten, aus den Wehen
Hast gerissen Jedermann;
Der dich mit Zutrauen ehrte,
Durch dich Hülf von GOtt begehrte:
Wie ich nun auch selbst verlang,
Daß du wöllest doch belieben,
Jene Leyd, so mich betrüben,
Meiner G'sundheit feynd zum Drang,
Von mir gnädig abzunehmen,
In dem Ursprung sie zu hemmen;
Weil ich ebenfalls begehr
Bis ins Grab dein Kind zu heissen,
Lebenlänglich dich zu preisen,
Und zu mehren deine Ehr. Amen.

O großmüthigister Spiegel der christlichen Gedult, heiliger Graf und Beichtiger Roche! du hast wahrhaftig durch dein vielfältig- und schweres Leyden die ewige Kron von dem König des Himmels und der Erden, auch unter die Fürsten des himmlischen Hofs aufgenommen zu werden verdienet, und dich dahero über dein gegenwärtig- ohnverwelckendes Glück keineswegs mehr, wohl aber für deine getreue Pfleg-Kinder, die dich auf Erden andächtig verehren, vätterlich zu sorgen; weilen dir GOtt dieselbe anvertrauet, und dich ebenfalls in denen danckbaren Augen der Menschen wunderbarlich zu machen geruhet hat:

Also dann komme mir unter so vielen wichtig- und förchtlichen Gefahren dieses Lebens mit deinem vermöglichen Fürspruch zur ersprießlichen Hülfe, und erhalte die Gesundheit meines Leibs und der Seelen in solchen guten Stand, daß ich GOtt dem Allerhöchsten in dieser seiner heiligen Kirche ungestöret dienen, auch allda deine schätzbarste Reliquien fortan danckbarlichist verehren möge. Amen.

RESPONSORIUM.

HEiliger Roche! auserwählter Beichtiger und Bekenner Christi; erhöre die Bitte deiner dir mit Andacht ergebenen Kinderen, und erlange für sie die von GOtt erbettene Gnaden.

℣. Heiliger Roche! du auserwähltes Himmels-Licht und Liebling des HErrn;

℟. Erlange für deine Kinder die von GOtt erbettene Gnaden.

℣. Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist;

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Erlange für deine Kinder die von GOtt erbettene Gnaden.

℣. Der HErr wird die Fürbitt seiner Heiligen erhören:

℟. Der HErr hat Rochum erhöret, und ihne zu Mittler in dem Frieden verordnet.

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! ich bitte dich demüthigist, geruhe mich durch die Fürbitt deines auserwählten heiligen Beichtigers Rochi, von allen Ubel Leibs und der Seelen befreyet zu erhalten, damit ich durch diese deine grosse Barmhertzigkeit beglückseeliget, dir ohne Sünd, und mit gesunden Leibe so lange, als es deinem göttlichen Willen gefällig seyn wird, dienen, dann auch endlichen die ewige Freuden verdienen möge: Durch JEsum Christum unseren HErrn deinen eingebohrnen Sohn, der mit dir und den heiligen Geist einiger gleicher GOtt lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Am.

Allgemeine und letzte Andachts-Ubung
zu allen
Heiligen GOttes,

Deren gebenedeyte Reliquien bereits durch die Hochbischöffliche Hände währender Einweyhung dieser Reichs-Gräflichen Hof-Kirche in denen Altären beygesetzet worden seynd; oder weitershin durch die unermüdet preißlichiste Obsorge Seiner Reichs-Hochgräflichen Excellenz &c. des ruhmwürdigisten hohen Stifters dieses prächtigen GOttes-Haus beygeschaffet werden mögen.

Lob-Gesang.

LEblangs-Kirche! du mich dunckest,
Weil mit so viel Sternen funckest,
Nun ein Himmel gar zu seyn;

In

In dir würcklich wir erkennen,
Sehen auch gantz hell aufbrennen
Sieben heil'ge Wunder-Bein.
Ja! noch weiters in dir sehen
Wir ein grossen Stern stehen,
Der so gar die Sonn verdeckt;
Einen Theil von jenen Stammen,
Woran worden all zusammen
Wir von Todten auferweckt.
Eine Milch-Straß sich uns zeiget,
Die viel hundert Sternen gleichet,
In Mariæ Schleyer-Kleid;
In dir gleichfalls sich einfindet,
Und den Tag der Lieb verkündet,
Wie der Morgen-Stern weit.
Ein Theil von dem Mantel-Kleide,
So gar oft zum Schutz im Leyde,
Reichte Joseph JEsu hin,
Um für Kälte sich zu schützen,
Trocken in der Schoos zu sitzen
Der GOttes-Gebährerin.
Ferners wann wir annoch wöllen
Jene helle Sterne zählen,
So die g'salbte Bischoffs-Händ
Nach Verordnung eingegraben
In den Opfer-Tischen haben:
Wann wir müssen auch am End
Auf den Eyfer dessen trauen,
Der geruhet dich zu bauen.
Leblang! du wahrhaftig bist

Uns zu einen Himmel worden,
Der hell flammet aller Orten,
Und noch in der Hoffnung ist
Mehrer Lichter zu erhalten,
Sich vollkommen einzug'stalten,
Wie die wahre Himmels-Rund:
Wo die Hitz den Regen zeuget,
Und der Regen Wachsthum reichet
Allen Menschen jede Stund.

Dann in dir uns erstlich stralet
GOtt die Sonn, der mild gefallet
Anzunehmen den Fürspruch
Deren Heil'gen; die, wann betten
Wir, dann unsre Stell vertretten,
Und anhalten starck genug;
Daß die Gnad gantz voll abfliesset,
Unsre Hoffnung bald versüsset,
Bringet Hülfe in der That;

Zweytens dir gar nicht abgehen
Helle Sterne, wie wir sehen:
Also bist du voll der Gnad!
Wir entgegen glücklich leben
In dir, wann wir nur bestreben,
Leblang! deines Himmels Kraft;
Wann wir deine Sterne ehren,
Von GOtt durch sie Hülf begehren
In dir, ist uns Rath geschafft.
Also dann, O Leblang! seye
Aus verbundner Hertzens-Treue
Deinen Sternen alle Ehr,

Daß durch sie mir Schutz zukomme,
Fortan, Himmel! dir zustromme
Flor und Aufnahm mehr und mehr. Amen.

O unsterblich- ewiger GOtt! der du alles und jedes unsichtbarlicher Weiß einbegreifest, jedoch aber auch zum Heyl des menschlichen Geschlechts deine Allmacht in deinen Geschöpfen sichtbarlich erkennen lassest; beleuchte diese, deinen höchsten göttlichen Ehren getreulich und herrlich erbaute Kirche, mit der unendlichen Kraft deiner Einwohnung, und gönne anädigist, daß alle dieselbige, welche dich allda tiefest anzubetten, und die darinnen sorgfältigist aufbehaltene heilige Reliquien andächtig zu verehren erscheinen, von dir barmhertzigist erhöret, und durch die annehmliche Vorbitt deiner Auserwählten, von allen Angelegenheiten Leibs und der Seelen, zeitlich und ewig befreyet werden mögen. Amen.

RESPONSORIUM.

VErleihe uns, O HErr! wir bitten dich, die barmhertzigiste Nachlasse unserer Sünden, und durch die Kraft des heiligen Creutzes, dann durch die Fürbitte deiner auserwählten Himmels-Burgeren, deren schätzbareste Reliquien wir allhier andächtig verehren, lasse denen Bedrangten allen Schutz und Hülfe gnädigist angedeyhen.

℣. Ach!

℣. Ach! die Verdienste deiner Heiligen sollen uns fürhelffen, weilen uns unsere erkannte Missethaten von selbsten deine Gnad zu erlangen verhinderen; ihr vermögende Fürbitt solle uns entschuldigen über die Anklage unserer Verbrechen, und gleichwie du ihnen die unverwelckende Sieges-Palmen barmhertzigist zuerkennet, also versage uns wegen denselben ebenfalls nicht dein uneingeschränckte vätterliche Milde.

℟. Und durch die Kraft des heiligen Creutzes, dann durch die Fürbitt deiner auserwählten Himmels-Burgeren, deren schätzbareste Reliquien wir allhier andächtigist verehren, lasse denen Bedrangten allen Schutz und Hülfe gnädigist angedeyhen.

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist;

℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℟. Lasse denen Bedrangten allen Schutz und Hülfe gnädigist angedeyhen.

℣. Bittet für uns, O ihr Heilige GOttes! die wir allhier mit sonderbarer Andacht verehren.

℟. Auf daß wir durch eure Fürhülfe würdig werden deren Verheissungen Christi.

℣. HErr! erhöre mein Gebett;

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

Gebett.

O GOtt! welcher du diese reichlichist geseegnete Kirche mit so vielen heiligen Reliquien ansehentlich machen zu lassen geruhet hast; verleihe gnädigist, daß, die wir solche andächtigist auf Erden verehren, uns auch einstens mit denen Auserwählten selbsten ewig in dem Himmel erfreuen mögen: Durch JEsum Christum unseren HErrn deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Ende von dem Anhang
des zweyten Blats,
Dieses Reichs-Gräflich Fugger-Wöllenburgischen
Andachts-Klee.

Des

Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgischen

Andachts-Klee,

Drittes Blat;

Oder

Die Satzungen, gewöhnliche Gebette, und Tugend-Ubungen

von der neu-errichtet,

mit vielen ausnehmen Gnaden bestättigten

Bruderschaft,

und

Liebs-Verbündnuß,

unter Anruffung

der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin

THECLÆ:

Dann des heiligen Ertz-Martyrers

der sacramentalischen Verschwiegenheit

JOANNIS von NEPOMUCK,

als

Denen fürsichtigist erwählten sonderbar grossen Schützeren, und allgemeinen Nothhelfferen auf dem Neuleblangs-Berg, nächst dem Reichs-Gräflichen Herrschafts-Marck Welden.

Vorrede.

WAs immer nach seiner Wesenheit gut geheissen zu werden fähig ist, das muß sich unumgänglich über etwas anderes auſſer sich ergiessen (a), oder auch wohl der Vollkommenheit seiner beklebenden Vermögenheiten geflissentlich nachsuchen (b).

GOtt ist ein unendliches Gut, und dieses theilet sich denen Geschöpfen mit, jedoch ohne Zergliederung, ohne Abnahm, und ohne Veränderung seiner selbsten; nur daß in denen Dingen, so von daher Gutes empfangen, die göttliche Güte anderst und anderst verspüret werden mag; fast eben solchermassen, wie die Sonn alles erleuchtet, was von dessen Licht Theil haben kan, jedoch bey allen deme weder an den Straalen, noch an der Hitze geminderet wird: ausgenommen, daß sich das allerhöchste Gut mit Vorsicht und Allmacht äusseret; entgegen die Sonne nach angeschaffenen Kräften natürlich würcket (c).

Der Mensch, so lange er gut bleibet, besitzet eine erschaffene, und auch eine erworbene Güte; letztere aber zertheilet sich in ihrem Ausgang, und wird meistentheils so gar auch mit eigenen Verlust in den Gegensatz vermehret: dann sie ergiesset sich etwann zum Besten des Neben-Menschen, gleichwie ein Gesund-Brunn, welcher die eigenthümliche Güte unter vielen Nutzniesseren zerstreuet, und dahero immer neue Kräften aus der Haupt-Quelle erholen muß (d).

(a) B. Dionys. de divin. Nom. c. 4.
(b) S. Thom. 1. p. q. 5. a. 4.
(c) B. Dionys. ubi supra; & S. Thom. in Script. super eumd. Lib.
(d) S. Thom. in Script. super Lib. 4. de div. Nom. B. Dionys.

Eben darumen aber beklebet dieser menschlichen Güte eine sonderbare Ubung, daß nemlichen dieselbe ihre Vermögenschaften und Kräften allzeit wiederumen sowohl in sich selbsten, als in denen gutgemachten Theilen also lange zu vermehren geflissen seye, bis hierdurch das bezielte gute Stücke seine gäntzliche Vollkommenheit erreichet, und das Wesen eines dauerhaft- ausgefertigten guten Dings erlanget hat (e).

Unterdessen muß jedoch alles, was von dem Menschen gut gemachet werden solle, an sich sein gemessenes Ziel, seine richtige Verfassung, und das anständige Gewicht behaupten (f).

Die göttliche Weisheit hat alle Dinge in der Maaß, in der Zahl, und in dem Gewicht gut verordnet (g), und dahero bleiben gleichfalls, nach Meinung des unvergleichlichen Lehrers Augustinus (h), jede vernünftige Geschöpfe dahin angewiesen, alle gute Verrichtungen mit diesen dreyen Umständen zu bekleiden: sintemalen, wann diese groß seynd, schauen nicht minder die Wercke sehr groß und gut aus; wie entgegen, soferne sie klein und gering ausfallen, die Wercke eine wuntzige, oder gar keine Gestalt des Guten, sowohl in geistlichen als leiblichen Fürfallenheiten haben (i).

Den Umstand eines richtigen Maasses reichet zum Exempel unserem guten Willen die unermessene Gütigkeit GOttes also, daß der Mensch sein mit gottsförchtiger Uberlegung bezielt- gutes Wercke, aus tiefester Rucksicht auf die unerschaffene Ursach alles Guten, mehr und mehr zu vergrösseren, und der Genehmigung des allerhöchsten unendlichen Guts würdig zu machen trachtet (k).

Der

(e) S. Thom. in quæst. disp. q. 1. de mal. a. 2. utrum malum sit in bono.
(f) S. August in Lib. de natura boni, c. 3.
(g) Sapient. 11. v. 21.
(h) S. August. in Lib. citat. de natura boni, c. 2.
(i) Idem S. August. Lib. 4. de gen. ad Lit. c. 3. &c.
(k) Raynerius in Pantheolog. verb. bonum c. 10. Convenientia 4ta.

Der Umstand des Gewichts ergiebet sich aus der natürlichen Erkänntnuß; welchergestalten die menschliche Kräften gantz allein nicht hinlänglich seyen, das bezielte Gute dem höchsten Gut in einem gültigen Wehrt vorzutragen, und dahero der beschäftigte Willen sich anderer, der höchsten göttlichen Güte näherer Weege, bedienen müsse, um auf denenselben seine thätige Güte dem göttlichen Willen gleichförmiger und annehmlicher zu machen (l).

Der Umstand einer Ordnung oder Zahl veranlasset endlichen die vernünftige, in der thätigen Liebe des unendlichen Guts gegründete Einreglung, eines von dem menschlichen Willen hergestellten guten Dings, damit dasselbe an seiner Vollkommenheit nicht nur allein nicht abnehme, sonderen vielmehrer bis zur Welt Ende andaueren müsse (m).

Je höher nun diese zufällige Stücke von dem menschlichen Willen getrieben werden, desto grösser wachset das gute Werck in seiner Würdigkeit, und kan solchergestalten nur allein das auserlesnest-vorgezogneste Gute zum Vorschein kommen, welches GOtt höchstens angenehm, dem würckenden Menschen selbsten sonderbar ersprießlich, dann auch zusamt einer unzerbrechlichen Dauerhaftigkeit Jedermann zur heilsamesten Gedeyhung ausfallen wird.

Wir weisen zur handgreiflichen Darthuung, dieser bis daher verbrauchten Theologischen Sätzen, in Sachen eines richtig herzustellenden grossen Guts, alle Augen auf den nunmehro glorwürdigisten Neuleblangs-Berge hin; und hoffen unfehlbar, daß die, bey abgelesener Einführung dießmaliger Vorrede, bereits entstandene Vorurtheile auf einmal hinfallen werden; wann man förderamest zurücke gedencken will, daß an dem Hochgebohrnen, des heiligen römischen Reichs Grafen ꝛc. JOSEPH MARIA, &c. unseren gnädigist- und hochgebietenden Herrn, Herrn ꝛc. als dem preißwürdigisten Erbauer, und freygebigisten hohen Stifter des herrlich- und prächtigen GOttes-Haus allda von uns ebenfalls in dem Vorbericht des zweyten Anhangs

(l) ibidem Conven. ead. (m) ibidem.

dieses Reichs-Gräflich Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee billig, und von rechtswegen eine grosse Seel (n) bewunderet worden seye.

Nun diese grosse Seel hat nach ihren gleichfalls grossen Eigenschaften unumgänglich eines deren grösten Güteren dieser Welt herfür bringen müssen; da sich der bereitfertigiste Reichs-Hochgräfliche Willen einmal fest entschlossen, nach jener höchsten göttlichen Willens-Maaß (so der HErr aller Heerschaaren dem getreuen König David in den Worten (o): Dein Sohn, den ich für dich auf deinen Thron geben will, der soll meinem Namen ein Haus bauen, vorlängstens schon veroffenbaret) ob dem nur erst belobten Leblangs-Berge eine herrliche Kirche zu erbauen; Sie ware Tag und Nacht mit unermüdeten Großmuth besorget, ein solches vorgezognestes Gut, als da in der That das Haus GOttes unter denen Menschen ist, mehr und mehr in der Zierde, in dem Ansehen, in der Kostbarkeit, und in dem Pracht zu vergrösseren, und eine des allerhöchsten Gutes würdige Wohnung bestens, auch mit unersparten Kösten herzustellen.

Weilen aber Hochdieselbe anbey gar wohl erkenneten, daß nur allein die zutraulichiste Beyziehung heiliger Patronen und Fürsprecheren, diesem sehr guten Wercke sein anständiges Gewicht verschaffen könne; darumen trafe die vorsichtigiste Auswahl auf die heilige Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla, dann ebenfalls auf den heiligen Martyrer Joannem von Nepomuck, um durch derenselben erbettenen Obschutz fortan die näheste Weege zu beförderen, auf welchen alles Gebett und Flehen in diesem wiederbelobten GOttes-Haus die gewise und unfehlbare Erhörde finden, dann auch die Güte der von Jedermann zu pflegenden Andacht dem allerhöchsten Gut gleichförmiger und annehmlicher gemacht werden möchte.

Daß also der Vollkommenheit dieses sehr grossen, und bestens gestalten Reichs-Gräflichen Guts nichts nicht zu ermang-

(n) Sapient. 8. v. 19. (o) 3. Reg. 5. v. 5.

ermanglen schiene, als blosserdingen noch die von Augustinus erforderte Ordnung und Einreglung (p).

Allein! auch diese wusten Se. Reichs-Gräflichen Excellence mit ruhmwürdigister Klugheit allerdings ausfindig zu machen, und dem von ihnen ansehentlichist hergestellten Haus GOttes einen täglichen Zuwachs der vorgezognesten Liebe zu den unendlichen höchsten Gut nicht nur allein anzusicheren, sonderen wohl gar in die allerdauerhaftigiste Fürwährung zu bringen.

Dann Hochdieselbe verfalleten auf die Ordnung der Liebe, welche allschon jene Salomonische Braut in den hohen Liederen (q) gut gesprochen, und die göttlich-vermenschte Liebe zur Herbst-Zeit der Gnad auf der Kelteren des Leydens auszufertigen, dann auch schon vorhinein also kund zu thun geruhet: Wo zween oder dreye versammlet seynd in meinen Namen, daselbsten bin ich (die ewige Liebe) mitten unter ihnen (r).

Solchemnach und weilen ohnehin die nachstehende Sitten-Lehr des Weltweisen (s) (alle gute Ordnung unter der Menge ist weit vollkommener, als wann sie nur einseitig behauptet wird) einleuchtete, auch überdas eine unaufhörlich und gewisermassen ewige Vermehrung des Guten ausfallen solte;

Wurde anfänglich inner dem sorgfältigist Reichs-Gräflichen Hertzen der allgemeine Liebes-Bund, oder die Bruderschaft unter dem vermöglichisten Schutz, und zutraulichister Anruffung deren heiligen Martyren Theclä, und Joannis nutzlichist abgesehen, sonach mit Beyziehung erfahrner Männeren reifest entworffen, und von dem damalen glückseeligist regierenden höchsten Kirchen-Haupt, und heiligisten Vatter Pabst Benedicto dem XIV. die Bestättigung auf ewige Zeiten, zusamt vielen vorzüglichisten,

(p) S. Augustinus Lib. 4. de gen. ad Litt. c. 3 &c.
(q) Cant. 2. v. 4. (r) Matth. 18. v. 20.
(s) Aristot. 1. Ethn. græcô-latinæ edit. c. 1., aliàs, & secundum S. Thomam c. 2.

und dahin eintreffenden Gnaden erholet, gleich darauf aber die mildest aberhaltene Bekräfftigungs-Bull, mit denen zusamm-getragenen Regeln, einem Hochbischöfflich-hohen Ordinariat zur gnädigen Anerkänntnuß und weiterer Bestättigung schuldigist vorgeleget, und endlichen im Jahr 1757. den 23. Tag des Monat Septembers, als am hohen Fest der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Theclä, von dem hierzu durch Seine Hochfürstliche Durchlaucht ꝛc. unserem gnädigisten Bischoffen, und Herrn Herrn ꝛc. ꝛc. sonderbar gevollmächtigten Hochwürdigen Reichs- Frey- Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn JOANN CARL, Freyherrn von Westernach, eines hohen Dom-Stifts zu Augspurg Dom-Dechanten, und Hochfürstlichen Geheimden Rath ꝛc. an dem ersten Morgen, einer dieserwegen von Seiner Reichs-Hochgräflichen Excellence angestelliten ausserordentlichen und achttägigen Feyerlichkeit (worüber ein Gesetz-mäßig verfertigtes, und wegen seinen mercklichen Einhalt zum Ende diesen dritten Blats von Wort zu Wort getreulich beygerucktes Instrument die beste Auskunft geben kan,) mit auferbaulichist- und prächtigisten Auftritt eingestellet.

Unterdessen aber, und bis auf diese gegenwärtige Stund von dem Hochgebohrnen Reichs-Hochgräflichen preißwürdigisten Herrn Herrn Stifter ꝛc. zu höherer, und höherer Betreibung dieser einmal in seine Vollkommenheit versetzten Liebes-Ordnung, oder Bruderschaftlichen Bündnuß also sorgfältig fürgefahren:

Daß auch würcklichen die ewige Stiftung eines priesterlichen Vorstehers der Reichs-Gräflichen Haupt- und Hof-Kirche (welcher zugleich, auf alle Zeiten hinaus, die Oberaufsicht und Verwaltung des wiederbesagten Bruderschaftlichen Liebes-Bund gantz allein aufhaben, und nimmermehr eine Vereinigung dieses Liebs-Bund mit einer anderen älteren, oder jüngeren Bruderschaft, besonders ausser der erösterten Hof-Kirche, gestatten solle) in seine unveränderliche Richtigkeit gebracht, und demselben, dann auch

seinen

seinen Nachkömmlingen zu ewigen Zeiten, nebst vielen anderen zum Flor und Aufnahme beförderlichisten, dann auch klugest- und frömmesten Vorschriften aufgetragen worden.

Auf jeden Samstag, das ist zu Ende jedwederer Woche, auf dem privilegirten Bruderschafts-Altar für die nächstens her verstorbene Brüder und Schwesteren eine heilige Meß abzulesen, und hierdurch nach der allerbesten, und jener Päpstlichen mildest bezielten Verleihung ganz und gar gemessenen Meinung, sowohl den gemeinschaftlichen geistlichen Nutzen dieses oftbesagten sehr grossen Guts denen abgestorbenen dürftigen Mitgliederen, welche auswärtig, denen Bruderschafts-Vorgesetzten unwissentlich, oder auch ohne zurückegelassene Freunde und Vermögenschaften hingeschieden, jedoch aber gleich allen anderen von dem Leib der Kirche, und eben darumen von der Bruderschaftlich-nutzlichen Gemeinschaft keineswegs abgesönderet seynd (t), beyzubringen, als alle Einverleibte zu dergleichen allerfürtrefflichisten Hülfs- und Liebes-Dienst des hochheiligen privilegirten Meß-Opfers (u) aufzumunteren, und gleichsam zu belehren:

Welchergestalten an dem bis daher bestimmten letzten Tag der Woche nicht nur eine, sonderen mehrere solche privilegirte heilige Meß-Opfer von gegenwärtigen, oder hierzu erbettenen WW. EE. Priesteren aller Ständen verrichtet werden können, auch bey getreuest- erwunschener Verlängerung der glückseeligisten Lebens- und Regierungs-Jahre des Hochgebohrnen gnädigisten Herrn Herrn Reichs-Grafen, und Stifters gar bald geschehen dürfte, daß zu diesen grossen Seelen-Schnitt hinlängliche priesterliche Arbeitere auf dem Neuleblangs-Berge gegenwärtig seyn, und somit dieselbe denen Freundschaften deren abgestorbenen Brüderen und Schwesteren auf allzeitiges Anverlangen, dann ebenfalls aus denen nach und nach anwachsenden Mittlen der löblichen Bruderschaft für jedwederen Abgestorbenen insonderheit gnug thun mögen.

(t) S. Augustin. Lib. 20. de civit. Dei c. 9.
(u) Gregor. II. PP. cauf. 13. quæst. 2. cap. Animæ.

Endlichen aber auch an mich der gnädigiste Befehl ergangen ist, die bey der oben vermercket feyerlichen Einsetzung der Bruderschaft von mir zum Druck beförderte, und nunmehro durch die vielfältig und in der That zahlreiche Einverleibung fast gäntzlich verschlissene kurtze Unterrichts-Blätter auf die thunlichiste Weise zu vermehren, einfolgsame jetzt dieselbe, als das dritte Blat des Reichs-Hochgräflichen Andachts-Klee zur grösseren Ehre GOttes, dann seiner heiligen Martyren Theclæ und Joannis, wie ebenfalls zur allzeit wichtigeren Vermehrung deren allgemeinen und sonderbaren Bruderschaftlichen Andachten, ohne Gesparsamkeit deren dahin erforderten, und von seiner Reichs-Hochgräflichen Excellence großmüthig zu bestreitenden Unkösten ehestens heraus zu geben.

Wann nun Seiner Reichs-Hochgräflichen Excellence &c. meinem gnädigist hochgebietenden Herrn Herrn ꝛc. ꝛc. ehevor schon durch die möglichiste Ausarbeitung deren ersteren zweyen Blätteren tiefest zu gehorsamen, mich der weise Spruch Periandri bey Langio (x): Principibus parce; cede magnis: schuldigist veranlasset, und auch eben damalen, als über die Vollbringung sothanen hohen Befehls, wegen meiner anerkannten Unfähigkeit gantz engbrüstig nachlesete, die Stelle des griechischen Xenophon (y): Der großgesinnete Willen eines Regenten, welcher ein sehr vorzügliches Gut beförderet zu wissen anbegehret, muß bestens befolget werden; in meine, auf jedwederen milden Winck bereitfertigiste Augen gedrungen hat, so ware zwar meiner Seits gantz geschwind der Opfer-Tisch des tiefesten Gehorsams hergerichtet;

Jedoch aber (weilen mir zugleich die bedenckliche Warnung des gelehrten Auli Gelli, oder Agellii (z) anbefohlene grosse und wichtige Dinge seynd unumgänglich, auch mit grossen ausnehmenden Fleiß und reifester Uberlegung zu vollbringen, um so näher anlage, als gewiser ich den geringen Vorrath meiner Wissenschaften erkenne, und für mich

allein

(x) Lang. Polyanth. verb. Obed. (y) Lib. 8. Pædiæ Cyri propè initium. (z) Lib. 1. noct. atticar.

allein öffters schon mit Persio gewunderet habe (a), wie es doch geschehen mögen, daß meine Wenigkeit auf einmal zum Verfasser dieser erheblichen Arbeiten ausgesuchet, oder vielmehr ich mich derenselben unterwinden dörfen) mußte unumgänglich in meinem Gemüth zwischen zweyen Haupt-Leidenschaften einen beträchtlichen Streit fürgehen, und durch die getreueste Begierde zu gehorsamen eine gewisse mannliche Forcht, daß sie ihre Opffer-Stücke ohne Mangel und Fehler (b) anzubringen nicht getraue, so lange und viel beschuldigen lassen; bis ich wohlbedächtlich an jene edleste Quelle zurücke gegangen, woheraus Seine Reichs-Hochgräflichen Excellenz selbsten die vollkommneste Dauerhaftigkeit ihres sehr guten und preißwürdigisten Vorhabens abzusehen beliebet, und wir nur erst vor angemercket haben; daß es die Ordnung der Liebe gewesen seye, welche in den hohen Liederen von dem Bräutigam seiner geliebten Braut fürgeschrieben worden ist (c).

Nun hier belehrete mich die Chaldäische Uberseltzung schon oben angezogener Stelle: und er verordnete die Liebe in mir (d), daß eben derley Ordnung einen Bund besage; Kraft welchen sich viele tugendliche Seelen bey der Fahne einer gut beschaffenen Liebe einfinden, und nach den fürgeschriebenen Regten die Vollkommenheit des allergrösten Gesatzes (e) mehr und mehr zu erfüllen geflissen seynd.

Mithin dann, und weilen ohnedem der bereits nach allen seinen Vollkommenheiten errichtete bruderschaftliche Liebes-Bund allschon die Ordnung selbsten ist, und zur Folge der allgemeinen Aussage unserer Gottesgelehrten wesenheitlich in einer lauteren Ordnung bestehen solle (f), scheine ferners nach dem dürren Buchstaben der, besagter Stelle, anstehenden Glossæ (g) zu ziemender Genugthuung meines

(a) Persius initio Satyr. (b) Levit. 22. v. 20. (c) Cant. 2. v. 4. (d) Versio Chald apud Philon. Carpath. in Cant. 2. v. 4. (e) ad Rom. 13. v. 10. (f) S. Thom. 3. Sentent. distinct. 29. q. 1. a. 1. utrum charitas habeat ordinem, Argum. sed contra, in Corp ad 1. & 3. (g) Gloss. interlin. ex S. Gregorio, v. Beda & S. Anselmo de sumpta.

nes aufhabenden Geschäfts weiters nichts erforderlich zu seyn: als daß alleine in diesem bevorstehenden dritten Blat des Reichs- Hochgräflich - Fugger - Wöllenburgischen Andachts-Klee denen vereinigten Brüderen und Schwesteren die ächte Vorschrifften, erstens GOtt, dann sich selbsten, gleichwie den Nächsten zu lieben, ansetzen müsse:

Derohalben ware auch alsobalden entschlossen dieses dritte Blat des wiederbesagten Reichs-Hochgräflichen Andachts-Klee in drey ganz kurtze Haupt-Absätze zu sönderen und zwar in der ersten Abtheilung den schon ehemalen von mir heraus gegebenen Unterricht, oder die Satzungen der bereits fruchtbarlichist - eingeführten bruderschaftlichen Liebs-Verbündnuß, zusamt denen durch die allerhöchste Päbstliche Bestättigung erhaltenen Gnaden und Ablassen; jedoch diesesmal mit unterzogenen gründlichen Anmerckungen, sowohl über die Bruderschafts-Reglen selbsten, als jedwedere daheraus zu erholende geistliche Nutzbarkeiten: dann einem Zusammenhang der von dem heiligen grossen Völcker-Lehrer und Apostolischen Fürsten Paulo, durch alle seine Briefschaften hinterlassenen Unterweisung in der Liebe GOttes und des Nächsten beyzubringen.

In der zweyten aber unterschiedliche bey dem Eintritt, und hernach an denen vier angewiesenen bruderschaftlichen Fest-Tägen übliche allgemeine Gebette zu verfassen.

In der dritten Abtheilung endlichen einige Weis und Art, wie für sich selbsten und insonderheit die wahre Liebe gebrauchet, dann gegen den Neben - Menschen, forder-samst aber gegen die verstorbene Brüder - und Schwesteren eine thätige Liebes - Hülf geäusseret werden solle, anzumercken.

Solchergestalten auch den preißwürdigisten Herrschaftlichen Eyfer wenigstens in so weit genug zu thun: auf daß zur bezielten vollkommenen Ordnung in der Reichs-Gräflichen Hof-Kirche ob dem Neuleblangs-Berg; dann zu Vermehrung und Aufnahme eines in derselben mühsamst-hergestellten ausnehmenden grossen Gutes niemalen was

ermanglen

ermanglen könne: und ebenfalls die vereinigte, gleichwie die sonderheitliche Andacht deren einverleibten Brüderen und Schwesteren allzeit und um so vermuthlicher die sicherist-gebahnte Weege, auf welchen sie grosse Riesen-Schritte in der tugendlichen Liebe zu machen, und eben darumen auch durch die vermögende Fürbitt deren erwählten heiligen Kirchen und Bruderschafts-Patronen in allen Angelegenheiten Leibs und der Seelen, unfehlbare Hülf und Gnad von GOtt zu erholen fähig wird, finden mag, als gewiser aus GOttes des Allerhöchsten mildester Segnung schon ehemalen durch die unerfahrne und annoch schwache Hände des jungen Davids (h), die Hoffnung eines Königs und des ganzen Heers vergnüget (i), nicht minder auch durch jene zwölf rauhe aus dem Jordan entnommene Steine das gesamte Israelitische Volck in allen ihren Geschlechten zur danckbaren Liebe und wahrhaft kindlicher Forcht des HErrn gebracht worden ist (k).

Und ich ohnedeme in diesem letzten Blat, gleichwie in den ersten zweyen nach meinem Vermögen geschehen ist, wiederumen aus göttlicher heiliger Schrifft, derselben bewährten Auslegungen, und dann denen heiligen Vätteren die schickliche Stellen zu verbrauchen, sohin von meinen eigenen Gedancken lediglich die Ausführung, jedoch ebenfalls in der zutraulichen Hoffnung anzubringen gedencken, daß mich diesesmal sowohl als in den ersteren Theilen niemand aus dem Gesetze (l) wider dieselbige, so gemeinschaftliche und geheiligte Stücke entwendet, und zu ihren Nutzen verwendet haben, schuldig machen werde; massen von so gestalter Klage, weilen die angezogene Stellen zum offentlichen gottsförchtigen Gebrauch, und zwar aus schuldigisten Gehorsam anwiederumen abgebe, aus allen Rechten frey gesprochen bin (m); sonsten auch die hin und wieder beschehene Abkürtz- oder Zusammenhängung verschiedener

(h) 1. Reg. 17. v. 19. (i) 1. Reg. 18. v. 6. (k) Josue 4. v. 6. & 25. (l) Lex Julia peculatus. (m) ad Leg. Jul. pecul. 4.

dener Schrifft-Stellen, und deren Auslegungen längstens schon Pabst Hadrianus (n), Leo Castrensis (o), und Franciscus Ribera mit anderen (p) wider alle diejenige gerechtfertiget haben, welche nur pflegen in des Töpffers-Haus hinabzusteigen (q), und denen Gefässen der Unehren nachzusuchen (r); niemalen aber erkennen und bekennen mögen, daß aus allen meinen, in der That mit schuldigisten Gehorsam und unabänderlich-tiefester Danckbarkeit verfertigten Schrifften sich sogar jener Evangelische von Geburt an blinde Mensch (s) vergewisseren könne.

Welchergestalten allein zur schuldigisten Vermehrung der höchsten Ehre GOttes, sonach zu ziemender Ausbreitung der kindlichen Verehrung unserer grossen heiligen Martyren, und mächtigisten Schutz-Patronen Theclæ, und Joannis Nepomuceni: dann gleichfalls zum unverwelckenden Flor und Aufnahme des von Sr. Reichs-Hochgräflichen Excellenz &c. meinem gnädigst-hochgebietenden Herrn, Herrn ꝛc. ꝛc. mit unermüdetem hohen Eyfer und wahrhaft grosmüthigen Aufwand ob dem Neuleblangs-Berge preißwürdigist hergestellten unschätzbaren Guts, als nemlichen der prächtigisten, mit vielen heiligen Reliquien, und anderen recht vorzüglich kostbaren Zugehörden, dann, erforderten Stifftungen reichest versehenen Hof-Kirche, wie ebenfalls des löblichisten bruderschaftlichen Liebes-Bund, und so weiteren ausgesuchtesten Andachten, gemäß denen erhaltenen gnädigisten Befehlen, ob schon wegen ermanglenden Kräfften nicht hinlänglich, jedoch mit unfehlbar-hinreichender gehorsamest und freudigister Bemühung (t) (die allein hochgnädig gefallen zu lassen wünschen darf) gearbeitet habe.

(n) Hadrian. 1. Epist. 3. pag. mihi 740. (o) Leo. in C. 8. & 9. Isaiæ. (p) Ribera in cap. 13. Oseæ. num. 33. (q) Jerem. 18. v. 2. (r) ad Rom. 9. v. 21. (s) Joann. 9. v. 1. (t) Juxta Illud adagium apud Angelum Polit. in magnis voluisse sat est.

Erste

Erste Abtheilung.

Kurtzgefaßter Unterricht von der hochlöblichen in die Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgische Hof-Kirche auf dem Neuleblangs-Berge fruchtbarlich ist eingeführten Bruderschaft, oder Liebes-Verbündnuß, unter dem vermögenden Schutz u. zutraulichster Anruffung der heiligen Jungfrauen, und Ertz-Martyrin THECLA, dann des heiligen JOANNIS von NEPOMUCK, Martyrers;

Wie ebenfalls

Von denen durch die allerhöchste Päbstliche Bestättigung erhaltenen Gnaden und Ablassen.

* * *

Gleichwie jedwedere nach denen fürgeschriebenen Gesätzen errichtete geistliche Verbündnuß, oder Bruderschaft, beförderist zur allerhöchsten Ehre GOttes, auf den Wohlstand und Erhöhung der heiligen Catholischen Kirchen, dann auf die thunlichiste Erfüllung gebottener Christlichen Liebe zwischen allen Ein-

pers-

verleibten in das besondere, und überhaupts gegen alle Neben-Menschen abzielen muß. I. Also

Gründliche Anmerckungen über diesen kurtz gefaßten Unterricht.

I. Jedwedere Bruderschaft, oder geistliche Verbündnuß, muß unumgänglich durch das grosse Gesatz der Liebe gerechtfertiget werden; dann so bald man dem Bestand-Wesen einer dergleichen geistlichen Innung nachsuchet, ergibet sich fast handgreiflich: daß dieselbige eben jene Vereinigung vieler frommen Seelen, welche die höchste Ehre GOttes in der tugendlichen Liebe gemeinschaftlich bestreben (a), heissen möge, so der grosse Völcker-Lehrer Paulus in denen Worten (b): **Wer dem HErrn anhangen will, der ist ein Geist mit GOtt**, längstens angedeutet; der heilige Augustinus aber von einer ganzen, in dem Geist der Liebe und Freundschaft des HErrn versammleten Gemeinde verstanden hat (c):

Die thätige Freundschafts-Stücke hangen samt und sonders von der Liebe seiner selbsten ab, und ist die eigene Liebe des Menschen, in wie weit dieselbe von der unerschaffenen göttlichen Liebe geleitet werden will, gleichsam die Forme und Richtschnur, nach welcher die brüderliche Liebe eines vereinigten Glieds gegen das andere, und zwar zur höchsten Ehre GOttes vollbracht werden kan (d).

Wer nach der Vollkommenheit in der Liebe GOttes, und in der Tugend trachtet, suchet das Beste für seine Seel, er bemühet sich solches Gut für allzeit zu behaupten, und verlanget anbey, aus herzlicher Liebe des Neben-

(a) Conformiter ad de finit. Societat. à S. Thom. Opusc. contra Religion. Impugnat. C. 5. col. 3. in fin. (b) 1. Cor. 6. v. 17. (c) S. Augustt. de civit. Dei ubi sup. in Prolog. (d) S. Thom. 2. 2. q. 26. art. 4. Argum. sed contra.

Also begreiffet gegenwärtige Verbündnuß, nebst diesen erstgemeldeten allgemeinen Obligenheiten,

ben-Menschen, nichts so sehr, als daß auch derselbe mit ihme solchergestalten lebe, und der tugendlichen Liebe gemeinschaftlich nachhange (e).

Jetzt aber eben diese Gemeinschaft beklebet nur erst besagter tugendlichen Liebe fast unumgänglich, und scheinet von dem Himmel, als eine deren vorzüglichisten Glückseeligkeiten gekommen zu seyn; weilen alldorten die Auserwählte in derjenigen vollkommnesten Vereinigung unaufhörlich begriffen seynd, die wir auf Erden durch angestellte Liebs-Verbündungen und Bruderschaften möglichist nachahmen, und dahero auch einmal ewig zu verdienen hoffen.

Schon in denen Apostel-Zeiten wurde der Saame sothaner gemeinschaftlichen Verbrüderungen reichlich ausgesäet, und die einmüthige Früchte stelleten unter denen ersten Christen-Gemeinden nur eine Seel und ein Herz für (f): Lieb-volle Gemüths-Neigungen veranlasseten die andächtigiste Zusammenkünfte, allwo man mit einem Mund, und aus einem Herzen GOtt liebete, ehrete, anbettete, anflehete: entzwischen aber waren die gegeneinander ganz gleiche thätige Hülfe in aller Noth, die auferbaulichiste Beyspiele, die brüderliche Verbesserungen, und der offenbare Haß alles Eigennutzes jene glückseeligiste Folgen der von oben geseegnet- unzerbrechlichen Einigkeit (g), welche sich noch immer und auch zu unseren Zeiten mit einer unumgänglichen, jedoch ebenfalls sehr preißlichen Mäßigung in allen errichteten Liebes-Verbündnussen, oder Bruderschaften allerdings ergeben müssen; weilen ohnehin die Päbstliche offentliche Bestättigungs-Briefe niemalen was anderes, als dergleichen

(e) S. Ambros. lib. 3. de Officiis c. 13. (f) S. August. in Psal. 132.
(g) B. Albert. mag. Comment. in Eth. lib. 9. c. 8.

heiten, sonderheitlich noch sothane Stücke ein, welche dieselbe in ihren Neben-Umständen von anderen dergleichen andächtigen Vereinigungen allerdings unterscheiden. II. Die Brüdere und Schwesteren dieser Bündnuß suchen unter dem vermöglichisten Schutz und zutraulichister Anruffung der heiligen Jungfrauen und Erzmartyrin Thecla, dann des heiligen Martyrers Joann von

---

chen fromme und tugendliche Liebes-Einigkeit bezielen, auch bey derselben Ermanglung die dahin erlassene Gnaden und Abläße nimmermehr gedeylich anschlagen mögen.

II. Die in der Reichs-Hochgräflich-Fugger-Wöllenburgischen Hof-Kirche unter dem vermögenden Schutz, und zutraulichister Anruffung der Heil. Jungfrauen und Erzmartyrin Thecla, dann des heiligen Martyrers Joann von Nepomuck errichtete Liebs-Verbündnuß oder Bruderschaft hat GOtt das höchste Gut, wie es wegen seiner selbsten, und den Neben-Menschen, wie er wegen GOtt liebens-würdig ist (h) zum einzigen Gegensatz: und seynd jedwere Einverleibte unaufhörlich beflissen, alles ihr Thun und Lassen GOtt zu Liebe, dann zum Frommen und Besten ihres Nächstens also anzubringen; daß es das auferbauliche Ansehen gewinnen solte: als lebten sie allein durch diese Gesätz-mäßige Liebe, (i) welche ihre Gemüther von selbsten vereiniget, und gleichsam in die Gesellschaft deren Auserwählten, so ebenfalls allein durch die Liebe leben, übersetzet (k); eben darumen aber von denen Brüderen und Schwesteren anderer nicht minder löblichisten Bruderschaften sehr merklich unterscheidet. III.

(h) S. August. lib. 3. de Doct. Christ. Cap. 10. (i) Hugo de S. Victor. 2. de anim. cap. 24. (k) in lib. de Spir. & anim. C. 38. inter S. August. Opera Tom. 3.

Nepomuck die Liebe GOttes und des Nächsten ganz Feuer- und solchergestalten möglichist auszuüben. III. Daß sie erstlichen: sich durch die Bande

III. Die Brüder und Schwesteren dieser Bündnuß trachten nach der geistlichen Vollkommenheit eines Christlichen Leben, und befleißigen sich solche allein durch die Liebe GOttes und des Nächsten zu erlangen; dann nur diese Liebe ist hinlänglich den Menschen sonderbar mit GOtt als seinem einzigen Ziel und Ende zu vereinigen (l) gemäs des wichtigen Satzes: **Wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt mit Ihme** (m):

Diese Liebe nennet Paulus der apostolische Lehrmeister deren grossen heiligen Patronen unseres Neuleblangischen Liebes-Bund, ein starkes Band der Vollkommenheit, und belehret hiermit alle einverleibte Brüder und Schwesteren ganz vätterlich: **Uber alles habet die Liebe, dann sie ist das Band euerer Vollkommenheit** (n), und bevestiget alle erworbene Tugenden in den Liebhaberen.

Unterdessen wird hier keineswegs die Vollkommenheit des Standes bezielet, dann dieselbe allein jene erfüllen sollen, welche sich durch ein feyrliches Gelübde dahin verbunden haben, oder von selbsten, vermög ihres aufhabend-vorgezogenen Amts, zur Bestrebung der erhobnesten Liebe angewiesen seynd (o).

Die nähere Einleitung diesseitiger Bruderschafts-Reglen will blosserdingen von der Vollkommenheit eines Christlichen Lebens verstanden seyn; warumen auch eine ganz freye Ausübung der Liebe, jedoch solchergestalten fürgeschrieben wird:

Daß man zugleich wissen muß; welchergestalten denen Brüderen und Schwesteren des besagten Neuleblangi-

(l) S. Thom. 2. 2. q. 184. a. 1. Arg. sed cont. & Corp. (m) 1. Joan. 4. v. 16. (n) ad Coloss. 3. v. 14. (o) S. Thom. 2. 2. q. 184. art. 4. Arg. sed cont. & in Corp.

Bande der zärtesten Liebe täglich mehr und mehr an den Dreyeinigen GOtt verhängen, einfolgsam

schen Liebes-Bund nicht nur die Liebe GOttes und des Nächsten aus einem natürlichen Antriebe, oder wegen denen erhaltenen Gaben der Natur zu bestreben, sonderen vermittels eines gerechten Christlichen Tugend-Wandels von oben demüthigist zu suchen angerathen seye (p).

Die hier vermeinte Liebe ist eine Liebe, durch welche uns GOtt zu seinen Liebhaberen machet (q); Sie ist eine nach unseren Verdiensten gemessene Theil-Habung der Liebe des Vatters, und des Sohns, nemlichen GOtt des heiligen Geistes: Wir erlangen dieselbe aus lauteren Gnaden, dann der Geist blässet, wo er will (r), und würcket alles der einige, und derselbige Geist, der es einem jeglichen austheilet, wie er will (s): und alsdann giesset sich erst die Liebe GOttes durch den heiligen Geist, der uns gegeben wird, in unsere Herzen aus (t); wann wir würdiglich und standhaft, besonders durch den kindlich erbettenen Fürspruch deren heiligen Bruderschafts-Patronen darumen ansuchen. Ja der Geist der Liebe hilffet solchermassen selbsten unseren Schwachheiten; und weilen wir nicht wissen, wie es sich gebühret zu bitten, so begehret er für uns mit unaussprechlichen Seufzen, was GOtt gefällig ist (u), und die Satzungen unseres Liebes-Bund erforderen; massen er sich in unseren Herzen ausbreitet durch die erleuchtende Gnad zur vollkommenen Liebe GOttes, ausgiesset zur thätigen Liebe, und Hülfe des Nächsten, endlichen auch unsere Herzen übergiesset zur Bestrebung deren Tugenden und überflüssigen Wercken der Liebe (x); somit aber mildest veranlasset:

(p) S. Dionys. in lib. de divin. Nom. c. 4. (q) S. August. de Spir. & Liter. Cap. 12. & Tridentin Sess. 6. c. 7. (r) Joan. 3. v. 8. (s) 1. Cor. 12. v. 11. (t) ad Rom. 5. v. 5. (u) ad Rom. 5. v. 26. & 27. (x) Rayner. de Pis. verb. charitas. c. 7. Prob. 3.

sam die Sünd, so dieser Liebe schnurgerad entgegen gehet, geflißnest verabscheuen. IV. Zwey-

set, daß wir von GOtt alle Gnaden erhalten, und etwann, gleichwie Salomon, mehrer erlangen als wir begehren (y); öfters gleichwie Job, das Verlohrne vielfältig eroberen (z), auch meistentheils über die göttliche Tröstungen also beglückseeliget werden, daß die Zweige unserer kindlichen Hoffnung blühen, ausschlagen, einfolgsame zeitlich und ewige Früchten bringen (a).

IV. Diese erste Satzung leget Sonnen-klar an den Tag, daß, gleichwie der neuleblangische Liebes-Bund aus des fürtrefflichen Apostels Pauli Liebs-Lehrschul, worinnen sich die heilige Thecla persönlich bis zu den höchsten Grad der Heiligkeit geübet, der heilige Joannes von Nepomuck aber die schriftlich-hinterlassene Paulinische Liebes-Sätze bis zur höchsten Vollkommenheit erlernet, lobwürdigist abgesehen worden ist: also auch eben diese apostolische Vorschrift zur würcklichen Einreglung vorgeleuchtet habe.

Der Völcker-Lehrer fanget seinen Unterricht folgender gestalten an: **Wann ihr nach den besten Gaben eyferet, so will ich euch noch einen trefflicheren Weeg zeigen** (b). Gleich darauf aber (c) **lehret er die Liebe durch ein ganzes Capitel.**

Nun aber auf eben diesen Weeg führen die vorgeschriebne Reglen des löblich-Neuleblangischen Liebes-Bund, gleich anfangs alle Brüder und Schwesteren sorgfältigist hin, und lehren dem Paulinischen Unterricht gemäß: Daß wer diesen Weeg einmal durch Annehmung des Bundes eingetretten habe, sich eben darumen auch durch die Bande zärtester Liebe täglich mehr und mehr an den dreyeinigen GOtt verhängen, und allenfalls unter die vorgezogene Wanders-Leuthe gezählet achten soll:,

(y) 3. Reg. 3. v. 11. 12. 13. (z) Job 42. v. 10. (a) Num. 37. v. 5.
(b) 1. Cor. 12. v. 30. (c) 1. Cor. 13. v. 1. &c.

Zweytens: Die höchste Ehre GOttes, nach dieser aber die ziemende Ehre ihrer erkiesenen heiligen Schützeren, der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, dann des heiligen Mar-

welche mit grossen Hertzen auch grosse Schritte zu GOtt, als dem letzten Endziel ihrer Glückseeligkeit machen, sohin durch eine allzeit nähere Vereinigung mit dem höchsten Gut den Eyfer in der Liebe ohne Aufhören vergrösseren (d).

Sie lehren weiters mit dem grossen Augustinus, so hierinfalls der Meinung Pauli ziemendlich beypflichtet; welchergestalten die Liebe nicht nur allein in dem Eyfer, sonderen auch in ihrer Wesenheit vermehret, und durch die Vermehrung vollkommen werden müsse (e): Entzwischen aber geschehe diese Vermehrung durch eine immerhin tiefer, und tiefere Einwurtzlung in unserer Seel, wann wir gar nichts neben GOtt, oder was wir neben GOtt lieben, jedoch wegen GOtt lieben (f), und uns auch allzeit mehr der Gnad des Ausspenders aller Liebe, GOtt des heiligen Geistes durch die Tugend, und eine behutsame Vermeidung deren läßlichen Sünden würdig machen; massen wiederumen nach Ausspruch des heiligen Augustinus (g) die Verminderung unserer Begierlichkeiten, und täglichen Schwachheiten allzeit zu einer Näherung und Vermehrung der Liebe wird.

Gleichwie entgegen die Tod-Sünd mit der Liebe GOttes auf gar keine Weiß bestehen kan, und derselben schnurgerad entgegen gehet; dann durch die Tod-Sünd weichet GOtt der heilige Geist von dem Menschen, und er machet sich schuldig der ewigen Straf; durch die Liebe aber wohnet der Geist in uns, und machet die Seel würdig des

ewigen

(d) Rayn de Pif. ubi supra c. 13. §. 2. prob 2. (e) Epist. 106. & Tractat. 3. in 1. Epist. Joan. (f) Lib. 10. Confess. c. 29. (g) Lib. 83. q. 36. tom. 3.

Martyrers Joannis von Nepomuck, in dem Bruderschafts GOttes-Haus ob dem Neuleblangs-Berge, durch andächtige Beyspiele möglichist allzeit vergrösseren. V.

Drit-

ewigen Leben. Durch eine schwere Sünd wendet sich der menschliche Willen gäntzlichen von GOtt ab, und er selbsten stirbet geistlicher Weiß dahin; durch die Liebe aber vereiniget sich unser Hertz mit GOtt, und geniesset das glückseeligist-geistliche Leben in aller Zufriedenheit.

So wenig also die Freundschaft mit der Feindschaft, die Gnad mit der Schuld, das Leben mit dem Tod auf einmal zugleich in einer Person bestehen kan, so wenig kan die Liebe GOttes, welche zugleich eine Theilhabung des göttlichen Lebens ist, ohne die Gnad, das ist mit der Tod-Sünd in einer menschlichen Seel verbleiben (h).

Und eben daher wurde auch so gar die Verabscheuung aller Tod-Sünden gleich in die erste Satzung unserer löblichen Liebes-Bündnuß gebracht.

V. Die Ehr ist das kostbare Rauchwerck, welches unsere von Liebe brennende Hertzen zu GOtt wegen seiner selbsten, und gegen den Neben-Menschen wegen GOtt danckbarlichist und erkänntlichist entrichten: Paulus der apostolische Lehrmeister machet die Ehr zu einer unabsönderlichen Gefährtin der Liebe (i); und wann die höchste Gebott-Elteren, und Vorgesetzten zu ehren schaffen: so wird zugleich auch die Liebe dereuselben anbefohlen (k).

Unsere zweyte Bruderschafts-Satzung erforderet eine tiefest Lieb-volleste Ehr gegen GOtt, und dann auch alle ziemende Ehre, und Liebe-Bezeigung gegen die erkiesene heilige Schützere Theclam, und Joannem:

(h) S. Thom. 3. sentent. dist. 27. q. 2. de Charit. a. 4. quæstiunc. 4. arg. 1. & 2. sed cont. in Corp.
(i) ad Rom. 12. v. 10.
(k) S. Thom. 2. 2. q. 129. art. 4.

Drittens: Die christliche Liebe gantz billig von sich selbsten anfangen, und alle heut zu Tag, leyder! sehr heyvergessen eingerissene Vorurtheile,

Erstere ist der Gottesdienst selbsten, der allein dem allerhöchsten Schöpfer Himmels und der Erden darumen schuldigist gebühret, weilen seine unendliche Allmacht alles erschaffet, seine unermessene Weisheit alles anordnet, seine unaussprechliche Hoheit alles beherrschet, und seine uneingeschränckte barmhertzigiste Liebe uns Menschen seelig machet (l); dieser aber bestehet hauptsächlich in der Andacht, in dem Gebett, in der Anbettung, und in dem Opfer, und solle unter denen Brüderen und Schwesteren unserer Liebs-Verbündnuß also fürwalten:

Daß sie sich GOtt mehr und mehr in erösterten Bund durch die höchste Ehre und Liebe zuwiedmen, folgsam, wie dorten die versammlete Menge deren Israeliten (m) mit dem bereitfertigist- frömmesten Willen ihre getreue Hertzen darzuschencken befleissen;

Daß sie sich GOtt durch inständig- wohlgestaltes Bitten und Betten gäntzlich unterwerffen, und dardurch an den Tag legen; welchergestalten sie der höchsten Gnad des Ursprungs und Belohners alles Guten unumgänglich bedärffen (n).

Daß sie durch die demüthigiste Anbettung die unerschaffene Gottheit allzeit bekennen (o).

Daß sie endlichen die innerliche Opfer- Stücke des Hertzen durch die Liebe, durch das Gebett, und durch die Andacht; die äusserliche aber durch Abtödtungen, und andere gute Wercke, dann auch die Opfer von denen Eigenthumen gerad an GOtt selbsten, oder auch durch die

(l) Rayner. de Pif. verb. honor. c. 4. (m) Exod. 25. v. 21. (n) S. Thom. 2. 2. q. 83. art. 3. in Corp. (o) ubi suprà q. 84. art. 1. in Corp.

theile, üble Nachreden, und ungegründete heimliche Verkürtzungen der Ehre, Leymuth, und

guten

die verdienstlichiste Mittheilung an den Neben-Menschen, wegen GOtt möglichist und bereitfertigist erlassen (p).

Die anderte Ehre, welche hier erfordert werden will, hanget von der höchsten Ehre GOttes ab, und beziehet sich allzeit wiederumen auf das unerschaffene Gut hin:

Durch diese sollen die Brüder und Schwesteren, in wahrhaft kindlichen Zutrauen, die erwählte Schutz-Patronen ihrer Liebs-Verbündnuß erheben, auch ein solche Ehre wiederumen auf die erste Quelle aller Heiligkeit zurücke kommen lassen (q); sie sollen gleichfalls die Ehre ihrer heiligen Schützeren allzeit vermehren, weilen sie Auserwählte, und sehr angenehme Freunde, Kinder, und würckliche Erben GOttes seynd (r), und uns mit ihrer vielvermögend ausdrücklicher Fürbitt sowohl (s), als vermittels höchster göttlicher Rucksicht auf ihre ehemals in dem Leben gemachte Verdienste (t), in allen Angelegenheiten fürhelffen.

Anbey aber auch das Ansehen, und allzeit grünende Aufnehmen des Reichs-Gräflichen GOttes-Haus ob dem Neuleblangs-Berge, als der fruchtbaren Mutter-Kirche ihrer bruderschaftlichen Verbündnuß durch tugendliche Beyspiele, durch auferbaulichiste Gegenwart bey öffentlichen Versammlungen, und so anderen Jährlichen Gottesdiensten, wie iener Antiochus Eupator zu vergrösseren suchen, welcher nach erneuerten Liebes-Bund mit dem Volck Israel die ziemende Opfer gethan, und den Tempel geehret hat (u).

(p) ubi supra q. 85. a. 3. (q) S. Hieron. ad Riparium. (r) Theodoret. Lib. 8. contra græcos, id est gentiles, & Damascen. Lib. 4. Fid. orthodox. c. 10. (s) S. Thom. in Suppl. q. 72. art. 3. (t) Ibidem. (u) 2. Machab. 13. v. 23.

guten Namens des Neben-Menschen sorglichist vermeiden. VI. Nicht minder

Viertens eben diese sehr sündhafte und böseste Fürfälle, üble Gewohnheiten, und sträflichiste

VI. Alsdann fangen die Brüder und Schwesteren unserer gegenwärtigen Liebes-Verbündnuß die Liebe von sich selbsten an, wann sie wiedermalen nach den Einrath des Völcker-Lehrers Lust an dem Gesatz der Liebe nach den innerlichen Menschen haben (x), und sich von dem anderen Gesätz, so der Liebe entgegen, und eine schwere Sünd ist, nicht gefangen nehmen lassen (y).

Dieses förchtliche und Seelen verderbliche Gesätz hat ebenfalls der Völcker-Lehrer längstens schon vorgesehen, da er gesprochen: In den letzten Tagen werden gefährliche Zeiten eintretten, und die Menschen sich selbsten lieb haben (z), das ist lehret die Glossa (a): sich selbsten nicht zu der Liebe GOttes, sonderen mit gäntzlicher Ausschliessung dieser Liebe zu den teuflischen Haß GOttes, und des Neben-Menschen bereiten:

Dahero aber warnet jetzt diese unsere Satzung alle Vorurtheile, üble Nachreden, und ungegründete heimliche Verkürtzungen der Ehre, Leymuth, und guten Namens des Neben-Menschen sorglichist zu vermeiden;

Weilen in der That die von Paulo weitershin bemerckte Zeiten angekommen zu seyn scheinen, in welchen geitzig, ruhmsüchtig, hoffärtig, lästerhaft, den Elteren ungehorsam, undanckbar, mit Lasteren beflecket, unbarmhertzig, unfriedsam, schmähsüchtig, unrein, unmild, unfreundlich, verrätherisch, muthwillig, und aufgeblasen zu seyn (b) für eine Klugheit gehalten, und unter dem Schein einer Gottseeligkeit (c) den Neben-Menschen zu unterdrucken, auch an Ehr und Gut zu verkleineren, für eine gute Welt-Tugend angerechnet wird. VII.

(x) ad Rom. 7. v. 22. (y) ibid. v. 23. (z) 2. Tim. 3. v. 1.
(a) Gloss hic. (b) 2. Tim. 3. v. 2. 3. & 4. (c) ibid. v. 5.

ste Zudringlichkeiten in dem Neben-Menschen jedesmal mit erforderter Anständigkeit abzuhinderen, oder doch wenigistens den solchermassen bekränckten Unschuldigen bestens zu schützen.

VII. Dann weiters und

Fünf-

VII. Die Liebe des Nächsten, wie solche die Brüder und Schwesteren unserer Liebes-Verbündnuß zu befolgen haben, muß wahrhaft, gerecht, heilig, und werckthätig seyn;

Wahrhaftig ist dieselbe, wann wir den Neben-Menschen lieben, und ihme nicht wegen unseren Nutzen Gutes wöllen, sonderen wegen GOtt, und zum Nutzen des Nächsten selbsten; gleichwie mehrmalen der Apostel lehret (d): Die Liebe suchet nicht das ihrige; und wer den Neben-Menschen wahrhaftig lieben will, der suchet nicht was ihme, wohl aber was dem Neben-Menschen nutzlich seyn kan, damit er seelig werde (e).

Recht und gerecht ist die Liebe, wann wir dem Nächsten das fürtrefflichere Gut vor den geringeren auf jene Weiß, wie wir es für uns selbsten suchen müssen, beyzubringen antragen, das ist, dem Neben-Menschen nicht zu den Bösen, sonderen allein zu den Guten verhülflich seynd, wie uns wiederumen Paulus unterweiset (f): Ein jeglicher unter euch solle seinen Nächsten wohlgefällig seyn im Guten zur Auferbauung.

Heilig ist die Liebe, wann sie zur höchsten Ehre GOttes den Neben-Menschen anhalter; bisweilen fallet die Liebe des Nächsten weder heilig, noch gerecht, und auch nicht lobwürdig aus, soferne ein Mensch den anderen nur nach den Fleisch liebet; bishin stellet sie sich löblich und gerecht, aber doch nicht heilig vor; wann ein Mensch dem anderen in seinem Geschäft, in seinem Amt, in seiner Verrichtung, lediglich das Zeitliche zu erwerben, beystehet;

So-

(d) 1. Cor. 13. v. 5. (e) 1. Cor. 10. v. 33. (f) ad Rom. 15. v. 2.

Fünftens: Jedwederen Sünder auf den Weeg des Heyls, die Unwissende zur Erkänntnuß deren göttlichen Gebotten, und was zu dem Heyl der Seelen einen jedwederen nothwendig ist, bey=

Soferne aber die Liebe in geistlichen Sachen, allein wegen GOtt, und zum Besten der Seelen des Neben=Menschen beykommet, alsdann wird dieselbe preißlich, wahrhaft, recht, gerecht, und heilig geheissen; nicht anderst, als wie ein Gesätz zur Beförderung der Tugend, der Frömmigkeit, und der Vollkommenheit heilig genennet, und abermal nach Anordnung des Völcker=Lehrers: Die Heiligung der Liebe durch Gottesforcht vollendet werden muß (g).

Werckthätig ist die Liebe, wann selbe den Neben=Menschen den Genuß in den Guten, und die Abwesenheit des Bösen, wie es der Liebende selbsten will, grundmüthig wünschet, sonderen auch den liebreichen Wunsch in seinem Nächsten nach Möglichkeit zu erfüllen trachtet; Nach den Satz des grossen Pabstens Gregorii: Den besten Beweiß der Liebe machet die thätige Hülfe (h). Oder jener Ermahnung des erfahrnen Lehrmeisters der Liebe Joannis: Ihr Kinder! lasset uns nicht lieben mit dem Wort, noch mit der Zunge, wohl aver mit dem Werck, und mit der Wahrheit (i); Endlichen auch gemäß der Lohns=Versicherung Pauli (k): Dann GOtt ist nicht ungerecht, daß er eueres Wercks vergessen solle, und der Liebe die ihr bewiesen habt in seinen Namen (l).

Jetzt aber weilen diese nur eben gründlich fürgebrachte, und zugleich gebottene vollkommnere Liebens=Weege eben=

(g) 2. Cor. 7. v. 2. (h) Homil. 30. super Evang. (i) Joan. 3. v. 18. (k) ad Hebr. 6. v 10

(l) Singula hæc habet S. Thom. 2. 2. q 44. art 7. utrum convenienter detur præcept. de dilect. prox. in Corp. & in Tractat. de perfect. vit. spirit. seu opusculo 18. cap. 13.

beyzubringen; nicht minder den Frieden zwischen entzweyten und gegen einander verbitterten Feinden, durch sich selbsten, oder durch anderen

ebenfalls denen Brüderen und Schwesteren unserer neuleblangischen Liebs-Verbündnuß vorgeschrieben seynd; so folget unumgänglich, daß sie geflissentlich bewürcken sollen, was diese vierte Regel um so nothwendiger besaget: als gewiser solcherley Verkürtzung oder Abnehmung der Ehre des Nächsten aus dem Laster des Hasses, so der Liebe gäntzlich entgegen stehet, herfür kommet (m), und der Apostel bestättiget (n): Daß jene, welche ihre Zunge gegen den Nächsten, wie die Schlange schärfen, das Gift deren Vippern unter ihren Lefftzen ausbrüten (o), und sonderbar die Ohren deren Grossen oder Vorgesetzten mit zweyzungiger Boßheit, zum Sturtz ihres Neben-Menschens aus dummen Haß, vergallten Neyd, und sträflichen Eigennutz voll anblasen ꝛc. dardurch aber den Frieden ganzer Gemeinden zerstören (p), GOtt niemalen lieben können, und für allerhöchst desselben unbetrüglichen Augen allzeit verhasset seyen:

Sonsten auch gantz gewiß ein schwere Sünd gegen die Liebe begangen wird, wann man dergleichen gefährlichen Ehrabschneidungen gerne zuhöret, und hierdurch noch mehr veranlasset, oder gar, aus einer schon überhand genommenen Abneigung gegen den leidenden Theile, gut heisset (q).

Eben darumen aber sollen die Brüder und Schwesteren diese Liebs- und Seelen-verderbliche Fürfälle möglichist abzuhindern geflissen seyn, da ohnehin uns wiedermalen Paulus ermahnet (r): Enthaltet euch von allen, das

(m) Ex S. Gregorii Lib. 31. mor. cap. 17. colligitur.
(n) ad Rom. 1. v. 30. (o) Psal. 139. v. 4. (p) Eccl. 28. v. 15.
(q) S. Isidorus in Libro de summo bono: sive sentent. Lib. 3. c. 59.
(r) 1. Thess. 5. v. 21.

deren vermögenden und erbettenen Vorschub zu zu verschaffen eyfrigist geflissen seynd. VIII.

Sechs-

das einen bösen Schein hat, auf daß alle Gelegenheit zur Sünd, und alle Aergernuß durch euch gehoben werde. Auch der grosse Pabst Gregorius längstens schon die Weiß und Art fürgeschrieben hat (s), solches sträflichiste Ubel nach Kräften zu hintertreiben, als nemlichen: Dergleichen Ehrabschneider seynd gantz sanftmüthig abzuwarnen, und ihnen die Grösse deren daheraus folgerenden Sünden eindrünglich vorzustellen:

Solchergestalten aber, wann uns nicht anderst woher schärpfere und verfänglichere Mittel zu gebrauchen obliget, thun wir schon genug, und mögen nach dem Beyspiel unseres Heylands von aller weiteren Bemühung abstehen, (t) auch am Ende lediglich die Ehre des unschuldig Bekränckten, wo, und wie es beförderlich, zu schützen trachten: sodann aber, wie der Apostolische Lehrmeister Paulus lehret: unsere Liebe mit dem guten Gewissen vor GOtt begnügen lassen (u).

VIII. Diese fünfte Satzung beförderet den Bau, welchen die wahre Liebe nach den Lehr-Sätzen Pauli unumgänglich auszuführen hat, und gemäs der tiefen Einsicht des heiligen Thomas von Aquin in innerlich- und äusserlichen Theilen bestehet: (x) die erstere bevestigen sich durch den Frieden, durch die Einigkeit, und in jener zur zärtesten Freud erzielten Gleichheit des Liebenden mit dem Geliebten in dem Guten: das ist, in der gänzlichen Abstellung deren üblen Nachreden, Verleumdungen, und Verschwärzungen, dann durch die Barmherzigkeit.

So ebenfalls den verdienstlichen Eingang zu den zweyten und äusserlichen Theilen eröfnet, die ihr sichtbarliches

(s) S. Gregor. in dict. 3. Epist. 4. ad Pallad. (t) Matth 15. v. 14.
(u) Act. 23. v. 1. & 2. Cor. 1. v. 12. (x) 2. 2. & ubi supra.

Sechstens: Die arme verlassene und bedrangte

barliches Ansehen in der Gutthätigkeit gegen den Neben-Menschen, und in desselben brüderlichen Besserung gründen.

Eben damalen belohnete der Apostel dieses äusserliche Liebes-Gebäude, da er mit den Frölichen sich erfreuet, und mit den Weinenden geweinet (y) sich von Hertzen über die sträfliche Blindheit seiner Brüderen betrübet (z) und dann mit Liebe-voller Brust ausgerufen hat (a): lasset uns, dieweil wir Zeit haben, jedermann Gutes thun, insonderheit aber an den Glaubensgenossen.

Veroffenbarete aber anbey, daß die ganze Haltung dieses herrlichen Tugend-Pallast auf dem freygebigen Allmosen beruhe, und in denen Worten des Propheten Oseä (b) Ich habe Lust an Barmherzigkeit und nicht an Opffer, abgeschilderet, mithin unsere Einreglung nach der wahren Liebs-Bau-Kunst getroffen worden seye.

Weilen ohnehin der belesene Polydorus Virgilius behauptet (c), daß ein jeder dem Neben-Menschen erwiesener Liebes-Dienst ein Allmosen genennet werden möge; noch weit gründlicher aber der heilige Thomas von Aquin in der ächten Abtheilung dieses sehr guten Wercks (d) darthut: welchergestalten durch das Allmosen dem Nächsten eine barmherzige Hülf-Leistung erwiesen werde, förderlichest an der Seelen, durch das Gebett, so für andere Unvermögende verrichtet wird; dann weiters durch Belehrung, Rath und Tröstungen derenjenigen, die in dem Weeg des Heyls irren, eine vollständige Erkäntnuß der göttlichen Gebotten und dessen, was zu dem Heyl der Seelen nothwendig ist, nicht

haben,

(y) ad Rom. 12. v. 15. (z) ad Rom. 9. v. 2. (a) ad Gal. 6. v 10.
(b) Oseæ 6. v. 6. (c) De inventoribus rerum Lib. 6. c. 3.
(d) 2. 2. qu. 32. a. 1.

te Neben-Menschen nach Vermögen unterstützen,

haben, sich auch im Frieden mit dem Nächsten nicht setzen, und etwan eine angethane Unbild auf keine Weiß vergeben wöllen, auch da, oder anderst woher betrübet, verwirret, und der Tugend gänzlich vergessen seynd.

Sonach an dem Leibe, und zwar in den gesunden Tagen durch Speiß und Tranck, durch Kleidung, durch gutwillige Aufnahme zur Herberg; in Kranckheiten durch thätige Vorschubs-Mittel zur Gesundheit, und durch ungesparte Heimsuchungen: nach den Tod durch Beförderung einer ehrlichen Begräbnuß, und dann endlich durch die werckthätige Heilige, und heilsame Dienste für die arme in schmertzlichister Gefangenschaft des Fegfeuers leydende Seelen.

Sonsten auch in wiederbesagt-dieser fünften Regel, daß aus unserem bruderschaftlichen Haus der Liebe abzugebende innerliche Seelen-Allmosen gar recht, und nach der sicheristen Theologischen Auszeichnung angesetzet stehe.

Unterdessen, ob man zwar schon vermeinen könte, daß die Bekehrung deren Sünderen, der Unterricht irrender Seelen und die Stifftung des Friedens durchaus nicht, als eine allgemeine Satzung einer Bruderschaft, welche jederman von beyden Geschlechten, und von allen Ständen, wer nur immer die Vernunfts-Jahre erreichet, eingenommen wird, anzuwidmen komme, mithin die gar zu oft erforderte Ausnahme dieser Regul alle anständige Folgleistung gar bald verwirren dörfte.

So hat jedoch unser grosse Lehrmeister Paulus allen Einwürfen hierinfalls längstens fürgebauet; da er (e) die Fahrläßigkeit deren Elteren straffet, und auch schwache Weibs-Leute in denen guten Wercken geübet, und zu allen diesen innerlich- und äusserlichen Liebes-Diensten, die

wir

(e) 1. Tim. 5. v. 8.

stützen, oder auch zur Herberge freygebig, und bey

wir bereits in unseren Liebes-Bund eingeführet haben, fähig wissen will (f): und zwar ganz billig, und recht! Dann es sollen und müssen ja die Elteren alles Ernsts geflissen seyn ihre Kinder in allen deme, was zur Seelen-Heyl nothwendig ist, zu unterweisen: ganz gewiß hat ein jeder Haus-Vatter, eine jede Haus-Mutter vielfältige Gelegenheit schwere Sünden zu verhüten, und halbmüssigen Zusammenkünften, oder sogenannten Kunckel-Gesellschaften ihrer Dienstbothen, Ehehalten, Kinderen und Hausgenossen ärgerliche Zotten und Bossen, greuliche Ehrabschneidungen, verläumderische Auffschnitte und Verkürzungen des guten Namens ihres Nächsten, wie nicht weniger den leyder! zur teuflischen Gewohnheit eingeschlichenen nächtlichen Fenster-Gebrauch, und so tausend andere Wercke der Finsternuß und des Greuls abzuhinderen: in der That kan eine arme Dienst-Magd bey unerlaubten Zumuthungen mit Susanna hell-laut auffschreyen: wie kan ich vor dem Angesicht des HErrn sündigen? (g) und dardurch einen geilen Buhler von der Sünd abschröcken: wahrhaftig mag ein Leibeigner, oder freyer Dienstboth denen verführerischen Nachstellungen, wie Joseph ohne Mantel-Kleid, (h) entlaufen; sein unarthiges Mit-Gesind nach Anweisung der brüderlichen Liebs-Straf-Art unter sich, und denenselben allein besseren, oder im Fall, daß sie ihne auf wiederholte Anmahnung nicht hören wollten, bey dem Haus-Vatter, und Vorgesetzten wegen einer sehr grossen Ubelthat verklagen, (i) somit aber die Seel seines Nächsten retten. Es kan für gewiß öfters ein armer Schaaf-Hirt, wie Judas des Jacobs Sohn gewesen, seinen Neben-Menschen von tödtlicher Feindschaft abwarnen, und sagen:

(f) ibid. v. 10. (g) Daniel. 13. v. 23. (h) Gen. 39. v. 12.
(i) Gen. 37. v. 2.

bey einem verdienstlichen Mitleiden aufnehmen. IX.

Sieben-

was mag es uns nutzen, wann wir unseren Bruder um das Leben des Leibs, und der Seelen, um die geistlich, und zeitliche Güter bringen, dann er ist unser Bruder: (k) Es kan, sage ich endlichen, vielmal ein junger Daniel die beste Gerichte zur zeitlichen Straf, zur Meydung der Sünd, und Schützung der Unschuld, dann zur Erhaltung der Ehre eines ganzen Hauses, oder Geschlechts veranlassen. (l)

Jetzt aber, wann diese oder jene nach ihrem Stand unvermögend-scheinende Brüder- und Schwesteren zur Erfüllung erwiderter fünften Satzung hinreichen; was werden nicht erst ansehnlichere Mit-Glieder zum Nutzen des Heyls ihres Neben-Menschen mit der Gnad GOttes vermögen? die dergleichen mit mehreren Kräfften, und näherer Einsicht von oben begabet, und die Tugend der Liebe, und des Friedens mitten in die Herzen ihres Nächsten zu pflanzen tüchtig scheinen.

IX. Hier werden denen Brüderen und Schwesteren unserer Neuleblangischer Liebs-Verbündnuß die oben angemerkte äusserliche Hülfes-Leistungen, oder leibliche Allmosen fürgeschrieben, welche ebenfalls Paulus (nachdeme er die vor dieser erörterte Satzung also wiederholet: (m) wer lehret, der übe sich selbsten in der Lehre, wer ermahnet der übe sich selbsten in der Ermahnung, wer anderen etwann in einer Haushaltung, oder anderstwoher vorstehet, der thue es mit Sorgen) mit nachstehenden Worten verordnet hat: (n) wer giebet, der thue es in Einfalt, wer Barmherzigkeit erzeiget, der thue es mit Freuden; dann die Liebe muß ohne falschen Schein ausfallen,

(k) Gen. 37. v. 26 & 27. (l) Dan. 13. v. 45. (m) ad Rom. 12. v. 7. (n) ibid. v. 8.

Siebendens: deren verstorbenen Brüderen und

len, (o) sie muß arbeiten, auf daß sie haben worvon denen mitgetheilet werden kan, die Mangel leyden (p).

Unterdessen, weilen selbsten das Vermögen eines jedwederen, und die allstündlich ersehene Noth des armen Neben-Menschen in dergleichen Liebes-Stücken die trifftigiste Anmerkungen machen können, so achten wir ganz unnothwendig darüber mehreres zu erläuteren:

Nur solle noch zur Nachricht in der Weis und Art dem Nächsten beyzuspringen, vorkommen: daß dergleichen Allmosen, damit es recht gestaltet, und GOtt angenehm seye, mit Vernunft, aus einem empfindlichen Mitleyden, und zwar aus aufrichtig freygebigen Herzen an die, so es nothwendig haben, erlassen werden müsse.

Die vernünftige Ausspendung lehret uns abermalen Paulus (q) in den Worten: Lasset euren Uberfluß in der gegenwärtigen Zeit ihren (nemlichen deren Armen zu Jerusalem) vielfältigen Mangel ersetzen. Diesen von dem Apostel vermeinten Uberfluß nehmen die Gottesgelehrte von der Nothwendigkeit ab (r). Wir Menschen haben zum Exempel ein stück Geld so nothwendig, daß wir uns selbsten und die unsrige ohne diesen Vorrath zu erhalten nicht im Stand wären; von diesem Uberfluß dann etwas denen Armen hinzugeben verordnet Paulus auf keine Weis: weilen solchergestalten die Ordnung der Liebe, so den Liebenden selbsten allzeit den Neben-Menschen vorziehet, verkehret würde.

Ist aber entgegen eben dieses stück Geld uns allein zur gelegneren Auskunft, und dahero ein solcher Uberfluß, daß man jedoch zu leben hat, und durch einen wenigen

(o) ibid. v. 9. (p) ad Ephes. 4. v. 28. (q) 2. Cor. 8. v. 14.
(r) S. Thom. 4. Sent dist. 15. q. 2. de Eleemos. art. 4. in Corp. quæst. & in Sol. Argum. &c.

und Schwesteren oder auch anderer in GOtt verschiedener Christ-Glaubigen Leichen-Begängnussen

Abgang dessen, was einem verdienten Armen mitgetheilet wird, seine standmäßige Verpflegung nicht schmälern darf, so rathet Paulus von solchen vernünftig auszuspenden, und auch unsere Reglen schlagen eben desgleichen allen Brüderen und Schwesteren wohlmeinend vor.

Jedoch wöllen dieselbe zugleich zweytens: daß der liebreiche Geber gegen die Arme ganz von Herzen mitleydig seye, und so zu sagen innerlich wünsche, sie nicht mit dem gegenwärtigen Elend beladen zu wissen;(s) wie dann diesen Umstand auch Paulus anverlanget,(t) und der grosse Gregorius also erinneret (u): um so viel verdienstlicher wird das Allmosen den Gebenden, um wie viel mehrer er die Armseeligkeit des Dürftigen empfindet, die geistliche Rechte aber durchaus zu einer jeden leiblichen Gabe ein mitleydiges Herz erforderen (x), und endlichen der heilige Augustinus lehret: Wann du nicht kanst geben, so giebe mit Erbarmung; wann du kanst, so äussere doch wenigist eine Barmherzigkeit, dann GOtt belohnet innerlich den frommen Willen, wo er die äusserliche Unvermögenheit erkennet.

Drittens wöllen wiederbesagte Reglen, daß das Allmosen ohne eigennützige Hoffnung einer zeitlichen Erkänntlichkeit, aus freygebigen Grosmuth, und lediglich mit der zutraulichen Anwartschaft auf die geistliche Wiedervergeltung von GOtt dem Evangelischen Rath gemäß: (y) Ihr aber liebet eure Nächste, thut ihnen Gutes, und hoffet nichts davon, als was euch GOtt hier zeitlich oder dorten ewig vergelten will, (z) ausgeleget werde.

Vier-

(s) S. Thom. ubi supra. Art. 1. quæst. 1. in Sol. 4. Argum. (t) 1. Tim. 4. v. 8. (u) lib. 19. moral. C. 8. (x) distinct 45. C. duæ. (y) Lucæ 6. v. 35. (z) Gloss. hic: & S. Basil. in Psal. 14.

nussen beywohnen; und ebenfalls denen öffentlichen Bruderschafs- und übrigen Processionen in welchen beförderist das allerheiligiste Sacrament des Altars offentlich herum- und auch zu den Krancken hingetragen wird, andächtig folgen. X.

Achtens

Viertens endlichen halten erwiederte Satzungen auf die Aufrichtigkeit im Geben, und solle die lincke Hand nicht wissen, was die rechte gethan hat: (a) damit das Allmosen im Verborgenen bleibe, und der himmlische Vatter, so das Inneriste des Herzens erkennet, solches hundertfach vergelte.

GOtt siehet allein das barmherzige Gemüth und nicht die Gabe an, (b) ein Stücklein Brod siehet zwar der Arme, so es von liebreicher Hand empfanget, danckbarlich an; entgegen GOtt siehet noch mehrer, sein Allwissenheit erkennet des aufrichtigen Dargebers gutes Herz, und wann dann dasselbe von aufrichtiger Liebe brennet, wie das Herz jener armen Wittwe, welche zwey halbe Heller in den Gottes-Kasten geworfen, (c) wann dasselbe nicht von gleißnerischer Prahlerey aufgeschwollen ist, wie das Herz des Pharisäers, der von dem Allmosen des Zehenden aller seiner Güter grosgesprochen: (d) so verdienet der barmherzige Ausspender mehreren Lohn von GOtt, als alle andere, die nur, daß sie von den Menschen gesehen werden, mitgetheilet, (e) und sich eben darumen keiner Weis zur himmlischen Vergeltung gerechtfertiget haben. (f)

X. In dieser Satzung werden die übrige leibliche Wercke der Barmherzigkeit und brüderlichen Liebe eben auf jene

(a) Matth 6. v. 3. (b) in decret. ubi supra. (c) Lucæ 21. v. 2. (d) Lucæ 15. v. 12. (e) Lucæ 21. v. 3. (f) Lucæ 18. v. 4.

Achtens: aller übrigen verdienstlichen Werken der Frömmigkeit und Christlichen Liebe, wie solche die päbstliche Bestätigung dieser Verbindnuß

vollkommene Weiß, wie die nur erst bemerckte, auszuüben angerathen: und ob zwar nur ausdrücklich von der Folge deren Leichen-Begängnussen gemeldet wird; so seynd jedoch auch die Heimsuchungen deren Krancken, die Erlösung, oder thätige Trost-Hülfe deren Gefangenen, und dann die Begräbnuß deren Todten mit eingeschlossen, und verstanden: weilen lediglich bey ersterer Einreglung die öfftere Fürfallenheit ausgedrücket, mit nichten aber die von unserer Kirche angesetzte Zahl der leiblichen Liebs-Wercke geminderet werden wöllen:

Auch sonsten die Gottesgelehrte alle andere Werck der Liebe, als etwann einem Blinden den Weeg weisen, einem Krummen, und Lahmen fürhelfen, einen gewaltthätig Verfolgten befreyen ꝛc. ꝛc. in denen benamsten leiblichen Wercken der Barmherzigkeit eingeschlossen; sodann ebenfalls die Begrabung deren Todten nicht gerad bey dem Evangelisten Matthæo (g) unter den leiblichen Wercken der Barmherzigkeit fürgetragen, sonderen blosserdingen einverstanden, und anderstwoher, als in dem Buch Tobiæ (h) und in dem ersten Buch der Maccabæer (i) anempfohlen worden zu seyn behaupten. (k)

Was aber hier von denen offentlichen Bruderschafts-Proceßionen, und der andächtigen Nachfolge des zu den Krancken hingetragenen Hochwürdigisten Guts beygerucket stehet, muß von sich selbsten, und ohne einige besondere Anmerckung alle Brüder und Schwesteren überzeugen

(g) Matth. c. 25. v. 36. (h) Tobiæ 1. v. 20. (i) 1. Mach. 7. v. 17. (k) S. Thom. 4. Sent. dist. 15. q. 2. de Eleemos. a. 3. quæst. 1. utrum Eleemosynarum genera convenienter distinguantur in Corp. quæst. & in Solution. 1. 2. & 4. Argum. & 2. 2. q. 32. art. 2. in Corp. & in Solut. 1. & 2. Argum.

nuß ausdrücklich bezielet, ohnermüdet nachtrachten, und alltäglich für sich selbsten, sowol, als jedwederen Miteinverleibten die göttliche Gnad und Beystand in dem Leben, dann besonders in de Sterbens-Stund durch die Fürbitt deren heil'g'n Patronen der heiligen Jungfrauen und Erz-Martyrin Theclæ, dann des heiligen Martyrers Joannis von Nepomuck zu erlan-

zeugen, daß sie, die Eingangs schon besagte Liebes-Vereinigung und die geflissene Vermehrung des Flor- und Aufnahms ihres in der Reichs- Hochgräflich-Neuleblangischen Hof-Kirche übernommenen Bunds niemalen mehrers, als bey dergleichen allgemeinen Zusammenkünften veroffenbaren, und eben da die erwunschneste Gelegenheit an Handen haben können, sowol für sich selbsten, als für ihren Nächsten von GOtt all- ersinnlich- zeitlich- und geistliche Gnaden zu erlangen.

Weilen ebenfalls ganz Hand-greiflich wahr ist, daß die Anbettung und das Gebett, so durch viele in der Liebe vereinigte Herzen geschiehet, weit ehender, als wann es einseitig fürgehet, von GOtt angesehen (l) und solchergestalten ein Herz durch des anderen Beyspiel, Eyfer und Liebe angeflammet, und in der andächtig brüderlichen Absicht, warumen sie sich versammlet, trefflich bestärcket, auch eben darumen nach dem Ausspruch der ewigen Wahrheit: was zwey einmüthig in allen Dingen begehren, das solle ihnen gnädigist zugestanden werden (m) zu allgemein- und eigenen, meistentheils aber zum ersprießlichist geistlichen Nutzen eines dem zeitlichen Hintritt sehr nahen Neben-Menschens erhöret werde. (n)

(l) in Commentar. ad Rom. 15. qui adscribitur S. Ambrosio. (m) Matth. 18. v. 19. (n) S. Thom. 2. 2. q. 84. art. 3. Tum in corp. tum ad 2.

erlangen, nicht weniger denen abgestorbenen Brüderen und Schwesteren, auch aller Christglaubigen Seelen in mitleydiger Thätigkeit einzugedencken trachten. XI.

Schließ-

XI. Die in dieser achten Satzung unbenennet-verdienstliche Wercke der Frömmigkeit und Christlichen Liebe, welchen ebenfalls ein jedwederer Einverleibter unserer Liebs-Verbindung sorglichist nachzutrachten hat, veroffenbaret meistentheils der Apostel in seinen Send-Schreiben: Nun aber weilen wir einen Zusammenhang aller Paulinischen Stellen von der Liebe GOttes und des Nächsten gleich nach denen erörterten Ablässen beyzubringen versprochen, wird der Lieb-gierige Leser sich alldorten vollkommen zu erholen, angewiesen.

Entzwischen jedoch nur so vieles vermeldet: daß die Päbstliche Bestätigungs-Briefe nach der Vorschrifft des von unseren Heyland geliebten Jünger Joannis (o) in denen würdigen Gliederen des Liebes-Bund sehr viele Früchte anhoffen, und zwar Früchte des Geistes, so die thätige Liebe gegen GOtt, und den Neben-Menschen selbsten seynd; (p) von daher aber erkennet werden, wann die Liebe gedultig und gütig ist, wann sie nicht eyferet, nicht boßhaft handlet, sich nicht aufblaset, sich nicht lasset erbitteren, nichts Arges gedencket, der Ungerechtigkeit sich nicht erfreuet, über die Wahrheit froh ist, alles übertraget, alles glaubet, alles hoffet, alles duldet und nimmermehr vergehet.

Was aber den weiteren Innhalt der hier untersuchten Regel belanget: fanget in solcher wiedermalen die wohlgeordnete Liebe von sich selbsten an; dann es heisset: (q) jedwedere Brüder- und Schwesteren sollen erstlich für sich selbsten, sonderbar durch die Fürbitt deren heiligen Patronen,

(o) Joann. 15. v. 13. (p) Gal. 5, v. 22. (q) Can. qui vult: Ordinat. de pœnit. dist. 3.

Schließlichen auch besorget seyn, die Bruderschafts-Zeichen, worauf unsere heilige Patronen, die heilige Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla,

tronen, die göttliche Gnad und Beystand im Leben, sodann meistens in der Sterbens-Stund zu erbetten trachten.

GOtt giebet allen Menschen jene hinlängliche Gnad, von welcher Paulus meldet (r), daß sie allein von GOtt seye, und wir durch derselben kräftige Mitwürckung christlich, auch nach Erfordernuß des wahren Glaubens leben, nach den Evangelischen Gesätzen wandlen, von deme, was alldorten untersagt wird, uns enthalten; endlichen auch alle Versuchungen und Anreitzungen zur Sünd glücklich überwinden können:

Dann GOtt, durch welchen wir beruffen seynd zur Gemeinschaft seines Sohns unseres HErrn JEsu Christi, ist getreu (s), und lasset uns nicht versuchen über unser Vermögen, sonderen machet mit der Versuchung gutes Auskommen, damit wirs zu ertragen fähig werden (t).

GOtt gönnet uns die Kräften, daß wir nicht unterligen, GOtt ertheilet uns die Gnad, daß wir würdige Verdienste machen mögen, GOtt schencket uns die Stärcke und Standhaftigkeit im Guten, daß wir endlich siegen und überwinden (u): nur will GOtt, daß wir auch in der That mitarbeiten, und thun mit Eyfer und Ernst, was wir thun können (x).

In jedem Gebott, in jeder Satzung seynd zwey Stücke zu beobachten, als nemlichen der endliche Gegensatz solchen Gebottes, und die Möglichkeit selbsten das Gebott zu erfüllen (y). Das grosse Gebott befiehlet uns

(r) 2. Cor. 3. v. 5. (s) 1 Cor 1. v 9. (t) 1. Cor. 10. v. 13.
(u) S. Thom in illud Pauli immediate citat.
(x) Idem Sanct in illud ad Hebr. 12. v. 15. Lect. 3.
(y) S. Thom. quodl. 7. art. 17. ad 3.

Thecla, und der heilige Martyrer Joannes von Nepomuck fürgebildet, zur Erinnerung übernomme-

die Liebe GOttes, und des Nächsten; es kan uns nichts hinderen, solches mit der Gnad GOttes zu erfüllen: also muß uns auch die Erfüllung angelegen seyn. Die Satzungen der neuleblangischen Liebes-Verbündnuß bezielen eben dieses grosse Gebott, und rathen nur einen mehrer und mehreren Zuwachs solcher Liebe in denen Mitgliederen an; dieser aber ist was sehr gutes, und kan durch die Gnad GOttes erlanget werden: einfolgsam lieget einem würdigen Einverleibten allerdings ob, daß er nur wölle, daß er aus sich selbsten, und dann durch die kindlich erbettene Beyhülfe deren heiligen Patronen, um die göttliche Gnad, und den allerhöchsten Beystand unaufhörlich anflehe, und solchen niemalen durch die Sünd eine Hindernuß mache.

Unterdessen gehen mehrersagte Satzungen zwar noch weiters, und verlangen auch, daß die göttliche Gnad für den Neben-Menschen in dem Leben, in der Sterbens-Stund, und nach den Tod gesuchet werden solle: allein sie verlangen darumen nicht mehreres, massen oben schon gemeldet worden ist, daß die wahre Liebe GOttes, und des Nächsten, in einem Liebhaber unumgänglich erfordere, wie er sich selbsten liebet, auch den Neben-Menschen zu lieben; was er sich selbsten Gutes wünschet, ebenfalls den Neben-Menschen zu wünschen, und nicht minder thätig beyzubringen. Dieses aber ist hier die zu erbettende göttliche Gnad, christlich, tugendlich, und vollkommen zu leben, dann auch durch jene sonderbare starcke göttliche Gabe (z) der Beharrlichkeit in dem Guten glückseelig zu sterben.

XII.

(z) S. Augustin. Lib. de natur. & gratia, cap. 48. & S. Thom. 1. 2. q. 109. art. 10. in solut. 3. argum.

nommener Schuldigkeit fortan offentlich bey sich zu tragen. XII.

Diese

XII. Daß die Bildnussen deren heiligen Patronen, oder die sogenannte Bruderschafts-Zeichen offentlich getragen werden sollen, muß man nicht für eine neue und unnützliche Erfindung halten. Allschon in deren Römeren Zeiten musten, Kraft einem Gesätz, die Kinder derenglorwürdigen Vätteren Bildnussen denen Bruststücken anheften, damit sie durch derenselben Ansicht immerfort zur Tugend, und den vätterlichen Heldenmuth gereizet würden (a). Boleslaus der vierte und fromme König in Pohlen, hatte Tag und Nacht eine in Gold gefaßte Bildnuß seines Königlichen Vatters, von dem Hals über die Brust herab hangen, und so oft ihme ein wichtiges Geschäft fürkame, küssete er solches ehrenbietigist, und sagte: GOtt verhüte es, daß ich etwas, so deines Königlichen Namens unwürdig ist, abschliesse (b).

Wir umgehen Kürtze halber sehr viele dergleichen alte und neuere Beyspiele, welche alle zusammen die thunlichiste Anlasse gegeben, diese Antragung deren Bildnussen unserer erwählten heiligen Bruderschafts-Patronen vernünftig anzuordnen, und vermercken nur allein:

Daß die Vätter unserer Kirche in denen Bildnussen die Heilige GOttes zu verehren allzeit gantz billig erkennet, ja so gar gebotten haben (c); auch der grosse heilige Pabst Gregorius in einer Stelle (d), die schon öfters zum Wiederspruch in dieser Sache mißbrauchet worden ist, unter anderen meldet: Welchermassen die Bildnussen deren Heiligen, so sie vorstellen, tugendvolles Leben veroffenbaren, und zur ersprießlichen Nachfolge Anlaß geben;

Ent-

(a) Valer. max. Lib. 5. (b) P. Reinzer. in Meteorolog. quæst. 4. concluf. Politic. (c) 7. Synod. general. act. 7. item act. 8. deinde Concil. Trident. seff. 25 (d) S. Gregor. Lib. 7. Ep. 110. & Lib. 9. Epist. 9. ad seren. Episcop. Masil.

Diese seynd die abgesehene Satzungen gegenwärtig- andächtiger Bruderschaft, welche, ob sie schon niemanden, vermöge der Einverleibung unter einer Sünde verbinden, jedoch zu ununterlassener Befolgung darumen rathsamest anhalten; weilen solche das Heyl einverleibter Seelen son-

Entzwischen aber in der Verfassung gegenwärtiger Satzung wiederumen gantz sonderheitlich auf die Liebes-Ordnung unseres apostolischen grossen Lehrmeisters Pauli zurücke gesehen worden zu seyn, welche allschon unsere heilige Patronen zu einen Beyspiel deren Glaubigen angewiesen (e), und nunmehro allen dem Liebes-Bund einverleibten Pfleg-Kinderen, aus denen immer vor ihren Augen schwebenden Abbildungen, und Bruderschafts-Zeichen stündlich und augenblicklich gleichsam ansprechen sollen:

Sehet uns an, getreue Kinder! getreue Brüder und Schwesteren, des unter unseren Schutz und Anruffung löblichist errichteten Liebes-Bund! sehet uns an! Die Liebe, die ihr aus Verbündnuß suchet, hat sich in unseren Hertzen ausgegossen durch den heiligen Geist, der uns gegeben war (f): und weilen wir in der Liebe geblieben, so seynd wir auch in GOtt geblieben, und GOtt in uns (g), unsere vollkommene Liebe hat alle Forcht ausgeschlossen (h); darumen aber wurde von uns bis an das glückseeligiste Ende die gröste Liebe verdienstlichist geäusseret, weilen wir so gar die Seelen für unsere Freunde gesetzet (i): also dann, liebet gleichfalls GOtt, weilen er euer einiger GOtt, und kein anderer ausser ihne ist, aus ganzem Hertzen (k). Es ist kein anderes grösseres Gebott, dann dieses: Du solst den HErrn

(e) 1. Tim. 4. v. 12. (f) ad Rom. 5. v. 5. (g) 1. Joan. 4. v. 16.
(h) ibid. v. 18. (i) Joan. 15. v. 13. (k) Marci 12. v. 32. & 33.

sonders beförderen, und dieserwegen auch, dann zu fürwährenden Flor und Aufrechthaltung der Verbündnuß selbsten, von höchst-ersagt Seiner Päbstlichen Heiligkeit, nachstehende Gnaden und Ablässe mildest erlassen worden seynd. XIII.

Zum

HErrn deinen GOtt lieben, von deinem ganzen Hertzen, und von deiner ganzen Seel, und von deinem ganzen Gemüth, von allen deinen Kräften. Das andere aber ist diesem gleich: Du solst deinen Nächsten lieben (l). Ach! liebet einander mit brüderlicher Liebe; einer komme dem anderen mit Ehrenbietung vor (m); alle eure Wercke lasset in der Liebe geschehen seyn (n); einer trage des anderen Bürde, und so werdet ihr das Gesatz Christi, und die Reglen eurer bruderschaftlichen Liebes-Verbündnuß bestens erfüllen (o).

XIII. Daß die Vollkommenheit eines christlichen Lebens sowohl in Haltung deren Liebs-Gebotten, als liebvollen Räthen bestehe, ist unter den Gottesgelehrten eine ausgemachte Sach (p): ob aber die Liebe nur allein die genaue Erfüllung deren göttlichen Befehlen anschaffe, oder auch sonderbar gebotten seye, will man hier nicht so fast untersuchen, als vielmehr und zwar ohne Anstand behaupten:

Welchergestalten die in dem Evangelio Matthæi (q) angesetzte Worte: Du solst GOtt deinen HErrn lieben aus ganzen deinem Hertzen, und von ganzer deiner Seelen, und von deinem ganzen Gemüth ꝛc. nicht nur zu sicherer Vollbringung anderer göttlichen Gebotten, sonderen zur förmlichen Anheischung selbsten thätige Liebes-Act gegen GOtt, und den Neben-Menschen zu äusseren, geschrieben seyen (r).

Wir

(l) Marci 12. v. 30. & 31. (m) ad Rom. 12. v. 10. (n) 1. Cor. 16. v. 14. (o) ad Gal. 6. v. 2. (p) S. Thom. 2. 2. q. 184. a. 1. arg. sed cont. & in Corp. (q) Matth. 22. v. 37. & 39. (r) S. Thom. hic q. 44. art. 1. ad. 1.

Zum ersten haben alle Brüder und Schwesteren an dem Tag ihrer Einverleibung in diese Bruderschaft, wann sie sich ehevor durch eine reuemüthige Beicht, und heilige Communion in den Stand der Gnaden setzen, vollkommenen Ablaß zu erlangen. Einen gleichfalls vollkommenen Ablaß gewinnen

Zum

Wir halten uns, wie bis dahero ziementlich geschehen, abermalen an die Lehr des Apostels, welcher sein erstes Sendschreiben zu den Corintheren (s) also schliesset: So iemand unseren HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der seye verbannet; hierdurch aber eben darumen, weilen Paulus die Unterlassung der Liebe dieser grossen Straffe unterwirffet, ein solche sonderbar gebotten zu seyn vorgiebet.

Jetzt dann weilen die Liebe das grosse Gesatz, von deme alle andere Gesätze abhangen, und ausdrücklich gebotten ist, so müssen alle Menschen zur Vollkommenheit eines christlichen Lebens die Liebe unumgänglich beysetzen: das ist, sie müssen GOtt lieben mit freyem Willen, und mit vorsetzlicher Meinung durch ihre Liebe dem Gebott GOttes von der Liebe genug zu thun; sie müssen in der Liebe den Verstand GOtt unterwerffen, ihre sinnliche Neigungen nach GOtt einordnen, auch den äusserlichen Wandel aus Liebe GOttes denen göttlichen Gesätzen gantz gleichförmig machen (t): und alsdann lieben sie GOtt aus ganzem Gemüth, von ganzer Seel, aus allen Kräften, erfüllen auch das grosse Gesatz.

Die Brüder und Schwesteren der neuleblangischen Bruderschaft entgegen, müssen zwar mit allen anderen Christen-Menschen nur besagte Liebe bey dem ersten da-

hin

(s) 1. Cor. 16. v. 22. (t) S. Thom. ubi supra art. 4. & 5. in Corp.

Zum zweyten ersagte Brüder und Schwesteren in der Sterbens-Stund, welche eine wahre reuevolle Beicht ablegen, die heilige Communion empfangen, oder so sie wegen schweren Zuständen dergleichen nicht vollbringen können, mit zerknirschten Hertzen den heiligen Namen JEsus mündlich aussprechen, oder wann sie auch diesen auszudrücken ohnvermögend seynd, allein in dem Gemüthe bedächtlich und andächtig eingedencken. Weiters und

Zum

hin reichenden Vernunfts-Gebrauch (u), dann in der Sterbens-Stund, allwo die Seel zu ihren Schöpfer, deme sie hoffet in der ewigen Liebe vereiniget zu werden, hintrachtet; und endlichen öfters in dem Leben unumgänglich befolgen (x).

Sie müssen zufälliger Weiß, wie wiederumen alle Christen, das Gebott der Liebe thätig gebrauchen, wann ein anderes Gebott beydringet, so ohne die würckliche Liebe nicht kan erfüllet werden (y).

Allein! nebst diesen allgemeinen Schuldigkeiten sollen sie täglich, stündlich, und bey jedwederer Fürfallenheit GOtt, und den Neben-Menschen zu lieben, alles was dieser Liebe entgegen stehet, möglichist zu vermeiden, auch selbsten die Liebes-Gelegenheiten mehr und mehr zu suchen, dann sich in denselben zugleich auf die Fürbitt deren heiligen Patronen, denen nach der Lehr des heiligen Pauli angelegen ist, für uns um die Vermehrung der Liebe zu bitten (z), unaufhörlich zu üben trachten, und zum Flor und Aufrechthaltung der Verbündnuß selbsten, wo sie nur können, offentliche Beyspiele der Liebe zu ge-

ben,

(u) Hic q. 89. a. 6. in Corp. in 2. d. 42. a. 5. ad 7. q. 5. de mal. art. 2. ad 8. & alibi. (x) Billuart. Tract. de virtut. dissert. 4. art. 2, §. 2. (y) idem ibid. dic. 3. (z) ad Philip. 1. v. 26.

Zum dritten erhalten wiederumen alljährlich vollkommenen Ablaß alle Brüder und Schwesteren, wann sie am Fest-Tag der heiligen Theclæ (so da ist das Titular- und Haupt-Fest der Bruderschaft) die Kirche auf dem Neuleblangs-Berge, von der Vesper des Vorabends an und den 23. Septembris, bis zu Untergang der Sonne

ben, niemalen unterlassen; weilen darinnen, und in eben diesen Hauptstücken, das ist, in mehr und mehrerer Anwendung der Liebe GOttes und des Nächsten, die gäntzliche Absicht unseres Liebes-Bund haftet.

Selbsten die vorgezogneste Gottesgelehrte haben noch niemalen einmüthig der in dem Leben zu erösterenden Liebe eine gewise Zahl zur Schuldigkeit bestimmen wöllen: und einer Seits nur diejenige, welche sich in der nächsten Gelegenheit zu sündigen, dann in einer bösen sündlichen Gewohnheit lange Zeit befinden, zu baldiger wahren Reue, und Liebe GOttes anzumahnen, ander Seits aber löblicher und beweißlicher sothane Liebe an denen Sonn- und Feyertägen, oder etwann zweymal in der Woche ziementlich und schuldig auszuüben vermeinet(a).

Unsere Reglen aber rathen jetzt eine täglich- und stündliche Ubung der Liebe, und zwar solchergestalten an, daß sie niemanden dahin unter einer Sünde verbinden, sonderen vielmehr alle Brüder und Schwesteren von selbsten, gemäß der Anweisung Pauli, diesen Liebes-Reglen, ob sie selbige einigermassen ergreiffen mögen (b), nachgehen, und sich gantz frey anheischig machen sollen, denen Wercken der Liebe GOttes, und des Nächsten unaufhörlich nachzutrachten, somit aber die Vollkommenheit eines christlichen Lebens aus dem getreuen Anrath deren Reglen des neuleblangischen Liebs-Verbündnuß zu erholen.

XIV.

(a) Billuart. ubi supra §. eodem. (b) ad Philip. 3. v. 12.

Sonne hingerechnet, andächtig besuchen, und gleichfalls nach abgelegt- reumüthiger Beicht, und empfangener heiligen Communion, um die Einigkeit christlicher Potentaten, Ausreutung deren Ketzereyen, Aufnahm der Christ-Catholischen Kirchen in denen gewöhnlichen Gebettern, GOtt inständig anflehen. XIV.

Zum

XIV. Gründliche Anmerckungen
Uber die aus dieser Liebs-Verbündnuß zu erlangende Ablässe.

Drey hauptsächliche Stücke machen die Ablässe in unserer heiligen allein seeligmachenden Kirche gültig: Die unerschöpfliche Würdigkeit des bitteren Leyden und Sterben JEsu Christi, dann der zur Genugthuung überflüßige Werth deren Heiligen und Auserwählten GOttes; der Gewalt dessen, welcher den Ablaß ertheilet; endlichen die Liebe und Frömmigkeit deren, so den Ablaß erlangen.

Ersteres setzet den allgemeinen Schatz unserer Kirche aus denen unendlichen Verdiensten unseres Heylands, und ebenfalls denen zu eigener Genugthuung unerforderten Verdiensten aller Auserwählten zusammen. Aus diesem aber ergiebet sich

Das Zweyte: nemlichen der Gewalt zu einer rechtmäßigen Verleihung solcher unaussprechlichen grossen Schätzen, als gleichsam deren gemeinen Kirchen-Güteren, förderssamest durch das höchste sichtbarliche Haupt unserer Kirche, und in einer allerhöchst daher beliebten Mäßigung, etwann durch die hochwürdigiste Bischöffe aller Orten (c). Dann folget das

(c) S. Thom. in supp. q. 26. a. 3. in Corp.

Zum vierten erlangen alle Brüder und Schwestern, welche wohlgedachte Kirche der heiligen Thecla, an denen vier das Jahr hin verordneten Bruderschafts-Festen: nemlichen an dem Fest des heiligen Martyrers Sebastiani; dann an denen Fest-Tägen des heiligen Josephs, Nähr-Vatters JEsu Christi, des heiligen Joannis von Nepo-

Dritte: so da ist die würdige Theilnehmung des Ablasses von denen, welchen der Ablaß gegeben worden ist, und sich aus rechtmäßiger Bewegung wahrhaftig in der Liebe mit GOtt vereiniget, auch durch eine gültige Beicht, und wahre Reue im Stand der Gnaden befinden (d).

Was den Schatz der Genugthuung in unserer Kirche belanget, hat er seine unumstoßliche Richtigkeit, und ist der Orten unseres Thuns nicht mehreres hiervon zu melden; als daß GOtt, der keines unserer Wercke zu vergessen geruhet, eben benannte unaussprechliche Verdienste in der mildesten Aufnahme, und dem gerechtesten Angedencken zum gemeinschaftlichen Nutzen seiner Kirche, nach der in thätiger Vollbringung gehabten Meinung deren Heiligen, fast wie die Verlassenschaften in Ermanglung des letzten Willens und nothwendiger Erben dem gemeinen Wesen anheim gehen, gnädigist vorbehalten, und uns, weilen wir vereinigte Mitglieder eines geistlichen Leibes seynd, auch in der Gemeinschaft deren Heiligen leben, durch den Statthalter des göttlichen Sohns auf Erden nach Billigkeit, und heilsamest ausgetheilet wissen will (e).

Den oberisten Gewalt in Sachen der Austheilung wieder bemeldten Schatzes der Kirche betreffend, gründet sich

(d) Raynor. de Pis. verbo Indulgent.
(e) Clemens VI. Constit. unigenitus de Pœnitent. & Remiss.

Nepomuck, wie auch des heiligen Apostel Jacobi, andächtig besuchen, und mehrmalen nach abgelegter Beicht, und empfangener heiligen Communion bey GOtt in erstgemeldter Weiß bittlich ansuchen, sieben Jahr und so viele Quadragenen Ablasse. So oft aber dieselbe das ganze Jahr hindurch, und an welchen Tag sie

Zum

sich derselbe auf die Wort Christi bey Matthæo (f): Was du wirst auflösen auf Erden, das soll auch im Himmel aufgelöset seyn. Diese Verheissung ist allgemein, und nicht, wie jene bey Joanne (g) lediglich auf die Nachlassung deren Sünden eingeschräncket. Sie erstrecket sich auf die Auflösung aller Banden, so den Menschen von Erlangung seines Heyls abhinderen könnten, als nemlichen: Die Befreyung von denen Kirchen-Bussen, und die Nachlassung von denen zeitlichen Straffen deren Sünden ꝛc. und dann auch, gemäß der würcklichen Bestellung zum höchsten Hirten, Beherrschungs- und Richter-Amt der Kirche (h) dahin: Daß die anvertraute Schaafe sowohl durch die heilige Sacramenten, und die Anwendung deren Verdiensten Christi von allen Sünden entlediget, als aus denselbigen, wann sie für sich, oder im Fall eines mit Sünden befleckten Gewissen durch eine wahre Reue, vollkommene Beicht, und die Priesterliche Lossprechung die Gnad (so alle Ablässe in dem, der solche gewinnen will, gegenwärtig wissen wöllen) beyhaben oder erholen, gleichfalls durch die Genugthuung Christi und der Auserwählten die Nachlasse aller, oder eines Theils deren zeitlichen Sünden-Straffen mitgetheilet werden mögen.

Der Gebrauch dieses Gewalts entgegen ist von denen ersten Zeiten deren Apostlen, und jener bekannten Nach-

 lassung,

(f) Matth. 16. v. 19. (g) Joan. 20. v. 23. (h) Joan. 21. v. 17.

Zum fünften die wiederernannte Hof-Kirche der heiligen Thecla besuchen, und darinnen denen heiligen Messen, und anderweitigen Gottesdiensten, beförderist aber denen offentlichen, oder auch sonderheitlichen Bruderschafts-Versammlungen und Proceßionen beywohnen, haben alle

und

---

lassung, welche Paulus einem büssenden Corinther über einen Theil der Sünden-Straff in der Person Christi angegönnet hat (i), hergerechnet, bis auf diese gegenwärtige Stund also erweißlich: Daß wir, im Fall es zur gegenwärtiger Absicht schicklich wäre, eine ununterbrochene Ubung desselben, von einem Jahrhundert in das andere, mit glaubwürdigen Urkunden Gesätz-mäßig belegen könnten. Jedoch aber hier nur aus denen standhaften Abschliessungen der allgemeinen Tridentinischen Kirchen-Versammlung (k) überhaupts anmercken wöllen: welchermassen die vereinigte Vätter desselben eben solcher Meinung, wie wir hier angefüget, gewesen seyen, und weitershin anbefohlen haben, in dergleichen Ausspendungen diejenige Maaßhaltung ferners allzeit zu beobachten, welche zur Ertheilung deren heiligen Ablassen eine fromme und vernünftige Ursach erforderet.

Gleichwie zum Exempel diejenige in der That ware, welche Seine Päbstlichen Heiligkeit Benedictum den XIV. höchstseeligen Angedenckens, auf die von Seiner Reichs-Hochgräflichen Excellence, den Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn JOSEPH MARIA Fugger von Wöllenburg ꝛc. ꝛc. gethane bittliche Vorstellung bewogen hat, unterm 11. August des Tausend siebenhundert fünffzig siebenden Jahrs unsere errichtete Liebs-Verbündnuß nicht nur allein zu bestättigen, sonderen auch

mit

(i) 2. Cor. 2. v. 10. (k) Trident. decret de Indulg. in fin. Seff. 25. de Reform.

und jede, um jed-solchen guten Wercks willen an allen Tägen, das ganze Jahr durch sechzig Täg Ablaß, und die dahin eintreffende Nachlasse verdienter Sünden-Straffen zu gewinnen. Eine gleiche Gnad deren sechzig Tägen Ablaß mögen auch XV.

Zum

mit denen oben angesetzten Ablässen mildest anzusehen; dann sie bestunde nach ihren fürgeschriebenen Erfordernussen allein in der Vermehrung der höchsten Ehre GOttes; sie haltete die Erweiterung und Ausbreitung der ziemenden Ehre deren Heiligen Thecla, und Joannis ein (l), und besagte sowohl die Erbauung eines sehr herrlichen GOttes-Haus, als den jederzeit förderfamst von den höchsten Kirchen-Häupteren bey mildester Erlassung dergleichen Gnaden würdig gehaltenen Umstand einer geistlichen Liebes-Vereinigung (m).

XV. Die Art und Weiß endlichen des Gebrauchs sothanen Gewalts bestehet hauptsächlich in der Ertheilung eines vollkommenen, und nicht vollkommenen Ablaß.

Der vollkommene Ablaß erklecket die gäntzliche Straffe, wann die Schuld der Sünd nach einer gültigen Beicht durch die sacramentalische Losfprechung schon gehoben ist, solchergestalten auszulöschen, daß der Mensch nicht nur allein von den zeitlichen Kirchen- und Beicht-Straffen, sondern auch von denen, die er in dem Fegfeuer, und von GOttes Gerechtigkeit wegen auszustehen haben dörfte, befreyet wird (n).

Ein nicht vollkommener Ablaß erstrecket sich auf die Tilgung etwann des halben, dritten und vierten Theils,

(l) Billuart. diff. 3. de Indulg. art. 4 de cauf. ut indulgentia fit rata.
(m) Rayner. de Pif. verb. Indulgent. cap. 1. §. 2. in fin.
(n) S. Thom. fupp. q. 25. a. 1.

Zum sechsten diejenige Brüder und Schwestern verdienen, so oft und vielmal dieselbige

I. Einen Armen aufnehmen.

II. Entzweyte und Verfeindete wiederum versöhnen.

sowohl deren aufzulegenden menschlichen als göttlichen Straffen in dem Fegfeuer.

Diese Theile werden nach den alten Kirchen-Straffen abgemessen, so auf die schwere Sünden gesetzet waren, und zuweilen auf einen und mehr Tag, auf siebenzehen und zwanzig Jahr, ja auf die ganze Lebens-Zeit, doch aber sehr oft auf eine Quadragen und vierzigtägige Fasten, die, wann sie allein in Brod und Wasser geschehen muste, Carena, das ist, eine Enthaltung von aller Speiß und Tranck, ausser Brod und Wasser heissete, andauereten.

Sie seynd aber also zu erkennen, daß wann die Nachlaß einer oder mehr Quadragenen, eines oder mehr Tagen, eines oder mehr Jahren benamset wird, die zeitlich vor GOtt, und in dem Fegfeuer zu erleidende Sünden-Straffen in so weit erlassen seyen, in wie weit sich die Erlassung eines und mehrer Tagen, eines und mehrer Jahre, einer und mehrer Quadragenen, nach den alten Canonischen Straff-Satzungen, oder nach den Urtheil eines vernünftig und erfahrnen Beichtvatters erstrecken mögen.

Nicht aber, wie viele irria darfür halten, sam würden durch den Ablaß von sieben Jahren und so viel Quadragenen, wie zum Exempel der unfriae oben zum vierten ausgedrücket stehet, auch so viele Jahre der durch die alte Kirchen-Satzungen angesetzten, und in dem Fegfeuer etwann zu erleidenden Straffe nachgelassen; dann die Schärfe der Straff von einem Tag in dem Fegfeuer,

III. Die Leichen-Begängnussen deren verstorbenen Brüder und Schwesteren, oder auch anderer Christglaubiger mithalten.

IV. Sich bey feyerlicher Umtragung des allerheiligisten Altars-Sacrament in öffentlichen Procesßionen, oder auch in selben, so zu den Krancken führen, eingesellschaften.

V.

---

feuer, möchte und kan in der That die hier nach erwiederten alten Kirchen-Satzungen ausgeurthlete Straffe von einem ganzen Jahr weit übertreffen (o).

Schließlichen auch das letzte Stück, benanntlich die Liebe und Frömmigkeit dessen, so den Ablaß erhaltet, zu berühren: so muß derselbe getaufet, von allen Kirchen-Bann frey, und in dem Stand der Gnaden seyn; er muß diejenige Wercke, welche als gleichsam die Bedingung, warumen der Ablaß erlanget werden kan, bereits verrichtet haben: massen die Straffe der Sünd niemalen kan vergeben werden, wann die Schuld oder die Sünd selbsten nicht nachgelassen worden ist.

Aus dem Verbrechen entspringet die Straff, so lang der Mensch mit einer tödtlichen Sünd beladen lebet, so lange ist er ein Feind GOttes; bey einem Feind GOttes aber ergiebet durchaus keine Nachlasse der Straff; und dahero legen auch die höchste Kirchen-Häuptere ihrem durch die Ertheilung eines Ablasses verbrauchten Gewalt niemalen die gewise Folge bey; ausser jene, so den Genuß suchen, haben vorhin ihre Sünden bereuet, und seyen hiervon nach einer wahren und gültigen Beicht losgesprochen worden.

So gar eine läßliche Sünd haltet die gäntzliche Gewinnung eines Ablasses ein; das ist, wer würcklichen von allen schweren und anderen Sünden befreyet, und ledig-

---

(o) Billuart. ubi supra a. 1.

V. Welche, wann sie besagten Proceßionen und Begräbnussen beyzuwohnen verhinderet, und statt des ersteren ein Vatter unser und Englischen Gruß, wegen den anderen aber, und für die verstorbene Brüder- und Schwesteren fünf Vatter unser, und so viele Ave Maria abbetten.

VI.

lich mit einer sinnlichen Neigung zur läßlichen Sünd beladen ist, auch so gar einen vollkommenen Ablaß gewinnen wollte, der kan die Nachlasse der Straf von eben dieser unbereueten läßlichen Sünd keineswegs erlangen. (p)

Unterdessen kommet hier annoch sehr nothwendig zu mercken, welchergestalten umumgänglich das letzte fürgeschriebene Werck im Stand der Gnaden verrichtet werden müsse.

Wir wöllen diese Erfordernuß in der Fürfallenheit mit einem Mitglied unseres Liebs-Verbündnuß erklären: es ist etwann ein Bruder, oder eine Schwester mit einer Sünd behaftet, und hat eben damalen Gelegenheit einen Armen aufzunehmen, oder Entzweyete, und Verfeindte wiederumen zu versöhnen: wird darbey diese Sünd formlich gehasset, und zugleich der Vorsatz gemacht, von solcher sich in der nächsten reuemüthigen Beicht losprechen zu lassen, so mag alsdann der für solches gute Werck bestimmte Ablaß von 60. Tagen, das ist, die Nachlaß eines solchen Theils der Straffe erlanget werden, welchen ein nach den alten Straf-Gesätzen sechszig Tag reumüthig und würdig büssender Christ hat erhalten können.

Und das hauptsächlich darumen, weilen der Ablaß selbsten nicht auf unseren, sonderen auf den unendlichen

(p) Billuart. ubi sup. a. 5.

VI. Welche einen Sünder wiederumen auf den rechten Weeg führen.

VII. Einen Unwissenden in den Gebotten GOttes und demjenigen was zu der Seelen Heyl gehörig, unterweisen. XVI.

VIII.

chen Verdiensten Christi, und dann auf höchst-dessen, und deren Auserwählten überflüßigen Genugthuung beruhet, einfolgsam ein dergleichen in der Sünd jedoch mit Bereuung verrichtes Werck zwar für todt- das ewige Leben zu verdienen, nicht aber für so sehr todt geachtet wird; daß es nicht, (wann anderst, wie schon gemeldet worden sogar die sinnliche Neigung zur Sünd abgeleget, und der Mensch allschon durch die vorbereitende Gnad des heiligen Geistes zur Buß bewöget ist) zur Vorbereitung solcher Gnade hinlänglich, und zur Genugthuung hinkömmlich seyn könne.

XVI. Hieraus haben nun die verehrteste Brüder- und Schwesteren unseres Neuleblangischen Liebes-Bund einen, wenigist soweit hinreichendenden Begriff von denen ihnen mildest ertheilten Päbstlichen Gnaden zu erschöpfen; daß sie eines Theils die ausnehmende Fürtrefflichkeit derenselben, sie seyen vollkommene, oder nicht vollkommene Ablässe, allerdings schätzen, anderentheils aber sich ganz ausnehmend- beglückseeliget achten, und nach allen Kräfften in dem Stand der Gnaden, somit auch in der wahren Liebe GOttes, und des Nächsten zu verharren geflissen seyn sollen.

Allermassen nicht nur die vollkommene, sonderen gleichfalls die nicht vollkommene, oder nur einen bestimmten Theil der Straffe hinnehmender Ablässe in unseren Liebes-Bund wahrhaftig, und besonders weilen selbige zu ewigen zukünftigen Zeiten anwähren, sehr vieles, und um so mehr bedeuten wöllen; als gewisser die Brüder-

VIII. Endlichen auch andere Werck der Andacht, oder Christlichen Liebe und Barmherzigkeit ausüben: alle diese erlangen bey jeder solchen durch eine gute anständige Meynung, ge-

und Schwesteren tägliche, ja sogar auch stündliche Gelegenheit fürfinden mögen, solche ersprieslichist einzuerndten.

Sie haben sich einmal vest entschlossen vermög des übernommenen Bunds die Liebe GOttes mehr und mehr zu bestreben: eben darumen aber müssen sie nach allen Kräfften den Stand deren Gnaden behaupten, oder doch wenigistens sich bey einem unfürsetzlichen Fall, und wann sie auch der höllische Seelen-Feind (das doch die göttliche Barmherzigkeit bey allen Mitgliederen gnädigist verhüten wölle) zu boshafter Ubertrettung bestricket hat, gleich wiederumen durch einen förmlichen Haß der Sünd, durch eine schmerzliche Reue und gutes Fürnehmen ehestens zu verrichtender Beicht, die verlohrne Liebe und Gnad des heiligen Geistes mit Ernst und ungeänderter Standhaftigkeit suchen.

Also dann sehen wir nicht, wie ein einziger Tag leer und ohne reichliche Einheimsung dergleichen milden Nachlassen hingehen möge, da wir die arme verlassene, und etwann heimlich-nothleydende Neben-Menschen allzeit um uns herum, oder doch unschwer zu finden haben; da die Uneinigkeiten zwischen Feinden vielmalen ganz leicht, und in erster Flamme zu unterdrücken seynd, da es ja gar nicht schwer kommet täglich fünf Vatter unser und so viele Ave Mária, allein mit der Meinung, daß man Grund-gerne wollte, wann es seyn könte, das fürgeschriebene Liebs-Werck in der That selbsten verrichten, für einen denselben Tag zur Erde Christlichen Gebrauch nach Bestätigten abzubetten, oder gelegenheitlich der Leichen-Begängnuß selbsten beyzuwohnen: da leyder!

an

gerechtfertigte Verrichtung, besagte Nachlasse der auf sechzig Tag von der Kirche ehemalen angewiedmeten Sünden-Straffen: und daueren alle diese bis daher erzählte Gnaden, Indulgentien und Ablässe zu ewigen zukünftigen Zeiten. XVII. Son-

---

an dem meisterlosen Gesind, und ungesitteten Dienstbothen immerfort die Sünde vernünftig und mit Christlicher Sanftmuth, oder gemessenen Ernst zu hintertreiben, auch die Unterweisung deren unwissenden Kinderen, und anderen Untergebenen ohnehin unaufhörlich, und noch darzu aus einer grossen Obligenheit fürkommet; da die offentliche Bruderschafts-Andachten in der gelegnesten Tag-Zeit, so daß ebenfalls die Entlegneste bequemlich beytretten mögen, gehalten, und in dem Reichs-Hochgräflichen Gottes-Haus, als der Hof- und Mutter-Kirche unserer Verbündnuß, sowol an dem Titular-Bruderschafts-Fest, an welchem vollkommener Ablaß zu gewinnen, als an denen übrigen, in denen die nicht vollkommene zu erlangen seynd, die ausgesuchteste Fürkehrungen zur heiligen Beicht, zu Anhörung deren heiligen Messen und Predigen, zu den gewöhnlichen Processionen und allen anderen, was den schmackhaften Flor, und die Aufnahme unserer Neuleblangischen Bruderschaft beförderen kan, bestens und durch Sr. Reichs-Hochgräflichen-Excellence des mildest hohen Stiffters unermüdet Preiß-würdigister Aufsicht und gnädigiste Befehle grosmüthigist besorget werden.

XVII. Weilen sich unser Liebes-Bund, wie bereits oben vermercket worden ist, auch auf die verstorbene, und etwann in denen peinlichen Flamen des Fegfeuers leydende arme Seelen, sonderbar aber die unserer Verbündnuß einverleibte Brüder und Schwesteren, welche noch jederzeit mit dem Band der Liebe als Glieder eines geistlichen

Leibs

Sonsten ist noch weiters tröstlich anzufügen: daß wieder höchst-gedacht Se. Päbstliche Heiligkeit Benedictus der XIV. durch ein besonderes Breve die neu erbaute Hof-Kirche zu St. Thecla und

Leibs an uns behangen, unumgänglich erstrecken muß; so ist daraufhin, und zwar gemäs der bis daher schuldigist befolgten Paulinischen Vorschrift (q) gedencket deren Gebundenen, als wann ihr auch gebunden wäret; allschon bey erster Einrichtung sorgfältigist angetragen, und bald darauf von Sr. Päbstlichen Heiligkeit Benedicto dem XIV. höchstseeligen Angedenckens durch ein absonderliches Breve (so anfanget Ad futuram Rei memoriam, und unter dem Fischer-Ring den 11. August des tausend siebenhundert fünfzig siebenden Jahrs ausgesieglet worden ist) der Hoch-Altar unserer Reichs-Gräflichen Hof- und bruderschaftlichen Haupt-Kirche zu diesem frömmesten Ende mildest privilegiret worden.

Der heilige Augustinus unterscheidet derley Weiß, und Arten, denen leidenden Seelen zur gedeyhlichen Hülfe zu kommen, und stimmet auch hierinfalls Gregorius der Zweyte dieses Namens, römischer Pabst, hauptsächlich ein; (r) wann er abschliesset: daß durch Allmosen-geben, durch das Gebett, und durch das unblutige Opffer der heiligen Meß diesen Armseeligen meistens geholfen werden möge.

Wir können den Beweiß hiervon aus denen Gründen unserer brüderlichen Liebs-Verbündnuß herholen: allermassen ganz gewiß und förderamest diejenige Wercke zu Hülfs-Mittlen für die Verstorbene erhoben werden mögen, welche sonderheitlich zu der gemeinschaftlichen Liebe gehören, und eine gänzliche Hinleitung der Meinung des Liebenden zu den Geliebten besagen. Nun

(q) ag Hebr. 13. v. 3. (r) Gregorius II. ut refertur in Decreto. Cauf. 13. q. 2. Cap. animæ.

und darinnen die angefangene Liebs-Verbündnuß, oder Bruderschafft begnadiget, und den Hoch-Altar dahin mildest privilegiret haben, daß alle Samstag des ganzen Jahrs, dann auf aller

Nun aber seynd diese erstlichen das Allmosen, und eben darumen gemäß der fornen an gemachten Probe alle unsere in der Bruderschafft fürgeschriebene Wercke der Liebe.

Zweytens das Gebett, weilen solches nicht nur allein den Bettenden selbsten, sondern auch vielfältig aus seiner natürlichen Beschaffenheit die liebreiche Vorbitt für den in Liebe vereinigten Neben-Menschen belangen muß.

Drittens das hochheilige Meß-Opfer, welches ohne deine das Sacrament und allerhöchste Geheimnuß der gemeinschaftlichen Einigkeit unserer heiligen Kirche ist, (s) und Christum JEsum den Ursprung aller Liebe, das vollkommneste Zeichen unserer geistlichen Vereinigung (t) mit Menschheit und Gottheit, mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seel einbegreifet, (u)

Und eben dahero stehet denen Brüderen und Schwesteren unserer neuleblangischen Liebes-Verbündnuß das weite Feld einer unaufhörlichen Hülfe für die arme verbundene und gebundene Seelen in dem Fegfeuer offen.

Sie können die Früchte der Genugthuung all ihrer guten Liebes-Wercken, und auch ihrer darüber erhaltenen Ablässen, weilen solche Erlassung die Päbstliche Bestätigungs-Briefe aus Erfordernuß eines gemeinschaftlichen Liebes-Bund, bezielen, als eine ergibige Hülfe diesen sehr bedürftigen Gliedern schencken.

Sie

(s) 1. Cor. 10. v. 17. (t) S. Augustin. tract. 26. in Joann.
(u) Hæc S. Thom. 4. Sent. dist. 45. q. 2. a. 3. quæst. 1.

aller Seelen-Tag, und dessen ganze Octav, vermittelst eines, oder mehr auf besagten Altar abgelesenen Meß-Opferen die Seel, oder die Seelen eines oder mehreren verstorbenen Brüder und Schwesteren aus dem Fegfeuer erlöset werden können: zu Folge dessen auch gantz vorsichtig-

Sie können die abverdiente himmlische Wiedergeltung des freywilligen Allmosens auf diese Verlassene mildreichest hinüber schieben.

Sie können für dieselbige die liebvolleste Fürbitt durch unausgesetztes Bitten und Flehen verrichten. Sie können ihnen bey liebreichester Befolgung deren Leich-Begängnussen allen erschöpfften Nutzen theilhaftig beybringen.

Ja sie seynd auch Krafft der oben in dem Unterricht besagten Päbstlichen Verwilligung allerdings fähig: Denen armen in den peinlichen Flammen büssenden Mitgliederen das alleredleste und nutzlichiste Hülfes-Mittel zu verschaffen.

Dieses aber ist das allerheiligste Opffer des Altars, welches in dem Frohnleichnam unseres HErrn JEsu Christi, dann in den offentlichen Kirchen-Gebetten bestehet, und der grosse Pabst Gregorius (x) billigist allen anderen vorbenannten solchen Hülfes-Mittlen vorziehet, weilen in demselben, wie bereits gemeldet worden, der Frohnleichnam unseres HErrn aufgeopfferet, die Andacht unserer allgemeinen Kirche fürgestellet, durch sonderbare Gebette deren Verstorbenen eingedencket, auch anbey der hülfliche Beystand der Heiligen GOttes, und hier besonders unserer heiligen Schutz-Patronen Theclæ, und Joannis nachdrücklichist angeruffen wird.

Nun-

(x) Gregor. I, seu magnus lib. 4. Dialog. Cap. 55. & seqq.

sichtiglich die jährliche Wochen-Messen für die abgestorbene Brüder und Schwesteren, nach der Ordnung, wie die Bruderschafts-Zetteln von denen zurück gelassenen Erben, Freunden, oder auf andere Weiß eingeschicket seynd, insonder-

Nunmehro auch, als das allerwichtigiste Hülfes-Mittel wiedermalen danckbarlichist gedachte Se. Päbstliche Heiligkeit Benedictus der XIV. aus höchsten Gewalt (nicht zwar die arme Seelen gerichtlich loszusprechen, sonderen an dieselbe die erlassene Schätze der Kirche zur Genugthuung und Bezahlung ihrer Strafe anzuwenden) gleichsam in die Hände aller dem Leblangischen Liebs-Bund einverleibten Brüderen und Schwesteren gestellet haben; da Höchstdieselbe dem Bruderschafts-Altar zu privilegiren, auch die Brüder und Schwesteren mildvätterlich zu berechtigen geruhen wöllen, nach dem Eyfer behabender brüderlichen Liebe alle Samstag des ganzen Jahrs (in der aller Seelen Octav aber täglich) so viele Messen, als Priester zugegen, halten zu lassen, und durch jedwederes solches heiliges Meß-Opfer, eine in der Liebe GOttes von hinnen geschiedene Seel aus dem Fegfeuer erlösen zu können: wann anderst der barmhertzigiste GOtt sich gefallen lasset, solche unermessentliche Früchte dieser heiligen Messen eben just für die bezielte Seelen anzunehmen, wie es vielfältig nach den unerforschlichen göttlichen Gerichten geschehen mag, und dahero die allgemeine löblichiste Nachachtung deren Christglaubigen kommet, daß dieselbe, wann schon privilegirte heilige Messen für benamste Seelen gehalten worden seynd, jedoch nicht aufhören, für eben diese noch weiters zu betten, und noch mehrere heilige Meß-Opfer verrichten zu lassen (y).

Ent-

(y) Billuart. de Indulg. dissert. 3. a. 6. in fin.

sonderheit anzuwiedmen kommen. Die heilige Messen in der Octav aller Seelen aber, jeden abgelebten Brüder- und Schwesteren, welche solcher grösten Hülf annoch bedärffen, und ihre Bruderschafts-Zettel wegen weiter Entfernung, oder auf anderen unstrafmäßigen Hergang aussen geblieben, beyzugönnen seyen.

Entzwischen solle zum Beschluß dieser Anmerckungen hier noch gemeldet werden, daß wann die Rubriquen des göttlichen Officii es zulassen, und sonsten kein doppelt oder höhere Festen auf den Samstag eintreffen, jederzeit derley heilige Messen auf dem privilegirten Altar de Requiem, und in schwarzer priesterlicher Kleidung gehalten; im Fall solche Festen und Feyerlichkeiten aber, wie sich die höchste Kirchen-Häuptere Alexander der Siebende den 22. Jenner 1667. dann Clemens der Neunte den 23. September 1669. zu erklären geruhet haben, von dem Fest gelesen werden können und müssen.

Zusam-

Zusammenhang
aller Stellen von der Liebe,
aus denen Sendschreiben
des grossen Apostels,
und Völcker-Lehrers Pauli,
Welchen alle Brüder und Schwestern unsers
neuleblangischen Liebes-Bund öfters durchlesen, und sich an denen zum Beyspiel nachgesetzten eyfrigisten Liebes-Ausdrücken unseres apostolischen Lehrmeisters fortan erbauen sollen.

DJe Liebe GOttes ist ausgegossen in unsere Hertzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist (a); wir wissen aber, daß denjenigen, die GOtt lieb haben, alle Dinge zum Besten dienen: nemlichen denen, welche nach den Vorsatz zur Heiligkeit beruffen seynd (b).

Wer will uns dann scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? Hunger? oder Blösse? Gefahr? Verfolgung? oder Schwerd (c)? wie dann geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir den ganzen Tag getödtet; wir seynd geachtet, wie die Schaafe, die man schlachtet (d): aber in diesen allen überwinden wir um dessen willen, der uns geliebet hat (e); dann ich bins gewiß, daß weder Tod, noch Leben, noch Engel, noch Fürstenthum, noch Kräften, noch was gegenwärtig ist, noch was künftig ist, noch Stärcke (f), noch Höhe, noch Tiefe, noch eine andere Creatur uns wird scheiden können von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu unserem HErrn ist (g).

Seyet niemand etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet; dann wer seinen Nächsten liebet, der hat

(a) ad Rom. 5. v. 5. (b) ad Rom. 8. v. 28. (c) ibid. v. 35. (d) ibid. v. 36. (e) ibid. v. 37. (f) ibid. v. 38. (g) ibid. v. 39.

das Gesatz erfüllet (h): Du solst nicht ehebrechen, du solst nicht tödten, du solst nicht stehlen, du solst keine falsche Zeugnuß geben, du solst den Lust nicht statt geben; und so ein anderes Gebott mehr ist, daß wir in diesem Wort begriffen: Du solst deinen Nächsten lieben, wie dich selbsten (i). Die Liebe des Nächsten würcket nichts Böses, und ist also die Liebe die Erfüllung des Gesatzes (k).

Diese Liebe aber solle ohne falschen Schein seyn, sie muß das Böse hassen, und dem Guten anhangen (l); ihr entgegen sollet einander mit brüderlicher Liebe lieben, und einer den anderen mit Ehrenbietigkeit vorkommen (m), nicht träg in Sorgfältigkeit, sonderen inbrünstig im Geist seyn, und dem HErrn dienen (n):

Massen wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihme (o); wer GOtt liebet, der wird von ihme erkannt (p). Das Wissen blaset auf, die Liebe aber erbauet (q), und darumen solle niemand suchen was sein ist, sonderen was eines anderen, nemlichen des Nächsten ist (r).

Eyferet nach den besten Gaben; ich will euch noch einen fürtrefflicheren Weeg zeigen (s): Wann ich mit Menschen- und Engels-Zungen rede, aber die Liebe nicht habe, so wäre ich wie ein lautend Ertz, oder wie eine klingende Schelle (t): und wann ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnüssen, und alle Erkänntnüß, und wann ich allen Glauben hätte, also daß ich Berg versetzete, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich nichts (u); und wann ich alle meine Güter zur Speiß deren Armen austheilete, und wann ich meinen Leib dargebete, also daß ich brennen solte, die Liebe aber nicht hätte, so wäre mirs nichts nutz (x); die Liebe ist gedultig, sie ist gütig, die Liebe eyferet nicht, sie handlet nicht boßhaftig, sie bläset nicht auf (y), sie ist nicht Ehrgeitzig,

(h) ad Rom. 13. v. 8. (i) ibid. v. 9. (k) ibid. v. 10. (l) ad Rom. 12. v 9. (m) ibid. v. 10. (n) ibid. v. 11. (o) 1. Cor. 6. v. 18. (p) 1. Cor. 8. v. 3. (q) ibid. v. 1. (r) 1. Cor. 10. v. 24. (s) 1. Cor. 12 v. 30. (t) 1. Cor. 13. v. 1. (u) ibid. v. 2. (x) ibid v. 3. (y) ibid. v. 4.

geitzig, sie suchet nicht das ihrige, sie lässet sich nicht erbit-teren, sie gedencket nichts Arges (z); sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, erfreuet sich aber der Wahrheit (a); sie übertraget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie dul-tet alles (b). Die Liebe vergehet nimmermehr, ob gleich die Weissagungen ein Ende nehmen, oder die Zungen auf-hören, oder die Kunst vergehen würde (c): nun aber blei-ben Glaub, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist das gröste unter ihnen (d).

Trachtet nach der Liebe, eyferet nach den geistlichen Gaben (e), und alle eure Dinge lasset in der Liebe gesche-hen (f): Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß (g): So Jemand unseren HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der seye verbannet (h); vielmehr seye die Liebe mit euch allen in Christo JEsu (i).

Unser Mund hat sich gegen euch in unverfälschter Lie-be (k) aufgethan, unser Hertz hat sich ausgebreitet (l); Ihr ängstiget nichts in uns, aber ihr ängstiget euch in euren Hertzen (m); dieweil ihr aber einerley Belohnung mit uns habt, so rede ich mit euch, als meinen Kinderen: Breitet ihr euch auch aus (n), und zeiget nun gegen alle die Erweisung eurer Liebe, und unseres Ruhm von euch im Angesicht der Kirchen (o); dann ich eyfere um euch mit dem Eyfer GOttes (p).

Unterdessen dienet einander durch die Liebe des Gei-stes (q), weilen das ganze Gesatz in einem Wort: Du solst deinen Nächsten lieben, erfüllet wird (r). Seyet GOttes Nachfolger, wie die liebste Kinder (s); gleichwie Christus uns auch geliebet hat, und sich selbsten zu einer Gabe, und

(z) 1. Cor. 13. v. 5. (a) ibid. v. 6. (b) ibid. v. 7. (c) ibid. v. 8. (d) ibid. v. 13. (e) 1. Cor. 14. v. 1. (f) 1. Cor. 16. v. 14. (g) ibid. v. 20. (h) ibid. v. 22. (i) ibid. in fin. (k) 2. Cor. 6. v. 6. (l) ibid. v. 11. (m) ibid. v. 12. (n) ibid. v. 13. (o) 2. Cor. 8. v. 24. (p) 2. Cor. 11. v. 2. (q) ad Gal. 5. v. 13. (r) ibid. v. 14. (s) ad Ephes. 5. v. 1.

zum Schlacht-Opfer, GOtt zu einen süssen Geruch dargegeben hat (t).

Uber dieß alles aber habet die Liebe, so das Band der Vollkommenheit ist (u); jedoch ist uns nicht nothwendig von der brüderlichen Liebe euch mehrer zu schreiben, dann ihr selbst habt von GOtt gelernet: Euch unter einander zu lieben (x), und das thut ihr auch an allen Brüderen; ohngeachtet aber betten wir euch, daß ihr je länger je völliger in der Liebe werdet (y); dann das Ende des Gebotts ist die Liebe aus einem Hertzen, einem guten Gewissen, und ungefärbten Glauben (z), davon etwelche gefehlet, und sich auf unnützes Geschwätz gewendet haben (a).

Wir aber wöllen uns unter einander zu der Liebe und guten Wercken anreitzen (b), und unsere Liebs-Versammlung nicht verlassen, wie etliche in dem Gebrauch haben, sonderen einander trösten, und das um so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag herzu nahet (c).

Die brüderliche Liebe bleibe in euch (d): vergesset nicht gastfrey zu seyn, dann dardurch haben etwelche unwissend die Engel beherberget (e); gedencket deren Gebundenen, als wann ihr mit gebunden wäret, und deren, so Ubel leiden, als die ihr selbsten auch noch im Leibe wohnet (f).

Der GOtt des Friedens und der Liebe, der den grossen Hirten deren Schaafen unseren HErrn JEsum Christum, durch das Blut des ewigen Testaments von den Todten wiederum heraus geführet hat (g), der mache euch geschickt zu allen Guten, damit ihr seinen Willen thut, und würcke in euch, was für ihn wohlgefällig ist durch JEsum Christum, welchen Ehr seye von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen (h).

Brenn-

(t) ad Ephes. 5. v. 2. (u) ad Coloss. 3. v. 14. (x) 1. Thess. 4. v. 9. (y) ibid. v. 10. (z) 1. Tim. 1. v. 5. (a) ibid. v. 6. (b) ad Hebr. 10. v. 24. (c) ibid. v. 25. (d) ad Hebr. 13. v. 1. (e) ibid. v. 2. (f) ibid. v. 3. (g) ibid. v. 20. (h) ibid. v. 21.

Brenn-eyfrige Liebes-Ausdrücke und thätige Liebe Pauli.

Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, dessen mir mein Gewissen Zeugnuß giebet in dem heiligen Geist (i): Ach! ich wünschte mir selbsten verbannet zu seyn von Christo, für meine Brüder, die meine Bluts-Verwandte seynd nach den Fleisch (k). Meines Hertzens Wunsch und Flehen zu GOtt ist zwar für sie, daß sie mögen seelig werden (l); dann als ich frey ware von Jedermann, hab ich mich allen zum Knecht gemacht, damit ich ihrer viel gewinnen möchte (m): also bin ich dann denen Juden wie ein Jud worden, die Juden zu gewinnen (n); denen die unter dem Gesatz seynd, bin ich worden als wäre ich unter dem Gesatz, (wiewohl ich nicht unter dem Gesatz ware) diejenige zu gewinnen, welche unter dem Gesatz waren; denen die ohne Gesatz waren, bin ich worden als wann ich ohne Gesatz wäre, (wiewohl ich nicht ohne Gesatz ware, sondern ich war unter dem Gesatz Christi) diejenige zu gewinnen, welche ohne Gesatz waren (o); denen Schwachen bin ich schwach worden, die Schwache zu gewinnen: Ja, ich bin allen alles worden, auf daß ich sie alle seelig machete (p). Ich thue aber alles um des Evangelii willen, damit ich desselben theilhaftig werde (q).

Und in solchen Vertrauen hab ich vorhin zu euch kommen wöllen, damit euch abermal eine Wohlthat wiederfahrte (r), und habe durch euch in Macedoniam reisen, dann wiederumen aus Macedonia zu euch kommen wöllen, und von euch in Judäam begleitet werden (s): als ich aber gegen Troada kam um des Evangelii Christi willen, und mir die Thür eröffnet ware in dem HErrn (t),

(i) ad Rom. 9. v. 1. (k) ibid. v. 3. (l) ad Rom. 10. v. 1.
(m) 1. Cor. 9. v. 19. (n) ibidem v. 20. (o) ibidem v. 21.
(p) ibidem v. 22. (q) ibidem v. 23. (r) 2. Cor. 1. v. 15.
(s) ibid. v. 16. (t) 2. Cor. 2. v. 12.

da hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, darum daß ich meinen Bruder Titum nicht findete, sondern ich nahm Abschied von ihnen, und reisete in Macedoniam (u).

Ich habe euch geschrieben aus grosser Trübsal und Angst des Herzens, auch mit vielen Thränen: nicht daß ihr sollet betrübet werden, sonderen daß ihr wissen sollet, was für eine sonderbare Liebe ich zu euch trage, (x) dann ihr seyd unser Sendbrief in unseren Herzen geschrieben, der erkännt und gelesen wird von allen Menschen, (y) ihr seyd offenbar worden, daß ihr ein Sendbrief Christi seyet durch unseren Dienst zubereitet und geschrieben, nicht mit Dinten, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes; nicht in steinernen Taflen, sondern in fleischernen Taflen des Herzens. (z)

Ach! die Liebe Christi dringet uns: (a) siehe! ich bin jetzt bereitet zum drittenmal zu euch zu kommen, ohne, daß ich euch selbsten nicht beschweret habe; daß ich suche, nicht was euer ist, sondern euch selbsten: (b) ich aber will überaus gerne darstrecken, und mich selbsten darstrecken lassen für eure Seelen, wiewol ich euch mehr liebe, und weniger geliebet werde (c).

Ich habe das Vertrauen, daß der in euch das gute Werck anfangen hat, dasselbige auch werde vollenden bis auf den Tag JEsu Christi; (d) wie mir dann gebühret, dasselbig von euch allen zu halten: darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, und daß ihr alle in meinen Banden, und in Verantwortung und Bestätigung des Evangelii meiner Freud theilhaftig gewesen seyet; (e) dann GOtt ist mein Zeug, wie mich in herzlicher Liebe nach euch allen verlanget: (f) und ist dies mein Bitten, daß eure Liebe mehr

und

(u) 2. Cor. 2. v, 13. (x) ibid. v. 4. (y) 2. Cor. 3. v. 7. (z) ibid. v. 3. (a) 2. Cor. 5. v. 14. (b) 2. Cor. 12. v 14. (c) 2. Cor. 12. v. 15. (d) ad Philipp. 1. v. 6. (e) ibid. v. 7. (f) ibid. v. eodem.

und mehr reich werde in der Erkänntnuß, und in allem Verstand. (g)

Ich bin der Hoffnung in dem HErrn JEsu, daß ich Timotheum bald zu euch senden werde, damit ich auch wohl zufrieden seye, wann ich erfahre, wie es um euch stehet; (h) dann ich habe keinen, der also eines mit mir gesinnet seye, und der mit solcher aufrichtigen Neigung Sorg für euch trage: (i) dann sie suchen alle das Ihrige, und nicht dasjenige, was JEsu Christi ist. (k) Habt aber die Erfahrnuß von ihme, und wisset: daß er mit mir im Evangelio gedienet hat, wie ein Sohn mit seinem Vatter; (l) so hoffe ich nun diesen zu euch zu senden, so bald ich sehen werde, wie es um mich stehet (m).

Ich habe aber das Vertrauen im HErrn, daß ich auch selbsten bald zu euch kommen werde; (n) daß ich einerley an euch schreibe ist mir zwar nicht verdrießlich, euch aber ists vonnöthen: (o) dann ich will, daß ihr wissen sollet, was vor Sorgfältigkeit für euch trage, und für diejenige, so zu Laodicia seynd, und für alle, welche mein Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben; (p) damit ihre Herzen getröstet, und sie unterwiesen werden in der Liebe: (q) derowegen ob ich schon geschrieben habe, so ists doch nicht um dessentwillen geschehen, der unrecht gethan hat; auch nicht um dessentwillen, der gelitten hat: sonderen damit unsere Sorgfältigkeit offenbar würde, die wir für euch tragen, (r) vor dem Angesicht GOttes (s).

Wir seynd klein worden mitten unter euch, gleichwie eine Amme, die ihrer Kinder pfleget; (t) also haben wir Verlangen nach euch, und waren von Herzen willig, nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unsere Seelen euch mitzutheilen, dieweil ihr uns überaus lieb worden seyet. (u)

(g) ad Philipp. 1. v. 8. (h) ad Philipp 2. v. 19. (i) ibid. v. 20.
(k) ibid v, 21, (l) ibid. v.22. (m) ibid. v. 23. (n) ibid v.24.
(o) ad Philipp. 3. v. 1. (p) ad Coloss. 2. v. 1. (q) ibid. v. 2.
(r) 2. Cor. 7. v.12. (s) ibid. v, 13. (t) 1. Thess. 2, v.7. (u) ib. v.8.

Ich dancke GOtt, dem ich von meinen Vorelteren her diene, mit reinem Gewissen; daß ich ohne Unterlaß, deiner Tag und Nacht, in meinem Gebett eingedenck bin (x), und Verlangen habe dich zu sehen, wann ich an deine Thränen gedencke, auf daß ich mit Freuden erfüllet werde (y); und mich erinnere des unverfälschten Glauben, der in dir ist (z):

O Philemon! ich bitte dich vielmehr um der Liebe willen, dieweil du also geschaffen bist, wie Paulus alt, nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi ist (a). Ich bitte dich für meinen geistlichen Sohn Onesimum, den ich in den Banden gezeuget, und getaufet habe (b), welcher dir etwann unnütz ware, jetzt aber ist er sowol mir, als auch dir nutz (c); den ich dir wiederumen zurück gesendet habe: du aber solleſt ihne aufnehmen, wie mein eigen Herz, (d) welchen ich Willens ware bey mir zu behalten, daß er mir an deiner statt dienete in den Banden des Evangelii: (e) ich aber nichts thun wöllen ohne deinen Rath, damit dein Gutes nicht aufgedrungen, sonderen freywillig wäre; (f) dann vielleicht ist er darum eine geringe Zeit von dir abgewichen, damit du ihn ewig wiederum bekämeſt (g): aber nun nicht mehr wie ein Knecht, wohl aber für einen vielgeliebten Bruder insonderheit mir, wie vielmehr aber dir, sowol nach den Fleisch, als auch im HErrn (h). So du mich dann für deinen Mitgesellen halteſt, so nehme ihn auf, als mich (i): und ob er dir etwann Schaden gethan, oder schuldig ist, das rechne mir zu (k): Ich Paulus habe geschrieben mit meiner Hand, ich wills bezahlen; ich geschweige, daß du dich selbst mir schuldig bist (l): Ja, lieber Bruder! laß mich deiner genieſſen in dem HErrn; erquicke mein Herz in dem HErrn: (m) aus dem Vertrauen

(x) 2. Tim. 1. v. 3. (y) ibid. v. 4. (z) ibid. v. 5. (a) ad Philem. v. 9. (b) ibid. v. eodem. (c) ibid. v. 10. (d) ibid. v. 11. (e) ibid. v. 12. (f) ibid. v. 13. (g) ibid. v. 14. & 15. (h) ibid. v. 16. (i) ibid. v. 17. (k) ibid. v. 18. (l) ibid. v. 19. (m) ibid. v. 20.

trauen auf deinen Gehorsam, habe ich dir geschrieben, dieweil ich weiß, daß du auch mehr thun wirst, dann ich sage: (n) bereite mir aber auch zugleich die Herberg; dann ich hoffe, daß ich euch werde durch euer Gebett geschencket werden (o). Die Gnad unseres HErrn JEsu Christi seye mit unserem Geist. Amen (p).

(n) Philem. v. 21. (o) ibid. v. 22. (p) ibid. v. 25.

Arbeltet naCh Ienen FVrbILD,
So
Der LebLangs-Berge
Darzelget. * (q)
BefoLget DIe LIebe Deren Patronen
TheCLae, VnD IoannIs. *
Dann Ihre LIebe Ist
Des AposteLs
nVr eben geDaChte LIebe. *

(q) Exod. 25. v. 40.

Zweyte Abtheilung,

Oder

Allgemeine Andachten

deren Brüderen und Schwesteren,

Einer in der Reichs-Hochgräflich Fugger-Wöllenburgischen Hof-Kirche ob dem Neuleblangs-Berge aufgerichtet und bestättigten

Liebs-Verbündnuß,

Sowohl bey dem ersten Eintritt, als hernach

an denen öffentlichen Zusammenkünften und verordneten Titular- dann vieren Bruderschafts-Feyerlichkeiten.

Lob-Gesang.

Zum Eingang eines jedwederen Bruderschaftlichen Fest-Tages.

In der Melodey jenes andächtigen Advent-Lieds:

Ach! mein Seel fang an zu singen.

1.

Euch erhebet, meine Augen!
Auf dem Leblangs-Berg zu GOtt; (r)
Treue Hertzen lasset rauchen,
Nach den grossen Liebs-Gebott,
Alle Opfer, die jemalen
Menschen Treu erfunden hat,
GOttes Liebe zu bezahlen, (s)
So er uns zeigt in der That. (t)

2. GOtt

(r) Psalm. 120. v. 1. (s) Proverb. 8. v. 47. (t) Joan. 1. v. 16.

2.

GOtt hat uns zuvor geliebet; (u)
Jetzt muß unser Hertz daran,
In der Liebe seyn geübet,
Lieben, wie es lieben kan;
Durch die Leibs- und Seelen-Kräften,
Muß das Hertz zu jeder Frist
Sich allein an GOtt hinheften,
Weil er liebenswürdig ist. (x)

3.

Nun, da wir zumal vereinet,
Jetzt erneuern unsren Bund,
So gestalte Lieb vermeinet,
GOtt! dir sey von Hertzens Grund:
Ach! wir lieben dich deßwegen,
Weil du GOtt, und liebens wehrt;
Nicht, weil uns kanst Straff auflegen,
Oder lassen unversehrt. (y)

4.

Du, O GOtt! der bist die Liebe,
Lasse bleiben uns in dir; (z)
Dann wir alle Sünden-Triebe
Wöllen hassen für und für:
Du, O GOtt! in uns verbleibe, (a)
Unsre Lieb verschmähe nicht,
Sie durch deine Gnad betreibe
Bis zur höchsten Liebes-Pflicht.

5. Gebe,

(u) 1. Joan. 4. v. 10. (x) Lucæ 10. v. 27. (y) S. August. Lib. 3. de doctr. Christian. c. 10. (z) 1. Joan. 4. v. 16. (a) ibid. v. eod.

5.

Gebe, daß wir auch deßgleichen
Wegen deiner lieben sehr
Unsre Nächste, ihnen reichen
Milde Hände mehr und mehr; (b)
In dem Armen dich ersehen:
Ja, so gar auch unsre Feind
Hülfreich in der Noth versehen,
Speisen, wann sie hungrig seynd. (c)

6.

Gönne uns den Beystand deren,
Die wir kindlich ruffen an,
Unsren Liebs-Bund zu gewähren,
Nemlich Theclam, und Joann.

An denen vier Brüderschafts-Festen.

Des heiligen Martyrers Sebastiani. — Laß Sebastian für uns bitten.
Des heiligen Patriarchen Joseph. — Lasse Joseph für uns bitten.
Des heiligen Joann von Nepomuck. — Lasse Joann für uns bitten.
Des heiligen Apostels Jacobi. — Lasse Jacob für uns bitten.

Am Titular-Fest aber:

Lasse Theclam für uns bitten,
[Die wir tiefst / Den wir tiefst] verehren heunt,
Daß wir in den Tugend-Schritten,
O GOtt! werden deine Freund. Amen.

Auf-

(b) Matth. 22. ubi sæpiùs. (c) ad Rom. 12.

Aufopfferungs Formul,

Welche bey der Aufnahme in die löbliche Liebs-Verbündnuß unumgänglich und wohl bedachtsam gebrauchet;

dann förderſamſt

an dem Titular-Feſt,

So fortan aber in denen verordneten vier Bruderſchafts-Feyertägen jedesmal andächtig erneueret werden ſolle.

Ich

opfere mich anheut auf dem allerhöchſten dreyeinigen GOtt, ergiebe auch mich gantz und gar dem vermögenden Schutz und Schirm der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, dann des heiligen Martyrers Joannis von Nepomuck, und verlange unter zutraulichiſter Anruffung dieſer meiner groſſen heiligen und ſonderbaren Patronen, in der jetzt freywillig angenommenen Liebes-Verbündnuß, GOtt täglich mehr und mehr zu lieben; die Vermehrung der höchſten Ehre GOttes, und dann auch der ziemenden Ehre meiner heiligen Schützeren jederzeit zu ſuchen, meinen Neben-Menſchen wie mich ſelbſten zu achten, wegen GOtt zu lieben, und ſeine Ehre, wie meine eigene zu ſicheren; dann nach Chriſtlicher Obligenheit mir ſelbſten, und allen mit mir Einverleibten, den göttlichen Beyſtand im Leben und in dem Tod zu erbetten. Amen.

Gebett

Gebett nach dieser Aufopferung zu den heiligen Patronen der löblichen Liebs-Bruderschaft.

O Ihr auserwählte glorwürdigiste Patronen und erkiesene mächtige Schützere unseres vertraulichen Liebes-Bund, heilige Jungfrau und Erz-Martyrin Thecla! dann auch heiliger Dom-Herr und Martyrer Joannes von Nepomuck! Aus ziemender Begierde und verträglichister Schuldigkeit GOtt den HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seel von ganzem Gemüth, und nach allen Kräfften: nicht minder den Neben-Menschen, als uns selbsten zu lieben (d), haben wir diese Bruderschaft, welche mit so vielen Gnaden und Abläßen, sowol für die Lebendige, als die Todte, von der heiligen Catholischen Kirche begnadiget ist, angenommen, und uns alle Satzungen, so die wahre Liebe erforderen will, möglichist zu halten, aus freyen Willen verbunden.

Nun aber erneueren wir eben dieses Band der Christlichen Vollkommenheit (e) mit euch; und flehen eure vollkommene, dermalen ewig gecrönte Liebe von kindlich getreuesten Herzen an: ihr wöllet doch durch euer grosse Vermögenheit bey dem Allerhöchsten veranlassen; daß sich die Liebe GOttes durch den heiligen Geist, der uns gegeben wird, in die Herzen euer getreuen

(d) Matth. 22. v. 37. & 39. (e) ad Coloss. 3. v. 14.

treuen Kinderen, ausgiesse; (f) somit unseren Schwachheiten durch eben denselben göttlichen Geist geholfen werde; u. dann er, weilen wir nicht wissen, wie es sich gebühret zu bitten, für uns mit unaussprechlichen Seufzen begehre: (g) alles in der mehr und mehr anwachsenden Liebe zu thun, was GOtt gefällig ist, und die Satzungen unseres Bundes erforderen.

Wir erbetten euch heut wiedermalen zu unseren sehr nothwendigen Schutz, Schirm und Beystand; unterwerfen uns auch neuerdingen demüthigist, als euere ganz und gar verbundene Pfleg-Kindere; damit ihr entgegen sollet gütigist fürkehren; wie sich unsere Herzen täglich mehr und mehr zur Liebe GOttes und des Nächsten ausbreiten (h), die thätige Hülfe bewürken, und in allen Tugenden (deren einzige Bevollkommung die Liebe ist) (i) zunehmen sollen und müssen.

Sonsten aber bitten wir demüthigist: ihr wöllet gegen uns jederzeit ein vätterlich- und mütterliches Herze tragen, jezt uns helfen einen würdigen Act der Liebe GOttes und des Nächsten fürbringen; sodann uns in allen unseren Nöthen beystehen, und in dem letzten Sterbstündlein nicht lassen zu grunde gehen, vielmehrer uns samt- und sonderlich zur ewigen Glückseligkeit verhelfen. Amen.

All-

(f) ad Rom. 5. v. 5. (g) ad Rom. 8. v. 26. & 27. (h) 2. Cor. 6. v. 13. (i) Can. in singulis dist. 86.

Allgemeine Liebs-Abhandlung,
welche
An dem Titular- und anderen Bruderschafts-
Festen gegen GOtt und dem Nächsten von allen Mitgliederen jedesmal zu wiederholen seyn wird.

WIr bitten dich fußfällig, O barmherzigist-liebreichest- gütigister GOtt, daß du allein die volle Beherrschung unserer Herzen anzunehmen geruhen wöllest (k): Es seye weit von uns, O allergröstes Gut! daß wir etwas neben dir lieben sollen (l); breme an, und bewähre durch das Feuer deiner Liebe, O GOtt! alle, hier in deinem Bund versammlete Herzen: (m) unsere offene Brust werde zu einem würdigen Liebs-Altar, und alle unsere Gliedmassen müssen zur Nährung des reinesten Feuers der Liebe gegen deine göttliche Majestät von nun an demüthigist gewiedmet seyn.

Lebe, mächtigister Befelchhaber unserer Herzen: beherrsche dieselbige, wie es dir allein geziemet. Ach! wie glückseelig würden wir seyn, wann du sie in Ewigkeit und weiters beherrschen wolltest (n).

O! brennete in uns die Liebe vieler tausend Auserwählten, die dich würdig geliebet haben, und annoch lieben! nur, daß wir dich ganz vollkommen lieben könnten, und nach unseren Beyspiel sich alle Kinder Adams unter das süsse Joch deiner Liebe neigen müßten (o). Be-

(k) ad Coloss. 2. v. 10. (l) Psalm. 17. v. 32. (m) Psalm. 25. v. 2. (n) Exod. 15. v. 18. (o) Eccli. 51. v. 34.

Besiege die Herzen deiner Kinderen, O unerschaffene Liebe! auf daß denenselben auffer dir alles mißfalle, und verächtlich geduncke; mithin wir samentlich nichts verlangen, nichts wöllen, auffer dich allein. (p)

Wir erfreuen uns, daß du GOtt das höchste Gut, unser vollkommnester, unermessener, unendlicher gerechtester, allerweisester, allmächtiger, und unbegreiflicher GOtt bist, (q) den wir lediglich wegen seiner lieben, und uns allein, über die unaussprechliche Güter, weilen solche sein seynd, ergötzen.

O möchten wir dich lieben, wie du zu lieben würdig bist; oder wie dich in dem Himmel alle deine Englische Schaaren, alle Auserwählte lieben, preisen und benedeyen; allein! weilen die Kräften deiner Geschöpffen auf Erden nicht hinreichen, und wir alle in dem Fleisch gar zu gering seynd; also wünschen wir dich zu lieben, wie wir vermögen, und dich O GOtt! lieben sollen, (r) nur allein erfülle unsere Herzen mit deiner Liebe, daß sie von selber gänzlich brennen, in selber leben, und in deiner Liebe dahin sterben mögen. (s)

Wir bereuen, daß wir jemalen was auffer dir geliebet haben, (t) und wünschen einmüthig die verstrichene Jahr wiederumen zuruck ruffen, und selbe mit tausend und tausend Liebs-Acten bereichen zu können; dann was haben wir im

(p) Deutcron. 7. v. 26. (q) joann. 32. v. 17. 18. & 19. (r) Joan. 21. v. 15. (s) Lucæ 24. v. 32. (t) Isaiæ 45. v. 5.

Himmel, und was haben wir auf Erden zu begehren ausser dir. (u)

Diese ausnehmende Gnad verlangen wir, O GOtt! wir halten nochmalen darumen an, und bitten demüthigist: Lasse uns in dem Haus deiner Liebe wohnen alle die Täg unseres Lebens (x); lasse uns, die wir unser Leben nicht mit der Liebe anfangen können, wenigist solches mit der Liebe enden.

Weiters aber, O GOtt! pflanze in unseren Herzen die wahre Liebe gegen den Neben-Menschen, so daß wir einander lieben, wie du uns zuvor geliebet hast (y), auch einer des anderen Last zu tragen bemüßiget seyen (z).

Gebe uns, O HErr! daß wir unseren Nächsten nicht lieben mit dem Wort, noch mit der Zunge, sonderen mit dem Werck, und mit der Wahrheit (a); sohin was wir wöllen, das uns die Leute thun, desgleichen auch dem Nächsten thun (b).

Wir bereuen, O GOtt! daß wir uns bis daher nicht so viel zu dem Dienst des Neben-Menschen verwenden wöllen, als viel wir durch deine beywürckende Gnad hätten ohnbeschweret verbringen können (c).

Wir wiederruffen alle Unbilden und Beleydigungen, die wir dem Nächsten mit Gedancken, Worten und Wercken zugefüget, oder bereitet; und

(u) Psalm. 72. v 24. (x) Psalm. 26. v. 4. (y) Joan. 13. v. 35. (z) ad Galat. 6. v. 2. (a) 1. Joan. 3. v. 18. (b) Luc. 6. v. 31. & Tob. 4. v. 16. (c) ad Philipp. 4. v. 13.

und verbinden uns demselben zu aller Genugthuung, wie es immer möglich seyn kan (d): gibe nur hierzu, O GOtt! das nothwendige Licht, daß wir solche Erwiederung ohne falschen Schein, ordentlich und in der That leisten (e): und sogar für diejenige, so uns anfeinden, verfolgen und beschimpfen, betten und bitten mögen (f).

O GOtt! ganz aufrichtig wünschen wir, daß sich alle Sünder zu dir bekehrten und lebeten: (g) oder auch durch unsere aufmercksame Liebe alle Sünden und Beleydigungen deiner höchsten Majestät könnten hintertrieben, und abgewarnet werden; also zwar, daß die ganze Welt an dich glaubete, dich anbetete, dir lobsingete, und dich liebete (h): gleichwie wir dich einstimmig, und aus ganzem Hertzen, auch den Nächsten in dir, und wegen deiner solchermassen lieben (i).

Daß wir uns über sein Glück, als über das unsrige selbsten erfreuen, und über desselben Elend und Unglück Leyd tragen (k), solches gerne helfen abwenden, und wann wir immer hinlänglich seynd, verbesseren, auch nach unserem Vermögen allen Abgang sowol in geistlich- als zeitlichen Dingen lebenlänglich unterstutzen wöllen (l), Amen.

v. Gedencke, O GOtt! an deine Bruderschaft,

(d) ad Rom. 12. v. 17. & 19. (e) ibid. v. 9. (f) Matth. 5. v. 44. (g) Ezech. 33. v. 11. (h) Psalm. 65. v. 4. (i) Marci 12. v. 30. & 31. (k) ad Rom. 12. v. 15. (l) Tob. 4. v. 7. & 17.

und an diese in der getreuen Liebs-Verbündnuß begriffene Gemeinde (m).

℟. Welche, weilen du sie von Ewigkeit geliebet (n), auch schon von Anbeginn in Besitz gehabt hast (o).

℣. Alle so deine Gesätze lieben, O HErr! dieselbe haben grossen Frieden, u. keinen Anstoß (p).

℟. Dann sie wissen, daß denenjenigen, so GOtt lieb haben, alle Dinge zum besten dienen (q),

℣. Bittet für uns, O ihr auserwählte Patronen, heilige Jungfrau und Erz-Martyrin Thecla, dann auch heiliger Bekenner Christi, und Martyrer Joannes.

℟. Auf daß JEsus Christus, weilen wir GOtt lieben, und seine Gebott halten wollen (r) nach seiner Verheissung den Vatter für uns bitte, und einen anderen Tröster, so bey uns in Ewigkeit bleibet, barmherzigist gebe (s).

℣. Bitte für uns:
- Heiliger Martyrer Sebastiane!
- Heiliger Patriarch Joseph!
- Heiliger Joannes von Nepomuck!
- Heiliger Apostel Jacobe!

℟. Daß unsere Gerechtigkeit täglich zunehme; wir in der Liebe nimmermehr erkalten (t) sonderen darinnen bis zum Ende verharren und seelig werden (u).

℣. HErr! erhöre unser Gebett,

℟. Und das Geschrey deiner Kinder lasse zu dir kommen. Ge-

(m) Psal. 73. v. 3. (n) Jer. 31. v. 3. (o) Ps. 73. v. 3. (p) Ps. 118. v. 165. (q) ad Rom. 8. v. 28. (r) Joan. 14. v. 15. (s) ibid. v. 16. (t) Matth. 24. v. 12. (u) ibid. v. 13.

Gebett

O Barmherziger ewiger GOtt! weilen wir unter uns einen Trost in Christo JEsu deinem eingebohrnen Sohn, eine Ergötzung in der Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, eine herzliche Erbarmung angelegnest suchen (x), und dir allein in unseren erbettenen heiligen Fürsprecheren Thecla und Joannes die Freud zu machen; somit bey dieser gegenwärtigen Liebes-Versammlung, und dann auch jederzeit in deinem grossen Gesatz der Liebe einer Meinung, und folgsam auch einer Liebe zu seyn gedencken (y): also würcke in uns allen gnädigist das Wöllen und Thun nach dem guten Willen (z); lasse die Menge unserer Sünden eben diese Liebe bedecken (a): lasse uns gastfrey seyn, und einander ohne Murmeln beherbergen (b), einander brüderlich dienen, die manigfältige Gnad, die wir durch deine höchste Milde empfangen, gut austheilen (c); all Gutes einander zur Auferbauung reden, und dich in allen Dingen mit einander preisen, durch JEsum Christum, deme in dir und dem heiligen Geist einigen GOtt, seye Ehr, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen (d).

(x) ad Philipp. 2. v. 1. (y) ibid v. 2. (y) ibid. v. 13.
(a) 1. Pet. 4. v. 8. (b) ibid. v. 9. (c) ibid. v. 10. (d) ibid. v. 11.

Sonderbare Gebette,

Welche auf jeden Bruderschafts-Tag zu den Heiligen, so damalen verehret wird, gleich nach der ehevorigen allgemeinen Andacht beygesetzet werden müssen.

An dem Titular-Fest der löblichen Liebes-Verbündnuß, zu der heiligen Thecla.

Gebett.

O Ewiger Vatter, barmhertzigister GOtt! der du nach dem Vorsatz deines göttlichen Willen, und zum Preiß der Herrlichkeit deiner unermessenen Gnaden dich gewürdiget hast, uns in dir durch JEsum Christum deinen eingebohrnen Sohn zur Kindschaft anzunehmen (e); dir opferen wir in Vereinigung jener Liebe, in welcher sich dir eben dieser dein göttlicher Sohn JEsus Christus an dem Creutz sterbend für unser Heyl aufgeopferet, dann auch in Kraft derselbigen reinesten und vollkommnesten Liebe, so dir in unserer heiligen Fürsprecherin Thecla sonders gefallen hat, nunmehro demüthigist auf unseren Verstand, Willen und Gedächtnuß, die dir ohnehin nach den Recht der Erschaffung eigen sind; wir übergeben dir unsere Seelen, unsere Leiber, und unser Leben (f); wir erlassen an dich alle unsere Gedancken, Wort und Wer-

cke

(e) ad Ephes. 1. v. 5. (f) ad Ephes. 4. v. 4.

cke solchergestalten, daß sie allein zu deiner grösseren Ehr (g), zu unserer Seelen Heyl, und zu Auferbauung unseres Neben-Menschen stätshin gereichen sollen (h).

Wir bitten dich aber entgegen, O barmhertzigister GOtt! aus inneristen Grund unserer liebenden Hertzen, und durch die Viele deiner ewigen Gütigkeit, durch das Flehen, welches dein eingebohrner Sohn an dem Creutz mit einem starcken Geschrey, und mit Thränen an dich gestellet hat, auch von dir, wie es seinen Ehren wohl geziemet, erhöret worden ist (i). Wir ersuchen dich durch jene Würckung der Liebe, so du dir von unserer heiligen Schützerin Thecla jederzeit angenehm seyn lassen, durch alle milde Barmhertzigkeit und Gnad, welche von Anfang der Welt bis diese Stund jedwedere arme Sünder, deine Geschöpfe erfahren haben, bitten wir dich, O allerliebreichester Vatter! du wöllest auch uns mit den Augen deiner unerschöpflichen Barmhertzigkeit ansehen, und dir dieses unser geringes Opfer gefallen lassen (k); uns durch die Fürbitt deiner getreuen Dienerin Thecla förderssamest mit deiner vordringlich-würckenden Gnad bestärcken; uns nach tiefest bereueten Sünden-Fall, wie den büssenden David, aufrichten (l); uns nach den sträflich-gebrochenen Vorsatz dich standhaft allzeit zu bekennen, wie dem leydtragenden Petro verschonen (m); uns für Verfol-

(g) 1. Cor. 10. v. 31. (h) ad Rom. 15. v. 2. (i) ad Hebr 5. v. 7.
(k) Gen. 4. v. 4. (l) Psalm. 145. v. 8. (m) Luc. 22. v. 61. & 62.

gung und Haß unserer Feinden, wie den getreuen Jacob, schützen (n); uns wie den weinend- bittenden Ezechiam von allen zustossenden Kranckheiten befreyen (o); uns unser Haab und Güter, auch alles das was unser ist, für Donner, Hagel, Feuer- und Wassers-Gefahren, wie Noä und Loth bewahren (p); uns von allen Trübsalen und empfindlichen Zudringlichkeiten, auch von allen bösen Werck, wie deinen Völcker-Lehrer Paulum, und seine gehorsameste Lehr-Schülerin Theclam barmhertzigist erretten (q); und entzwischen in uns nachdrücklichist veranlassen, daß wir allein auf deine höchste Ehr sehen, und alles, was inner uns und aus uns ist, zu unseren eigenen Heyl, und zur ersprießlichen Auferbauung unseres Neben-Menschen unausgesetzet verwenden: somit dir allhier zeitlich gefallen, und wann das irdische Haus dieser Wohnung durch einen guten Tod zerbrechen will, wir von dir ein Haus, das nicht mit Händen gemacht, sonderen ewig im Himmel ist, erlangen mögen (r). Der du lebest, und regierest mit deinem eingebohrnen Sohn, und dem heiligen Geist, ein einiger GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

An

(n) Gen. 33. v. 4. (o) Isaiæ 38. v. 5. (p) Gen. 6. v. 18.
(q) 2. Tim. 4. v. 18. (r) 2. Cor. 5. v. 1.

An dem ersten Bruderschafts-Fest zu den heiligen Blutzeugen und Martyrern SEBASTIANUM.

Gebett.

O Glorwürdigister Martyrer und Blutzeuge JEsu Christi, heiliger Sebastiane! du hast unter den Blut-Fahnen deines Heylands und Erlösers, eines unsterblichen Königs Himmels und der Erde, weit wichtigere Sieges-Palmen eingeschnitten, als du immer an der Spitze des Kayserlich-Heydnischen Kriegs-Volck, dessen heldenmüthiger Feldherr gewesen warest, verdienen mögen: Ja, du stundest niemalen glorreicher deinen untergebenen Soldaten vor, als da du wegen offentlicher Bekänntnuß des Christlichen Glauben, und aus inbrünstiger Liebe gegen GOtt zum Ziel ihrer Blut-durstigen Pfeilen (s), und deinen unterworffenen Kriegs-Knechten den ganzen Tag zum Gelächter und Spott-Lied werden wöllen (t).

Damalen, und nachdeme dich auf die himmlische Heilung deiner tödtlichen Wunden der unersättliche Wuth deren heydnischen Mord-Knechten mit Kolben zu den allerglückseeligisten Martyr-Tod beförderet hat, wurdest du von GOtt mit Ehr und Herrlichkeit gekrönet (u), und über die Wercke deren Händen des HErrn

(s) Thren. 3. v. 12. (t) ibid. v. 14. (u) Pfalm. 8. v. 6.

verordnet (x); weilen eben damalen Christus durch den Glauben in deinem Hertzen gewohnet, und du durch die Liebe eingewurtzlet, auch gegründet gewesen bist (y), für das Gesatz GOttes rechtmäßig, und einen guten Streit zu kämpfen (z), auch deine Seel zur Auferbauung deines Neben-Menschen beyzusetzen (a).

Könte wohl, O preißwürdigister heiliger Martyrer Sebastiane! eine stärckere und rühmlichere Liebe erfunden werden, als diese? Nein! gewißlich nicht; dann niemand hat eine grössere Liebe, dann daß er seine Seel für seine Freunde setze (b).

Die Liebe deines und unseres Erlösers ware daher die allergröste Liebe, daß sie sich so gar an den bittersten Tod des Creutzes erstrecket, und das kostbareste Blut zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts bis auf den letzten Tropfen ausgegossen (c), auch uns den liebreichesten Artzten für alle unsere Gebrechen der Seelen vorbereitet hat (d).

Deine Liebe, O heiliger Blutzeuge! ware eine ausnehmende Liebe, dann sie ware die thunlichiste Abbildung der Liebe unseres Erlösers, und dessentwegen auch also verdienstlich, daß du nach deinen glorreichesten Hinscheiden zum Artzten der ganzen Welt, unsere Wunden Leibs und der Seelen, besonders zur betrübten Zeit der Pest,

und

(x) Psalm. 8. v. 7. (y) ad Ephes. 3. v. 17. (z) 2. Tim. 2. v. 5. & 2. Tim. 4. v. 7. (a) Joan. 15. v. 13. (b) ibid. (c) Apoc. 1. v. 5. (d) Lucæ 5. v. 31.

und aller ansteckenden Kranckheiten zuzuheilen (e) von GOtt gnädigist bestimmet worden bist.

Derowegen sehe, O heiliger grosser Artzt Sebastiane! sehe uns mildvätterlich an, wir seynd hier in der andächtigen Versammlung unserer Bruderschaftlichen Liebs-Verbündnuß begriffen, und gedencken dich tiefest zu ehren um der Noth willen (f): Ach! wir seynd lau worden in der Liebe, zu der wir uns freywillig begeben haben, wir beförchten, daß solche gäntzlich in uns erkalten, und die Ungerechtigkeit überhand nehmen möchte (g): darumen veranlasse doch durch deine vielvermögende Fürbitt, daß in uns die Gerechtigkeit wie ein Licht aufbrenne, und wir in der wahren Forcht GOttes ein gerechtes Urtheil zu finden haben (h): Verschaffe, daß wir nicht die Welt, und das Vergängliche dieser Welt (i), sonderen GOtt allein aus ganzer Seel, aus ganzem Herzen, und aus allen Kräften lieben, auch unseren Neben-Menschen jederzeit wegen GOtt Gutes zu thun geflissen seyen (k): somit gegen denselben keine böse nachtheilige Red aus unserem Mund gehe, vielmehr alles von uns zur Auferbauung des Glaubens und der Lieb geschehe (l), alle Bitterkeit, Zorn und Unlust aufgehoben bleiben (m), und wir unter einander uns selbsten freundlich und barmhertzig vergeben, gleichwie GOtt in Christo allen Menschen, und

du

(e) Jerem. 8. v. 22. (f) Eccl. 38. v. 1. (g) Matth. 24. v. 12.
(h) Eccl. 32. v. 20. (i) 1. Joan. 2. v. 15. (k) Matth. 22. v. 37. & 39. (l) ad Ephes. 4. v. 29. (m) ibid. v. 31.

du ebenfalls mit Christo deinen Feinden vergeben hast (n): Erbette endlichen auch für uns, O grosser Schutz- und Bruderschafts-Patron, heiliger Martyrer Sebastiane! daß unser liebes Vatterland, und alle so dich darinnen mit kindlichen Vertrauen anruffen, von der Pest, dann allen ansteckenden Seuchen und Kranckheiten befreyet bleiben, und durch die vollkommene Liebe das ewige Leben erwerben mögen. Amen (o).

An dem zweyten Bruderschafts-Fest
zu den heiligen Patriarchen
und Nährvatter JEsu Christi
JOSEPH.

Gebett.

O heiliger Patriarch Joseph! glückseeligister Nährvatter JEsu Christi, und würdigister Gespons der unbefleckten Jungfrauen, und Mutter GOttes MARIA (p). Schon dein glorreichester Name [der eine Vermehrung heisset (q),] deutet genugsam an, daß dich GOtt der Allmächtige von Ewigkeit her auserwählet habe, die göttliche Liebe gegen den Menschen, in dem deiner getreuen vätterlichen Obsorge anvertrauten Heyland und Erlöser der Welt zu verwahren (r).

Und

(n) Matth. 5. v. 44. (o) Finis orat. Ecclesiæ. (p) Matth. 1. v. 18.
(q) S. Bernard. homil. super missus est prope finem.
(r) Lucæ 2. v. 51.

Und dahero gleicheſt, ja in denen aberhaltenen himmliſchen Gnaden übertriffeſt du jenen ägyptiſchen Joſeph, nicht nur den Namen, ſonderen auch deiner unvergleichlichen Vollkommenheit nach (s).

Joſeph der Unter-König kame wegen den tödtlichen Haß ſeiner Brüderen flüchtig in Aegypten (t): Du flieheſt, und erretteſt uns unſeren Erlöſer von denen tödtlichen Verfolgungen Herodis in Aegypten (u). Dieſer iſt ſeinem Herrn getreu, und will denſelben keine Ungerechtigkeit, des hitzigen Verlangen ſeiner unkeuſchen Ehefrau ohngeachtet, zufügen (x): Du verwahreſt den dir von GOtt anvertrauten göttlichen Schatz getreulichiſt, und ſchützet die Jungfräuliche Reinigkeit der Mutter GOttes auch in dem wahren Eheſtand (y); dieſer erkennete die Träum-Geheimnuſſen durch himmliſche Erleuchtung (z): du entgegen ſieheſt ſo gar die himmliſche Geheimnuſſen gegenwärtig ein (a); dieſer erhaltete das Getreid für die förchtlichiſte Hungers-Zeit nicht für ſich allein, ſonderen für alles Volck (b): du aber ſichereſt und bewahreſt das lebendige Himmels-Brod, das Brod deren Englen für dich, und die ganze Welt (c).

Und zwar ſonderbar für uns deine getreue Kinder, und verpflichte Mitglieder der in dem Evangelio verkündeten Liebe deines göttlichen Pfleg-

(s) S. Bernard. ubi ſup. (t) Gen. 39. v. 1. (u) Matth. 2. v. 14.
(x) Gen. 39. v. 8. 9. & 10. (y) Matth. 1. v. 19. (z) Gen. 41. v. 38.
(a) Matth. 2. v. 13. &c. (b) Gen. 41. v. 49. (c) Pſal. 77. v. 25.

Pfleg-Sohns: wessentwegen wir auch anheut, da wir in eben diesem Liebes-Bund versammlet seynd, dich demüthigist anzuruffen getrauen: du wöllest nach der Grösse deines Namens, und deiner Würdigkeit eben solche Liebe in uns zum verdienstlichen Wachsthum bringen, und wie du in dem Leben gewesen bist der Trost deiner Jungfräulichen Ehegatt und Mutter GOttes, der Ernährer göttlichen Sohns, der getreueste Mithelfer jenes grossen Raths auf Erden (d), also ebenfalls der mächtige Tröster und Schützer des hochgebohrnen Stiffters unserer Liebs-Verbündnuß (denen wir nach ihren hohen Name unsterbliches Lob und Danck vermeinen (e)) dann aller verbundenen Brüderen und Schwesteren verbleiben, unsere Liebe in beständigen Wachsthum erhalten, endlichen auch unser stärckester Mithelfer und Rathgeber in der Sterbens-Stund; wie ebenfalls der liebreicheste Beförderer unserer ewigen Seeligkeit werden, Amen.

An dem dritten Bruderschafts-Fest
zu den
heiligen Priester und Martyrer
JOANN von NEPOMUCK.
Gebett

ALmächtiger ewiger GOtt! weilen du nicht nur nach deiner vielfältigen Grösse (f) und

in

(d) S. Bernard. ubi supra. (e) Proverb. 10. v. 7. (f) Ps. 150. v. 2.

in dem Firmament deiner Krafft (g), sonderen auch in deinen Heerschaaren (h) und Heiligen gelobet werden willst (i), und das Lob deren Auserwählten dein eigenes Lob ist, auch dich jedwedere würdige Geschöpffe, als den Ursprung aller Tugend und Gnad tiefest anbetten müssen; einfolgsam eben diese deine Heilige ohne dich nichts thun können, (k), ja alles, was sie vermögen, in dir, der du sie stärckest, vermögen (l), derohalben gestatte gnädigist: daß wir anheut bey unserer würcklichen Liebs-Versammlung den glorreichen heiligen Blutzeugen JEsu Christi deines eingebohrnen Sohns, unseren verehrtesten Bruderschafts Schutz-Patron Joannem von Nepomuck, welchen du vor anderen hoch geehret, und seine Herrschaft über alles erhoben (m) verdienstlich preisen, und durch denselben deinen lieblichen Seegen, mit welchen du ihme fürgekommen, und eine Kron von köstlichen Gestein auf sein Haupt gesetzet hast (n) demüthigist und dahin inständigist erbetten: damit wir nicht gehen in den Rath deren Gottlosen, nicht stehen auf den Weg deren Sünderen, und nicht sitzen auf dem Stul deren gifftigen Spötteren (o): vielmehrer einen Lust haben in deinem grossen Gesatz der Liebe, und dasselbige Tag und Nacht betrachten (p). Entgegen aber auch in aller Noth und Angelegenheit von dem Heiligthum,

und

(g) Psal. 150. v. 1. (h) ibid. v. 2. (i) ibid. v. 1. (k) Joan. 15. v. 5. (l) ad Philipp. 4. v. 13. (m) Psal. 138. v. 17. (n) Psal. 20. v. 24. (o) Psalm. 1. v. 1. (p) ibid. v. 2.

und aus Syon bestens geschützet (q) auch für denen, so uns verfolgen, oder unserer Seel übel nachreden, Zwytracht und unser Unglück suchen, geschirmet seyen (r), sodann endlichen ohne alle offentliche Schmach und Schand mit Ehren durch dieses Zeitliche wandlen (s), und deiner ewigen Güter keineswegs verlurstig gemachet werden mögen, Amen (t).

An dem vierten Bruderschafts-Fest
zu den
heiligen Apostel JEsu Christi
JACOBI.

O Scheinbarestes Licht, und grosse Zierde unserer heiligen Kirche, glorwürdigister Apostel Jacobe! dich hat unser Erlöser und Seeligmacher JEsus Christus, wahrer GOtt und Mensch vor anderen deinen Mitjüngeren sonderbar geliebet (u), und nicht nur allein seiner Erklärung auf dem Berg Thabor mit beyzuwohnen (x), sonderen auch am allererstен unter der ganzen Apostolischen Gesellschaft die von der Liebe sonderbar geflochtene Martyr-Kron (y) zu tragen auserwählet (z).

Ach! erhöre doch das Gebett deiner getreuen Kinderen, und bitte für uns den allmächtigen GOtt!

(q) Psal. 19. v. 2. & Jerem. 15. v. 15. (r) Psal. 70. v. 13. (s) Isaiæ 46. v. 4. (t) Ps. 64. v. 5. (u) Clemens Alexandrin. in vit. & Matth. 17. v. 1. (x) ibid. v. 2. (y) S. Thom. 2. 2. q. 124. art. 3. in Corp. (z) Act. 12. v. 2.

GOtt! daß wir die allervollkommneste Neigung des Gemüths gegen den HErrn aller Heerschaaren würdiglich anbringen, ihne bestens, aufrichtigist und beständig lieben, dann seine Gebott halten (a), das Gute suchen, und das Böse hassen (b): eine herzliche Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmüthigkeit und Gedult anziehen (c); einander vergeben und ertragen, wie der Lehrmeister Christus JEsus uns vergeben hat (d): überdas alles aber die Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist, unaufhörlich beyhaben (e), und in unseren danckbaren Herzen mit Freuden der Fried Christi, in welchen wir auch zu einen Leib beruffen seynd, ewiglich herrsche (f).

Um diese und dergleichen Gnaden flehe für uns an, O auserwählter Jünger Christi Jacobe! und erwerbe anbey für deine getreue Kinder jenen schuldigisten Trieb (g), Krafft welchen wir anheut als danckbarer Liebe des preiswürdigisten Stiffters unseres Neuleblangischen Liebes-Bund in dem Gebett andächtig eingedencken, und Hochdenenselben alles was gut ist, zeitlich und ewig von GOtt beyzubringen, geflissen seyn wöllen (h): du aber selbsten, O heiliger Apostel Jacobe! würdige dich an deiner heutigen Kirchen-Feyer den Tag der hohen Geburt wieder belebt unseres Hochgebohrnen HH. Stif-

(a) Exod. 20. v. 6. (b) Amos 5. v. 14. (c) ad Coloss. 3. v. 12. (d) ibid. v. 13. (e) ibid. v. 14. (f) ibid. v. 15. (g) 1. Tim. 2. v. 2. (h) ad Tit. 3. v. 1.

ters auf viele Jahre hinaus, sonderbar aber in denen erwunschnesten Reichs-Hochgräflichen Erben fürwärend zu beglückseeligen, auch, nach dem göttlichen Willen, bey dem, GOtt gebe! spätheſt anwechslenden Zeit-Punct in Ewigkeit tröstlich zu machen.

Uberhaupt endlichen veranlasse bey allen vereinigten Mitgliederen reiche Liebe gegen GOtt, und den Nächsten, damit unsere viele Sünden von GOtt barmherzigist vergeben (i), und wir auch einstens alle zusammen der ewigen Glückseeligkeit theilhaftig werden mögen, Amen.

NB. Diese gemeinschafftliche Andachts-Ubung kan, und solle auch ein jedes Mitglied, ob es schon aus erheblichen Ursachen an diesem oder jenen Bruderschafts-Fest der Versammlung beyzuwohnen nicht fähig ist, mit der Meinung, als wären das getreue Herz würcklich in Mitte der in Liebe verbundenen Schaar gegenwärtig, so wie es hier in der Vermehrung angesetzet stehet, ohne Abänderung auf eine einzele Person, verrichten.

Die

(i) Lucas 7. v. 47.

Die dritte Abtheilung,

Oder

Andächtige Formlen und Arten

sich selbsten und dann den Nebenmenschen

sonderbar aber

die Brüder- und Schwesteren in den peinlichen

Flammen des Fegfeuers thätig zu lieben.

* * *

Gebett

welches täglich von denen Brüderen und Schwesteren des Neuleblangischen Liebes-Bund bey erster Ansicht des getragenen Bruderschafts-Zeichen wiederholet werden kan.

HEilige Jungfrau und Erz-Martyrin Thecla, dann auch heiliger Bekenner JEsu Christi, und Martyrer Joannes! O ihr meine liebreichesten Schutz-Patronen! Sehet! ich, euer unwürdiges Mitglied, der unter euren vielvermögenden Schutz errichteten Liebs-Verbündnuß auf dem Neuleblangs-Berg, trage zum Zeichen nur erst belobten andächtigen Bunds (k) eure Bildnussen an meiner Brust und in meinem Herzen die kindlich- und tiefeste Ehrenbietigkeit gegen euch selbsten (l).

Darumen machet und behärtet doch meinen vesten Vorsatz (m): GOtt und den Nächsten

(k) Gen. 9. v. 12. (l) Cant. 8. v. 6. (m) Eccli. 42. v. 26.

wegen GOtt diesen Tag schuldigist zu lieben (n): die höchste Ehre GOttes (o), dann auch eure Ehre nach Vermögen zu vermehren (p), und meinen Nebenmenschen keinmalen, ja nimmermehr zu verletzen (q).

Beschützet mein Ehr und meinen guten Namen, mein Hab und Gut, mein Seel und Leib, so ich euch ganz und gar als meinen liebreichesten Fürsprecheren übergebe, gegen alle sichtbarliche und unsichtbarliche Feinde (r): Behütet mich für jedwederer Sünd und Beleydigung GOttes, dann für zeitlich und ewigen Spott (s); und erbettet für mich, recht christlich zu leben, einsmalen seelig zu sterben, und endlichen die ewige Glory zu erlangen. Amen.

Drey Gebette

Einen jeden vollkommenen und unvollkommenen

Ablaß zu gewinnen: worbey, wie gewohnlich, sechs oder sieben Vatter unser und so viel Ave Maria, auch der Glauben zu betten, fürgeschrieben wird.

Ich glaube in GOtt Vatter ꝛc. ꝛc.

I.

Zu GOTT den Vatter.

Um Erhöhung der Catholischen Kirche.

BArmherziger ewiger GOtt, mildreichester Vatter! gedencke an die Versammlung, so du von Anbeginn in Besitz gehabt hast (t): erhalte

(n) Matth. 22. v. 36. & 37. (o) Psalm. 28. v. 2. (p) ad Rom. 13. v. 7. (q) Levitici 18. v. 13. (r) Joan. 17. v. 12. (s) Psal. 30. v. 2. (t) Psal. 73. v. 3.

halte und befördere deine Erbschaft (u); erkenne und erhebe die geliebteste Braut deines eingebohrnen Sohn JEsu Christi, für welche er sein theurestes Blut vergossen hat (x): Segne dein Volck, so du aus der Finsternuß zum heiligen Licht beruffen wöllen (y); bewahre und vermehre die Innwohner deiner annoch auf Erde streitenden Stadt Jerusalem unter ihren wahren König Christo JEsu, zu dessen Dienst wir uns auch bekennen (z): Gibe Gnad, O Hulden-reichester Vatter! daß wir uns mit vollkommenen Glauben, unverfälschter Treue, und standhafter Liebe an dieses unser oberistes Haupt bis in den Todt halten (a).

Sehe gnädigist an die Heerde deren auserlesnesten Schäflein, für welche dein geliebtester Sohn, als ein guter Hirt sein Leben dargegeben hat (b); vermehre deren Zahl, bringe herbey die Irrende, auf daß ein Schaaf-Stall unter einem Hirten seye (c).

Ach! möchten alle Menschen dich, GOTT Vatter, und den du gesändet hast JEsum Christum, wie auch den heiligen Geist, einen einigen GOtt in wahren Glauben erkennen, mit stäter Hoffnung anruffen, und mit vollkommener Liebe umfangen (d), loben, preisen und überhöhen in alle Ewigkeit (e), Amen.

Zwey Vatter unser, und so viel Ave Maria ꝛc.

(u) Psal. 27. v. 9. (x) Apoc. 21. v. 9 (y) 1 Pet. 2. v. 9. (z) ad Coloss. 3. v. 24. (a) ad Coloss. 1 v. 18. (b) Joan. 10. v. 15. (c) Joan. 10. v. 16. (d) 2. Tim. 2. v. 22. (e) Dan. 3. v. 57.

℣. Besuche, O HErr! deinen Weingarten (f)!
℟. Den deine rechte Hand gepflanzet hat (g).

Gebett.

WIr bitten dich, O HErr! du wöllest gnädiglich ansehen die Versammlung deines Hauses, für welche unser HErr JEsus Christus keine Scheue getragen denen Händen seiner Feinden überantwortet zu werden, und die Schmertzen des Creutzes auf sich zu nehmen (h): der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

II.

Zu GOTT den Sohn.

Für Ausreutung deren Ketzereyen.

O Du eingebohrner Sohn des allmächtigen Vatters (i), wahrer GOtt und Mensch Christe JEsu (k)! der Erstgebohrne aller Creaturen (l), der Erstgebohrne unter vielen Brüderen (m); erhoben vor allen Königen der Erden (n), ein HERR über alle Herrschende (o) ein König über alle Könige, der du das Licht der Welt (p), der Weeg, die Wahrheit und das Leben (q), der fürnehmste auserwählte und köstlichiste Eckstein bist, an welchen, wer glaubet, niemal zu Schanden wird (r): beschütze und beschirme

(f) Psalm. 79. v. 15. (g) ibid. v. 16. (h) Oratio Ecclesiæ. (i) Joan. 1. v. 14. (k) ad Philipp. 2. v. 6. & 7. (l) ad Coloss. 1. v. 15. (m) ad Rom 8. v. 29. (n) Psalm. 88. v. 28. (o) 1. Tim. 6. v. 15. (p) Joan. 8. v. 12. (q) Joan. 14. v. 4. (r) 1. Pet. 2. v. 6.

schirme dein Volck, welches den Christlichen Namen von dir rechtmäßig führet (s), wider allen feindlichen Gewalt und betrügliche Nachstellungen (t): gedencke! daß du versprochen bey deiner rechtglaubigen Versammlung zu bleiben bis an das Ende der Welt (u), und dann so weiters deiner Kirche zugesaget habest: die Pforte der Höllen würde sie nicht überwältigen (x). Erhalte uns, O HErr! in dem wahren allein seeligmachenden Glauben (y): führe und verpflege uns, als auserlesene Schäflein deiner Weyde (z): behüte und beschirme die Seelen deren, die dich aufrichtig lieben und bekennen (a); damit sie nicht verleitet und hinterführet werden von den falschen Propheten, welche in Schaafs-Kleideren sich beyschleichen, und innwendig reissende Wölfe seynd (b). Halte ein! und mercke auf meine Bitte (c): breche ihre Macht (d). Zerstöhre und vernichte alle ihre gottlose Anschläge (e), und gibe deinen Schäflein Gnad, daß sie sich von ihnen abwenden, deine heilige Stimm und unumstoßliche Lehr jederzeit kennen, und derselbigen bis in den Todt gehorsamest nachfolgen mögen (f). Amen.

Zwey Vatter unser, und soviel Ave Maria ꝛc.

℣. Ubergebe, O HErr! die Seelen, so dich bekennen, nicht den wilden Thieren (g):

(s) Act. 11. v. 26. (t) Judith 5. v. 25. (u) Matth 28. v. 28. (x) Marci 16. v. 18. (y) ad Coloss. 1. v. 23. (z) Psalm. 22. v. 2. (a) Psalm. 85. v. 2. (b) Matth. 7. v. 15. (c) Psal. 85. v. 6. (d) Psal. 74. v. 11. (e) Job. 5. v. 13. (f) Joan. 10. v. 3. & 5. &c. (g) Psal. 73. v. 19.

℟. Und vergesse nicht bis zum Ende deren Seelen deiner Armen (h).

Gebett.

WIr bitten dich, O GOtt! du wöllest dich versöhnen lassen, und das Gebett deiner Kirche annehmen: damit sie nach Vertilgung aller Widerwärtigkeiten und Irrthüme dir mit sicherer Freyheit diene: durch unseren HErrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir lebet und regiret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

III.

Zu GOTT den heiligen Geist.

Um die Einigkeit deren Christlichen Potentaten.

O Heiliger Geist! O Geist GOttes, der du in uns wohnest (i); O Geist der Weißheit und des Verstands (k)! O Geist der Wissenschaft und Frömmigkeit (l)! des Raths und der Stärcke (m) des Glaubens und der Liebe und des Friedens (n). O heiliger Geist! der du so viele und unterschiedene Völckerschaften zur Einigkeit des Glaubens gebracht hast (o); wir bitten dich flehentlich: du wöllest allen christlichen Fürsten und ihren Rathgeberen deine Gnad reichlich mittheilen (p) und das neue grosse Gebott der Liebe und Einigkeit, so Christus seinen Jüngeren, und durch sie uns alle gelehret

(h) Psalm. 73. v. 19. (i) 2. Tim. 1. v. 5. (k) Isaiæ 11. v. 2. (l) ibid. v. eod. (m) ibid. v. eod. (n) ad Rom. 8. v. 23. &c. (o) ad Eph. 4. v. 13. (p) Psalm. 19. v. 5.

lehret hat (r), ihren Herzen tief einprägen (s); damit sie aus vereinigter Liebe für deine wahre Lehr-Schuler, und für wahre christliche Fürsten erkennet und gehalten werden mögen (t). Der Fried GOttes, welcher alle Sinne übertrifft, bewahre ihre Herzen und Verstand in Christo JEsu (u) auf daß denenselben keine zergängliche Hoheit, keine irrdische Ehre, keine hinfällige Reichthume zusehr anbekleben (x), und durch das nichtige Vertrauen in dergleichen Eitelkeiten (y) deine Ehr, O GOtt! dein Frieden, die Einigkeit deines christlichen Volcks, die Ruhe deiner Catholischen Kirche nicht zerspalten, und verletzet werden möchten (z).

Lasse sie, O HErr! in dir allein vereiniget und verbunden seyn: solchemnach auch, wann es die Noth erheischet, deine Feind zernichten (a). Lasse sie dein Heiliges Volck jederzeit beschützen (b), auf daß sie mit ihren Untergebenen dir in diesem zeitlichen Leben der Gebühr nach im Frieden dienen, sodann aber in der himmlischen Friedens-Stadt Jerusalem dich loben und preisen in alle Ewigkeit (c). Amen.

Zwey oder drey Vatter unser, und soviel Ave ꝛc.

℣. Es werde Fried in deiner Krafft (d);
℟. Und Uberfluß in deinen Thürnen (e).

(r) Joan. 13. v. 34. (s) ad Philipp. 3. v. 17. (t) Matth. 7. v. 16. (u) ad Philipp. 4. v. 7. (x) ad Philipp. 3. v. 19. (y) Eccli. 31. v. 8. (z) Actor. 17. v. 13. &c. (a) Psalm. 6. v. 7. (b) Psal. 27. v. 9. (c) Apoc. 21. v. 3. &c. (d) Psalm. 121. v. 7. (e) ibid. v. eod.

Gebett.

O GOtt! von welchen alle heilige Begierde und gerechte Räthe herkommen, giebe deinen Dieneren den Frieden, welchen die Welt nicht geben kan, damit unsere Hertzen deinen Gebotten anhangen, und durch Abnehmung der feindlichen Forcht die Zeiten unter deiner allmächtigen Beschützung mögen ruhig seyn (f): Durch JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist einiger GOtt lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebett, und Aufopfferung
Zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

Wann die Wercke der Liebe, welche zur Gewinnung deren Gnaden und Ablasse unserer neuleblangischen Liebes-Verbündnuß fürgeschrieben stehen, bereits schon verrichtet seynd, oder auch nur erst zur liebvollen Ausübung fürgenommen werden sollen.

O Allmächtiger Vatter! O ewiger Sohn! O heiliger Geist! heilig, heilig, heiliger GOtt deren Heerschaaren, von dessen Herrlichkeit die ganze Welt voll ist (g): Nun gedencke ich eben jenes gute Werck der Liebe gantz vollkommentlich zu verrichten, welches den heiligen Ablaß zu erlangen, fürgeschrieben worden ist: Verleihe mir doch, O dreyeiniger GOtt! deine allerhöchste Gnad, daß schon ersagtes Liebs-Werck, so ich

(f) Oratio Eccles. (g) Isaiæ 6. v. 3.

ich deiner allerhöchsten Majestät zu tief-schuldigister Liebe angefangen, ebenfalls dir wohlgefällig vollendet werde (h).

Ich wäre dir, O mein GOtt und HErr! weilen du mein Schöpfer (i), mein Erlöser, mein Seeligmacher bist (k), ich aber entgegen dein unwürdigistes Kind (l), [daß du alle Stund und Augenblick mit Gutthaten überhäufest (m), und nimmermehr, wann es schon alle Pulsschläge, und Athemzüge zu deinen höchsten Ehren und Liebe verwendete, nach Gebühr und Schuldigkeit genug thun könte (n),] dein Geschöpf, dein Ebenbild heisse (o), ein solches, und noch mehreres zu leisten schuldig gewesen.

Und jedannoch hast du, O mein GOtt! von wegen deiner unendlichen Gütigkeit, diesen meinem geringen Werck neben der ewigen Belohnung, weitershin die vollkommene Entledigung (oder auch die Nachlasse eines mercklichen Theils) der wohlverdienten Straffe meiner Sünden, aus dem vollen Schatz deren unermessenen Verdiensten, und der überflüßigen Genugthuung Christi, dann deiner Auserwählten wöllen zueignen lassen.

Darumen aber sage ich jetzt fußfälligen Danck (p), und gleichwie ich zutraulichist hoffe (q), daß ersagte mildeste Nachlasse sonderbar zur Beförderung meiner Seelen Seeligkeit ersprießlich

seyn

(h) ad Philip 2. v. 13. (i) Eccl. 1. v. 8. (k) Daniel. 6. v. 27. (l) Lucæ 15. v. 21. (m) Tob. 12. v. 3. (n) ibid. (o) Gen. 1. v. 26. (p) Act. 28. v. 15. (q) ibid. v. eod.

seyn werde, also ich ebenfalls dir einstens in den Himmel ewig danckbar bleiben dörffe. Amen.

Schutz-Gebette

Bey vorhabender Ausübung eines jedwederen denen Brüdern und Schwesteren angerathenen Wercks der Liebe.

O GOtt des Friedens! der du aus unermessentlicher Liebe den grossen Hirten deren Schaafen, unseren HErrn JEsum Christum, durch das Blut des ewigen Testaments von den Todten wiederumen heraus geführet hast (r), mache mich geschickt zu diesen guten Liebes-Werck N. N., damit ich deinen Willen thue, und in meinem Neben-Menschen würcke, was für deiner göttlichen Majestät wohlgefällig ist: Durch JEsum Christum, welchem Ehr seye von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen (s).

Gebett

Bey der liebvollen Begleitung des hochheiligen Altars-Sacrament, wann es zu einen Krancken hingetragen wird, oder man sonsten erfahren hat, daß ein Bruder oder Schwester aus unseren Liebes-Bund dahin sterben dörfte.

O Vatter der Barmhertzigkeit! O GOtt alles Trosts (t)! der du den Menschen tröstest in aller seiner Trübsal (u): Du wilst, daß alle Menschen seelig werden (x), und verlangest gleich-

(r) ad Hebr. 13. v. 20. (s) ibid. v. 21. (t) 2. Cor. 1. v. 3.
(u) ibid. v. 4. (x) 1. Tim. 2. v. 4.

gleichfalls, daß für alle Menschen Vorbitt geschehen solle (y).

Nun aber weiset mich noch weiters mein freywillig-übernommener Liebes-Bund an, diesen armen mit dem Tod ringenden krancken (Mitglied oder) Neben-Menschen liebreichest beyzuspringen.

Darumen bitte ich dich, O mildreichester Vatter! weilen du über Leben und Tod Gewalt hast (z), und bis an die Pforte des Todes, auch wiederum zurücke führest (a); heile, und mache gesund, wann es deinem göttlichen Willen gefällig ist, diesen meinen mit schwerer Kranckheit beladenen Nächsten, gleichwie du vielfältig schon alle Krancke, und die sich übel befunden, zu heilen (b), dardurch aber an denenselben deine allvermögende Wercke zu veroffenbaren geruhet hast (c).

Wilst du aber, O GOtt! den Zeit-Punct über ihne verhängen, so geschehe dein göttlicher Willen (d): annebenst gönne jedoch barmherzigist, daß, weilen dieser mein geliebtester Neben-Mensch hier unter uns keine bleibende Statt mehr hat, er die zukünftige desto eyfriger in deiner vollkommenen Liebe suche (e).

Lasse ihme die jetzige Trübsal, die zeitlich und leicht ist, eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit schaffen (f); lasse ihn das Ster-

ben

(y) 1. Tim. 2. v. 1. (z) Sapient. 16. v. 13. (a) ibid. v. eod.
(b) Matth. 4. v. 23. (c) Joan. 9. v. 3. (d) Matth. 6. v. 10.
(e) ad Hebr. 13. v. 14. (f) 2. Cor. 4. v. 17.

ben deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi würdig in seinem krancken Leibe tragen, damit auch das Leben JEsu an seinem Leibe offenbar werde (g); lasse ihne nichts reden wider den Glauben, und gegen deine allerhöchste Majestät (h), und wie dieser arme krancke Neben-Mensch Gutes von deiner vätterlichen Hand in dem Leben empfangen, also auch das jetztmalige kurtze Leyd daher gedultigist annehmen (i).

Vermehre in ihme den Glauben, die Hoffnung, und die Liebe, ja alle deine Tröstungen nach der Menge seiner Schmertzen, die er in seinem Leibe und Hertzen empfindet (k): Stehe ihme bey auf dem Beth seiner Wehetagen, und wende sein ganzes Lager also um (l), daß er dich getreulich liebe, und ihme diese Kranckheit, auch alles was er leydet, zum Besten diene (m): Ziehe, O HErr! ziehe diesen meinen bedrangten Neben-Menschen an deinen Harnisch, auf daß er wider die heimliche Nachstellungen des Teufels bestehen (n), an dem bösen Tag Wiederstand thun, in allen, wie die Vollkommene, beharren (o), und in dem letzten Streit jenen brüllenden Löwen, der seine Seel zu verschlingen suchet (p), in dem Glauben und in der Liebe siegreich widerstehen (q); wann aber das Haus dieser seiner Wohnung nach deinen gerechtesten

Willen

(g) 2. Cor. 4. v. 10. (h) Job 1. v. 22. (i) Job 2. v. 10.
(k) Psal. 93. v. 19. (l) Psal. 40. v. 4. (m) ad Rom. 8. v. 28.
(n) ad Ephes. 6. v. 11. (o) ibid. v. 13. (p) 1. Petr. 5. v. 8.
(q) ibid. v. 9.

Willen zerbrechen wird, er alsdann durch deine uneingeschränckte Barmhertzigkeit ein Gebäu, so nicht mit Händen gemacht, sonderen ewig in dem Himmel ist, haben und erlangen möge (r). Amen.

Gebette für die Abgestorbene,

Und förderamest für die verschiedene Brüder und Schwesteren unseres neuleblangischen Liebs-Bund.

Allmächtiger, ewiger GOtt, gewaltiger HErr und Herrscher! der du tödtest und lebendig machest, in die Höle hin, und wiederumen hinaus führest (s): O einiger Gesatzgeber und Richter, der du verderben und erlösen kanst (t); der du die Todte lebendig machest, und ruffest denen Dingen die nichts seynd, als denen, die da seynd (u); der du die Gefangene befreyest, und die Blinde erleuchtest (x). Sehe, ich bette deine höchste Majestät, welche alle Auserwählte, sowohl oben in dem Himmel, als hier auf Erde tiefest und unaufhörlich erkennen (y), mit gebogenen Knieen von innerist mitleidigen Hertzen an (z); und weilen ich vestiglich glaube, daß du unter denen, die dich kindlich lieben und loben, auch die arme in den erschröcklichen Flammen des Fegfeuers leydende Seelen begriffen (a), sie aber sich selbsten nimmermehr deiner gerechtestraffenden Hände durch heisses Flehen zu entziehen

(r) 2. Cor. 5. v. 1. (s) 1. Reg. 2. v. 6. (t) Jacob. 4. v. 12.
(u) ad Rom. 4. v. 17. (x) ibid. v. 8. (y) Psalm. 21. v. 28.
(z) ad Ephes. 3. v. 14. (a) Matth. 5. v. 26.

ziehen hinlänglich seynd (b) : so bitte dann mit aufgehobenen Händen demüthigist und inständigist für N. N. (meine Elteren, Geschwistrigte, Freund, Wohlthäter,) und alle Christglaubige Seelen, förderſamst aber, Kraft meiner übernommenen Liebs-Verbündnuß (c), für die verstorbene Brüder und Schwesteren unserer neuleblangischen Bruderschaft, welche dein schröckliches Urtheil empfinden (d) : und ob sie schon unter deine Auserwählte, auch in der gesicherten Hoffnung, die ihnen vorbehalten ist (e), seelig seynd, jedoch inbrünstiglich verlangen zu dem Erbtheil deren Heiligen in dem Licht tauglich gemachet zu werden (f); dessentwegen auch mit erbärmlichen Seufzen mir, als einen Bunds-Verwandten zuruffen : Erbarme dich unser! Erbarme dich unser! wenigist du, O Bruder! O Schwester! aus der neuleblangischen Liebs-Verbündnuß (g).

Du, O Schöpfer! hast diese bedrangte Seelen nach deinen Bildnuß so edel erschaffen (h), daß sie deines göttlichen Anschauens fähig seynd (i) : Du hast sie nicht mit vergänglichen Gold und Silber, sonderen durch das theueriste Blut JEsu Christi des unschuldig- unbefleckten Lamms mühesamest erkauffen lassen (k).

Dero-

(b) Vid. S. Auguſtin. Tom. 5. Lib. 10. de civit. Dei cap. 25. & Tom. 8. in Pſalm. 56. v. 11. (c) ad Hebr. 13. v. 3.
(d) Job 19. v. 21. (e) ad Coloſſ. 1. v. 5. (f) ibidem v. 12.
(g) Job 19. v. 21. (h) Gen. 1. v. 26. (i) 1. Cor. 13. v. 12.
(k) 1. Cor. 6. v. 20.

Derowegen dann, O Vatter der Barmherzigkeit! lasse doch diese Arme, die zu dir, wie der Hirsch zu dem Wasser-Brunnen, verlangen (l); lasse sie doch des ewigen Lebens, so du allen Rechtglaubigen und Auserwählten bereitet, milddest geniessen (m): Nehme von ihnen hinweg, O starcker GOtt! alle Hindernuß und Sünden-Straff (n), von mir aber den eben verdienten Ablaß, den ich ihnen aus wahrer Liebe schencke, zur Genugthuung gnädigist an, damit sie nach ihrem brenn-eyfrigisten Wünschen zu dir, als zu ihren letzten Ziel und Ende bald gelangen (o), und aus der Finsternuß zu den ewigen Licht (p), aus Jammer und Peyn, zur Freud und Seeligkeit aufgenommen werden mögen (q). Das verleihe, O gütigister Vatter! diesen meinen verlassenen Anverwandten N. N. und dann beförderist meinen geliebtesten Brüderen und Schwesteren zum Trost, dir zum Lobe, und dem ganzen himmlischen Jerusalem zur Zierde, auch zur Vermehrung der Zahl deiner Auserwählten in dem Himmel (r). Amen.

(l) Psalm. 41. v. 2. (m) Matth. 25. v. 34. (n) Psalm. 38. v. 11.
(o) Matth. 10. v. 28. (p) 1. Petr. 2. v. 9. (q) 2. Cor. 4. v. 6.
(r) Psalm. 70. v. 21.

Sonderheitliche Gebette

Für einen verstorbenen Bruder oder Schwester unserer Liebs-Verbündnuß.

O JEsu! unser Auferstehung und Leben (s): O JEsu! unsere Liebe (t), der du bey deinen Hinscheiden aus dieser Welt uns armen Menschen dein Fleisch und Blut zur Speiß und Tranck zurück gelassen hast (u); ich bitte dich durch diese deine unaussprechliche Liebe demüthigist: Seye gnädig, und erbarme dich der armen Seel meines Mit-Bruders N. N. (meiner Mit-Schwester N. N.) die ich dir, wann sie etwann nach deinen unerforschlichen Gerichten annoch in denen peynlichen Flammen des Fegfeuers zu leyden hat, jetzt, aus tragender Schuldigkeit meines übernommenen Liebes-Bund, hertzlichist anempfehle (x); lasse sie doch bald des grossen Abendmahls in deinem Reich geniessen (y), und von dir, O lebendiges Brod deren Auserwählten! ewiglich erquicket und ersättiget werden (z). Amen.

Der hundert neun und zwanzigiste Psalm.

AUs der Tieffe habe ich zu dir geruffen, O HErr! * HErr! erhöre meine Stimm.

Laß deine Ohren mercken * auf die Stimm meines Flehens.

Wann

(s) Joan. 11. v. 25. (t) 1. Joan. 4. v. 16. (u) Joan. 6. v. 56.
(x) 2. Mach. 12. v. 46. (y) Luæ 14. v. 16. (z) Joan. 6. v. 52.

Wann du, HErr! die Sünd wilst vorbehalten: * O HErr! wer wird das können ertragen?

Dann es ist Versöhnung bey dir: * und um deines Gesätzes willen habe ich auf dich, O HErr! geharret.

Meine Seel hat sich auf sein Wort verlassen: * auf den HErrn hat meine Seel gehoffet.

Von der Morgenwacht an bis in die Nacht, * soll Israel auf den HErrn vertrauen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit: * und bey ihm ist eine überflüßige Erlösung.

Und er selbst wird Israel * von allen seinen Missethaten erlösen.

O HErr! giebe ihm (oder ihr) die ewige Ruhe, *

Und lasse ihm (oder ihr) leuchten das ewige Licht. Amen.

℣. HErr! erhöre mein Gebett:

℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt! du Erschaffer und Erlöser aller Christglaubigen Seelen, verleihe dieser armen Seel N. N. die Nachlasse all ihrer Sünden-Straffen, damit dieselbige deiner Ansehung, auf die sie tröstlich gehoffet, durch meine verbundneste Fürbitt in der ewigen Freud unaufhörlich geniessen möge (a): Der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(a) Oratio Eccles.

Gebett.

O JEsu! unser höchstes Gut, der du unsere Sünde mit dem schweren Last des Creutzes auf dich genommen (b), und bey deinem himmlischen Vatter zu einen Versöhn-Opfer für das ganze menschliche Geschlecht zu werden geruhet hast (c); ich bitte demüthiglich für diese deine unaussprechliche Wohlthat, und durch den unendlichen Werth deiner Genugthuung (d): Seye gnädig, und nach deiner grossen Barmhertzigkeit (e) erbarme dich der Seel meines Mit-Bruders N. N. (oder meiner Mit-Schwester N. N.) so ich dir aus schuldiger Liebs-Verbindung anempfehle: Nehme von ihr ab die annoch schuldige Straff, so sie durch Ubertrettung deiner Gebotten verdienet hat (f), und lasse sie bald durch Kraft des Sieges-Zeichen deines heiligen Creutzes in dein Reich zur ewigen Ruhe triumphirlich eingehen. Amen.

℣. Lasse sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

NB. Dieses sonderheitliche Gebett solle ein jeder Bruder oder Schwester eben so bald andächtigist verrichten, als ihme der Todfall eines seiner Mitgliederen offenbar wird.

Gebette

(b) Joan. 1. v. 29. (c) ad Hebr. 16. v. 12. (d) ad Hebr. 13. v. 12.
(e) Lucæ 18. v. 38. (f) Psalm. 38. v. 14.

Gebette bey den heiligen Messen,

welche

An bestimmten Samstagen in jeder Woche auf dem privilegirten Altar für alle abgestorbene Christglaubige Seelen, förderamest aber für verschiedene Brüder und Schwesteren der neuleblangischen Liebs-Verbündnuß nutzlichist verrichtet werden können.

Zum Eingang der heiligen Meß.

O HErr JEsu Christe! der du dein rosenfarbes heiligistes Blut für das Heyl aller Menschen vergossen (g), und durch den bittersten Tod an dem Stammen des heiligen Creuzes das liebvolleste Werck unserer Erlösung vollbracht hast (h): nun aber jetzt wiederumen in dieser bereits angehenden heiligen Meß deinem himmlischen Vatter zu einen unblutigen Opfer werden (i), und die ausserordentliche Früchte deiner unendlichen Liebe, gleichsam zur willkürlichen Verordnung eines von dir in die Freyheit deiner Kinderen erkauften Geschöpfes (k), erlassen wilst. Ach! genehme doch meine kindliche Zuversicht (l), erhebe meine Liebe (m), rechtfertige meine Meinung (n); wann ich mich jetzt aus Christlich- und dann auch schuldiger Liebs-Verbündnuß aller gegenwärtig durch deine

(g) Act. 4. v. 12. (h) Joan. 19. v. 28. & 30. (i) ad Hebr. 5. v. 3. (k) ad Rom. 8. v. 21. (l) ad Ephes. 3. v. 12. (m) 2. Cor. 9. v. 10. (n) ad Tit. 3. v. 7.

Gnad zu erholender Verdiensten beraube, und diese heilige Meß nicht für mich, sonderen für die arme Seel meines Mit-Bruders N. N. (meiner Mit-Schwester N. N.) andächtigist, und mit dem ehrwürdigen Priester zugleich aufopfere (o), von nun aber fußfällig bitte:

Du wöllest dieser armen Seel allen kräftigist anhoffenden Nutzen ersprießlich seyn, mein mit eintreffendes Gebett ihr zu Guten kommen, und derselben, dann auch allen leydenden Seelen insgesamt (p), durch meinen heiligen Schutz-Engel zum Trost beybringen lassen. Amen.

Zum Offertorio,

Und bey der Eingedächtnuß deren Verstorbenen.

Nehme auf, O heiliger Vatter, allmächtiger ewiger GOtt! dieses unblutige Opfer (q), welches der ehrwürdige Priester zum Heyl meines verstorbenen Mit-Bruders N. N. (oder meiner verstorbenen Mit-Schwester N. N.) allbereits andächtiglich wiedmet (r). Ich vereinige im Geist der Demuth (s), und mit zerknirschten Hertzen (t), meine Meinung, gemäß der mildesten Päbstlichen Befreyung, mit der besten Abzielung desselben (u) für die Seel, welche ich dir zum

Ein-

(o) 1. Reg. 18. v. 4. (p) De consecratione dist. 5. cap. non mediocriter. (q) 2. Reg. 24. & 23. (r) 1. Cor. 11. v. 23. &c. (s) Eccl. 35. v. 21. (t) Isaiæ ult. v. 2. (u) 2. Paralip. 29. v. 27.

Eingang dieser heiligen Meß angelegnest empfohlen habe.

Alle Quaalen und Peynen, welche sie jetzt in denen heissen Flammen leydet, wie auch all derselben Seuffzen und Wehklagen, so sie in ihren empfindlichisten Tormenten führet, lege ich in diesen heilsamen Kelch hinein (x), damit selbe in der Verwandlung mit dem allerheiligisten Blut JEsu Christi deines eingebohrnen Sohns möglichist vereiniget, dir aufgeopferet (y), und für deine barmhertzigiste Augen gestellet: entgegen aber deine vätterliche Augen in mildesten Anbetracht sothanen Elends zur Gnad und Barmhertzigkeit ehestens beweget werden mögen (z). Amen.

Bey Aufwandluug der hh. Hostien.

O Himmlischer Vatter! habe ein Wohlgefallen an deinem eingebohrnen Sohn (a), welchen die gesalbte Hände des ehrwürdigen Priesters in die Höhe heben, und uns tiefest anzubetten vorzeigen (b): Ach! lasse dir doch dieses Opfer zum allerbesten gefallen (c), und dein Heyl diese arme Seel, für welche ich demüthigist bitte, zur ewig glückseeligen Anschauung aufnehmen (d). Amen.

(x) Psalm. 115. v. 13. (y) ad Hebr. 5. v. 1. (z) Lucæ 7. v. 13.
(a) Matth. 17. v. 5. (b) Joan. 12. v. 32. (c) Gen. 8. v. 21.
(d) Psalm. 68. v. 30.

Bey der Aufwandlung des HH. Kelchs.

O Himmlischer Vatter! sehe an das unschuldigiste rosenfarbe Blut deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, welches er so schmertzlich und häufig für uns vergossen hat (e), hier aber zur tiefesten Anbettung vorgezeiget wird. Ach! lasse doch dasselbige zur Erquickung und zur gäntzlichen Reinigung von allen Macklen der mit mir verbundenen Seel, für welche ich fußfällig bitte, barmhertzigist gedenhen (f). Amen.

Zum Agnus Dei.

O Du Lamm GOttes! welches du hinnimmest die Sünde der Welt (g), giebe dieser armen Seel, für welche ich wiedermalen demüthigist anflehe, die ewige Ruhe.

O du gedultiges, O du liebreiches Lamm GOttes! erhöre gnädigist meine Bitt, wegen dieser armen Seel, und verzeihe ihre noch nicht genug gestrafte Sünde.

O du mildest, O du süssestes Lamm GOttes! erbarme dich dieser armen Seel, und erlöse sie von ihren schweren Quaalen. Ach! schencke ihr die übrige Straffen, und errette sie aus dem feuerigen Kerker, und führe sie zu der ewigen Seeligkeit (h). Amen.

Zum

(e) Apocal. 1. v. 5. (f) ibidem v. eod. in fine. (g) Joan. 1. v. 29. (h) Job 17. v. 3.

Zum Ende dieser heiligen Meß.

O JEsu Christe! wahrer Priester (i) und allerwürdigistes Versöhn-Opfer (k); ich bette dich mit tiefester Ehrerbietung an, und glaube vestiglich, daß du jetzt auf dem heiligen Altar persönlich gegenwärtig seyest (l). Ich glaube, daß du dich jetzt deinen himmlischen Vatter eben so kräftiglich aufopferest, als du an dem heiligen Creutz das vorgezogneste allerheiligiste Opfer gethan, und für das Heyl aller erkauften menschlichen Seelen gebetten hast (m).

Darumen dann gedencke doch auch der armen bedrangten Seel N. N., für welche ich aus getreuer Liebe diese heilige Meß auf dem privilegirten Bruderschafts-Altar demüthigist wiedmen wöllen: Bitte für sie deinen himmlischen Vatter, und lasse ihr die heilsameste Früchte deiner gnadenvollesten Menschwerdung mildest angedeyhen.

Zeige deinem ewigen Vatter dein mit Dörneren gekröntes Haupt, deine mit Näglen durchschlagene Händ und Füsse, deine mit dem Speer eröffnete Seite, deinen grausamest zerschlagenen und zerrissenen Leib: Lasse dein unschuldiges Blut von den vätterlichen Augen aufwallen (n), und spreche zum Trost dieser

(i) ad Hebr. 5. v. 6. (k) ad Hebr. 7. v. 27. (l) Matth. 26. v. 26. & Marci 14. v. 22. & Lucæ 22. v. 19. (m) ibidem. (n) Thren. 1. v. 12.

N. N. armen Seel: Es ist vollbracht (o), was diese Seel noch zu leyden hätte; dann was ihr an völliger Genugthuung ermanglet, das seye von nun an ersetzet durch gegenwärtiges Meß-Opfer, und durch die Verdienste meines bittersten Leydens (p).

-Ach! dergleichen kräftigiste Fürbitt, O JEsu! wird alle erwunschneste Gnad erzwecken (q), die mir so liebe Seel N. N. mein Mit-Bruder, (meine Mit-Schwester) der neuleblangischen Liebs-Verbündnuß wird hierdurch Linderung erlangen, und sie dich, nach deinen göttlichen Wohlgefallen, eben so bald in dem Himmel ewiglich loben (r). Amen.

NB. Weilen diese Gebette die ganze heilige Meß etwann nicht auslangen, so mögen die Meß-Gebette unter Anruffung der heiligen Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla, dann des heiligen Martyrers Joannis von Nepomuck, aus dem ersten und zweyten Blat dieses Reichs-Gräflich Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee hieher geholet, und sonderbar diese unsere zwey heilige Bruderschaft-Schützere zu gleicher Fürbitt nutzlichist angeruffen, oder auch allenfalls nachstehende Litaney abgebetten werden.

Litaney

(o) Ubi suprà citati sæpiùs hi passionis Dominicæ articuli.
(p) Marci 14. v. 24. (q) Matth. 11. v. 27. (r) ibid. v. 28.

Litaney
für die abgestorbene christglaubige Seelen,
sonderbar aber
deren Brüderen und Schwesteren unserers
Neuleblangischen Liebs-Verbündnuß unter der privilegirten Heil. Meß abzubeten.

Kyrie-eleison.
Christe-eleison.
Kyrie-eleison.
Christe höre uns;
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn Erlöser der Welt,
GOtt heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt!
Heilige Maria.
Heilige GOttes-Gebährerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Heilige Thecla.
Heiliger Joannes von Nepomuck.
Alle heilige Engel und Erz-Engel.
Alle heilige Chör deren seeligen Geisteren.
Alle heilige Patriarchen und Propheten.
Alle heilige Apostel und Evangelisten.

Erbarme dich aller Seelen. (*) | Bitte für die Seelen aller Christglaubigen. (**)

Alle

(*) Wird aber für eine Seel insbesondere gebetten antwort:
Erbarme dich der armen Seel meines Mit-Bruders, meiner Mit-Schwester.

(**) oder bitte für die Seel meines abgestorbenen Mit-Bruders, oder meiner abgestorbenen Mit-Schwester.

Alle heilige unschuldige Kinder.
Alle heilige Martyrer.
Alle heilige Bischöff und Beichtiger.
Alle heilige Lehrer.
Alle heilige Priester und Leviten.
Alle heilige Mönch und Einsiedler.
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen.
Alle liebe Auserwählte GOttes.

Bitte für die Seelen aller Christgläubigen (*)

Seye ihnen (oder ihr) gnädig HErr JESU Christe! erhöre sie.
Seye ihnen (oder ihr) gnädig HErr JESU Christe! erlöse sie.
Von deinem Zorn.
Von deiner strengen Gerechtigkeit.
Vom Gewalt der bösen Geisteren.
Vom nagenden Wurm des Gewissen.
Von langwüriger Betrübnuß.
Von den grausamen Flammen.
Von der unleydentlichen Kälte.
Von der erschröcklichen Finsternuß.
Von dem erbärmlichen Wehklagen.
Durch deine wunderbarliche Empfängnuß.
Durch deine schmerzliche Beschneidung.
Durch deinen allersüssesten Namen.
Durch deine Tauf und heilige Fasten.
Durch deine tiefe Demuth.
Durch deine allerreineste Keuschheit.

Erlöse sie.

Durch

(*) oder bitte für die Seel meines abgestorbenen Mit-Bruders, oder meiner abgestorbenen Mit-Schwester.

Durch deine äusserste Armuth.
Durch deinen vollkommenen Gehorsam.
Durch deine angenehme Sanftmüthigkeit.
Durch deine unendliche Liebe.
Durch deine Angst und Noth.
Durch deinen blutigen Schweiß.
Durch deine schimpfliche Gefängnuß.
Durch die übertragene falsche Anklage, Spott und Schmach.
Durch die erlittene Schläg, Stöß und Gewaltthätigkeiten.
Durch deine Geißlung.
Durch deine Krönung.
Durch dein angenommen ungerechtestes Urtheil.
Durch deine Creutztragung.
Durch deinen bitteren Tod.
Durch deine heilige Wunden.
Durch all dein Creutz und Leyden.
Durch deine glorreiche Auferstehung.
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt.
Durch die Ankunft des göttlichen Trösters.
Am Tag des Gerichts.

Erlöse uns O Herr.

Ach! ich armer Sünder (arme Sünderin) bitte dich, erhöre mich.

oder wann mehrere zusammen betten:

Ach! wir arme Sünder bitten dich erhöre uns.
Daß du deren armen Seel im Fegfeuer verschonest. Wir bitten dich erhöre uns, oder ich bitte dich erhöre mich.

Daß

Daß du dieser armen Seel alle verdiente Straf nachlassest.
Daß du sie von den Fürsten der Finsternuß, und dem peinlichen Ort bald erledigest.
Daß du ihr die verlohrne Zeit und Versäumnuß deiner Gnaden nicht zurechnest.
Daß du alle ihre gethane Ungerechtigkeit und Schulden-Last austilgest.
Daß du sie aus der Finsternuß zum ewigen Licht bald kommen lassest.
Daß ihre Traurigkeit in Freud bald möge veränderet werden.
Daß sie bald zu dem Land der Lebendigen möge geführet werden.
Daß du ihre Begierde mit Güteren erfüllest.

O du Sohn GOttes! ich bitte dich erhöre mich. (oder uns.)

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünde der Welt! gibe dieser armen Seel die ewige Ruhe.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünde der Welt! gibe dieser armen Seel die ewige Ruhe.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmest die Sünde der Welt! gibe dieser armen Seel die ewige Ruhe.

Christe höre mich
Christe erhöre mich
} oder erhöre uns.

HErr!

Wir bitten dich erhöre uns.
Ich bitte dich, erhöre mich. (oder uns.)

HErr! erbarme dich meiner (oder unser) und dieser an uns durch Liebe verbundenen Seel.
Christe! erbarme dich meiner (oder unser) und dieser an uns durch Liebe verbundenen Seel.
HErr! erbarme dich meiner (oder unser) und dieser durch Liebe an uns verbundenen Seel.

Vatter unser ꝛc.

℣. Von der Pforte der Höllen,
℟. Errette O HErr! diese an uns verbundene Seel.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen.

Gebett

O GOtt! du Schöpffer und Erlöser aller Glaubigen: verleyhe der Seel deines Dieners, (oder deiner Dienerin) Verzeyhung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlasse welche von ihr jederzeit beygewunschen worden ist, durch meine (oder unsere) gottseelige Fürbitt erlange. Der du lebest und regierest von Ewigkeit, Amen.

℣. HErr! erhöre mein Gebett,
℟. Und mein Geschrey lasse zu dir kommen.
℣. Und deren glaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden.
℟. Amen.

Ende des dritten Blats
zu dem
Reichs-Hochgräflich-Fugger-Wöllenburgischen
Andachts-Klee.

An-

Anhang

Und glaubwürdiges Instrument von dem eigentlichen Hergang bey der höchst-feyerlichen Einsetzung des Liebes-Bund oder der Bruderschaft unter zutraulicher Anruffung deren heiligen Patronen

THECLÆ und JOANNIS.

In der Reichs-Hochgräflich-Fugger-Wöllenburgischen Hof-Kirche zu Neuleblang nächst dem Herrschafts-Marck Welden.

In Nomine Domini, Amen.

Kund und zu wissen seye hiermit durch gegenwärtiges offene Instrument, daß im Jahr nach unseres einigen Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi Gnadenreichen Geburt, ein tausend sieben hundert sieben und fünfzig, Indictione quinta unter glorwürdigister Herrsch- und Regierung des allerdurchlauchtigst- grosmächtigst- und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn FRANCISCI, des Ersten dieses Namens, erwählten Röm. Kayfers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, unseres allergnädigisten Herrns & reliqua. Mittwochs den 21. Sept. Vormittag zwischen eilf und zwölf Uhr in dieser des Heil. Röm. Reichs-Stadt Augsburg, der Hochedelgebohrne und Hochgelehrte Herr Franz Joseph Stehle Reichs-Hochgräflich-Fugger-Wöllenburgischer Pfleger zu Gablingen mich Endsunterschriebenen Kayserl. Notarium zu sich in das Gast-Haus zum weissen Roß dahier beruffen: und mich daselbsten im Namen seines gnädigsten Grafens und Herrn, Herrn Joseph Maria des Heil. Röm. Reichs Grafens von Kirchberg und Weissenhorn, Herrn deren Herrschaften Wöllenburg, Marckbiberbach, Gablingen, Wald, Röttenbach und Welden ꝛc. ꝛc. requiriret habe, daß ich auf den 22ten dicti mensis & anni mich nacher Welden, und deme daselbst

neu

neu aufgerichteten Herrschaftlichen Schloß Neuleblang begeben, der auf S. Theclæ Fest-Tag abzuhaltenden Solennitæt beywohnen, und alles was darbey fürgehen werde, besonders aber die Einsetzung der zu Ehren der heiligen Jungfauen und Erz-Martyrin Thecla und des heiligen Martyrers Joannis von Nepomuck aufgerichteten, von Ihro Päbstlichen Heiligkeit mit grossen Ablassen begnadigten Bruderschaft getreulich ad Notam & Protocollum nehmen, und darüber ein oder mehrere Instrumenten errichten möchte.

Da mich nun in Conformitæt dieser Requisition den 22ten dicti an den bestimmten Ort verfüget, und bey meiner Ankunft hochgedacht- Se. Reichs-Hochgräfliche Excellenz die Tags vorhero durch den Herrn Pfleger Stehle an mich gelangte Requisition in dero Apartement, dessen Fenster sich einen Theils gegen der neuen Hof-Kirche, und Miternacht, anderen Theils aber gegen Aufgang der Sonne halten, in hoher Person selbsten wiederholet hatten; so nahme die Solennitæt annoch selbigen Abend, das ist, in Profesto sanctæ Theclæ um 6. Uhr mit Ablösung des schweren Geschützes, und gegebenen Zeichen deren Glocken ihren Anfang, da dann in Anwesenheit Ihro Hochwürden und Gnaden des hoch-wohlgebornen Herrn, Herrn Joann Carl Frey-Herrn von Westernach, eines hohen Dom-Stiffts Augsburg Dom- und Capitular-Herrn, auch Dom-Dechanten und Hochfürstlichen Geheimden Raths, wie auch des oben erwehnten Tit. Herrn, Herrn Requirentens, und Dero Frauen Gemahl Hochgräflichen Excellenz, Excellenz &c. wie ebenfalls einer zahlreicher Versammlung des Volcks, der Hochwürdige Herr Mathias Lederer, eines hohen Dom-Stiffts Chori-Vicarius und Lector den Seegen mit einem reich-gefaßten Particul der H. Theclæ gaben, nach welchen die Lauretanische Lytaney mit einer sehr schmackhaften Vocal- und Instrumental-Musique unter Trompeten und Paucken-Schall abgehalten, daraufhin ein Rosenkranz gemeinschaftlich mit erhobener und lauter Stimme

abgebettet, sofort das gewöhnliche Lobgesang von der heiligen Thecla von sammentlich anwesenden Volck in zierlicher Melodie abgesungen, und nach diesen durch obgedachten Herrn Chor-Vicarium Lederer der Seegen abermal gegeben, dieser aber sodann ausser der Hof-Kirche unter freyen Himmel nächst an dem Thier-Garten, allwo ein prächtiges, mit allerhand Mahlereyen und Sinn-Sprüchen ausgezieret, auch mit sehr vielen Amplen ansehnlichist beleuchetes Zierd-Gerüst aufgerichtet ware, nachdem zuvor in dem Tafel-Zimmer des herrlichen Schlosses durch die daselbst aufgestellte Fenster eine fürtrefliche bey einer halben Stund an währende Opern-mäßige sehr liebliche Musique, dann die concertirende Stimmen mit vielen Vergnügen gehöret worden, wiederholet, und somit der Beschluß an dem Vor-Abend gemachet wurde.

Des anderten Tags fruh um halbe acht Uhr wurde mit abermaliger Abfeuerung des schweren Geschützes, und darauf erfolgten Glocken-Schlag das Zeichen zu den Gottes-Dienst, bey welchen neben einen grossen Zulauf des andächtigen Volcks auch besonders die Pfarr-Gemeinden Welden und Werlischwang sich processionaliter eingefunden, gegeben, und mit einer ausnehmend, gelehrt, und in der That rednerischen, von dem Hochwürdigen Herrn Decano rurali, und Pfarrern zu Zusmershausen Antonio Graff &c. abgehaltenen Lob-Predig derer Thema ware: Hæc est Virgo Sapiens, der Anfang gemachet; nach vollendeter Predig wurden von eben bemeldten Herrn Dechanten die pro Fraternitate, & Altari privilegiato bewirckte Päbstliche Bullen von der Canzel publiciret, und so weiters die Bruderschafts-Reglen offentlich abgelesen, darauf hin von obgedachten Tit. Herrn Dom-Dechanten Freyherrn von Westernach unter Trompeten und Paucken-Schall, Ablösung des schweren Geschützes, das Veni Sancte Spiritus in Pontificalibus intoniret, und wiederumen mit sonders ergötzender Vocal- und Instrumental-Musique abgesungen. Darauf hin von Hoch-Denenselben im Namen Sr. Hoch-

fürst-

fürstlichen Durchlaucht des Bischoffen zu Augsburg ꝛc. die neue zu Ehren der H. Jungfrauen und Erzmartyrin Thecla, dann des H. Martyrers Joannis von Nepomuck aufgerichtete Bruderschaft, oder Liebs-Verbündnuß eingesetzet, und bestättiget: nachdeme aber die Bruderschafts-Formul von Hrn. Decano von Zusmarhausen vorgelesen, und von dem Volck nachgesprochen, auch endlichen mit dem Hochwürdigen Gut, worzu des hochgebohrnen Tit. Herrn Fundatoris Hochgräfliche Excellenz eine ganz neue und kostbare Monstranzen verfertigen lassen, der heilige Seegen gegeben.

Nach diesen allen wurde das Hoch-Amt unter welchen bey dem Gloria in excelsis das schwere Geschütz abgefeuret worden, von mehr wohlgedachten Herrn Dom-Dechanten unter stattlicher Musique angefangen, und während denselben auf denen Neben-Altären immerfort heilige Messen gelesen, auch sehr viele von dem in zahlreicher Menge vorhanden gewesenen Volck mit dem allerheiligisten Sacrament des Altars gespeiset. Bey der zweymaligen Aufwandlung, und bey dem Ite missa est wurde abermalen das schwere Geschütz gehöret; und dann auch nach geendigten Hoch-Amt das Te Deum laudamus intoniret, solches mit der vorzügligisten Musique unter Trompeten- und Paucken-Schall prosequirt, hierbey das schwere Geschütz abgelöset, und endlichen mit dem Venerabili abermal der Seegen ertheilet, auch solchermassen das Hoch-Amt, worbey obgedachter Herr Mathias Lederer Chori-Vicarius und Lector cum Duobus Levitis Presbyter Assistens ware, auch der vormittägige Gottesdienst, worunter 21. heilige Messen gelesen worden, feyerlichist beschlossen.

Abends wurde die Andacht eben so, wie in Profesto continuiret, auch die ganze Octav hindurch gleichergestalten fortgetzet, und den letzten Tag von Ihro Hochwürden und Gnaden, dem Reichs-Hochwohlgebohrnen Herrn Franz Xaveri Carl Benno Freyherrn Adelmann, von Adelmannsfelden, des hohen Dom-Stifts Augsburg Dom- und Capitular-Herrn, I. Weyh-Bischoffen, geistlichen Raths-

Præsidenten, und in spiritualibus Vicario Generali das Hoch-Amt, wie ich aus dem Mund mehrgedachten Herrn Matthias Lederer, Päbstlich- und Kayserlichen Notarii, welcher nebst Diacono, und Subdiacono wiedermalen darbey Presbyter Assistens ware, selbsten vernommen, gehalten worden: und diesen Gottesdiensten haben Se. Reichs-Hochgräfliche Excellenz Eingangs hochgedachter Tit. Herr Requirent in hoher Person die ganze Zeit hindurch mit erbaulichister Andacht selbsten beygewohnet, auch die dabey sich eingefundene hohe und andere H. H. Gäste bestens und prächtigist bewirthet.

Wann nun dieses alles so, wie es gegenwärtig beschrieben, in der That fürgegangen, und in Profesto von mir Notario allein, in ipso die Festivitatis aber auch von denen hierzu absonderlich erbettenen zweyen Gezeugen, benanntlichen dem Hochwürdigen Herrn Patre Cœlestino Siessmayer, Ord. S. Benedicti SS. Can. Professore, und Kastneren in dem löblichen GOttes-Haus Fultenbach, dann dem Hochedlen Herrn Joann Linckh, Rentamts-Secretario zu Güntzburg selbsten gesehen, und fleißig bemercket worden ist; als habe solches getreulich ad Notam, & Protocollum genommen, sofort in gegenwärtige Formam gebracht, selbiges auch, nachdeme es von meinem Amanuensi getreulich ingrossiret worden, mit eigener Hand unterschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Notariats-Signet, und Pettschaft corroboriret. Geschehen seynd diese Ding im Jahr, Ort, Monat, Tag und Stunden, quibùs suprà.

Locus Symboli Notarialis.

(L. S.)

JOANNES RORER, J. U. L. Reip. August. Advocatus, Legal. in Curia immatriculat. & Notarius Cæsareus jurato-publicus ad præmissa legitimè requisitus, *mppria.*

Für-

Fürnehmliche Anzeignuß

all dessen

was in denen drey Blätern

des

Reichs-Hochgräfl. Fugger-Wöllenburgischen

Andachts-Klee

enthalten ist.

In dem ersten Blat.

Zuschrifft des Verfassers
Wiederholte Reichs-Hoch-Gräfliche Zuschrifft
Vorbericht

Frühe Morgens-Ubungen.

Zu der Heiligsten Dreyfaltigkeit = = = Pag. 3
Zu der Heil. Thecla = = = = = 7
Gute Meynung zu GOtt in der ersten Morgen-Stund = 12
Kurtze Wiederhohlung der obigen guten Meynung = 16
Fruhmorgige Seegnung seiner selbsten = = = 17

Kirchen-Gebette.

Zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit = = = 18
Zu der heiligsten Jungfrauen, und unbefleckten Mutter GOttes Maria = = = = = = = = 20

Bey Anhörung der Heil. Meß

Unter besonderer Anruffung der Heil. Thecla = Pag. 24
Bey dem würcklichen Anfang der Heil. Meß = = 25
Zum Evangelium = = = = 27
Bey dem Offertorio = = = = 28
Zum Canon der Heil. Meß = = = ibid.
Zur Wandlung = = = = = = 29
Nach der Wandlung = = = = = ibid.
Bey dem Pater noster = = 31
Zur Communion = = = 34
Nach der Communion = = = 36
Zum Ende der Heil. Meß = = = 37

Tag-Zeiten zu GOtt, und der Heiligen Jungfrau und Ertz-Martyrin Thecla.

Vorgebett, und gute Meynung = = = 38
Zur Metten = = = 39
Die Laudes = = = = 43
Zur Prim = = = 48
Zu der Terz = = 53
Zur Sext = = = = 57
Zur Non = = = = 61
Zur Vesper = = = = 66
Zur Complet = = = 74
Lob- und Schluß-Gesang deren Tag-Zeiten = = 81
Grössere Litaney von der Heil. Thecla = = 82
Das Gebett nach diser Litaney = = 92
Responsorium von der Heil. Thecla = = 98
Danck-Lied Te Deum = = = 101
Der 150. Psalm mit Ausdehnung zur Danckſagung = 103
Besonderes Danckſagungs-Gebett = = 105
Dergleichen Gebett zu der Heil. Thecla = = 106

Beicht-Gebette unter Anruffung der Heil. Thecla.

Vor der Beicht = = = 106
Nach der Beicht = = = = 112
Gebett zu unseren Liebens-würdigsten Heyland JEsum Christum nach der Beicht = = = = 113
Desgleichen zu der allerseeligsten Himmels-Königin allzeit Jungfrauen, und Mutter GOttes Maria, dann auch zu die HH. Schutz-Engel, und Patronen = = = 115

Com-

Communion-Gebette.

Vor der Heil. Communion = = Pag. 116
Zu Christum JEsum = = = 118
Übungen deren Theologisch- und anderer Tugenden vor der Heil. Communion = = = 119
Anruffung des Beystands aller Auserwählten = = 123

Nach der Heil. Communion.

Zu GOtt den Vatter = = = = 124
Zu unseren Heyland Christum JEsum = = 127
Demüthigistes Gesuch unterschiedlicher Tugenden = ibid.
Bitte für den Neben-Menschen = = 130
Bitte für die Verstorbene = = = = 131
Bitte an die allerseeligste Himmels-Königin = = ibid.
Bitte an die Heil. Theclam ebenfalls nach der Heil. Communion 132

Neuntägige Andacht zu der Heil. Jungfrauen und Erz-Martyrin Thecla.

Vorbereitungs-Gebett = = = = 133
Betrachtung an dem ersten Tag = = = 138
Gebett dieses ersten Tags = = = 139
Bitt-Gesang für den ersten, und auch übrige Täge = 140
Betrachtung für dem zweyten Tag = = = 141
Gebett dieses zweyten Tags = = = = 143
Betrachtung für dem dritten Tag = = 145
Gebett dieses dritten Tags = = = 147
Betrachtung an dem vierten Tag = = 148
Gebett dieses vierten Tags = = = 149
Eine andere Betrachtung auf eben diesen vierten Tag = 150
Gebett zu dieser anderen Betrachtung = = = 151
Betrachtung an dem fünften Tag = = 152
Gebett für eben diesen fünften Tag = = 154
Betrachtung an dem sechsten Tag = = 155
Gebett für diesen Tag = = = 157
Betrachtung an dem siebenden Tag = = = 158
Das hierzu gehörige Gebett = = = 159
Betrachtung auf dem achten Tag = = 161
Gebett zu diesen achten Tag = = 163
Betrachtung für dem neunten Tag = = ibid.
Das Gebett des letzten Tags der neuntägigen Andacht 166
Sonderheitliches Gebett zu GOtt unter Anruffung der H. Thecla um eine glückseelige Sterbens-Stund = = 168

Abends- und Nacht-Ubungen.

Vor dem Schlaffen-gehen = = Pag. 171
Gebett nach der Gewissens-Erforschung; Empfehlung in dem Obschutz JEsu und Maria, dann deren H. Englen, und Patronen 176
Bey dem Ausziehen deren Kleideren = 177
Bey würcklichen Eintritt in die Ruhe = = ibid.
Nächtliche Seegnung seiner Selbsten = = 178

Anhang zu dem ersten Blat des Reichs-Hoch-Gräfl. Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee.

Kurtzgefaßte Beschreibung des wunderbahrlichen Leben der H. Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla = = 181
Aelteres Gesang zu der H. Jungfrauen und Ertz-Martyrin Thecla 197
Kleinere Litaney von der H. Thecla = = 200
Das ältere Responsorium von eben dieser H. Jungfrauen 203
Das gleichfalls ältere Aufopfferungs- oder Schlus-Gebett 204
Andacht zu der göttlichen Vorsichtigkeit = = = 205
Gebett, so genennet wird: Unser Haupt-Schlüssel zu allen Guten ibid.
Officium zu der göttlichen Vorsichtigkeit = = 211
Litaney zu der göttlichen Vorsichtigkeit = = 220
Tag des Heyls, oder auserlesene Schutz-Gebettlein = 224
Neuntägige Andacht, wie solche ehevor aus denen Erquick-Stunden vollbracht worden = = = 229
Vorbereitungs-Gebett = = ibid.
Gebett am ersten Tag = = 230
Bitt-Gesang für den ersten, und auch folgende Täge = 231
An dem zweyten Tag = = 232
An dem dritten Tag = = = ibid.
An dem vierten Tag = = = 233
An dem fünften Tag = = = ibid.
An dem sechsten Tag = = = = = 234
An dem siebenden Tag = = = ibid.
An dem achten Tag = = = = 235
An dem neunten Tag = = = = 236
Schlus dieser neuntägigen Andacht = = = ibd.
Die aus dem Priesterlichen Tag-Zeiten-Buch übersetzte Anempfehlung der Seel eines dahin sterbenden Christen = 237
Unterricht von dem Ursprung, und Gebrauch des geweyhten Engel-Brod der H. Thecla = = 239
Gebett bey dem Gebrauch dieses geweyhten Engel-Brod 244
Ein neues Lob-Gesang zu der H. Thecla = = 246
Die ehemalen fürgeschriebene Danckſagung über eine erhaltene Gnad = = = 248

In

In dem zweyten Blat.

Elogium, oder Lob-Spruch über den wunderbahrlichen heiligen Lebens-Wandel, dann den herrlich- und kostbahren Todt des grossen Heil. Johannis von Nepomuck = = Pag. 253
Johannes ein gebohrner Heiliger = = = = 254
Johannes ein heiliges Kind = = = 255
Johannes ein heiliger Jüngling, und Student = = 258
Johann ein heiliger Doctor, und Lehrer = = 260
Johann ein heiliger Priester = = = 263
Johann ein heiliger Prediger = = = 265
Johann ein heiliger Dommherr = = = 267
Johann ein heiliger Verachter hoher Würden, und Ehren 270
Johann ein heiliger Hof-Beicht-Vatter, und Königlicher Allmosengeber = = = 273
Johann ein heiliger und Standhaffter Bewahrer des Siegels der heiligen Beicht = = = = 278
Johannes ein heiliger Martyrer = = = 284
Johannes ein heiliger, und sonderbahr grosser Schutz-Patron des Königreichs Böhmen, und des gantzen Teutschland = 291
Johannes wunderbahrlich in seiner heiligen Zunge = 294

Frühe Morgens-Ubungen zu den dreyeinigen GOtt, unter Anruffung des Heil. Martyrers Johann von Nepomuck.

Morgen-Gebett = = = 303
Anruffung aller Heiligen GOttes bey dem Aufstehen = 307
Andächtige Seufftzer unter dem Anziehen, und nachgehends fürzunehmen = = = 308
Die bereits in die Reichs-Gräfliche Hof-Kirche eingeführte Tags-Gebette = = 312
Erneuerung der Bruderschaftlichen Verbündnus gegen den Heil. Johann von Nepomuck = = 312
Erneuerung der Bruderschaftlichen Verbündnus gegen den Heil. Johann von Nepomuck = = ibid.
Responsorium von dem Heil. Johann von Nepomuck 317
Gebette vor dem Altar, oder jedwederen Bildnus des Heil. Johann von Nepomuck 319

Neuere Vormittägige Andachten zu den Heil. Johann von Nepomuck.

Ein anmuthiger Seufzer in gebundenen Ausdrücken Pag. 320
Demüthigiste Anbettung GOtt des himmlischen Vatters, und zugleich kindlich gesuchte Vorbitt des Heil. Johann von Nepomuck = = 323
Tieffeste Anbettung des Sohn GOttes JEsu Christi, und in Gefahren der Ehren, auch anderer geistlich- und zeitlichen Gütern ganz besondere Verehrung seiner glorwürdigisten heiligen fünf Wundmahlen = = 332
Erste Anbettung, und demüthigister Gruß der heiligen Wunde der rechten Hand JEsu = = 333
Zweyte Anbettung, und inbrünstigister Gruß der heiligen Wunde der lincken Hand JEsu = = 334
Dritte Anbettung, und fußfälliger Gruß der heiligen Wunde des rechten Fuß JEsu = = 335
Vierte Anbettung, und demüthigister Gruß der heiligen Wunde des lincken Fuß JEsu = = 336
Fünfte Anbettung, und zutraulichister Gruß der heiligisten Wunde des süssesten Herzen JEsu = ibid.
Gebett nach diesen Anbettungen, und Grüßen 339
Demüthigiste Anbettung GOtt des Heil. Geistes nach den prelßlichisten Beyspiel des Heil. Johannis von Nepomuck 341
Kindliche Verehrung der unbefleckten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria, in zutraulichister Rucksicht auf die sonderbahre Gnaden, so dem Heil. Johannes von Nepomuck von daher lebenslänglich, und auch reichlichist zugeflossen seynd 344

Tag-Zeiten von dem Heil. Johann von Nepomuck als sonderbahren Beschützer der Ehre.

Vorgebett, und gute Meynung in Versen = 348
Zur Metten = = = 349
Gebett zur Metten, und allen anderen Bett-Stunden dieser Tag-Zeiten = = = 353
Das Lob-Gesang nach der Metten = = 355
Zu die Laudes = = 357
Zur Prim = = = 360
Zur Terz = = = 363
Zur Sext = = = 368
Zur Non = = = 372

Zur

Zur Vesper = = = Pag. 376
Lobs-Erhebung Johannis fast nach den Buchstaben, und an statt des Magnificat = = 381
Zur Complet = = 383
An statt des Nunc Dimittis fast nach den Buchstaben aus dem Lob-Gesang Simeonis = = 387
Aufopferung dieser Tag-Zeiten = 388
Die grössere Litaney zu den Heil. glorreichen Martyrer Johann von Nepomuck = = 389
Gebett nach dieser Litaney = = 402
Weiteres Gebett unter Anruffung der seeligisten Himmels-Königin, und ihres liebsten Pfleg-Kinds Johannis 403
Neueres Responsorium zu den Heil. Johannes 407
Gebett auf dieses Responsorium = = 410
Ausgesuchte Vorbereitung zur heiligen Meß, welche etwann in besonderen Zufällen, und Nöthen zu Ehren des Heil. Johann von Nepomuck angehöret wird = = 413
Gebett unter Anhörung nur erst besagter heiligen Meß 415
Beschluß dieser heiligen Meß, I. Gebett = 419
II. Gebett = = 420
III. Gebett = = = 422
Nutzliche Selbst-Erinnerung vor der Beicht = 423
Nähere Vorbereitung zur heiligen Beicht = 427
Besondere Communion Gebett = 432
Nähere Bereitung das HH. Sacrament zu empfangen in Ubung der Demuth = = 435
Ubung der Forcht und Ehrenbietigkeit = 436
Ubungen des Verlangen = 438
Ubung des Glaubens = = 439
Ubungen der Hofnung = 440
Ubungen der Liebe = = 442
Fünf oder Neuntägige Andacht zu den Heil. Johann von Nepomuck, dann derselben Vorbereitung = 444
Betrachtung des ersten Tag = 446
Gebett für eben diesen ersten Tag = ibid.
Schlus-Gesang dieses ersten, und aller übrigen Tägen 447
Betrachtung des zweyten Tags = 449
Gebett an diesem zweyten Tag = 450
Betrachtung für dem dritten Tag = 452
Das dahin eintreffende Gebett = 458
Betrachtung an dem vierten Tag = 456
Das darauf schickliche Gebett = ibid.

Be-

Betrachtung auf dem fünften Tag = Pag. 459
Gebett so dahin gehörig ist = ibid.
Danckſagung nach dieſer fünf, oder neuntägigen Andacht 460
Gebette in jedwederen Fürfallenheiten, und zwar erſtens zur Erhaltung der Barmhertzigkeit GOttes durch die Fürbitt des Heil. Johann von Nepomuck = 464
Gebett einer wegen ihrer Seeligkeit betrübten Seel 465
Gebett zur Zeit einer beſchwehrlichen Verlaſſung 467
Gebett in Trübſal, und Kleinmüthigkeit 468
Gebett um die ſtandgemäße Keuſchheit zu erhalten, und von böſen Begierden befreyet zu ſeyn = 470
Gebett in Beängſtigung wegen der heiligen Beicht 471
Gebett in Gefahr der Ehre und guten Namen ibid.
Gebett wann man von falſchen, oder ehrabſchneideriſchen Zungen angegriffen wird = = 473
Gebett in Verfolgungen, und aufgetrungenen, oder zugeſtoſſenen Widerwärtigkeiten = 474
Gebett in zufälligen Haus-Creutz und Unglück ibid.
Gebett in der Zeit einer zugeſtoſſenen Kranckheit 476
Gebett um Hülf in der antringenden Armuth 477
Gebett um Beyſtand in heimlichen Anliegen 479
Gebett in unterſchiedlichen Nöthen = 480
Gebett in allen Nöthen, und Anliegenheiten 481
Danckſagung zu GOtt, dann auch den Heil. Johann von Nepomuck um jedwedere erhaltene Gnad = 483
Gebett nach dieſer Danckſagung = 485
Ein anderes dahin eintreffendes Gebett 486
Kurz gefaßte, jedoch ausgeſuchte Verehrung der wunderthätigen Zunge des Heil. Johann von Nepomuck, und erſter Gruß an dieſelbe = = 489
Zweyter Gruß = = 490
Dritter Gruß = = 492
Vierter Gruß = = 493
Fünfter Gruß = = 495
Lob-Geſang von der wunderbahrlich- und unverweſenen Zunge des Heil. Johann von Nepomuck 496
Nacht-Gebette unter Anruffung des Heil. Johann von Nepomuck, ſonderheitlich nach denen Tägen einer zu dieſen groſſen Heiligen fürgenommenen Andacht = 498
Gebette nach der vor dem Schlaffen-gehen ſehr löblich angewöhnten Gewiſſens-Erforſchung = 500

In dem Anhang

Zu den zweyten Blat des Reichs-Gräfl. Fugger-Wöllenburgischen Andachts-Klee.

Vorrede = = Pag. 505
Erste Andachts-Ubung zu dem heiligen Creutz und einen in der Reichs-Hochgräfl. Fugger-Wöllenburgischen Hof-Kirche zur offentlichen Verehrung bewährten Particul hiervon 513
Dreyfache Anbettung unseres HErrn JEsu Christi an dem Stammen des Heil. Creutzes 514
Responsorium von dem Heil. Creutz 515
Das beygehörige Gebett = 516
Zweyte Andachts-Ubung zu einen authentischen Particul von dem Jungfräulichen Schleyer der allerheiligisten Himmels-Königin Mariä = = 517
Responsorium von diesem Jungfräulichen Schleyer 519
Das angehörige Gebett = 520
Dritte Andachts-Ubung zu den bewährten Particul von dem Mantel-Kleid des Heil. Patriarchen Joseph ibid.
Das dahin eintreffende Responsorium 523
Und das Gebett = 524
Vierte Andachts-Ubung zu der Heil-Mutter Anna und einen wahren Particul von derselben kostbahren Gebeinen 525
Das zugehörige Responsorium 527
Und Gebette - - - 528
Fünfte Andachts-Ubung zu den authentisirten Particul von den ehrwürdigisten Gebeinen der Heil. Jungfrauen, und Ertz-Martyrin Thecla - - 529
Das darauf schickliche Responsorium - 532
Und Gebette - - - 533
Sechste Andachts-Ubung zu dem Heil. Martyrer Johann von Nepomuck, und einem bewährten Particul von dessen schäzbahren Gebeinen - - - 534
Das einstimmende Responsorium - - 537
Gebett zu diesem Responsorium - - 538
Siebende Andachts-Ubung zu dem Heil. Antonius von Padua und einen bewährten Particul von dessen kostbahren Leibs-Gebeinen - - - 539
Das eben dahin eintreffende Responsorium - 540
Das Gebett hierzu - - 541

Achte

Achte Andachts = Ubung zu dem Heil. Indianer-Apostel Franciscum Xaverium und einer authentisirten Reliquien von dessen hochschäzbahrsten Brust = Gebein - - Pag. 542
Das nachgesezte Responsorium - - 545
Und Gebett - - 546
Neunte Andachts = Ubung zu dem Heil. Martyrer Sebastianum, und einen bewährten Particul von dessen schäzbahrsten Gebeinen 547
Angehöriges Responsorium - - 550
Zusamt dem Gebett - - 551
Zehende Andachts = Ubung zu dem Heil. Beichtiger Rochus, und einer bestättigten Reliquien von dessen ehrwürdigsten Gebeinen - - 551
Responsorium dahin - - 552
Wie auch das eintreffende Gebett - - 553
Allgemeine, und lezte Andachts = Ubung zu allen Heil. Reliquien, welche in der Reichs=Gräflichen Hof=Kirche aufbehalten seynd 555
Das einstimmende Responsorium - 558
Das Gebett hierzu - - 560

In dem dritten Blat.

Vorrede - - 563

Erste Abtheilung.

Kurz gefaßter Unterricht von der auf dem Neuleblangs = Berg fruchtbahrlichist eingeführten Hochlöbl. Bruderschaft, oder Liebs = Verbündnuß

Wie ebenfalls

Von denen durch die allerhöchste Päbstliche Bestättigung erhaltenen Gnaden und Ablassen - - 575
Gründliche Anmerckungen über diesen kurz gefaßten Unterricht 576
Gründliche Anmerckungen über die aus dieser Liebs = Verbündnus zu erlangende Ablässe - - 609
Zusammenhang aller Stellen von der Liebe des grossen Apostels und Völcker = Lehrers Pauli - - 625
Breneyfrige Liebes Ausdrücke des Heil. Pauli - 629

Zweyte Abtheilung.

Oder:

Allgemeine Andachten dieser Liebs = Verbündnus - 634
Aufopferungs = Formul - - 637
Gebett nach dieser Aufopferung - 638

Allge=

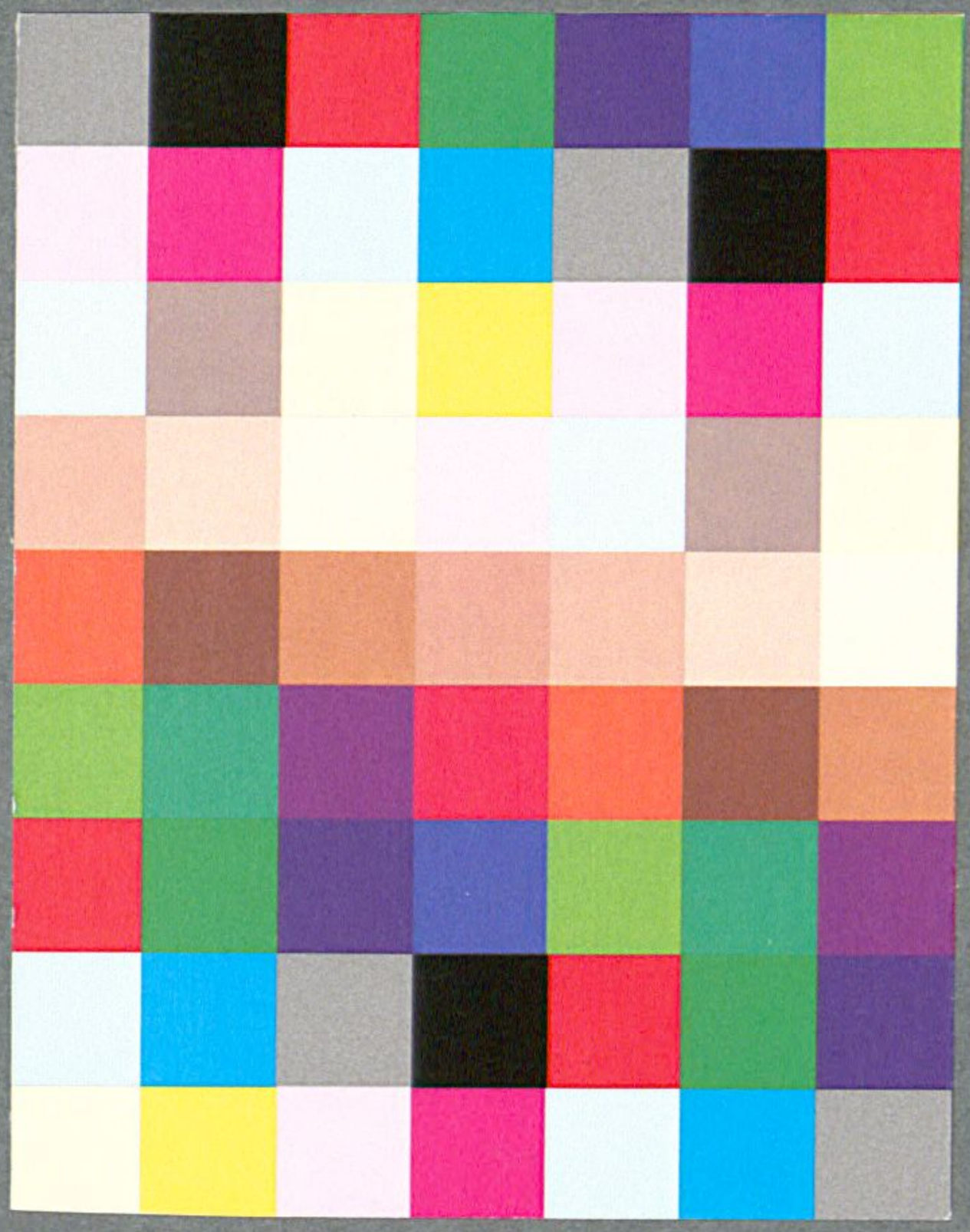
Allgemeine Liebs-Abhandlung an denen Bruderschafts-Festen 640
Sonderbahre Andacht an dem Titular-Fest St. Theclä 646
An dem ersten Bruderschafts-Fest St. Sebastiani 649
An dem zweyten Bruderschafts-Fest St. Josephi 652
An dem dritten Bruderschafts-Fest S. Joan. Nepomuceni 654
An dem vierten Bruderschafts-Fest S. Jacobi Maj. 656

Dritte Abhandlung.

Oder:

Andächtige Formlen, die Brüder und Schwesteren in denen peinlichen Flammen des Fegfeurs thätig zu lieben 659
Gebett bey erster Ansicht des Bruderschafts-Zeichen ibid.
Drey Gebette jeden vollkommenen und unvollkommenen Ablaß zu gewinnen 660
Fürgeschribene Aufopferung zu der HH. Dreyfaltigkeit nach verrichten Ablaß-Gebetten 666
Schuz-Gebette bey Ausübung eines Liebs-Werck 668
Bey der liebvollen Begleitung des Hochwürdigsten Guts zu einem Krancken ibid.
Gebett für die abgestorbene Brüder und Schwestern 671
Sonderheitliche Gebette für einen verstorbenen Bruder oder Schwester, samt dem 190. Psalm 674
Gebett 675
Sonderheitliches Gebett 676
Gebetter bey den HH. Meßen, so in jeder Wochen auf dem privilegirten Altar verrichtet werden können 677
Litaney für die abgestorbene Brüder und Schwester von der Liebs-Verbündnus unter der privilegirten Heil. Meß abzubetten 683
Glaubwürdiges Instrument von der eigentlichen Einsetzung dieser Bruderschaft oder Liebes-Bund in der Reichs-Gräfl. Hof-Kirche zu Neuleblang nächst dem Herrschafts-Marckt Welden 688

B S B
MÜNCHEN



cum
& häz=
542
545
546
und
547
550
551
und
bei=
551
552
553
ien,
555
558
560
563
ucht=
Ver=
enen
575
576
onus
609
und
625
629
634
637
638

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mösl, Johannes Conradus

Reichs- Hochgräflich- Fugger- Wöllenburgisches Andachts-Klee Von dreyen Blä teren Nemlichen Denen kleinen Tag-Zeiten, neun-tägiger Zuflucht, und unterschiedlichen Gebetten zu der Heiligen Thecla, Jungfrauen, und ersten Martyrin Ihres Geschlechts: Dann ebenfalls kleinen Tag-Zeiten und bittlichen Verehrungen zu dem heiligen Joann von Nepomuck, Blut-Zeugen, und edlester Zierde der teutschen Priesterschaft: Und endlichen denen

Augspurg 1759

ESlg/Asc. 5550 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00066010-9
VD18 14933462